This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

given by
Friends
of the
Stanford
Law Library

JU
LS
ET
V.

R. d. 1.6.

DES

SACHSENSPIEGELS

ZWEITER THEIL,

NEBST DEN VERWANDTEN

RECHTSBÜCHERN.

ERSTER BAND,

DAS SÄCHSISCHE LEHNRECHT

UND

DER RICHTSTEIG LEHNRECHTS.

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. C. G. HOMEYER,

ORDENTLICHEM PROFESSOR DER RECHTE AN DER FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT ZU BERLIN.

BERLIN,

BEI FERDINAND DÜMMLER.

1842.

DEN FREUNDEN

J. BEKKER
TH. BRÜGGEMANN
W. HOSSBACH
C. KORTÜM
K. LACHMANN
A. MEINEKE
G. PARTHEY
G. H. PERTZ
M. PINDER
A. TRENDELENBURG

ZUGEEIGNET.

Vorrede.

Im Jahre 1827 gab ich den „Sachsenspiegel oder das sächsische Landrecht", nachdem das Rechtsbuch ein Jahrhundert keinen Bearbeiter gefunden, von neuem heraus, um aus der Fülle der uns erhaltenen Handschriften einen zuverlässigeren Text zu liefern, diesen aber auch den Studirenden zugänglich, somit exegetische Vorträge darüber möglich zu machen. Als im Jahre 1835 eine zweite Auflage nöthig wurde, suchte ich die neue Ausstattung dem weit liegenden Ziel einer völligen Erschöpfung der überreichen Mittel doch in soweit zu nähern, als die Rücksicht auf jene academischen Zwecke noch zulassen wollte. Zugleich bezeichnete der Titel das sächsische Landrecht bestimmter als „des Sachsenspiegels ersten Theil", meine Hoffnung andeutend, nach den gethanen Vorarbeiten werde das Lehnrecht als der zweite Theil in kurzer Frist folgen können. Ist nun diese Frist zu sieben Jahren gediehen, so bin ich nicht nur manchem Freunde

gegenüber, der den baldigen Abschluſs erwarten durfte, sondern auch der Sache selbst wegen eine Erklärung schuldig.

Zuvörderst habe ich die Aufgabe über das sächsische Lehnrecht hinaus stecken müssen. Mit ihm stehen zwei Rechtsbücher, der *Auctor vetus de beneficiis* und das Lehnrecht der Görlitzer Handschrift, in einem innigen wenn gleich im Nähern räthselhaften Zusammenhange. Beiden ist, um die Frage nach dem Verhalten der drei Bücher zu einander möglichst zur Entscheidung zu bringen, dem *Auctor vetus* auch des Textes halber, eine neue Bearbeitung durchaus vonnöthen. Daher hatte ich mich für deren Hinzunahme schon entschieden, als Kraut in den Gött. Gel. Anz. 1836 S. 735 ff. sie mir freundlich dringend zur Pflicht machte. Zweifelhafter stand es um das Hineinziehen des Richtsteiges Lehnrechts. Man möchte ihn lieber dem Richtsteige Landrechts angeschlossen sehen, da beide Arbeiten darin übereinkommen, daſs sie die Grundsätze je des s. Landrechts und des Lehnrechts in ihrer Handhabung vor Gericht darlegen wollen. Allein der materielle Zusammenhang mit dem Lehnrecht überwiegt doch diesen formellen mit dem Richtsteig Landrechts, um so mehr da der Verfasser des lehnrechtlichen Richtsteiges sich genauer an seine Basis gehalten, als der des landrechtlichen an die seinige. Auch lieſs ich mich zu dem Anschluſs jenes Richtsteiges gerne durch die Rücksicht leiten, daſs dann in dem Unternehmen sämmtliche sächsische auf das Lehnswesen gehende Rechtsbücher des Mittelalters befaſst wurden.

Eine andre Ausdehnung des Plans war die unmittelbare Folge dieser ersten. Bei der Bearbeitung des s. Landrechts habe ich dessen Inhalt nach alphabetischer Ordnung, in der zweiten Ausgabe mit dem Glossar verbunden, kurz zusammengestellt. Dies Verfahren war hier nicht thunlich. Das Lehnrecht mag allerdings, nach seiner Bedeutung für das Leben, im Mittelalter dem Landrecht als parallele Gröfse, als das zweite Hauptgebiet des Rechts zur Seite gestellt werden. Dennoch ist es dem Systeme nach nur eines der vielen aus dem allgemeinen Landrechte herausgehenden Sonderrechte, es läfst sich sogar als ein einziges durch den Gedanken des dinglich-persönlichen Lehnsbandes zusammengehaltenes Institut auffassen, das die Rechtsbücher jener Bedeutung und Macht wegen, mit der es die verschiedensten Gegenstände in seinen Kreis zieht, uns besonders und deshalb viel ausgeführter als die Institute des Landrechts darlegen. Mit einer alphabetischen Stellung des Inhalts war hier wenig auszurichten; die einzelnen Rubriken: Lehn, Lehnsherr, Mann, Beleihung u. s. w. mufsten zu einem Umfange gedeihen, der eine weitere sachliche Anordnung innerhalb derselben unerläfslich machte. So lag es nahe, von vorn herein eine systematische und damit zugleich näher eindringende Darstellung zu versuchen, welche den Inhalt des s. Lehnrechts zum Kern nimmt, daran die Abweichungen und Ergänzungen jener andern drei Rechtsbücher so wie des s. Landrechts schliefst, endlich die Erläuterungen benutzt, welche aus Urtheilen, Urkunden und sonstigen Quellen des Mittel-

alters sich für die sächsische Lehnsverfassung gewinnen lassen.

Nicht weniger wie zu dieser äufserlichen Erweiterung zog es mich dahin, die Behandlung der einzelnen Stücke insbesondre des s. Lehnrechts tiefer durchzuführen und zum völligern Abschlufs zu bringen, als es beim ersten Theil des Sachsenspiegels geschehen war. Für das Landrecht hatte es einen guten Sinn, dem Ziel einer Bearbeitung, die auf Kenntnifs aller Handschriften und Ausgaben so wie des gesammten geschichtlichen und litterarischen Hülfsmittel beruhet, nur stufenweise sich zu nähern. Die Zuversicht, dafs diesem Denkmal, welches vor den in Deutschland aufgenommenen Rechtsquellen die Nationalität, vor den Reichsgesetzen die Vollständigkeit des Stoffs, vor unsern neuern Legislationen die ausgedehntere Anwendung voraus hat, die Kraft und Liebe folgender Geschlechter fort und fort sich zuwenden werde, erlaubte hier solch Verfahren; es wurde sogar geboten durch die Einsicht von dem ungemeinen Umfange allein des handschriftlichen Stoffes, welcher innerhalb der Frist, die das Bedürfnifs einer Handausgabe nun einmal steckte, unmöglich zu bewältigen war. Vom Lehnrecht dagegen, — das die Städte seltner abschreiben liefsen, — ergab mein Handschriftenverzeichnifs nur die halbe Zahl; der äufsere Umfang ist geringer, jene Zuversicht bey dem beschränktern Gegenstande schwächer, das Bedürfnifs für den academischen Gebrauch weniger dringend. So schien es nicht zu kühn, ja unabweisbar, sofort mit dem ersten Ansatz die irgend

zu gewinnenden Mittel zu erschöpfen, das Werk nach dem Maafs der Kräfte für längere Zeit abzuschliefsen.

Eine kleine Druckschrift *), welche die mir bekannten Notizen über Handschriften deutscher Rechtsbücher mit der Bitte um Ergänzung und Berichtigung zusammenstellte, wurde zunächst vertheilt, um auch für das Lehnrecht die Kunde wo möglich aller Texte und die volle Benutzung der irgendwie bedeutenden zu gewinnen. Da entwickelte sich denn, je gütiger meinen Wünschen Behörden und Private entsprachen, um so stärker und noch über Erwarten die Masse bisher verborgenen Stoffes, die Verschlingung der Aufgabe mit zahllosen ihr halb oder ganz fremden Thatsachen, die Weitschichtigkeit der blofsen Vorarbeiten. Der Briefwechsel über Existenz und Beschaffenheit der Handschriften, über Ermittelung kundiger Berichterstatter und Abschreiber für die nicht versendbaren, gieng in alle Gebiete des In- und Auslandes, wohin nur das Werk Ecko's von Repkow im Mittelalter gedrungen. Die genauere Vergleichung dehnte sich allgemach auf fast sechszig der bedeutendern Texte aus, sie mufste nach der besondern Natur der Abweichungen meist ohne Gehülfen vorgenommen werden, es war zugleich der sonstige Inhalt der überkommenen Codices auszunutzen. Die Verarbeitung des Zusammengebrachten, der Versuch namentlich, die genetische Verbindung und Gliederung aller uns bewahrten Texte

*) Verzeichnifs deutscher Rechtsbücher des Mittelalters und ihrer Handschriften, Berlin 1836.

genaue Verschlingung des Rechts am Gute und der Pflicht zur Treue, das schöne Gleichgewicht in dem die dingliche und persönliche Seite, die Autorität des Herrn und der Einfluſs der Vasallen sich noch halten, macht das Lehnsband reif und würdig zu jener wunderbaren Gewalt über Gemüther und Dinge. In dieser jugendlicher Mannskraft faſst unser Rechtsbuch den Beherrscher des romanisch-germanischen Mittelalters auf; indem es zeigt, wie die deutsche Natur von ihm ergriffen ihm wieder ihr Gepräge aufgedrückt hat, giebt es über beide reiche Belehrung.

Im Formellen aber theilt ja das s. Lehnrecht alle die Eigenheiten, welche den Sachsenspiegel aus der Überzahl der mittelalterlichen Quellen so weit hervorragen lassen. Auch hier sehen wir den kühnen Versuch, den ein Erfolg sonder Gleichen krönte, innerhalb der bunten Fülle des Erfahrnen das Allgemeine vom Besondern zu scheiden oder abzuleiten, das só oder so vernommene in die eine treffendste Gedankenform zu fassen, endlich die deutsche Prosa in bisher unerhörtem Umfange der Rechtsaufzeichnung anzueignen und so den Schatz der höher begabten allen Urtheilsfindern gemein zu machen *).

Daſs für ein Denkmal solcher Art einmal die

*) *mach ich ouch, ich wil bewaren*
Daz min scaz under der erde
mit mir icht vorwerde,
Von gotes halven die gnade min
sol al der werlt gemeine sin.
Rhythmische Vorrede zum Sachsenspiegel V. 154 ff.

sorgsame Behandlung begonnen werde, welche die Romanisten den Überbleibseln des classischen Alterthums seit Jahrhunderten mit immer gesteigerten Kräften und Mitteln zuwenden, fordert die Ehre nicht minder als das Bedürfniſs der deutschen Rechtswissenschaft. Und wie möchten die Germanisten um deswillen dem Unternehmen sich entziehn, weil es anders und schwieriger als dort sich anläſst, etwa weil nach der ungemeinen Gunst, die der Sachsenspiegel erfahren, auch das Lehnrecht noch in hundertfältigen Abschriften uns hinterblieben ist, und weil nach der Ungebundenheit der Sprache und der Schreiber fast eben so viele mundartliche Schattierungen als Handschriften sich zeigen. Soll das wahre Bild mit seinen Wandelungen durch drei Jahrhunderte vor uns treten, soll wenigstens über den Grad der Ausgestaltungen und Abirrungen ein Urtheil gewonnen werden, so sind nicht mehr nach früherer Weise (s. S. 115, 400) ein Paar der zugänglichsten Texte aufs Gerathewohl herauszugreifen.

Der unerläſslichen Arbeit vor Andern mich zu unterwinden, habe ich Beruf und Pflicht gefühlt. Durch die Ausgaben des Landrechts einigermaſsen eingeschult, im Besitz einer Reihe von Textesabschriften, zahlreicher Wege und Verbindungen kundig und mächtig, endlich durch alte Zusagen gebunden, ohne einen Vertreter stellen zu können, erkannte ich, wie allgemach eine Fügung über mich gekommen sei, welche nicht zurückgewiesen werden konnte. So habe ich verschmerzen müssen, wenn es die Muſse des besten Man-

nesalters gekostet hat, das eingesetzte Pfand zu lösen; viel leichter mag ich es hinnehmen, wenn die meiste Mühe doch verborgen bleibt, das Ergebnifs langer Forschungen in ein Paar Zeilen oder als blofses Fundament gar nicht ans Licht tritt. Und auch darüber, dafs die Beschäftigung so weit von den juristischen Zeitfragen ableitete, habe ich mich beruhigen dürfen. Ist doch meine ganze sonstige Thätigkeit den Interessen der Gegenwart vorzugsweise hingewendet, halten mich doch die Gegenstände der academischen Vorträge in der Mitte des schönen und erfolgreichen Strebens so mancher Freunde, die nie unterbrochne aber in unsern Tagen neu belebte nationelle und gemeinsame Entwicklung unsers Rechtes zu fördern und zu leiten. So habe ich den Wechsel der Arbeit, die Hin- und Wiederkehr zwischen der Spannung der Tagesfragen und dem unbefangnen beruhigenden Buchstaben der Vorzeit als willkommene Stärkung zum Wirken für beide mir dienen lassen.

Ich liefere jetzt erst den einen wiewohl gröfseren Theil des Unternommenen. Der für die oben festgestellte Aufgabe zusammengekommene Stoff war in einen Band nicht füglich zu fassen. Die Zertheilung ergab sich leicht in folgender Weise. Vor allem gehörte die systematische Darstellung ans Ende des Ganzen; die Ausarbeitung konnte völlig erst abschliefsen, wenn die einzelnen Quellen, aus denen sie ihre Belege nimmt, klar, geordnet und leicht nachweisbar vorlagen. Sodann mufsten die am genauesten verbundnen Bücher, der *Auctor vetus* und das Görlitzer Recht, bei einan-

der stehen; mit ihnen aber noch das s. Lehnrecht zusammenzustellen war ohne typographische Übelstände und grofsen Raumverlust nicht durchführbar, da es nicht nur dem eignen Texte nach gröfsern Umfanges, sondern noch mit einem Nebentext, einer Menge Varianten und Noten begleitet ist. Um nun doch dem Leser die oft wünschenswerthe Vergleichung der drei Rechtsbücher zu erleichtern, habe ich jene beiden erstern in einen andern Band als das s. Lehnrecht gewiesen. Diesem dagegen schlofs sich der Richtsteig Lehnrechts und zwar in Sprache und Stoff dergestalt an, dafs auch ein beiden Quellen gemeinschaftliches Glossar gegeben werden konnte. Und so bestimmten sich fast von selbst für diesen ersten Band: das s. Lehnrecht, der Richtsteig und ein Glossar; für den zweiten: der *Auctor vetus* mit dem Görlitzer Rechtsbuche (welche besondrer Worterklärungen bedürfen) und das System.

Die Bearbeitung des *Auctor vetus* und des Görlitzer Rechtsbuches liegt im Wesentlichen vollendet vor mir. Ist es auch nicht geglückt, eine Handschrift des ersteren wieder aufzufinden, so darf ich doch hoffen, durch sorgfältigere Benutzung des alten Cöllner Druckes, durch richtigere Auffassung des Reimelementes und des Verhältnisses zum Görlitzer Lehnrecht, den Text seiner ursprünglichen Gestalt näher zu bringen. Die systematische Arbeit, vor eilf Jahren schon einmal gethan, bedarf nach der Erweiterung des Plans eines völligen Umgusses. Gelingt es mir, wie ich denke, im nächsten Winter damit zu Stande zu kom-

men, so wird zu Michaelis 1843 der zweite Band ausgegeben werden können. Bis dahin mochte ich diesen ersten, der ja auch für sich zu gebrauchen seyn wird, nicht zurückhalten.

Die ganze Behandlung hatte in allem, was den Text betrifft, mit nur zu sehr gehäuftem Stoff, in den geschichtlichen Untersuchungen mit grofser Dürftigkeit an festen Daten zu kämpfen; die Darstellung sollte die zarte Linie halten, welche die Ansichten vollständig begründet, ohne je in Kleinlichkeit zu fallen. Und es entgeht mir nicht, dafs dies Vorbild den, der künftig ähnliches versucht, eben so oft lehren wird, was zu vermeiden, als was zu befolgen sei.

Bey der Ermittlung, Beschreibung, Zusendung von Handschriften ist mir Gunst und Freundlichkeit von so Vielen und in so langen Jahren erwiesen, dafs ich das Nennen der Einzelnen auch in der Besorgnifs aufgebe, ich werde gar bald Auslassungen zu bereuen haben. Möge der vom Herzen gehende Dank, den ich für Alle hier zusammenfasse, wohin er dringt, eine freundliche Stätte finden.

Berlin, den 17. July 1842.

Inhalt.

Seite

I. Das sächsische Lehnrecht 1

A. Einleitung 3

1. Verzeichniſs

§. 1. der Handschriften 4

§. 2. der Drucke 41

2. Geschichte des Lehnrechts.

§. 3. Abfassung 45

§. 4. Gestaltung des Textes 57

§. 5. Deutsche Glosse 73

§. 6. Lateinische Glosse 79

§. 7. Die Bilder 80

§. 8. Äuſsere Einrichtung 82

§. 9. Die Übersetzungen 85

§. 10. Das schwäbische Lehnrecht 91

§. 11. Lehnrecht in Distinctionen 101

§. 12. Verwandte Quellen 103

3. Plan der Ausgabe.

§. 13. Frühere Ausgaben 109

§. 14. Der eigne Plan überhaupt 116

§. 15. Behandlung des Textes 121

§. 16. Eintheilung 125

§. 17. Hülfsmittel 126

§. 18. Erläuterungen 128

B. Register 133

C. Text 141

Seite

D. Anhänge.

1. Vergleichung mit dem schwäbischen Lehnrecht 317
2. Übersichtstafel der Eintheilungen 326
3. Sprachproben der Texte 330
4. Proben der Rubriken 337
5. Vergleichung der lateinischen Texte 340
6. Probe aus der Glosse Lehnrechts 343
7. Auszüge aus der Glosse 355
8. *Von bewysunge umme len* 363
9. Stücke aus dem Lehnrecht in Distinctionen . 367

II. Der Richtsteig Lehnrechts 369

A. Einleitung 371

1. Verzeichnifs
   - §. 1. der Handschriften 371
   - §. 2. der Drucke 376
2. Geschichte.
   - §. 3. Abfassung 380
   - §. 4. Weitere Gestaltung 387
   - §. 5. Verwandte Arbeiten 397
3. Plan der Ausgabe,
   - §. 6. im Allgemeinen 400
   - §. 7. Behandlung der Texte 401
   - §. 8. Hülfsmittel 406
   - §. 9. Erläuterungen 406

B. Text 409

C. Anhänge.

1. Probe der Schreibweise des Grundtextes . . . 541
2. *Dy rechte weyse des lehenrechts* 543

III. Glossar 555

Sachregister 632

Nachträge und Verbesserungen 639

LEHNRECHT.

III. Plan der Ausgabe.
§. 13. *A.* Frühere Leistungen.
§. 14. *B.* Eignes Verfahren überhaupt.
C. Insbesondere,
§. 15. 1. Behandlung der Texte.
§. 16. 2. Eintheilungen.
§. 17. 3. Hülfsmittel.
§. 18. 4. Erläuterung der Zeichen u. Abkürzungen.

§. 1. Verzeichnifs der Handschriften.

Es ist alphabetisch geordnet, und zwar nach den Aufenthaltsorten bey den Hdss. in festen Händen, nach den Besitzern bey den übrigen. Für die nähere Schilderung konnte ich zuweilen auf Zepernick, der in seinen sehr schätzbaren „Nachrichten von den Handschriften des Sächsischen Lehnrechts" Halle 1794 (auch in den Misc. zum Lehnrecht Bd. 4) deren 38 beschreibt, ferner auf Gaupp's Notizen im Anhange zum Schlesischen Landrecht S. 279 ff. und auf meine Angaben in der Einleitung zu der Ausgabe des Sachsenspiegels S. *XV* ff. verweisen. Bey den früher noch nicht beschriebenen Hdss. hatte ich mich näher auf das Äufserliche und auf die Stücke einzulassen, die sie noch aufser dem Lehnrecht enthalten. Zu jenen Verweisungen auf „Zep.", „Gaupp", „Ssp." in den Klammern neben der Zahl der Handschrift, ist noch unter „Vz." ihre Nummer in meinem „Verzeichnifs Deutscher Rechtsbücher und ihrer Handschriften, Berlin 1836" hinzugefügt. Die Hdss., bey denen dieses Citat fehlt, sind mir erst später bekannt geworden. — Am Rande steht das Zeichen (z. B. *Vb*, *Qh*), welches die Hdschrift, falls sie zur Vergleichung gebraucht worden, in den Varianten trägt.

Vb. **1.** (Vz. 9; Sep. 13; Zep. 4.)

Berlin, K. Bibl. *Ms. Germ. fol.* 10. Membr. Nieders. 1369. Das Rubrikenregister des Lehnrechts folgt dem des Landrechts unter der Aufschrift: *Hir no hevet an dat registrum des bukes lanrecht;* der Text des Lehnrechts steht nach dem Landrecht Bl. 80 bis 112 C. 3 in 80 rubricirten

Capp.; Remissionen am Rande. Nach der Handschrift verglichen.

2. (Vz. 10; Ssp. 2.) *Qh.*

Berlin, K. Bibl. *Ms. Germ. fol.* 390, früher im Domstift Havelberg, Membr., Nieders., 14. Jahrh. Nach dem Landrecht, welches Bl. 100 C. 1 schliefst, von Bl. 100 C. 2 bis 105 C. 1 ein Bruchstück des Lehnrechts von: *di id in gewere heft* (7 §. 1 a. E.) bis: *herren core weder he des* (24 §. 8); die Capitel ohne Rubriken und Zahlen, mit Paragraphen. Nach der Stellung des Bruchstücks und nach einer gleichzeitigen Note: *hic est defectus*, fand sich der Mangel schon in der Urschrift. Nach der Handschrift verglichen.

3. (Vz. 11; Ssp. 3.) *Vu.*

Berlin, K. Bibl. *Ms. Germ. fol.* 391. Membr. Nieders. Nach der früher (Ssp. 3) gelieferten Beschreibung aus dem 14. Jahrh. Seitdem hat sich der zweite Theil der Handschrift mit der Glosse zum Landrecht und der Jahrszahl 1382 gefunden. Das Lehnrecht steht nach dem Landrecht Bl. 105 bis 127; voran das Register, die Anfänge der Capitel, zuweilen auch die der Unterabtheilungen oder kurze Inhaltsanzeigen enthaltend. Überschrift des Textes: *Hir begint sic det virde buk den sassenspigel dat lenrecht is gheheythen;* über des Schlufsseite: *Hir endet sic dat virde buck dat lenrecht is geheyten.* Die 81 Capitel ohne Rubriken; zuweilen Absätze darin mit rothen Initialen; am Rande eine unregelmässig geführte Zählung. Angehängt die Vorrede von der Herren Geburt. Nach der Handschrift verglichen.

4. (Vz. 14.) *Gs.*

Berlin, K. Bibl. *Ms. Germ. fol.* 9. Papier, Obers., 1467 und 1468. Nach der gleichzeitigen Notiz auf einem vorne eingeklebten Membranblatt für den Ritter *Heinrich v. Brandenstein* zu *Ranis* geschrieben; saubere Cursiv; 210 beschriebene Blätter, gespaltene Columnen. 1. Lehnrecht ohne Register, mit der Vorrede, 81 Capitel mit ausführlichen Summarien, jedem Cap. die Glosse in kleinerer Schrift folgend. A. E.: *Finis hujus anno etc lx septimo.* 2. Der

Richtsteig Lehnrechts in der kleineren Schrift der Glosse; a. E.: *Finis hujus anno etc lx octavo in octava sancti Stephani.* Nach der Handschrift verglichen.

Ob. 5. (Vz. 15; Ssp. 22; Zep. 9.) .....

Bremen, ehemals in der Dombibliothek, doch schon als Zepernick (1794) schrieb verschollen, seit Kurzem in den Händen des Dr. Wagenfeld zu Bremen wieder zum Vorschein gekommen *). Membr., kl. Fol., nieders., 1342. Das Lehnrecht bildet das 4te und 5te Stück des ganzen, Land- und Lehnrecht umfassenden Buches; das vierte Stück zählt 75, das fünfte 57 rubricirte Capitel. Ein Register der Capitelrubriken geht voran. Verglichen nach einer Abschrift, welche Nietzsche von einer im Grupenschen Nachlafs zu Celle befindlichen Abschrift genommen hatte.

Qu. 6. (Vz. 40; Ssp. 21.)

Breslau, Centralbibliothek *II. Fol.* 8, 164 Membran- und 30 Papierblätter, obers., 1306 (? vgl. unten Nr. 14). Das Lehnrecht 1. lateinisch nach dem lateinischen Landrecht, 2. deutsch nach dem deutschen Landrecht in 67 Capp. (eigentlich 64, denn die Nr. 44, 47, 48 sind überschlagen); in jedem Cap. rubricirte Abtheilungen, die zuweilen noch in Paragraphen zerfallen. Das vorangehende Register giebt die Rubriken und die Anfänge der Abtheilungen. Die Vergleichung nach einer Nietzsche'schen Abschrift, dann nach der Handschrift revidirt.

*) In der Schrift: C. L. Grotefend, die Sanchuniathonsche Streitfrage, Hannover 1836, findet sich S. 11 ein Brief des Dr. Wagenfeld abgedruckt, worin es heifst: „Ich werde (dem Herrn Director Grotefend) eine Handschrift einschicken, die im J. 1342 geschrieben. Der erste grössere Theil enthält eine Abschrift des Sachsenspiegels etc." Eine Anfrage bey Herrn Gr. ergab freilich, dafs derselbe wirklich von dem Dr. W. eine Pergamenthandschrift des Ssp. in Händen gehabt habe; doch blieben Versuche; vom Herrn W. genauere Notizen über seinen Codex zu gewinnen, lange fruchtlos. Erst im J. 1840 gelang es den Bemühungen des Herrn Archivars Dr. Smidt, eine Einsicht desselben zu erhalten und meine Vermuthung zu bestätigen, dafs die längst verloren gegebene, dem Inhalte nach durch Grupens Abschrift genau bekannte Domhandschrift mit der Wagenfeld'schen identisch sey. Zugleich zeigten mitgetheilte Proben die Genauigkeit der in meinem Besitz befindlichen Copie.

U. (Vz. 43; Gaupp 6.) *Go.*

Breslau, Centralbibliothek *II. Fol.* 17, Papier, obers., 2te Hälfte des 15. Jahrh. 1. Lehnrecht ohne Register; nach dem *proœmium*, 81 Capp. mit weitläuftigen Summarien, Remissionen im Texte, die Glosse in kleiner Schrift capitelweise folgend. 2. Schwäb. Landrecht in kleiner Cursiv. 3. Richtsteig Lehnrechts in einer feineren kleinen Cursiv. Nach der Handschrift verglichen.

S. (Vz. 44; Gaupp 8.)

Breslau, Centralbibl. *II. Quart.* 4. Papier, obers., 15 Jahrh., enthält Weichbild, Sächs. Landrecht, beide lateinisch und deutsch, Sächs. Lehnrecht, Sächs. Distinctionen, Remissorien, Schöffenurtheile, den Richtsteig Landrechts und wiederum das sächs. Landrecht. Das Lehnrecht ist, wie die andern Stücke, sehr flüchtig und auszugartig behandelt. Gleich der Anfang Bl. 98 lautet: *Allen sullen wissen das horschilt sich hebit an dem koninge, doch habin dy lotgen fursten* etc. Es zählt 155 Capp., denen später noch Auszüge aus Art. 80, 78 §. 3, 79, 76 §. 8 zugeschrieben sind. Mitten im Lehnrecht steht Bl. 115, 116 Gregors Bulle wider den Sachsenspiegel, und Bl. 117^b ein dem Lehnrecht fremder Satz „*Von Grenics*". Später Bl. 445 bis 447 ein Capitelregister über das Lehnrecht, Bl. 457, 458 ein andres bis Cap. 14; Bl. 527 ff. noch ein Anfang des Lehnrechts. Nach Einsicht der Handschrift.

9. (Vz. 45; Ssp. 1.) *Vv.*

Breslau, Centralbibl. *II. Fol.* 6. Papier mit vorne und hinten eingeklebtem Membranblatte, einfache Columnen; nieders., Anfang des 15ten Jahrh. Das Lehnrecht steht Bl. 169 bis 206^a zwischen den Richtsteigen Land- und Lehnrechts, in 80 Capp. unter ausführlichen Rubriken, mit Remissionen im Text, kurzen Erläuterungen und Varianten (mit einem *al.* d. i. *alias*) zwischen den Zeilen. Am Rande lateinische Glossen und eine eigenthümliche Capitelzählung. Ein Register der Capitelrubriken, mit dem über die übrigen Rechtsbücher, nach dem Richtsteig Lehnrechts. Der Text des Lehnrechts liegt nicht, gleich dem des Landrechts und

der Richtsteige in diesem Codex, der Augsburger Ausgabe von 1516 zum Grunde; doch stammt die lateinische Glosse in diesem Drucke aus unsrer Handschrift. Die Vergleichung nach einer Abschrift Nietzsche's, dann nach der Handschrift revidirt.

Qg. 10. (Vz. 53.)

Breslau, Bibl. des Oberlandesgerichts, in gepreßtem braunen Lederband, auf dem Rücken oben mit Nr. 12, unten mit Nr. 65 bezeichnet; Papier, obers., 15. Jahrh., unzweifelhaft die von Klose, neue lit. Unterhalt. 1775 S. 531 angeführte Handschrift. Sie enthält 1. das Wenceslavische Kirchenrecht von einer Hand des 17ten Jahrh. 2. *a*) Anfang des systematischen Magdeburgischen Schöffenrechts. *b*) Register desselben, mit Buch 2 Abth. 1 Cap. 21 beginnend. *c*) Text desselben in 5 Büchern: *Incipit primus liber de consulibus.* Das fünfte Buch hat nach dem *cap.* 18 *von wasserlaufe* noch vier nicht gezählte Capitel, das letzte *von der gerade*. Auf leer gelassenen Blättern verschiedenartiges eingetragen. 3. Das Breslauer Landrecht, Register, welches unordentlicherweise 351 Capp. zählt; Textes Überschrift: *Das welde got. Hy hebit sich an das lantrecht von deme bobiste vñ von dem keyser.* 364 Capp. A. E. Reime, der letzte: *Ist machit dicke eyn falscher grus, | Daz man falschlichen dancken mus.* 4. Lehnrecht. Register der Capitelrubriken und der Anfänge. Der sehr nachlässige Text in 154 rubricirten und gezählten Capiteln, die zuweilen Paragraphen haben. A. E.: *Wer do hat dy clingen | Der vindet dy ym singen*, und: *Man frogit yeszsint andirs nicht, | wer ist der ader hat her icht.* 5. Rubrikenregister zum Schöffenrecht. Auf dem letzten Blatte eine Notiz über K. Albrechts Einzug in Breslau 1438, von andrer Hand ein Zusatz über Albrechts Tod und eine Notiz über den Tod Herzogs Conrad von Schlesien 1447. Hienach möchten die Stücke 3, 4, 5 vor 1438 geschrieben seyn, das 2te, welches eine feinere und gehaltnere Cursiv zeigt, noch in den Anfang des 15ten Jahrh. fallen. Nach der Handschrift verglichen.

11. (Vz. 68; Sep. 23; Zep. 7.) *Qt.*

Celle, Bibl. des Oberappellationsgerichts, aus Grupens Nachlafs. Membr., 4to, nieders., Mitte des 14. Jahrh. Das Lehnrecht geht dem Landrecht voran, ist in 5 Bücher getheilt, deren erstes 18, viertes 16, fünftes 21 numerirte, nicht rubricirte Capitel enthält. Es fehlen Buch 2, 3, von Buch 4 die Capp. 1—3 und ein Theil des 4ten, auch im vorangehenden Register die Rubriken der Capitel des 2ten, 3ten und eines Theils des 4ten Buches. Nach einer Abschrift Nietzsche's verglichen.

12. (Vz. 69; Zep. 10.) *Qr.*

Celle, ebend. *Codex Surlandinus.* Membr., 4to, obers., Mitte des 14. Jahrh., enthält Weichbild, Schöffenrecht, Sächs. Land- und Lehnrecht, die Culmer Handveste v. 1251 deutsch. Register und Text des Lehnrechts haben 80 rubricirte Capitel, worauf unter der Aufschrift: *Dis ist dis buchis after rede*, noch Art. 78, §§. 2, 3 folgen. Vergleichung nach Nietzsche's Abschrift, dann nach der Handschrift revidirt.

13. (Vz. 73; Zep. 17.) *Vx.*

Celle, ebend. *Codex Crammianus.* Papier, Fol., obers., 1419. 1. Register der Capitelanfänge des Lehnrechts. 2. Richtsteig Lehnrechts. 3. Das Lehnrecht, in 81 nicht rubricirten Capiteln, Remissionen im Text, ein Theil des 2ten und 4ten und das 3te Cap. abgerissen. Die 81 Capp. des Registers stimmen nicht zu denen des Textes, sondern zu denen der Glosse, welche 4. abgesondert folgt. Ziemlich grofse deutliche Cursiv. Zwischen 1. und 2. mit späterer nachlässiger Hand ein Gedicht über die Passion, zwischen 2. und 3. ein Lehnbrief Burghards v. Kram v. 1583; nach 4. Notizen über Güter und Familie derer v. Kram aus dem 16ten Jahrh. Nach der Handschrift verglichen.

14. (Vz. 77.) *Qo.*

Cracau, Universitätsbibliothek, Membr., kl. Fol., obers. Vgl. Gaupp, Magdeb. Recht S. 185 ff. und die dort angeführte Litteratur. Enthält 1. eine lateinische Übersetzung des Landrechts (mit angehängtem Löbschen Recht) und des Lehn-

rechts unter der Aufschrift: *Incipiunt iura civilia Magdeburgensis civitatis que Magister Conradus scripsit Cracouiae*, mit vorangehendem Register. 2. Register und Text des deutschen Landrechts, vor ihnen die Überschrift: *Hy beginnen landrechtis capitil meydeburgzie rechtis alsus*, und die Reime:

Mich hat geschriben eines meysters hant
Cunrat von Opulle ist he genant
der stat vnd den burgern zcu Cracowe
Daz si got in syme ryche schowe
In dem jore millesimo
Gotis vnde trissesimo VIII°
In sante Jacobis festo
Wart ich allir vollenbracht
Als die burger in hattin gedacht.
Got der da ist u. s. w.,

denen sich unmittelbar das Register über die Vorreden und über den Text des Landrechts anschliefst. 3. S. 437 bis 534 das deutsche Lehnrecht, in 156 rubricirten, aber nicht gezählten Capiteln; das voranstehende Register giebt die Rubriken und Anfänge der Capitel. 4. Sächsisches Weichbild. Nach einer Vergleichung des Herrn Dr. *Rzeźński* zu Cracau mit einer Abschrift der Hdschr. Nr. 6 benutzt.

Zu diesem Codex steht der oben unter 6 aufgeführte Breslauer in genauer Beziehung. Aufser den Stücken des *Cod. Crac.* enthält er noch ein Magdeburg-Breslauer Recht und eine Sammlung von Schöffensprüchen. Die Überschrift zum lateinischen Sachsenspiegel heifst hier: *Hic incipiunt iura Magdeburgensis civitatis latino sermone;* dem deutschen Text fehlt die Überschrift, und die Reime lauten:

Mich hat geschreben eines meisters hant
Cunrat ist er genant
Cuvelt henrico
In dem Jare millesimo
Gotis vnde trecentesimo VI°
In sende Jacobis feste
Do wart ich allir volbracht
Als es Im Heinrich hatte gedacht
Got u. s. w.

Dafs in beiden Handschriften schon der Eingang des deutschen Textes von der Vollendung der Arbeit spricht, mag man so erklären: es sey das Register mit dessen Vorwort *später* als der Text geschrieben und ihm nur vorgebunden. Auffallender aber ist, dafs beide Handschriften in verschiedenen Jahren grade an demselben Tage vollendet seyn sollen, und die Vermuthung tritt nahe, dafs in einem oder dem andern Codex jener Eingang ganz oder theilweise nur nachgeschrieben sey. Erwägt man nun, dafs im Cracauer Codex die Reime eine dem Breslauer fremde Unregelmäfsigkeit zeigen, sieht man auf die spätere Jahrszahl und etwa auf das falsche *tricessimo* statt *trecentesimo* im Cracauer, so möchte man geneigt seyn, den letzteren für ein Nachbild des Breslauer zu halten.

Dieser Annahme steht aber folgendes entgegen. 1. Der Breslauer Text fafst die 156 Abtheilungen des Lehnrechts, welche er mit dem Cracauer gemein hat, noch wieder in 67 Capitel zusammen, eine Anordnung, welche ein Abschreiber schwerlich unbefolgt gelassen hätte. 2. Das Breslauer Lehnrecht hat schon einige Zusätze aus der neuern Recension, die dem Cracauer Texte fehlen, z. B. Art. 50, Note 19, 22; A. 70, N. 10; A. 71 §. 9, N. 43. 3. Die schöne grofse fette Minuskel der Cracauer Handschrift mit mäfsig schaufen Ecken entspricht recht wohl der ersten Hälfte des 14ten Jahrhunderts; schwerlich wird man aber die dünne leichte zierliche Cursiv im Breslauer Codex so hoch hinauf setzen können. Gegen das Alter, welches dieser sich selbst beilegt (1306), spricht aufserdem die Mischung des Materials mit Papier, das in den Rechtsbücherhandschriften erst gegen Ende des 14ten Jahrh. auftritt; ferner die mit gleicher Schrift angehängten Magdeburger Schöffensprüche, die nicht wohl schon 1306 gesammelt waren; besonders aber der Umstand, dafs am Rande des deutschen Landrechts mit gleichzeitiger Hand die Eintheilung in drey Bücher angegeben ist, da diese doch, nach den sichersten Forschungen (vgl. Nietzsche Recension, Allgem. Lit.-Z. 1827 December, Sp. 730 unten), erst dem Glossator von Buch (1330—1340) angehört und namentlich in Schlesien später als irgendwo Verbreitung fand.

Aus diesen Umständen habe ich schon früher gegen Gaupp

(das alte Magdeb. Recht S. 194) gefolgert, dafs in der Breslauer Handschrift nicht Conrads Original von 1306, sondern eine um etwa hundert Jahre jüngere Copie vorliege, welche den Text mit Hülfe andrer Hdss. modernisirte, neue Stücke hinzufügte, die vorgefundenen Reime aber beibehielt (S. Berliner Jahrb. für wissensch. Kritik Sept. 1827 S. 1334; Vorr. zum Sachsensp. XXXI). In dem Cracauer Codex aber möchte ich eine im J. 1308 genommene Abschrift jenes Originales sehen, welche den Eingangsreim in einigen Stücken nach den zu Cracau waltenden Umständen wandelte. Das in beiden Codices enthaltene Lübische Recht widerstreitet in seinem Character dem Anfange des 14ten Jahrh. nicht. S. Hach, Lübsches Recht, Einl. S. 38, 39.

Vd. **15.** (Vz. 89a.)

Professor **Dieck** in Halle gehörig. Membr., Fol., gespaltne Columnen, obers., 1407, kleine runde Cursiv, ursprünglich in 9 numerirten Quaternionen, von denen jetzt der zweite fehlt; enthält 1. das sächs. Landrecht, so dafs jedem der drey Bücher dessen Register vorangeht. 2. Register der Capitelrubriken des Lehnrechts, das Stück von der Herren Geburt und das Lehnrecht selbst in 80 Capiteln ohne Rubriken, mit Remissionen im Texte und am Rande, woselbst auch Noten über das Verhältnifs des Lehnrechts zum Landrecht. 3. Das Recht der Dienstleute von Magdeburg. A. E.: *Completus est liber iste Sub Anno Incarnacionis dñi m° quadringentesimo septimo In die sancti Jeronimi per manus Johannis de lorche pauperis eticuli* (d. i. *conventiculi*). Auf der Rückseite des letzten Blattes ein Magdeburger Urtheil v. J. 1418. Nach der Handschrift verglichen.

Oe. **16.** (Vz. 92; Zep. 2.)

Dresden, K. Bibliothek, M. 32. Membr., Fol., obers., 2te Hälfte des 14ten Jahrh. Vgl. Falkenstein, die K. Bibl. zu Dresden 1839 S. 373. 1. Reichsabschied v. J. 1235, defect. 2. Der Schlufs des Registers des Lehnrechts von Cap. 65 an, dem einige Gedächtnifsregeln angehängt sind. 3. Das Land- und Lehnrecht mit Bildern. Im Landrecht fehlen vier

Columnen, II. Art. 38 bis 41 begreifend. Das Lehnrecht als *liber quartus* in 86 nicht rubricirten Capiteln. Vgl. Nr. 86.

17. (Vz. 94.)

Dresden, ebend. M. 29. Pap., kl. Fol., obers., 14ten Jahrh. (?) Sächs. Landr., Reichsabschied v. 1235, Lehnrecht in 60 nicht rubricirten Capiteln, mit Reminiscenzen am Rande und Paragraphen. Im Anfange fehlt ein Theil der rhythm. Vorrede und wahrscheinlich das Register, sodann vom Landrecht I. 2 bis 19, und am Ende der Schluss des Lehnrechts von *Sele mit ordelen ane gotlich* an.

18. (Vz. 99.)

Dresden, ebend. M. 23. Pap., Fol., obers., Anfang des 15ten Jahrh. (vgl. Zepernick Samml. II. 182, 183). 1. Sächs. Lehnrecht mit vorangehendem Register, in 80 nicht rubricirten Capiteln, deren jedem die Glosse folgt; mit Reminiscenzen im Text und Paragraphen. 2. Richtsteig Lehnrechts.

19. (Vz. 101; Zep. 2 Note.)

Dresden, ebend. M. 35. Pap., 108 Blätter, Fol., obers., Anfang des 15ten Jahrh. von verschiedenen Händen. Glosse zum Sächs. Lehnrecht in 80 Capp. ohne Summarien, a. E. defect.

20. (Vz. 102.)

Dresden, ebend. M. 34, früher dem Grafen Brühl gehörig. Pap., Fol., obers., 1ste Hälfte des 15ten Jahrh. Bl. 1 bis 72 auf 6 Lagen zu 12 Bl. die sächsischen Distinctionen unter: *Hie hebin sich an die Register der V Bucher distinctionum genant Magdeburg. Recht ynnehaldende.* Jedem Buche geht das Register voran. Bl. 73 bis 93 auf 2 Lagen zu 12 Bl. eine Bearbeitung des sächs. Lehnrechts in 82 Artikeln. Vgl. Nr. 43.

21. (Vz. 131; Gaupp 21.) *Qu.*

Professor **Gaupp** in Breslau gehörig. Pap., 4to, obers., 1404. Magdeb. Schöffenrecht, Sächsisches Lehnrecht, Richtsteig Landrechts in kreuzer Cursiv. Das Lehnrecht bildet

das 9te und 10te Buch einer gröfsern Rechtsbücher-Sammlung, von welcher jedoch die 7 ersten Bücher fehlen. Am Ende des im 8ten Buche enthaltenen Schöffenrechts heifst es: *sic incipitur nonus liber cum suo registro.* Dem Register folgen 97 rubrichte, in Absätze zerfallende Capitel. Dann *decimus liber cum suo registro*, 60 Capitel zählend. A. H. des letzten: *Von leynrechte eyn ende.* Doch folgt noch unter der Überschrift: *von leyne czins pacht und allirhande daz vordinet ist*, eine Bearbeitung des Sächs. Landr. II. 58 §. 2, an deren Schlufs: *finitus anno domini MCCCCIIII feria quarta post festum epiphanie hora octava p ma'.* Nach der Handschrift verglichen.

22. (Vz. 410; Zep. 29.)

Giessen, Universitätsbibl. *B. S. Ms.* 126. *fol. min.*, früher Senckenberg gehörig, als *Codex Berleburgensis* bekannt, (vgl. *Adrian catal. cod. manuscr. bibl. acad. Giessensis, Nr. CMLIII p.* 280). Pap.; obers., 14. Jahrh. (?) 1. Sächs. Landrecht mit der Glosse. 2. Remissionen über den Sachsenspiegel. 3. Bl. 283 ff. Register der Capitelrubriken des Lehnrechts in 84, und das Lehnrecht selbst in 87, mit Ausnahme von 76 bis 85, rubricirten Capiteln; ohne Glosse. 4. Richtsteig Landrechts.

Vk. **23.** (Vz. 411; Zep. 32.)

Giessen, ebend. *B. S. Ms.* 128. *fol.*, früher in Senckenbergs Besitz als *Codex Günderodianus*, (vgl. *Adrian l. c. Nr. CMLV p.* 283), Pap., obers., Anfang des 15ten Jahrh. 1. Sächsisch Landrecht. 2. Bl. 49 ff. Lehnrecht in 87 nicht rubricirten Capiteln mit Paragraphen, unter der Überschrift: *von leenrecht das IIII co.* (es ist das 4te Buch des Ssp. gemeint). 3. Richtsteig Landrechts. Nach der Handschrift verglichen.

Qo. **24.** (Vz. 412; Zep. 33.)

Giessen, ebend. *B. S. Ms.* 127. *fol. min.*, von Senckenberg als *C. Eybenianus* angeführt, (vgl. *Adrian l. c. Nr. CMLIV p.* 282). Pap., in Geldern-Clevescher Mundart. 1. Sächs. Landrecht in 107, und, ohne Überschrift

nach dem Raum einer halben Columne, von Bl. 49b an das Lehnrecht in 133, nur durch minüirte Initialen bezeichneten Abschnitten. A. E.: *Explicit speculum Saxonicum anno MCCCCLXXI in sabbato ante dominicam.* 2. Das kleine Kaiserrecht. 3. Richtsteig Landrechts. Nach der Handschrift verglichen.

25. (Vz. 28; Zep. 34.) *Gl.*

Göttingen, Universitätsbibl., früher Ludewig, dann J. H. Böhmer gehörig (vgl. Ludovici Vorrede zum Sächs. Lehnr. §. XXV). Pap., Fol., obers., 1476. Lehnrecht ohne Register mit der Vorrede, in 84 rubricirten Capp. ohne Register, mit der Glosse capitelweise folgend. Am Rande Remissionen und Noten. Nach einer Abschrift Nietzsche's verglichen.

26. (Vz. 180; Zep. 36.)

Göttingen, ebend., früher Schott gehörig. Pap., Fol., obers., 1477. Sächs. Land- und Lehnrecht mit Glossenauszügen, Stellen aus dem Richtsteig Lehnrechts, einzelne Rechtssätze und Schöffenurtheile. Das Lehnrecht in 81 Capiteln mit Rubriken, deren es auch im Texte über den Paragraphen giebt. Nach dem Schlusse *explicit lehnrecht vel usus feodorum* folgt noch: *wer syn lehngut verkouffit*, aus der Glosse zu Lehnr. Art. 16. Die Glossenexcerpte an der Seite und am Fufse. Remissionen am Rande. Das Register der Rubriken von den Capiteln und Paragraphen folgt.

27. (Vz. 184; Zep. 27.) *Vo.*

Gotha, herzogl. Bibl. *Cod. membr. fol.* 87, früher zu Orlamünde. In gr. 4to, obers., 1381 und 1382. 1. Register zum Weichbilde. Der Text unter der Aufschrift: *Hy hebit sich an wichbilde das statrecht heyset*, in 151 Capp. Dann: *Dit sint bewerte recht*, an deren Schlufs: *Alhy enden sich dy bewerten recht geschrebin vn volbracht in vigilia assensionis octogesimo primo.* 2. Von späterer Hand auf 3 Blättern: Freiheit, Halsgericht und Zoll zu Orlamünde. 3. Register zum ersten Buche des S. Landrechts; der zum Register für Buch 2 und 3 bestimmte Platz ist mit zwey Or-

lamünder Kären von 1418 und 1455 und einer Abschrift der obigen Statuten gefüllt. 4. S. Landrecht; am Schlusse eines jeden Buches die Angabe des Tages der Arbeit, z. E.: *completus in die othmari lxxxij.* 5. Das Lehnrecht, nur zum Theil von der vorigen Hand geschrieben, mit Register der Summarien der Capitel, in 80 nicht rubricirten Capiteln. Nach der Handschrift verglichen.

Vt. **38.** (Vz. 186.)

Gotha, ebend. *Cod. Chart. A. no.* 214 (vgl. Zoepfl, das alte Bamberger Recht S. 8 ff.), Fol., ebers. 1. Register *von dem Buch Moysi*, und Register *der statrecht czu Bamberg.* 2. Tractat über die Sünde 1478. 3. Würzburger Brückengericht und Zeentgericht, und Bamberger Stadtrecht 1478. 4. Bl. 109 Lehnrecht, mit vorangehendem Register, in 82 nicht rubricirten, aber, bis auf die drey letzten, gezählten Capiteln und Paragraphen. Nach dem falschen *mer* für *deme* (niedersächsisch *me*) scheint dem Schreiber ein nieders. Text vorgelegen zu haben. 5. Magdeburger Dienstmannenrecht und einige Rechtsregeln, schliefsend: *da beschar man den das man in erkent vnd sich vor einem gehüten mocht.* 6. Glosse zum Landrecht, welche im 70sten Art. des 1sten Buches mit den Worten: *Zum dritten wo ein rechte ansprach geschehen sulle. ein gut*, abbricht; auch das voranstehende Rubrikenregister reicht nur so weit. Benutzt nach einer Nietzsche'schen Collation der Handschrift.

39.

Haag, Königl. Bibliothek. Der ehemalige Holländische Reichsarchivar *Henr. van Wijn* kaufte im Haag zwischen 1770 und 1774 auf der Auktion von *Gaillard* (?) einen Membrancodex in kl. Fol., in rothem Lederbande, mit goldnem Schnitt, bunten und reich vergoldeten Initialen, gespaltenen Columnen, etwa aus der Mitte des 14ten Jahrh., enthaltend den Sachsenspiegel mit vorangehendem Rubrikenregister in 344 gezählten, nicht rubricirten Capiteln, wovon Cap. 1 die rhythmische Vorrede zum Landrecht von V. 97 an, Cap. 2 und 3 den *prologus* und *textus prologi*, Capp. 4—206 das Landrecht selbst, 207—344 unter der Aufschrift: *Hir be-*

ginnen alle leenrechten, das Leharecht umfassen. Die Sprache ist niederrheinisch mit einigen niederländischen Formen. Der Käufer nahm eine Abschrift, die jetzt auf der Haager Bibl. unter *van Wijn* Nr. 11 Fol. vorhanden ist, liefs auch seinen Freund, den berühmten *Bondam*, eine Abschrift vom Leharecht nehmen, die, gleichfalls im Haag unter Nr. 285 a auf 97 Bl. in 4 befindlich, den Titel führt: *Jus feudale Saxonicum in veterem Dialectum Belgicum versum ex antiquissimo Cod. Ms. membran. descriptum*, und a. E. lautet: *Ex antiquissimo codice membranaceo descripsi d. 3. Novembris* 1774. Das schön erhaltene Original der Handschrift überliefs *van Wijn* dem Rathspensionair *van Bleiswijk*, aus dessen Nachlafs es an die Familie des jetzigen Besitzers, *Lange van Wijngaarden*, beim Haag gelangte.

Diese, zum Theil auch aus dem Leben *van Wijns* durch *de Jonge* (Haag und Amsterdam 1832. 8.) hervorgehenden Notizen, nebst ausführlichen Mittheilungen aus den Haager Abschriften verdanke ich Herrn *Cand. phil.* Zacher.

30.

Dem Archivar **Habel** zu Schierstein bey Wiesbaden gehörig. Pap., Fol., obers., 15. Jahrh. Nach dem von dem Herrn Besitzer mir mitgetheilten Anfange: *Pfaffen weib dorffere kemfluthe etc. Hie hebit sich an das lenrecht das keisir friederich gesatzt hath*, ist die Glosse zum Lehnrecht, ohne den ersten Artikel, darin enthalten.

31. (Vz. 189.) *Vh.*

Halberstadt, Gymnasialbibliothek. Membr., Fol., nieders., 1393. 1. Register zu Land- und Lehnrecht, — letzteres bis zum 77sten Capitel, — mit den Rubriken der Capitel und der Unterabtheilungen. Vorrede von der Herren Geburt und *praefatio rhythmica*, an deren Ende: *Anno domini M° CCCXCIIII primo die mensis augusti.* 2. Sächs. Landrecht. 3. Lehnrecht in 80 Capiteln und Paragraphen, ohne Rubriken, mit Remissionen am Rande. 4. Richtsteig Landrechts. A. E.: *Et sic finitus Laus deo dante per manus Johannis Bodenborch. Sub anno domini* 1393. Nr. 1 ist

von andrer Hand, und nach der Jahrszahl später zugefügt. Nach einer Abschrift Nietzsche's verglichen.

On. **32.** (Vz. 192; Zep. 21.)

Halle, Marienbibliothek (vgl. Wilda im Rhein. Museum VII. S. 291 ff.). Membr., 4to, nieders., 15. Jahrh. Das sächsische Landrecht in systematischer Ordnung; von Bl. 29 das Lehnrecht in 86 nicht rubricirten Capiteln und Paragraphen. Das Register der Capitelrubriken folgt. Nach einer Abschrift in Nietzsche's Nachlafs verglichen.

Vy. **33.** (Vz. 193.)

Halle, Universitätsbibliothek, *Ye. N.* 9. *Q.*, früher Moritzkloster. Holzdeckel, Fol., Pap., nieders., 1407; flüchtige runde Cursiv. 1. Register der Capitelrubriken zum Landrecht und Lehnrecht. 2. Unter: *Diz ist dy vorrede dizez buches*, das Recht der Dienstmannen zu Magdeburg. 3. Landrecht in 3 Büchern, dem sich 4. unter: *Hy hebit sich an lehenrecht*, das Lehnrecht anschliefst, in 80, nur gegen das Ende rubricirten Capiteln. Schlufsreim *E (?) sas vf bencken — Wo f. v. t. were. Et sic est finis.* 5. Das Weichbild mit Register. *Explicit hic per me Christopherum Spremberg anno dni millesimo CCCCVII*, u. s. w. Nach der Handschrift verglichen.

34. (Vz. 194.)

Halle, ebend. *Ye. N.* 7. *Q.* Fol., Pap., nieders., 1450. Sächs. Landrecht in 3 Büchern mit Glosse und nachfolgendem Register. Dann unter: *Incipit liber de iure feudali*, das Lehnrecht in 81 rubricirten Capiteln mit Remissionen im Text. A. E.: *Hir endet id lenrecht dat deme lande to sassen alse eyn besonderen privilegium van deme keyser frederik von Stouffe ok ghegeuen is alse vorscreuen steyt. Hic incipit registrum libri feudorum.* Register. *Finitus est iste liber Stendal anno dni mcccc° die sancte Elisabeth.*

35. (Vz. 197.)

Halle, ebend. *Ye. N.* 6. *Q.* Zwei Membranblätter in 4., gespaltne Columnen, obers., grofse Cursiv, etwa Ende des

14. Jahrh. S. 1. Stück des Weichbildrechts mit dem Schlufs: *Explicit wichpilde recht.* S. 2. Sächs. Lehnrecht bis zum Anf. von Art. 5. S. 3 und 4. Lehnrecht von Art. 70 bis 73 §. 2 *bete odir herberge man.*

36. (Vz. 201; Sep. 8.) *Oh.*

Heidelberg, Universitätsbibliothek, Wilken Gesch. d. Heidelb. Büchers. Nr. 164. Membr., kl. Fol., obers., erste Hälfte des 14ten Jahrh. Sächs. Lehn- und Landrecht mit Bildern, defect. Vom Lehnrecht ist auf 6 Blättern Art. 1—9 und Anf. des 10ten §. 1. *Ittelike lüde seget*, dann Art. 14 von §. 3 *mut dat gut* an, bis Art. 25 im §. 4 *jegen sinen herren* vorhanden. Nach der Handschrift verglichen.

37. (Vz. 205.) *Og.*

Heidelberg, ebend. Wilken a. a. O. Nr. 470 (vgl. Vorrede zu Lafsbergs Schwabenspiegel S. XLII Nr. 58 *). Membr., gr. Fol., nieders., 14. Jahrh. Register zum Schwäb. Lehnrecht unter: *Hir beginnet sik des keiseres lenrecht;* Register der Capitelrubriken des Sächs. Lehnrechts, beginnend: *Hir beginnen sik de capitula des lenrechtes*, schliessend: *Expliciunt capitula libri pheudorum;* ein alphabetisches Sachregister, von späterer flüchtiger Hand eingetragen, auf Artikel des Sächs. Landrechts verweisend. Im Texte folgt je einem Capitel des sächsischen Lehnrechts mit kleinerer Schrift ein oder mehrere Capp. des schwäbischen, deren 166 (im Register 168) gezählt sind; doch schliefst das Ganze mit Cap. 85 und 86 des sächsischen Lehnrechts. Die Capitel sind rubricirt und in §§. getheilt. Nach der Handschrift verglichen.

38.

Dem Herausgeber, früher dem Präsidenten Schwarz gehörig. (Catalog der Schwarzischen Bibl. Jena 1838, S. 35 Nr. 931.) Pap., gr. Fol., obers., 15. Jahrh., marmorirter Papp-

*) Lafsberg führt diesen Codex doppelt auf, einmal unter Nr. 58 als zweiten Band der Hdschr., Wilken Nr. 367 (Vz. 203), dann unter Nr. 60, nach Wilken Nr. 470 (Vz. 205). Wilken's Nr. 470 ist aber eben der zweite Band von Nr. 367.

band. Bl. 1 ist aus der Glosse zum Cap. 12 des sächs. Lehnrechts hieher verbunden. Dann beginnt 1. Bl. 2 mit den Endworten des Procemii zum Schwäb. Landrecht. Es folgt dieses in 4 Büchern, in je 81, 126, 81 und 75 numerirte und rubricirte Capp. getheilt; das 2te, 3te und 4te mit vorangehendem Register. Im ersten Buche fehlen einige Blätter, Cap. 5 bis 16 enthaltend. Nach dem Text: *Hye hebet sich an das register ubir das erste buche des keyserrechtes.* Alles in kleiner Cursiv. 2. Das sächs. Lehnrecht ohne Register und Remissionen, mit der Vorrede, in 81 rubricirten Capp.; dem Texte in grofser Cursiv folgt capitelweise die Glosse in kleiner. Ein Theil der Glosse zum Cap. 11, das Cap. 12 nebst der Glosse, und der Anf. des Cap. 13 fehlt. A. E.: *Ad laudem dei amen.* 3. Die Erklärung des *arbor consanguineitatis* unter: *Dise synt dye regeln der syppeczal nach worczeln vnde czelgen des boymes erbe czu nemen.* 4. Sächs. Weichbild mit Chronik und Glosse in 136 Artikeln. A. E. roth die kürzere Bestätigung Ottos, schliefsend: *Benedicti.* Dann: *Johannes eberbach scriptor.*

39.

Demselben gehörig. Membranstreifen, 14. Jahrh., niders., Stücke aus 60 §§. 1, 2; 65 §. 3; 67 §. 10; 68 §§. 1, 9, 10, des Lehnrechts enthaltend.

40. (Vz. 225; Zep. 14.)

Jena, Universitätsbibliothek. Membr., Fol., obers., 1410. Sächs. Landr. mit Glosse, Register zum Lehnrecht, Magdeburger Dienstrecht, Lehnrecht in 80 nicht rubricirten Capiteln und Paragraphen. Dann mit dem Übergange: *hy endet lenrecht sich an dem slechtin texte. Unde sich hebit an lehenrechtes richtestig mit etlichem teile syner uſslegunge*, der Richtsteig Lehnrechts, Cautela, Premis, Weichbild, das Landrecht lateinisch, Richtsteig Landrechts, die Glosse zum Lehnrecht auch in 80 Capp., und Gregors Bulle wider den Sachsenspiegel.

41. (Vz. 226; Zep. 02.)

Jena, ebend., früher Struv und Buder gehörig (vgl. Ortloff, Rechtsbuch nach Distinctionen, Vorr. S. LXII). Pap.,

Fol., obers., 1475, enthält Stücke des lateinischen Landrechts, die sächsischen Distinctionen, Weichbild, das Landrecht, das Lehnrecht, mit vorangehendem Register der Capitelrubriken, in 80 rubricirten Capiteln; Magdeburger Dienstrecht und einen Theil der Glosse zum Landrecht.

42. (Vz. 229.)

Dem Oberlandesgerichtsassessor **Juppe** in Breslau gehörig. Pap., kl. Fol., obers., 2te Hälfte des 15ten Jahrh., 81 beschriebene Blätter mit doppelten Columnen. Sächs. Landrecht in 3 Büchern, vor jedem das Register. Bl. 66 c. 1 bis 69 c. 2 *das registrum von deme lehenrechte* über die Rubriken der 80 Capitel und deren Abtheilungen, dem sich *der dynstmanne recht von Meydeburg* anschliefst. Bl. 70 c. 2 das Lehnrecht selbst, die Capitel ohne Rubriken, mit Paragraphen und Remissionen im Text, im Art. 55 mit *Wus der herre menlich eyme* abbrechend.

43. (Vz. 232.)

Königsberg, geh. Archiv, früher in Elbing; 141 Papierblätter, Fol., obers., 15. Jahrh. Die sächsischen Distinctionen mit dicker Cursiv; im Anfange fehlen einige Blätter, so dafs die ersten Worte: *Sequitur prologus secundus. Sctus Gregorius* u. s. w. lauten. Im letzten Cap. des fünften Buches ist die *dist. 1mo* = S. Ldr. III. 91 §. ult., die *dist. 2do* = Lehnr. Art. 78 §. 3. Am Schlufs: *Hy enden sich dy vunff buch distinctionum legum Meydeburgisch recht ynne haldende*, (und mit andrer Hand) *vnd hirnoch hebt sich an das seechste buch distinctionum legum meydeburgisch recht ynnehaldenne.* Sodann auf anderm Format in 4 und mit dem Columnentitel VI (während vorher ein solcher fehlte), in dünner Cursiv die Vorrede von der Herren Geburt, und eine Bearbeitung des S. Lehnrechts (s. unten §. 11), welche, da 2 Blätter a. E. fehlen, im Art. 79 = S. Lehnr. 76 §. 2 abbricht.

Die oben unter 20 erwähnte Dresdener Handschrift ist sichtlich aus der Königsberger copirt. Denn nur daraus, dafs in der letzteren die Bl. 138 und 139 beim Binden verwechselt sind, erklärt sich die Verwirrung im Dresdener Codex,

der (S. Lehnr. 68 §. 10) nach den Worten *leisten ehir vierzehn nacht noch* in derselben Zeile den Schluss des Art. 68 *das her der sachen* folgen lässt, und erst nach Art. 71 §. 15 *der es ym gelegen hot* das oben aus Art. 68 und 69 weggelassene nachträgt. Auch sonst stimmen beide Codices, nur fehlt im Dresdner die Vorrede v. d. Herren Geburt vor der Bearbeitung des Lehnrechts.

Or. **44.** (Vz. 237; Zep. 26.)

Kopenhagen, K. Bibl., alte Sammlung Nr. 1949 (vgl. Wilda im Rhein. Museum VII, 279). Membr., 4to, nieders., 1359. 1. Das S. Landrecht systematisch in 3 Büchern. 2. Das Lehnrecht in nicht rubricirten, bis zum 13ten gezählten, später nur durch grosse Initialen und Absätze bezeichneten Capiteln, die in Paragraphen zerfallen. Das vorangehende Rubrikenregister zählt 84 Capitel. 3. Der Richtsteig Landrechts. Nach einer genauen, von Herrn *J. A. Hasselberg* in Kopenhagen besorgten Abschrift verglichen.

45. (Vz. 238.)

Kopenhagen, ebend. Thottsche Sammlung Nr. 336 (vgl. Wilda a. a. O. S. 286). Membr., Fol., nieders., 1412. Das sächs. Landrecht systematisch; das Lehnrecht mit vorangeschicktem Rubrikenregister, in 87 gezählten, aber nicht rubricirten Capp. ohne §§. Die Abtheilung des Registers und die des Textes stimmen nicht von Cap. 46 bis 80, und 85 bis 87.

46. (Vz. 245.)

Leipzig, Bibliothek des Stadtraths, *Rep. II.* 18. Pap., Fol., obersächsisch. Lehnrecht in 81 Capiteln mit Summarien, der Vorrede, der Glosse capitelweise folgend, Remissionen a. R., und einem Rubrikenregister am Schlusse, welches auch auf die §§. geht, aber mit den Summarien im Texte nicht stimmt. *Explicit lehnrecht sub anno* 1467.

47. (Vz. 247.)

Leipzig, ebend. *Rep. II.* 17. Pap., gr. Fol., obers., 1491. Sächs. Lehnrecht wie in Nr. 46, doch mit vorangehendem Register. Richtsteig Lehnrechts. A. E.: *Hie*

hat des lehnrecht mit deme richtstige eyn ende unde geschreben nach Christi unsres lieben hern geburt tausend virhundert unde dornach im eyn unde neuntsigesten jare am dinstage nach Judica in der heiligen vasten.

48.

Leipzig, ebend. *Rep. IV.* 9. Pap., Fol., 2te Hälfte des 15ten Jahrh., obers. Sächs. Lehnrecht wie in Nr. 47, doch ohne Remissionen. Richtsteig Landrechts.

49. (Vz. 248; Zep. 11.) *Vl.*

Leipzig, Universitätsbibl. *Cod.* 946. Membr., gr. Fol., obers., 14. Jahrh. Sächs. Landrecht, Lehnrecht mit vorangehendem Register der Capitelrubriken, in 80 nicht rubricirten Capiteln; liegt im Landrecht den Ausgaben Gärtner's und Weiske's (1840), im Lehnrecht dem Abdruck bey *Schilter*, s. unten Drucke Nr. 19, zu Grunde. Nach einer genauen Collation des Herrn Dr. Herrmann Leyser benutzt.

50. (Vz. 249; Zep. 12.)

Leipzig, ebend. *Cod.* 947. Membr., gr. Fol., obers., Ende des 14. Jahrh., die Schrift etwa $\frac{1}{3}$ Zoll, nicht, wie Gärtner Vorr. §. 10 Nr. II behauptet, 1 Zoll hoch. Calendarium, Register der Capitelrubriken des Land- und Lehnrechts, Magdeburger Dienstrecht, Landrecht, Lehnrecht unter: *Hir beginnet daz buch des lenrechtes*, in 80 nicht rubricirten Capiteln mit §§., die Remissionen a. R.; Richtsteig Landrechts; Weichbild mit Chronik.

51. (Vz. 250; Zep. 13.)

Leipzig, ebend. *Cod.* 948. Pap., kl. Fol., obers., Anf. des 15. Jahrh. Prolog *o Helion*, Landrecht mit Glosse, Register der Capitelrubriken zum Lehnrecht, Magdeburger Dienstrecht, Lehnrecht ohne Glosse in 80 Capiteln mit Remissionen a. R., von späterer Hand in den Blattecken als 4tes Buch bezeichnet.

52. (Vz. 251; Zep. 16.) *Vp.*

Leipzig, ebend. *Cod.* 950. Pap., kl. Fol., obers. Sächs. Landr. lateinisch, Markgraf Heinrichs Constitution für

die Juden v. J. 1265, Premis, Cautela, ein Urtheil, Weichbild, Innungsrechte, Register zum Lehnrecht in 80 Capp.; der Text in 81 Capp., mit der Glosse unter dem Text in den Columnen fortlaufend. Das bisherige 1431 geschrieben. Dann der Richtsteig Lehnrechts. A. E.:

Quis scripta scripsit haec
nomine participatus
De fuchsol natus
Nicolaus sumque vocatus
Anno dm. m° cccc°
xxxij° in die sancti valentini hora nona.

Nach einer genauen Collation Nietzsche's benutzt.

32. (Vz. 252.)

Leipzig, ebend. *Cod.* 1088. Pap., gr. Fol., 452 Blätter, obers., 1436. Lehnrecht mit der Vorrede, 81 Capitel, die Glosse capitelweise folgend, 7 lateinische Disticha. *Finitus est liber iste anno domini mcccxxxvi in vigilia nativitatis marie;* Register zum Lehnrecht, Weichbild mit Chronik und Glosse, Richtsteig Lehnrechts.

Ga. **34.** (Vz. 262.)

Liegnitz, Bibl. der Peter- und Paulskirche. Membr., Fol., obers., 1386. Weichbild mit Chronik und Glosse, Constitutionen K. Albrechts. Bl. 148a: *In nomine domini nostri ihu chri incipiunt constituciones frederici imperatoris que et feudorum intitulantur*, Register der Rubriken zum Lehnrecht, der *Prologus: Quoniam ut ait Seneca* etc., Lehnrechtstext in 81 Capiteln mit Paragraphen, die Glosse capitelweise folgend. Nach einer Abschrift des Herrn Dr. *Geyder* in Breslau verglichen.

35. (Vz. 263.)

Liegnitz, ebend. Pap., Fol., 394 Bl., obers., Ende des 14. Jahrh. (?) 1. Bl. 1—266 sächs. Lehnrecht in 82 Capp. mit der Glosse. A. E.: *laus deo et cetera. Et est finis huius libri usus pheudorum.* 2. Schwabenspiegel.

56. (Vz. 267; Sep. 18.) *Ql.*

Löwenberg, Stadtarchiv. Membr., Fol. oder gr. 4to, ober., erste Hälfte des 14ten Jahrh. Bl. 6 bis 40 sächs. Lehnrecht in 254, meist durch einen §., selten durch eine rothe Initiale bezeichneten, weder rubricirten noch numerirten Abtheilungen. Nach der Handschrift verglichen.

57. (Vz. 275; Zep. 6.) *Oo.*

Lüneburg, Bibl. des Stadtraths, (vgl. *Kraut Codd. Luneburg. p. 1 sq.*), Membr., gr. Fol., nieders., Ende des 14ten Jahrh. 1. Sächs. Landrecht mit der Glosse. 2. Rubrikenregister zum Lehnrecht bis Cap. 81, dann nach: *hir is ete dat registrum des lenrechts dat to dem lant rechte hord* ein kurzes Remissorium über das Lehnrecht nach Materien. Das Lehnrecht selbst ohne Glosse in 87 rubricirten Capiteln, mit Remissionen (auch auf Kaiserlehnrecht) am Rande. *Hie endet sic dat lenrecht A. B. C.* Zur Ergänzung der Nr. 88 nach einer Abschrift des Herrn Dr. *Langrehr* zu Lüneburg verglichen.

58. (Vz. 279, vgl. S. 25.)

Lüneburg, Bibl. des Michaelisklosters. Membr., kl. Fol. Fragment einer Verbindung des Schwäb. Lehnrechts (obers.) und des Sächsischen (nieders.), bei Spangenberg, Beitr. zu den T. Rechten S. 216 ff. abgedruckt. Die Stücke des Sächsischen Lehnrechts fangen unter: *Hir beginit daz lenrecht*, im Abschnitt 324 an und begreifen Art. 1, Anf. des A. 2, 23 bis 27, 31, 42, 43, 54—57; der letzte Abschnitt 407 enthält 57 §. 4 bis *alse he an yne mit rechte ge...*

59. (Vz. 282.) *Vm.*

Magdeburg, Bibliothek des Stadtraths, früher den Franciscanern zu M. gehörig, um das Jahr 1525 von ihnen dem Dr. *Joh. Scheyring*, von diesem 1542 dem Rathe übergeben. Membr., Fol., nieders., 1390, grofse fette Minuskel. Einige Blätter zu Anfang, welche wohl die Register und die rhythmische Vorrede enthielten, fehlen. Es findet sich 1. ein kurzes Repertorium zum Landrecht, Vorr. von der Herren Geburt, Magdeburger Dienstrecht; unter: *Hir beginnet dat*

priuilegium der *prologus*, *textus prologi*, das Landrecht selbst in 3 Büchern. 2. Der *Richtsteich* Landrechts. 3. Bl. 140 c. 3: *Hir beginnet lenrecht halt vaste leue knecht;* 80 nicht rubricirte Capitel mit Paragraphen. Bl. 183 c. 2: *Ende heft hir dit boch ersreuen na godes bort M iar coc iaer in deme negentigesten iare Des anderen dages na twolften. Vnde het der sassen recht. Bidtet got ver mik armen scoler de dit heft ge makt iohannes ist min name.* Nach der Handschrift verglichen *).

Qn. **60.** (Vz. 287; Sep. 9; Zep. 23.)

Ehemals Dombibliothek zu **Mainz**. Membr., Fol., obers., 14. Jahrh. Sächs. Land- und Lehnrecht. Letzteres unter: *Diz ist lenrecht*, in 229 rubricirten Abschnitten. Mit der Dombibliothek sollen im J. 1793 bey dem Bombardement von Mainz auch diese und die beiden folgenden Handschriften verbrannt seyn. Grupen hatte Abschriften davon genommen, die jetzt der Bibl. des OAgerichts zu Celle gehören. Nach einer Abschrift Nietzsche's von der Grupenschen verglichen.

61. (Vz. 288; Zep. 24.)

Ebendaselbst *(Codex Archiepisc. Güntheri)*. Membr., Fol., obers. Sächs. Landrecht mit der Glosse, 1421 geschrieben. Angebunden: Richtsteig Landrechts, Cautela, Premis, Richtsteig Lehnrechts, Sächsisch Lehnrecht in 80 nicht rubricirten Capp., mit §§. und Remissionen; Weichbild, Remissorium. Nach der Grupenschen Abschrift benutzt.

62. (Vz. 290; Zep. 25.)

Ebendaselbst, früher Moritzkloster zu Halle. Papier mit Membr. durchschossen, gr. Fol., obers., Anf. d. 15. Jahrh.

*) Dieser stattliche Codex ist wohl der, welchen Zepernick unter Nr. 18 als *Codex Magdeburgensis bibl. Senatoriae membr. jur. prov. et feud. Saxonici fol.* anführt; und der zu seiner Zeit sich in der Rathsbibliothek nicht finden lassen wollte. Die zugleich von Zepernick nach Boysen, allgem. histor. Mag. St. V. S. 151, als Handschrift genannten: *libri duo iuris civilis Magdeb. et prov. Saxonici cum tertio libro iuris feudalis Anno Dom.* 1506 *xxvii Januar. in folio*, sind wohl die Ausgabe der Deutschen Rechtsbücher für Polen im *Commune incliti Polonicae Regni privilegium*, von *Johann v. Laske* besorgt, die am Schlusse *e. D. xxvii Januarij MCCCCCVI* datirt ist.

Stücke. Landr. mit Glosse; Lehnrecht unter: *Usus feudorum Saxonum*, mit Vorrede und Glosse (Gruben bei Spangenberg S. 63), in 89 Capp.; Weichbild mit der Glosse: Nach Spangenberg S. 129 ist in Grubens Nachlafs nur eine Abschrift vom Weichbilde. Irrthümlich ist daher ebend. S. 115 der Anfang der Glosse zum Lehnrecht als aus diesem Codex *(Mogunt. IV.)* genommen bezeichnet. Die Glosse beginnt in den Hdss., welche die Vorrede haben, ganz anders. Sp. hat den Abdruck wohl aus dem *Cod. Crannianus* (s. oben Nr. 13) entlehnt, mit dem er buchstäblich stimmt. Das Lehnrecht dieser Handschrift ist also, s. Nr. 60, für ganz verloren zu achten.

63. (Vz. 294; Zep. 28.) *Vg.*

Meiningen, herzogl. Bibliothek. Membr., kl. 4., niedersächsisch. Richtsteig Landrechts, 14. Jahrh. Dann von einer andern Hand aus dem Anf. des 15ten Jahrh. Register der Capitelrubriken des Land- und Lehnrechts, Magdeburger Dienstrecht, Landrecht in 3 Büchern, Lehnrecht in 89 Capiteln ohne Rubriken, mit Paragraphen, die Remissionen im Text. A. E.: *Explicit speculum Saxonum.* Nach einer Abschrift Nietzsche's verglichen.

64. (Vz. 295; Zep. 35.) *Me.*

Meiningen, ebend. (früher Aschaffenburg?) Membr., kl. Fol., niedersächsisch. Landrecht ohne Büchereintheilung in 209 Capp., wiewohl es a. E. heifst: *Hir syn desser boke dre ute, hyr beginnet dat veerde.* Lehnrecht in 108 Capp., die erst vom Cap. 12 an gezählt werden, (weshalb Zepernick meinte, das Lehnrecht sey gar nicht abgetheilt), Richtsteig Landrechts mit dem Stücke vom Mustheil, Stellen des Schwäb. Lehnrechts. Angehängt sind zwei Gedichte, an deren Schlufs: *Explicit die Erhardi* 1455 (nicht 1477, wie Zepernick liest), eine Zahl, die nicht auf die vorigen Stücke, welche noch im 14ten Jahrh. geschrieben zu seyn scheinen, zu beziehen ist. Nach einer genauen Collation Nietzsche's benutzt.

65. *Vf.*

Merseburg, Bibl. des Domcapitels Nr. 70. Membr., Fol., 146 Blätter mit doppelten Columnen, obers., Minuskel

aus der 2ten Hälfte des 14ten Jahrh.; Columnentitel mit wechselnd blauen und rothen grofsen Buchstaben; die Initialen der Hauptabtheilungen grofs und zierlich. Rubrikenregister der Capitel und ihrer Abtheilungen zu Land- und Lehnrecht. Das Landr. in 3 Büchern. Bl. 57: *Hir beginnet das buch des lenrechtes;* 80 nicht rubricirte Capitel mit Paragraphen, Remissionen a. R. Das 80ste Cap. bricht mit: *oder sin vater oder sin eldervater* ab. Dann der Richtsteig Landrechts unter: *Hir begint de lere wye sich eyn itlich man vor gerichte halden sal nach rechte,* und das Weichbild. Der Codex ist wenig gebraucht und wohlerhalten. Nach der Handschrift verglichen.

Qe. **QE.** (Vs. 310.)

München, Hof- und Staatsbibliothek *Cgm.* 296. Pap. 66 Bl. in kl. Fol., doppelte Columnen, oberdeutsch. Sächs. Landrecht unter: *diz puch macht Eyke von Ripchawe durch greven hoyers willen von valkenstein;* die letzten Verse der rhythm. Vorrede von 261 an, *textus prologi,* das Lehnrecht selbst in 123 Cap.; a. E. Bl. 34 c. 3: *In dyssem volbrachtin buche hab ich gesprochin von mancherhande lant Rechte. Nach dem hebet sich an daz ander puch indem wil ich sprechin nach meiner macht von eines iczlichen mannes lehin recht dar nach der man geporn vnd gefreyt ist.* Das Lehnrecht in 208 rubricirten, aber nicht numerirten Capp. Epiphonem: *Hi hat daz buch sein ende gat dem schreiber sein gnade sende vnd vns allen mit einander amen. Anno dñi m° cccc° xxxij° in vigilia Lucie per wittoldum scriptorem.* Über der Jahrszahl mit blasserer Tinte: *das ist gelogen xx,* so, dafs die langen Vorderstriche dieser Zahlzeichen die 2te und 3te *x* der unten stehenden Jahrszahl berühren. Es bleibt unsicher, ob überhaupt eine Berichtigung der Jahrszahl und welche hierin zu finden ist. Bl. 59 ff. Register der Capitelrubriken zum Landrecht und Lehnrecht. Auf den drey letzten Bl. in durchlaufenden Zeilen von andrer Hand eine Urkunde des Markgrafen Albrechts von Brandenburg v. 1461. Nach einer sorgfältigen Abschrift des Herrn Bibliothekssecretärs *Föringer* verglichen.

67.

München, ebend. *Cgm.* 517. Pap., Fol., 15. Jahrh., obers. Sächs Landrecht mit der Glosse. Bl. 178 Capitelregister zum Lehnrecht; Magdeburger Dienstrecht; Lehnrecht in 80 rubricirten Capiteln mit capitelweise folgender Glosse; Richtsteig Lehnrechts und Landrechts.

68. (Vz. 330.) *Ol.*

Münster, v. Olfers'sche Bibliothek. Fol., nieders., Ende des 14. Jahrh., ein unbeschriebenes Membranbl., 20 beschriebene und 5 leere Papierbl. Auf dem Vorderdeckel: *ius feudale uti et constitutio Caroli Vti de feudis Gelriae et Zutphaniae.* Doch findet sich nur das Sächs. Lehnrecht ohne Register und Überschrift, in 367 weder rubricirten noch gezählten Abschnitten. A. E.: *Benedictus sit deus et gloriosissima virgo maria atque tota celestis curia.* Nach der Handschrift verglichen.

69.

Münster, Provinzialarchiv; kl. Fol., dicke Holztafeln mit Leder bezogen, gelber Schnitt, Pap., obers., Anfang des 15. Jahrh., Initialen der Hauptabtheilungen grofs und verziert. 1. Auf 142 Bl. Sächs. Landrecht in 3 Büchern, ohne Vorreden und Register, rings um den Text und auf eingeschossenen Blättern mit kleiner späterer Hand Glossenauszüge. 2. Auf 74 Bl. das Lehnrecht in 84 numerirten, nicht rubricirten Capiteln mit Paragraphen, ohne Glosse. Nach einer von Herrn Dr. H. A. Erhard mitgetheilten Beschreibung.

70. *Mo.*

Münster, academische Paulinerbibliothek *Ms.* 30 *fol.* Membr., 161 Bl., doppelte Columnen, grofse Cursiv, a. d. Anf. des 15ten Jahrh., niedersächsisch. Register der Capitelrubriken zu Land- und Lehnrecht. Von der Herren Geburt und rhythmische Vorrede. Unter: *Hyr begynnet dat boek dat hetet dat speghel van zaſsen*, der *prologus* und *textus prologi*, das Landrecht selbst in 209 Capp. (das letzte *von des vees loesynghe*). Bl. 53 c. 4 mit dem Übergange: *hyr synt daſser boke dre ete hyr beghynnet dat veyrde* das

Lehnrecht in 108 rubricirten und numerirten Capp: Endlich das kleine Kaiserrecht und der Richtsteig Landrechts. Nach der Handschrift verglichen.

Qd. ¶ 1.

Münster, ebend. *Ms.* 216 gr. 8. Im J. 1837 neu gebunden, wobey die alte Inhaltsangabe weggefallen ist. Pap. und Membr., regelmäfsig ungespaltne Columnen, kleine saubre Cursiv, niedersächsisch. 1. Rhythm. Vorrede von V. 97 an, *prologus* und *textus prologi;* Landrecht in 3 Büchern: A. E.: *Hyr ys dat lantrecht ute. Wat hulpe dat et konde bove ind pute. Anno dni mccco quinto in vigilia Ste Marie virginis.* Anweisung, die Citate aus den *Corpp. jur. civ. & can.* zu verstehen. 2. *Schedeeloit anders genant Richtstick* mit folgendem Register. Lat. Aufsatz über die *usura.* 3. *Registrum lantrechts* auf die §§. gehend. 4. *Reprobationes magistri Johannis Clenkoc.* 5. In kleinerem Format, eingeheftet auf Membran mit besonders zierlicher Cursiv, wohl aus dem 14ten Jahrh., das Lehnrecht, das Capitelregister auf gespaltenen Columnen, der Text auf einfachen Columnen in 5 Büchern mit numerirten, nicht rubricirten Capiteln. 6. Glosse des Landrechts, Vorr. v. d. Herren Gehurt, kurze Chronik, Bestandtheile des *herwede.* Nach der Handschrift verglichen.

¶ 2. (Vz. 339.)

Nordhausen, Stadtbibliothek. Pap., 15. Jahrh., obersächsisch. 1. Repertorium auf 201 Bl. 2. Lehnrecht mit der Vorrede und der Glosse in 81 Capp., auf 159 Bl.

Ve. ¶ 3. (Vz. 344.)

Oschatz, Stadtarchiv, 151 Membranbl., gespaltne Columnen, gr. Fol., obers., 1382. 1. S. Landrecht mit dem Magdeb. Dienstrecht und den Vorreden. 2. Cautela, Premia, Richtsteig Landrechts. 3. Weichbild mit Chronik. 4. Lehnrecht in numerirten, nicht rubricirten Capp., mit Remissionen a. R. Nach den Worten (Art. 73 §. 1): *Vorliet eyn herre eyn gut de dy* ist eine Lücke, die den Rest des Lehnrechts und den gröfsern Theil des Registers zum Landrecht begreift. Dann Register zum Weichbild und Lehnrecht,

auf die einzelnen §§. gehend. A. E.: *Anno domini m° ccclxxxij completus est liber iste in octava Corpus Christi.* Willkühr von der Gerade v. J. 1457. Nach einer Abschrift Nietzsche's verglichen.

74. (Vz. 365; Ssp. 16; Zep. 5.) *Qv.*

Quedlinburg, Gymnasialbibliothek. Membr., kl. Fol., obers., Ende des 13ten oder Anf. des 14ten Jahrh. Register der Capitelanfänge des Land- und Lehnrechts, welches, nachdem auf Bl. 1 Col. 1 17 Capp. verzeichnet worden, mit Leerlassung der Col. 2, auf der Rückseite von neuem beginnt und nun auch die rhythm. Vorrede mit umfafst. Nach C. 168: *Dit is von dem lenrechte.* Der Text in 287 durch Land- und Lehnrecht laufenden, regelmäfsig nicht rubricirten Capiteln. A. E. des Cap. 168: *Hir is gesprochen von dem lantrechte. Dit is daz lenrecht.* Die Zahlen 176 und 177 sind im Text wie im Register übersprungen, so dafs auf das Lehnrecht nur 117 Capp. kommen. Nach der Handschrift benutzt.

75. (Vz. 366.) *Vq.*

Quedlinburg, ebend. Pap., gr. Fol., gespaltne Columnen, nieders., deutliche ziemlich saubre Cursiv der ersten Hälfte des 15ten Jahrh. 1. Remissorium auf 16 Lagen, mehrere Blätter fehlen. A. E.: *Explicit liber qui vulgariter dicitur eyn slotel des lantrechtes et est completus feria secunda ante festum pentecosten per manus tilemanni clap. Orate pro scriptore.* Die folgenden Stücke in 10 Lagen. 2. Register des Landrechts nebst dem kurzen Sachregister; Reg. des Lehnrechts, auch auf die Paragraphen gehend, und des Weichbildes. 3. Landrecht von andrer Hand unter: *Sassenn Speygel* mit den Vorreden; a. E.: *et est finis in quinta feria post gallt.* 4. Wiederholung des Registers zum Lehnrecht, der Text in 81 numerirten, nicht rubricirten Capp., Paragraphen und Remissionen im Text; a. E.: *Wyr willen vns frisch machen.* 5. Weichbild mit der Chronik; a. E.: *Explicit ius quod vulgariter dicitur dat wikbelderecht.* 6. Schwäb. Landrecht mit der spätern Überschrift: *dit is keyser recht;* a. E.: *explicit jus cesarie dee laus. Qui me scribebat tilemannus, nomen ha-*

bebat Til tibi sit primum, medium man, nus sit in ymum. 7. Richtsteig Landrechts. Am Schlusse fehlt wenigstens ein Blatt, auf dem auch das Jahr der Schrift angegeben seyn mochte. Dagegen ist dieses Jahr wohl nicht in einer Notiz auf dem ersten Blatte oben: *In nomine patris — — Anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo et indictione VII* zu suchen. Nach der Handschrift verglichen.

Gm. **76.** (Vz. 367; Zep. 22.)

Quedlinburg, Bibl. des Stadtraths. Pap., gr. Fol., obers., 1454. 1. Sächs. Lehnrecht mit der Vorrede, in 81 Capp. mit Summarien, die Glosse capitelweise in kleinerer Schrift folgend, zahlreiche Randnoten. 2. Landrecht mit den Vorreden, worunter auch „Fünf Pfalzen", mit der Glosse und buchweise vorangehendem Register. A. E. ein Gedicht in 46 Versen: *Got in deme riche — Die guten lassen bleibin,* 3. Weichbild mit Register und Glosse. Nach der Handschrift verglichen.

Vr. **77.** (Vz. 378; Zep. 30.)

Rostock, Universitätsbibl. Membr., Fol., nieders., rundliche Minuskel des 14ten Jahrh. Nach Kämmerer, Beiträge zum Mecklenb. Lehnr. S. 195, soll jedoch die Schrift ganz mit der des Rostocker Schwabenspiegels v. J. 1416 stimmen. 1. S. Landrecht in 224 Abschnitten, defect bis I. 23 §. 1: *geuen vnde dar tu allir gut,* zu III. 53 §. 1 ein eigenthümlicher Zusatz, das Ganze mit I. 8 §§. 1, 2 schliessend, übrigens in der gewöhnlichen Ordnung, so dafs nicht mit den „Beiträgen" die Ordnung für eine ganz andre, als die der Ausgaben zu halten ist. 2. *Hir begint dat lenrecht;* 129 weder rubricirte noch gezählte Abschnitte. A. E. ein Gebet: *Sele lip unt ere — — mit deme gar gůten iesv criste,* welches Zepernick, doch incorrect, mittheilt, und ohne zureichenden Grund einer andern Hand zuschreibt. Nach der Handschrift verglichen.

78. (Vz. 379.)

Der Familie **Roukens** in Nimwegen gehörig, zur Zeit im Besitz des Prof. Tydemann in Leiden, von *Bondam, de*

subsidiis ad jur. Belg. cognitionem als *Cod. Roukensianus* angeführt. Membr., 4to, 14. Jahrh., niederländisch. Enthält auf 70 Blättern mit gespaltenen Seiten 1. bis Bl. 29 das kleine Kaiserrecht in 4 Büchern, 2. von Bl. 30 den Sachsenspiegel ohne Glosse. Voran ein Rubrikenregister; dann die rhythmische Vorrede des Landrechts von V. 97 an; der Text des Land- und Lehnrechts nur in roth rubricirte, nicht gezählte kleine Abschnitte (Paragraphen) getheilt. Das Landrecht schliefst schon mit II. 44 §. 2; das Lehnrecht, welches Bl. 64b unter der Rubrik: *Hij geit an onderscheid van leen reicht* beginnt, schon mit: *den hij beleuit omb die gewalt bynnen synen iairtale* in Art. 39 §. 2. Darunter von derselben Hand: *Libellus iste continet Quingenta Capitula et octuaginta nouem in tribus Sexternis et Quatuor foliis.* Daneben von neuerer Hand: *Finitus Sassenspegel* und *Apetyt vnd vrouwen luyst layst mynen hertzen selden ryst.* Der Text ist nicht nur wie angegeben unvollständig, sondern auch oft im Ausdruck von dem gewöhnlichen stark abweichend, ja entstellt, so dafs er überhaupt schon dem Character einer Bearbeitung sich hinneigt.

79. (Vz. 381; Zep. 19.) *Vw.*

Salzwedel, Stadtarchiv. Pap., kl. 4., nieders. 1. Das Landrecht lateinisch *(Speculum Saxonie)* 1449, mit einem deutschen alphabetischen Register 1450. 2. Stadtrecht von Salzwedel von 1273—1278, lateinisch. 3. *Commentum D. Baldi super pacem Constant.* 1454. 4. *Distinctio de successione hereditaria.* 5. Zwei Landfrieden des Erzb. Günther von Magdeburg mit benachbarten Fürsten, 1408 und 1410 geschlossen. 6. Gregors Bulle wider den Ssp. 7. Schreiben des Concils zu Basel an die Bischöfe von Lübeck, Hildesheim u. s. w. 8. Alphab. Register zum Lehnrecht, das Lehnrecht selbst auf 80 besonders gezählten Blättern, in 80 rubricirten und gezählten Artt., mit Paragraphen, und a. R. Remissionen. A. E.: *scriptum a. D.* 1458 *feria* 6*ta ante dominica Jubilate per me georgium Burmester in Soltwedel.* 9. Stellen aus der goldnen Bulle, *Const. de vectigalibus et commissis*, Breve v. 1460 an den Bischof zu Verden. 10. Richtsteig Lehnrechts. 11. Auszüge aus dem

8. Landrecht mit einigen Änderungen und Zusätzen 1438. 12. Sentenzen über das *ius civile*. 13. Deutsche Bearbeitung der Nr. 2, und von Cap. 49 an Wiederholung der Nr. 11. (In den Angaben der „neuen Mitth. des Thür.-Sächsischen Vereins" IV. S. 77 über dieses Salzwedler Recht, ist nicht bemerkt, dafs es theilweise den Ssp. wiedergiebt.) Nach dem lateinischen Ssp. ein Blatt mit allerley Geschichtsdaten und Excerpten aus *Augustinus de civitate dei*. Auf dem folgenden Blatte mit einer Hand des 15ten Jahrh.: *Eyke van repkowe vixit anno dm.* 1258. Nach der Handschrift verglichen.

Vc. **80.** (Vz. 399; Ssp. 18.)

Schweidnitz, Stadtarchiv, mit d. Signatur *A*. Membr., kl. Fol., obers., 2te Hälfte des 14ten Jahrh. Am Schlusse des Landrechts: *Nu endt der spigel der sachsen da muz unz ere vnde vruine an gewachsen. Vnde beginnet daz lantrecht* (lies *lenrecht*) *des bedarf in deme lande manch ritter vnde knecht. Diz ist der iuden eit.* Nach dem Judeneide folgt aus der Vorr. v. d. Herren Geburt: *Swelch bischof* etc.; eine Chronik von Erschaffung der Welt bis zum Wiederbau des Tempels; zuletzt auf 32½ Bl. das Lehnrecht in 80 Capp., deren Rubriken auch auf die §§. gehen. Nach der Handschrift und einer Abschrift Nietzsche's verglichen.

81. (Vz. 403.)

Herrn J. S. **Seibertz** in Arnsberg gehörig. Membr., nieders., 14. Jahrh. Defectes sächs. Landrecht mit der Glosse von II. 12 §. 4 an; auf 3 Bl. Lehnrecht ohne Glosse bis Art. 24 §. 8.

82.

Vormals J. Chr. **v. Senckenberg** gehörig. Im J. 1765 schrieb er an Lauhn (Schott jur. Wochenblatt I. 378), er besitze eine Glosse des sächs. Lehnrechts. In den oben unter Nr. 22, 23, 24 erwähnten, vormals ihm gehörigen Hdss. des Lehnrechts findet sich keine Glosse.

83. (Vz. 409; Zep. zu 37.)

Vormals dem Grafen **Senft v. Pilsach**, Sächs. Minister, früher Hofr. Lauhn zu Tennstädt gehörig (s. Zeper-

nick Abhdl. II. 181, IV. 2). Pap. mit dem Ochsenkopf, gr. 8., in Pergament gebunden, auf dem Rücken ein Brettchen mit braunem Leder bezogen, an welchem die Lagen geheftet; obers., Mitte des 15. Jahrh. Glosse zum S. Lehnrecht, und „Form und Weise des Lehnrechts". Die Hdschr. ist weder, wie andre des Grafen Senft, in die Dresdener Bibl. gelangt, noch im Auktionscatalog seiner Bücher Leipz. 1820 aufgeführt.

84.

Dem Oberbergrath E. **Steinbeck** zu Brieg gehörig. Holzband mit Leder, Membr., 195 Bl. in gr. Fol., gespaltne Columnen, Minuskel mit verzierten Initialen, obers., Anfang des 15ten Jahrh. S. Landrecht, Lehnrecht mit vorangehendem Register in 80 Capp., Richtsteig, Weichbild.

85. (Vz. 443; Zep. 1.) *Od.*

Varel, Gräfl. Bentinksches Archiv (*Codex Oldenburgensis;* vgl. Runde, patriot. Phantasien S. 209 ff.). Membr., Fol., nieders., 1336. S. Landrecht mit Bildern. Register der Capitelanfänge zu Land- und Lehnrecht, im Lehnrecht bis zu Ende des Art. 57 reichend. Text des Lehnrechts als 4tes Buch des Sachsenspiegels, ohne Bilder, in 11 Abtheilungen, in deren jeder die Capitel von neuem beginnen. Von Art. 74 hört die Bezeichnung auf. Nach einer Abschrift Nietzsche's verglichen.

86. (Vz. 489; Zep. 3.) *Oe.*

Wolfenbüttel, Herzogl. Bibliothek; (vgl. Kopp, Bilder und Schriften II. S. 5). Membr., Fol., obers., 2te Hälfte des 14ten Jahrh. Reichsabschied v. J. 1235 mit angehängter Verr. v. d. Herren Geburt. Register der Capitel zu Land- und Lehnrecht mit Gedächtnifsregeln. Text des Land- und Lehnrechts mit Bildern, das Lehnrecht als *liber quartus* in 86 nicht rubricirten Capp. Von 48 §. 2 bis 65 §. 21 ist eine Lücke. Dieser Codex und der Dresdener Nr. 16 stimmen genau, nicht nur im Inhalt und den Zügen der Schrift, sondern auch in der Anordnung, so dafs Columne auf Columne paßt. Beide Hdss. dürften mithin denselben Urheber haben. (Vgl. Grupen bey Spangenberg, S. 103, 163, 174.)

Nach der Handschrift verglichen, mit Ergänzung der Lücke aus dem Dresdener Codex.

Ou. **87.** (Vz. 490.)

Wolfenbüttel, ebend. *Extravag. A. a.*, früher in Braunschweig. Membr., gr. Fol., nieders., 1367. Starke Deckel, beledert, am Rande beblecht, mit mächtigen Buckeln. Saubere grofse Minuskel, reiche Initialen, die Hauptabtheilungen mit Gemälden verziert. Auf dem Vorderdeckel oben unter einer Schildpattdecke: *Keyserrecht. Leenrecht. De richtstich.*; unten eben so der Braunschweiger rothe Löwe; 208 Blätter, 25 Lagen und ein Bl. der 26sten. Einige Lagen a. E., die wohl den Richtsteig enthielten, sind ausgeschnitten. Bl. 2 oben: *Anno dm mcccixvij Is dyt bok der sassenspeyghel vulbracht*; unten: *Liber consulum in Brunswig.* Inhalt: 1. Register zum Landrecht, das auch auf die Vorreden, die §§. und die Glosse geht. 2. Systematisches Sachregister unter: *Dit is en registrum to hope ghetoghen ut alle dren boken m cce lxxv*, eine Reihe von Rubriken, deren erste *Erve*, mit den betreffenden Artt. aus jedem Buche enthaltend. 3. *Praef. rhythm.* von V. 97 an, *prol.*, *textus prol.*, Landrecht in 3 Büchern, mit capitelweise in kleinerer Schrift folgender Glosse. Die Allegate a. R. gehen auch auf das *Keyserrecht*, daher wohl die irrige Bezeichnung auf dem Deckel. Nach I. 2 §. 2 sind 4 Bl. eingeheftet, mit einer lat. Abhandl. über die Verwandschaft und dem *arbor consanguineitatis*. 4. Das Lehnrecht; das Gemälde im Eingang stellt eine Belehnung vor. Dem Register der Rubriken von 81 Capp. folgt ein ähnliches systematisches Register wie für das Lehnrecht; es allegirt Capitel bis zur Zahl 86, und scheint unvollendet. Der Text hat gezählte und rubricirte Capitel, Paragraphen, Remissionen a. R. auch aus Kaiserlehnrecht, bricht Cap. 74 (Art. 67 §. 8) mit *des ordel schal erst ghevunden werden.* §. *Openbare* ab *).

*) Auf der innern Seite des Rückdeckels stehen interessante Notizen über die Kosten der Anfertigung eines Kaiserrechts, eines kleinern Landrechts und des hier vorliegenden Codicis. So heifst es von letzterem: *Dit het ghekostet dit sulue bok dat grote lantrecht des rades von brunsw. mcccixvii petri et pauli. primo 1½ mark et V sol. vor*

Nach der Handschrift verglichen; für den fehlenden Schluſs habe ich den Lüneburger Codex, Nr. 57, der im Äuſsern und im Inhalt groſse Ähnlichkeit zeigt, benutzt.

88. (Vz. 491; Zep. 15.) *Ob.*

Wolfenbüttel, ebend. *Cod. Julii Duois.* Membr., 4to, nieders., Anf. d. 15. Jahrh. (vgl. Bruns Beitr. S. 196). S. Land- und Lehnrecht, jedes mit vorangehendem Register der Capitelrubriken. Das Lehnrecht in 86 rubricirten Capp.; Remissionen a. R. A. E.: *hir lent dit bok*, dann Schluſs der rhythm. Vorr.; die Vorr. v. d. H. Geburt und *dat recht des stichtes to hildensen*. Nach einer Abschrift Nietzsche's verglichen.

89. (Vz. 510.) *Gz.*

Wolfenbüttel, ebend. *Ms. Aug. I.* 6. 6. Papier, gr. Fol., obers., 1464, Holzdeckel mit dunkelm Leder, auf dem Schnitt *lehenrecht*, einfache Columnen. Viele leere Blätter im Anfang und am Ende. Auf einem der vordern Blätter ein *Juramentum scabinorum Magdaburg.* Eingeheftet ein unbedeutender Aufsatz über die Rechtsbücher, aus dem 17ten Jahrh. 1. Lehnrecht mit der Vorrede, in 84, mit Summarien und Marginalien versehenen, paragraphirten Capiteln in groſser Cursiv, die Glosse mit kleinerer Schrift capitelweise folgend. A. E.: *Et sic est finis laudetur sancta trinitas per me Am ka in lipczk.* 2. Richtsteig Lehnrechts in der kleinen Schrift der Glosse. A. E. Bl. 270: *Fecit autem hanc materiam scribi videlicet usus feudorum dominus iohannes Konig civis nec non apotecarius Lipczensis sub anno domini mcccc° lxiiij^to ff 2^a pto dmi sco aplor idem.* Nach der Handschrift verglichen.

90. (Vz. 487.)

Wolfenbüttel, ebend., früher Helmstädt. Theil eines Membranfoliobogens mit gespaltnen Columnen, nieders.,

---

xxx quaternen jo ene vor xx ₰ (Pfenninge) *dem permenterere* (dem Pergamenthändler). *IIII mr. VIII sol. min. vor XXVIII quaternen jo IIII sol. vor ene dem scriuere. XII½ paginieren osenbrughe. ½ mr. vel minus vor binden vnde beslan. II sol. vor dat latin to den bomen* (den Verwandschaftsbäumen). *summa VI½ mark per totum constat iste liber magnus.*

14. Jahrh., Stücke vom Art. 25 und 68 des Lehnrechts nach einer Bücherintheilung enthaltend, s. Bruns Beitr. S. 155, 157.

91. (Vz. 498.)

Wolfenbüttel, ebend., ebendaher; 1½ Membranblatt in 8, nieders., grofse Minuskel, 14. Jahrh., mit Stücken der Art. 65, 66, 68 und 69 des Lehnrechts. Bruns, 155, 156.

92. (Vz. 499.)

Wolfenbüttel, ebend., ebendaher; 2 Bl. in 4to, Membr., nieders., kleine Schrift, 14. Jahrh. Das eine Blatt, welches Bruns S. 156 allein beschreibt, giebt in den Capp. 71 bis 75 den Art. Lehnrechts 65 §. 18 *na telikes* bis 67 §. 7 *deme manne nicht*.

93.

Dem Bibliothekssecretair **Zeisberg** in Wernigerode, früher der Rathsbibliothek zu Salzdetfurt im Hildesheimschen gehörig, Pap., Fol., nieders., 15. Jahrh. 1. S. Landrecht, systematisch in 3 Büchern, ungespaltne Columnen. 2. Lehnrecht von andrer Hand mit gröfserer Schrift, doppelten Columnen. Register über 87 Capp. Unter: *Hir beghynnet dat bok van dem lenrechte*, der Text in 86 Capp.; a. E.: *Hijr heft alle lenrecht en ende sub anno dm̄ m° cccc° xvi feria quinta post vel crastino beati egidii confessoris*. 3. Joh. v. Brack, Lesemesters to Osenbrügge, Übersetzung des Egidius Bituricensis.

Diese zweiundneunzig Handschriften, die unsichre Nr. 82 nicht mitgerechnet, ergeben, nach Sprache, Material, Alter geordnet, folgende Zahlenverhältnisse.

Niedersächsisch, mit den beiden niederrheinischen Nr. 24 und 29 und der niederländischen Nr. 78, sind Sechs und dreifsig, darunter 28 auf Membran, 8 auf Papier; 24 aus der Zeit bis zum Ende des 14ten Jahrhunderts, 12 aus dem 15ten.

Obersächsisch, mit der oberdeutschen Nr. 66, sind Sechs und Funfzig, darunter 21 auf Membran, 35 auf Papier; 20 bis zum Ende des 14ten Jahrh., 36 aus dem 15ten.

Sonach überwiegen die obersächsischen Handschriften an

Zahl; die niedersächsischen aber weit an Alter und damit im Gebrauch des Membrans. Denn von den Neun und Vierzig Membranhandschriften mögen 41 dem 13ten und 14ten, nur 8 dem 15ten Jahrh. angehören; von den Drey und vierzig auf Papier fallen vielleicht noch 3 ins 14te, die übrigen ins 15te Jahrhundert. Eine sichrere Angabe läfst sich nur aus den folgenden 32 datirten Handschriften entnehmen:

Nr. 14.	*Cracov.*	1308.	
- 84.	*Oldenburg.*	1336.	
- 5.	*Bremens.*	1342.	
- 44.	*Havn. I.*	1359.	
- 86.	*Guelpherbyt. II.*	1367.	
- 1.	*Berol. I.*	1369.	
- 3.	*Berol. III.*	1382.	Membr.
- 27.	*Gothan.*	1382.	
- 73.	*Oschatz.*	1382.	
- 54.	*Lignic.*	1386.	
- 59.	*Magdeburg.*	1390.	
- 31.	*Halberstad.*	1393.	
- 21.	*Gaupp.*	1404.	Pap.
- 15.	*Dieck.*	1407.	Membr.
- 33.	*Halens. II.*	1407.	Pap.
- 40.	*Jenens.*	1410.	Membr.
- 45.	*Havn. II.*	1412.	Membr.
- 92.	*Zeisberg.*	1416.	
- 13.	*Cramm.*	1419.	
- 52.	*Lips. VII.*	1431.	
- 53.	*Lips. VIII.*	1436.	
- 34.	*Halens. III.*	1450.	
- 76.	*Quedlinb. III.*	1454.	
- 78.	*Soltquell.*	1458.	
- 88.	*Guelpherbyt. IV.*	1464.	Pap.
- 46.	*Lips. I.*	1467.	
- 4.	*Berol. IV.*	1468.	
- 24.	*Eyben.*	1471.	
- 41.	*Jenens. II.*	1475.	
- 25.	*Goetting. I.*	1476.	
- 26.	*Schott.*	1477.	
- 47.	*Lips. II.*	1491.	

Hiernach zeigt sich bis zum Ende des 14ten Jahrh. in den Lehnrechtshandschriften nur Membran, im Anfange des 15ten ein kurzes Schwanken zwischen Membran und Papier, seit 1412 nur das letztere Material.

Anhangsweise ist einiger angeblicher Handschriften des Lehnrechts zu gedenken.

1. Zepernick führt unter Nr. 8 nach Gruben irrig an, dafs der Lüneburger Codex des S. Landrechts mit der Glosse v. J. 1442 (Vz. 276) auch das Lehnrecht enthalte, vgl. *Kraut Codd. Luneb. p. 4.*

2. Der von Zepernick unter Nr. 31 aufgeführte Uffenbacher, später an Senckenberg gekommene, nun in Giefsen befindliche Codex (Vz. 150, *Adrian Catal. CMLXXXIII*) enthält nicht, wie Zepernick meinte, das sächsische, sondern das schwäbische Lehnrecht, wie sich schon aus den in Ludovici Vorr. zum S. Lehnrecht §. XXIV angeführten Rubriken ergiebt.

3. Die Nachricht in Wedekind, allg. lit. Anzeiger 1798 Sp. 802 über ein S. Lehnrecht in der Bibl. des Michaelisklosters zu Lüneburg (Vz. 280) hat sich beim Ordnen dieser Bibl. nicht bestätigt gefunden.

4. Der Meininger Codex (Vz. 298) ist mit Nr. 295 (s. oben Nr. 65) identisch.

5. Der Rheinauer Codex (Vz. 372) enthält nicht das sächsische, sondern das schwäbische Lehnrecht.

6. Ein nach Nietzsche, Allg. Lit.-Z. 1827 Dec. Sp. 711, im Zwickauer Stadtarchiv befindlicher Codex des sächs. Land- und Lehnrechts mit Bildern, ist nach einer Mittheilung des Herrn Bürgermeisters F. W. Meyer dort nicht vorhanden.

7. Der von Lauhn in Schotts Jur. Wochenschr. I. S. 376 Note r angeführte Codex des S. Lehnrechts auf 100 Membranbl. in gr. 8 ist ohne Zweifel der des sogenannten Görlitzer Lehnrechts, vgl. Zepernick Samml. II. 184.

§. 2. Drucke des Sächsischen Lehnrechts.

Vgl. die Verzeichnisse 1. von Lauhn in Zepernick Samml. von Abhandlungen etc. Th. II. S. 185 ff.; 2. von Grupen in Spangenberg, Beiträge zu den t. Rechten, S. 61, 65, 147; 3. von Dreyer in den Beiträgen zur Litteratur etc. S. 99 ff.; 4. von Nietzsche in der Allgem. Lit.-Zeit. 1827. Dec. Sp. 713 ff. Bey den zur Vergleichung gekommenen Ausgaben steht auch hier ihre später in den Variantenangaben gebrauchte Sigle am Rande.

1.

S. l. et a. Lehnrecht. Fol. 113 Bl. und 3 Bl. Register. (Panzer Annalen I. 31.)

In Panzers Zusätzen I. S. 12 zu 49b ist noch ein Lehnrecht *s. l. et a.* angeführt, welches von Spangenberg S. 65 Note [a] hiehergezogen wird, aber nach dem mitgetheilten Anfange des Schlufscapitels: *Hie hat das lehenbuch und anderer gerichte hendel bücher ein ende* (s. *Senckenberg C. Jur. Germ. II.* 2. *p.* 187), sich als ein schwäbisches Lehnrecht ausweiset.

2.

Sächsisches Weichbild Lehenrecht und Remissorium. Fol. A. E.: Hir endet sich das remissorium mit sampt dem weichbild und lehenrecht. Getrucket und vollendt in der keyserlichen stat Augsburg von Anthonio Sorg am montag nächst vor Thomä des jars als man zalt nach Cristi gepurt MCCCCLXXXII. (Panzer I. S. 125. *Freitag Analecta litter. de libr. rarior. p.* 1074.)

3. *Ge.*

Remissorium mit sambt deme weichpilde vnd lehenrecht. Fol. Nach dem Weichbilde, mit besonderm Titel Hie vahet an das lehenrecht und besondrer Blattzählung, das Lehnrecht mit angehängtem Register auf 122 Bl. Schlufs wie in Nr. 2 bis: vollendt zu Augspurg von hansen schönsperger an der mittwoch vor dem Palmtag des jars a. m. z. n. Chr. geburdt MCCCCXCV iar. (Auf der K. Bibl. zu Berlin.)

Ein „Sachsenspiegel mit samt dem weichbild und lehnrecht, Augsburg bey H. Schönsperger 1495", den u. a. Dreyer Nr. XIV anführt, existirt schwerlich. Vgl. Nietzsche Nr. 152.

4.

Mit demselben Titel und Schluſs bis: an der mitwoch vor sant Gallen tag des iars a. m. z. n. Chr. g. MCCCC vnd XCIX iar. (K. Bibl. zu Berlin.)

5.

Der lateinische Text mit dem des Weichbildes und Landrechts zusammen unter der Rubrik: *libri duo iuris civilis Magdemburgensis et Provincialis Saxonici cum tertio libro Juris Feudalis* in der von *Johann de Lasko* besorgten Ausgabe polnischer Gesetze mit d. T. *Commune inclìti Polonie Regni priuilegium* etc. *Cracoviae* 1506. *fol.* Der Lehnrechtstext folgt dem, dem Landrecht angehängten Lübschen Recht, von Bl. CCXLV^b bis CCLXIII^a unter: *Incipit liber in quo continentur iura feudalia.* (Auf der K. Bibl. zu Berlin. Vgl. *Biener Commentarii de progressu* etc. *II.* 1. *p.* 279, Nietzsche Nr. 157.)

6.

Titel und Einrichtung wie in Nr. 3 und 4. A. E.: Also ist volbracht gedruckt vñ vollendet das Remissorium mitsampt dem vv. v. l. von maister Hanſsen Otmar zu Augspurg in Kosten des fürsichtigen herrn Johann Rynman von öringen auff Lucie des jares a. m. z. n. chr. g. M D vnd VIII jar. (Auf der K. Bibl. zu Berlin.)

Va. 7.

Sassenspegel mit velen nyen Addicien sán dem Leenrechte vnde Richtstige. *Ad lectorem Saphisum* || *cum Gliconico,* || *Saxonum dicor speculum, legenti* || *Leges, iuraque tribuo.* || *Saxonum lingua loquor, ipse Saxo* || *Per me iura leget suo.* Fol. Enthält das S. Landrecht mit dem Magdeburger Dienstrecht, den Richtsteig Landrechts, zusammen auf 222 Bl., dann mit neuen Blattzahlen unter: *Hir hevet an dat leenrecht* das S. Lehnrecht, Bl. 1—72^a in gespaltnen Columnen, und den Richtsteig Lehnrechts Bl. 72^b—89 auf einfachen Columnen. A. E.: Volbracht is also salichliken desse nuwe Sassenspegel, mit synen Additien, In der Keyserliken stat Aufsburch, des landes Schwauen,

dorch Sylvanum Othmer bůlsprenther. Dorch verordeninge vnde Kosten des vorsichtigen heren Hanſs Reſſman van Oringen, namhafftigester bůkfurer. Vnde vulendet an vnser leuen Vrouwē auent, den men nennet Lichtmyssen, In dem yar als men tellet na godes gebort. M. D. vnde xvj.

Nietzsche Nr. 158 hat fehlerhaft die Jahrszahl 1615 statt 1516. Die hochdeutsche Ausgabe des Sachsenspiegels, in demselben Verlage v. J. 1517, giebt das Lehnrecht nicht, wie aus Nietzsche's Worten (Nr. 159): „enthält dasselbe, was sich in der vorhergehenden Ausgabe findet", und aus Dreyers falscher Interpunction des Titels „Lehnrecht, Richtsteige" statt „Lehnrechts Richtsteige" geschlossen werden möchte.

8. *Zo.*

Sechsisch Weichbild vnd Lehenrecht, itzt auffs new, nach den warhafften alden exemplaren vnnd texten mit vleis corrigirt etc. Anno Dnī 1. 5. 37. Fol. Die Dedication von Christoph Zobel. A. E.: Gedruckt zu Leiptzigk vnd volendet am XV tag Aprilis im Tausent fünffhundert und siben vnd dreissigsten Jare. Michael Blum. (Vgl. den ausführlichen Titel bey Spangenberg S. 147.)

9.

Sechsisch Weichbild vnd Lehenrecht, auffs new an vielen orten — — mit vleis corrigiert. M. D. XLVII. Fol. Nach Weichbild und Lehnrecht folgt das Remissorium mit einem neuen Titel ohne Blattzahlen. Ende der Schlufsbemerkung: *Laus Deo trino et uni. W. L.* Demnach ist Wolfgang Lofs für den Herausgeber zu halten. (Vgl. Spangenberg S. 65.)

10.

S. Weichbild, Lehnrecht und Remissorium. Leipzig gedruckt durch Nicolaum Wolrab 1551. Fol.

11.

S. Weichbild und Lehnrecht, *s. l.* 1553. Fol. (Spangenberg S. 66 Nr. 9.)

12.

S. Weichbild, Lehnrecht und Remissorium. Leipzig, Wolrab. 1554. Fol. (Spangenberg S. 61 Nr. 5, und Nietzsche Sp. 715 Note.)

13.

S. Weichbild und Lehnrecht. Leipzig durch Zobel 1555. *(Struv bibl. juris c.* 5 §. 3.*)*

Spangenberg führt S. 61 Nr. 6 eine Ausgabe von 1555 *s. l.* auf.

14.

S. Weichbild und Lehenrecht, *s. l.* 1556. Fol. Von Wolfgang Lofs besorgt. (Spangenberg S. 147; Lauhn S. 187 Nr. 7.)

15.

S. Weichbild, Lehenrecht und Remissorium, Auffs new u. s. w. M. D. LVII. Fol. A. E.: Gedruckt zu Budissin durch Nicolaum Wolraben etc. (Vgl. Spangenberg S. 147.)

Das Aufführen einer Ausgabe desselben Jahres *eine loco*, bey Spangenberg S. 61 u. 66, erklärt sich daraus, dafs der Druckort nicht auf dem Titel bemerkt ist.

Zr. **16.**

S. Lehenrecht vandt Weichbilt — — Durch den Ehrnuehsten vnd Hochgelarten Herrn Christoff Zobel — seligen — zugerichtet. Leipzig M. D. Lxxxix. Fol. Die lat. Vorrede von *Franciscus Romanus J. V. D. & Professor.* A. E.: Leipzig bey Hans Steinmanns Erben. Anno MDLXXXIX. (Vgl. Spangenberg S. 148.)

17.

S. Lehenrecht und Weichbild. Leipzig 1598. Fol. (Spangenberg S. 61 Nr. 9.)

Die Angabe in *Struv bibl. juris c.* 5 §. 3 von einer Zobelschen Ausgabe, Leipzig 1599, beruht wohl auf einer Verwechselung mit Nr. 16 oder 17.

Lauhn, S. 189 Nr. 17, nennt einen Druck des lateinischen Textes *„cura Nicolai Jaskierii Zamosci* 1602 *fol.*, zugleich mit dem Sachsenspiegel und Weichbilde". Allein der im genannten Jahre und Orte von Adam Burs besorgte neue Abdruck der Originalausgabe Jaskiers, Cracau 1535, enthält nur den lat. Text des Landrechts, Weichbildes, und ein Remissorium. (S. auch Nietzsche Nr. 162 und 179.)

18.

Der lateinische Text in *Goldast, Collectio consuetudinum et legum Imperialium* 1613, *p.* 192 *sq.*

19.

Das sächsische Lehnrecht in *Schilter, Codex juris Alemannici feudalis, Argentor.* 1679. 4. *p.* 3—16, und in der neuen von Scherz besorgten Ausgabe ebend. 1728 *fol., p.* 95—116.

20.

J. St. Burgermeister, Corpus juris publ. & privati. Ulm. 1717. 4. Das S. Lehnrecht deutsch *T. I. p.* 241 ff. (nach Nr. 16), lateinisch *p.* 299 ff.

21.

Das Sächsische Lehnrecht in der altteutschen, lateinischen und jetzo gebräuchlichen hochteutschen Sprache, nebst nöthigen Auszügen aus der Glosse herausgegeben von J. F. Ludovici. Halle, 1721. 4.

22.

Abdruck des deutschen Textes, nach Nr. 20, in Lünig *Corp. jur. feud. Germ. fol. T. I. Col.* 275—323. 1727.

23. *Vs.*

Das Sächsische Lehnrecht in *H. Chr. Senckenberg Corpus juris feudalis Germanici*, Giefsen 1740, 8, deutsch S. 179 ff, lateinisch S. 218 ff.; in der 2ten Ausgabe von Eisenhart, Halle 1772, deutsch S. 265 ff., lateinisch S. 314 ff.

Äufsere Geschichte des Lehnrechts.

§. 3. Abfassung.

Die allgemeine Meinung *), dafs dem Verfasser des sächsischen Landrechts auch das Lehnrecht beizulegen sey, hat nach den jetzt vorliegenden Daten allerdings die Wahrscheinlichkeit für sich. Vornemlich darf sie sich auf den äufsern

*) Sie möge hier vertreten werden durch: Ludovici Vorr. zum S. Lehnr. §. IV—VI; *Heineccius, Ant. Germ. I.* 463; Senckenberg Vorr. zum Corp. Jur. feud. §. XXIV; Biener Comm. Vol. II. §. 38 p. 276; Eichhorn D. Staats- und RG. §. 280, 4te Ausg. S. 297.

Zusammenhang des Land- und Lehnrechts stützen, der so enger erscheint, je weiter wir in die Geschichte des Rechtsbuches zurückgehen. Der ältesten Recension älteste Handschrift, die Quedlinburger (Nr. 75), ingleichen der alte niederländische Text (Nr. 29) machen beim Lehnrecht nur eine neue Überschrift, und lassen übrigens die Capitelzahlen durch Land- und Lehnrecht fortlaufen. Dem Schwabenspiegel liegt eine Gestalt des Sachsenspiegels zum Grunde, die ziemlich an die Mitte des 13ten Jahrh. zurückreichen möchte; und seine frühesten und reinsten Texte zeigen Land- und Lehnrecht verbunden. Auch entspricht der ältesten Recension des Landrechts eine ganz gleich characterisirte des Lehnrechts, so dafs die frühesten Schicksale beider Bücher als gemeinschaftliche erscheinen; erst später geht die Behandlungsweise auseinander. Und wenn einige Handschriften (Nr. 3, 16, 51, 65, 71, 85, 86) das Lehnrecht als 4tes Buch, oder wie Nr. 5 als 4tes und 5tes Stück, den drey Büchern Landrechts anschliefsen, so spricht auch dieser Umstand dafür, dafs der Ritter v. Buch, oder wer sonst das Landrecht vor der Mitte des 14ten Jahrh. in Bücher theilte, beide Arbeiten als ein Zusammenhängendes betrachtete.

Andre Gründe, obwohl nicht zu verschmähen, sind doch weiter hergeholt. So zunächst dieser. Die rhythmische Vorrede des Sachsenspiegels bezeichnet in ihrem zweiten Abschnitt — den ich als authentisch betrachte — V. 180, vgl. V. 155, 215 ff., die vom Verfasser gelöste Aufgabe dahin, den ganzen Schatz seines rechtlichen Wissens, das Sachsenrecht überhaupt darzulegen. Durfte aber dazu eine volle Entwickelung der schon so reich ausgebildeten, im Landrecht nur selten berührten lehnrechtlichen Lehren wohl fehlen?

Heineccius ferner legt besondres Gewicht auf den Umstand, dafs in beiden Büchern Ton und Darstellungsweise gleich seyen. Allerdings herrscht im Lehnrecht wie im Landrecht ein Mangel an festem Plan, ein loses oft zufälliges Aneinanderreihen der einzelnen Lehren; ein Abschweifen, Nachholen und Einschieben; nicht minder begegnen wir Sentenzen, gereimten oder allitterirten Sätzen wie im Landrecht z. B. I. 16 §. 2: *Swart kint is vri unde echt, dar behalt it sines vader recht*, so im Lehnrecht, 39 §. 2: *an willen noch an*

worden n'is nen gedwang, der ne volge de dat ne, oder 76 §. 6: *herren unde mannes valsche rat geliket wol ungetrüwer dat.* Allein Eike steht für seine Zeit mit dem Werk in deutscher ungebundener Rede gar einzeln und ausserordentlich da; es fehlen die Vergleichungspunkte, um daran Ähnlichkeiten und Unähnlichkeiten zu messen; wie dürften wir namentlich eine Fortführung durch den Autor sicher von einer Nachbildung unterscheiden wollen!

Einen vierten Grund möchte man in dem Nachweis suchen, dafs das Lehnrecht dieselben örtlichen Beziehungen enthalte, wie das Landrecht. Der erste Anschein ist hier unsrer Meinung eher nachtheilig. Der Text des Landrechts schildert zuweilen ausschliefslich sächsische Verhältnisse (s. Register zum Sep. unter Sachsen), stellt das sächsische dem schwäbischen Recht, die Sachsen den Wenden gegenüber, vergleicht sächsische und märkische Gerichtsverfassung und erwähnt als selbstverständlich im „Herzogthum" schlechtweg, sächsische Stämme: Stormarn, Holsten, Hadeler (III. 64 §. 3). Das Lehnrecht dagegen gedenkt der Sachsen, ihres Rechtes, Landes, Herzogthums mit keinem Worte; ja in der dem Landr. II. 12 §. 4 nachgebildeten Stelle 69 §. 7 finden wir statt der *sesseschen* die *düdische art.* Doch ist andrerseits dieses hervorzuheben. In dem letzten Falle wurde die Änderung durch den Grundsatz erheischt, dafs der Hof, wohin der Vasall dem Herrn folgen mufs, sich innerhalb Deutschlands nicht nach Landschaftsgränzen, wie im Allodialrecht, sondern nach andern Regeln bestimmt, 65 §. 4; vgl. *Conradi sententia d. a.* 1149 *(Pertz IV.* 564*).* Und jenes erste negative Argument wird vollkommen durch 4 §. 1 aufgewogen, welcher die Lehnspflicht zum Reichsdienst in eigenthümlicher Weise bestimmt für: *alle die in osterhalf der sale belent sin, die solen dienen to weneden unde to polanen unde to behemen.* Denn hier ist doch eine besondre Rücksicht auf die slavischen, nach ihrer Germanisirung zum Lande Sachsen gezählten Marken rechts der Saale (Sep. III. 62 §. 2) nicht zu verkennen; ja erwägt man, dafs die Grafschaft Anhalt oder Aschersleben, der wir Eike von Repkow zueignen, unmittelbar osterhalb der untern Saale belegen, so gewährt die Stelle eine unmittelbare, wenn auch

nicht sehr starke Stütze für unsre Ansicht. Eine ausdrückliche Beziehung des Lehnrechtsbuches auf Sachsen tritt erst allmählig und aufserhalb des Textes hervor, so dafs sie nur als eine weitere Folge der Verbindung erscheint, in welche Land- und Lehnrecht gesetzt waren. Jene Beziehung findet sich nemlich 1. in Überschriften und Epiphonemen der Hdss. Nr. 3 (v. J. 1382), 9, 34, 62 aus dem 15ten Jahrh., während gewöhnlich *lenrecht* oder *liber usus feudorum* (Nr. 26, 34, 37, 55, 89) schlechtweg gesagt wird; 2. im Texte des Richtsteigs Lehnrechts, der Cap. 27 §. 5 unser Buch *der sassen lenrecht* nennt; 3. in der Glosse zum Lehnrecht, z. B. Art. 1 u. 19 *); 4. in der unbestimmten Bezeichnung der Ausgaben seit 1537 Sechsisch Weichbild und Lehnrecht, und der bestimmtern vom J. 1547 a. E.: *Hie endet sich das sechsisch Lehnrecht;* vgl. im Druck vom J. 1557 die Aufschrift vor der Vorrede.

Müssen wir nach allem diesem unsre Meinung vorzugsweise nur auf die an die Spitze gestellte Thatsache stützen, so sind nun andrerseits auch die Gründe der Gegner, selbst des nahmhaftesten, Grupen (bey Spangenberg S. 61 ff.), von ungemeiner Schwäche. Was soll man sagen, wenn er geltend macht, der Feudist führe einigemale *dat buk des lantrechtes* an (68. §. 9, 70 a. E.), ohne es sich ausdrücklich beizulegen! Nähere Betrachtung aber verdient sein andres Argument: der Glossator *von Buch* nenne Eike'n oft als Verfasser des Landrechts, nie als den des Lehnrechts; sie giebt zugleich Gelegenheit, auf die ganze Weise einzugehn, wie des Lehnrechts und seines Urhebers in der Glosse gedacht

*) Auch zum A. 2 im Anf. heifst es in der gedruckten Glosse: „indem er (K. Friedrich) lernen will und anweisen die Sachsen die da Lehnrecht begehren", und auch manche Hdss. lesen ähnlich, z. B. Nr. 13: *sachsen ... gyern*. Doch ist die Lesart andrer Hdss. (z. B. 18 u. 19): — *lernen wil die sachen die uff lenrecht gehn*, und des Druckes von 1516: *de saken de uppe dat lenrecht gan* vorzuziehen. Lauhn (in Schotts jur. Wochenbl. I. 372 ff., 735 und in Zepernicks Samml. II. 182) ist von der Entdeckung dieser richtigeren Lesart so benommen, dafs er nicht nur jede Beziehung des Lehnrechts auf Sachsen völlig leugnet, sondern auch den Sachsenspiegel in einen Sacken- d. i. Sachsenspiegel wandeln will. — Vgl. denselben auch S. 382 bey Schott über die Stelle 4 §. 1, wo er *oberhalb* statt *osterhalb* liesst.

wird*). Ich scheide dabey 1. diejenige ältere Glosse des Landrechts, welche, allen Handschriften gemeinschaftlich, noch dem Johann v. Buch zugeschrieben werden kann. Sie findet zu III. 75 einen Widerspruch zwischen dem §. 1: *An egene is recht lifgetucht der vrowen — — unde an lene nicht, wende it in to maneger wis gebroken mach werden*, und dem Lehnrecht 2 §. 3, wonach die Wittwe an dem Lehn des Mannes eine gesicherte Leibzucht erlangen kann, und will ihn damit lösen: zu Eike's Zeiten hätten die Frauen noch kein besseres Lehnrecht gehabt, er habe daher Leibzucht an Eigen für vortheilhafter gehalten. Sie fährt dann fort: dieses Recht setzte Kaiser Friedrich von Staufen zu Gunsten der werthen Frauen. Dafs dieses Recht eben jenes bessere Recht im Lehnr. 2 §. 3 sey, sagen manche Texte der Glosse noch ausdrücklich; so der niedersächsische im Augsb. Druck von 1516: *dit recht is gesemftet van keiser fr. v. st., dy satte dat recht dat wy hi vor* (nemlich oben durch die Entgegenstellung des 2 §. 3 gegen Landr. III. 75) *wedder her Eyken gesat hebben. Dit dede he thu gunst* etc., ferner der Hamelnsche Codex (Grupen a. a. O. S. 63) und ein *Cod. Brem. gloss. d. a.* 1447: *er den dit recht is ghesat v. k. f. v. st. dat we hir vorher allegirt hebben weder her eyke.* Man möchte nun ohne weiteres schliefsen: der alte Glossator legte das geschriebene S. Lehnrecht überhaupt dem K. Friedrich bey. Allein dem tritt entgegen, dafs in der That, wie später zu belegen, 2 §. 3 ein späterer Zusatz zum Lehnrecht ist, und es fragt sich nun: erkannte der Glossator ihn als solchen? Für die Bejahung spricht zweierley. Einmal unterscheidet er auch im Landrecht gar wohl einen ursprünglichen Text (das Privilegium Carls) und neuere Einschiebsel (vgl. Nietzsche Recension Sp. 735 unten). Sodann aber beweist v. Buch seinen Satz, dafs zu Eike's Zeit der Frauen Lehnrecht noch schlechter gewesen, mit einer Reihe von Stellen aus dem Lehnrechtsbuch,

*) Die Glosse Landrechts citirt das S. Lehnr. als *liber feudorum* z. B. zu I. 14, III. 53, 67, 75. Auch das Longobardische Lehnrecht wird zuweilen so allegirt z. B. zu III. 53: „*ut in li pheud. quis dicatur dux l. qui a principe*", zuweilen als *constitutio Friderici I. praeterea* ebendas.; einmal als *latinsches lenrecht* zu III. 78.

nimmt also deutlich genug 2 §. 3 für eine spätere Correction desselben. Diese einzige Stelle, in welcher die alte Glosse zum Landrecht ausführlicher auf den Lehnrechtstext einzugehen einen Anlafs fand, zeugt mithin, wie mir scheint, eher für als gegen die Autorschaft Eike's. Man darf ja nicht vergessen, dafs der Glossator auch das Landrecht nicht als Eike's selbständige Arbeit, sondern als ein von ihm schon vorgefundenes Privilegium Carls des Grofsen betrachtete, welches Eike übersetzt und überarbeitet habe. S. Glosse zum *textus prologi*, zu I. 19, II. 13, 61, III. 39.

2. Während v. Buch's Glosse nur einen einzelnen Satz des Lehnrechts dem K. Friedrich zuschreibt, geht die spätere viel weiter.

a) In der Gl. zum Landr. I. 14, einer neueren, wie schon Grupen S. 63 bemerkt, heifst es: *wann is (das lantrecht) ist elder wann das lehnrecht, wann der edele koning karl der grosse gab das lantrecht, vnde keyser fredrich gap das lehnrecht, ut in auct. imp. coll. x.* (wohl II. F. 55).

b) Die Glosse zum Lehnrecht, welche, wiewohl verschiedenen Ursprungs, doch dem Herrn v. Buch nicht mehr angehört, s. unten §. 5, bezieht unsern Lehnrechtstext noch bestimmter auf den Kaiser:

Prooem. Dorumb so hat — disses — buchis vfsgeber keyfser Friderich von stauffe, das do lehinrecht genant ist etc.

Art. 2. *Hir hebit sich an das lenrecht, das keiser friderich gesaczt hat.*

A. 22. — *vnd das ist hir k. friderichs meynunge.*

A. 57. *In dissem capitulo beweist das recht, wie grosse gnade — der k. friderich hatte czu den frawen.*

A. 81, zum Schlufs: *Czu eyner beslissunge disser keginwortigen Constit. dy wir usus feudorum heifsen, die in deutsch ufs dem latino gebracht ist, die zcu eyner bestetigunge des sachsinspigels vnnd des sechsischen rechtes von dem hochgelobeten keyfsir friderich gesactzt* etc. Eben so:

c) Eingang und Schlufs einiger Lehnrechtstexte, namentlich Nr. 9 (Anf. des 15. Jahrh.): *Hyr heuet an der sassen lenrecht dat ok k. fr. van stoufe geuen vnde gesat heft*

alse vorscreuen steyd, (nemlich gleichwie den vorhergehenden Richsteig Landrechts) und: *Hyr endet id lenrecht, dat deme lande to sassen alse en besunderen privilegium van deme k. fr. v. st. ok gegeuen is* etc.; ferner in Nr. 34, und Nr. 54 (v. J. 1386) s. oben S. 18 u. 24.

Eine spätere etwa seit der Mitte des 14ten Jahrhunderts erwachende Ansicht sieht also in unserm Lehnrechte überhaupt eine kaiserliche Satzung, und führt sonach, indem sie Eike's Autorschaft verneint, zugleich zu einem Ergebnifs, welches doch auch Grupen S. 64 verschmäht.

Wo liegt nun das Fundament für alle diese Beziehungen auf K. Friedrich? Schon die Glosse zum Lehnr. 57 suchte Belege zu jenem Ausspruche Buch's, aber fand keine andre als die *authent. de aequalitate dotis (Nov. 97)* und die *auth. de constit. imper.* § *hac edictali (II. F. 55)*, deren eine nicht von Friedrich herrührt, die andre nicht von Frauenlehen spricht. Grupen S. 63, 64 hält Buch's Angabe für geschichtlich begründet, aber vermag das Gesetz des Kaisers, der ihm, wie auch Zobeln in der *Glossa latina* zu Art. 1, Friedrich der Zweite ist, zu Gunsten der werthen Frauen nicht nachzuweisen. Und auch die Bereicherung unsrer Kenntnifs der Kaisergesetze seit Grupen hat nichts dienliches zu Tage gefördert. So stehe ich nicht an, Buch's Erzählung lediglich aus der Geltung Friedrichs, und zwar des Ersten, als Lehnsgesetzgebers, und aus dem Streben des Glossators zu erklären, der heimischen Quelle eine dem *Corpus Juris* gleiche ansehnliche Stellung anzueignen. Jene Geltung gieng im Allgemeinen von der Thätigkeit des Kaisers auf dem glanzvollen Roncalischen Reichstage aus*); im Besondern ruhte sie wohl auf den einzelnen in den *liber feudorum* und in den Sachsenspiegel übergegangenen Gesetzen Friedrichs I (II. F. 27 vgl. S. Landr. II. 41, 42 §§. 1 u. 4; II. F. 53—55 vgl. S. Lehnr. 20 §. 5; II. F. 56; *Pertz Mon. Leg. II* 101 *sq.*), welche der Glossator als solche gar wohl erkannte, z. B. in der Gl. zu Landr. III. 53: *eder dat id des rikes ambacht*

*) *Radevicus l. 2 c. 7: De iure feudorum, quod apud Latinos scripto nondum sufficienter expressum fuerat, et pene omnes eam beneficiorum iugtitiam in iniuztitiam converterant, leges promulgavit;* vgl. *Pertz Mon. Leg. II. p.* 110 *sq.*

is, ut in constitucione frederici I. praeterea (II. F. 55 §. 1). Dieses Streben aber sehen wir ja, und grade in Bezug auf K. Friedrich, gar oft von Seiten Buch's wie späterer Glossatoren wiederkehren; so in der gröfseren Vorrede zum Richtsteig Landrechts (u. a. bey Ludovici), in der Gl. zu Landr. I. 26, III. 87 (schon in einer Glossenhdschr. von 1382) und III. 88.

Ob man nun die Ansicht jener Späteren, dafs das ganze Lehnrecht von Friedrich von Staufen gesetzt sey, mit Grupen aus einem Mifsverständnifs der Angabe v. Buch's, oder, wie mich natürlicher dünkt, aus denselben allgemeinen Motiven, welche auch ihn leiteten, erklären will, ist weiter nicht erheblich.

Schliefslich mag ohne besondere Widerlegung erwähnt werden, dafs *Schilter, Comm. in jus feud. praef.* §. *XV* und *p.* 157^{b} das Schwäbische Lehnrecht — für ihn die Quelle des Sächsischen — als von Otto IV promulgirt betrachtet, nach dem *Chronicon* des *Gotfridus mon. S. Pantaleonis ad* 1208: *Rex primo, deinde caeteri principes iurant firmam pacem terra marique firmandam, — omnia etiam iura a Carolo M. instituta observanda et tenenda*, wogegen er doch das Sächsische *p.* 95 als *ab Epkowe de Repkow compilatum* bezeichnet; und dafs Goldasts Vorrede zum 1sten Theil der Reichssatzungen, in der Anerkennung des Reichsvicariats des Kurfürsten von Sachsen in den Ländern sächsischen Rechtes eine reichsgesetzliche Bestätigung des S. Lehnrechts finden will.

Nach der bisherigen Ausführung sind Land- und Lehnrecht, wahrscheinlich von demselben Autor, gewifs ziemlich gleichzeitig verfafst und bald mit einander verbunden worden. Weiter läfst sich nun nachweisen, dafs das Lehnrecht später geschrieben, und von seinem Verfasser, war er auch der des Landrechts, doch als eine gesonderte Abtheilung seines ganzen Werkes, als ein eignes Buch betrachtet wurde. Denn

1. stellen alle Handschriften, welche beide Bücher haben, das Lehnrecht nach *).

*) Die Abweichung in Nr. 36 beruht auf einem neuern Verheften; die der Nr. 56 ist nicht zu rechnen, da das Landrecht hier mit dem Weichbilde verarbeitet ist.

2. Das Lehnrecht verweist auf das Landrecht, als auf ein schon vorhandenes besonderes Buch, 68 §. 9: *Wat aver jewelkes mannes bute si, des mut man in künde komen in dem buke, dat von lantrecht seget.* Noch entscheidender lautet eine zweite Stelle, 70 a. E.: *alse hir vor gesproken is in'me lantrechte*, allein nicht nur ist *in' me lantrechte* ein späterer, sondern auch ein schielender Zusatz. S. die Bemerkung zu Art. 70.

3. Die nähere Vergleichung des Inhalts beider Bücher lehrt, dafs der Fendist das Landrecht schon im Auge hatte und voraussetzte, aber doch erwägen mochte, wie beide Bücher verschiedenen Kreisen und insbesondere Gerichten dienen sollten, und demnach gewissermafsen von neuem ansetzte, eine Berührung und freie Benutzung des im Landrecht schon Vorgetragenen nicht durchaus scheute. Wir finden daher einerseits, aufser obiger Verweisung, ein doch wohl absichtliches Übergehen der im Landrechtsbuche schon gegebenen Lehnsnormen *), andrerseits Wiederholungen, zuweilen mit fast denselben Worten 13 §. 1, 38 §. 4, häufiger mit andrer Wendung 12 §. 2; 63 §. 2; 67 §§. 5—8; 69 §§. 3, 5, 11, 12; 71 §§. 2, 3; 71 §. 21 oder einiger Abweichung 24 §. 7; ferner ein Zusammenziehen und Excerpiren 1, 4 §. 2, weitere Entwickelungen mit genaueren Bestimmungen 14 §. 2; 18; 37 §. 2; 40; 65 §§. 7, 8; 67 §§. 9, 10, speciellere Anwendungen 4 a. E.; 17; 54; 65 §. 11; 68 §§. 8, 10; endlich eine Verbindung oder gar Verschmelzung mehrerer im Landrecht getrennter, denselben Gegenstand betreffender Sätze 12 §. 2 (vgl. Ldr. II. 63 §. 2, III. 16 §. 3); 65 §§. 7, 8. (Ldr. I. 54 §. 1, I. 41); 67 §§. 5, 6, 7 (Ldr. III. 30 §. 1, III. 14 §. 1, I. 62 §. 7 ff.). Und Fälle der letztern Art sprechen am unzweideutigsten für die Priorität des Landrechts.

Unter den benutzten Stellen des Landrechts sind einige, in denen entweder die ältesten Lesarten später verdrängt wurden, oder Interpolationen sich nachweisen lassen. Wie verhält sich hier der Lehnrechtstext?

Jene erste Erscheinung bietet Landr. III. 57 §. 2 dar, wo

*) Z. B. I. 4, 25 §. 4, 34 §. 2, 40, vgl. die Stellen im Register zum Sachsenspiegel unter Lehn, Lehnerbe u. s. w.

die älteste Handschriftenclasse mit einigen späteren Texten den Bischof von Trier als ersten unter den geistlichen Kurfürsten nennt, die grofse Mehrzahl der Texte aber den Bischof von Mainz. Eben so nun das Lehnrecht 4 §. 2, s. Note 22. Also Gleichförmigkeit in der ersten Fassung und der späteren Änderung.

Die zweite wichtigere Erscheinung zeigt sich dreimal. 1. Der interpolirte §. 4 des Landr. II. 22 ist im Lehnr. 13 §. 1 *Svar — vragen*, aber auch nur als späterer Zusatz vorhanden; 2. Lehnr. 69 §. 11 giebt den II. 12 §. 5 des Landr., aber ohne dessen Interpolation wieder. Beide ungleiche Fälle führen doch zu demselben Ergebnifs, dafs die älteste Recension des Lehnrechts jene Zusätze des Landrechts noch nicht vor Augen hatte. Der dritte Fall aber ist zweifelhafter Deutung. Indem das Lehnr. 12 §. 2 bis *wesen* von denen spricht, die gewisse gerichtliche Funktionen nicht üben dürfen, giebt es nicht nur Landr. II. 63 §. 2 in sehr freier Wendung wieder, sondern gedenkt auch unter den Funktionen schon des Zeugens, unter den Unfähigen der Gebannten, wovon im Landrecht erst zwey Zusätze handeln, ohne dafs im Lehnrecht eine Interpolation sichtbar wäre. So viele Erklärungen sich hier darbieten, so wenig doch überwiegende Gründe für eine oder die andere. Nimmt man 1. an, die älteste Recension des Lehnrechts habe ein hier schon interpolirtes Landrecht vor sich gehabt, so darf man doch nicht weiter auf eine sehr späte Abfassung des Lehnrechts schliefsen wollen, denn die Zusätze zum Landrecht sind ungleichen Alters; einige finden sich schon in den Excerpten der Magdeburger Schöffen vom J. 1261 (vgl. Ssp. I. 23 Note u, I. 24 Note t), ja nichts steht entgegen, sie schon der revidirenden Hand Repkow's selbst zuzuschreiben. Aber 2. könnte ja umgekehrt das Landrecht seine Zusätze aus der reichern Fassung des Lehnrechts entnommen haben, und spricht dafür auch grade nicht die Form dieser Zusätze, so doch der Umstand, dafs die ältesten Handschriften, z. B. die Quedlinburger, beide Bücher in nahem Zusammenhange geben, und zwar das Landrecht ohne Erwähnung von Zeugnifs und Bann, das Lehnrecht mit derselben. Und 3. kann auch die Hypothese der selbständigen Be-

nutzung einer dritten gemeinschaftlichen Quelle nicht schlechthin abgewiesen werden.

Die bisherigen Angaben über das Verhältnifs zwischen Land- und Lehnrecht liefsen das erstere als eine Quelle für einzelne Stellen des letztern erscheinen. Als solche Specialquelle ist ferner S. 51 unten die Gesetzgebung Friedrichs I genannt. Eine dritte möchte man für 13 §. 1 im Longobardischen Lehnrecht I. F. 26 §. 1 *Si aliquis* finden wollen. Allerdings läfst die Fassung zu, wenn auch nicht eine Übersetzung, doch eine freie Benutzung anzunehmen. Dazu kommt, dafs der *Auctor vetus*, das Görlitzer Lehnrecht und der Schwabenspiegel den Satz nicht an der entsprechenden Stelle haben und auch unter sich hinsichtlich des Platzes nicht stimmen; ein merkwürdiger Umstand, der auf spätere Aufnahme des 13 §. 1 gedeutet werden kann, und der die Unsicherheit, welche nach Laspeyres (*Libri feudorum* S. 186, 187) über das Alter von I. F. 26 herrscht, übersehen liefse. Andrerseits pafst der Satz von den Vortheilen, welche der Besitz von Jahr und Tag im Proceſs giebt, zu gut in den ganzen Zusammenhang des ältern deutschen Rechtes, s. z. B. Kraut Grundrifs 2te Aufl. §. 112 Nr. 17, 23, 25, als dafs die Ableitung aus einem fremden Rechtsbuch innerliche Wahrscheinlichkeit hätte.

Besonders aber erwächst noch die Frage, ob nicht der sog. *Auctor vetus de beneficiis* als Quelle, und zwar für den gröfsern Theil unsers Lehnrechts gelten dürfte. Die erschöpfende Behandlung dieses so reichlich besprochenen Moments der deutschen Rechtsgeschichte überlassen wir freilich dem zweiten Bande, welcher jenes Rechtsbuch nebst dem so nahe verwandten Görlitzer liefern soll; doch untersuchen wir hier, wie in jener so ansprechenden Hypothese die oben angenommene Stellung des Landrechts zum Lehnrechte sich noch genauer bestimme.

Wird also der *A. V.* in die Vergleichung der dem Land- und Lehnrechte gemeinschaftlichen Stellen hineingezogen, so ergiebt sich

1. dafs einige derselben, wie 12 §. 2, 14 §. 1, 43 §. 2, 69 §. 3 *Svelk irme*, §. 11, §. 12, 71 §. 2, im *A. V.* völlig fehlen. In den übrigen zeigt sich zuweilen

2. dafs das Landrecht zu dem Lehnrecht und dem *Auctor vetus* dergestalt sich verhält, als wäre es von jedem derselben auf verschiedene Weise excerpirt *). Oder

3. das Lehnrecht hat kleine Erweiterungen, die sowohl dem Landrecht als dem *A. V.* fehlen, z. B. 69 §. 6: *oder also vele — geboret*, und: *viere ridene — — mer over nicht.*

4. Lehnr. und *A. V.* weichen gleichmäfsig vom Landrecht ab, namentlich auch wo getrennte Sätze des Landrechts verarbeitet werden, wie 65 §§. 7, 8; 67 §. 6.

5. Der *A. V.* tritt vermittelnd zwischen Land- und Lehnrecht, z. B. 63 §. 2 vgl. Ldr. II. 42 §. 2, *A. V. I.* 131.

6. Das Lehnrecht erscheint als aus Landr., *A. V.* und eigenthümlichen Zuthaten componirt **).

Das Resultat dieser durcheinander gehenden Erscheinungen fasse ich dahin. Auch wenn man annimmt, es sey der *A. V.* eine Hauptquelle für das Lehnrecht, zeigt sich doch daneben das Landrecht benutzt, nach 1, 2, 6, wenn auch nicht immer, nach 5. Aufserdem ist eine freie, mehrende Behandlung unsers Feudisten in 3, 6 sichtbar, und endlich aus 2, 4 zu schliefsen, dafs der *A. V.* schon einen landrechtlichen Text, war es auch nicht grade der deutsche Repkowische, vor Augen hatte.

---

*) Landr. III. 52 §. 3: *wen scultheitdum allene in der grafscap, durch dat nen richtere ne mach echt ding hebben ane scultheiten; wenne klaget man over den richtere, he sal antwerden vor deme scultheiten.*

Lehnr. 71 §. 2: *ane scultheitdum al ene durch dat nen greve dingen ne mach ane belenden scultheite.*

A. V. II. 67, 68: *nisi sola praefectura, quae super judices habet jura. Dum iudex incusatur ab aliquibus, iudex super iudicem erit praefectus.*

**) Landr. III. 53 §. 8: *it ne si en sunderlik grafscap, die in en vanlen hore.*

A. V. II. 68: *nisi singulare sit judicium, quod in illud pertineat.*

Lehnr. 71 §. 3: *it ne si en sünderlik gerichte dat in sin gerichte hore, also grafscap dut in die marke unde in ander vanlen, dat mut he wol verlien.*

§. 4. Gestaltung des Textes.

In der Zahl der Handschriften und der Drucke, welche die §§. 1 und 2 verzeichnen, ist eine bedeutende Mannigfaltigkeit der Gestaltungen des Lehnrechts uns bewahrt worden. Zur bloſsen Übersicht derselben, dann zur Darstellung der weitern Schicksale unsers Rechtsbuches, endlich um eine Norm des Verfahrens für diese Ausgabe zu gewinnen, kam es darauf an, jene Formen nach gewissen Gesichtspunkten zu ordnen, wo möglich sie in einen genetischen Zusammenhang zu bringen, und hienach Bedeutung und Werth der gewonnenen Abtheilungen wie der einzelnen Handschriften für unser Vorhaben zu bemessen. Der nicht mühelose Versuch führte zuletzt zu einer ziemlich zusammenhängenden Gliederung der verschiedenen Gestalten nach natürlichen Sonderungen, mit Übergangsformen und hie und da vereinzelt bleibenden Erscheinungen. Diese Gliederung lege ich zunächst dar, um in späteren Rubriken (§§. 5—8) noch einige Beschaffenheiten der Texte genauer ins Auge zu fassen, deren vollständige Erörterung hier zu weit abgeleitet haben würde.

Die Darstellung umfaſst die handschriftlichen Texte mit Ausnahme der Nr. 19, 83, 84, weil sie nur die Glosse, der Nr. 20 und 43, weil sie eine eigenthümliche Bearbeitung des Lehnrechts enthalten, von welchen beiden unten besonders zu handeln ist, und der Nr. 30 und 92, über welche erforderliche Nachrichten fehlen; auſserdem zwei gedruckte, Nr. 3 u. 7, welche als aus Handschriften genommen betrachtet werden müssen, im Ganzen 88 Texte. Diese vertheile ich in 5 Classen, denen sogleich die in den Varianten gebrauchten Classenbuchstaben beigefügt sind, und zerfälle sie weiter in Ordnungen, zuweilen auch in weniger scharf geschiedene Gruppen.

Die Angaben der Artikel und Paragraphen beziehen sich, um sofort verständlich zu sein, auf den Text der gegenwärtigen Ausgabe, welcher schon hier als Repräsentant der Vulgata bezeichnet werden mag.

Erste Classe. *(Q.)*

Sie begreift die achtzehn schriftlichen Texte:

2. *Berol. II.* . . . . . 14. Jh. NS.
5. *Brem.* . . . . . 1342 NS.

6. *Vratisl. I.* . . . . . 1306 (?) OS.
8. *Vratisl. III.* . . . . 15. Jh. OS.
10. *Vratisl. V.* . . . . . 15. Jh. OS.
11. *Grupen.* . . . . . 14. Jh. NS.
12. *Surland.* . . . . . 14. Jh. OS.
14. *Cracov.* . . . . . 1308 OS.
21. *Gaupp.* . . . . . 1404 OS.
24. *Eyben.* . . . . . 1471 NL.
29. *Hagensis* . . . . . 14. Jh. NL.
56. *Lovenberg.* . . . . . 14. Jh. OS.
60. *Mogunt. I.* . . . . . 14. Jh. OS.
66. *Monac. I.* . . . . . 1432 OD.
71. *Monast. IV.* . . . . . 14. Jh. NS.
74. *Quedlinb. I.* . . . . 13. Jh. (?) OS.
78. *Roukens.* . . . . . 14. Jh. NL. *)
90. *Guelpherb. V.* . . . 14. Jh. NS. Fragm.

Diese treffen nun regelmäfsig in folgenden fünf Criterien zusammen.

1. Sie ermangeln einer gewissen Anzahl von Paragraphen und kleinern Sätzen der *Vulgata*. Die bedeutendern dieser Stellen sind:

1.	2 §. 3	2.	7 §. 2			3.	13 §. 1	*Svar.*
4.	13 §. 2	5.	25 §. 4	*is ne hebbe*		6.	26 §. 9	
7.	26 §. 10	8.	31 §. 2			9.	33 §. 3	
10.	43 §. 2	11.	50 §. 4			12.	55 §. 3	
13.	71 §. 16	14.	75 §. 2			15.	76 §. 6 **).	

Doch erleidet dieses Nichtvorkommen eine stufenweise Annäherung an die folgenden Classen. Die häufigsten Lücken zeigen *Quedlinb.*, *Eyben.*, *Lovenb.*, *Hag.*, *Mogunt.*; sodann *Brem.*, *Grupen.*, *Gaupp.*, *Monac.*, *Monast.*; die wenigsten *Surland.*, *Cracov.* und die Breslauer Hdss., so dafs namentlich in *Vratisl. I* schon die Stellen 2, 5, 10, 11, 12, 14 vor-

*) Nr. 78 scheint nach ihrer äufsern Einrichtung und dem Fehlen einiger Stellen hieherzugehören, wiewohl die Unvollständigkeit des Textes keine sichere Beurtheilung zuläfst.

**) Der Art. 87 der Senckenbergischen Ausgabe gehört nicht hierher, indem er, auch der *Vulgata* regelmäfsig fehlend, nur als Extravagant in wenigen Hdss. sich findet. Vgl. Zepernick, von den Hdss. des Lehnr Vorr. S. 10 und unten die Schlufsnote zum letzten Art. des Lehnrechts.

handen, noch häufiger aber die kleineren Lücken ausgefüllt sind, und von drei und vierzig überhaupt in *Quedlinb.* fehlenden Stellen nur sechszehn noch vermifst werden.

2. Sie setzen (mit Ausnahme des *C. Monac.*) die Art. 79 und 80 nicht ans Ende, sondern schliefsen mit Art. 78, oder wie *Mogunt.*, welchem A. 78 fehlt, mit A. 77. Jenen Endartikeln aber geben sie verschiedene Stellung. *Quedlinb.*, *Eyben.*, *Hag.*, *Lovenberg.*, *Brem.* haben sie nach Art. 70, wo das gemeine Lehnrecht geschlossen wird, *Grupen.*, *Monast.*, *Mogunt.* vor A. 77, *Gaupp* vor 78, *Surland.*, *Cracov.* und die Breslauer schieben sie noch weiter in die Mitte an verschiedene Stellen vgl. Art. 79 Note 1.

3. In der Eintheilung weichen sie entschieden von der *Vulgata* ab, kommen aber auch unter sich nicht überein.

a) *Quedlinb.* hat 117, *Eyben.* 133, *Hag.* 138, *Monac.* 208, *Mogunt.* 231, *Lovenb.* 255 Capitel.

b) *Brem.*, *Gaupp.*, das Wolfenbütteler Fragment, *Grupen.* und *Monast.* fassen ihre Abschnitte in Bücher zusammen; *Brem.* in zwei zu 75 und 57 Artikel, *Gaupp.* in eben so viele, aber zu 97 und 60 Artt.; *Grupen.* und *Monast.* übereinstimmend in 5 Bücher zu 21, 12, 15, 14, 21 Capiteln.

c) Die 3 Breslauer und *Cracov.* zählen 154 bis 156 Abschnitte, welche in *Vratisl. I* unter 67 Capitel vertheilt sind.

d) *Surland.* hat freilich gleich der Vulgata 80 Capitel, aber in ganz anderer Eintheilung.

e) *Berol.*, obwohl defect, bietet doch eine Merkwürdigkeit dar. Unter den Hdss. des Richtsteiges Lehnrechts, der fortwährend das Lehnrecht allegirt, finden sich einige, deren Citate nicht auf die Vulgata, aber auch auf keine der verschiedenartigen Zählunger dieser Classe passen wollten. Endlich ergab sich in der Nr. 9, welche der gewöhnlichen Eintheilung folgt, noch eine andre, unscheinbar am Rande verzeichnete, Theilung in 125 Capp. als die lange gesuchte. Und mit dieser kommt nun wieder bis auf eine geringe Abweichung die Eintheilung in dem Berliner Fragmente überein.

4. Sie stimmen in gewissen Lesarten; namentlich stellen alle, Art. 4, s. Note 22, den Bischof von Trier unter den Kurfürsten voran, und keine, mit Ausnahme von 21, hat, Art. 4 zu Note 14, das später gemein gewordne *sal ruwen.*

5. Ihnen fehlen die Remissionen.

Es hält nun nicht schwer nachzuweisen, dafs diese Eigenheiten den Character gröfserer Einfachheit und höheren Alters vor der Vulgata an sich tragen. Vor allem gilt dies von dem ersten Merkmal. Wenn nämlich dem *Cod. Quedlinb.* und seinen Verwandten auch im Landrecht gewisse Stellen fehlen, wenn diese mit Sicherheit als Interpolationen erkannt werden (Sachsensp. Vorr. XLI ff.), und vornemlich deshalb die Recension dieser Hdss. als die älteste gilt; so erwächst schon aus diesem Umstand die stärkste Vermuthung, dafs es mit den Lücken des dem Landrecht in *Quedl.* so eng verbundenen Lehnrechts sich in gleicher Weise verhalte. Und als weitere Stützen dieser Annahme dienen nicht nur, wie beim Landrechte, der Zusammenhalt mit dem Schwabenspiegel, die Entbehrlichkeit solcher Stellen für den Zusammenhang, die Unsicherheit des Platzes, sondern aufserdem das Resultat der Vergleichung mit dem *Auctor vetus* (s. die Synopsis Anh. I) und insbesondere für 2 §. 3 das obenerwähnte alte Zeugnifs. Treffen nun solche Umstände, wie sie eben als adminikulirende für einen ursprünglichen Mangel betrachtet wurden, bei Sätzen zusammen, welche in *Quedlinb.* u. s. w. vorhanden sind, so machen sie sogar glaublich, dafs schon unsere älteste Recension einige dem ursprünglichen deutschen Texte fremde Zusätze aufgenommen habe. Eines Falles dieser Art wurde oben S. 54 gedacht, ein zweiter ist sogleich zu berühren, noch andere werden erst später bei den Angaben über die Gestaltung des schwäbischen Lehnrechts vorzubringen seyn.

Die unter 2. als Eigenheit dieser Classe bemerkte Stellung des A. 78 ist die natürlichere, da er ganz eigentlich eine Schlufsrede giebt. Die Artt. 79 und 80 sind nun wohl für Zusätze zu halten, die man bald hie bald da einschob, jedoch, da schon die älteste Classe sie kennt, für sehr zeitige, vielleicht noch vom Autor selbst herrührende. Vgl. auch Zepernick, Hdschr. des S. Lehnrechts Vorr. S. 7 bis 10.

3. Die völlige Ungebundenheit der Schreiber in der Eintheilung entspricht gar wohl einem frühen Stadium der Verbreitung, welches zu einer Zerstreuung des Werks nach den verschiedensten Richtungen, aber noch nicht zu einem Be-

wahrscheyn des gemeinschaftlichen Besitzes führt, und somit noch nicht das Bedürfnifs einer gleichmäfsigen formellen Behandlung erkennen läfst.

4. Die Alterthümlichkeit der Lesarten dieser Classe in Art. 4 Note 14 ergiebt sich aus dem dort bemerkten, und 5. lassen sich die Remissionen gar leicht aus späteren Bestrebungen zur Erleichterung des Gebrauchs erklären.

Besondre Gruppen innerhalb dieser Classe treten aus obigen Angaben ziemlich von selbst hervor. Besonders mag noch bemerkt werden, dafs *Surland.*, *Cracov.* und die Breslauer Hdss. *a*) in der Eintheilung und in der Aufnahme mancher Zusätze sich vereinigen, *b*) die Verbindung aufheben, welche in den übrigen Hdss. dieser Classe zwischen 76 §. 8 und 79 statt findet, und *c*) in einer Reihe von Lesarten stimmen, die ihnen entweder eigenthümlich oder noch häufiger mit der Classe III oder IV gemeinsam sind, dafs sie somit ein unmittelbares Übergangsglied zu diesen spätern Formen bilden. Ein andres singuläres Verbindungsglied mit der Classe III findet sich in dem Rostocker Text (Nr. 77), indem er nach der Zahl seiner 129 Artt. der ersten Classe zufällt, nach Vollständigkeit, Anordnung und Lesarten aber schon der dritten.

Dagegen führt nun der Weg der breitern und regelmäsigen Entwickelung von der ersten zunächst zur

Zweiten Classe. *(O.)*

Ihr gehören die Texte folgender achtzehn Handschriften an:

16. *Dresd. I.* . . . . . 14. Jh. OS.
22. *Berleburg.* . . . . . 14. Jh. (?) OS.
32. *Hal. I.* . . . . . 15. Jh. NS.
36. *Heidelb. I.* . . . . . 14. Jh. OS.
37. *Heidelb. II.* . . . . 14. Jh. NS.
39. *Homeyer. II.* . . . . 14. Jh. NS.
44. *Havn. I.* . . . . . 1359 NS.
45. *Havn. II.* . . . . . 1412 NS.
57. *Luneburg. I.* . . . . 14. Jh. NS.
58. *Luneburg. II.* . . . 14. Jh. NS.
68. *Olfers.* . . . . . 14. Jh. NS.

81. *Seiberlz.* . . . . . 14. Jh. NS.
85. *Oldenburg.* . . . . . 1336 NS.
86. *Guelpherb. I.* . . . 14. Jh. OS.
87. *Guelpherb. II.* . . . 1367 NS.
88. *Guelpherb. III.* . . 15. Jh. NS.
92. *Guelpherb. VII.* . . 14. Jh. NS.
93. *Zeisberg.* . . . . . 1416 NS.

unter denen die Nr. 36, 58, 81 defect sind, Nr. 39 und 92 nur geringe Bruchstücke bieten.

Die Classe scheidet sich von der ersten dadurch, dafs sie die mehrsten Lücken ausfüllt und die Artt. 79 und 80 ans Ende stellt, von der folgenden durch Beibehaltung noch einiger Lücken und durch andre Eintheilungen, von allen übrigen durch eigenthümliche Lesarten, vgl. z. B. A. 33 N. 13, A. 43 N. 6 u. 8, A. 76 N. 20.

Die genauere Betrachtung führt zu einer Zerfällung der Texte in zwei Ordnungen. Die eine, welche nur *Oldenburg.*, *Olfers.* und das Lüneburger Fragment (58) begreift, schliefst sich der ersten Classe am nächsten an. Gleich jener weicht ihre Eintheilung durchaus von der *Vulgata* ab, indem sie gegen 360 kleine Abschnitte zählt, welche *Oldenb.* unter 11 Abtheilungen bringt; und von den gröfsern Interpolationen fehlen noch die Nummern 1, 8, 12 oder A. 2 §. 3, 31 §. 2, 55 §. 3. Die zweite dagegen hat eine der *Vulgata.* schon nahekommende und festere Eintheilung in 86 oder 87 Capitel*); von den der ersten Ordnung fehlenden Zusätzen haben *Guelpherb. III* auch schon 31 §. 2, *Luneb. I*, *Havn. II*, *Guelpherb. II* 2 §. 3 aufgenommen. Aufserdem stimmen die meisten Glieder dieser Ordnung darin mit den Nr. 21 und 66 der ersten Classe, dafs sie, wie *Berleb.*, *Hal.*, *Heidelb. II*, *Havn. I* und *II*, *Guelpherb. II* den Art. 77 schon nach A. 57 als Cap. 59 stellen, oder wie *Luneb. I* und *Guelpherb. III* ihn an beiden Orten haben. Die Remissionen kommen in der ersten Ordnung gar nicht, in der zweiten auch nur ausnahmsweise bei *Luneb. I*, *Guelpherb. II* und *III* vor.

*) Das Register zu *Berleb.* hat nur 84 Capp., pafst aber gar nicht zum Texte, wie denn z. B. unser Art. 77 im Berleb. Text als Cap. 59, im Register als Cap. 81 steht.

Hinsichtlich der Lesarten theilen sich die Texte der Classe in etwas andrer Weise. Einerseits bilden *Dresd.*, *Hal.*, *Heidelb. I*, *Olfers.*, *Oldenburg.*, *Guelpherb. I*, (in den Varianten unter „*Oldenh.*" zusammengefafst), andrerseits *Berleb.*, *Heidelb. II*, *Havn.*, *Luneb. I*, *Guelpherb. II* und *III* (in den Varianten zusammen durch „*Oburg*" bezeichnet) häufig eine Gruppe; so dafs jedoch *Hal. (On)* zuweilen zur 2ten, *Guelpherb. III (Ob)* zur 1sten Abtheilung übergeht, (vgl. z. B. A. 2 N. 25; A. 30; A. 66 N. 15 u. 18; A. 67 N. 2, 36, 55; A. 68 N. 20, 34).

Auch sey schon hier darauf hingewiesen, dafs alle Bilderhandschriften des Lehnrechts in diese Classe, und zwar in die erste der letzterwähnten Abtheilungen fallen.

Als eine dieser Classe noch angehörige Übergangsform zur folgenden möchte man den Giefsner-Günderoder Text (Nr. 23), den Senckenberg theilweise benutzte, betrachten wollen, indem er die 87 Capitel der zweiten Classe, aber nicht ihre Lücken und Lesarten theilt; jedoch findet auch rücksichtlich der Capitel kaum ein Zusammenhang mit der 2ten Ordnung dieser Classe statt, da die Eintheilung der Capitel keinesweges mit der in dieser Ordnung üblichen congruirt. So steht dieser Text eher als anomale Form der Vulgata da.

Diese Bezeichnung gebührt der

Dritten Classe *(V.)*

als der gewöhnlichsten und in sich gleichartigsten. Sie wird durch die Abtheilung in 80 (selten 81) Artikel, regelmäfsig auch durch die vollständige Aufnahme der Zusätze characterisirt, namentlich fehlt nie 2 §. 3. Im Genauern trennen sich zwey Ordnungen.

A.

Zu der ersten, wie es scheint, reinern und ältern gehören 25 Handschriften:

1. *Berol. I.* . . . . . 1369 NS.
9. *Vratisl. IV.* . . . . 15. Jh. NS.
13. *Cramm.* . . . . . 1419 OS.
15. *Dieck.* . . . . . 1407 OS.

17. *Dresd. II.* . . . . . 14. Jh. OS.
27. *Gothan. I.* . . . . . 1381 *) OS.
28. *Gothan. II.* . . . . . 15. Jh. OS.
31. *Halberstad.* . . . . 1393 NS.
33. *Hal. II.* . . . . . 1407 NS.
34. *Hal. III.* . . . . . 1450 NS.
35. *Hal. IV.* . . . . . 14. Jh. OS.
40. *Jenens. I.* . . . . . 1410 OS.
41. *Jenens. II.* . . . . . 1475 OS.
42. *Juppianus* . . . . . 15. Jh. OS.
49. *Lips. IV.* . . . . . 14. Jh. OS.
50. *Lips. V.* . . . . . 14. Jh. OS.
51. *Lips. VI.* . . . . . 15. Jh. OS.
59. *Magdeb.* . . . . . 1390 NS.
61. *Mogunt. II.* . . . . 15. Jh. OS.
63. *Meining. I.* . . . . . 15. Jh. NS.
65. *Merseburg.* . . . . . 14. Jh. OS.
73. *Oschatz.* . . . . . 1382 OS.
79. *Soltquell.* . . . . . 1458 NS.
80. *Svidnic.* . . . . . 14. Jh. OS.
84. *Steinbeck.* . . . . . 15. Jh. OS.

Sie zählt 80 Artikel **), befolgt vom 76 §. 8 bis zum Ende die Ordnung dieser Ausgabe, läfst den Art. 66 ungetheilt bis *oder sie beide* gehen, stimmt in manchen Lesarten (vgl. A. 4 Note 14) und ermangelt gleich den vorigen Classen der Glosse. Denn haben gleich Nr. 13 und 40 die Glosse, so steht sie doch in ihnen ohne Zusammenhang mit dem Texte da, Innerhalb der Classe bilden sich in verschiedenen Beziehungen noch folgende Gruppen.

1. In den Lesarten stehen sich *Berol.*, *Halberstad.*, *Magdeb.*, *Meining.*, andrerseits *Mogunt.*, *Merseb.*, *Oschatz.*, *Steinbeck.* sehr nahe.

2. In *Cramm.* und *Hal. II* fehlen 31 §. 2 und 55 §. 3;

*) Sie wendet sich vom Art. 71 an ganz zur Mainzer Hdschr. der 1sten Classe, scheint also aus einem 2ten Codex ergänzt zu seyn.

**) *Cramm.* hat freilich 81 Capp., ist aber doch hieher zu stellen, weil die Erhöhung der Zahl nicht in der Weise, wie in der folgenden Ordnung, sondern durch anomale Theilung des Art. 23 entstanden ist. *Gothan II* zählt 82 Capp. wegen der zu Art. 43 N. 9 bemerkten Einschiebsel.

letzterer und *Vratisl. IV* haben nicht, wie die Übrigen dieser Classe, *sal ruwen* im A. 4 Note 14; und besonders vereinigt *Vratisl. IV* nebst *Soltquell.* in Lesarten und den kleineren Lücken sich mit *Gaupp.*, *Monast.* der ersten Classe, und *Havn. I*, *Guelpherb. II* der zweiten Classe (vgl. Art. 6 Note 4, 57 Note 22, 71 N. 41 u. 56).

Wie hierin ein Anschliefsen an die frühern Classen, so liegt 3. eine Verbindung mit der folgenden Ordnung darin, dafs *Vratisl. IV*, *Gothan. I*, *Halberstad.*, *Hal. III*, *Lips. VI*, *Meining.* und *Soltquell.* die 39ste Artikelzahl schon bey 38 §. 4 *Man ne sal neman* setzen, s. Art. 38 N. 12.

B.

Diese zweite Ordnung begreift den Augsburger Druck von 1516 und die fünf handschriftlichen Texte:

3. *Berol. III.* . . . . . 1382 NS.
18. *Dresd. III.* . . . . 15. Jh. OS.
52. *Lips. VII.* . . . . . 1431 OS.
67. *Monac. II.* . . . . . 15. Jh. OS.
75. *Quedlinb. II.* . . . 15. Jh. NS.

Sie ist recht eigentlich eine gemischte oder Übergangsordnung, indem ihre Glieder einerseits insgesammt mit der letzten Gruppe der vorigen Ordnung den Anfang des Art. 39 versetzen, andrerseits in folgenden Stufen an die Classe *IV* heranttreten.

1. *August.* und *Monac.* bleiben noch bei 80 Artt., aber sind mit der Glosse, in ihrer frühern kürzern Gestalt, versehen. *August.* hat 76 §. 8 an der gewöhnlichen Stelle, hängt ihn aber aufserdem noch an Art. 78 an.

2. *Berol.* und *Quedlinb.* erhöhen durch Theilung des Art. 65 bey §. 4 die Zahl der Artt. auf 81.

3. *Dresd.* und *Lips.* vereinigen beides, die kurze Glosse und die Theilung des Art. 65; *Lips.* hat demnach 81, *Dresd.* aber doch nur 80 Artt., weil der Art. 78 nicht mitgezählt ist. So vermitteln sie den Übergang in die

Vierte Classe. *(G.)*

Dahin zählen wir die Texte der Ausgabe von 1495 und ihrer Nachdrücke, sodann der Handschriften:

4. *Berol. IV.* . . . . . 1468 OS.
7. *Vratisl. II.* . . . . 15. Jh. OS.
25. *Gotting. I.* . . . . . 1476 OS.
38. *Homeyer. I.* . . . . 15. Jh. OS.
46. *Lips. I.* . . . . . 1467 OS.
47. *Lips. II.* . . . . . 1491 OS.
48. *Lips. III.* . . . . . 15. Jh. OS.
53. *Lips. VIII.* . . . . 1436 OS.
54. *Lignic. I.* . . . . . 1386 OS.
55. *Lignic. II.* . . . . . 14. Jh. (?) OS.
62. *Mogunt. III.* . . . 15. Jh. OS.
69. *Monaster. II.* . . . 15. Jh. OS.
72. *Nordhusan.* . . . . . 15. Jh. OS.
76. *Quedlinb. III.* . . . 1454 OS.
89. *Guelpherb. IV.* . . 1464 OS.

im Ganzen 16 Texte.

Die Classe hat mit der ganzen dritten die Ausfüllung der Lücken, das Vorkommen von Remissionen und das Wesentliche der Eintheilung gemein, mit der letzten Gruppe ihrer ersten Ordnung und mit der zweiten Ordnung die Versetzung der Artikelzahl 39, mit einigen Gliedern der 2ten Ordnung insbesondere noch die Theilung des Art. 65, die Erhöhung der Artikelzahl auf wenigstens 81 und die Glossirung *). Dagegen scheidet sie sich, auch von den letztgenannten Texten der vorigen Classe, durch eine andre Stellung der letzten Artikel, besonders aber durch eine Umarbeitung des Textes, der Summarien und der Glosse, Anordnungen, welche sämmtlich als gleichzeitig vorgenommen betrachtet werden dürfen.

1. Der Art. 78, welcher hier wegen der Theilung des A. 65 die Zahl 79 führen würde, ist als zur Glossirung ungeeignet weggelassen, oder erscheint doch nur als Anhängsel, dagegen wird der Art. 79 aus 76 §. 8 gebildet, und so ist denn

Classe III		Classe IV
Art. 77	=	78
- 76 §. 8	=	79
- 79	=	80
- 80	=	81

*) In Nr. 69, welche sonst den Character dieser Classe trägt, ist der für die Glosse freigelassene Raum unausgefüllt geblieben.

Die demnach dieser Classe eigentlich zukommende Artikelzahl 81 wird ihr auch in der Glosse zu Art. 2 ausdrücklich beigelegt. *Vratisl. II* und *Lignic. II* hängen den Art. 78 als 82 dem Ende an; eben so vielleicht die verbrannte Nr. 62, welche nach Grupen 82 Artt. hatte. *Guelpherb.* hat ihn als Zusatz am Rande. *Vratisl. II* giebt aufserdem am Schlufs die, aus der Vorrede zum Landrecht: *von der Herren Gebart* entnommene Extravagante: *Swelch bischof* etc.

2. Die eigenthümlichen Lesarten sind zahlreich, meist Paraphrasen, auch wohl falsche Deutungen und Erklärungen des ursprünglichen Textes, vgl. Art. 2 Note 16, 24; Art. 61 N. 4; A. 65 N. 33. In solcher Modernisirung bleibt freilich hie und da eine Handschrift zurück; andrerseits ist zu beachten, dafs einige Neuerungen schon von der schlesischen Gruppe der ersten Classe, s. S. 61, getheilt werden, vgl. 50 Note 12, 67 N. 38, 71 N. 78.

Von den eigenthümlichen Summarien, der Erweiterung der Glosse, und der damit zusammenhängenden Vorrede wird S. 73 und im §. 8 die Rede seyn.

Dieser Classe ist am besten die abnorme Nr. 26 *Gotting. II* v. 1477 anzureihen, welche einerseits 81 Capp. zählt, Auszüge aus der Glosse giebt, Lesarten dieser Classe mit andern combinirt — gleich im Art. 1 heifst es *solle wir wissen und merken* — andrerseits 2 §. 3, 7 §. 2 ausläfst, so dafs unverkennbar verschiedene Recensionen benutzt worden sind.

Während die bisherigen Classen und ihre Ordnungen sich als eine continuirliche Reihe von Entwicklungsgliedern auffassen lassen, stehen nun völlig aufser dieser Kette zwey Texte, die ich als

Fünfte Classe *(M.)*

ans Ende stelle. Sie finden sich in den Handschriften

64. *Meining.* . . . . . 14. Jh. NS.
70. *Monast.* . . . . . 15. Jh. NS.

Unter sich sehr genau stimmend zeichnen sie sich aus

1. durch eine Abtheilung in 108 Capp., die aber erst mit dem Art. 12 der *Vulgata* beginnt;

2. durch eine Menge von Lücken, die nur selten und wie es scheint zufällig (für 31 §. 2 u. 55 §. 3), mit denen

der ersten Classe übereinkommen. Ohne Zweifel sind sie wahre Auslassungen, vielleicht blofser Schreiberbequemlichkeit beizumessen. Denn ein inneres Motiv ist nirgends sichtbar; sie nehmen im Verlauf der Arbeit immer mehr zu; der in *Meining.* enthaltene Richtsteig ist eben so mangelhaft, und hier ist die beliebige Kürzung recht augenscheinlich, da meistens die Enden der Artikel abgeschnitten sind. Es fehlen überhaupt: 5 §. 1, 10 §. 2, 36 a. E., 27 §. 1, 32 §§. 1—3, 38 §§. 1 u. 2, 40 §§. 1 u. 2, Stücke von 44 u. 47, 55 §§. 1 bis 3 u. 7, 56 zum Theil, 59 §. 1 zum Theil, und §§. 2 u. 3, 65 §§. 18—21, 66 §§. 2 u. 3, 69 §§. 2, 3 u. 9—11, 77, 79, 80.

3. In den Lesarten zeigt sich, aufser mancher Eigenthümlichkeit (z. B. A. 4 N. 38, A. 5 N. 11), mehr ein Hinneigen zu I und II als zu III und IV. Dieser besondre Abweg wurde also, scheint es, schon von der ersten oder zweiten Classe aus eingeschlagen.

Eine Schlufsbetrachtung möge nun das Gewonnene zusammennehmen und zugleich die Momente der Sprache, des Alters, der Verbreitung der einzelnen Entwicklungsstufen mit in Erwägung ziehen.

Das Rechtsbuch ist in seiner einfachsten Gestalt, ohne feste Eintheilung und sonstige Mittel zum leichtern Verständnifs und Gebrauch, von seiner Heimath an der Mittelelbe noch über das niedersächsische oder sächsische, und das obersächsische oder thüringische Sprachgebiet hinaus, jenseits des Niederrheins *) (Nr. 24, 29, 78) und nach Süddeutschland (Nr. 66) verbreitet worden. In Schlesien insbesondre und in benachbarte slavische Gegenden dringt diese Gestalt eben so früh ein, als sie sich lange erhält (Nr. 6, 8, 10, 12, 14, 21, 56), zugleich aber zeigt sie hier schon einige Vermehrung des Stoffes (letzte Gruppe der Cl. I).

*) Wie bald der Sachsenspiegel nach den Niederlanden gedrungen war, zeigt ein Flandrisches Gedicht des 13ten Jahrh. (Mone's Anzeiger 1838 Sp. 244), dessen Zeilen 335 ff.

— — dat duutsce ley verdelt
dat von onrechter gewelt
eygendom is comen

klärlich auf die Worte des S. Landr. III. 42 §. 6: *eyganecap hevet begin — — von unrechter walt* zielen.

In weiterem Maafse tritt diese Vermehrung, mit eigenthümlicher Behandlung des Textes und veränderter Anordnung verbunden, im nördlichen Deutschland ein, (Cl. II), und hier befestigt sich auch zuerst eine bequemere Minderung der Capitelzahl (Cl. II Ordn. 2). Die zweite Classe verdrängt nicht nur die erste in dem Gebiete des eigentlichen (Nieder-) Sachsens, sondern sie geht auch kaum, als *Codex picturatus*, darüber hinaus *). Noch gröfsern Beifall aber erlangt eine Recension (Cl. III), welche die Leseweisen aus der ersten Classe, wenn auch ein paarmal sie popularisirend, entnimmt, in der Anordnung mehr der zweiten sich anschliefst, alle bisherigen Zusätze vereinigt, die Artikelzahl noch um etwas reducirt, den Gebrauch durch Allegate erleichtert, ja zuerst den Text für eine Glosse abgiebt. Über ganz Norddeutschland verbreitet, geht sie an Zahl der Glieder jeder der anderen Classen vor. Die Glossirung war im obersächsischen Gebiete erfolgt, und diesem gehört auch ausschliefslich die letzte, den Text und die Glosse gleichmäfsig treffende Umarbeitung durch die 4te Classe an.

Schon in diesen Angaben liegt, und aus dem weiten Umfang der Herrschaft des Rechtsbuchs erklärt sich, dafs auch lange nach der Bildung der spätern Classen, Texte der früheren fortwährend vervielfältigt werden. Das schlagendste Beispiel giebt *C. Eyben.* (Nr. 24), welcher im J. 1477 in der Mundart des linken Niederrheins geschrieben, an einfacher Gestalt dem *Quedlinb. I* nahe kommt und den *Cracov.* von 1308 übertrifft.

Somit wird auch die Zeit, da die einzelnen Formen entsprangen, genau sich nicht bestimmen lassen. Denn ist es überhaupt zufällig, ob die Handschriften datirt, und ob die datirten uns erhalten worden, so werden diese Data nur ein Spätestens für die Bildung unserer Classen feststellen, und wir dürfen nicht erwarten, dafs solche Zahlen der Entwickelung entsprechen, welche wir aus innern Gründen entnehmen. Daher überrascht es in der That, wenn als das älteste

*) Von 18 Texten sind 14 entschieden niedersächsisch, drey Bilderhandschriften obersächsisch, *Berlob.* endlich schwankt in seinen Formen.

Datum für Cl. I 1308 (vgl. die Untersuchung bey Nr. 14), für Cl. II Ordn. *A.* 1336, Ordn. *B.* 1359, für Cl. III 1369 und Cl. IV 1386 sich findet. Ohne Zweifel ist wie für die erste, so für die zweite und dritte ein höheres Alter anzunehmen. Ein sicheres Argument liefert dafür, theils dafs schon Hdss. des Schwabensp. aus dem 13ten Jahrh. mehrere Zuwüchse kennen; s. unten §. 10, theils die lateinische Übersetzung, welche noch vor Ende des 13ten Jahrh. verfertigt, einen Text wenigstens der 2ten, wenn nicht gar der 3ten Cl. vor sich hatte, s. unten §. 9.

Vergleichen wir schliefslich den Gang dieser Entwickelung des Lehnrechts mit dem des Landrechts zur Bestätigung des oben S. 46 angedeuteten. Unserer ersten Classe entspricht eine ganz gleich characterisirte des Landrechts (s. Vorrede des Sachsensp. S. XXXIII); namentlich geben diejenigen Hdss. der ersten Landrechtsclasse, welche zugleich das Lehnrecht haben, dieses auch in der einfachsten Gestalt, wie unsre Nr. 5, 11, 12, 24, 56, 60, 66, 74. Doch die Stadien der weitern Entwickelung beider Bücher, so weit wir sie verfolgen können, weichen ab. Die zweite Classe des Landrechts mit vollständigem Text, ohne Glosse und ohne die Eintheilung der *Vulgata*, findet im Lehnrecht nur einen ganz vereinzelten Repräsentanten in der Rostocker Hds. 77, und regelmäfsig zeigen die Handschriften dieser Classe das Lehnrecht, falls es darin enthalten (Nr. 6 u. 14), noch mit unvollständigem Texte. Man mag hieraus schliefsen, dafs die Vermehrung des Lehnrechts später erfolgte oder doch sich verbreitete. Noch weniger sind die folgenden Classen zu parallelisiren. Die Gl. des Lehnrechts fand schon (in der Cl. III Ordn. 1) einen ganz vollständigen Text und bestimmte Artikelabtheilung vor; die Glossirung des Landrechts dagegen erfolgte, in Verbindung mit einer festen Eintheilung in Bücher, schon früher und für einen noch nicht vervollständigten Text. Daher giebt es unvollständige Landrechte mit der Glosse, aber keine dergleichen Lehnrechte; daher kommen Hdss. vor mit glossirtem Landrecht und unglossirtem Lehnrecht. So ist endlich auch das Characteristische jener 4ten Classe des Lehnrechts, das Zusammenfallen der erweiterten Glosse mit sonst eingreifender Behandlungsweise, im Landrecht nicht nachweis-

bar, und aus der Eigenthümlichkeit dieser Bildungsstufe für das Lehnrecht ist wohl zu erklären, dafs von den Hdss. der 4ten Classe nur die Quedlinburger und angeblich die 3te Mainzer zugleich das Landrecht enthalten.

Dieser allgemeinen Darlegung der Schicksale des Lehnrechts lasse ich die specielle Erörterung einzelner Momente folgen. Sie trifft namentlich die Glossen, die Bilder, zuletzt die äufserliche Behandlung durch Abtheilungen, Rubriken, Register und Remissionen.

Die Glossen scheiden sich zuvörderst in die deutsche und die lateinischen.

§. 5. Die Deutsche Glosse.

Sie findet sich in 24 Handschriften, nämlich in den Nummern 4, 7, 13, 18, 19, 25, 26, 30 (?), 38, 40, 46, 47, 48, 52, 53, 54, 55, 62, 67, 72, 76, 82, 83, 89, dann in den ältern Ausgaben bis Nr. 17, auszugsweise auch in der Ludovicischen (21). Die Handschriften 19, 82, 83 geben nur die Glosse ohne den Text, 13 und 40 freilich beides, aber ohne Zusammenhang. Den Citaten der Artikel füge ich in Klammer die Zählung der glossirten Ausgaben, wenn diese von der *Vulgata* abweicht, und aufser der Artikelzahl noch Blatt und Columne der Ausgabe von 1557 bei.

Allgemeine Beschaffenheit. Die Lehnrechtsglosse folgt im Wesentlichen dem Character der landrechtlichen. Auch hier begegnen wir meist einem unerquicklichen Bestreben, in wortreicher Weise das einheimische Recht aus dem fremden als einem ihm gleichartigen zu erklären und zu ergänzen; dann dem schon löblichern doch eben so weitschweifig durchgeführten Versuch, den Lehnrechtstext mit sich selbst und dem Landrecht in Harmonie zu setzen und den Gedankengang des Buches nachzuweisen; selten aber einer belehrenden Erläuterung aus der Deutschen Geschichte und Gerichtsübung.

Unter den fremden Quellen spielen das canonische und das römische Recht mit seinen Glossatoren, z. B. *Joh. Andreae* Bl. 11 Col. 2, die Hauptrolle; das longobardische Lehnrecht kommt vor im Art. 6, Bl. 15 C. 1; 7, Bl. 17 C. 2; 16, Bl. 32 C. 3, 4; 18, Bl. 33 C. 4; 54, Bl. 75 C. 3; 55, Bl. 77

C. 4; 71 (72) a. E.; meistens I F. 5, II F. 53 und II F. 55 *(de prohil. feud. alie. per frede. §. praeterea)*. Es wird bezeichnet als Kaiser Friedrichs Satzung, als *constit. imperial. §. hac edictali, coll. X;* oder *constit. Freder. I. Imperial.* oder als *usus feuderum.* Die Drucke citiren regelmäfsig: *in usib. feud.* Vgl. oben S. 49 Note.

Sodann ist das sächsische Landrecht benutzt, zuweilen unter dem Namen „Carls Satzung" Art. 4, Bl. 10 C. 2, Bl. 11 C. 2. Ja, nach der Sitte andrer Rechtsbücher des 14ten Jh., deutsche Sätze mit fremden Quellen zu belegen, werden z. B. zu Art. 77 (78) a. E. die Regeln des Sachsenspiegels über das Recht des Bauermeisters auf Novellenstellen gegründet. Die Glosse des Landrechts ist vielfach ausgeschrieben, und selbst noch weiter ausgeführt, vgl. z. B. die Gl. zu Art. 1 über die Heerschilde mit der Gl. zum Landr. I. 3, welche auch der Weichbildsglosse Cap. 8 Bl. 14 C. 4 zum Grunde liegt, ferner die Benutzung der Gl. Landr. III. 52 im Lehnr. Art. 4.

Von Deutschen Reichsgesetzen wird, wie in der Glosse Landrechts, die Constitution K. Albrechts vom J. 1303 als „neue Satzung" citirt: A. 2, Bl. 5 C. 1; A. 11, Bl. 22 C. 4, Bl. 23 C. 1; A. 65, Bl. 95 C. 4; A. 76 (77), Bl. 116 C. 2.

Aus dem gerichtlichen Verfahren werden Cautelen, Art. 65, Bl. 96 C. 3, oder sonstige Anweisungen unter dem Namen *Practica* mitgetheilt, wie Art. 26, Bl. 48 C. 1 zur Wahl eines Vormunds durch den Vasallen, und A. 31, Bl. 55 C. 2; A. 56, Bl. 81 C. 4 über die Weise der Bestellung des Leibgedinges; oder es wird doch der Inhalt des Textes in Urtheilsfragen formirt, Art. 4 a. E., Art. 80 (81) a. E., wobei sich, wenn auch der Richtsteig Lehnrechts den gleichen Fall behandelt, beide als unabhängig von einander zeigen. Das materielle heimische Recht betreffen unter andern die Erörterungen A. 6, Bl. 15 C. 2 über Erbverzichte der Töchter, A. 11, Bl. 23 C. 4, Bl. 24 C. 2 über Mühlen- und Brückenrecht, Bl. 25 C. 1 über den Zehntbesitz der Laien, A. 55, Bl. 77 C. 2 über die Huldigung zu Pfandrecht, A. 66 (67), Bl. 84 C. 3 über die Geradestücke u. s. f. Endlich findet sich Bl. 75 C. 3 zu A. 54 die Notiz: *Als tet auch greve Albrecht der sein eigen vorkeufte dem gotshause zcu Meideburg unde emphing das wedir zcu lehen*, womit

die bekannte Lehnsauftragung Markgraf Otto II und seines Bruders des Grafen Albrecht von Arneburg v. J. 1196 (vgl. *de Rauumer Regesta hist. Brand.* S. 265 ff.) gemeint seyn dürfte.

Recensionen der Glosse. Bey dieser Erörterung übergehe ich die Nr. 26, weil sie nur einige Excerpte der Glosse giebt, Nr. 82 und 83 als verschollen, Nr. 30 als mir nur obenhin bekannt. Aus den übrigen zwanzig Glossenhandschriften treten zunächst jene schon oben S. 65 u. 66 angedeuteten zwei Classen der Glosse hervor, die ich sogleich als kürzere *(K)* und längere *(L)* bezeichne. *K* findet sich in den Hdss.

13. *Cramm.* 1419	40. *Jen.* 1410
18. *Dresd. III*	52. *Lips. VII* 1431
19. *Dresd. IV*	67. *Monac. II*

und in dem Augsburger Drucke von 1516 (Nr. 7). *L* steht handschriftlich in den Nummern, welche schon oben, weil die Verlängerung der Glosse ja mit andern characteristischen Merkmalen zusammentrifft, als 4te Classe aufgeführt sind (ausgenommen Nr. 54, 69); gedruckt in den Deutschen, oben S. 41 genannten Ausgaben Nr. 1—4, 6, 8—17, 21, so weit sie mir näher bekannt geworden. Diese zweite Recension macht sich leicht kenntlich 1. durch ein dem ersten Art. vorangehendes *Prooemium:* „Der Menschen Gedanken gebrechlich sind — — Und darum spricht Justinianus *in prooemio: Summo itaque studio* (*alias* mit der allirhochsten fleissigisten lernunge)"; 2. durch zahlreiche Sätze, die der kürzern fehlen. Am sichtbarsten tritt die Abweichung gleich in der Glosse zu Art. 1 hervor. In *K* lautet sie nur: *Merke was lenrecht ist und auch lengut anderes nicht dan die gülde, die von des riches oder von der herren eigen gefellet, das dan gelegen wirt der ritterschaft dorch irer manschaft willen, dovor er dienen mus, ut in aut: de mand. princ. §. oportet, wenn der keiser ist ein vater des heiligen rechten* *). In *L* dagegen ist dieser Satz dem Ende jenes *prooemii* einver-

*) *Lips. VII* fügt noch eine Stelle aus Glosse zu Landr. I. 3: „*In der gebornen ritterschaft*" bis „*Alsus wendet das adel in deme silvenden*" bey.

leibt, und zum Ersatz eine gar lange Glosse über Heerschild und Ritterschaft gegeben. Zum 2ten Art. ist in beiden Recensionen der Anfang gleich, aber *L* hängt, aufser einer Menge von Einschiebseln, insbesondre den Endworten in *K: ob der herr stürbe, der es ir gelihen hat* noch eine Reihe von Sätzen mit dem Schlusse: *das ius patronatus mögen sie nicht geteilen* an. Auch im Art. 3 schliefst *K* schon mit: *denn Got hat keinen unterscheid zwischen dem eyd und dem gelübd; L* erst mit: *do sol er nichts falsches innen meinen.*

Dieses Mehrere der langen Glosse, welches weiterhin geringfügiger wird, ist im Ganzen desselben Schlages wie der Kern; einen bedeutenden Theil des Stoffes hat wieder die Glosse zum Landrecht geliefert. In dem Mehr selbst aber halten die einzelnen Handschriften der Recension *L* noch ein verschiedenes Maafs. Namentlich geben *Berol.* (4), *Quedlinb.* (76), *Gualpherb.* (89) vor den Andern gewisse Zusätze, die auch in die Drucke seit 1537 aufgenommen sind. So findet sich die *Additio nova* der Gl. zu Art. 11 (Bl. 24 C. 2) in Nr. 89 am Rande; der Zusatz nach Art. 32 zwischen Text und Glosse (Bl. 57) steht in Nr. 89 auf einem eingeklebten Blatte, in Nr. 4 als Randglosse; drei kleine Sätze des Drucks zu Art. 56 (Bl. 82 C. 1, 2), welche schon der Glosse zum Weichbild gedenken, sind in Nr. 76 eingeklebt, in Nr. 4 und 89 am Rande zugeschrieben.

Die längere Bearbeitung ist unzweifelhaft auch die spätere; ihr Mehreres ist einer Erweiterung von *K*, nicht das Mindere in dieser einer Abkürzung von *L* zuzuschreiben. Schon die allgemeine Richtung in der Literatur der Rechtsbücher, welche den Stoff eher zu bereichern und zu häufen als zusammenzudrängen und auszusondern trachtet, spräche dafür. Speciellere und bestimmtere Gründe aber sind diese. 1. Der Text, der constant sich mit der Glosse *L* zusammenfindet, erscheint als der neuere, s. oben S. 67. 2. Der Art. 78, welcher schon der ältesten Recension des Textes angehört, ist in denjenigen Handschriften mit *K*, welche überhaupt Text und Glosse zusammen haben (Nr. 18, 52, 67), unglossirt vorhanden; in den Handschriften mit *L* scheidet er regelmäfsig ganz aus, und nur einige setzen ihn später an

andrer Stelle wieder zu, namentlich die Wolfenbüttler (80) am Rande mit der Bemerkung: *Istum passum aliqui antiqui libri pro capitulo LXXVIII ponunt.*

Zu den Recensionen *K* und *L* kommt nun noch eine dritte hinzu, die jedoch nur einmal in *Lignic. I* von 1386 (84) sich findet. Sie stellt sich als eine noch weiter commentirte und bereicherte Glosse der längern Form sofort dar. Denn schon dem *prooemium* widerfährt diese Behandlung. Es beginnt hier: *Quoniam, ut ait Seneca, fragilis est memoria hominum, et rerum turbe non sufficiens, quantum quod recipit necesse est ut amittat etc. Der menschin gedanke* u. s. w. Ferner wird der Satz von K. Friedrich als Urheber des Lehnrechts (s. oben S. 50) so eingeleitet: *Nota. In dysir proposicien sult ir vornemen dry sunderliche stucke — — Nota tercio: So denne dy gebrechin irkant sein darume so sacste der hoch gelobte* u. s. w. Der Anfang sodann der Glosse *L* zu Art. 1 lautet erweitert: *Eynherschilt ist ein underscheit der rittirschaft dar by man irkennen mag ein undirscheit des gemachtin adels und auch dez gebornen adels* u. s. f.

Liegt auch *L* im Ganzen zum Grunde, so fehlt doch, was einige Hdss. jener Recension später hinzugethan haben, z. B. die *Additio nova* zu Art. 11.

Diese Arbeit ist nun mit grofser Sicherheit dem Nicolaus Wurm *(Vermis)* zuzuschreiben, einem aus Neu-Ruppin in der Mark gebürtigen Schüler des *Magister Johannes* zu Bologna, Diener des Herzogs Ruprecht von Liegnitz in den letzten Decennien des 14ten Jahrhunderts, dem Verfasser der Blume des Sachsenspiegels, des Liegnitzer Stadtrechtsbuches, einer der Glossen zum Weichbilde und wohl noch andrer Werke, dem Umarbeiter des Richtsteigs Landrechts und der Landrechtsglosse im Görlitzer Codex, einem Manne überhaupt, dessen reiche und characteristische Wirksamkeit genauere Nachforschung und Schilderung verdiente. Als Autor dieser dritten Recension der Lehnrechtsglosse darf er zunächst nach äufsern Zeugnissen gelten. Der Liegnitzer Codex, worin diese Glosse enthalten, schliefst: *Sub umbra alarum magnifici ducis Ruperti Lygeniczensis;* die Blume des Ssp.: *ad desiderium — Ruperti ducis Silesie claris-*

simi domini Legnitzensis per Nicolaum vermis etc. Auch ist unser *Lignic. I* nur der 2te Theil einer gleichfalls zu Liegnitz befindlichen Hdschr. des Landrechts, die wiederum in genauer Verbindung mit der berühmten Görlitzer Bilderhandschr. von 1387 steht, vgl. Vorr. zum Ssp. S. XXI. Die dort geäufserte Vermuthung aber, dafs die Rechtsbücher der Görlitzer Hdschr. durch Nicolaus Wurm bearbeitet worden seien, ist durch die interessanten Untersuchungen Köhlers im Lausitzischen Magazin Bd. XV S. 171 bestätigt worden.

... Sodann entsprechen auch die Zuthaten dieser Recension gar wohl jenem Lebensgange Wurms und der Behandlungsweise in seinen beglaubigten Werken, der Blume des Sachsenspiegels und dem Stadtrechtsbuche. Zu Art. 37 wird bemerkt, dafs das Bauererbe in der Mark *kotztin erbe* (Kossäten — Kostengut) heifse; die in der Fremde erworbene Gelehrsamkeit bekundet sich im Citiren von *Eusebius* und *Vegetius* und den weitläuftigen etymologischen Versuchen über *miles* zum Art. 1, die Bekanntschaft mit schlesischen Zuständen in der Erwähnung des Drittelsrechtes der Ehefrau zu Art. 31 und der *robotin* zu Art. 56. Zu Art. 57 endlich steht ein Satz über das Erbrechen eingeholter Urtheile in Gegenwart der Partheien, den auch die Glosse zum Weichbild Cap. 11 kennt.

Eine anschaulichere Probe des Verhältnisses der 3 Recensionen der Glosse, so wie der Varianten der einzelnen Hdss. liefert unten der Anhang VI.

Für die Abfassung der Liegnitzer Recension liegen hienach ziemlich genaue Data vor. Läfst sich für *K* und *L* eine ähnliche Feststellung versuchen, namentlich hinsichtlich der Zeit der Abfassung?

Sähe man lediglich auf das Alter der Hdss. dieser Classen, namentlich der datirten, welche für *K* die Jahre 1410, 1419, 1431, für *L* die Zahlen 1436 bis 1491 ergeben, so würde man geneigt seyn, wenn auch die Form *K* noch im 14ten Jahrhundert, doch *L* erst im 15ten entstehen zu lassen. Nun haben wir ja aber die Liegnitzer Glosse schon vom J. 1386; und es zeigt sich wie trügerisch es ist, bey unsern Rechtsbüchern den *terminus post quem* der Entstehung aus dem Alter der uns erhaltenen Hdss. abzuleiten. Denn soll

nicht jenes aus der innern Beschaffenheit der Recensionen hier hervorgehende Verhältnifs dahin verdreht werden, dafs *L* aus der Wurmschen Glosse, und *K* wiederum aus *L* zusammengezogen wäre, so ist nur anzunehmen, dafs *K* und *L* schon vor 1386 vorhanden waren, und jene Jahreszahlen geben nur ein Urtheil über die Verbreitung der Formen. Demnach war *K* bis in das erste Drittel des 15ten Jahrhunderts die im Gebrauche vorherrschende Gestalt; dann wird *L* bekannt und allgemein beliebt; Wurms Bearbeitung geht, wie die Mehrzahl seiner übrigen Werke, nicht über einen sehr engen Kreis hinaus *). Doch ist jenes eigenthümliche Mehr einiger Hdss. der Classe *L* (Nr. 4, 76, 89), da der Liegnitzer Codex es nicht kennt, und es in den Hdss. selbst als später hinzugefügtes auftritt, erst der Mitte des 15ten Jahrh. zuzuschreiben.

Mithin bleibt noch übrig, für *K* und *L* den *terminus post quem* zu bestimmen. Schwerlich steht er jenem *terminus ante quem* vom J. 1386 ferne. Zuvörderst ist zu behaupten, dafs die Lehnrechtsglosse einen andern und spätern Urheber als Herrn von Buch, den Glossator des Landrechts, habe. Es ist nemlich 1. nicht wohl denkbar, dafs dieser seine eigne Arbeit in der Weise ausgeschrieben habe, wie dies in der Lehnrechtsglosse, vornemlich freilich in *L*, aber doch auch schon in *K* geschieht (vgl. z. B. Gl. Landr. zu III. 52 mit Gl. Lehnr. zu Art. 4 Fol. 9 C. 1). 2. Die Landrechtsglosse ist niedersächsisch verfafst, denn v. Buch war ein märkischer Ritter, und von den etwa in gleicher Zahl vorkommenden nieder- und obersächsischen Handschriften haben die ersteren durchschnittlich ein entschieden höheres Alter. Dagegen ist die Lehnrechtsglosse höchst wahrscheinlich in Obersachsen entstanden, denn alle 24 Handschriften sind obersächsisch, und die einzige niedersächsische Glosse findet sich in dem Augsburger Druck von 1516, für den wohl erst eine Übersetzung aus dem OS. veranstaltet wurde, um auch dieses Stück den übrigen darin enthaltenen niedersächsischen Rechtsbüchern conform zu machen. 3. Die Glosse des Land-

*) Abgesehen von der Blume des Sachsenspiegels, die bis jetzt 8 Hdss. zählt, kommen die übrigen Arbeiten nur ein- oder zweimal, und, mit Ausnahme einer jetzt zu Berlin befindlichen Hdschr. des Stadtrechtsbuches, nur in Liegnitz und Görlitz vor.

rechts berücksichtigt manche der interpolirten Artt. des Sachsenspiegels nicht; die des Lehnrechts beachtet gleichmäßig den Urtext wie die spätern Zusätze, z. B. 2 §. 3, und schließt nur den, zum Urtext gehörigen Art. 78 deshalb aus, weil seine moralische Schlußbetrachtung keinen Gegenstand eines juristischen Commentars bietet. 4. In einer Reihe von Handschriften finden sich Land- und Lehnrecht zusammen, aber jenes mit, dieses ohne Glosse. So in

3. *Berol. III.* . . . . 1382 NS.
9. *Vratisl. IV.* . . . Anf. 15. Jh. NS.
22. *Gissens. I.* . . . . Ende 14. Jh. OS.
34. *Halens. III.* . . . 1450 NS.
51. *Lips. VI.* . . . . . Anf. 15. Jh. OS.
57. *Luneburg. I.* . . . Ende 14. Jh. NS.
61. *Mogunt. II.* . . . 1423 OS.
69. *Monast. II.* . . . Ende 14. Jh. OS.
81. *Seibertz.* . . . . . 14. Jh. NS.
87. *Guelpherb. II.* . . 1367 NS.

Auch Nr. 40 *Jenens.* 1410 OS. gehört insofern hieher, als darin die Glosse des Lehnrechts ganz vom Texte unabhängig aufgenommen ist. Nur in

62. *Mogunt. III.* . . . Anf. 15. Jh. OS.
67. *Monac. II.* . . . . 15. Jh. OS.
76. *Quedlinb. III.* . . 1454 OS.

ist Lehnrecht wie Landrecht mit der Glosse versehen. Die Thatsachen unter 4. lassen mindestens auf eine spätere Verbreitung der Lehnrechtsglosse schließen.

Setzt man nun den Ursprung der Glosse für das Landrecht etwa um das Jahr 1340 *), und gönnt man ihrem Be-

*) Er fällt jedenfalls nach 1326, denn die Glosse kennt zu III. 68 schon die Ernennung des Erzbischofes Burchard von Magdeburg; wahrscheinlich aber noch einige Decennien später, weil Johann v. Buch, auf den eine Reihe von Daten als Verfasser hinweisen, in den Jahren 1330 bis 1345 als *Secretarius, Capitaneus* und in sonstigen hohen Ämtern in der Mark erscheint (Gruben Vorr. zum holländ. Sep. S. 19 ff.), der Verfasser aber im Prolog zur Glosse als einen sich schildert, der da sey:

Nunc expeditionibus et tutelis lassatus
Et responsionibus et curis conquassatus
Quia in rebus publicis saepe fui fessus
Atque potentum placitis saepius perplexus.

kannt werden einige Jahre, so wird die älteste Recension der Lehnrechtsglosse kaum vor die Mitte jenes Jahrhunderts fallen, und ihre Erweiterung in *L* der Wurmschen Überarbeitung nicht lange vorangegangen seyn.

§. 6. Lateinische Glossen.

1. In dem dritten Mainzer, nur noch abschriftlich zu Celle vorhandenen Codex (Nr. 61) steht zu Art. 2 §. *fin.*, der von Burg- und Kirchenlehn handelt, als Randnote: *In glosa latina lxxvj. lt. infra LVI.* In dem allegirten Art. 56 und im Art. 76 (75) ist vom Weiberlehn die Rede. Worauf aber das *in gl. lat.* gehe, ist um so weniger auszumachen, als aus der Abschrift nicht zu ersehen, ob das Marginal dem Texte gleichzeitig oder späterer Zusatz ist.

2. In der 4ten Breslauer Handschrift II. F. 6 (Nr. 9) sind am Rande, nachdem schon die Artikelzahlen geschrieben waren, lateinische Glossen von verschiedenen Händen des 15ten Jahrh., oder wenn von einer Hand doch zu verschiedenen Zeiten nachgetragen. Gleich vor dem Anfange des Lehnrechts findet sich eine Abhandlung über das Lehnswesen, auf den *liber feuderum* und die Digesten gestützt, mit: *Nota quod feudum est beneficium quod ex benivolentia alicujus* etc. beginnend, und mit: *arborem consanguinit. in fine* schliessend. Den Stoff der folgenden Glosse bilden Vergleichungen des longobardischen und canonischen Lehnrechts mit dem sächsischen, z. B. zum Art. 76 eine ausführliche Darstellung des Lehnsverlustes nach dem letzteren und nach den *usus feudales;* Stellen aus den Glossatoren, namentlich *Baldus, Guilelmus (Durantis);* Rechtsfälle, z. B. zu Art. 25; Bemerkungen aus der Praxis, z. B. zu Art. 3 eine Eidesformel des Vasallen: Angaben verschiedener Deutungen des S. Lehnrechts, wie zu Art. 40, dafs *godes ordel* von Einigen für die heifse Wasserprobe, von der Glosse Landrechts III. 21

Wenn dagegen Nietzsche, Recension Nr. 44, ein ehemals Gärtnersches glossirtes Landrecht vom J. 1324 anführt, so beruht dies nur auf der eignen Angabe des nicht genannten Gärtner. Noch weniger ist mit Nietzsche (Nr. 116) die Berleburger Glossenhdschr. Senckenbergs in 1336 zu setzen, da S. selbst (*Vis.* §. 62) nur die Vermuthung hinwirft, jene Hdschr. möge vielleicht älter als die Oldenburger v. J. 1336 seyn.

für den Eid genommen werde; Landesgewohnheiten, z. B. der Altmark hinsichtlich der Bufsen bey versäumtem Lehnsdienst, und der Arten der Dienste, Art. 73. Zuweilen sind der Glosse niedersächsische Bemerkungen eingestreut; zu Art. 7 ist sie ganz deutsch. Die ganze Haltung ist freier von jener Vermengung des fremden und einheimischen Rechts, welche die gewöhnliche Glosse meist so ungeniefsbar macht. In allem diesem, auch in der besondern Rücksicht auf Märkische Gewohnheiten ist diese lateinische Glosse ganz derjenigen conform, welche in demselben Codex das Landrecht begleitet, und nach jenen Umständen die Brandenburgische genannt werden darf.

Gleichwie dieser interessante und reichhaltige *Cod. Vratisl. IV.* für andre Stücke dem Augsburger Drucke von 1516 zum Grunde liegt, (s. oben Nr. 9 und Vorr. zum Ssp. S. XV), so hat der Druck auch die lateinische Lehnrechtsglosse, und zwar vor der deutschen anderswoher besorgten aufgenommen, wobey die zuweilen schwer lesbare Schrift sehr gut entziffert worden ist. Doch giebt die Handschrift hie und da einiges mehr, nicht nur jene Abhandlung im Anfange, sondern auch späterhin einzelne Bemerkungen; manche mögen, da sie etwas wirre stehen, beym Abdruck übersehen worden seyn.

3. Der Druck von 1589 hat eine neuere lateinische Glosse, wovon das Nähere unten §. 13. bey der Würdigung der ältern Ausgaben.

§. 7. Die Bilder.

Unter den Bilderhandschriften des Sachsenspiegels hat man zwey Arten wohl zu scheiden. In der einen soll vorzugsweise der Codex im Anfange der Hauptabschnitte durch Bilder geschmückt werden. So schliefst sie sich den zahlreichen Hdss. mit verzierten Initialen an, nur dadurch von ihnen sich scheidend, dafs die Bilder sich von den Buchstaben ablösen, und eine gewisse, wenn auch nur allgemeine Beziehung zum Texte annehmen. Von Lehnrechtshdss. gehören hieher die Nr.

54. *Lignic. I.* 87. *Guelpherbyt. II.*

deren letztere im Anfange des Lehnrechts ein Gemälde, die Belehnung vorstellend, zeigt.

Die Bilder aber der zweiten Art, die uns allein beschäftigt, sollen vorzugsweise den Text versinnlichen, und ihm daher durchweg begleiten. Die vier jetzt bekannten hieher gehörigen Hdss., die auch insgesammt das Lehnrecht enthalten, sind:

16. *Dresdens. I.* 85. *Varel-Oldenb.*
36. *Heidelb. I.* 86. *Guelpherbyt. I.*

S. Spangenberg, Beiträge S. 13—15, 169—167. Doch erstrecken sich in 85 die Bilder nicht mit auf das Lehnrecht. Nr. 36 ist sehr defect, und Nr. 16 und 86 stimmen völlig, für kleine Defecte einander ergänzend, überein, s. oben S. 35.

Von Bildern zum Lehnrecht sind bekannt geworden:

1. Aus *Heidelb.*

a) sämmtliche vorhandene, also die zu Art. 1—9, 14 §. 3 bis 25 §. 4, doch ohne Färbung, in den Deutschen Denkmälern von Batt, v. Babo, Eitenbenz, Mone und Weber, Lief. 1. 1820 Fol., mit Erläuterungen von Weber;

b) einige auserwählte, nemlich zu Art. 1; 2 §. 4; 4 §§. 1, 2, 4; 5 §. 1; 7 §. 2; 14 §. 4; 20 §§. 2, 3; 21 §§. 1, 2, in Farben und mit Erläuterungen in Kopp, Bilder u. Schriften der Vorzeit, Bd. 1 u. 2, 1819 ff.

2. Aus *Guelpherb.* gab

a) das Bild zu A. 66 §. 2, Grupen, T. Alterthümer S. 60, und nach ihm Zepernick, Handschriften des S. Lehnr. auf dem Titelblatt;

b) ein Bild zu A. 76 §. 5, Kopp a. a. O. II. 32.

Die von Spangenberg aus *Dresd.*, *Oldenb.*, *Guelpherb.* mitgetheilten Bilder beziehen sich lediglich auf das Landrecht. Mithin liegt nur ein kleiner Theil der Bilder zum Lehnrecht öffentlich vor.

In den angeführten Schriften und in Grimm, Rechtsalterth. S. 202 ff. ist genügend die Stellung der Bilder zum Text, das Verfahren des Bildners bey dessen Versinnlichung, der Kunstwerth der Bilder und ihre Bedeutung als Hülfsmittel der Erklärung besprochen. Wobey nur zu bemerken, dafs dies Mittel wohl einmal trügt, s. Note zum A. 16. Eben so ist von Kopp II. 31 hinreichend belegt, dafs die Bilder in *Dresd.* und *Guelpherb.*, wenn gleich in der Zeichnung freyer und in der Färbung sorgfältiger, doch in der Sache selbst

weniger Einsicht und Genauigkeit zeigen, als in *Heidelb.*, und dafs die Oldenburger Figuren noch wieder hinter jenen zurückstehen. Derselbe Autor macht I. 74, 77, 82 die Gegend der Elbe und Saale als Vaterland des Zeichners wahrscheinlich. Zu Landr. I. 3 ist nemlich im dritten Heerschilde das Wappen von Meifsen, im vierten das von Wernigerode gegeben; später kommen wieder die Wappen von Wernigerode und Regenstein, und vermuthlich die von Brene und Blankenburg vor. Doch liefse sich auch denken, der Zeichner habe die Vorrede von der Herren Geburt, in welcher alle diese Familien aufgezählt werden, im Auge gehabt. Einer Entstehung der Bilder in jenem Gebiete, wo Nieder- und Obersachsen sich scheiden, entsprächen aber gar wohl die oben S. 63 und 69 bemerkten Umstände. Danach wurden *Heidelb.*, *Dresd.*, *Guelpherbyt.* in oder für Obersachsen verfertigt, doch der Text aus einer in Niedersachsen gebräuchlichen Recension, welche schon die mehrsten Zusätze kannte, entnommen; wie denn auch z. B. die Stelle 7 §. 2 ein Bild erhalten hat. Der älteste der *Codd. picturati*, ja vielleicht das Original, der Heidelberger, möchte in den Anfang des 14ten Jahrhunderts gehören, jedenfalls, nach dem Verhältnifs der Bilder, vor 1336 als das Schreibejahr des niedersächsischen *Oldenb.* zu setzen seyn; die Schrift in *Dresd.* und *Guelpherb.* deutet eher auf die zweite als auf die erste Hälfte des 14ten Jahrhunderts.

§. 8. Äufsere Behandlung.

1. Die Abtheilungen.

Die Abtheilung in Bücher, der ersten Classe der Hdss. bekannt, ist doch für das Lehnrecht eben so singulär geblieben, als für das Landrecht herrschend geworden. Die weitere Abtheilung schwankt von 65 Abschnitten, welche Capitel, Artikel, oder auch gar nicht benannt werden, bis zu 360, s. oben S. 59 u. 62. Während nun unter diesen Abschnitten die zahlreicheren, also um so kleineren, wie in *Mogunt.*, *Monac.*, *Lovenberg.*, *Quedlinb.*, *Roukens.* der Cl. I, und in *Oldenb.*, *Olfers.* der Cl. II eine Unterabtheilung nicht ertrugen oder doch nicht forderten, machte der Umfang der Ca-

pitel in dem übrigen Hdss. das Bedürfnifs einer weitern Paragraphirung fühlbar. Wir finden sie durch alle Classen, z. B. in der 1sten bey *Berol.*, *Brem.*, und der schlesischen Gruppe mit 156 Abschnitten; so dafs in *Vratisl. I*, welcher diese Abschnitte andrerseits auch unter 65 Capitel bringt, der Text dreifach, in Capp., Abschnitte und Paragraphen zerfällt ist. Doch sind die Paragraphen nicht stets durch eigne Zeichen, sondern nur etwa durch eine gröfsere oder durchstrichene Initiale angedeutet; die flüchtiger behandelten Codices lassen sie auch wohl ganz fort. In der Paragraphirung selbst zeigen die verschiedenen Hdss. nur einen gewissen Grad von Übereinstimmung, wie ein untenstehendes Beispiel belegen mag *).

2. Die Rubriken.

Kurze Inhaltsangaben über den Abschnitten hat schon die älteste Classe in den Nr. 5, 6, 10, 12, 14, 21, 29, 60, 66. Verhältnifsmäfsig selten sind sie in der 2ten (22, 57, 87, 88), 5ten (70) und 3ten (1, 9, 34, 41, 69, 79, 80), erweitern sich aber in dieser zuweilen, wie in Nr. 1, 9, 79 zu mehreren Sätzen, oder werden wie in Nr. 80 gradezu den einzelnen §§. vorgesetzt. Die vierte Classe endlich verbindet mit ihrer vermehrten Glosse regelmäfsig im 15ten Jahrh. weitläuftige Summarien, welche den Inhalt der einzelnen §§. angeben sollen.

3. Die Register

stehen mit diesen Rubriken in genauer Beziehung. Es kommen deren nemlich vor:

I. Sachregister, in *Luneb. I* (57), vgl. Zepernick S. 43, und *Guelpherbyt. II* (87). In sehr einfacher Weise

*) Der 2te Art. hat in *Berol. I* (Nr. 1) aufser dem Principium noch 8 §§., deren Anfänge sind: 1. *Svelk herre.* 2. *Von getüge.* 3. *Ire herre ever.* 4. *Kumt aver.* 5. *Of twene man.* 6. *Svelk man.* 7. *Of en man.* 8. *Burchlen.* In sechs andern Hdss.: *Brem.*, *Vratisl. I*, *Halberst.*, *Heidelb. II*, *Meining. I*, *Oschatz.*, kommen die Abschnitte 1, 5, 7, 8 sämmtlich vor; Nr. 2 nicht in *Halberst.*, 3 nicht in *Oschatz.*, 4 (der in *Brem.* fehlt) nicht in *Vratisl.* und *Heidelb.*, endlich 6 nicht in *Mein.* Andrerseits theilen *Halberst.*, *Mein.*, *Osch.* noch bey *nicht ne ervet* im Abschn. 4 und *Mein.* bey *it ne si* im Abschn. 8 ab.

stellen sie unter gewisse Hauptmaterien die darauf bezüglichen Artikel zusammen. So lautet der Anfang: *van deme herschilde I. II. IX. XI. LXX.* Das Register in *Guelpherbyt.* hat 33 solcher Rubriken, scheint aber unvollendet, denn bey der letzten: *van wedde unde bote* stehen keine Artikel mehr.

II. Ein alphabetisches Register, beginnend: *Achte, we darynne is de mach nicht rechten ar. lxxi* §. 4, schliessend: *Wiff sin ane vare bynnen lenrechte xxxiii*, findet sich in *Soltquell.* (79). Ein andres beginnend: *Achte. Vorachtede lude und vorvestede*, schliefsend: *Wyff quere ghedinge hevoard* etc. ist in *Heidelb. II* (37) später eingetragen. Auch erstrecken sich die allgemeinen Abecedarien und Remissorien des 15ten Jahrh. zuweilen mit auf das Lehnrecht, s. z. B. Gaupp, schlesisches Landr. S. 211.

Besonders häufig sind indessen

III. die Capitelregister, welche nur wenigen Hdss., vornemlich der vierten Classe (Nr. 4, 7, 25, 38, 76, 89) fehlen, grade solchen, die mit ausführlichen Summarien versehen sind. Sie begnügen sich zuweilen mit dem Anführen der Anfangsworte, unter kleinen Änderungen; so in *Berol. III* (3), wo auch Anfänge der §§. gegeben sind, in *Cramm.* (13), *Quedlinb. I* (74), *Steinbeck.* (84), *Oldenb.* (85). Meist aber sind sie Register der Rubriken, welche dann mit den Überschriften der Capitel in denselben Handss. (5, 12, 14, 21, 26, 41, 46, 47, 48, 57, 66, 70, 87, 88) gewöhnlich, doch nicht immer, stimmen. So zeigen sich Abweichungen in einigen Hdss. der Cl. IV (Nr. 46, 47, 48), welche, gegen die Regel dieser Classe mit einem Register versehen, es ohne Rücksicht auf ihren Text aus fremdartigen Hdss. aufgenommen haben; so ferner in Nr. 57 und 87 der Cl. II, wo die Capitelrubriken den Inhalt kurz, die Registerrubriken ihn ausführlich geben. Auch diese Rubrikenregister gehen mitunter auf die Paragraphen, wie in Nr. 26, 27, 31, 46, 47, 48, 57, 75, 78, 87.. Endlich lassen die Register in *Vratisl. I* und *V*, und *Cracov.* (1, 6, 10) der Inhaltsangabe noch die Anfangsworte folgen. Eine Probe aller dieser Behandlungsweisen giebt der Anhang Nr. IV, vgl. unten §. 16.

4. Die Remissionen

sind Verweisungen auf Parallelstellen des Lehnrechts selbst oder andrer Rechtsbücher, entweder an den Rand gesetzt oder dem Texte eingefügt. Der 1sten und 5ten Classe fehlen sie ganz; auch der 2ten, bis auf die engverbundene Gruppe der Nr. 57, 87, 88. Dagegen kommen sie häufig in der dritten vor, und bemerkenswertherweise besonders in den Texten ohne Rubriken (Nr. 13, 15, 17, 18, 31, 42, 50, 51, 61, 63, 65, 73, 75), während nur in Nr. 1, 2, 34, 79 Rubriken und Remissionen gefunden werden. In der 4ten Classe haben Remissionen die Nr. 7, 25, 26, 46, 47, 89, so sämmtlich auch mit Rubriken versehen sind.

In Cl. III gehen die Remissionen nur auf Land- und Lehnrecht; in jener Gruppe der zweiten daneben auf Kaiserlehnrecht (Schwäb. L.), wie sich für 57 *(Luneb. I)* und 87 *(Guelpherbyt. II)* daraus erklärt, dafs in dem Codex auch der Schwabenspiegel befindlich ist. Die der vierten kennen noch Verweisungen auf Weichbild und die Lehnrechtsglosse *).

§. 9. Übersetzungen.

Mit Sicherheit ist bis jetzt nur eine lateinische zu nennen. Als solche betrachten wir freilich nicht den *Auctor vetus de beneficiis;* auch vermögen wir für das Lehnrecht nicht mehrfache Übertragungen, wie für das Landrecht nachzuweisen. Doch giebt es unbestritten eine lateinische Version, welche Land- und Lehnrecht umfafst. Wir besitzen sie handschriftlich in den beiden nahe verwandten *Codd. Vratisl. I* und *Cracov.*

Über die Geschichte dieser Arbeit giebt eine der Rubrik des Landrechts folgende Vorrede, welche bei Gaupp,

*) Ich gebe auch hier eine Probe aus verschiedenen Texten. Zu Art. 13 hat *Oechsts.* (Nr. 73) folgende Remissionen: 1. *Wer dy eebin sin eulen art.* 37. 2. *Wy man dy gewere scu rechte brechen sal Lantr. Lib.* 2 *ar.* 24. 3. *Wy her's widereprechin sal. lantr. lib.* 2 *ar.* 24. 4. *Wy her's behalden sal ar.* 13. 5. *Wy vil der gecauge sulle syn und wer, ar.* 38 *et* 74. 6. *Was rechte gewere sy lantr. lib.* 2 *ar.* 44. Davon hat *Berol. I* (1) die Nr. 1, 2, 3, 4, 6; *Goetting. I* (25) Nr. 1, 5, 6; *Hein. I* (63) Nr. 3 u. 4, und aufserdem 2mal: *wo he't behalde* Art. 62; *Vratisl. IV* (9) nur 3; endlich die Ausgabe v. 1557 aufser allen sechsen noch eine Verweisung auf die Glosse Lehnrechts.

Magdeb. Recht S. 188, 189 vollständig zu lesen, diese Auskunft. Der Verfasser erbittet sich darin die göttliche Hülfe: *quatenus ad mandatum dilecti domini mei Thome Wratislaviensis episcopi Jus theutunicum competenter transferam in latinum.* Der Breslauer Bischöfe Namens Thomas sind zwey; der erste hatte den Stuhl von 1232 bis 1267, der zweite von 1272 bis 1292 inne *). Da nun die Gestalt des Lehnrechts, welche der Übersetzung vorlag, schon die meisten der interpolirten Stellen kennt — von den gröfsern (s. S. 58) fehlen nur 31 §. 2, 55 §. 3, 71 §. 16, 76 §. 6 — so ist die Abfassung mit mehr Wahrscheinlichkeit unter Thomas den Zweiten zu setzen. Jedenfalls gehört sie noch dem 13ten Jahrhundert an **). Der vom Bischofe beauftragte Übersetzer hat sich nicht genannt; ob es der *magister Conradus* sey, der in den Handschriften, s. oben S. 10, als Schreiber auftritt, bleibt wenigstens zweifelhaft, vgl. Gaupp a. a. O. S. 196.

Die Beschaffenheit des Lehnrechts insbesondre ist nach den beiden Codices folgende.

In *Cracov.* findet sich ein Register desselben sofort nach dem Register Landrechts unter: *Hic capitulantur iura feodalia et primo ponit magister prologum.* In *Vratisl.* steht es erst nach dem Texte des Landrechts, unmittelbar vor dem Lehnrechtstexte unter: *Hic incipit ius feodale et primo ponit prologum.*

Der dem Lehnrechtstext vorangehende *prologus* lautet: ***) *Quoniam in prima parte huius libelli provinciale* [1])

---

*) S. *Stenzel scriptores rerum Silesiacarum T. II p.* 134. Für *Thomas II* giebt *Sommersberg Script. rer. Siles. I. p.* 62 das Anfangsjahr 1270 oder 1271.

**) Beiläufig als Nachtrag zu der Erörterung über Alter und Glaubwürdigkeit der *praefatio rhythmica* des Sachsenspiegels, in meiner Ausgabe S. 1 ff., die Bemerkung: dafs die Vorrede zu dieser lateinischen Übersetzung nicht nur in den Worten: *confector huius iuris Eyco vir nobilis de repecu (Vratisl. repecow),* sondern auch wohl in dem Folgenden: *non enim hoc Jus Saxonum invenisse vel statuisse sibi vendicat usurpando* auf jene rhythmische Vorrede (V. 151: *Dis recht ne han ich selve nicht underdacht*) hinweist.

***) Diese Noten geben die Varianten aus dem unten zu erwähnenden Abdruck bey *Lasco.* 1) *prima — prov. L. precedentibus duobus li-*

ius competenter transtuli [2]) *in latinum, oportet me in hac parte secundum ius feodale convenienter persequi transferendo, ut iuris utriusque provincialis secundum* [3]) *et feodalis congnita veritate, iudicium* [4]) (lies *iudicum*) *iniquorum astucia revelatur, verasque sententias perverencium scabinorum iniquitas detegatur, ac etiam iustos et pauperes deprimencium superborum audacia compescatur.* Der §. 2 des *prologus* enthält unsern Art. 1, dann folgen in *Vratisl.* 38 in §§. zerfallende Capitel, deren letztes freilich nach einer falschen Zählung die Nummer 58 trägt, schliefslich noch die *Recompensaciones animalium* [5]). Vgl. Gaupp S. 191.

Der Text schliefst nach Lesarten und Vollständigkeit sich keiner der bekannten Deutschen Recensionen genau an; in letzter Beziehung am meisten noch der Gruppe Nr. 45, 57, 87 der zweiten und den Nr. 13 und 33 der dritten Classe, Vgl. S. 63 und S. 64. Die angehängten *recompensaciones animalium* stehen auch am Ende mehrerer Hdss. des Landrechts, s. meine Ausgabe III. 91 Note v.

Die Übersetzung erlaubt sich zuweilen kleine Freiheiten durch Erweitern und Zusammenziehen, auch ist sie von Misverständnissen nicht frey, doch im Ganzen treu genug. Schilters härteres Urtheil, *Comment. ad jus feud. Alem. praef. §. XXI: quae saepe vix Saxonicum textum assecuta fuit, eum autem ubique fere compendio reddit, plurimis omissis*, erklärt sich grofsentheils daraus, dafs er einerseits für die Übersetzung den Goldastischen zuweilen strauchelnden Abdruck, andrerseits für das deutsche Original den vielfach abgeänderten Zobelschen Text, oder etwa seine eigne fehlerhafte Abschrift der Leipziger Handschrift (s. unten §. 13) vor Augen hatte.

So ist freilich die Übersetzung falsch oder schielend zu Art. 22 N. 22 u. 25, A. 24 N. 23 u. 24, A. 26 N. 18 u. 19 u. N. 58, A. 59 N. 15a, A. 71 N. 50, auch wenn sie das

---

bris huius voluminis civile et provinciale. 2) *L. translatum est.* 3) *L. ecs.* 4) *L. per iudicium rectum.*

5) *Bandtkie, prodromus* zum *Judex lectionum* der Cracauer Universität 1818, giebt für *Crac.* im Register 38 Capp. an. Nach einer Mittheilung des Herrn *Trojanski* in *Cracau* zählt Register wie Text 41 Capp.

swar't it ime erst ledich weirt in 10 §. 2 mit *nisi prime vacaverit* giebt. So werden ferner zusammengehörende Sätze verkehrterweise durch Paragraphenzeichen durchschnitten, im Cap. 9 §§. 4 u. 5, C. 14 §§. 5 u. 6, C. 29 §. 14, C. 31 §§. 10 u. 11, C. 40 §. 4 (ich citire nach den Ausgaben seit Goldast). Aber in folgenden von Schilter gerügten Fällen trifft wenigsten den ächten handschriftlichen Text kein Vorwurf.

1. Dem *postquam* Schilters in 2 §. 5 a. E. S. 140[a] liegt ein falsches *demnach* (statt *dennoch* d. i. wiewohl) zum Grunde, und des Übersetzers *licet* ist richtig. — 2. Das *si* in 7 §. 2 giebt Sch. S. 171[b] irrig mit *scilicet*, die Übersetzung richtig mit *licet*. — 3. Zu 8 §. 1 entspricht *Lat.* freilich nicht dem Zobelschen Texte (Sch. S. 180[b]), aber ganz wohl dem ächten. — 4. Das von Sch. S. 209[b] mit Recht im A. 16 vermifste *nisi* vor *possessione* ist handschriftlich allerdings vorhanden. — 5. Zu 15 §. 1 tadelt Sch. S. 210 ohne Grund, dafs *verspreken* mit *per loquacitatem negligere* gegeben, und *sine man* für den Accusativ genommen ist. — 6. S. 260[b] ist wieder der Zobelsche Text *Varens* statt *Vare* an der Behauptung Schuld, dafs das Lat. *a cavillationibus* fälschlich zugesetzt sey. — 7. Auch zu 60 §. 1 hat Sch. S. 284[a] im Ganzen Unrecht, denn in *Lat.* wäre nur der Schreib- oder Druckfehler *his* für *hic* und die Trennung des §. 11 von §. 10 zu rügen, Mängel, die Sch. grade nicht berührt. — Über ähnliche Fälle vgl. die Anm. zu Art. 29.

Die Version ist häufig gedruckt. Vor allem

A. in Lasko's *Comm. privil. Crac.* (s. Drucke Nr. 5), doch mit folgenden Abweichungen. *a*) Der Prolog mufste mit Beziehung darauf, dafs der Druck auch das lateinische Weichbild umfafst, geändert werden, s. die Varianten S. 86 Note 1. — *b*) Die Zahl der, nicht bezifferten, Capitel ist auf 43 dadurch erhöhet, dafs das C. 2 in dreie, die Capp. 3, 5, 10 in je zweie zerlegt worden. Auch die Paragraphirung weicht zuweilen ab, und in irriger Weise; im Cap. 2 z. B. durchschneidet der §. 2 mit *omnes* die Periode, was in den Hdss. nicht der Fall ist. — *c*) Die „*recompensaciones*" a. E. sind weggelassen. — *d*) Selbst der Text des Druckes entfernt sich mehrere Male von den Hdss., doch nicht in dem Maafse, um

die Annahme einer Benutzung derselben, namentlich der Cracauer, zu hindern, als mit welcher Lasko zuweilen gegen die Breslauer stimmt.

Der Anhang V giebt zu nähern Belag die Vergleichung der wichtigeren Stellen nach den beiden Hdss. und dem Drucke.

B. Aus Lasko hat Goldast ohne Zweifel den Text seiner Ausgabe Nr. 18 entnommen. Er betitelt freilich seinen Abdruck: *Jus feudale, sicut apud Saxones — — adhuc reperitur et a Saxonibus Friderico I attribuitur, decumum ex Statutis regni Poloniae impressis Cracoviae anno* 1505. Indessen ist von einem Druck mit diesem Titel und dieser Jahrszahl sonst nicht das mindeste bekannt *), und jene Angabe erklärt sich wohl, ohne dafs man Goldast einer Verdrehung zu bezüchtigen braucht, daraus, dafs K. Alexander schon im J. 1505 die durch *Joh. Lasco* veranstaltete Sammlung der *statuta regni* bestätigte, deren Druck im folgenden Jahre unter dem Titel Nr. 5 vollendet wurde. Senckenberg Vorr. zum *C. Jur. feud.* §. *XXVII* meint, Goldast habe aus Nic. Jaskier's Ausgabe des Ssp. geschöpft; sie enthält jedoch das Lehnrecht nicht, s. oben S. 44 Nr. 17. Und wenn Biener, *Commentarii II.* 2. *p.* 287. als Goldasts Quelle die *Statuta, decreta et constitutiones Sigismundi I, Cracov.* 1524 oder *Zamosci* 1602 nennt, so fehlt durchaus der nähere Nachweis.

Die Vergleichung der Goldastischen Ausgabe mit *A.* ergiebt auch ferner nichts, was der Entlehnung widerspräche, vielmehr eine schlagende Übereinstimmung; z. B. in der schlechten Eintheilung bey 2 §. 2 und in den fehlerhaften, von den Hdss. abgehenden Lesarten. Die Abweichungen bestehen nur in einigen Druckfehlern, wie 2 §. 3 *testimonio* für *testimonium*, und falschen Auflösungen der Abbreviatu-

*) Lauhn bey Zepernick Samml. II. S. 138 Note, Ludovici Vorr. zum Lehnrecht §. XVI, Grupen bey Spangenberg S. 19, auch wohl Gärtner Vorr. zum Ssp. §. 11 unter 6, führen ihn nur nach Goldast an. Gaupp, Magdeburger Recht S. 190 citirt: *Statuta Poloniae per Joh. Hallerum Cracov.* 1506 nach dem *Prodromus* von *Bandtkie*, der aber die *Statuta* nicht als Titel, sondern als Inhalt des Lascoschen Werkes allegirt. Die ungemeine Seltenheit des letzteren (s. *Biener Comm. II.* 1. *p.* 279) entschuldigt diese und noch ungenauere Allegate, wie das des *Lipenius: Jo. Laski Statutum latinum.*

ren Lasko's, s. den Anhang V, in einer schlechten Theilung bey 32 §. 2, dann in der Weglassung des Prologs, endlich darin, dafs die in den Hdss. und bey Lasko in den Text gerathene Rubrik des C. 10 als solche hervorgezogen und dadurch zugleich die Capitelzahl auf 44 erhöht worden ist.

C. Aus Goldast sind dann die Abdrücke bey Burgermeister Nr. 20, Ludovici Nr. 21, der aber ungemein incorrect ist*), und bey Senckenberg Nr. 23, welcher zuweilen kleine Randverbesserungen Goldast's (C. 24 §. 19) genutzt hat, entnommen.

Ob es aufser der lateinischen Übertragung noch eine böhmische gebe, bezweifle ich. Gaupp im Rhein. Museum III. 48 sagt: die von ihm in Prag eingesehenen böhmischen Codices des Lehnrechts enthielten blofse Übersetzungen der deutschen Lehnrechtsbücher, und: Übersetzungen des Sachsenspiegels in das Böhmische seien nicht selten. Hormayr im Archiv für Geographie 1825 S. 11 führt als in einem Codex der Rathhausbibliothek zu Gewitsch in Mähren enthalten an: Böhmisch Lehnrecht. Indessen sind meine Bemühungen, böhmische Übersetzungen des sächsischen Land- und Lehnrechts zu ermitteln, vergeblich gewesen. Die von dem berühmten Kenner der böhmischen Litteratur, Dr. *Hanka* zu Prag, gefälligst mir mitgetheilten Notizen über böhmische Formen Deutscher Rechtsbücher ergeben nur Übertragungen des Schwabenspiegels, des vermehrten Sachsenspiegels, und des Magdeburgischen Rechts.

Den blofsen Übersetzungen unsers Rechtsbuches sind in der Entwicklung seiner Schicksale schliefslich die den Stoff selbst ergreifenden

Bearbeitungen

anzureihen. Es treten nun als Arbeiten, denen das Sächsische Lehnrecht wesentlich und unmittelbar zum Grunde liegt, aufser dem Richtsteig Lehnrechts, welchen das zweite Hauptstück dieses Bandes liefert, und einem Aufsatze *Van bewysinge umme len*, welchen der Anhang VIII. mittheilt, noch das Lehnrecht des Schwabenspiegels, und der

*) Aufser vielfachen Auslassungen finden sich auch Entstellungen, wie 31 §. 7 *omne feudum absque querela* st. *hereda*.

Beginn eines vermehrten Lehnrechts hervor. Von diesen beiden bleibt hier zu handeln übrig.

§. 10. Das Lehnrecht des Schwabenspiegels.

Dafs der Schwabenspiegel aus einer Umarbeitung des Sachsenspiegels erwachsen sey, ist die herrschende Meinung, wie mannigfach sie auch sich ausgebildet zeigt, seit Meichsner in der Vorr. zum Schwabenspiegel 1561 äufserte, „er sey in Vielem dem Ssp. gemäfs verfafst", und seit der Vater der deutschen Rechtshistorie *Herrmann Conring* allgemeinhin aussprach: *videtur autem (autor spec. Suev.) omnino imitatus speculum Saxonicum.* Freilich hielt dagegen der Kaiserl. Bibliothekar *Petrus Lambecius (Bibl. Vindob. L. II. p. 825)* und nach ihm *Joh. Schilter* den Schwabenspiegel für das Vorbild. Letzterer hat für das Lehnrecht namentlich seine Hypothese zunächst in der *praefatio* zum *Codex jur. Alem.* §. *XVII* angedeutet, dann aber durch den ganzen Commentar sich bemüht nachzuweisen, dafs das Sachsenrecht den schwäbischen Text corrumpirt wiedergebe *). Doch gewann seine Meinung keinen Beifall. Der Herausgeber des schwäb. Lehnrechts in *Senckenberg*, *Corp. juris*, v. d. Lahr, tritt ihm nicht nur im Allgemeinen (Vorr. zum T. II. §. 11—16) entgegen, sondern sucht auch in den Noten eine Reihe einzelner Belege für das umgekehrte Verhältnifs der beiden Rechtsbücher **), und überhaupt für gröfsere Deutlichkeit, Kürze, Richtigkeit des sächsischen Rechtes beizubringen ***). Von Andern, welche den Schwabenspiegel für

*) Vgl. in der Foliosausgabe 1728 die Stellen p. 140 b, 152 b, 160 b, 171 b, 172 b, 175 a, 176 a, 182 b, 189 b, 196 b, 212 a, 238 b, 262 a, 277 b, 282 a, 283 a, 284 a, 285 a, 288 a, 302 a, 308 b. Der schlechte Zobelsche Text des Sächs. Lehnrechts hat auch hier häufig Schilters zu dem falschen Urtheil verleitet.

**) z. B. p. 4 Note X, p. 10 N. O, p. 74 N. F, p. 88, 105 N. i, p. 107 N. E und H, p. 176 N. b, p. 181 N. R.

***)

P. 5	Note	f	P. 64	Note	V	P. 133	Note	m.
- 20	-	F	- 66	-	l	- 150	-	C, D
- 30	-	h	- 69	-	L	- 179	-	A
- 34	-	T	- 70	-	P.	- 183	-	X
- 35	-	b	- 75	-	J	- 184	-	f
- 40	-	Q	- 81	-	A	- 187	-	C
- 59	-	L	- 103	-	H			
- 67	-	n	- 124	-	p			

das Nachbild erklären, nenne ich noch: *Hoffmann, de origine legum Germ. Lips.* 1715, der *p.* 135 eine Vergleichung einzelner Stellen giebt; Gärtner in der Vorr. zum Sachsenspiegel §. 7, der diese Ansicht gegen *Lambecius* verficht; *Biener Comm. de orig. & progr. leg. Germ.*, der *P. II Vol. I p.* 290, 295 sie für das Landrecht, *Vol. II p.* 292, 294 für das Lehnrecht näher begründet; Eichhorn, D. Staats- und RG. §. 282, 4te Ausg. S. 319, 320, der sie ausführlicher entwickelt, endlich Finsler, Eranien I. S. 6 und Wackernagel, *Schwabenspiegel S. VII*, welche nach ihren speciellen Untersuchungen über den schwäbischen Text als besonders stimmberechtigt erscheinen.

Inzwischen ist auch dieses Ergebnifs vielseitiger Forschungen in den neuesten Zeiten nicht ganz ohne Anfechtung geblieben. Zöpfl giebt im Texte der D. Staats- und RG. §. 78 S. 71 freilich die gewöhnliche Ansicht; in der Note 17 jedoch S. 77, 78 neigt er sich einer Modification hin, wonach Eike aus verschiedenen kleinen Rechtssammlungen, die sämmtlich oder gröfstentheils schwäbisches Recht enthielten, ein Ganzes unter Hinzufügung einiges Eigenthümlichen machte, und wonach wiederum dieses Eikesche Werk dem Schwabenspiegel, wie er vorliegt, als theilweises Muster vorschwebte. Reyscher, Vorr. zu Lafsberg's Ausgabe des Schwabenspiegels, führt zunächst S. XXIII—XXV gegen Eichhorn aus, dafs die Abweichungen des Schwabenspiegels nicht glossirende Zusätze, sondern eigenthümliche Bestimmungen enthalten, dann aber stellt er S. XXV, XXVI Gründe gegen jene herrschende Meinung selbst auf; andrerseits scheint ihm aber auch die Ansicht Schilters von einem höhern Alter des Schwabenspiegels bedenklich. Mir nun hätte immer obgelegen, hier die Stellung der beiden Rechtsbücher mit besondrer Rücksicht auf das Lehnrecht zu bezeichnen; die neu erhobnen Zweifel, so wie dafs Wackernagels weitere Ausführungen noch fehlen, mögen ein etwas genaueres Eingehn in die Frage rechtfertigen. Dabey habe ich mich an die älteren Gestalten des Schwabenspiegels zu halten, und darf die spätern Überarbeitungen bey Seite lassen.

Der Nachweis, dafs der Sachsenspiegel dem süddeutschen Rechtsbuche vorgelegen — ohnehin nur auf künstli-

chem Wege zu führen — wird für das Lehnrecht noch durch zwey Umstände erschwert. Einerseits fehlen hier fast ganz jene speciellen Beziehungen des Landrechts auf Sachsen, deren Wiederkehren im Schwabenspiegel auch Reyscher zu der Annahme nöthigen, dafs einige Artikel des Schwabensp. aus dem Sachsensp. geflossen seien *). Andrerseits fand das schwäbische Lehnrecht nicht Gelegenheit zu jener Benutzung des römischen und canonischen Rechts, welche beim Landrecht des Schwbsp. so deutlich den Character einer spätern compilatorischen Arbeit bezeichnet. So ruht der Beweis hier vornemlich auf feineren, nicht dem ersten Blick auffallenden, doch durch die ganze Behandlung sich ziehenden Momenten. Ich finde deren zweie von allgemeinerer Art. Das erste mehr formelle liegt in der paraphrasirenden, das zweite sachliche in der dem Vasallen günstigeren Richtung des Schwäbischen Lehnrechts.

In jener ersten Beziehung bin ich jedoch weit davon entfernt, aus jedem Mehr des Schwbsp. ein Argument zu ziehn; es gilt hier nur solche Fälle, — und sie kehren fast in jedem Artikel wieder, — wo die Stellung beider Texte zu einander nur die Wahl läfst anzunehmen, entweder dafs der Schwabe das sächsische Vorbild ausschmückte, dehnte, weiter entwickelte, oder dafs umgekehrt der Sachse fortwährend und sorgfältig auf ein Aussondern, Kürzen, Zusammendrängen der schwäbischen Arbeit ausgieng. Widerspricht nun ein Verfahren der letzteren Art gar sehr der um ein Mehren und Ausbilden des Rechtsstoffes eifrigst bemühten litterarischen Thätigkeit des 13ten Jahrhunderts, so mufs schon hienach die Entscheidung für die erste Annahme ausfallen. Insbesondere ist aber die individuelle Natur der einzelnen Fälle geeignet, uns darin zu bestärken. Ich wähle deren zum Bei-

*) Die einzige oben S. 48 hervorgehobene Stelle dieser Art im Lehnrecht 4 §. 1 *osterhalf der sale* lautet im Schwbsp.: *oberhalb Osterlant*. Das Osterland begreift das östliche bis an die Saale reichende Thüringen (Eichhorn RG. 4te Ausg., Anm. zu §. 399, *Schilter Comm.* zu 7 §. 6), *oberhalb* aber wird so viel wie „jenseits" bedeuten, der Schwbsp. also dieselbe, noch dem „Lande zu Sachsen" (S. Landr. III. 62 §. 2) angehörige Gegend wie der Ssp. bezeichnen wollen. Es spricht dies mindestens nicht gegen den sächsischen Ursprung unsers Buches.

spiel ein Paar kürzere, in denen die glossenartige Zuthat des Schwbsp. von geringerem Umfange ist, und die Supposition, der Sachse habe nur weggeschnitten, um so unwahrscheinlicher wird, je mehr sein Verfahren in das Kleinliche gienge.

Sächs. Lehnr.	Schw. L. nach Lasberg.
4 §. 3 a. E. *unde die hervart lent den düdischen, alse die koning gewiet is.*	8b a. E. *vnd dü hervart hat den tüschen ende. so der künig gewihet wirt. er mag si fürbas nüt betwingen.*
55 §. 1. *Wirt enen manne gut gelegen uppe sine trüwe, dat he't weder uplate svenne it sin herre lose to besceidener tiet, dat gut mach die herre losen of he wel unde mach it laten.*	93a. *Wirt einem man gut gelihen vf sin trüwe. daz ez der herre loese vmbe ein gut, alse si danne gedingent. vf einen bescheiden tag. der herre mag daz gut loesen. ob er wil. er mag ez ouch lazzen ob er wil. mit rechte. wan da ist nüt rechtes bi.*
68 §. 11. *Ne mach he aver nicht lengere ston, he licge. Scüldeget aver ine die herre dar umme, he mut dat uppe'n hilgen beholden dat he nicht lengere ston ne moge.*	127. *Mag aber er nü lenger sten von not. so sitze er ane sin vrlop. sprichet er in daromb an. so berede er ez zen heiligen. daz er nicht lenger sten moge. oder er zeige die not vnd si vnbereit.*

Vgl. auch noch

Ssp. 4 §. 1	u.	Schw. 8a	Ssp. 46 §. 2	u.	Schw. 83a
- 7 §. 9	-	16a	- 53	-	91
- 30 §. 1	-	58	- 66 §. 5	-	116
- 41	-	74	- 71 §. 18	-	141
- 45 §. 3	-	80	- 72 §. 7	-	150 a. E.

In der zweiten Beziehung ist davon auszugehn, dafs die Entwicklung des Lehnrechts durch alle Epochen seiner Geschichte auf eine Consolidirung und Erweiterung der

Rechts der Mannen, auf eine Ermäfsigung der Ansprüche des Herrn hinstrebt, dafs also im Zweifel unter unsern Rechtsbüchern das dem Vasallen günstigere für das jüngere zu halten ist. Wie oft nun das sächsische Recht als das strengere, das schwäbische als das laxere sich darstelle, wird das System ergeben. Hier genüge es darauf hinzuweisen, dafs der Schwabenspiegel unter den Lehnsunfähigen die Kaufleute und Frauen wegläfst, diesen Unfähigen auch ein Erbrecht ertheilt (2[b]); dem Manne, der nicht gehuldet hat, doch im Nothfall zum Zeugnifs zuläfst (7); die Einwilligung des Vasallen zur Gedingsertheilung verlangt (19); den Laienfürsten schon das Recht einräumt, ihren Richtern den Bann selbst zu leihen (41[b]); auch den Dienstmannen Lehnrecht gewährt (111[a]); dem Manne den Weg zeigt, das Lehn dem Heimfall zu entziehn (122); den müden Vasallen sitzen statt liegen läfst (127[a]); endlich die Beschränkung des Heerschildlosen im Sächs. L. 69 §. 1, desgleichen die Rücknahme des Lehns, wenn der Herr es gebraucht in 71 §. 6 übergeht. Sollte in allen diesen Fällen eine vorgefundene Weite und Milde vom Bearbeiter in die Enge und Strenge früherer Epochen zurückgepreſst worden seyn!

Zu diesen beiden durchgehenden Richtungen kommen andre singuläre, aber zum Theil sehr schlagende Zeichen. Wie bewufst auch im Ganzen der Schwabe in seinem Thun sich zeigt, und wie guter Sinn seinen Abweichungen meist zuzuschreiben ist, so beruhen doch zuweilen seine Änderungen in Mifsverständnissen, oder führen sie zu Härten, die den Nachbildner nicht verkennen lassen.

1. Statt *Of die herre* in Sächs. L. 28 §. 2 hat Schw. L. 54[a] sinnlos *oder der herre*.

2. Die Sätze in S. L. 38 §. 3: *Lenes gewere ne mach nieman getüch sin ane die von'me herren belent is. Gemener gewere si getüch jewelk unbesculden man an sime rechte*, giebt Schw. *Cod. Ambras.* 29 so wieder: *Lehns gewer — — — — von dem herren belehent ist mit gemeiner gewer. Ein ieglich man der nicht bescholden ist si gezwch an einem rechte.* Und *Cod. Lafsb.* 68 macht aus *gemener gewere* gar *gegen einer gewer*.

3. Für *manlike* in S. L. 55 §. 7: *Svat aver die herre*

manlike (al. manlichen, manleehen) liet, hat Schw. 95ª *manlehen* und noch deutlicher 95ᵉ *ein manlehen (Cod. Ambras. einem manne lehen)*. Und während S. L. 55 §. 2 als Arten von Lehen, die *manlike* d. i. *mit manscap (homagium)* geliehen werden, neben dem rechten Lehn noch Erblehn u. s. w. aufführt, rechnet Schw. 97 freilich zuerst als verschiedene Lehnsarten gleichfalls auf: *recht lehen, erbelehen, bvrelehen* u. s. f., setzt aber am Ende, im Widerspruch mit der eben gemachten Eintheilung, hinzu: *daz heizet alles recht lehen.*

4. S. L. entwickelt in 76 §. 3 die Sätze: 1. wenn der Herr dem Manne das Lehnsverhältnifs aufsagt, so verliert der Herr sein Recht und der Mann mag sich an den Oberherrn wenden. 2. Ist aber ein solcher nicht vorhanden, war das Gut des Herrn *eigen*, so behält doch der Mann das Gut, ungeachtet des Aufsagens des Herrn. In Schw. fehlt der erste dieser Sätze mit vielen ihm im S. L. vorangehenden, so dafs zunächst voransteht: wenn ein Gut verliehen worden, auf dem nicht Zins oder Dienst ruht, und doch jemand Dienst fordert, soll der Herr den Mann vertreten. Demungeachtet ist (Lafsb. 152) der zweite Satz: *Ist aber daz gut eins herren eigen* aufgenommen, der nun so zusammenhangalos dasteht, dafs schon *Senckenberg*, welcher nicht auf den Sep. zurückgieng, p. 175 meint: *Hic § ita comparatus est, ut secundum Fulgosium autor aut scribo per capillos sit de sensu interrogandus.*

5. In Schw. 153ª = S. L. 76 §. 4 wird nach den Worten *Swer — — verteilt wirt mit rehte* im *C. Lafsb.* so sinnlos abgebrochen, als wäre dem Schreiber die Aufnahme des Satzes wieder leid geworden und hätte er nur das Hingeschriebene auszustreichen vergessen. Einige *Codd.* haben den Stümmelsatz durch ein Paar Worte dem Folgenden anheften wollen; aber mit so schlechtem Erfolge, dafs nun die seltsame Regel herauskommt: auch der Mann, dem das Lehngut abgesprochen worden, müsse dem Herrn noch die Treue bewahren; andre z. B. *C. Ambras.* haben den Satz gar nicht.

Nach diesen Thatsachen würde ich die Priorität des sächsischen Lehnrechts für festgestellt halten, ohne einmal in Anschlag zu bringen, dafs alle Gründe, die für die Benutzung

des Ssp. im Schwäbischen Landrecht sprechen, bey der innigen Verbindung zwischen Land- und Lehnrecht auch für das letztere ihre Kraft äufsern.

So erscheinen mir dann auch die Argumente Reyschers a. a. O. für die Originalität des Schwabenspiegels theils thatsächlich nicht durchaus begründet, theils nicht stringent. Beides möchte ich ohne weitere Ausführung gegen seinen ersten Grund, die Form des Schwabenspiegels sey weniger ausgebildet, aussprechen, wie gegen den zweiten, nur der Schw. benutze noch unmittelbar die Volksrechte und die Landfrieden *). Der dritte, dafs aus dem 13ten Jahrh. keine Sachsenspiegel aber wohl Schwabenspiegel vorlägen, ist theils nicht ganz richtig, da es einen *Codex Arpianus* des Ssp. vom Jahr 1296 gab (Dreyer Beytr. zur Litteratur S. 140), und da schon das Magdeburg-Breslauer Recht von 1261 und dessen Vermehrung vor 1281 Auszüge aus dem Ssp. enthalten; theils aber und besonders ist er ohne Belang, s. oben S. 76. Die Gründe sodann, wonach eine Verbreitung des Schwbsp. nach Norddeutschland wahrscheinlicher sey, als die des Ssp. nach dem Süden, verlaufen sich gar zu sehr ins Muthmafsliche; und dafs endlich die bekannte Erwähnung des Schwabenrechts im Ssp. nichts verfange, dürfte aus den Bemerkungen im Register des Ssp. *s. v.* Schwabe hervorgehen.

Unter der Voraussetzung nun, dafs der norddeutsche Spiegel uns das Urbild zeige, habe ich die Behandlungsweise des Nachbildners in andern Beziehungen anzugeben. Seine Ordnung schliefst sich der des S. Lehnrechts sehr genau an, wie die Tabelle des Anhangs I im Einzelnen ergiebt; wohl ein Beweis, dafs das eine Rechtsbuch aus dem andern entnommen worden, nicht beide aus einem dritten geschöpft seien. Nur Sächs. L. 13 §. 1, 16, 23 §§. 1—3, 24 §. 2 sind versetzt, und merkwürdiger Weise an früheren Orten statt dort ausgelassener Sätze eingeschoben; so steht 13 §. 1 statt 6 §§. 1 u. 2; 16 st. 15 §. 1; 23 §§. 1—3 st. 20 §. 4; 24 §. 2 st. 14 §. 3.

Desto freier ist der Autor mit dem vorgefundenen Stoffe

*) Eine sehr deutliche Benutzung der *treuga Henrici regis* (V nicht VII, *Pertz Mon. IV.* 266) tritt im Ssp. II. A. 66 ff. hervor.

verfahren. Er hat ihn durch und durch, und mit wenigen Ausnahmen in bewufster Weise, nach seinen abweichenden Überzeugungen oder Erfahrungen, nach den Forderungen einer andern Zeit und Gegend umgestaltet.

Zunächst giefst er, auch wo er den Sinn im Ganzen stehen läfst, den Ausdruck so regelmäfsig um, dafs ganz wörtlich mit dem Ssp. stimmende längere Stellen *) zu den Ausnahmen gehören.

Sodann weicht er, an den Ssp. freilich anknüpfend, doch auch im Sinne durch unzählige kleine Änderungen, Zusätze, Ausführungen und Auslassungen ab, ja gar oft ergreift er den vorgefundenen Satz nur als Handhabe, um sich auf eine ganz abwegige Betrachtung einzulassen. Die Note **) verzeichnet eine Reihe von Abschnitten, die anfangs in beiden Büchern ziemlich gleich lauten, aber im Fortgange bald, nicht etwa zu eigenthümlicher Behandlung desselben Gegenstandes, sondern zu verschiedenen Materien gelangen.

Eben so wenig nimmt er Anstand, das grade Gegentheil der sächsischen Lehre auszusprechen. Vgl. aufser den S. 95 angeführten Milderungen etwa noch S. L. 58 §. 1 mit Schw. 104a; 67 §. 6 mit 119a a. E.; dagegen kommt das Einschieben eines *nicht* in 102 (vgl. S. L. 57 §. 2) nur auf Rechnung einiger Handschriften.

Die Freiheit des Verfahrens zeigt sich ferner in einer Anzahl gröfserer von dem Vorbilde unabhängiger, mehr oder minder eigenthümlicher Einschaltungen, unter denen etwa hervorzuheben sind: *Lafsb.* 18, 21, 25, 27, 41, 69, 95c, 98, 99, 105, 119b, 122, 125, 126a, 151b, 157, 158. Characteristisch ist dabey das Bemühen, die Verbindung des Lehnrechts mit dem Landrecht mehr ins Licht zu stellen. Nicht nur sind

*) Wie

S. L. 7 §. 4	= Schw. 13		S. L. 54 §§. 1, 2	= Schw. 92	
- 22 §§. 1—5	= -	42b, c	- 64 §. 2	= -	111b
- 30 §. 1	= -	58	- 65 §. 16	= -	115b
- 33 §. 1	= -	62a	- 69 §§. 9—11	= -	130, 131
- 39 §. 3	= -	71	- 71 §. 16	= -	140, 141
- 45 §. 2	= -	79			

**) *Lafsb.* 17, 33, 37, 38, 39, 41, 42d, 44, 48a, c, 49a, 52, 57, 64a, 65, 67b, 70, 75, 76, 78b, 80, 84, 85a, b, 86, 104, 110, 112b, 115a, 120, 121, 132b, 134b, 138a, 140, 152a, 153a, b, 156a.

Verweisungen auf das *lant recht buch* sehr häufig, sondern es wird auch die subsidiare Gewalt des Landrichters in Lehnssachen öfter und bestimmter hervorgehoben.

Endlich werden manche Sätze des Sächs. L., wie der Anhang I genauer ersehen läfst, ganz vermifst. An diese Lücken in Schw. knüpfen sich noch einige anziehende Thatsachen und Fragen. Zuvörderst zeigt sich eine gewisse Beziehung zwischen diesem Weniger und jenem Mehr. Lücke und Einschaltung treffen an denselben Stellen zusammen; und diese Erscheinung kehrt zu oft wieder *), um als zufällig gelten zu können. Erinnern wir uns nun noch der beiden Umstände, dafs Paragraphen des Sächs. L. nach vornehin versetzt worden sind, um dort gelassene Lücken zu füllen, und dafs Schw. gar häufig nur ein Paar Anfangsworte aus dem Sachsenrecht nimmt, um dann zu Eigenthümlichen abzuweichen, so wird es auch in den Fällen der Note wahrscheinlich, dafs Schw. eine Substitution, einen Ersatz für Weggelassenes beabsichtigt habe. Hier hätten wir also speciellen Anlafs, das Weniger im Schwäb. L. aus einem absichtlichen Aussondern zu erklären; in andern Fällen liegen andre Gründe für solche Annahme nahe **), und überhaupt hat es kein Bedenken, dem, der so ungebunden seinen Stoff handhabt, auch ein Wegschneiden zuzutrauen. Allein die oben erörterte Thatsache, dafs das Sächs. L. Zuwüchse gewonnen hat, nöthigt uns doch zu der Untersuchung, ob nicht einige Lücken im Schw. L.

*) Vgl.

S. L. 5 §. 1 u.	Schw. 10a	S. L. 33 §. 3 u.	Schw. 62b
- 9 §. 2	- 17, 18	- 50 §. 2	- 88c
- 10 §. 5	- 21	- 66 §. 3 u. 4	- 115d
- 13 §. 2	- 27	- 67 §. 2	- 117
- 14 §. 4	- 31	- 68 §. 6	- 125
- 21 §. 1	- 41	- 72 §§. 9, 10	- 151b

**) Es wird zuweilen durch das Fehlen der Sinn gestört, s. oben S. 96 und vgl. 8 §. 2 mit 16c; 11 §. 1 mit 22. Zuweilen ist ein Motiv für Auslassungen in einer Milderung des strengeren Sachsenrechts, wie bey 69 §. 1, 71 §. 6, oder darin zu finden, dafs ein alterthümlicher Ausdruck wie *scachrosse* 4 §. 1, oder *vare* 34 dem Bearbeiter unverständlich war. Endlich wird bestimmt für absichtliches Weglassen vermuthet werden können, wenn die im Schw. L. fehlende Stelle doch im *Auctor Vetus* steht, wie es der Fall ist bey 7 §. 3, 10 §. 2, 11 §. 2, 39 §. 1 *of die herre*, 47 §. 1, 65 §. 22 a. E., 69 §. 1, 69 §. 4 *denne durch togen*, 71 §. 6.

aus der Benutzung der älteren Recensionen des Sächs. L. zu erklären sind, und ob nicht sogar aus diesen Lücken noch auf andre Interpolationen im Sachsenrecht, als die aus dessen Handschriften schon erkennbaren, geschlossen werden mag.

Suchen wir nun jene funfzehn S. 58 verzeichneten Hauptstellen, welche der ältesten Gestalt des Sächs. L. fremd sind, im Schwäbischen auf, so finden sich deren sieben: 13 §. 1 *Svar*, 25 §. 4 *is ne*, 26 §. 9, 43 §. 2, 50 §. 4, 71 §. 16, 76 §. 6 bestimmt vor. Die andern achte fehlen; allein bey dreien bleibt doch unsicher, ob sie nicht dem Schw. L. vorlagen, bey 13 §. 2 und 33 §. 3 nemlich, weil hier Substitutionen vorkommen, bey 75 §. 2, weil auch vieles Vorangehende und Folgende fehlt. Andre dreie 2 §. 3, 31 §. 2, 55 §. 3 sind auch der Cl. II Ordn. 1 im Sächs. L. unbekannt, s. S. 62; und nur die beiden noch übrigen Lücken für 7 §. 2 und 26 §. 10 theilt das Schwäb. Lehnrecht sicher mit der ersten Classe des Sächsischen allein. Wir entnehmen hieraus einerseits: dafs zur Zeit der ältesten Hdss. des Schwäb. L., also um das Jahr 1287, schon das S. L. einen Zuwachs erhalten hatte, andrerseits, dafs dem Schw. L. ein Text vor Augen lag, der hinsichtlich der Ausbildung zwischen der ersten und zweiten Classe steht. Die Vergleichung der Lesarten führt über diese Frage nicht weiter; die Umgestaltung ist auch im Kleinen so durchgehend, dafs nur etwa die oben S. 98 N. * genannten Stellen eine eigentliche Collation zulassen; und auch hier ergiebt sich kein entschiedenes Resultat *). Nach dieser Stellung des benutzten Sächsischen Textes und nach dem allgemeinen Character der Bearbeitung darf man nun gewifs nicht in jedem Falle, wo eine Lücke des Schw. sonst noch mit einem Mangel im *A. Vetus* zusammentrifft, ohne weiteres ein Fehlen im Vorbilde annehmen, und dem-

*) Art. 3 Note 6 stimmt Schw. mit Qedlnbg.
- 7 - 15 - - - QtOldenbGoszm.
- 22 - 16 - - - Qv.
- 45 - 2 - - - VsGoma.
- 45 - 4 - - - Org.
- 55 - 27 - - - QeVr.
- 65 - 10 - - - M.
- 69 - 61 - - - Vd.
- 72 - 30 - - - VqGz.

nach dies Vorbild hoch über die uns bekannten ältesten Hdss. des Sächs. L. hinaussetzen wollen. Um so weniger, da die Lücken des *A. V.* (s. die Synopsis) regelmäfsig viel weiter gehen als im Schwabenspiegel. Nur bey 25 §. 5, 68 §. 6, 76 §. 8 und dem kleinen Satze in 65 §. 16: *dat is to middage* stimmen die beiderseitigen Lücken in ihrem Umfange genauer, und diese unterliegen allerdings, obwohl die Classe *Q* sie kennt, dem Verdachte der Interpolation. Denn bey 65 §. 16 kommt zu jenem Fehlen im *A. V.* und Schw. L. der Character eines Glossems hinzu, bey 25 §. 5 und 68 §. 6, dafs sie wenigstens ohne Störung des Zusammenhanges fehlen können, bey 76 §. 8 endlich ist die Unsicherheit der Stellung zu beachten. In geringerem Maafse sind 14 §. 3, 18, der Satz in 39 §. 2 *An willen*, 56 §. 3, 60 §. 2 *Svie tine gut* und 67 §. 10 a. E. verdächtig, indem bey ihnen zwar das Fehlen in Schw. und ein gewisser glossenhafter Ton zusammentrifft, aber ein prüfender Vergleich mit dem *A. V.*, der hier umfassendere Lücken hat, nicht angestellt werden kann.

Das Ergebnifs der Untersuchung ist folgendes. Der Autor des Schwäb. Lehnrechts hat das Sächsische vor Augen, in einer Gestalt, die schon Zuthaten enthielt, jedoch in den uns erhaltenen Formen nicht speciell nachzuweisen ist; er bindet sich meist an die Ordnung; dem Stoffe läfst er mit Hülfe eigenthümlicher, doch nicht aus fremden Quellen entnommener Ingredienzien, eine durchgreifende Umarbeitung angedeihen.

§. 11. Das Lehnrecht in Distinctionen.

Eine Arbeit, wie wir sie für das Landrecht in dem sogenannten vermehrten Sachsenspiegel, oder „Rechtsbuch nach Distinctionen", durchgeführt besitzen, ist für das Lehnrecht wenigstens versucht worden. In der Königsberger Hdschr. (43) und der aus dieser abgeschriebenen Dresdener (20) des VII. Ssp. folgt nach der *dist.* 1 des letzten Art. (53) des fünften Buches, welche dem Ende des S. Landr. III. 91 entspricht, noch in der *dist.* 2 *da* die Schlufsrede des S. Lehnr. 78 §. 3, hier so endigend: *wenne do von sichir offinbar wyrt ouch yr vnrecht gar. Gelobis sistu liebir herre dorch recht vns von unrechte kere.* Dann ist aber dem

fünf Büchern noch ein sechstes, ganz dem Lehnrecht gewidmetes zugefügt, mit dem Eingange: *Hie begynnet sich eyn buch des leenrechtis Maydeborgisch recht inhaldende, das alle ritter vnde knechte vnde alle die mit leengutern belenyt vnde beerbet seyn, gebruchen mogen derehleufftiglichen in allen sachen.* Die Artikel zerfallen in Distinctionen, deren Rubriken in *Regiom.* ein voranstehendes Register, aber nur bis Art. 41 angiebt. In *Dresd.* fehlt das Register. Aufserdem steht vor jedem Artikel noch ein *Registrum* der darin enthaltenen Distinctionen, Nach solchem *Registrum* heifst es dann: *dis ist der .. orti. distinctio* 1.

Der erste Artikel enthält in 16 Distinctionen den Art. 1 des Lehnrechts, einen Theil der Glosse zu Landr. III. 26, Stellen aus der Glosse, und zwar auch der neuern, zu Lehnr. A. 1 u. 2, und in D. 16 einen eigenthümlichen Zusatz über die geistlichen Ritterorden. Art. 2 giebt die Vorrede von der Herren Geburt; Art. 3 das Magdeburger Dienstrecht; Art. 4 das Lehnr. 4 §. 2, Stücke aus der Gl. dazu, die Gl. zu Landr. III. 54 und diesen Art. selbst. Der Art. 5 enthält in D. 1 den Art. 3 des Lehnr., in D. 2 u. 3 einen eigenthümlichen Huldigungseid an einen König und dessen Gegengelöbnifs, in D. 4 bis 9, Lehnr. 4 §§. 4, 1, 3, 5, 6. Art. 6 ist = Lehnr. 2; Art. 7 = Lehnr. 5, und hienach tritt eine völlige Übereinstimmung mit dem Lehnrecht ein, so dafs nur die Zahl der Artt. die gewöhnliche des Lehnrechts um zwey, und von A. 44 an, weil Nr. 43 übersprungen wird, um drey übersteigt. Da in *Regiom.* 2 Bl. am Ende fehlen, so bricht der Text schon mit A. 79 D. 5 = S. Lehnr. 76 §. 2 ab. In *Dresd.* ist Nr. 43 mitgezählt, hier ist demnach 79 = Lehnr. 77, sodann ist 80 = 79, 81 = 80, 82 = 78.

So scheint denn dieser Bearbeiter des Lehnrechts den Plan einer Nachbildung des vermehrten Sap. gefafst, ihn aber gar bald, bis auf die äufserliche Zertheilung in Distinctionen, wieder aufgegeben zu haben.

Eine Spur der Arbeit bietet, aufser jenen beiden Hdss., Hanow's Notiz in der Vorrede zum *Jus Culmense ex ult. revisione* 1767 §. 49 Note b vgl. §. 42 der. Danach soll sich nemlich der Bürgermeister Georg Schröder zu Danzig in einem handschriftlichen Werke *de iure Culmensi* auf einen

Codex benogen haben, der den Titel *Distinctiones Culmenses* führte, und im 6ten Buche vom Lehnrecht handelte, insbesondre von der Wahl des Königs, wer Lehnrechts darbe u. s. f.

Die wenigen diesem Rechtsbuche eigenthümlichen Stücke, welche auch auf eine Abfassung in Preufsen deuten, giebt der Anhang IX.

§. 12. Verwandte Quellen.

Unter dieser Rubrik fasse ich eine Reihe andrer Rechtsdenkmäler zusammen, welche das D. Lehnrecht des Mittelalters berühren, aber doch unser Rechtsbuch entweder gar nicht oder doch nicht in umfassender und unmittelbarer Weise zur Grundlage und zum Vorbilde nehmen.

A. Der vermehrte Sachsenspiegel oder das Buch der sächsischen Distinctionen

nimmt zunächst die im Sächs. Landrecht befindlichen, das Lehnswesen angehenden Artikel fast unverändert auf. Nur die Definition des Lehngutes Buch I C. 7 D. 5, und der Satz über die Competenz des Lehnrichters I. 25 D. 3 sind dem S. Landrecht fremd; I. 25 D. 4 u. 5 giebt eine eigenthümliche Ausführung des Landrechts I. 13.

B. Die neun Bücher der Distinctionen,

von Pölman als IX Bücher des Magdeburgischen oder Sächsischen Rechtes Magdeb. 1547, und später oft mit dem vorgehefteten, eigentlich einem andern Werke Pölmans zugehörigen Titel: Handbuch, darinnen zu finden u. s. w., herausgegeben, benutzen theils die sächsischen Distinctionen, theils von neuem das S. Landrecht und dessen Glosse. Selten fügen sie eignes hinzu. Für das Lehnrecht finde ich nur eine eigenthümliche Stelle Buch IX C. 19 D. 3, welche den Satz des VM. Ssp. über die Competenz des Lehn- und Landrichters noch weiter entwickelt. Die nachstehende Tabelle giebt die genauere Übersicht des lehnrechtlichen Inhalts der Rechtsbücher *A* und *B* und seiner Quellen im S. Landrecht.

S. Landr.	Vern. Sp. nach Ortloff.	IX Bücher.
I. 13.	I. 20 D. 12.	IX. 19 D. 4.
I. 25.	I. 7 D. 7.	IX. 19 D. 1.
II. 21 §§. 1, 2.	I. 26 D. 2.	IX. 21 D. 4.
Glosse dazu	. . . . .	IX. 21 D. 4.
II. 21 §. 4.	I. 25 D. 6.	IX. 21 D. 5.
II. 21 §. 5.	I. 26 D. 1.	. . . . .
II. 42, 43 §. 1; 44 §. 3.	I. 33 D. 1—3.	IX. 22 D. 3, 5.
Gl. zu II. 43 §. 1.	. . . . .	IX. 22 D. 5.
II. 58 §. 1 mit Gl.	. . . . .	IX. 21 D. 6, 7.
II. 58 §. 2 bis 60 §. 1.	VI. 12, 13.	VII. 8 D. 4, 5, 7, 8, 9.
II. 59 §§. 1, 2 mit Gl.	. . . . .	IX. 21 D. 8.
III. 58 Gl.	. . . . .	VII. 8 D. 5.
III. 60 Gl.	. . . . .	VII. 8 D. 8, 9.
	I. 7 D. 5.	IX. 19 D. 2.
	I. 25 D. 3.	IX. 19 D. 3.
	I. 25 D. 4, 5.	IX. 19 D. 5, 6.

C. Sogenannter holländischer Sachsenspiegel (und Flandrisches Lehnrecht).

Er schöpft aus dem Sächs. Landrecht, dessen Glosse, dem Sächs. Lehnrecht, aus dem Mosaischen Recht, und fügt einige niederländische Sätze hinzu. Nach einer der alten Holländischen Ausgaben, der Gouda'schen v. 1479, ist er durch Grupen, Frankfurt und Leipzig 1763 in 4. herausgegeben. Das lehnrechtliche Material findet sich besonders vom Cap. 66 an. Die Rücksicht auf einheimische Gewohnheiten tritt z. B. in Cap. 93 hervor: *in dem sticht van utrecht moeter* (mufs ihrer d. i, der Vasallen zum Zeugnifs) *meer wesen*. Citate wie folgende c. 82: *ut in speculo capitulo centesimo 2do LXXXV* (285) und c. 100^{b} a. E. bey *vluchtsal: speculo saxones cap. ij c lj* (251) weisen darauf hin, dafs ein Sachsenspiegel, bey dem ohne Büchereintheilung die Capitel durch Land- und Lehnrecht giengen, zum Grunde lag, wie solche ja allerdings in den Niederlanden vorkommen, s. oben §. 1 Nr. 29 und 78.

Flandern hat noch ein besondres Rechtsbuch über das Lehnrecht, angeblich aus dem 14ten Jahrh. aufzuweisen. Nach dem mir von Herrn Zacher im Haag mitgetheilten Eingange

und den Rubriken steht es mit den Deutschen Rechtsbüchern nicht in Verbindung. Daher genügen hier einige Notizen zur Vervollständigung der Angabe Warnkönigs (Wichtigkeit der Kunde des belgischen Rechts, Freiburg 1837 S. 88), nach welcher aufser mehreren Hdss. in belgischen Bibliotheken auch ein alter Druck Antwerpen 1528 existirt, von dem ein Exemplar mit der van Hulthemschen Büchersammlung im J. 1836 an die Belgische Regierung gekommen ist.

Bondam beabsichtigte mit seiner Ausgabe des kleinen Kaiserrechts, die bekanntlich ins Stocken gerieth, auch die *van het oude Vlaamsche leenregt* zu verbinden. Der unter seinem Nachlafs auf der K. Haager Bibl. befindliche Abdruck, unter d. T.: *Jus feudale Flandricum vetus ex Cod. Mss. membr. Bibliothecae Franequeranae nunc primum editum*, reicht auf 96 Quartseiten bis in das Cap. 114. Von dem Eingange des Rechtsbuches theile ich den Anfang mit. Er bekundet, wie hoch der Verfasser seinen Gegenstand stellt. *Omme dat leengood es thoochste ende tsolempnetste dine van der weerelt, ende metten menighen de rechten der of lettel bekent zyn; So wilic een deel verclaren van den rechten, dewelke ic niet ne vinde in ghescriften onder de lieden. Ende nochtanne zyn de rechten nuttelijk ende noodzaklijk te wetene; want ne ware leengoed, de werelt ne mochte niet zyn gheregiert. Eidelheid ne mochte niet ghedueren, no regement in handen bliuen* etc.

D. Das Waldemar-Erichsche Lehnrecht,

d. i. eine Festsetzung des Lehnrechts der deutschen Mannen in Esthland Seitens des Königs von Dänemark Waldemar im Anf. des 13ten Jahrh., bestätigt durch K. Erich im J. 1315, in 37 §§.; s. v. Bunge Beiträge zur Kunde der Esthländischen etc. Rechtsquellen, Dorpat 1831 S. 11 ff. Gedruckt in Ewers, Ritter- und Landrechte des Herzogthums Esthen, Dorpat 1821 S. 46 ff. Die Sprache ist niedersächsisch, einfach und bündig. Deutsches Lehnrecht liegt zum Grunde, doch ist es dem Allodialrecht durch Erweiterung der Befugnisse des Lehnsmannes und der Rechte des weiblichen Geschlechts genähert, auch den lokalen Verhältnissen angepafst.

E. Das mittlere livländische Ritterrecht,

ein wohl noch dem 14ten Jahrh. angehöriges Rechtsbuch, gedruckt u. a. in *Oelrichs, Dat Rigische Recht*, Bremen 1773 S. 75 ff., schöpft seinen lehnrechtlichen Stoff aus dem Waldemarschen Recht, aus dem S. Landrecht und dem S. Lehnrecht; insbesondere sind aus den Artt. 2—19 des letztern fast wörtlich die Cap. 241 bis 249 entnommen. Vgl. v. Bunge a. a. O. S. 21 und 77.

F. Das kleine Kaiserrecht

stellt im 3ten Buche das Recht der Reichsdienstleute dar, legt ihnen jedoch im Wesentlichen Vasallenrechte bey. Eine Benutzung der Spiegel tritt nicht hervor, wenn gleich zuweilen eine Übereinstimmung in den Grundsätzen.

G. Ruprecht's v. Freisingen Rechtsbuch

hat lehnrechtliche Bestimmungen in Buch II §. 5 bis 18 des Abdruckes von Westenrieder, München 1802, welche den Cap. 85 bis 95 in v. Maurer's Ausgabe, Stuttgart 1839, entsprechen. Sie beruhen im Ganzen auf den Grundsätzen, doch nicht auf dem Texte des S. Lehnrechts, und führen es nicht selten weiter aus.

H. Das bairische Landrecht, oder K. Ludwigs Rechtsbuch,

zuletzt in Frh. v. Freyberg, Samml. hist. Schriften Bd. 4 S. 387 ff. gedruckt, giebt im Tit. 16: *tûtulus feodorum et quorundam annexorum*, den *Senckenberg C. Jur. feud. p.* 369 ff. als Bairisches Lehnrecht aufnahm, theils für Eigen und Lehn gemeinschaftliche, theils das Lehn allein betreffende Regeln. Nur wenige derselben erinnern an Sätze der Spiegel, z. B. Art. 201 und 209 an S. Landr. II. 42, 43; die meisten enthalten ihnen fremdartige Bestimmungen, z. B. gleich A. 187 über die Erbfolge der Weiber in Lehn.

I. Das österreichische Landrecht

berührt das Lehnrecht in Art. 21 bis 28, 30 bis 32, 79 des *Cod. Horrach.*, und außerdem in Art. 22b, 23, 26, 27 des Abdrucks bei *Ludewig*. In den Sachen trifft es oft, doch nie in den Worten mit den Spiegeln zusammen.

Auch ist überhaupt unter den *sub G, H, I* genannten süddeutschen Lehnrechten eine unmittelbare Benutzung des einen durch das andre nicht sichtbar.

K.

Zuletzt sind hier noch ein Paar, bisher unbekannte lehnrechtliche Aufsätze geringern Umfangs aufzuführen.

1. In einer Casseler, bey dem Richtsteig Lehnrechts unter Nr. 5 zu beschreibenden Handschrift findet sich diesem Richtsteige eine Arbeit angehängt, die unter dem Eingange: *Ein man mach sin gud vnd sin leen in maniger wijs vorlesen*, die Fälle der Felonie aufzählt, in denen der Lehnsmann das Lehn verliert, und am Ende eine Formel des Lehneides angiebt, die mit den Worten: *dat my got also helpe vnd de helgen* schliefst.

2. Die K. Haager Bibl. besitzt eine ehemals van Wijnsche, aus einem Bondamschen Codex entnommene Abschrift des Kaiserrechts, dem eine gleichfalls den Verlust des Lehns betreffende Abhandlung sich anschliefst unter der Aufschrift: *Item wat saecken hier nae beschreuen, mach een man sijn leenguet verboeren nae den keyser recht.* Nach Aufzählung von 30 Fällen und zwey nicht gezählten Absätzen unter der Rubrik *Een ander* heifst es wieder zum Schluss: *Item mitten saeken die hier voir geschreuen staen mach een man sijn leengut verboeren nae den keyser rechten.*

Beide Aufsätze sind gröfstentheils aus dem *Liber feudorum* (I. F. 5, 17; II. F. 7, 9, 24, 26, 33, 36, 37, 55, 57), bald in wörtlicher Übertragung, bald in freierer Darstellung genommen, doch völlig unabhängig sowohl von einander, als von der Aufzählung der Fälle des Lehnsverlustes in der Glosse zu Lehnr. 23, und der noch vollständigeren in der *Gl. latina* zu Lehnr. 76, s. oben S. 79. Ich theile zur Probe die Übertragung des Anfanges von II. F. 24 aus beiden Stücken mit.

C. Cass.: Tom ersten male vorlust eyn man sin len, efft he bynnen jare vnd dage sin len nicht von syme lenhern entfeit, efft sin here storue, entfenge he sin gut nicht von des heren erven in der vorsprokenen tzid, he verlore et, he en mochte echte noit bewifsen,

der de he dat lâten moste. Vortme eieschede eyn her von dem manne, dat he sin gud entfenge, vnd enthode eme dat by des mannes genoten to dren malen vnd lete de here kündigen to rechter tziit in sinen houe, dat eyn man syn leen entfenge in der tziit, he hedde tho rechte sin leen vorloren.

C. Hag.: Die thiende saeke is, dat een man of sijn erffgenam iaer en daeh baidt, dat hij sijn leen niet en versueckt, noch en ontfinght van sijnen leenhere off van sijns hern erffg. by sijnen schulde.

Die 12e saecke is dat hem sijn heer verbieden will, en hen driewerff doet manen, dat hij hem manschaft en trouwe swer, ende hij dat niet doen en will, als hij sculdig is te doen.

Dem Longobardischen Lehnrecht sind jedoch im Casseler Stück folgende Sätze nicht entnommen:

Vort; wrogede eyn man sinen hern vmme sake, de de en seluen nicht en rede, de vorlore sin len, he en dede et don von des keysers wegen, effi dar eynen gemeynen nut willen. (Vgl. Sächs. Landr. III. 78 §. 2.) *Vort mer, is eyn man vorspreke uppe sinen hern von amptes willen vorlust he sin len; worde he dar to getwungen so vorlust he des nicht. Vortmer, wer dat eyn man to synes hern wyffe worue vmme er laster* (die Frau des Lehnsherrn verleumdete), *also dat se eynen andern man hedde eft hebben solde, vnd dat se dar vmme von jrme manne gescheyden worde, dar vorlust he sin len midde.*

Bisher habe ich die Handschriften, in denen das Lehnrechtsbuch uns erhalten worden, die Formen, in welche es sich gekleidet hat, die Rechtsdenkmale, welche aus oder an ihm entsprieſsen dargelegt. Somit wäre der Weg bereitet, um den

Plan dieser Ausgabe

anzugeben und zu rechtfertigen. Doch wird es angemessen seyn, vor der Auseinandersetzung des eigenen Verfahrens,

dasjenige überblicken zu lassen, was für das Lehnrecht durch die frühern Ausgaben (§. 2) geleistet worden ist.

§. 13.

Es sind zunächst die älteren Drucke bis zum Ende des 15ten Jahrhunderts mit einer praktischen Richtung von denen zu scheiden, die später ein theoretisches Streben verfolgen. In jenen älteren wiederum sondern sich erstens die Incunabeln, welche eine Handschrift noch unverändert wiedergeben, und zweitens die Drucke, welche seit 1537 schon eine Umgestaltung des Textes sich erlauben. So erwachsen für die Geschichte der Ausgaben drey Epochen mit eigenthümlichem Character.

I. Der ältesten Zeit

gehören die im §. 2 unter Nr. 1—4, 6, 7 verzeichneten Drucke an. Sie lassen, so weit sie genauer bekannt sind, sich auf zwey verschiedene Formen des Rechtsbuches zurückführen.

A. Der ersten folgen die Augsburger Ausgaben bis 1508, von denen ich die Nr. 3, 4, 6 (von 1495, 1499, 1508) selbst eingesehen habe. Sie stimmen ganz in Blätter- und Columnenzahl. Ein Fehler der Nr. 3, welche die erste Seite des Bl. 87 mit der des Bl. 102, und die zweite Seite Bl. 82 mit 99 verwechselt, ist auch auf Nr. 4 übergegangen, in Nr. 6 aber verbessert. Nach den Angaben über Nr. 2 v. J. 1482, insbesondere über den Schluſs (oben S. 41), ist an ihrer Übereinstimmung mit jenen dreien nicht zu zweifeln. Von der Nr. 1 *s. l. & a.* ist nur zu sagen, daſs sie der Zahl der Blätter nach die Glosse mit enthalten muſs, aber im Übrigen nicht völlig mit den vier gedachten übereinkommen kann.

Schon oben S. 65 und S. 73 ist bemerkt worden, daſs diese Drucke in Anordnung, Lesarten, Glossirung u. s. f. gänzlich an die vierte Classe der Hdss. sich anschlieſsen, und daſs insbesondre die Glosse in ihnen der Form *L* angehöre. Nur findet sich gleich im Eingange die wunderlich abweichende Lesart: *Wer an lenrecht kommen will.* Eben so ist schon S. 65 angegeben, daſs

B. der niedersächsische Augsburger Druck von 1516 (Nr. 7) im Texte einer Handschrift der dritten Classe folge, und ihr eine Glosse der kürzen Form beifüge.

II. **Die mittlere Zeit,**

welcher die Drucke Nr. 8 bis 17 angehören, zeigt eine modernisirende und zugleich kritische Richtung in eignem Gemenge. Während jedoch diese Richtung für das Landrecht im 16ten Jahrh. von vielen Herausgebern verfolgt wurde, stellt sie für das Lehnrecht sich ausschliefslich in den wiederholten Bemühungen des berühmten Professors zu Leipzig Christoph Zobel dar.

A. In der ersten Ausgabe Zobels von 1537 (Nr. 8) erzählt seine Zueignung an den Cardinal Kurfürsten Albrecht von Mainz zunächst, wie er bey der Ausgabe des Landrechts (1535) zu Werke gegangen, und dafs er zu gleicher Bearbeitung des Weichbildes und Lehnrechts aufgefordert worden sey. Dann fährt er fort: — *habe ich in solchem, souil mir müglich vnd ichs der Exemplar halben (dero ich ein gute anzall gehabet) zu wegen bringen, diese zwey bücher das Weychbild vnd Lehenrecht — in gute ordenung bracht — das ich vorhoffe, diese bücher — sollen vmb des itzt richtigern vorstandes vielen nutz vnd fromlich sein, sunderlich durch der corrigirten glossen willen, deren allegata ich mit allem vleis nach gesucht.*

In der Sache selbst zeigt sich, dafs Zobel, die frühern Ausgaben verlassend, irgend eine Handschrift der *Vulgata* zum Grunde legte, aus verschiedenen andern Texten Zusätze sammelte, auch namentlich aus der 4ten Classe Lesarten nebst Zahl und Anordnung der Artikel aufnahm, endlich hie und da sich gestattete, den Ausdruck zu amplificiren. So ist denn der Text ziemlich beliebig componirt. Die häufigen Klammern ( ) darin deuten jedoch nicht Zobelsche Zusätze an, sondern dienen nur als Interpunctionszeichen. In der Glosse finden sich nun auch die den ältesten Drucken noch fehlenden Sätze, welche einige Hdss. am Rande oder auf eingeklebten Blättern hinzufügen, s. oben S. 74, z. B. die *Additio nova* zu Cap. 11, aufserdem einige geringe Zuthaten, die in jetzt bekannten Hdss. nicht vorkommen, z. B. a. E. der Capp. 9 und 11. Die Summarien sind mit auf den Inhalt der Glosse ausgedehnt, und auch Cap. 1 hat eins erhalten.

Dieser Zobelschen Ausgabe folgen die Drucke der Jahre 1547, 1551, 1557 (Nr. 9, 10, 15), wahrscheinlich auch die

der Jahre 1553 bis 1556 (Nr. 11—14). Eine Verschiedenheit ergiebt sich nur aus einer Zerfällung der Glosse in Absätze, aus Änderungen der Orthographie, und aus unbedeutenden Abweichungen in den Worten selbst, wie denn a. E. des *Prooemii: summo itaque ope et alacri studio* statt *summo itaque studio* gesetzt ist. Auch fehlt die Dedication.

B. Das Verfahren Zobels liefs noch oft *die alden wort oder termini* stehen, was, wie er sagt, nicht zu ändern sey, *man wolte denn das gantze buch (welchs sich aber nicht ziemet) vornauen* (erneuern). Später entschlofs er sich dennoch zu einer solchen Erneuerung, ohne aber ihre Veröffentlichung zu beabsichtigen, oder doch auszuführen. Seine Kinder verkauften nun des Vaters litterarischen Apparat an den Professor *Franciscus Romanus* zu Leipzig, mit der Vereinbarung, dafs er nach diesem Apparat eine neue Ausgabe des Lehnrechts besorge; wie aus der ungemein schwülstigen Zueignung des *Romanus* an den Churfürsten Christian hervorgeht, vgl. Ludovici Vorr. §. XIX. Diese Zobel-Romanische Ausgabe trat 1589 ans Licht. Ihre Eigenheiten bestehen, aufser einer Bezifferung der Summarien, in Folgendem.

1. Der Text von 1537 liegt freilich noch zum Grunde, ist aber in bedeutendem Maafse geändert. Denn

a) sind „die harten alten wörter mit lieblicherm und jetzt gebreuchlichem Sermon" ersetzt, was aber zu zahllosen Verdrehungen oder doch Mifsfärbungen geführt hat, s. z. B. Art. 32 Note 19, A. 54 N. 11 und die *glossa latina* dazu Bl. 119b. Einige Änderungen sind auch aus Hdss. und frühern Ausgaben entnommen, vgl. die Note zu Art. 9. *b)* Der Text ist durch meist paraphrastische Zusätze bedeutend gedehnt. Andrerseits ist *c)* veraltet scheinendes, z. B. im Art. 23 das Erfordernifs des Bewegens der Hände weggelassen.

Das Geänderte oder Hinzugefügte ist im Texte durch [ ] bezeichnet, und die alte Zobelsche Lesart mit einem *in antiquo* a. R. beigegeben *), doch diese Vergleichung, die auf die

*) So lautet nun der Anf. des Art. 7 mit den alten und den neuen Klammern: *Welcher herr ein gut leihet einem seiner manne (wo es ihm [aufs erste] ledig werde), es sey wenig oder viel, vnd darnach einem andern sonst an eim Lehen leihet ein benandt geding, mit*

Länge lästig fallen mochte, nicht vollständig durchgeführt. Wohl deshalb hat der *typographus*, obgleich dreist versichernd, der *textus antiquus* sey im Sinne nicht geändert, denselben im Anhange besonders abdrucken lassen.

2. Zwischen dem Text und der deutschen Glosse ist ein sehr ausführlicher lateinischer Commentar eingeschaltet, welcher Abweichungen des S. Lehnrechts vom *Liber feudorum* angiebt, Antinomien zu heben sucht, auch wohl eine Erläuterung aus dem S. Landrecht beibringt. Besonders aber schöpft er aus den spätern Glossatoren: *Baldus*, *Bartolus*, *Andreas de Isernia*, *Matthaeus de Afflictis*, *Alvarottus*, aus Sächsischen und andern Deutschen Juristen des 16ten Jahrhunderts, wie *Zasius*, *Hier. Schurpff*, *Fr. Sonsbeck*, *Joh. de Breitenbach*, *Schenk de Tautenbach*, *Biermost*, *Lud. Fachs (praeceptor meus in lectura sua quae extat et habetur supra* Landr. I. 23, Bl. LXXII[a]), auch fremden Autoren über das gemeine Lehnrecht, wie *Joh. Berberius*, *Guilelmus de Pervio*, *Paris de Puteo*, *Claud. Aquensis*, *Egidius de Bellamera*, *Anton Capycius* u. s. w., vor allen endlich aus den Commentatoren französischer *Coutumes*, wie *Bassianus*, *Sainson*, *Englebermeus*, *Chassanaeus*, *Nicol. Boerius*. Der Commentar ist ganz dem geänderten Text angepafst, s. z. B. zu 9 §. 1; dagegen bezieht sich die dann noch folgende deutsche Glosse auf den alten Text, und giebt nur zuweilen a. R. den neuen mit einem: *in novo*. Ohne Zweifel stammt auch diese lateinische Glosse noch von Zobel her, s. Ludovici Vorr. §. XI—XIII, und dafs *Romanus* irgend etwas von dem seinigen hinzugethan, ist wenigstens nicht ersichtlich.

Der Leipziger Ausgabe von 1598 (Nr. 17), welche mir nicht zu Gesicht gekommen, dürfte wohl die letzte Zobelsche Recension zum Grunde liegen.

III. Neuere Zeit.

Wie mit dem Ende des 16ten Jahrh. der Gebrauch der Deutschen Rechtsbücher zu praktischen Zwecken abnimmt,

---

dem jrren [] [vnd vngewissen gedinge] mag [dieser dem andern] sein genömmet gedinge nicht brechen, wenn [der] stirbet, der das [rechte] Lehen in seinen gewehren hatte, dieweil er dem herren also [vor ein Irrelehn] nicht ledig wirdt.

ruht auch die Thätigkeit der Herausgeber. Fast ein Jahrhundert nach den letzten Zobelschen Ausgaben verfliefst, ehe die Anregung, welche Conring um die Mitte des 17ten Jahrhunderts für das Studium der ältern Deutschen Quellen erweckte, zu einem Hervorziehen der Rechtsbücher vom doctrinellen Standpunkte aus ermuthigt. Doch ist immer dem Lehnrecht dieser neue Anstofs viel früher als dem Landrecht zu gute gekommen.

Als Johann Schilter, der den Sinn für fremdes wie für einheimisches Recht, für die historisch-kritische wie für die praktisch-dogmatische Behandlung so trefflich zu vereinigen wufste, im J. 1679 den berühmten Commentar zum schwäbischen Lehnrecht lieferte, fand er der Mühe werth, auch den Text des sächsischen *ex optimo codice bibl. Paulinae (Lipsiensis)* abdrucken zu lassen, den Zobel *minus ad veteres codices collatum et emendatum ediderit*, (s. S. 45 Nr. 19). Er benutzte dabey eine vom ReichsKGAssessor *v. Eyben* ihm mitgetheilte Abschrift *(Comm. c. 2 §. 4)*. Später gab Gärtner, Vorr. zum Sachsensp. §. 10 I. an, jener Pauliner Codex sey derjenige, den er selbst für seine Ausgabe des Landrechts zum Grunde lege, mithin unser *Lips. IV* (Nr. 49). Diese Nachricht ist freilich durch die Vergleichung, welche Herr Dr. *H. Leyser* in Leipzig auf meinen Wunsch anstellte, bestätigt worden, zugleich hat sich aber noch bestimmter ergeben, was schon das Durchgehn des Abdrucks vermuthen liefs, dafs in der Abschrift Eyben's oder bey dem Drucke sehr nachlässig verfahren worden. Er ändert nicht nur die Orthographie, sondern entstellt auch wohl die Worte völlig, oder läfst ganze Zeilen fehlen.

Ludovici begnügt sich, in der Ausgabe Nr. 21 frühere Drucke durch Wiederabdruck zugänglicher zu machen und ihre Vergleichung zu erleichtern. Er giebt von deutschen Texten neben einander 1. den Augsburger des J. 1516, 2. den Schilterschen, 3. den Zobel-Romanischen nebst Varianten aus dem alten Zobelschen (vgl. Vorr. §. XX); aufserdem einige Auszüge aus der Glosse und eine schätzbare litterargeschichtliche Vorrede. Seine Abdrücke sind sämmtlich nicht zuverlässig.

Senckenberg bethätigt auch in unserm Gebiete seinen rastlosen Eifer, das Material zusammenzubringen und es aus

Licht zu fördern, aber auch wiederum seinen Mangel an kritischem Sinne und jeglicher Genauigkeit. In der Vorrede zu dem Drucke Nr. 23 §. XXII, XXIII (§. XXI, XXII der neuen Eisenhartischen Ausgabe) erzählt er, anfangs habe er sich an den Schilterschen Abdruck geben wollen, dann an den alten Zobelschen Text, beide aber zu fehlerhaft gefunden, auch mit Ludovici nicht völlig fertig werden können, „aus welcher Ursache mich endlich darein ergabe, dafs meine geschriebene Bücher das beste thun müsten. Ich selbsten besitze einige. So hat auch eines, welches aus dem XV. Jahrh., und meinem Collegen von Günderode gehörig ist, mir jezuweilen Dienste gethan, die dann auch den Beweggrund an Hand gegeben, dafs ich mehrere Capitel machen müssen, als in dem Zobelischen und anderen Drucken zu befinden sind. — — Dann anderwärts zehlet man nicht mehr als LXXXI Capitel, da hergegen ich, nach Maasgab derer geschriebenen Bücher, LXXXVII daraus machen müssen, weil zumalen die Verschiedenheit derer Sachen mich die Capitel zu ändern angewiesen. — Das letzte Capitel habe ich zuerst aus einer alten Schrift hinzugethan." Wie unbestimmt und geschraubt erscheint uns jetzt solche Rechenschaft eines Herausgebers über sein Verfahren! Aber wir dürfen, nach der Vergleichung seines Textes mit den Hdss. in seinem Besitze und mit dem Schilterschen Druck, Senckenbergs Erzählung auch gradezu der Unrichtigkeit zeihen. Denn freilich hat er aus *Günderod.* (Nr. 23) Zahl und Anordnung der Artikel, namentlich auch den Art. 87 genommen *), und es ist hier gutentheils dem Zufalle zuzuschreiben, dafs er auf eine in diesen Beziehungen so durchaus abnorme Handschrift, s. oben S. 63, geführt wurde. Den Text dagegen hat er auf das bunteste und willkührlichste zusammengesetzt. Zunächst ist *Günderod.* dabey auch benutzt, in gleichem Maafse aber der nach jener Erzählung verworfene Schiltersche Abdruck; und dafs grade dieser vor Augen lag, nicht etwa die Leipziger Handschrift selbst, geht unbestreitbar aus einer Zahl von Fällen hervor, in denen

*) Vgl. oben S. 58 Note **. Hierauf geht seine Äufserung *Corp. jur. Germ. T. I praef.* §. 108: *ex quo alias feudalia Saxonica magis completa dedimus.*

Senckenberg die von der Hds. abweichenden Entstellungen des Druckes wiedergiebt. S. Note * unter 3.

Aufser jenen beiden Texten mufs Senckenberg noch andre zugezogen haben. Seine Lesarten stimmen einigemale weder mit *Günderod.* noch mit *Schilter*, sondern bald mit dieser bald jener andern Gruppe, am häufigsten mit der vierten Classe. Einige Fälle endlich, in denen *Senck.* ganz allein steht, sind meistens der Art, dafs sie auf Rechnung von Schreib- oder Druckfehlern gebracht, oder einer Beliebigkeit des Herausgebers zugeschrieben werden können*).

Ziehen wir nun aus allen diesen Leistungen zusammen, was für die Kenntnifs unsrer Rechtsquelle, wie sie im Mittelalter herrschte, dadurch gewonnen worden, so ist die Summe freilich eine ungemein geringe. Die erste Periode giebt zwey Primärdrucke, wovon der eine (Nr. 7) ungemein selten ist, der andre (Nr. 2—4, 6) den Lehnrechtstext schon in einiger Verbildung zeigt. Die Ausgaben der mittlern Zeit geben gar keine Sicherheit für die ächte Gestaltung des Textes. Die doctrinellen Bestrebungen der neuern Epoche bringen es nur zu dem Schilterschen mangelhaften Abdruck einer freilich guten Handschrift, und zu der willkührlich unvollständigen Mittheilung eines andern sehr singulären Textes durch Senckenberg. Zu den gesammten Ausgaben sind also von den jetzt

*) Die obigen Behauptungen über die bisher vorzugsweise benutzte Ausgabe werden durch folgende Beispiele belegt. 1. Lesarten, besonders Zusätze, nach *Günder.* finden sich: A. 2 Note 15; 7 N. 21; 13 N. 2 u. 25; 16 N. 3; 25 N. 4; 26 N. 35 u. 48; 27 N. 6; 30 N. 8; 33 N. 5; 38 N. 2; 40 N. 12; 42 N. 11; 54 N. 1; 67 N. 38; 74 N. 13; 77 N. 6; 79 N. 13; 80 N. 5 u. 38. — 2. *Schilter* ist benutzt: A. 2 N. 37; 3 N. 3; 4 N. 9; 7 N. 15; 11 N. 12 u. 15; 24 N. 31, 65, 68, 73; 26 N. 37; 29 N. 11; 32 N. 12; 40 N. 18; 47 N. 3 u. 6; 49 N. 8; 52 N. 4; 54 N. 3; 55 N. 32; 71 N. 25 u. 80; 76 N. 23; 78 N. 32. — 3. *Senck.* hat Schiltersche Druckfehler aufgenommen: A. 10 N. 15; 55 N. 26; 65 N. 73 u. 143; 69 N. 16; 72 N. 3; 76 N. 34; 78 N. 16; 78 N. 24. — 4. Fälle, in denen *S.* nicht mit *Günd.* und *Schilter*, aber mit verschiedenen andern Texten stimmt, sind in: A. 5 N. 7; 7 N. 24; 10 N. 14; 20 N. 1; 31 N. 6; 42 N. 7; 57 N. 10; 65 N. 9; 67 N. 52; 68 N. 48; 69 N. 48; 71 N. 37; 78 N. 10 u. 14; 80 N. 26. — 5. *Senck.* steht allein, und zwar entschieden fehlerhaft: A. 7 N. 27; 13 N. 28; 15 N. 4; 41 N. 10; 76 N. 39; sonst noch: A. 8 N. 12; 65 N. 64; 68 N. 23; 69 N. 56, wo denn etwa der, Senckenberg noch angehörige *Cod. Berleburg.* (Nr. 22) oder ein andrer von mir nicht verglichner Codex zum Grunde liegen mag.

noch bekannten etwa 90 Handschriften nur vier, so weit wir sicher gehen können, benutzt worden, unter ihnen kein Text der beiden ältesten Classen.

Ein so schwaches Ergebnifs konnte nicht nur dem Antagonismus, in welchen Grupen gegen Senckenberg sich versetzt fand, sondern überhaupt seinem bedächtigen, auf das Tüchtige gerichteten Geiste, seiner bessern Einsicht in den Werth der einzelnen Hdss. nicht genügen. Grupen's bekanntlich unausgeführt gebliebene Pläne für die Herausgabe der D. Rechtsbücher haben rücksichtlich des Lehnrechts mehreremale gewechselt, s. Spangenberg Beiträge S. 100 ff., 108, mit den Proben des beabsichtigten Druckes S. 174; und Nietzsche's Nachrichten in der Allg. Lit.-Z. Dec. 1827. Sp. 691. Im Ganzen kommen sie für den Deutschen Text darauf hinaus, dafs wenigstens vier Handschriften, *Brem.*, *Luneb. I*, *Oldenb.*, *Guelpherb. pict.* (unsre Nr. 5, 57, 85, 86), neben einander abgedruckt, Varianten dazu aus *Cella-Grupen.*, *Mogunt. I* u. *II* und *Quedlinb. I* (Nr. 11, 60, 61, 74) geliefert, also überhaupt, mit Ausnahme von *Mogunt. II*, nur Texte unsrer ersten und zweiten Classe benutzt werden sollten.

§. 14.

Von diesen Absichten Grupens hat der

eigene Plan,

zu dessen Entwicklung ich übergehe, in gar vielen Beziehungen abweichen müssen. Die Zahl der 23 ihm um die Mitte des vorigen Jahrhunderts bekannten Handschriften hat sich mir nach und nach auf das Vierfache erhöht. Hiedurch und durch die zugleich gewonnene bessere Einsicht in das Verhältnifs der einzelnen Gestalten des Rechtsbuchs, bestimmte sich zunächst der Kreis der Texte, deren volle Kenntnifs ich für diese Ausgabe zu wünschen hatte. Nach allmähliger Besiegung zahlreicher Schwierigkeiten ist diese Kenntnifs, bis auf wenige Ausnahmen, auch erlangt worden. Ich habe nemlich folgende Handschriften und Drucke vollständig benutzen können:

1. von der ersten Classe vierzehn Hdss. d. h. alle, bis auf das ganz unbedeutende Fragment Nr. 90, die durchaus

tüchtige und corrumpirte Nr. 8, den unvollständigen *Cod. Boukens.* Nr. 78 und die freilich interessante Haager Handschrift Nr. 29, über welche mir zu spät Notizen zugiengen;

2. von den dreizehn vollständigen Hdss. der zweiten Classe alle, mit Ausnahme der Nr. 22, 45, 93, aufserdem von den defekten die Heidelberger Bilderhandschrift;

3. von der Classe der *Vulgata*, wohin hier auch die abnormen *Codd. Rostock.* und *Günderod.* gezählt werden mögen, die zwanzig Nr. 1, 3, 9, 13, 15, 23, 27, 28, 31, 33, 49, 52, 59, 63, 65, 73, 75, 77, 79, 80, also die überwiegende Mehrzahl, und namentlich alle mit Sicherheit dem 14ten Jahrh. zuzuschreibenden Handschriften (Nr. 1, 3, 27, 31, 59, 73).

4. Für die vierte Classe mit schon etwas modernisirtem Texte genügte, bey der gröfseren inneren Übereinstimmung und zugleich geringeren Bedeutung der Lesarten, eine Auswahl, welche die Nr. 4, 7, 25, 54, 76, 89 getroffen hat.

5. Aus der anomalen Cl. V sind beide Hdss. gebraucht worden.

6. Von den Drucken habe ich die beiden Primärdrucke von 1495 und 1516, die beiden Zobelschen Recensionen von 1537 und 1589, und den Senckenbergischen Abdruck verglichen; der Schiltersche war, da ja die Quelle in der Hdschr. Nr. 49 vorhanden, nicht weiter zu beachten. Vollständig lagen somit, aus 53 Handschriften und 5 Drucken, 58 Texte vor; theilweise benutzt jedoch und ihrem Character nach erkannt sind alle Hdss. mit Ausnahme der Nr. 30 und 92.

Es galt nun im Gebrauche so ausgedehnter Mittel die angemessenste Weise zu verfolgen. Hier überzeugte ich mich zuvörderst, dafs für den Hauptzweck, für die Überschau der den Juristen wichtigen Gestaltungen unsrer Quelle im Mittelalter, der vollständige Abdruck eines Grundtextes, mit Angabe der Abweichungen in den übrigen, hinreichen könne. Denn alle jene verschiedenen Classen der Texte, selbst die vierte, in welcher eine gewisse absichtliche und durchgehende Änderung sichtbar wird, weichen in den Lesarten, so weit sie irgend noch den Sinn treffen, in einem nach der Verbreitung des Rechtsbuches unerwartet geringen Grade, namentlich weniger als die Landrechtstexte, von einander ab. Erst die Umarbeitungen Zobels, sonderlich die zweite, wür-

den eine vollständige Darstellung nicht mehr bequem durch bloſse Variantenangaben zulassen. Aber solche Darstellung liegt auch auſserhalb jenes Zweckes; überdem kann die Einsicht in alle Nüanzen der Zobelschen Umbildungen, wie sie für die Kenntniſs der Praxis seit dem 16ten Jahrhundert erwünscht seyn mag, aus den zahlreichen Ausgaben dieser Zeit und ihren Nachdrücken leicht gewonnen werden.

Noch weniger bedurfte es eines mehrfachen Abdruckes, um die verschiedenen Eintheilungen und Anordnungen zu verdeutlichen, oder den spätern Zuwuchs kenntlich zu machen.

Diesen Grundtext nun entnahm ich nach sorgfältiger Erwägung aus einem Codex der dritten Classe, dem *Berol. I* v. J. 1369 (Nr. 1), demselben, welchen ich der Ausgabe des Landrechts zum Grunde gelegt habe. Für die gleiche Wahl entschied nicht sowohl das Streben, die äuſsere Erscheinung beider Theile des Spiegels in Übereinstimmung zu setzen, als die Überzeugung, daſs die Gründe, welche für das S. Landrecht die Ausgabe v. J. 1835 S. XXXIII ff. entwickelt, auch hier vollkommen zutreffend seien.

Es ist schon S. 60 angedeutet worden, daſs wir selbst in den ältesten Handschriften der ersten Classe den Ustypus unsrer Quelle schwerlich mehr besitzen. Was dann insbesondre die Lesarten betrifft, so läſst sich auch nicht einmal die Entfernung von diesem Urtypus gradezu nach den aufgestellten Entwicklungsclassen bemessen. Hier zeigt sich am wenigsten eine Fortbewegung auf einer einzigen Linie von dem Ausgangspunkte des Urtextes, sondern mehr eine zweigartige Verbreitung von einem Stamme mit vielfacher Verschlingung der Äste. Das gleichzeitige Bestehen der verschiedenen Classen führt zu gegenseitiger Einwirkung, das lange Gelten einer jeden Classe zu manchen Ausweichungen in ihren späteren oder freier behandelten Gliedern. So können, vornemlich für die drey ersten Classen, nur wenige Lesarten als eigentlich characteristische angegeben, es können noch seltener die der Cl. I und II eigenthümlichen Formen als zugleich alterthümlichere festgestellt werden; im Ganzen treten vielmehr die vorzüglichsten Glieder der verschiedenen Classen sich einander, und somit auch wohl dem hypothetischen Urtypus im Mittelpunkte ziemlich nahe. Daher ist denn für die

Würdigung der Lesarten einer bestimmten Handschrift der Classencharacter nur ein Moment, und zwar dasjenige, welches gar leicht durch das Alter der Handschrift, durch die auf den Ausdruck gewendete Sorgfalt, besonders durch innere Merkmale der Ächtheit und Reinheit aufgewogen werden kann.

Für die Zusätze sodann ist dieses zu erwägen. Sie erscheinen nicht als ein dem Urtext fremdartiges Flickwerk, sondern als ein ihm angewachsener, nur durch scharfe Critik zu sondernder Bestandtheil. Dieser Zuwachs ferner war dem gröfsten Theile nach schon in der zweiten Hälfte des 13ten Jahrhunderts vorhanden, somit dem Rechtsbruche für die längere Zeit seiner Herrschaft einverleibt. Und endlich macht es auch äufserlich sich leichter, an einem vollständigen Texte die späteren Theile zu bezeichnen, als einen unausgebildetern zu Grunde zu legen, und ihn aus einem andern, sprachlich doch immer etwas abweichenden Codex zu ergänzen.

Die dritte Classe hat nun jene Einverleibungen sämmtlich aufgenommen, und sie zugleich abgeschlossen; sie hat als die verbreitetste auch den überwiegendsten Einfluſs auf das geltende Recht üben müssen, sie ist endlich noch frey von der Verbildung der vierten und den Seltsamkeiten der fünften Classe: in ihr vermögen wir somit unsre Quelle in der zugleich reichsten, gangbarsten und noch unverdorbenen Gestalt aufzufassen. Innerhalb der *Vulgata* aber ist *Berol. I* nicht nur als älteste der datirten Handschriften, sondern auch durch Correctheit des Ausdrucks und Reinheit der Lesarten ausgezeichnet. Ja, wird ihr in diesen Beziehungen selbst der älteste und auch sorgfältige Codex der ersten Classe, der berühmte *Quedlinb. I*, gegenübergestellt, so fällt der Vergleich noch immer zu Gunsten unsers Grundtextes aus. Auch den Vorzug darf er noch vor dem Quedlinburger ansprechen, dafs er in der Mundart geschrieben ist, welche am wahrscheinlichsten als die Repkowische gilt *).

*) Von den Beilagen, welche die Einleitung zum Sachsenspiegel XXXIV für einen niedersächsischen Originaltext giebt, ist freilich der 5te zu streichen, s. Lehnr. A. 4 Note 14; zum Ersatz möge hier Lehnr. 35 §. 1 a. E. und 69 N. 72 angeführt werden, wo die Quedlinburger Lesart *ine*, d. i. „ihn" statt „eine", füglich nur durch ein Mifsverstehen des nieder-

Führten diese Ansichten über das zu gewinnende Ziel und über die Natur des zu Gebote stehenden Apparats, auf einen wesentlich andern Weg als den von Grupen verfolgten, so haben doch Nebenrücksichten eine gewisse Annäherung an sein Verfahren gestattet, ja geheischt. Zuvörderst fand ich mich bewogen, aufser dem Berliner, auf den als Grundtext alle Vergleichungen der übrigen bezogen sind, noch jenen Quedlinburger Text vollständig zu geben. Manche Germanisten citiren lieber einen obersächsischen Text des Sachsenspiegels, sey es weil sie ihn für den ursprünglichen halten, oder weil der niedersächsische ihnen minder geläufig ist. Andre möchten von dem — oft überschätzten — Grade der Reinheit und Alterthümlichkeit des Ausdrucks in *Quedl.* sich überzeugen, auch wohl das ganze Verhältnifs zweier Texte Deutscher Rechtsbücher vollständig überblicken, um zu prüfen, in welchem Maafse es durch Varianten dargestellt werden kann. Alle aber sehen den von Gärtner gegebenen landrechtlichen Theil des Quedlinburger Sachsenspiegels durch den lehnrechtlichen gerne ergänzt.

Weiter gienge nun noch des Sprachforschers Interesse, die mannigfachen mundartlichen Abschattungen dargelegt zu sehen, in denen die zahlreichen Handschriften dasselbe Thema wiedergeben. Konnte dem nicht vollständig genügt werden, — denn dahin hätte auch der Abdruck von zwanzig Texten nicht gereicht, — so doch in einiger Maafse durch die Aufnahme dialektischer Abweichungen im Glossar, und durch eine Probe des ersten Artikels aus einer Anzahl gewählter Texte im Anhange III.

Was endlich die lateinische Übersetzung betrifft, so war kein triftiger Anlafs, sie ganz zu geben. Sie konnte nur den Anspruch machen, in zweifelhaften Fällen den Sinn des Deutschen erläutern zu helfen, und im Übrigen statt des — nicht bekannten — Textes, den sie übertragen hat, verglichen zu werden. Diese Vergleichung ist nach den Hdss.

---

sächsischen *ene*, welches „eine" und „ihn" bezeichnen kann, zu erklären ist; ferner der auffallende Singular in *Qv* zu 29. §. 2 a. E., der auf ein niedersächsisches Vorbild, in welchem *de* oder *die* für Singular und Plural des Artikels steht, hinzuweisen scheint; vgl. auch A. 14 N. 9.

(*Vratisl. I* Nr. 6, und *Crac.* Nr. 14) erfolgt, mit Angabe wesentlicher Abweichungen der Drucke. Vgl. Anh. V.

§. 15. Insbesondere, Behandlung der Texte.

I. Für die Rechtschreibung und Interpunktion

1. des Berliner Grundtextes habe ich die Principien befolgt, welche die Einleitung zur Ausgabe des Landrechts S. XXXVI—XXXIX entwickelt. Mithin ist namentlich die Interpunktion der jetzigen Weise angepaſst worden. Dagegen konnte ich

2. den Quedlinburger Nebentext fast unmittelbar nach der Handschrift abdrucken lassen. Nur die einfachen Abkürzungen des Striches für *n*, des *oh* für *unde* und des Hakens für *er* sind aufgelöst worden; im Übrigen blieb nicht nur die Schreibung überhaupt, sondern auch die Abtheilung der Wörter und Sätze unverändert, wie befremdlich es auch dem heutigen Gebrauche erscheinen mag, etwa die Partikeln *ge*, *be*, *unt* vom Hauptworte getrennt, dagegen die Pronomina *her*, *men* dem vorhergehenden Verbum angehängt zu sehen, oder als einziges Abtheilungszeichen den Punkt zu finden. Dies Verfahren war hier unbedenklich, wo bey jedem Anstoſs und Zweifel, den es erregt, der Haupttext zur Hand ist um Hülfe zu gewähren, und so mag es dazu dienen, um dem minder kundigen die Eigenheiten der alten Schreibweise zu veranschaulichen. Zugleich wird dies nackte Bild eines Schriftdenkmals nach allen Besonderheiten und Zufälligkeiten des einzelnen Codex die Überzeugung stärken, wie ungeeignet da, wo es wesentlich darauf ankommt, den Inhalt des Denkmals darzulegen, ein solches Verfahren ohne jene Hülfe erscheint, und wie es nicht nur angehenden, sondern auch geübtern Forschern unnöthige und zuweilen kaum beseitigliche Schwierigkeiten bereitet *).

*) Ein Paar der neuesten Ausgaben von Rechtsquellen des Mittelalters geben, ungeachtet ihrer sonstigen Verdienste, hiezu Belege. Wie versteht man in Lafsberg's Schwabenspiegel S. 57a den Satz: *Sol er da von verloren han*, ohne ein Fragezeichen zu suppliren, oder S. 171b unten die Stelle: *vnde wirt einem herren das gut. ane das er von im selehen hat*, ohne, nach einer Vergleichung mit dem Sp., die Interpunktion nach *ane* zu setzen. Und wie viel Mühe und Zweifel würde dem Leser

II. Auch für die Berichtigung des Grundtextes, für die Bezeichnung der später zugewachsnen Stücke durch Cursivschrift, und für die Aufnahme der Varianten gelten im Wesentlichen die Grundsätze der Einleitung zum Landrecht, S. XXXIX bis XLVII; doch mit folgenden Abweichungen oder nähern Bestimmungen.

Die bey weitem höhere Zahl der für das Lehnrecht verglichenen Texte gestattete ein bestimmteres Urtheil über die Singularität gewisser Lesarten, Zusätze, Auslassungen, Stellungen u. s. w., wie über den Grad soloher Besonderheit und der entgegenstehenden Gewöhnlichkeit. Damit war denn ein sehr erhebliches Moment zur Entscheidung über die Ächtheit einer Textgestalt gewonnen. Es durfte die Lesart einer einzigen Handschrift sich sie, die einer einzelnen Gruppe sich nur selten kraft des Übergewichts andrer Gründe gegen die Übereinstimmung aller übrigen behaupten. Hienach konnte ich

1. in der Berichtigung des Grundtextes etwas weiter gehen als beim Landrecht. Die Fälle freilich, wo *Berol. I* ganz allein steht, und deshalb eine Änderung eintrat, sind — ein Beweis seiner Correctheit — sehr selten *). Etwas öfter habe ich eine Lesart, welche der Grundtext mit Andern theilte, als schlecht verworfen **), oder, war sie auch nicht gradezu verkehrt, doch einer andern, ächteren oder herrschenderen den Vorzug gegeben ***). Diese Berichtigung oder an-

---

des Lübschen Rechts von Hach erspart, hätte es dem würdigen Herausgeber gefallen, die jetzige Satzabtheilung in den Text aufzunehmen, und wenn sich etwa Bedenken darüber ergaben, die vorgefundne Interpunktion in den Noten zu bemerken.

*) Schreiberversehen möchten sich nur A. 8 Note 3, 20 N. 19, 30 N. 15, 53 N. 5, 57 N. 13, andre Singularitäten A. 10 N. 20 u. 22, 26 N. 28, 47 N. 21 finden. Bei weitem häufiger sind sie in *Quedlinb. I.* Fehlerhaft ist es z. B. in A. 5 N. 2, 8 N. 8 a, 13 N. 21, 17 N. 3, 24 N. 54 u. 82, 26 N. 21 a, 29 N. 18, 32 N. 13, 37 N. 6, 38 N. 5 a, 46 N. 5, 47 N. 7, 50 N. 18, 55 N. 22 u. N. 34, 57 N. 23, 60 N. 6, 65 N. 19 u. N. 97, 69 N. 20 u. N. 63, 71 N. 27 u. N. 60 u. N. 63, 74 N. 1 u. N. 12, 78 N. 8 u. N. 17, 79 N. 16, und fast eben so oft zeigt er sonstige Singularitäten, z. B. A. 4 N. 8, 8 N. 12, 36 N. 2, 39 N. 2 u. s. w.

**) So in A. 2 N. 18, 4 N. 5, 12 N. 6, 18 N. 6, 37 N. 1, 51 N. 16, 60 N. 3, 65 N. 22 u. 34 u. 75.

***) In A. 10 N. 25—27, 15 N. 17, 47 N. 6, 76 N. 31, 77 N. 6. Ich

dreyseits die Beibehaltung des Grundtextes ist in wichtigeren Fällen am betreffenden Orte besonders motivirt worden. Zwey eigne Stellen, in denen die Alterthümlichkeit der Lesart mit andern Momenten streitet, berühre ich hier, um eine scheinbare Inconsequenz zu erklären. Aus A. 4 Note 22 erhellt, dafs die Hdss. der ersten Classe, eine Gruppe der zweiten, und ein Codex der dritten welcher oft zu jenen hinübergeht, dem Bischof von Trier den ersten Platz unter den geistlichen Kurfürsten geben, während der Grundtext mit fast vierzig andern den Bischof von Mainz voranstellt. Hienach und nach der gleichen Erscheinung im Landrecht (s. oben S. 54) ist nicht zu bezweifeln, dafs die erstere Lesart die ursprünglichere sey, aber nach der Geschichte des Kurrechts (s. Literatur zu A. 4) eben so wenig, dafs die *Vulgata* der herrschend gewordenen Rechtsansicht entsprach, sey es, dafs die Lesart durch den *usus* bestimmt wurde oder umgekehrt, ihn hat bestimmen helfen. Und so stand ich nicht an, den Grundtext als den wahrhaft geltenden beizubehalten. Dagegen ist in demselben Art. zu Note 14 das ursprüngliche, wiewohl nur in 5 Hdss. rein erhaltene *sohacht rowe*, gegen das vulgäre *sal ruwen*, welches auch der Grundtext aufnimmt, hergestellt worden, weil hier die *Vulgata*, ohne Änderung in Rechtsansicht und Sinn, nur einen deutlicheren Ausdruck statt des alten gewählt hat, nicht ohne dem Verdacht sich auszusetzen, die alte Form nicht mehr begriffen zu haben.

2. Die beträchtliche Zahl der Glieder der ersten Classe half ein zuverlässigeres Urtheil darüber fällen, welche Lücken der einzelnen Hdss., namentlich in *Quedlinb. I*, auf fehlerhaften Auslassungen, welche dagegen auf späterem Wachsen des Textes beruhen. So ergab sich namentlich aus dieser Vergleichung, mit Hinzuziehung des *Auctor vetus* und des Merkmals des ὁμοιοτελεύτον, dafs A. 2 §. 7 in *Quedl.* nur aus einem Schreiberversehen fehlt; und ähnliche Fälle finden sich A. 32 N. 13, 40 N. 7, 60 N. 6, 65 N. 19 u. N. 99.

---

stelle auch diesen Fällen einige gegenüber, in welchen *Quedl.*, wiewohl durch andre Texte unterstützt, hat weichen müssen: A. 2 N. 33 u. N. 38, 7 N. 6, 10 N. 11, 15 N. 12, 22 N. 5, 24 N. 51, 57 N. 29, 58 N. 3, 65 N. 51 u. N. 105, 75 N. 18.

3. Auch bey der Frage, welche Varianten aufzunehmen oder auszuschliefsen seien, konnte mit gröfserer Zuversicht verfahren werden, indem sich bestimmter zeigte, wann eine der zahllosen kleinen Beliebigkeiten, Mifsverständnisse und Nachlässigkeiten der Schreiber ganz isolirt geblieben, und deshalb zu übergehen war; falls sie nicht etwa zur Aufklärung andrer Lesarten diente, oder ein sprachliches Interesse bot, oder einem besonders wichtigen Texte angehörte. Denn allerdings hat auch die Bedeutung der Texte auf das Maafs der Aufnahme von Varianten eingewirkt. Aus *Berol. 1* sind durchaus alle nicht im Texte beibehaltene Formen in die Noten genommen; so auch geringfügige Abweichungen der besseren Glieder der ersten und zweiten Classe, nicht minder des bisher gewöhnlich citirten Senckenbergischen Textes. Andrerseits habe ich mich z. B. bey Zobel-Romanus begnügen müssen, die bedeutenderen Eigenheiten hervorzuheben, welche die spätere Praxis erklären, oder treffende Beispiele von Entstellungen geben. Aus andern Gründen ist eine beschränkte Benutzung eingetreten *a*) bey *Cracov.*, der nur citirt worden, wenn er von *Vratisl. I* abwich, *b*) bey *Dresd. I* und *c*) bey *Luneb. I*, die nur zur Ergänzung bezüglich von *Guelpherb. I* und *Guelpherb. II* dienen sollten. Auch mag noch darin erinnert werden, dafs die Seltenheit der Varianten aus *Berol. II*, *Cella-Gruppen.*, *Heidelb. piat.* in den starken Defecten dieser Hdss. ihren Grund findet.

III. Noch vollständiger als im Landrecht (Einl. S. XLIX 8.) ist die Verweisung mundartlicher, vielfach wiederkehrender Varianten in das Glossar durchgeführt worden.

IV. Zur Bezeichnung der zahlreichen verglichenen Texte habe ich folgendes Verfahren gewählt, welches kurz, einfach und zugleich geeignet schien, die Scheidung sowohl als das Ineinandergehen der Classen hinsichtlich der Lesarten anschaulich zu machen. Die Texte sind zunächst in sieben Abtheilungen gebracht, deren jede durch einen grofsen Buchstaben bezeichnet wird. Die erste, unter *Q* (nach *Quedlinb. I*), entspricht völlig unsrer ersten Handschriftenclasse; eben so die zweite, unter *O* (nach *Oldenb.* Nr. 85 und *Olfers.* Nr. 68), der zweiten Classe. Die dritte *V (Vulgata)* nimmt aufser den beiden Ordnungen der 3ten Classe auch noch die ver-

einzelnen *Codd. Rostock.*, *Günder.* (S. 61 und 63) und Senckenbergs Druck auf. Die vierte, nach der eigenthümlichen Behandlung ihrer Glosse mit *G* bezeichnet, schliefst sich wieder ganz der Classe IV, wie die fünfte *M* (nach *Mein. II* und *Monast. III*) der Classe V an. Die sechste *Z* begreift die beiden Zobelschen Ausgaben; die siebente *L* nur den lateinischen Text.

Die einzelnen Glieder der Abtheilungen sodann sind durch kleine Buchstaben bezeichnet, wie die Übersicht im §. 18 des Näheren ergiebt.

§. 16. Eintheilung.

A. Die vom Grundtexte befolgte Theilung in 80 Capitel, welche ich mit der später üblichern Bezeichnung Artikel nenne, ist beibehalten worden. Von den vielfach abweichenden Theilungen andrer Texte sind am Rande angegeben:

1. aus der Abtheilung *Q* die Abschnitte des Nebentextes *Qv*;

2. aus *V* die Eintheilung bey Senckenberg *(Vs)*, nach welcher bisher gewöhnlich citirt worden;

3. die Capitel und Paragraphen der lateinischen Übersetzung *(L)*, und zwar, zur leichtern Vergleichung, nach der Eintheilung der Ausgaben seit Goldast, s. oben S. 89.

Alle diese Eintheilungen sind von vorn herein verzeichnet. Dagegen ist

4. die vom Grundtext nur wenig abgehende Theilung in *G* und *Z* erst von da an bemerkt, wo sich die Abweichung zeigt (66 §. 4).

Aufserdem giebt die synoptische Tabelle im Anhange II noch die eigenthümlichen Abschnitte andrer Texte zu deren genaueren Characteristik, und um bey der Auffindung neuer Handschriften die Verwandschaft mit den bekannten entdekken zu helfen.

B. Die Paragraphen sind von mir, dem Gange der Darstellung gemäfser und zum Allegiren bequemer, als in den Hdss. geschehen, gesetzt worden. Daneben die manchmal widersinnige Paragraphirung der Hdss., auch nur des Grundtextes *) anzugeben, bot zu wenig sachliches Interesse dar.

*) Er setzt z. B. im §. 7 des Art. 69 bey *swenne he tret* einen Paragraphen.

§. 17. Hülfsmittel.

Zum Verständniss unsrer Quelle soll vor Allem die für den zweiten Band bestimmte systematische Darstellung beitragen. Gleichem Zwecke dienen ferner die Summarien, Parallelstellen und litterarischen Angaben, welche sämmtlich den Artikeln vorangehen, sodann die ihnen nachgesetzten Bemerkungen, die sprachlichen Erläuterungen in den Noten und im Glossar, endlich das alphabetische Register. Diese Zuthaten bedürfen noch einiger Erläuterung.

1. Summarien. Die in den Hdss. vorkommenden Rubriken gehen (s. S. 83) entweder nur auf die ganzen Capitel und fallen dann zu kurz und unbestimmt aus, oder sie geben freilich den Inhalt specieller an, passen aber doch nicht auf unsre Paragraphen und lassen es meist an Bündigkeit, so wie an Verständlichkeit für heutige Leser fehlen. Daher liefere ich, wie beim Landrecht, neue Überschriften, und behandle die in den Codices vorkommenden in folgender Weise. Die Rubriken unsers Grundtextes, welche zuweilen zur Erläuterung des Sinnes beizutragen vermögen, theile ich, wie auch in der Handschrift geschieht, als ein dem Texte vorangehendes Register mit, dessen Paragraphen übrigens nicht mit denen in den Capp. selbst stimmen. Das Register des Quedlinburger Nebentextes — ohnedem in Zepernick's Nachrichten zu Nr. V abgedruckt — konnte entbehrt werden, da es nur die Anfänge der Capitel wiederholt. Die Rubriken der sonst verglichenen Texte liefsen sich schon wegen der höchst mannigfaltigen Eintheilungsweise nicht sämmtlich als Varianten zu denen des Grundtextes anführen, erschienen aber überhaupt für vollständige Mittheilung nicht bedeutsam genug. Es konnte genügen, zur Probe der Behandlung, aus den verschiedenen Arten der Inhaltsangaben die Rubriken der je vier ersten Capitel in einem besondern Anhange (IV) zusammenzustellen.

2. Schriftstellerische Ausführungen und Parallelstellen aus verwandten Quellen habe ich vor den Artikeln nur dann verzeichnet, wenn sie sich speciell auf die Artikel, Paragraphen, Worte selbst beziehen. Richten sie sich dagegen mehr auf den Rechtssatz, auf das Institut, welches in unserm Buche

behandelt wird, ohne eine bestimmte Stelle desselben zu deuten, so sind sie in das System gewiesen worden. Demnach mufsten die Citate aus der, ohnehin für das Lehnrecht weniger als für das Landrecht reichhaltigen Litteratur, ziemlich sparsam ausfallen. Die Angaben der Parallelstellen aber sind noch dadurch gemindert, dafs für das Schwäb. Lehnrecht, den *Auctor Vetus* und das Görlitzer Lehnrecht, weil sie unserm Texte fortwährend zur Seite gehn, eine synoptische Tabelle (im Anhange I) zweckmäfsiger erschien. Sonach finden sich vor den Artikeln die Parallelen aus dem Sächs. Landrecht, dem Richtsteig Lehnrechts, dem Holländischen Sp., dem kleinen Kaiserrecht, dem Waldemarschen Lehnrecht, dem Livländischen Ritterrecht und dem *Liber Feudorum*. Dagegen gaben der vermehrte Sachsenspiegel, die neun Bücher der Distinctionen, das vermehrte Lehnrecht, der Richtsteig Landrechts, das bairische und österreichische Landrecht, das Rechtsbuch Ruprechts, die Capitularien und die Urkunden nur zu einer Benutzung im Systeme Anlafs.

3. Die Lehnrechtsglosse liefert zuweilen Erläuterungen für landrechtliche Institute, die ich in dem Anhange VII zusammengestellt habe. Was sie und die Landrechtsglosse brauchbares für das Lehnswesen enthalten, ist, nach dem eben angegebenen Princip, zum gröfseren Theile dem Systeme, zum geringeren den Bemerkungen, die den Artikeln folgen, zugewiesen worden.

4. Derselbe Grundsatz entschied auch für die Vertheilung der aus den Bildern zu gewinnenden Aufklärungen. Benutzt sind dabey nicht nur die bisher veröffentlichen Bilder, s. S. 81, sondern alle das Lehnrecht angehenden, aus eigner Einsicht der Heidelberger und der Wolfenbütteler Handschrift.

5. Die Bemerkungen nach den Artikeln geben aufser dem zu 3. und 4. erwähnten auch die Erklärung schwierig scheinender Stellen und die Beurtheilung der Lesarten, sobald es dazu einer weitern Ausführung bedurfte. Häufiger genügten ein Paar Worte in den Variantennoten.

6. Für die eigentliche Worterklärung sorgt das Glossar. Es bezieht sich auf das S. Lehnrecht, den Richtsteig Lehnrechts und die kleinern Stücke in den Anhängen gemeinschaftlich.

7. Dasselbe gilt für das kurze alphabetische Sachregister, welches das Auffinden der dieselbe Materie betreffenden Bestimmungen erleichtern wird.

§. 18. Erläuterungen.

I. Schlüssel für die Bezeichnungen der Texte in den Varianten, am Rande und im Glossar. Vgl. oben S. 124, IV.

Abtheilung 1.

Qv	bedeutet	*Cod. Quedlinb. I.*	Nr. 74.
Qe	-	- *Monac. I.*	- 66.
Qd	-	- *Monast. IV.*	- 71.
Qt	-	- *Cella-Grupen.*	- 11.
Qa	-	- *Giessa-Eyben.*	- 24.
Ql	-	- *Lovenberg.*	- 56.
Qi	-	- *Gaupp.*	- 21.
Qn	-	- *Mogunt. I.*	- 60.
Qb	-	- *Brem.*	- 5.
Qu	-	- *Vratisl. I.*	- 6.
Qo	-	- *Cracov.*	- 14.
Qr	-	- *Cella-Surland.*	- 12.
Qg	-	- *Vratisl. V.*	- 10.
Qh	-	- *Berol. II.*	- 2.

Abtheilung 2.

Ol	bedeutet	*Cod. Monast.-Olfers.* . .	Nr. 68.
Od	-	- *Varel-Oldenb.*	- 85.
Oe	-	- *Guelph. pict.*	- 86.
		Dresd. pict.	- 16.
On	-	- *Halens. I.*	- 32.
Ob	-	- *Guelph. Julii Ducis.*	- 88.
Ou	-	- *Guelpherb. II.*	- 87.
Oo	-	- *Luneburg. I.*	- 57.
Or	-	- *Havn. I.*	- 44.
Og	-	- *Heidelb. II.*	- 37.
Oh	-	- *Heidelb. pict.*	- 36.

Abtheilung 3.

Va	bedeutet	*Editio August. a.* 1516.
Vb	-	*Cod. Berol. I.* . . . . . Nr. 1.

Vc bedeutet *Cod. Svidnic.* . . . . . - 80.
Vd - - *Dieck.* . . . . . - 15.
Ve - - *Oschatz.* . . . . . - 73.
Vf - - *Merseb.* . . . . . - 65.
Vg - - *Meining. I.* . . . . . - 63.
Vh - - *Halberst.* . . . . . - 31.
Vk - - *Giessa-Günder.* . . - 23.
Vl - - *Lips. IV.* . . . . . - 49.
Vm - - *Magdeb.* . . . . . - 59.
Vo - - *Gothan. I.* . . . . . - 27.
Vp - - *Lips. VII.* . . . . . - 52.
Vq - - *Quedlinb. II.* . . . . - 75.
Vr - - *Rostock.* . . . . . - 77.
Vs - *Ed. Senckenb.*
Vt - *Cod. Gothan. II.* . . . . - 28.
Vu - - *Berol. III.* . . . . . - 3.
Vv - - *Vratisl. IV.* . . . . . - 9.
Vw - - *Soltquell.* . . . . . - 79.
Vx - - *Cella-Cramm.* . . . - 13.
Vy - - *Halens. II.* . . . . . - 33.

Abtheilung 4.

Gl bedeutet *Cod. Gotting. I.* . . . . . Nr. 25.
Go - - *Vratisl. II.* . . . . . - 7.
Gs - - *Berol. IV.* . . . . . - 4.
Gz - - *Guelpherb. IV.* . . . - 89.
Ge - *Ed. anni* 1495.
Gm - *Cod. Quedlinb. III.* . . . - 76.
Ga - - *Lignic. I.* . . . . . - 54.

Abtheilung 5.

Mo bedeutet *Cod. Monast. III.* . . . . Nr. 70.
Me - - *Meining. II.* . . . . . - 64.

Abtheilung 6.

Zo bedeutet *Ed. Zobel. a.* 1537.
Zr - - *Zobel.-Roman. a.* 1589.

Abtheilung 7.

L bedeutet *Versio latina Codicis Vratisl. I.* Nr. 6.

Stimmten sämmtliche Texte einer Abtheilung in der Lesart, so genügte der grofse Abtheilungsbuchstabe, *Q*, *O* u. s. f.; waren, wie gewöhnlich, nur einige der Abtheilungsglieder anzuführen, so wurden sie nach jener Initiale mit kleinen Buchstaben in der oben ersichtlichen Ordnung verzeichnet. In minder wichtigen Fällen durfte es hinreichen, eine Variante, ohne Aufzählung der einzelnen Texte welche ihr folgen, mit einem „Viele", „Andre" u. s. f. anzugeben.

II. Sonstige Erläuterungen zu den Varianten.

1. Folgt in den Noten die Variante gleich nach der Notenzahl, so bezieht sich die Lesart nur auf das eine Wort des Grundtextes, bey dem die Zahl befindlich. Soll die Variante mehrere Worte des Textes betreffen, so sind diese noch in der Note mit einer Klammer [ ] angegeben, und zwar entweder ganz wiederholt, oder mit Anfangsbuchstaben angedeutet, oder es ist nur das erste und letzte Wort bezeichnet und für jedes zwischenstehende ein Punct gesetzt. Bey längeren Phrasen treten statt der Puncte ein oder mehrere Striche ein. War ein ganzer Satz als Variante mehrerer Texte anzuführen, und fanden unter ihnen wieder bemerkenswerthe Abweichungen statt, so sind diese durch Klammern ( ) auf eine für sich deutliche Weise kenntlich gemacht, z. B. Art. 2 N. 27, A. 8 N. 3, A. 10 N. 21.

2. Die verschiedene Eigenschaft der Variante ist so bezeichnet:

a) Fehlt etwas in dem verglichnen Text, so steht vor dem den Text bezeichnenden Buchstaben ein *f.*, welches also fehlt in zu deuten ist.

b) Setzt der Text etwas hinzu, so steht ein *fh.* nach dem Buchstaben.

c) Setzt er etwas anderes in die Stelle, so folgt dieses andere ohne weiteres Zeichen nach dem Textbuchstaben.

3. Dafs eine Lesart schlechthin verwerflich sey, ist durch ein ihr nachgesetztes (!) bezeichnet.

III. Erklärung der Abkürzungen in den Citaten der Schriftsteller und Quellen.

Albrecht — die Gewere, Königsb. 1828.

Eichhorn RG. — Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. 4te Ausgabe, 1834 ff.

Holl. Sap. — *Hollaendischer Sachsenspiegel, herg. v. Grupen* 1763. 4.

Kopp. — Bilder und Schriften der Vorzeit; 2 Thle. Mannheim 1819 ff.

Landr. — Das Sächsische Landrecht nach meinen Ausgaben, Berlin 1827 u. 1835.

Livl. R. — Livländisches Ritterrecht, in *Oelrichs, dat Rigische Recht u. s. w. Bremen* 1773. 8.

Pistoris — *Hartmanni Pistoris quaestionum juris libri IV. Lips.* 1578. 2 *T. fol.*

R. — Richtsteig Lehnrechts nach dieser Ausgabe.

Schilter — *Codex juris Alemannici feudalis, acc. Commentarius. Ed. 2da. Argent.* 1728. *fol.*

Spangenberg — Beiträge zu den D. Rechten des Mittelalters. Halle 1822. 4.

Wald. L. — Waldemar-Erichsches Lehnrecht, in Ewers, Ritter- und Landrechte des Herzogthums Esthen, Dorpat 1821. S. 46 ff.

W. oder Weber. — Dessen Erläuterungen der Bilder des S. Lehnrechts in den deutschen Denkmälern von Batt etc., Heidelberg 1820. Fol.

Register.

Vgl. oben S. 126.

Hir na hevet an dat registrum des bukes lenrecht.

1. We lenrecht kümen wille. §. An weme de herschilt beginne, wur he lende.

2. We lenrechtes darven solen. §. Wat rechtes se an lenrechte hebben, of se belenet werden. §. Welke len se lien mogen, dar volge an si.

3. Wes de man sime herren plichtich si. §. We de man von täge verleget si.

4. Von des rikes dineste; we dat plichtich si to den pende. §. Wanne men ordel vinden sole. §. Wanne de man sinem herren nicht denen ne darf noch lenrechtes plegen.

5. Von gedinge an enes mannes gude. §. Wo men len unde gedinge tügen sal.

6. We des gudes were mit dem lene erve. §. Oppe wene he se erve.

7. Von gedinges lenunge. §. Wo de herre were behalt an sines mannes gude. §. Of tvene man en gut anspreken de beide der were darvet. §. Of de man dat len versmat. §. Welke tvene an ener sake nicht tüch wesen mogen.

8. Of tvene man mit enem lene belent sin, wat en ane den anderen dun moge. §. Wat ir herre en bieden moge.

9. We vorspreke wesen mut unde ordel vinden. §. We ordel nicht scelden ne mut.

10. Von gedinge. §. Von gudes were mit bewisunge unde ane bewisunge des herren.

11. Welkem gude de man volgen unde erven unde nicht volgen noch erven mach, des he were unde bewisunge darvet. §. Wanne de herre sinen mannen gebreke an irme lene irstaden sal.

12. We tüch unde vorspreke nicht wesen mogen. §. Wen man nicht antwerden ne darf.

13. Of de herre sinem manne besaket gudes, des he were hevet. §. Welk unde wo he dat behalden moge.

14. Wo en gut manges herren wesen moge. §. Wes de were dar an si. §. Wem man dar af antwerden sole. §. Welk nen recht were si. §. Seget sik en man gut von enem anderen herren in sines herren antwerde. §. Wes de man deme overen herren plichtich si umme sines herren gut. §. Besaket de man deme herren gudes vor sinen mannen, oder dat he vort verlegen hevet.

15. Wo sik de herre an sime rechte versvigen mach vor dem overen herren unde nicht sine man. §. Wes man dem overen herren plichtich is, wanne men gudes an en volget. §. Von der wisunge tügunge.

16. Of en herre sines mannes gut uplet unde weder untveit.

17. Of de herre des mannes gut verliet in sin antwerde ane sine wedersprake.

18. Wes de herre dem manne binnen sinen degedingen antwerden sole.

19. Wo de vorspreke weddehaftich wert. §. Wes de man unschüldich werden mach.

20. Welk sone mit sines vader lene beervet werde. §. Von gedinge to brekene. §. Of de herre dem manne mit unrechte untseget. §. Biscope gut unde vanen sal de koning gantz lien.

21. Welk sone sines vader scilt behalde. §. Wat den scilt hoget. §. We len up den anderen ervet.

22. Binnen welker tiet de sone sin gut untvan sole. §. Wo he dun unde spreken sole. §. Of en de herre to manne nicht untvan wil. §. Wanne de man anderwerve sine manscap bieden sole. §. Wanne de man sine klage vernien sole um sin gut. §. Of de herre dem manne sin gut budet to liene.

23. Wene de herre to manne nicht untvan darf. §. Weme de herre nicht weigeren mach gut to liene. §. In welker tiet unde stede de herre gut lien sal.

24. Wo de herre ane scult blift, of he dem man to manne nicht untveit. §. Wat denne de man inwurven hebbe mit sinem sinnene. §. Wan de man sin gut benomen sole. §. Of de herre dem manne des benomden gudes icht besaket; wo he dat behalden sal. §. Von den tügen die de herre dem manne to dage bringen sal. §. Wo de man sin gut vetsvigen mach. §. Wo de man bewisen sole dat he des herren tüch wesen moge. §. Wo de man oder de herre dat besakede gut behalt oder verlüset. §. Wat echtnot si. §. Wo man echtnot bewisen sole.

25. Wo unde wanne de man sime gude volgen sal an den overen herren. §. Wat, wo vele jartale si. §. Weme de over herre dat gut selven lien sole. §. Wanne der manne de jartale beginne. §. Wanne en herre lien moge. §. Wo sik de man verjaren mach, al ne hebbe sin herre sin gut nicht untvangen.

26. Wanne de kindere to iren jaren komen sin. §. Wo lange se vormünden bedorven. §. Of man binnen des kindes jaren dem manne lenes besaket. §. Wo lange de herre des kindes vormünde wesen sole unde sin gut nemen sole. §. Binnen welker tiet sik dat kind nicht verstümen mach. §. Wo men bewisen sole dat en kind to sinen jaren komen si. §. Wie men tüch sin mach. §. Wanne de herre dem kinde sin gut lien sole. §. Wes dat kind dem herren vorborgen sole. §. Wanne des kindes manne jartale ane gat. §. Wes de man plichtich sin ven des kindes lene. §. Von des kindes gude anevelle. §. Wanne dat kind dem herren sin gut benomen sole. §. Wo man nene rechte were winnen mach an des kindes gude. §. Von gudes uplaten mit underscede. §. Wo sik de man verjaren mogen jegen dat kint, wen it to sinen jaren kumt.

27. Stirft en man de sone hevet binnen der jartale dat he sin gut untvan sal. Stirft enes herren sone so.

28. Wo de herre des mannes gut nicht tveien ne mach mit latene.

29. Von wo manegen unde von welkem des herren su-

nen de man gut untvan sole. §. Wo manegem unde welkem des mannes sonen de herre lien sole. §. Of der sone en te sinen jaren komen si, wo dane wis de herre deme lien sole.

30. Wo men len vernen unde nicht vernen mach deme, up den it irsterven mach. §. Mit süke verlüset nein man sin len.

31. Von vrowen lifgedinge.

32. Of mer lüde mit enem gude belent werden. §. We se dat delen mogen. §. Wat rechtes ir en an des anderen gude hebbe na der lenunge. §. We manich irvolgen moge an enen anderen herren.

33. Of en herre liet des he nicht weren mach.

34. Wes belenet wif an des rikes dinste plichtich si. §. Ane vare sin wif binnen lenrechte.

35. Of en herre liet kinderen ires vader gut bi des vader live.

36. Let en man gut up mit underscede.

37. Welk nen erve len si. §. Wo man al recht an enen gude verlüset. §. We en gut mit mereme rechte behalde.

38. We des nederen herren gut dem overen herren uplet unde weder untvengit, oder en ander. §. Von lenes were. §. We lenes were unde gemener were tüch sole sin.

39. We gudes were darven sal. §. Wo de man besaken moge dat he jenich gut upgelaten hebbe. §. Of de herre dvinget sinen man gut to latene. §. Wat die dvangte si. §. Wanne de man were anme gude winne. §. En man mach sinen husgenoten manegher sake vertügen, den de herre sinen man.

40. Of tvene en gut unde gelike were ansproken.

41. Of de herre unde sin man ene were an gude in to sëget.

42. De man mach bat getügen, dat he sin gut nicht verjaret hebbe, den sin herre. §. Wo de herre dem manne sin gut aftügen moge.

43. Of de herre sinem manne gut verdelet durch enes anderen mannes klage.

44. Of de man oder de herre stirft binnen der jartale dat de man sin gut uttien sal. §. Wo dicke sik des mannes jartale vernien.

45. Wat de man binnen sines herren degedinge dun moge an dem gude. §. Wur vore de sone antwerden sole in des vader stat sime herren. §. Welk gut de man nicht uttien mach.

46. Wo vele unde welke sake de herre uppe den man tügen moge. §. Of dem manne mer siner herren des rikes dinst beden. §. Wat man to herstüre geven sal. §. Wanne de herre dem manne des rikes dinst bieden moge.

47. Of en man sime gude volget an enen anderen herren, des men ime nicht bekant. §. Welk man des herren husgenot nutten mach to tuge in der manne stat.

48. Of en herre sines mannes gut uplet sime herren. §. Wanne des mannes jartale angan. §. Wanne he des gudes sinnen sole. §. Binnen welker tiet de herre des mannes gut vorsten sole.

49. Of de herre dem manne gut nimt, oder der werscap untvalt. §. Liet en herre tven mannen gut, war't ime irst ledich wert.

50. Of de herre oder de man ut dem lande vert binnen des mannes jartale. §. Wo men de jartale lenget oder kortet. §. Of sik de herre hüdet. §. Stirft en man over mer, oder stirft en herre unweten sinem manne, wanne de jartale anga.

51. Binnen welker tiet de man wedde untsegen mach.

52. Um welke sake de man wedde unde hute vorborgen mote ir sinen degedingen.

53. Welk gut de herre lien unde weren mach.

54. Of de herre sinen scilt oder siner manne gut nederet mit manscap. §. Wo de man sinen scilt nicht nederet, al wert he sines genoten man.

55. Wirt dem manne gut gelegen uppe sine trüwe. §. Welke sake unde wo se de herre uppe den man tugen mege. §. De sone n'is nicht plichtich sines vader lovede to lesten umme gut to latene, noch de man des herren. §. Von sattunge an lene. §. Wat men manlichem lien sole.

56. Durch wat en man gut untveng mit ener vrowen; wat de man dar rechtes an hebbe und dar an dun moge.

57. Stirft en man des gut to gedinge verlegen is. §. Stirft en herre, oder let he dat gut up binnen der jartale, als den

man dat gedinge an intervên is. §. Wo dat gedinge gebroken wirt.

58. Wo kind kinde gut lien mach. §. Von angewelle. §. Von vluchsale *(so)*.

59. Of en man gut behalt in lene, unde en ander hevet it in weren, werdet se dar umme scüldeget.

60. Welk gut neman to tinse dun mach. §. Wo en recht tinsman si.

61. We nen len an gerichte hebben mut. §. Wanne de richter richten müte.

62. Wo ammechtlüde len an ire herren gudé behalden, des man in besaket.

63. Von hoverechte, wo men dat list. §. We hoverecht hebben moge.

64. De man sal jewelkes gudes sinnen mit manscap. §. Wo man manscap behalden sole.

65. Wur umme, wanne, war, wo en herre sinem manne to lenrechte degedingen moge. §. Wur umme de man weddehaftich wirt. §. Wur up de herre sin wedde sen sal. §. Wat de tinsman vor sinem herren dulden sal. §. Wo de herre sines lenrechtes beginnen unde lenden sal. §. De herre ne mach nene vrist geven na sime willen. §. Wanne de man deme herren nicht antwerden noch ordel vinden ne darf. §. Wo sik de herre des verdeleden gudes underwinden unde it behalden sal.

66. Wo en man sin gut ut tien sal. §. Wur ummen dem manne al ansprake verdelet. §. Wanne de man sinem herren to lenrechte nicht stan sole.

67. Wo de man in sines herren lenrecht komen sole, dat he's ane vare blive. §. Wur umme de herre dem manne, de man dem herren nicht antwerdet to lenrechte. §. We de herre den man scüldegen sal; wo de man antwerden sal. §. We vorspreken darven sal. §. Of de vorspreke misse sprikt. §. Wo men ordel vragen sal. §. Wes ordel men irst vinden sal. §. Wat de man spreken moge binnen lenrechte. §. Wo vele man de herre deme manne in gespreke geven sal unde welke. §. Wes ordel men irst vinden sal.

68. Wur umme en man sime herren weddet. §. Wanne de herre dem manne antwerden sole vor dem overen herren. §. Wo vele de man wedde. §. Von bute. §. We nene bute

hebben sal. §. Wanne, wur men bute, wedde lesten sal. §. Of de man nicht stan mach to lenrechte. §. Wo dicke de man des dages wedde. §. Wo dicke, wur, wo lange de man in gespreke wesen moge.

69. We ordel scelden unde tüch wesen mach. §. Von ordeles volge. §. Wo man ordel scelden sal. §. Of en ordel scalden wirt, wur men's tien sole. §. Wanne men't weder bringen sole. §. Of de nicht vullkumt de't gesculden hevet. §. Wo men umme ene sake tvie weddet.

70. Of tvei dorp umme ene markscedunge tvelt.

71. Von dren lenunge de von gemeneme lenrechte tvelen, unde welk de sin. §. Dat irste is len an gerichte; we nicht richten ne mach. §. Dat andere is len an egen. §. Dat dridde is borchlen. §. Of en herre siner manne len to borchlene untvat. §. Of de man sin burchlen to lene verliet. §. Von gedinge. §. Wes de borgere sime herren plichtich si von burchlene. §. We over den anderen ordel vinden unde nicht vinden mach, unde tüch wesen mach, unde wur. §. Wur von vorsten vorsten hetet. §. Wie nenen leien to herren hebben sole, wenne den koning. §. Wes en man nicht weigeren mach to lenrechte.

72. Wur, wanne, we de koning to lenrechte degedingen mach. §. Wo man to borchlene degedingen sal. §. Umme wo vele unde welke sake de herre sinem borgere dedingen mach. §. Binnen welker tiet men burchlen uttien moge. §. Büdit de herre dem borgere, up de burch to varen. §. Of en burch gebroken wirt. §. Of de burch unde burchlen in ene walt nicht horet unde ledich wirt. §. Of de herre sinem borgere untseget. §. An welkem borchlene nen man recht len bereden mach.

73. Von tinsgude.

74. Of en man gut in weren hevet sunder lenunge unde sik len dar an to seget. §. Wo man lenes were unde gemene were tugen sole.

75. Of en man gut untveng mit ener vrowen, wat rechtes he dar an hebbe. §. Seget sik de herre der vrowen gut ledich von sines mannes dode, unde seget it de vrowe sik von enem anderen manne*).

*) herren *ist ausgestrichen, und dafür* manne *gesetzt.*

76. Wur umme unde wo de man sinen heren beklagen mut. §. Of de man sime herren untseget, oder de herre dem manne. §. Wo der en dem anderen untsecgen sal. §. Welker untsecgunge de man besaken mach. §. Von gudes uttiende. §. Von gedinge.

77. Von lene to burmesterscap gelegen.

78. Man ne sal nen len lien to beacedener tiet. §. We de sin de dat recht breket.

79. Of dem manne en sin herre dedinget to lenrechte, wes he sinem anderen herren unde dem rike de wile plichtich si. §. Lantrechtes mach men mit des rikes denste nicht ledich sin.

80. Of de man gewiset wert an sines herren ungenot.

Erster Artikel. Vs 1.

Anfang und Ende des Heerschildes.

Landr. I. 3 §. 2. *Kopp I.* 62.

Swie lenrecht kunnen[1] wille, [2]die volge disses[3] bu- Qv 169.
kes lere[4]. Aller erst sole wie[5] merken[6], dat die L 1,
herscilt an'me[7] koninge beginne unde in'me seveden
lent[8]. Doch hebben die leien vorsten[9] den sesten

Art. 1.

1) l. k.] *Ol* l. kennen; *Ge* an l. kommen. 2) die — merken] L consideret diligenter. 3) *Qr* dis, *OugGa* des. 4) d. b. l.] *M* dessen boke. 5) *Vw* gi. 6) *Glosema* wissen. 7) *Qi fh.* romischen. 8) *Ql* went. *Gl fh.* das doch er nicht ne was. 9) l. v.] *Qe* ley v., *Qa* lege v., *QdgVcf* len v.; *Old* l. heren.

Der hier abgedruckte Cod. Quedlinburgensis *Nr.* 74 *(s. oben S.* 120*) zählt die Capitel des Land- und Lehnrechts durch, so dafs nach dem Übergange:* hir is gesprochen von dem lantrechte. dit is daz lenrecht, *das letztere mit Cap.* 169 *beginnt. Die Zahlen am Rande geben die Eintheilung des Haupttextes an.*

CLXIX. Swer lenrecht künnen wille die volge disses 1.
buches lere. Aller erst solle wir merken daz die herschilt an dem künige begint. vnde in deme sebenden lendet. Doch haben die ley vorsten den sesten schilt in den sebenden

scilt in den seveden gebracht, sint sie wurden [10] der bischoppe [11] man, des er [12] nicht [13] ne was [14].

Bild zum Anfangssatz. Ein bärtiger Lehrer hält in der Rechten die Ruthe, zeigt mit der Linken auf die Schrift; ihm gegenüber fasst der Schüler, zum Zeichen dass er noch nichts kann, mit der Linken den rechten Arm. Vgl. Kopp I. 54.

Vs 2. *Zweiter Artikel.*

§. 1. Vom Lehnsunfähigen. §. 2. Seine Stellung, wenn er belehen wird, §. 4 beim Beweisführen, §§. 5—7 als Lehnsherr. §. 3. Lehn zu Leibzucht.

§. 1. R. 1 §. 1, 4 §. 1, 28 §. 3; *Kl. Kaiserr. III.* 5. — §. 2. *R.* 4 §. 1; *Albrecht S.* 228, 235 *Note* 631, *S.* 236. — Von getüge *R.* 10 §. 4, 13 §. 4. — §. 3. *R.* 25 §. 3. *Albrecht S.* 228 *Note* 607. — §. 4. *R.* 31 §. 4; *Livl. RitterR.* 241. *Kopp I.* 64. — §. 7. *R.* 31 §. 4.

Qv 170. L 2 §. 1. §. 1. Papen wif [1] dorpere [2] koplüde [3], unde alle die rechtes darvet oder unecht [4] geboren sin, unde alle die nicht ne sin von ridders art von vader [5] unde von eldervader [6], die solen lenrechtes darven [6a]. — §. 2.

Art. 1.

10) *QetgObrVefGsemZ* worden sin. 11) *Vp fh.* und der epte. 12) *M* id. [d. e.] *Vf* der vor. 13) *Vc* recht. 14) des — was] *f. QuGlosma.*

Art. 2.

1) *QoVq* unde vrowen; *Qi fh.* unde kindere. 2) *Me* dorplude, *Z* bawren. 3) w. d. k.] *Odenbh* k. d. w., *Ol* d. k. w. 4) *Mehrere* unelich, *QlOb* unrecht, *Qi* in unrechte. 5) *Vktu fh.* unde von muder. 6) *Vk fh.* unde van eldermoder. 6a) *Qe fh.* von rechte.

---

bracht sint se wrden der bischopphe man des irdes nicht ne was.

2 §. 1. CLXX. Papphen. vnde vrowen. dorphere. coplate. vnde alle die rechtes daruet. oder vnecht geboren sint. vnde alle die nicht ne sin von ridderis art von vater vnde von elder-

2 §. 2. mater die sollen lenrechtes daruen. Swelk herre doch dirre

Svelk herre doch disser eneme gut liet, von deme hebbet sie[7] lenrecht in deme gude, unde ne ervent[8] it nicht an ire kindere[9], unde darvet selve der volge an enen anderen herren. Von getüge mach man sie verleegen in lenrechte unde ordel to vindene[10] alle die[10] des herscildes[11] darvet. Ire herre aver von deme L 2 §. 2.
sie lenrecht[12] hebbet, die mut iren getüch liden[13] unde[14] ordel[15], unde ne mach sie uppe nemanne nütten[16]. — §. 3.[17] *Kumt over en wif in die gewere* L 2 §. 3.
des gudes[18] *mit rechte oder mit ires herren min-*

Art. 2.

7) *VqxGlz setzen den Singular.* [8] ervent *ist entweder noch die alte volle Form der* 3. *P. Plur., oder es ist* erven't *zu lesen, und dann das folgende* it *überflüssig.* 8) *L* pueros. 9) *Qug fh.* unde. 10) a. d.] *M* also se. *Zr fh.* nicht von Adel geboren und. 11) d. h.] *Qn* lenrechtes. 12) *QrVdlost* len. 13) m. i. g. l.] *L* obtinebit (!) 14) *Einige fh.* ir. 15) *Vqrs fh.* finden (!). 16) nutzen, genuzen, *Qa* noten; *Vs* gewizen, *G* weifsen; *Qln* vuren; *Qg* gemiten, *Vk öndert* nutten *in* myten; *Vt* geczihen, *Qu* czewgen, *Z* zu gezeugnis gebrauchen (gezeugen führen) im lehnrecht. 17) §. 3 *f. QOldenbrg; Qu hat statt desselben:* Twiet (*lies* tüit) aver en man gut unde (*lies* ute) jeghen einen herren dat eme verdelet is, oder sinnet he gudes to rechte, dar neman des herren manne to jeghenwardich is, wen de des herschildes darvet, de herre mut den man wol ghedegedinghen mit dem selven manne, unde dat ghedinc seder mit in twinghen (*lies* tüghen). 18) d. g.] *f. Vboy; Gle* eines g.

---

eyneme liet gut. von deme haben se lenrecht an deme gude. vnde ne erbit iz nicht an ir kindere. vnde daruet selbe der volge an eynen anderen herren. von tzuge mach men se vir legen in lenrechte. vnde vrdel zo vindene. alle die des herschildes daruet. Aber ir herre von deme se lenrecht haben. der mût iren tzuch liden vnde vrtel. vnde ne mach se uph nemande nützen.

nen[19], *na des*[20] *dode die it ire gedinget hadde*[21] *to irme lieve, sie sal dar mede besitten to irme lieve,* [22] *dat it ir mit uplatene noch mit irs herren*[23] *dode nicht gebroken ne mach werden, deste sie's sinne na ireme rechte, unde hevet volge dar an an jewelken herren, an den dat gut kumt; nicht ne ervet sie it aver na irme dode up ire kindere.*

Qv 171. — §. 4. Of tvene man en gut anspreken gelike unde
L 3 §. 1. getüch dar to bedet, en[24] die to'me herscilde nicht geboren ne is, [25] unde en ander die [26] an lenrechte vulkomen is[27], des getüch sal vortgan die in'me herscilde vulkomen is[28], unde jenes [29] getüch [30] si verleget[31]. —

L 3 §. 2. §. 5. Svelk man to'me herscilde nicht geboren is, die ne mach nicht weigeren gut to liene deme die her-

---

Art. 2.

19) *VefGlosemM* willen; *VquyGz* hulde; *Va* leve; *Vx* gunst. 20) *Ou fh.* mannes. 21) g. h.] *Vefpqsuy Glz* lien lise, *Vk* leig ader lyen lifs. 22) dat — — rechte] *f. L.* 23) *Vs* mannes. 24) b. e.] *Oog* beide ten, *aus welchem Hinüberziehen des* t *die Lesart:* [getüch . . . en] *Glosema* on zu ziehen beide, einer *sich erklärt. Z. fh.* einen, *als ob das folgende nicht auf den Zeugenführer, sondern auf den Zeugen gienge!* 25) unde ..... is] *f. Oldenbh.* 26) a. l. v.] *Vef* czu dem herschilde geboren; *Ga* a. herschilde v. 27) *Glozem fh.* unde beide darczu geczug brengen der am herschilde (*Gm* lenrechte) volkomen ist. 28) des getüch — is] *f. Ourg;* [d. i. h. v. is] *f. Glzea.* 29) *f. Olengh.* 30) s. v.] *Or* s. rede v.; *G* sal vorleget sein; *Z* sei vertadelt. 31) unde . . . v.] *Oug* so si jenes getüch (*Og* scilt) v.; *Vr fh.* de wers geboren is.

---

2 §. 4. CLXXI. Ob tzwene man eyn gut an sprechent gliche. vnde tzuch da zu biedet. eyne der zu deme herschilde nicht geboren nesi. vnde eyn ander der an lenrechte vulcomen si. des tzuch sol vortgen der indeme herschilde vulcomen is.
2 §. 5. vnde ienis tzuch si virlegit. Swelk man zu deme herschilde nicht geboren nis. der ne mach nicht weigeren gut zu lene

scildes darvet, unde ne mach nenen sinen herren[32] verlecgen of he an in volgen sal, dennoch he des herscildes nicht ne hevet. — §. 6. Of en man vulkomen[33] Qv 172.
an'me herscilde[34] von papen oder von wive oder von L 3 §. 3.
eneme die des herscildes nicht ne hevet belent wert, [35]deme lene ne mach he nicht volgen an enen anderen herren, it ne si dat en pape oder en wif[36] des rikes gut bi kore[37] untva unde den herscilt dar af hebbe; dat gut mogen sie lien, unde deme gude mach man volgen an enen anderen herren. — §. 7. [38]Burch- L 3 §. 4.
len aver unde kercken[39], unde alle len dar en man deme rike[40] nen dienst plichtich n'is af to done[44], dat mach[42] lien papen unde wif, al ne hebben sie des herscildes nicht, unde deme[43] mach man volgen an enen anderen herren[44].

Art. 2.

32) *Qe* geczeugk (!). 33) *QvaiugOburgVdlqryGlosma fh.* is *oder* si *(!). VvwGe* de v. is. 34) *QuOugGoma fh.* unde. 35) *Z fh.* von. 36) e. w.] *L* alius. 37) *Vl* bore, *Vs* vore (!), *Zo* leihung. 38) §. 7 *f. QvOb!* 39) *Viele* kerklen, *L* ecclesias et capellas. 40) *Glosem* herren. 41) nen — done] *Oldenh* nicht phlichtich en is ab czu dinende. 42) *Qo fh.* men, *Qi fh.* man wol. 43) *Qi* darmit, *Glz* mit deme, *Zo* von deme. 44) *Qdt fh.* ere eigene aver dat mogen se verlinen, unde dem mach men volgen an einen anderen heren, unde of egen uppe se versterft deme mach men volgen unde dat solen se lenen.

---

deme der des herschildes daruet. vnde ne mach nich eynen sinen herren vir lecgen ob her an in volgen sol. den noch her des herschildes nicht ne hat.

CLXXII. Ob eyn man vulcomen is an deme herschilde. 2 §. 6.
von paffen oder von wiben. oder von deme eyneme der des herschildes nicht ne hat belenit wirt. deme lene ne mach her nicht volgen an eynen anderen herren. iz ne si daz eyn paffe oder eyn wiph des riches gut bi core unt fa. vnde den herschilt da abe habet. daz gut mogen se lien. vnde deme gude machmen volgen an eynen anderen herren.

§. 1. *Die Glosse in* Lignic. I: Dorfer daz sint gebur dy wir auch latin heisen vnd dy sint nicht vollin frey vnd darby sint auch czu nornemen czinslute birgeldin vnd tageworchtin. *Die Lehnsunfähigkeit sowohl (§. 1), als der Mangel an Folge (§. 2) wird in den Bildern (Weber I. 3, 4) dadurch bezeichnet, daſs der Herr, sich vom Manne abwendend, mit der Linken den rechten Arm faſst; das Nichtvererben (W. I. 4) dadurch, daſs ein hinter dem Belichenen stehender mit der Rechten den linken Arm ergreift, d. i. nicht erben kann, und mit der Linken nach dem Haupthaar faſst. Die letztere Bewegung drückt hier wohl den Erbanspruch aus, so auch zu 7 §. 2 (W. II. 9); an andern Stellen bezeichnet sie nur die Eigenschaft eines Hinterbliebenen, wie W. V. 3 eines Vaters, XIX. 11 eines Ehemannes, ohne daſs er Erbe sey, oder bloſse Sohneseigenschaft ohne Erbfall, XX. 12.*

Vs 3.
Qv 173.
L 4.

Dritter Artikel.

Von der Lehnstreue.

R. Vorw. §. 1; 8 §. 1; 11; 12 §. 1, §. 5; *Holl. Ssp.* 89; *Wald. L.* 1; *Livl. RR.* 242. ꝟ. ꝟ. ꝟ.

Die man sal sime herren bi plicht hulde dun, unde sveren, dat he ime so trüwe unde also holt[1] si, alse durch recht die man sime herren sole, die wile dat he sin man wesen wille unde sin gut[2] hebben wille[3]. Alle de wile he dat nicht ne dut, so ne mach he nemannes getüch sin an[4] lenrechte. He sal ok[5] sinen

---

Art. 3.

1) *Qg* gewer. 2) *VrGM fh.* van eme. 3) die wile — wille] *f. L;* [unde s. g. h. wille] *f. QinbgVaglsy.* 4) *QvGaZ* zu. 5) *f. Vbef.*

---

3. CLXXIII. Die man sol sime herren bi plicht hulde thůn. vnde sweren daz her yme also truwe vnde also holt si alse durch recht man sime herren solle. die wile daz her sin man wesen wolle. vnde sin gut haben wil. Al die wile her daz nicht ne důt. so ne mach her nemannes tzuch sin zu lenrechte. her sol och sinen herren mit wrden *(so)* vnde mit tad eren. swa her bi ym is vnde vphstan iegen in. vnde ine lazen vore gan.

herren mit worden unde mit dat[4] eren svar he bi ime is[7], unde upstan jegen ine unde ine laten voregan[8].

Vierter Artikel. Vs 4.

§. 1. *Des Mannes Pflicht zum Reichsdienst*, §§. 2, 3 *zum Römerzuge*, §. 4 *zum Gerichtsdienst.* §. 5. *Wann ruhet die Pflicht.*

R. 11. *Holl. Sp.* 89. — §. 1. *R.* 13 §§. 3, 5; 16 §. 2. Alle die *Wald. L.* 1, *Schilter* 154, *Schottajar. Mag. I.* 382, *Kopp I.* 66. — Ses weken *Gerken Abhdl. II.* 47. — Schacht rowe *Cap. d. a.* 829 *c.* 14 *(Pertz III.* 352*)*, *Schilter* 156. — §. 2. *Landr. III.* 57 §. 2; *Eichhorn RG.* §. 287 *Note a; Kopp I.* 69. Megenze *vgl. v. d. Lahr zu Schwäb. Landr. Cap.* 31 *Note x, Pfeffinger I.* S. 826. — §. 3. *R.* 13 §§. 3, 5. *Eichhorn RG.* §. 294 *Note o. Schilter* 160. — §. 5. *R.* 1 §. 2; 10 §. 11. *Livl. RR.* 243. *Schilter* 166. Weigeret *vgl. Landr. II.* 13 §. 8.

§. 1. Des rikes denst, dat dem manne geboden Qv 174. wert mit ordelen ses weken[4] vor deme dage er he L 5 §. 1. varen sole, unde ime dat[5] gekündeget wert dar't[3] tvene man des herren horen, dar[4] sal he denen[6] bi plicht binnen düdischer tungen[6] die[7] deme romeschen[8]

Art. 3.

6) *Qedaibg* werken, *Vfp fh.* unde mit werken. 7) he .. is] *Qg* is sich gebort. 8) *Qi fh.* unde om den stul rumen wor her ist. *L fh.* tanquam digniorem.

Art. 4.

1) *Vpg fh.* und ein jar. 2) *Qv* dar. 3) *Viele* dat it. 4) *Viele* dat. 5) *Vbfm* denne (!), *Qi* denne dienen; *Qnurg Vdklos* tun. 6) *QvugOrVu* art, *Vgy* art unde tungen. 7) *nemlich die Zunge; Glszea* der, *Zo* dieser so, *Zr* so er. 8) *f. Gosem; Qv fh.* kuninge unde deme.

CLXXIV. Des riches dienst daz deme manne geboten 4 §. 1. wirt mit vrtelen ses wochen vor deme tage ir her varen solle. vnde yme dar gekundegit wirt. da iz tzwene man des herren horen. da sol her dienen bi plicht binnen dudischer art. die deme romischen küninge vnde deme riche vnder tan

rike underdan is. Alle die aver [9] in osterhalf der sale
belent sin, die solen dienen to weneden [10] unde to
L 5 §. 2. polenen [11] unde to behemen. Ses weken sal die man [12]
dienen sime herren mit [13] sines selves kost, unde ses
weken vore unde ses weken na sal he des rikes vrede
hebben unde schacht rowe [14], so dat ime nen sin herre
to lenrechte [15] degedingen [16] ne mach noch des rikes
Qv 175. dienst gebieden. — §. 2. Svenne aver die dūdischen
L 6 §. 1. enen koning kiesen, unde he to rome vert [17] to [18] der
wienge, so sint plichtich ses vorsten mit ime to va-

Art. 4.

9) i. o.] *Veflsy* oberhalb; *Vx* jenrehalb, *Z* aufserhalb. [i. o. d. s.] *Qb* in osterlant, *Qdt* over d. s. in de osterhalf. 10) venedien, *Qa* venetsen toe, toe wenede, *Qe* wine. 11) *QiuVd* polan. 12) *Gz fh.* reisen und. 13) *Einige* bi. 14) s. r.] *So, oder* scacht-schafft-scaht-ruwe *(d. i. Ruhe vom Lanzendienst, s. Glossar) lesen QoetnOd. Statt dieser, dem Sinne und den Handschriften nach, ursprünglichsten Lesart haben mifsverstehend QurOlehVruy* schat (schatz) rowe, *QbObMe* stat rowe, *Vv undeutlich ob* scat *oder* stat r., *Qa* sachte rouwe; *L* quietem quae dicitur posita, *was ein* sat ruwe *voraussetzt; QiOurgVabdefghklm VopqstwxGlz verdeutlichend* sal ruwen, *Cod. Berleburg.* resten, *Z* dar binnen ruhe haben; *in QdgOnGosema fehlt* unde s. r. *gänzlich. Vgl. oben S.* 123. 15) *M fh.* en bede. 16) *Org* dvingen. 17) *Gos* reit. 18) *Oldenb* na.

---

sin. Alle die aber in osterhalph der sale belehent sin. die sollen dienen zu wenden. zu polenen. zu boemen. Ses wochen sol der man dienen sime herren mit sinis selbes kost. vnde ses wochen vore. vnde ses wochen na sol her des riches vrede haben vnde schacht rowe. so daz yme nichen sin herre zu lenrechte degedingen ne mach. noch des riches dienst gebieden.

4 §. 2. CLXXV. Swenne aber die dudischen eynen kūning kiesen. vnde her zu rome varet zu der wiunge. so sint plichtich ses vorsten mit yme zu varene. der die ersten in des

rene, die de ersten[19] in des rikes[20] kore sin: [21] die bischop von megenze unde von triere[22] unde von kolne, unde die palenzgreve von'me rine, die hertoge von sassen unde die marcgreve von brandeburch, durch dat dem pavese[23] wetenlik si des koninges redelike kore[24]. — §. 3. Ok sal dar varen jegelik man mit sime herren die[25] des rikes gut to lene hevet, oder he sal die vart losen[26] mit deme tegeden punde[27] dat he jarlikes von ime hevet. Disse hervart sal man ok gebieden[28] vore[29] ses weken unde en jar unde dre dage er der samenunge[30], unde die hervart lent den düdischen[31] alse die koning gewiet is. — §. 4. Die man sal ok Qv 178. L 6 §. 2.

Art. 4.

19) sint — ersten] *Qurg* sal de erste. 20) d. r.] *Oldenòh* der, *Vp* des kunigis. 21) die — brandeburch] *f. M.* 22) *QOurgVv stellen* triere *vor* megenze. *Vgl. Landr. III.* 57 *Note d und oben S.* 123. 23) *Qg* bischoffe. 24) *Qdt nennen auch die Würden der weltlichen Kurfürsten und den König von Böhmen, wie S. Landr. III.* 57 §. 2. *) *d. i. der Mann.* 25) *Qi* leygeren, 26) *Vdo* pfennige, *Oug fh.* penninghe oder. 27) *QbVw* kundighen. 28) *QdiVaq* to vorn. 29) *Vpq fh.* und er man sich erhebit. So sullen sie den dutschen kundigen an der widerfart, das der pabist den konig gewiet habe. 30) l. d. d.] *Qf* hat ende mit den luten.

---

riches core sin. Der bischoph von triere. vnde von megenze. vnde von colne. vnde palanz greue von dem rine. Der herzoge von sassen. vnde der markreue von brandebürch. Durch daz deme pahese wizzelich si des küninges redeliche core, och sol da varen iewelk man mit sime herren die des riches gut zu lene hat. oder her sol die vart losen mit deme tzehenden phunde daz het iarlekes von yme hat. Disse her vart solmen ouch bieden vore ses wochen vnde eyn iar vnde dri tage ir der samnunge. vnde de her vart lent den dudischen alse der küning gewiet is. 4 §. 3.

CLXXVIII *). Die man sol och sime herren dienen da 4 §. 4.

*) *Die Nummern* 176 *und* 177 *überspringt die Handschrift.*

dienen sime herren dar mede, dat he ime ordel vinde to lenrechte, vor[31] middage unde buten gebundenen dagen unde buten vireldage[32]. Svat so aver vor middage unde buten gebundenen dagen[33] mit ordelen begrepen wert, dat mut man wol enden na middage unde in gebundenen dagen, ane in vireldagen[34]. —

Qv 179. §. 5. Svie so en perd oder icht sines gudes sime her-
L 7 §. 1. ren gelegen hevet, oder icht an sime dienste verloren hevet dat ime unvergulden is, [35]die wile n'is he nicht plichtich sime herre to dienende, noch lenrechtes to
L 7 §. 2. plegene. Weigeret ok[36] die herre sinen manne rechtes, svenne he von ime beklaget wert[37] vor sinen mannen, de wile ne darf he ime nicht denen noch lenrechtes plegen[38].

§. 1. See weken. *Das Bild zeigt an der einen Seite den Mann speisend, (er dient auf eigne Kost); an der andern, wie er mit angelehntem Speere — die* schachtrowe *— auf dem Schilde ruhet.*

Art. 4.

31) *Qu* bis nach, *Qg* noch. 32) *QeaVey* vritagen, *Z* feier, *L* dies festos et tempus feriarum. 33) *Odenh fh.* unde buzen viertagen. 34) a. i. v.] *f. QgGsza. G fh.* unde richten. 35) *Qi fh.* di wile daz em nicht vorgulden wert. 36) *Viele* aber. 37) von . . wert] *Vvw* ene beclaget. 38) Weigeret — plegen] *f. Qa. M* unde ok wanne her eme nicht to rechte staen enne wil. *L fh.* donec justitiam consequatur.

---

mede. daz her yme vrtel vinde zu lenrechte vor mittage. vnde buten gebundenen tagen. vnde buten den viriltagen. Swaz aber vor mittage vnde buten gebundenen. tagen mit urtelin begriffen wirt. daz mut men wol lenden na mittage. vnde ingebundenen tagen ane inden vireltagen.

4 §. 5. CLXXVIIII. Swer eyn pherd oder sines gudes icht sime herren gelegen hat. oder icht an sime dienste virloren hat. daz yme unuergulden ist. die wile nis her nicht plichtich sime herre zu diende noch lenrechtes zu plegende. Weigert aber die herre sineme manne rechtes. swen her von ym beclaget wirt vor sinen mannen. die wile ne darf her nicht

Zu §. 3 sitzt der Pabst mit der einfachen spitzen Mütze und dem Weihwedel; zu ihm streckt in geneigter Stellung der Kaiser die Hände empor; hinter dem Kaiser in erster Reihe die drey geistlichen Kurfürsten mit Bischofsmützen, die Hände auf ihn legend, in zweiter Reihe die drey Laien mit Fahnen.

Zu §. 4 zeigt C. Heidelb. *ein Kreuz innerhalb eines doppelten Kreises, ein zweites Kreuz auf einem solchen. Weber zu II. 4 nimmt das erste für die gebundenen Tage, das zweite für die Feiertage; Kopp I. 60 dagegen das letztere für ungebundene Tage, und hiezu neigt sich auch Weber in der Vorrede XXVIII, mit Berufung auf das Bild zu Landr. III. 61. Doch kann auf die ungebundene Zeit schwerlich eins der Zeichen bezogen werden.* Guelpherb. *hat zu 69 §. 12, wo die Feiertage allein vorkommen, einen Kreis mit einem Kreuz darin und darauf; und wenn in* Heidelb. *zu Ldr. III. 61 die 18 Wochen aufserhalb der gebundenen Tage durch „XVIII" aufserhalb eines Kreuzes bezeichnet werden, so mufs ja grade das Kreuz auf die gebundenen Tage gehen. Also werden wohl zu unserm §. neben den gebundenen Tagen die Feiertage bezeichnet seyn; durch welches der Kreuze aber, steht nicht fest.* Guelph. *giebt zu 65 §. 2 die gebundene Zeit durch den doppelten Kreis mit einem Kreuz darin und einem andern unterhalb links daran; zu Ldr. II. 10 durch solchen Kreis mit dem Kreus darauf. Die Bezeichnung schwankte also, wenn gleich ein rechtlicher Unterschied vorhanden war, s. Glossar unter „Gebunden".*

Fünfter Artikel. Vs 5.

§. 1. *Gewere und Gedinge am Lehn.* §. 2. *Unterschied im Bezeugen beider.*

§. 1. *R.* 30 §. 6. *Pistoris II.* 20 §. 21 *ff.*, §. 40; 25 §. 4 *ff.*; 26 §. 15 *ff.*; 28 §. 7. *Kopp I.* 71. — An'me *R.* 30 §. 4. — §. 2. Die it. *R.* 24 §. 8; 30 §. 1.

§. 1.[a] Tven mannen mach die herre en gut lien, L 7 §. 3.
also dat en die gewere dar an hebbe unde die andere dat gedinge, of de[2] ane len erven stervet die dat gut

---

Art. 5.

1) §. 1 *f. M.* 2) *Oldebh fh.* andere. [of de — hevet dat gedinge] *f. Qv'*

---

dienen yme noch lenrechtes plegen. Tzwen mannen mach 5 §. 1.
die herre eyn gut lien also daz ene die gewere dar ane habe.

in geweren hevet[3]. An'me gedinge n'is nen volge[4].
L 7 §. 4. Let it ok jene die it in geweren hevet, dat gedinge
is gebroken, it ne si dat he't weder untva de't dar
L 8. gelaten hevet, unde dar an irsterve. — §. 2. Svie so[5]
gut in geweren hevet, die mach it getügen of he des
bedarf mit alle[6] des herren mannen, die it vor war[7]
weten dat it sin len[8] si[9]. Die it gedinge dar an he-
vet[10], die mut it getügen mit den die it sagen unde
horden dat it ime gelegen[11] si, durch dat he der ge-
were darvet[12].

Vs 6. *Sechster Artikel.*

§. 1. *Vererbung der Gewere auf den Sohn, §. 2 auf den Herrn.*

§. 1. *R.* 22 §. 5, §. 8 *a. E.; Holl. Sup.* 66. *Albrecht S.* 26 *N.* 614, *S.* 34, 284 *N.* 810.

L 9 §. 1. §. 1. Die vader erft uppe'n sone die gewere des
gudes mit sament deme gude; dar umme ne bedarf

Art. 5.

3) *Qalb fh.* daz iz der behalde (*Qb* sic underwinde), der is gedinge daran hat. 4) *GeZ fh.* es sei dann, das der herr sturbe in einem jar, als (*Z* dem) das gut los gestorben (*Zo* gelihen, *Zr* in seine gewere gelassen) was. 5) *Andre* iz, so it, so daz, so ein. 6) *f. OldenbhVr.* 7) v. w.] *f. Odenbh; Vs* vor, *Vt* fürbaz. 8) *f. VbmxGos.* 9) dat ... si] *f. Glz.* 10) Die — hevet] *L* infeudatus de futuro i. e. post mortem possessoris. 11) *M* ghelovet. 12) *Qd* bedarf.

---

vnde die ander daz gedinge is gebrochen. iz ne si daz her
iz weder vnt sa der iz da gelazen hat. vnde da an irsterbe.
5 §. 2. Swer iz gut ingeweren hat. der mach iz getzugen ob her is
bedarph mit alle des herren mannen die iz vir war wizzen
daz iz sin len si. Die iz gedinge da ane hat. die mut ge-
tzugen mit den die iz sagen vnde horden daz iz yme gele-
6 §. 1. gen si. durch daz her der were daruet. Die vader erft uph
den sůn. Die were des gudes mit sament deme gůde. da
vmmene bedarf die sone nicht daz men yme des vater gut

die sone nicht, dat man ime des vader gut bewise[1]. — §. 2. Svelk man aver des sones darvet, die erft uppe'n herren die gewere des gudes, it ne si dat die herre it gedinge dar an vorlegen[2] hebbe, unde die belende man dat behalde na rechte binnen siner rechten[3] jartale[4]. L 9 §. 2.

Auf dem Bilde zu §. 1 zieht der Sohn, auf dem zu §. 2 der Herr dem sterbenden Manne die Ähren, das Symbol des Gutes, aus der Hand.

Siebenter Artikel. Vs 7.

§. 1. *Unbenanntes und benanntes Gedinge.* §. 2. *Deren Beweis.* §. 3. *Die Afterverleihung entzieht nicht die Gewere.* §. 4. *Recht der frühern Beleihung,* §§. 5—8 *des unbenannten Gedinges.* §. 9. *Zeugniſs der Gesammthänder.*

§. 1. *R.* 30 §§. 2, 7. *Pistoris II.* 29 §. 7. *Schilter* 172. — §. 3. *R.* 15 §. 8. — §. 4. *R.* 29 §§. 1, 3, 6; *Pistoris II.* 29 §. 2. — §. 7. *Pistoris III.* 25 §. 25. — §. 9. *R.* 13 §. 4.

§. 1. Svelk herre en gut liet sime manne svar't ime irst ledich wert, is si lüttik[1] oder vele, unde dar Qv 180. L 9 §. 3.

Art. 6.

1) d. v. g. b.] *Z* mit der belehnung an d. v. g. weise, 2) *M* verlovet. 3) *f. QeaOVdu.* 4) behalde — j.] *Zr* behalten hette jahr und tag ehe er starb, *QedtOurgVφ stellen den Art.* 7 §. 3 *hieher.*

Art. 7.

1) *Viele* wenig, *Ou* clene,

---

bewise. Swelk man aber des sünes daruet die erft uf den herren die gewere des gudes. iz ne si daz die herre daz gedinge dar ane virlegen habe. vnde die belehende man daz behalde nach rechte binnen siner rechten iar tale. 6 §. 2.

CLXXX. Swelk herre eyn gut liet sineme manne swar iz yme irst ledich werde. iz si luzzel oder vil. vnde dar nach 7 §. 1.

na liet enen anderen en benomet gedinge, mit deme erren[2] lene ne mach jene disseme[3] sin benomede ge-
L 9 §. 4. dinge nicht gebreken, svenne jene stirſt die it in geweren hevet, wend'it deme herren[4] nicht ledich ne wart; it ne si of man't gedinge [5]to ener vluchtsale lie[6] binnen jenes sükebedde die it in geweren hevet[7]. — §. 2.[8] *Jene mut aver sin gedinge tügen na gedingetes rechte vor deme herren jegen den man*
L 9 §. 5. *die sin gut ansprikt. al bekenne die herre in beiden ire lenunge. Mit des herren bekentnisse behalt die man sin gut jegen den herren*[9] *ane ge-*
L 9 §. 6. *tüch, unde nicht jegen sinen husgenot*[10]. — §. 3.[11] Svelk herre en gut liet sinen manne, dar mede n'is ime de gewere nicht gevernet jegen sinen herren, of ime sin herre des gudes nicht bekant, so doch sin man[12] von sinenthalven dat gut in geweren hadde. —

Art. 7.

2) eren, iren, irren, ersten, irsten, vorderen, *Zr* irren und ungewissen. 3) j. d.] *Glsema* her keinem. 4) *Zr fh.* also vor ein irrelehn. 5) t. e. v.] *Zo* flüchtiglichen, *Zr* auf die flucht, *L* strepitu fugitivo. 6) v. l.] *QveZe* vlucht sole lien, *Qg* v. habe und l. 7) *Vapq fh.* wenne it dem herren nicht ledich wart. 8) §. 2 *f. Q, ausgenommen Qh.* 9) *G fh.* zcu lehne. 10) *Z* lehnsgenossen, *L* parem vicinum. 11) *S. Art.* 6 *Note* 4. 12) d. s. m.] *Qv* is doch her s. m. de. *Qiuh* es (daz) d. s. m. *und nachher fehlt* dat gut.

---

liet eynem anderen eyn benůmit gedinge mit deme erren lehene ne mach iene disseme sin benůmede gedinge nicht brechen. Swen iene stirſt der iz ingeweren hat. wen iz deme herren nicht ledich ne wart iz ne si. ob men daz gedinge zu eynir vlucht sole lien binnen ienis sukebette der iz inwe-
7 §. 3. ren hat. Swelk herre eyn gůt liet sinem manne. da mede nis yme die were nicht gevernet iegen sinen herren. ob yme sin herre des gůdes nicht ne bekant. so is doch her sin man de von sinenthalben ingeweren hatte.

§. 4 Of twene man en gut anspreket die beide der gewere darvet, beide solen sie benomen die tiet der lenunge, [13] unde svelk ir die erren[14] lenunge getügen mach, die sal it[15] mit rechte behalden. — §. 5. Svenne en herre liet gut sinen manne, svar't ime irst ledich wert von[16] sines mannes dode[17], unde anderes nicht dar an besceidet, die man sal hebben dat irste gut[18] dat deme herren ledich wert[19], it si ledich oder verlegen[20]. — §. 6.[21] Jegelik unbewiset[22] gut dat deme manne gelegen wert, sal he behalden mit getüge na dem[23] it ime gelegen wert, dar he der gewere an darvet. — §. 7. It gut dat irst ledich wert, des sal sik die man underwinden, al si[24] is mer oder min

Qv 181. L 9 §. 7. L 9 §. 8. L 9 §. 9.

Art. 7.

13) unde — behalden] *L* et qui prior fuerit tempore, potior erit iure et tempore probato feudum obtinebit. 14) d. e.] d. ersten, erste, erern. *Oldn* erst de, *Qa* die yrste tijt der. 15) *QtOldenbGeszm* dat gut, *VadlsGa* sie; *f. QvhOgVh.* 16) *QhVgv* na. 17) *Qi* gute wor her aye. 18) *GZo fh.* adir lehn. 19) *Qg fh.* von seines mannis tode unde andirs nicht. 20) l. o. v.] *Qvbh* virlegen o. unverlegen, *Vks fh.* vil ader wenig. 21) *Den* §. 6 *hat Qn vor* §. 5. 22) *M* umme ghewiset. 23) n. d.] *Olden* sven, *Ob* went. 24) a. s.] *QuVpsGl* ab — si.

CLXXXI. Ob tzwene man eyn gut ansprechet die beide der were daruet. beide sollen se benennen de zit der lenunge vnde swelker die ersten lenunge gezugen mach der sol mit rechte behalden. Swen eyn herre sinem manne liet gût swa iz yme erst ledich wirt. van sines mannes tode vnde anderes nicht da ane bescheidet. die man sol haben daz erste gut daz deme herren ledich wirt. iz si virlegen oder vnverlegen. Jewelk vnbewiset gut daz deme manne gelegen wirt. das sol her behalden mit getzuge. na deme daz iz yme gelegen wirt daher der were ane daruet. Daz gût daz erst ledich wirt des sol sech der man vnder winden. Alsi iz me oder min.

7 §. 4. 7 §. 5. 7 §. 6. 7 §. 7.

dan[25] ime gelegen si, wante he siner lenunge[26] die
L 9 §. 10. vülle[27] hebbe. — §. 8. Of en man[28] versmat dat len dat dem herren ledich wert, unde he't ime nicht tu ne tüit[29] binnen jar unde dage, von deme si die herre ledich vortmer[30], he ne du sine unscult dar tu[31], dat he's nicht ne wiste dat it sime herren ledich were. — §. 9.[32] In ener sake von eneme lene[33] ne mogen sie[34] tvene nicht getüch sin, die wile sie an'me lene nicht bedelt[35] ne sin.

§. 1. *Dem* A *ist ein unbenanntes Gedinge früher geliehen, als dem* B *ein benanntes; dennoch kann* A *kraft seines frühern Lehns das benannte Geding nicht brechen. Das frühere Lehn heifst, mit dem Comparativ von* er *ehe, das* erre, irre, *oder mit dem Superlativ, das* erste, irste len (*s. Note* 2 *und Note* 14). *Die Glosse, auch schon die ältere, hat das* erre *oder* irre *völlig dahin mifsverstanden:* irre lehen, das ist anders nicht wenn man eynen in der irre gut lihet, das er nicht eigentlichen wissen mag, worczu er sich halden sol. *Die Ausgabe von* 1589 *nimmt die falsche Deutung in den Text selbst und in die la-*

Art. 7.

25) m. o. m. d.] *Vm* wenig oder vel daz. 26) d. v. h.] *Qi* daran warten sal, *Vo* da wulle habin. 27) d. v.] d. vulle, d. volle, *Qu* vollen, *QbOrVefvG* volge, *QhVac* de wile, *Vs* di ville, *Qa* den wille aff. 28) e. m.] *QedtnOldenbhGz* dem manne. *Va fh.* vorsumede edder. 29) t. n. t.] *Vq* an synnet. 30) vorbas, vorbaz me, mer fürbas; *Qi* von *deme* male mer. 31) *Vr M* vore. 32) §. 9 *f. L. Qi* Ungeteilter czwene man an deme leyne mogen nicht beyde g. s. umme eyne sache d. w. 33) *Zr fh.* damit ihr zwene semptlich belehent seind. 34) *QdVpq* die, *Vam* so; *f. in Vielen.* 35) *Vvw* gescheden, *Or* belent (!).

---

dan yme gelegen si. want her siner lenunge die vulle habe.
7 §. 8. Ob die man virsmahet daz len daz deme herren ledich wirt vnde her iz yme nicht tzů netzut. binnen iar vnde tage. von deme si der herre ledich vorbaz me. her ne do sin vnschult da zu daz her iz nicht ne wiste daz iz sime herren ledich were. In eyair sache von eyneme lene ne mogen se tzwene nicht getzuch sin. die wile se an deme lene nicht bedeilit sin.

teinische Glosse mit der Erklärung cujus eventus dubius est, unde et a quo vasallo moriente domino sit aperiendum. *Und obwohl schon Schilter P.* 172a *zu c.* 12 §. 6 *vor dem Irrthum der Glosse warnt, ist dennoch das darauf gegründete Irrlehn aus der Schule der sächsischen Feudisten in die Rechtssprache der Neueren constant übergegangen, vgl. statt Anderer Zepernick, Nachrichten S.* 34.

§. 2. *Auf dem Bilde (Kopp I.* 74, *Weber III.* 2) *bekennt der Herr zweien die Belehnung durch Darreichung von Zweigen. Der eine der Mannen faßt den Zweig und schwört, bey ihm steht ein Zeuge, auf Auge und Ohr zeigend; der andre macht mit der Linken die Bewegung nach dem Haupthaar, welche den Anspruch auf das Gut nach dem Ableben des Besitzers bezeichnen soll, mit der Rechten faßt er den linken Arm, als einer der das Gut nicht erlangen kann.*

§. 5 *a. E. Schilter P.* 175a *findet die Stelle dunkel. Indessen löst der Widerspruch, der darin zu liegen scheint, daß das ledig gewordne Gut auch wieder als verliehen soll gedacht werden, sich leicht. Das von* A *an* B *geliehene Gut, an dem* D *das Gedinge hat, ist von* B *an* C *verafterliehen. Stirbt nun* B *und fällt das Lehn an* A *zurück, so wird es ihm doch nur als ein dem* C *verliehenes ledig, d. h. nur die Unterlehnsherrschaft des* B *ist heimgefallen und gelangt kraft des Gedinges an* D, *von dem nunmehr der besitzende Aftervasall* C *das Gut empfängt. Diesen aus den Worten hervorgehenden Sinn bestätigt auch das Bild (Weber III.* 4). *Am Boden liegt der verstorbene* B, *wohl nicht bedeutungslos den* C *als seinen Lehnsmann mit den Füßen berührend. Vor dem Oberherrn* A *bezeugen zunächst Dreye das dem* D *ertheilte Gedinge; dann folgt* D *selbst, der, als doppelte Person dargestellt, gegen den* A *hin das Lehn empfängt, nach der andern Seite dasselbe dem* C, *der die Ähren in der Hand, d. h. das Gut im Besitze hat, verleihet. Zwischen* D *und* C *ist das Zeichen des Gedinges, Ähren im Kreise. Weber, dem der Satz nicht klar war, hat auch das Bild gemißdeutet; er sieht zwey ganz getrennte, nur durch eine Verzeichnung zusammengeflossene Handlungen, in jeder einen Herrn und einen unmittelbaren Vasallen, und somit in dem Manne mit den Ähren den Gedingsmann selbst, nicht denjenigen, der durch den Gedingsmann beliehen wird.*

Achter Artikel.

§. 1. *Der Gesammthänder Recht gegen einander.* Vs 8.
§. 2. *Ihre Pflicht gegen den Herrn.*

§. 1. *Pistoris II.* 20 §. 7. — §. 2. *R.* 11, 14 §§. 1, 3. *Albrecht S.* 241 *N.* 658.

Qw 182. §. 1. Of se[1] tvene mit eneme lene[2] belent des[3]
L 10 §. 1. gudes wat[4] lien[5] enen manne, ir neweder ne mach [6]ane den anderen an deme gude sinen manne[7] nicht verdelen[8], noch uplaten sime herren, also als it dem anderen scade, die wile sie an'me gude unbedelt sin.
L 10 §. 2. — §. 2. Die herre mut wol sinen mannen mit ordelen gebeden die en gut von ime hebbet[9a], dat sie sik binnen ses weken besceiden[9], dat he wete [10]up wene he sines[11] dienstes se[12], unde ne dut sie des nicht, sie werdet weddehaft dar umme, unde man verdelt in ere[13] gut, of in ir herre mit lenrechte volget[14].

Art. 8.

1) *So lesen QvtlurOldnugVhu. VaGloszm* so, *Ge* also, *VbmxOb* sik; *f. in den Übrigen.* 2) *QaiOugVgGzem* gude. 3) b. d.] *So QelburVaghlm. Andre:* sint b. d., b. sint (werden) d., b. sint (werden) unde d., b. sin de d., *Qn* bedelt des, *Vb* belendes, *Old* des, *QdtihGlzemZ* b. sint (*Qh* werden, *Gz* wurden) unde ir ein des. 4) *QiOgh* ein teil, *Vgv* vort wat. 5) *Vs* er gelichen (!). 6) ane — manne] *Gloa* eime (*Ga* deme) andern, *Qi* des gemeynen gutes. 7) s. m.] *f. VeGm.* 8) *QiVe* vorlien, *GZ* leien, *M* vorlisen. 8a) *Qv setzt den Singular!* 9) *VeGm* entscheiden an irme gute, *Qn* bereiten, *Qi fh.* unde darzu rieten. 10) up — se] *Qh* u. w. sin denst si; *L* a quo servitium repetere debet, quod sibi de feudo tenetur. 11) *Qi fh.* gutes unde. 12) *d. i. sehe. Andre* schal seen, solle vorsehen, versien sal, sich vorse, sich sulle vorsehen, *Qv* warden sol, *Qb* wachten scole, *Vs* sulle wartende sein, *Vt* sol sehen oder warten. 13) *Vd* ire ere und ir (!). 14) *VmGa* volgen wil. [unde — v.] *Qi* den herren.

8 §. 1. CLXXXII. Ob se tzwene mit eyneme lene sint belent des gudes waz liet eynem manne. ir ne weder ne mach an den anderen an deme gude sineme manne nicht virteilen noch uph lazen sineme herren also daz iz deme anderen schade.
8 §. 2. die wile se an deme gude umbeteilit sin. Die herre mut wol sinen manne mit vrtelen gebieden der eyn gut von yme hat. daz se sech binnen ses wochen bescheiden. daz her wizze uph weme her sinis dienstes warden sol. vnde ne dût se des nicht se werden weddehaft dar umme. vnde men virteilit yne

Neunter Artikel. Vs 9.

§. 1. *Rechtliche Stellung des nicht beliehenen Mannes.*
§. 2. *Vom ungehörigen Urtheilschelten.*

§. 1. *R.* 3, 4 §. 2, 27 §. 3; *Livl. RR.* 244. — §. 2. *R.* 27 §. 2; *Livl. RR.* 245.

§. 1. Svie enes herren man is, vorspreke mut he wol sin unde ordel vinden binnen lenrechte, al ne hebbe he nen gut von'me herren. Ordel siner manne ne mut he aver nicht scelden, he ne sette bürgen enen belenden man[1] des herren, dat he[2] mit rechte vullenkome, oder dat ordel late[3] mit rechte. — §. 2. Svelk man drics ordel schilt, unde im dar[4] weder vunden wert dat he't nicht also beseulden ne hebbe als it ime helpende si, nen ordel ne mut he mer scelden, he ne hebbe[5] gebeteret, dat he an den dren ordelen missedan[6] hevet. L 11 §. 1. L 11 §. 2. L 11 §. 3.

§. 1. „vorspreke mut". *Zobel* 1537 *giebt das* mut *ganz richtig mit „mag" (s. Glossar), in der Romanischen Ausgabe ist das handschriftliche „muſs" wieder aufgenommen, aber daraus nun fälschlich eine Verpflichtung des Vasallen zur* advocatia *hergeleitet.*

§. 2. *Schilter P.* 185b *versteht: der in drey Instanzen gleichförmig Verurtheilte könne, so lange er dem Urtheil nicht*

Art. 9.

1) b. m.] *Me* egheman. 2) *Vq fh.* ome des. 3) *L* permittat procedere irreprobatam. 4) *Vicle* das. 5) *Vn fh.* erst, *VdfmGlo fh.* iz, *Ve fh.* ys alresten, *Qi fh.* denne daz allerirst. 6) *Qn* getan.

---

ire gut. ob yne ir herre mit lenrechte volget. Swer eynis herren man is. vorspreche mut her wol sin vnde vrtel vinden binnen lenrechte. al ne habe her nichen gut von deme herren. vrtel siner manne ne mut her aber nicht schelden. her ne setze bürgen eynen belehenden man des herren. daz her mit rechte vulcome. oder daz vrtel mit rechte laze. Swelk man dries vrtel schilt. vnde yme daz weder vůnden wirt. daz her iz nicht also beschulden ne habe alsiz yme helphende si nichen vrtel ne mut her me schelden. her ne habe gebez- 9 §. 1. 9 §. 2.

genügt habe, in einer andern Sache nicht appelliren. Der richtige Sinn ist wohl: wer beim Urtheilschelten in derselben Instanz dreymal die gehörige Form verfehlt, muſs erst die drey Gewedde zahlen, ehe er ferner schelten kann. Vgl. Richtst. Lehnr. 27 §. 2.

Vs 10. *Zehnter Artikel.*

§. 1. *Leihen des Gedinges.* §. 2. *Kraft des ungenannten und genannten Gedinges.* §. 3. *Einweisung in das Lehn.* §§. 4, 5. *Unterwindung ohne Einweisung.*

§. 1. *Pistoris II.* 25 §. 26. — §. 2. *R.* 30 §. 6. — §. 3. *R.* 31 §. 1. *Albrecht S.* 284 *N.* 810. — §. 4. *Schilter* 189. *Albrecht S.* 285 *N.* 813 b. — §. 5. *R.* 24 §. 8. *Holl. Sup.* 99.

L 11 §. 4. §. 1. Ittelike lüde seget, dat man nen gedinge lien ne müte ane jenes bede[1] die it gut in geweren hevet; des n'is[2] nicht, wende die man sal tügen[3] sine lenunge of he's bedarf, unde[4] niemannes[5] bede[6]. —

L 11 §. 5. §. 2.[7] Is ok en man belent von sineme herren mit eneme punde[8] oder mit tven svar't ime irst ledich wirt, [9]lenrecht hevet he dar an[10]; [11]noch mer rechtes hevet disse dar an, dem it gelegen unde benümt[12]

Art. 10.

1) *Vr* willen. 2) *Einige fh.* doch. 3) s. t.] *Oeb* tucht. 4) *M fh.* dor, *Qi fh.* darzu. 5) u. n.] *Gl* u. nicht, *Gem* u. nicht die, *Oo* ane n., *Og* sunder iemannes. 6) *QtVdf* beden, betin. 7) §. 2 *f. M.* 8) *Qi* pherde (!). 9) l. — disse] *L* ipse ius non obtinet feudale in collato, sed ille potior erit in iure. 10) *Qh fh.* deme id gelegen is. 11) n. m.] *Qeug-Oldnb* n. groter. [noch — daran] *f. QvalbOe (!).* 12) *Qd* bevolen, *Vo* gedinget unde b.

---

10 §. 1. zerit. daz her an den dren vrtelen misse tan habit. Etleke lute sprechen daz men nichen gedinge lien ne muze ane ienes bede. der daz gut in weren hat. des nis nicht. wan der man sol tzugen sine lenunge ob her iz bedarph. vnde nemandes
10 §. 2. bede. Is och eyn man belehent von sime herren mit eyneme phunde oder mit zwen. swa iz yme irst ledich wirt. lenrecht hat her da an. deme iz gelegen vnde benůmet wirt.

wert. — §. 3.[13] Svenne en herre sinem manne gût bewisen let[14] dat he ime liet[15], tohant hevet die man die gewvere an deme gude, die[16] des herren[17] was er he't ime gelege. — §. 4. Svan[18] aver die herre weigeret to bewisene[19] sogedan gut als he ime gelegen hevet, de man underwinde[20] sik sogedanes gudes als ime de herre gelegen hevet, svar't sime herren ledich si, sunder bewisunge. — §. 5. Hevet aver die herre en dorp oder ene stat besceiden[21], dar he ime sin gut inne gelegen hevet, de man ne mut nicht [22]in ene andere stat varen[23]. Behalt he[24] dat gut, des he sik sus[25] underwint[26] ane bewisunge[27], jar unde dach ane

Qv 183. L 11 §. 6. L 11 §. 7. L 11 §. 8.

Art. 10.

13) §. 3 *f. Vt.* 14) b. l.] *Oug* b. wel oder let b.; *Vs* bewiset, *G* beweist und bittet. 15) *Vbm* gelegen hevet, *Or* let, *Vs* leset, *VuGlea* lie. 16) *OuVdfrx* dat. 17) *Qvah fh.* irdes (er). 18) *QnOlgVefgqr* Sweme. 19) *Qt fh.* sineme manne. 20) *QeVb* underwindet. 21) *Qdn fh.* sinem (*Qn* deme) manne. 22) in — varen] *Qurg* sich es (*Qr* des herren gutes) undirwinden in einer anderen stat; *L* feudum alias attrahere absque ostensione. 23) *Vb* tien, *Qi* daz gut untvan, *QdOldeVh* van, *Qn* greifen, *Zo* varen oder greiffen. 24) *Einige fh.* aber. 25) *f. QrVbdmx.* 26) *QebOdVbu* underwunden hevet. 27) a. b.] *f. QrVb; in On nach* gut.

CLXXXIII. Swen eyn herre sineme manne gut bewisen let. daz her yme liet. zu hant hat die man de gewere an deme gude de des herren irdes was ir her iz yme lege. Swen aber die herre weigert zu bewisene so getan gut alse her yme gelegen hat. die man vnder winde sech so getanes gûdes alse yme die herre gelegen hat. swar iz sime herren ledich si sunder bewisunge. hat aber die herre eyn dorph oder eyne stad bescheiden. da her yme sin gut inne gelegen hat. die manne mût nicht in eyne andere stat varn. Behalt her daz gut des her sich sus vnder wint ane bewisunge iar

10 §. 3. 10 §. 4. 10 §. 5.

rechte wedersprake sines herren, die herre ne mach it ime[28] nicht wandelen[29].

Vs 11. *Eilfter Artikel.*

§§. 1, 2. *Erbrecht und Folge am Lehn ohne Besitz oder Einweisung*, §. 3 *am Rentenlehn.* §§. 4, 5. *Gewährleistung des Herrn.*

§. 1. *B.* 23 §. 2. *Pistoris II.* 25 §. 33.

Qv 184. §. 1. Svelk gut en man an sinen geweren nicht
L 11 §. 9. ne hevet unde ime nicht bewiset n'is, deme ne mach
he nicht volgen an enen anderen herren, noch erven
L 11 §. 10. an sinen sonen[1]. Svelk gut man aver nimt mit gewalt deme manne, unde he dat irvolget mit rechter klage, dat gut erft he an sinen sone unde volget ime selven an enen anderen herren, al darve he der ge-
Qv 185. were, of he der rechten klage getüch hevet[2]. — §. 2.
L 12 §. 1. Of die herre sinen manne liet en gantz dorp[3] oder

---

Art. 10.

28) *Qb fh.* seder mit rechte. 29) it i. n. w.] *Qa* it n. deylen, *Vv* eme n. dar van deylen.

Art. 11.

1) *Qi* kindere, *Qa* heren (!) 2) g. h.] *Oldeb* getüget. 3) g. d.] *Viele* d. g.

---

vnde tach ane rechte weder sprache sinis herren. die herre ne mach iz yme nicht wandelen.

11 §. 1. CLXXXIIII. Swelk gut eyn man ane sinen geweren nicht ne hat. vnde yme nicht bewisit nis. deme ne mach her nicht volgen an eynen anderen herren. noch erben an sinen sone. Swelk gut men aber nymt deme manne mit gewalt. vnde her daz ir volget mit rechter clage daz gut erft her an sine sone vnde volget yme selbe an eynen anderen herren. al darf her der were. ob her der rechten clage tzuch hat.

11 §. 2. CLXXXV. Ob die herre sineme manne liet eyn dorph

wingarden[6] oder tegeden oder gerichte oder süsgedanes dinges icht, oder allet dat he ledich hevet an ener stat, deme lene volget die man unde erft it[8], al darve he der bewisunge. — §. 3. In molne unde in münte L 12 §. 2.
unde in tolne unde in wingarden unde in tegeden[6] oder in süsgedanen dingen, of en man belent[7] wert, deme lene volget die man unde erft it, al hebbe die herre des lenes stat in siner gewalt to bestadene[9]. — §. 4. Svat[10] aver den mannen an irme lene gebrict, die wile it[10] die herre hevet an siner gewalt[11] des lenes stat, unde die bestadet[12], die wile sal de herre den mannen irvüllen iren scaden. — §. 5. Liet[13] aver L 12 §. 3.
die herre dar ut mer denne he dar inne hebbe, die de erren lenunge dar inne hebbet, die solen ire gut

---

Art. 11.

4) *Gloz fh.* ader czwene weingarten, *Ga fh.* ader czwene. 5) *Qi fh.* vorbaz. 6) *Qal fh.* oder gerichte. 7) *Qu* beclaget (!). 8) t. b.] *f. Qig.* 9) *QuOugVdlMo* swa, wo, wur. 10) *f. in Vielen.* 11) *Qb* wal, *Vu* hant. 12) u. d. b.] *Glz* u. das b., *QvbOugVauGm* u. b.; *QurOnVdlsw-Mo* unbestadet; *Qi* u. d. beschedunge (!); *f. QgOr.*; *L* sibi retinet ad locandum. 13) *Qi* Czut.

---

ganz oder wingarden. oder teyden. oder gerichte. oder susgetanis dinges icht. oder alliz daz her ledich hat an eynir stad. deme lene volget de man. vnde erft iz al darf her der bewisunge. In molne. vnde in müntye. vnde in tolne. vnde 11 §. 3.
in wingarten. vnde in teyden. oder in sulche tanen dingen. ob eyn man beleent wirt. deme lene volget die man. vnde erft iz. alhabe de herre des lenes stat. in siner gewalt zu bestadene. Swaz aber den mannen an yrme lene bricht de wile 11 §. 4.
die herre hat in sinir gewalt des lenes stat vnde bestadet die wile sol die herre den mannen ir vullen iren schaden. Liet aber die herre. me da uz denne her da inne habe. die 11 §. 5.
der ersten lenunge da inne habet. die sollen ir gut an der

an der selven stat [14] hebben, [15] unde die na belent werden [16] und is dar inne nicht hebben ne mogen, die solen den herren umme [17] irstadunge [18] manen [19].

§. 3 *a. E. Die neue Glosse (Bl. 25 C. 2) versteht das des lenes stat in siner gewalt hebben, d. h. wenn nur Gefälle aus einem Gute, nicht das Gut selbst verliehen worden, von dem Falle, wo der Herr das Angefälle am Gute des unmündigen Vasallen hat.*

Vs 12. *Zwölfter Artikel.*

§§. 1, 2. *Erfordernisse zum Handeln des Mannes vor Gericht.*

Holl. Sup. 80. — §. 1. *R.* 13 §. 4, *Livl. RR.* 246. — §. 2. *R.* 2, 3, 10 §. 10, 13 §. 4, 22 §. 3. *Livl. RR.* 247. *Landr. II.* 63 §. 2, *III.* 16 §. 3.

Qv 186. §. 1. Die man ne hebbe von sime herren ene
L 12 §. 4. halve hove oder en gut [1] dat vif schillinge gelde [2] *be-*

Art. 11.

14) *QeihOburgVvMv* behalden. 15) u. d. n.] *ObVv* wente se, *Vdls* die aber n. 16) *Qi* sin czu deme lesten. 17) *f. Oldenr.* 18) *Qb* stadunge, *Vl* die erstadunge, *QvdOebVgwM* ire stadunge (stattunge, bestadinghe); *Qi* eren schaden, *Qa* oer schadunge, *Vv* ere schelinge al. schadinge. 19) u. i. m.] *G* eine irstatunge abemanen (*Gl* abenemen, *Ge* nemen).

Art. 12.

1) dat . . g.] *Qb* von . . geldes. 2) *OeVef* geldes si, *Qg* gulde habe, *Vd* geldis gelde, *Vu* wert gelde, *Qi* geldes wert sey, *VyGlz* wert sey.

---

selben stat haben. vnde die na beleent werden vnde iz da inne nicht haben ne mogen. die sollen den herren vmme ire stadunge manen.

12 §. 1. CLXXXVI. Die man ne habe von sime herren eyne halbe huve oder eyn gut. daz funf schillinge gelde. so ne

wisedes gudes[4], so ne mach he niemannes getüch sin binnen[5] lenrechte. — §. 2. Des verbannenen mannes oder des verachten[6] mannes oder vervesten mannes[6] tüch mach men wol verlecgen binnen deme gerichte, dar [7]he gebannen[8] is oder in achte gedan is[9] oder vervest is. Vorspreken ne mogen sie nicht wesen[10]. Klagen sie uppe jemanne, he ne darf nicht in antwerden, of he den ban oder die vestinge oder die achte[11] getügen mach. [12]Doch muten sie antwerden hir in binnen[13] alle den die uppe sie klagen.

§. 2. *Auffallenderweise bemüht sich Schilter P. 195a darzuthun, dafs tüch hier nicht Zeugnifs, sondern Zeuge bedeute, dafs also nicht von der Unfähigkeit eines Gebannten u. s. w., Zeugnifs abzulegen, sondern Zeugen vorzubringen die Rede sey. — Im Bilde hat der Gebannte ein rothes Halstuch und über sich den Teufel; dem Verfesteten und dem Geächteten steckt ein Schwert durch den Hals, welches bey dem Geächteten eine Krone am Heft trägt, weil die Acht die vom Könige ausgehende oder bestätigte Verfestung ist (s. Landr. I. 71 und Vorr. zum Sap. XLIX, vgl. auch Weber VI. 3). Der laxere Sprachgebrauch des Mittelalters verwechselte Acht und Verfestung;*

Art. 12.

3) b. g.] *Vg* wisses g.; *f. QOburgVv.* 4) *QugMo* an. 5) *Qh* verwrachten, *Vdow* vervesten. 6) o. v. m.] *f. QgVbdowGsm.* 7) he — vervest] *Qn* daz geschen, *M* id ane ghedan. 8) *Or* to banne. 9) o. i. a. g. i.] *f. QiGosema.* 10) *Qi fh.* al dar selbis. 11) den — achte] *Olden* dit *oder* it. *QvOr setzen* achte *vor* vestinge. 12) Doch — klagen] *f. Or.* 13) i. b.] *Olden* under.

---

mach her niemandes getzuch sin binnen lenrechte. Des vir- 12 §. 2.
bannen mannes. oder virachten mannes. vnde virvesteden
mannis tzuch mach men wol virlecgen binnen deme gerichte
da her gebannen is. oder in achte getan is. oder viruestit is.
Vorsprechen ne mogen se nicht wesen. claget se uph ymande.
her ne darf ine nicht antworden. ob her den ban oder achte.
oder vestinge getzugen mach. doch mûzen se antwŏrden hi
binnen alle den de uphe se claget.

die Glosse zu diesem Art. glaubt daher schon rechtfertigen zu müssen, dafs beides hier geschieden werde. Dabey verwechselt aber die neue Gl. (Bl. 26 C. 3) wiederum Acht und Oberacht.

Vs 13. ***Dreizehnter Artikel.***

§§. 1—4. *Beweisregeln, wenn Herr und Mann über das Gut streiten.*

§. 1. *I. F.* 26 §. 1 Si autem aliquis. *Vgl. oben S.* 55. *Livl. RR.* 248. Svar man. *Landr. II.* 22 §. 4. — §. 2. *Albrecht S.* 35 *Note* 69 b. — §. 3. *R.* 23 §. 3.

Qv 187. §. 1. Of die herre sinem manne besact[a] gudes,
L 12 §. 5. dat die man an sinen[2] geweren hevet ses weken unde en jar[3] na deme dat he it untving, ane des herren rechte wedersprake, of die man[4] die rechten geweren dar an getügen mach *mit seven mannen*[5], des lenes gewere sterct[6] he al ene uppe'n hilge, unde behalt dat gut ane getüch, of man mit rechter klage die gewere ime[7] nicht breken ne mach. [8]*Svar man mit seven mannen*[9] *getügen sal, dar mut man wol enen unde tvintich*[10] *man umme den tüch vragen.* Doch ne mach neman in borchlene[11] recht len behal-

---

Art. 13.

1) *QugM* nicht bekennet. 2) *Vks fh.* guten. 3) ses — jar] *Ve* iar und tag. 4) *Ql* herre (!). 5) m. s. m] *f. QvdalinbughOg.* 6) *QahObVxGosem* sweret. 7) *f. Qveh Go.* 8) Svar — vragen] *f. Q.* 9) *Mo* handen. 10) e. u. t.] triginta et unum (!). 11) i. b.] *VwGl* an; *L* in vicinia (!).

---

13 §. 1. CLXXXVII. Ob die herre sineme manne vir sachet gudes. daz die man an sinen weren hat ses wochen vnt eyn iar. na deme daz her iz vnt fienc. an des herren rechte weder sprache. ob die man die rechten were da an getzugen mach. des lenes gewere sterkit her alleyne uph den heiligen. vnde behalt daz gut ane getzuch ob men mit rechter clage die were nicht ne brechen ne mach. Doch ne mach neman in bürchlene recht len behalden sunder getzuch. al hat her

den[12] sunder tüch, al hevet he dat gut[13] in geweren. — §. 2.[14] *Let aver en herre enen man sitten mit sime gude jar unde dach ane rechte wedersprake*[15] *als he durch recht sal, die wile he*[*] *sines gudes sinnen*[16] *sal oder it uttien sal, mit den geweren ne mach he sime herren an deme gude*[17] *nicht vernen*[18], *of he sik verjaret unde of he's san an enen anderen herren tüt, die herre ne*[19] *behalde't also recht is.* — §. 3. Svar man jarlikes jenegen tins ave gift, dar ne mach[20] die man an deme gude nen len behalden. Sprict die man aver len dar an, unde bät[21] die herre mit getüge[22] sin tinsgut[23] dar an to behaldene, dem manne ne hilpet[23a] die gewere nicht, he ne mute[24] sin len mit getüge behalden jegen sinen herren; dat mut die man bilker dun of he's vulkomen mach, denne die herre mute tinsgut an des mannes L 12 §. 6.

Art. 13.

12) *Or fh.* unde betalen (!). 13) *f. QvolinbhVau.* 14) §. 2 *f. Qvdtalnurh.* 15) *Ob* ansprake, *Gsem* wedderrede und sprache; *Glz fh.* ader wederrede. *) *d. i. der Mann.* 16) *Vt fh.* oder muten. 17) a. d. g.] *Gloem* das gut. 18) *Ga* erren, *Vc* gevuren (!), *Vm* vernemen (!), *M* geweren (!). 19) d. h. n.] *L* nisi ille dominus (!). *Z erklärt richtig* sondern d. h., *vgl. Glossar unter* ne. 20) *Od fh.* jo. 21) *Qv* buwet (!), *Ql* bewiset. 22) b. d. h. m. g.] *M* d. h. betüget. 23) *f. QurOr.* 23a) *L seit Goldost:* potest *statt* prodest. 24) *Qi fh.* czuvorne.

---

daz an geweren. Swa men iarlekes ienegen tzins abe gibt. dane mach die man an deme gude nichen len behalden. Sprichet aber die man len da an unde die herre bůwet mit getzuge sin tzinsgůt da ane zu behaldene den man ne hilpt de gewere nicht her ne můze sin len mit getzuge behalden iegen sinen herren. daz můt die man bilker tůn ob her iz vulcomen mach. den die herre můze tzinsgut an des mannes lene behalden. 13 §. 3.

Qv 188. lene behalden. — §. 4. Ene word[24] oder enen mor-
L 13 §. 1. gen[25] oder enen man[27] mut die man wol behalden uppe'n hilgen jegen sinen herren under al sime gude, of he san[28] an enen anderen herren volget, of he't in rechten geweren hevet.

§. 4. „enen man", *d. h. wohl einen Übrigen des Gutes, vgl. die Stellen, Kraut Grundrifs* §. 235 *Nr.* 9, 10, *in denen Eigne als Lehnsobjekte erwähnt werden.* L *hat* hominem; *die neue Glosse erklärt:* einen man d. i. zinsgelt, *das soll wohl heifsen einen Zinsgelten, d. i. einen Zinspflichtigen; Zobels Druck von* 1537 *liest in der Glosse* eine mane (d. i. zinsgelt), *im Text aber* eine mane (das ist zinsgut), *so dafs nun endlich die lateinische Gl. von* 1589 *das Wort mit* mansus *erklären konnte.* — „under al sime gude". *Wenn der Mann sonst noch Gut hat, für welches die Lehnseigenschaft feststeht, mag er diese Eigenschaft für einen einzelnen Morgen u. s. w. durch seinen Eid selbst dann, wenn er es sonst nicht dürfte, also wenn etwa nach* §. 3 *der Herr Zinsgutsqualität behauptete, darthun. Vielleicht soll durch das* under *gradezu die Pertinenzeigenschaft des* morgen *u. s. w. bezeichnet werden. Doch übersetzt* L: *inter cetera bona sua. Im* A. V. *fehlt das* u. a. s. g. *gänzlich.*

Vs. 14. *Vierzehnter Artikel.*

§. 1. *Lehnsgewere.* §. 2. *Strafe des Ziehens an den unrechten Herrn.* §. 3. *Stellung des Mannes zum Oberherrn.* §. 4. *Wenn der Herr den Oberherrn nicht anerkennt.*

§. 1. *Landr. II.* 57. *Albrecht S.* 4, 5. Svie so *R.* 23 §. 2; 29 §§. 2, 7. Doch ne *Landr. II.* 44 §. 1. *R.* 29 §§. 2, 3. — §. 2.

Art. 13.

25) *Vd* furt, *Vk* werde, *Vs* wert, *Qug* garten, *L* ortum, *QerVepqtyGlzZ* hofstat. 26) *VlZ* acker, *VqyGlz* acker landes. 27) e. m.] *Z* eine mane. 28) *QdaOrgVavwMo* is, *Qi* daz, *Ob* des, *Vs* sin; *f. Qvg.*

---

13 §. 4. CLXXXVIII. Syne *(so)* word oder eynen morgen. oder eynen man. mût die man uph den heyligen behalden iegen sinen herren. vnder al sime gude. ob her an eynen anderen

R. 11 § 15 §§. 1, 2, 3. *Livl. RR.* 248. — §. 3. Mach aver *R.* 15 §. 7, 24 §. 7. — §. 4. *R.* 11. *Livl. RR.* 249. — Hevet *Kopp I.* 77.

§. 1. En gut mach maniges herren[1] sin, also dat L 13 §. 2.
it en von deme anderen hebbe[2]; doch mut enes die[3]
gewere sin. Svie so it [4]in nut unde[5] in gelde[6] he-
vet unde den tins dar ut nimt[7], it si wif oder man,
die hevet die gewere dar an, unde deme sal man dar
af[8] antwerden, of dar jeman uppe misse dut. Doch L 13 §. 3.
ne het dat nen[9] recht gewere dat die man mit ge-
walt besitt, of man die gewalt[10] irvolget mit rechter
klage unde dat getügen mach. — §. 2. Seget en man Qv 189.
ime gut to[11] von eme anderen[11a] herren in sines her-
ren jegenwarde von deme he't hevet, unde hevet is die
herre getüch[12] sinem manne, an deme gude ne hevet

Art. 14.

1) *VfpqGs* mannes. 2) *Z* zu lehen h., *Qu* entphahe; [it — h.] *Gosm* gewere h. 3) e. d.] *G* einer des andern. 4) i. n.] *M* an nimpt. 5) *QurVu* oder. 6) *Od* gulde, *VcGos* gewelde. 7) *Ob* gift (!). 8) *Einige* umme *oder* von, *Viele* vorn. 9) h. d. n.] *d. i. heifst das keine*; *Qv* hat nichen, *QiVf* hat der (*Vf* daz) n. 10) *G fh.* mit rechte erfordert und. 11) Seget — to] *Qv* Spricht e. m. umme eyn g. 11a) *f. Vb.* 12) *Glz fh.* an czweien.

---

herren volget. ob her iz in rechten geweren hat. Eyn gut 14 §. 1.
mach maneges herren sin. also daz iz eyn von deme anderen habe. doch můt eynis de gewere sin swer daz in nůt vnde ingelde hat. vnde den tzins da uznymt. iz si wiph oder man de hat de gewere da an. vnde deme solmen da vore antworden ob da yman upphe misse důt. doch ne hat nichen recht were daz die man mit gewalt besitzit. ob men de gewalt irvolget mit rechter clage. vnde men daz getzugen mach.

CLXXXVIIII. Spricht eyn man vmme eyn gut von ey- 14 §. 2.
neme anderen herren in sinis herren iegen warde von deme her iz habit. vnde hat iz die herre tzuch siner manne an deme gude ne hat die man nichein recht me. iene herre be-

die man nen recht mer, [15]jene herre ne behalde't, von deme he't ime to seget[16]. — §. 3. Dar umme, ne sal nieman sines lenes geweren[17] benümen vor dem ovirsten herren, die wile he's[18] mit lenrechte weigeren[19] mach; wende die man n'is nicht plichtich umme[20] sines herren gut dem ovirsten herren to antwerdene, dat he in sinen geweren hevet, al si he ok wol sin man. Mach aver die overste herre getügen, dat sin man ime[21] dat gut upgelaten hebbe oder[22] ime mit rechte verdelt si, jene die de gewere dar an hevet mut dat gut vorstan, unde ime volgen an den overen
Qv 190. herren. — §. 4. Svenne en man sineme herren gut
L 14 §. 1. besact unde it ime untseget vor sinen mannen dat he von ime hevet, dat gut sal deme herren[24] ledich

---

Art. 14.

13) j. h. u. b.] *d. i. es sey dann, dafs jener Herr sich dabey behaupte. L* et feudum ad dominum reverfitur. 14) *Ga* czeut; *QdiObugVow* lene *s.* 15) l. g.] *Gze* lenherren g., *Gosma* l. herren, *Qe* herren lehin unde weren, *Qa* heren of weren. 16) *Qug fh.* im. 17) *Qg* geczewgen, *Vu* geweren, *Gloem* sich schutzen. 18) *Gosm* uff. 19) s. m. i.] *G* seiner man einer. 20) *Qdtiu fh.* dat dat. 21) d. h.] *Or* van ome.

---

14 §. 3. halt iz. von deme her iz yme zu spricht. Da vmme ne sol neman sinis lenis weren benumen vor deme vbersten herren. Die wile her iz mit lenrechte weigeren mach. went die man nis nicht plichtich vmme sinis herren gut deme vbersten herren zu antwordene. daz her in sinen weren hat. al si her och wol sin man. Mach aber die vberste herre getzugen. daz sin man yme daz gut uph gelazen habe. oder yme mit rechte virteilit si. iene die de gewere da ane hat. die mut daz gut vorestan. vnde yme volgen an den vbersten herren.
14 §. 4. CLXXXX. Swen eyn man sineme herren gudes vir sachet. vnde iz yme vntseget vor sinen mannen daz her von yme hat. daz gut sol deme herren ledich sin. hat her iz ver-

sin. Hevet he't aver vort[22] verlegen, unde underwint L 14 §. 2.
sik des gudes die overste herre[23], die man die it gut
in geweren hevet die sal sinen herren mit ordelen
manen, dat he sin gut vorsta unde des overssten her-
ren ansprake aflecge mit rechte; dat sal he dun durch
recht binnen ses weken. Weigeret die herre des to L 14 §. 3.
dunde weder rechte, die man volge[24] an den oversten
herren[25] sime gude, unde ne verliese dar mede nicht
[26]of it sin herre dar na behalde[27].

§. 3. *Wegen des Grundsatzes im §. 3 thut der Mann wohl daran, dem Oberherrn, der das Lehn anspricht, seinen Herrn nicht zu nennen; auch braucht er, so lange er im Besitz ist, sich von Rechtswegen nicht auf die Ansprüche, welche der Oberherr gegen den Unterherrn erhebt, einzulassen,* al si he ok wol sin man *d. i. sey er gleich sein Mann. Die Glosse, welche den §. 3 ausführlich in Urtheilsform behandelt, versteht unter he den Magn, indem sie den Vasallen sagen läßt:* unde ich auch des gegenwertigen herren *(des Oberherrn)* man bin, *und eben so* L: licet ipsius alias sit vasallus. *Dagegen liest die neue Glosse statt der alten so:* derselbige herre ouch dysses oberhern man is, *(im Druck von* 1557 *Bl.* 30 *C.* 2*:* wiewol nu mein hefre auch dieses herrn man ist); *wonach* he *auf den Unterherrn gienge. Im A. Vet. und im Schwabensp. fehlt der §. Ich ziehe nicht nur nach der Autorität der ältern Glosse, sondern auch nach dem Ausdruck die erste Deutung vor; denn das* ok wol *in Verbindung mit dem Conjunktiv deutet eher etwas hypothetisches — sollte er*

Art. 14.

22) *f. in Vielen.* 23) *Va fh.* mit ordel unde mit rechte. 24) *QgVbmx* volget. 25) *QliVadflsxy fh.* mit, *Or fh.* na. 26) ob — beh.] *L* si dominus suus quod perdiderit iterum recuperet a summo. 27) *Qi* anspricht.

---

daz virlegen. vnde vnder wint her iz sich der vberste herre die man der daz gut in geweren hat. die sol sinen herren mit vrteln manen daz her sin gut vore sta vnde des vbersten herren ansprache abe lege mit rechte daz sol her thun durch recht binnen ses wochen. weigert die herre des zu thunde weder recht. die man volge an den vberşten herren sineme gude vnde ne virliese da mede nicht ob iz sin herre da nach behalde.

auch etwas sein Mann seyn — als etwas schon von selbst in dem vorgetragenen Falle liegendes — obgleich er sein Mann ist — an.

§. 4. „Svenne". Der das Gut verleugnende Vasall hält die Ähren hinter sich. „Hevet". Der Vasall schiebt seinen Herrn vor; dieser erledigt die Ansprache des drey Halme an sich ziehenden Oberherrn durch Geldgeben.

Vs 15. *Funfzehnter Artikel.*

§§. 1—3. *Verfahren des Mannes, dem der Herr das Recht weigert.*

§. 2. *R.* 24 §. 7. — §. 3. *Schilter* 209a.

Qv 191. §. 1. Of en herre sines mannes gut besact vor
L 14 §. 4. den oversten herren, oder it nicht benümet svenne he't untweit unde he't durch recht benömen sal, de man volge sime[4] lene an den oversten herren binnen
L 14 §. 5. sinen rechten degedingen. [5]Die herre mach sik ver-spreken unde versvigen[1] an sime rechte unde nicht
L 14 §. 6. sine[4] man, of sine man[4] dat gut vorstat na[6] rechte. — §. 2. Svenne die man an den oversten herren volget[7] sime gude, unde der lenunge oder[8] der wisunge[9]

Art. 15.

1) *Glz fh.* rechten. 2) *Qv fh.* Wen. 3) *Qi* versumen. 4) *d. i.* suos, *dem* sik *entgegengesetzt; Og* sinen, *L* suum, *Vs* sime, *QedihOebrVcovxG* sin (!), *Ve* der (!). 5) s. m.] *Oldenh* si. 6) v. n.] *Or* vorstan wille mit sineme. 7) *VgxyG fh.* mit. 8) *QvedVcxMo* unde. 9) *QhOgVdlstuyGs* bewisunge *(vgl. Glossar), Qv hat* be *übergeschrieben. Vv fh.* an enen anderen herren.

---

15 §. 1. CLXXXXI. Ob eyn herre sinis mannis gudes virsachet vor deme vbersten herren. oder iz nicht ne benůmet. swen her iz vntfeid vnde her iz durch recht benůmen sol. die man volge sime lene an den vbersten herren binnen sinen rechten degedingen. wen die herre mach sech vir sprechen vnde vir swigen an sime rechte vnde nicht sine man. ob sine man
15 §. 2. daz gůt vorstat nach rechte. Swen die man in den vbersten herren sime gude volget. vnde der lenunge vnde der be-

an ine geret, he is plichtich deme herren dat gut to benömene unde den herren von deme he't gehat hebbe, er man[10] ene belene oder wise[11]. — §. 3. Wel ine ok die herre nicht[12] wisen[13], jene sal die wisunge behalden mit getüge jegen den herren[14] mit[15] siner manne rechte, dat he an ine[16] also gevolget hebbe, also he ine durch recht wisen[17] sole. Getüget he dit jegen den oversten herren, so ne bedarf he nenes getüges[18] jegen den herren[19] dar man ine wiset[20]. L 14 §. 7.

§. 3. *Der Oberherr mufs nach §. 2, vgl. 25 §§. 1, 2, den Untervasallen entweder selbst belehnen, oder ihn an einen andern Unterlehnsherrn weisen. Will ihn nun der Oberherr nicht weisen, so thut der Vasall gegen ihn mit Zeugen das gehörige Nachsuchen (Folgen) dar, und* behalt *(erstreitet) damit die wisunge, d. h. erlangt, dafs der Oberherr ihn weisen mufs. Weist ihn der Oberherr in Folge jenes Zeugnisses, so bedarf der Vasall keines neuen Zeugnisses über das gehörige Folgen dem Unterherrn gegenüber, an den er gewiesen wird. Nach dieser Deutung mufs die Lesart des Textes gegen die Über-*

Art. 15.

10) *Vvw fh.* dar mede. 11) b. o. w.] *Vy* belehent bewise; *Glz* b. o. om das bewise; *QdugVbdfptMe* b. o. bewise. 12) *steht nur in QiOrVbmwGz; L* si noluerit, *vgl. die Anmerkung.* 13) *QiVq* bewisen, *Ou* vorwisen, *Vf* inwisen. [Wel — wisen] *Qh* Wil't ok die herre dun. 14) d. h.] *Qv* ine. 15) *QuGa* nach. *Vpq fh.* czwen. 16) a. i.] *Glom* om. 17) *Qh* inwisen scal, *VbGos* inwisen, *Gl* hin weifsen, Gz anwisen, *Gm* underwisen, *VaM* bewisen, *Vx* thun. 18) *OuGlose fh.* mehr. 19) *Mo fh.* mit siner manne rechte. 20) d. m. i. w.] *Zo* das er in nicht einweisen soll (!).

---

wisunge an ene geret. her is plichtich deme herren daz gůt zu benůmene, vnde den herren von deme her iz gehat habe irmen ine belene oder wise. wel ine. och die herre wisen. iene sol die bewisunge behalden iegen ine mit getzuge mit siner manne rechte daz her anene so gevolget habe. alse her ene dur recht wisen solle. gezuget her daz iegen den vbersten herren. so ne be darpher nicheynis gezuges iegen den herren da men ine wiset. 15 §. 3.

wiegende Zahl selbst guter und alter Hdss. geschützt werden, welche (Note 12) wisen statt nicht wisen *lesen, und wahrscheinlich unter* wisunge behalden *verstehen „eine schon früher erhaltene Weisung darthun". Dass hiezu aber die folgenden Worte nicht passen, haben schon* Schilter p. 209a *und Weber S.* 8 *gefühlt. — Das Bild (W. IV. 5) zeigt den Mann vor dem Oberherrn, auf den Reliquien schwörend; nach der andern Seite hin empfängt er das Lehn von dem Unterherrn, an den er gewiesen worden. Das Weisen bezeichnet ein Stock, mit dem der Oberherr auf den Unterherrn zeigt.*

Vs 16. ***Sechszehnter Artikel.***

Wie wirkt Auflassung und Wiederempfang des Lehns durch den Herrn auf die Muthungspflicht des Mannes.

Holl. Sp. 93. *Albrecht S.* 72, 73.

Qv 192. L 14 §. 8. Nieman ne darf anderwerve[1] untvan gut dat ime sin herre gelegen hevet[2], of he't uplet oder verkoft unde it aver weder[3] untveit, he ne darve der gewere[4] dar an[5] ses weken unde en jar.

Die Frage, ob derjenige, der hier das Gut veräußert und wiederempfängt, der Mann oder der Herr sey, ist schon von Alters her verschieden beantwortet. Auf dem Bilde (W. IV. 6) veräußert der Mann auf der einen Seite an jemanden, der Ähren ergreift und Geld zahlt, wobey ein Ring mit LII *und* VI *darüber, und ein andrer mit Geld und Stroh zeigt, dass er den nutzbaren Besitz* 1 *Jahr und* 6 *Wochen entbehrt habe; auf der andern Seite nimmt er das Lehn wieder. Auch die deutsche Glosse und die lateinische von* 1589 *so wie* L *halten den Mann für den Veräußerer. Dagegen bezeichnen der* Auctor vetus, *das schwäb. Lehnrecht (Lassb.* 33*) und manche Rubriken*

Art. 16.

1) *Qn* zwyes. 2) *Va fh.* so verne he't in der (*ergänze* were) beholt. 3) a. w.] *QvVeGosema* anderweide, *On* anderwarve, *Or* aver, *Vd* wedir. *Gl fh.* anderweit, *Vks fh.* anders. 4) *Qa* volge (!). 5) d. a.] *f. QhOdenhVruGz.*

---

16. CLXXXXII. Nieman ne bedarph ander weide vntfan gut daz ime sin herre gelegen hat. ob her iz uph lezt oder virkouft. vnde iz ander weide vntfeid. her ne darue der gewere

(s. die obs Grundtextes oben S. 134) ganz bestimmt den Herrn als den Veräußerer und den Wiederempfang als einen Lehnsempfang (vom Oberherrn). Und hiefür entscheidet auch, nebst den theoretischen Gründen (vgl. Albrecht a. a. O.), der sprachliche, daß die erste Deutung das untvan *in dem bekannten technischen Sinne für Lehnsempfang, das* weder untvan *aber unbestimmt für ein Wiederbekommen überhaupt nehmen müßte.*

Siebzehnter Artikel. Vs 17.

Schweigen des Mannes, wenn der Herr das Gut anderweitig leiht.

Holl. Sep. 83. *Landr. II.* 6 §. 4. *Schilter* 211.

Svelkes mannes gut die herre enwech liet[1] in sin antwerde des dat gut dar is, ane des mannes rechte wedersprake, nen recht ne mach he mer[2] an deme gude bereden, des len it er was[3]. L 14 §. 9.

Achtzehnter Artikel. Vs 18.

Widerklage des Mannes.

R. 2. Landr. III. 12 §. 1. *Holl. Sep.* 92. *Livl. RR.* 249.

Of en herre sinen manne to lenrechte degedinget, binnen deme degedinge n'is he nicht plichtich deme manne to antwerdene, of he ine ichtes schüldéget, die wile sin sake ungelent is. Wert aver des herren len- Qv 193. L 14 §. 10. L 14 §. 11.

Art. 17.

1) e. l.] *Einige* verliet, *Ga* hinweg lezt. 2) *f. QvOb-Veovx.* 3) d. l. i. e. w.] *L* ex quo videns et audiens talem collationem silentio confirmavit.

---

dar ane ses wochen vnde eyn iar. Svelkes mannes gut die herre wech liet in sin antworde des daz gut is ane des mannes rechte weder sprache. nichen recht ne mach her an deme gude bereden des len *(so)* er was. 17.

CLXXXXIII. Ob die herre sinen manne zu lenrechte degedinget. binnen deme degedinge nis her nicht plichtich deme manne zu antwordene. ob her ine ichtes schuldeget. die wile sin sache vngelent ist. wirt aber des herren len- 18.

recht geverst mit ordelen, unde irstirft[4] dem manne en gut an, it si gedinge oder len, des he an den[2] herren sint[3] oder büt[4] to behaldene mit rechte, die herre sal ime lenrecht dun mit rechte binnen sinen[5] degedingen, al si des herren schüldegunge[6] unverendet[7]. Die herre mochte anderes an siner scüldegunge[8] togen[9] den man[10], bit dat he sik verjarede an siner sinnunge[11].

Vs 19. *Neunzehnter Artikel.*

§. 1. *Gewedde des Vorsprechen.* §. 2. *Was mag der Mann eidlich ableugnen.*

§. 1. *R.* 10 §. 8. — §. 2. *Landr. I.* 18 §. 2. *R.* 14 §. 1; 15 §. 3; 16 §. 2; 18 §. 1; 28 §§. 6, 7. *Livl. RR.* 249.

Qv 194. §. 1. Of en man an sines vorspreken wort nicht ne jet[1], unde of die herre den vorspreken dar umme[2]

Art. 18.

1) *Vo* erbit. 2) *Ql fh.* obersten. 3) *Qe* kumpt, *Va* tut. 4) s. o. b.] *Qh* s. gut, *G* czeut adir s. das gut. 5) *Vmr fh.* rechten. 6) *Vbm fh.* to jegen den man. 7) *Goema* nicht geant. 8) a. s. s.] *Me* myt schuldinge. 9) *Qh* sic versvigen, *Vp* ap gen, *Vx* uffhalden, *Ga* beczeugin, *L* dilationes frivolas invenire. 10) d. m.] *f. QhG.* 11) *Qg* vorsinnunge, *Qb* swigunghe (!).

Art. 19.

1) n. j.] *Qg* eygent (!). *Vv* erklärt vulbordet, *Glosma fh.* zcu lehinrechte. 2) d. u.] *Odnr* des.

---

recht gevrist mit vrdelen. vnde stirft deme manne eyn gut an. iz si gedinge oder len des her an den herren sinnet. oder budet zu behaldene mit rechte die herre sol ime lenrecht dun. mit rechte binnen sinen degedingen. alsi des herren schuldegunge vnuerendet. Die herre mochte anderes an siner schuldegunge tzogen den man biz daz her sech viriarde an siner sinnunge.

19 §. 1. CLXXXXIIII. Ob eyn man an sinis vorsprechen wort nicht ne iet. vnde ob die herre den vorsprechen da vmme

schüldeget, he mut dar umme[3] gewedden, he ne [4]du sin recht[5] dar vore unde svere dat, dat he anderes nicht gesproken ne hebbe, wen als in[6] jene bede[7] deme he[8] to vorspreken gegeven si. — §. 2. Die[9] man mach aller schüldegunge mit siner unscult untgán, die nieman[10] getügen nē mach dat se[11] vor gerichte geschin si[12].

Zwanzigster Artikel. Vs 20.

§§. 1, 3. *Verlust des Gedinges durch Geburt eines Lehnserben*, §. 2 *durch Verlust des Lehns.* §. 4. *Wenn der Herr dem Manne ohne Recht entsagt.* §. 5. *Leihen von Bischofsgut und Fahnlehen.*

§. 1. *R.* 30 §. 5; *Landr. I.* 33; *Holl. Sp.* 94 *vgl.* 11 *a. E. Pistoris II.* 25 §. 16. — §. 2. *R.* 30 §. 3. *Kopp I.* 78. — §. 3. *R.* 30 §. 5. *Holl. Sp.* 97. *Kopp I.* 78. — §. 5. *Const. Frid. I, Pertz Leg. II.* 113. *Eichh. RG.* §. 300 *Anm.* 1.

§. 1. Svenne die sone na des vader dode levet Qv 195. also lange dat man sine stimme gehoren mach in[1] vier L 15 §. 1.

Art. 19.

3) *Vpq fh.* antworten und. 4) du — unde] *f. Oldenh.* 5) *Qu* unschult. 6) *Qv* sin, *f. OdOldehVq.* 7) bat, bete, *Qv* bide, *Qd* beide, *Va* lerde, *Gosema* hies. 8) *Vt fh.* sein wort und. 9) *Qi* Eyn yder. 10) d. n.] *Qa* d. men an oen nyet, *OrVf* der man nicht. *Ga fh.* uff in. 11) *Qenr* iz; *f. QvaOurgVr.* 12) se v. g. g. si] *ObVdloqyZo* en si v. g. g.

Art. 20.

1) *VsyGlze fh.* den.

---

schuldeget. her mut da vmme wedden. her ne do sin recht da vore vnde swere daz her anderes nicht gesprochen ne habe. wen also sin iene bide deme her zu vorsprechen gegeben si. Die man mach aller schuldegunge mit siner vn- 19 §. 2.
schult vntgan. die neman gezugen ne mach. daz vorgerichte geschen si.

CLXXXXV. Swenne die sone nach des vater tode le- 20 §. 1.
bit also lange. daz men sine stimme horen mach in vier wen-

wenden[3] des huses, so is he[4] beerft mit sines vader[5] lene, unde hevet it gevernet[6] alle den die it gedinge
L 15 §. 2. dar an hadden[7]. Die sone die stirft er deme vadere die n'is nen lenerve, wende he mit neneme lene beerft[8] n'is; dar umme ne bricht he niemanne sin[9] ge-
Qv 196. dinge an des vader lene[9]. — §. 2. Svelkeme manne
L 15 §. 3. man sin gut verdelt oder he't uplet, was[10] ime jenich dingede[11] gelegen, des sal he darven mit sament deme
L 16 §. 1. gude. — §. 3. Svar die sone dem vadere[12] nicht evenbordich n'is, [13]unde die man[14] weigeren mogen[15] ire gut von ime to[16] untvande, al levet die sone na des vader dode, he ne vernet[17] niemanne nen gedinge an

---

Art. 20.

2) *QaliurhOb* enden. 3) *ObVv fh.* erst. 4) *Qb fh.* gude unde mit sineme. 5) *Qi* gebrochen, *Og* geervet (!). 6) *Ge fh.* und auch den, die do semptlichen mit seinem vatter belehent weren, also das dye semptlichen lehen tod seynd, wenn (und) der sun mufs sich sunderlich lassen semptlichen belehnen mit seinen vettern *(ist in Gloszm Randnote).* 7) l. b.] *Ve* erbe belent. 8) *Qv* nen. 9) *QeiObr* erve. 10) i. j. d. g.] *G* imande von gedinge daran g. ist. 11) j. d.] *Oeh* icht gedinges. *Oldenh fh.* dar ane. 12) s. d. v.] *ObVv* v. d. s. (!). 13) u. d. m. w. m.] *Vef* des vatir man m. wol w. mit rechte. 14) *OburgVw fh.* mit rechte. 15) *f. Qis.* 16) *Vpq fh.* habene und. 17) *Ql* intwendit.

---

den des huses. so is her be erft mit sinis vater lene. vnde hat iz gevernet allen den die daz gedinge dar ane hatten. Der sone der stirft in *(so)* dem vatere der nis nichen len erbe. went her mit nicheyneme lene beerbet nis. da vmme ne bricht her nemanne nen gedinge an des vater lene.

20 §. 2. CLXXXXVI. Swelkeme manne men sin gut virdelt. oder her iz uph lezit. vas ime ienich gedingete ge legen des
20 §. 3. solher daruen mit sament deme gude. Swar de sone deme vatere nicht euenbordic nis. vnde de man weigeren mogen ir gut von yme zu vntfande. allebet der sone na des vater tode. her ne vernt nemande nichen gedinge an vorlegeneme gude sinis vater.

verlegeneme gude sines vader. — §. 4. Of die herre to unrechte sinen manne untseget, unde die man deme herren nicht, neweder gedinge noch len ne verlüset die man dar mede, unde behalt it gut ane dienst to sime live, mit deme he nicht vorbat[19] volgen ne mach[20]. — §. 5. Bischope gut[21] unde vanlen sal die koning ganz lien unde nicht tweien[22]. Swie ok von eneme vorsten belent is die vanlen hevet, he ne darf dat len von niemanne untvan die vanlenes darvet, al si he en geboren vorste.

Qv 197. L 16 §. 2. Qv 198. L 16 §. 3. L 16 §. 4.

§. 3. *Der Unebenbürtige hat im Bilde den Schild verkehrt am Arm (Weber V. 5).*

§. 4. *Das ungerechte Aufsagen des Lehnsverhältnisses ist durch Anzünden eines Hauses bezeichnet (V. 6).*

Einundzwanzigster Artikel. Vs 21.

§. 1. *Recht des ebenbürtigen Sohnes.* §. 2. *Erhöhung des Schildes.* §. 3. *Nur der Sohn ist Lehnserbe.*

§. 1. *Kl. Kaiserrecht III.* 5. *Kopp I.* 82. — §. 2. *Eichh. RG.* §. 340 *Note i.* — §. 3.* *Wald. L.* 20. *Pistoris II.* 19 §. 42—89, 20. §. 18.

Art. 20.

18) deme — gut ane] *Qi* vorluset dar mit nicht keyn *(d. i. gegen)* syme herren widder gedinge nochte leyn, alzo verre alz her en nicht widder untseit, unde blibet ane. 19) *d. i. an einen Oberherrn; f. Vb. Zr* an einen andern herren. 20) *Vv erklärt* eft id des heren eigen is. 21) *Gosema* len. 22) *M* delen.

CLXXXXVII. Ob eyn herre zu vnrechte sinem manne weder seyt. vnde die man deme herren nicht weder gedinge noch len ne virlusit die man. da mede. unde behalt daz gut ane dienst zu sime libe mit deme her nicht vorbaz volgen nemach. 20 §. 4.

CLXXXXVIII. Bischopphe gut vnde vanlen sol der coning ganz lien vnde nicht tzwein. Swer ouch von eyneme vorsten belenit is der vanlen hat. her ne darf daz len von nemanne vntfan de vanlenes daruet al si her eyn boren vorste. 20 §. 5.

L 16 §. 5. §. 1. Die sone behalt des vader schilt to lenrechte die im evenbordich is, die wile he sik mit
L 16 §. 6. manscap[1] nicht ne nederet. — §. 2. Of die sone in des vader stat nicht man werden ne wel, dar mede
L 16 §. 7. n'is[2] sin schilt nicht gehoget. It ne hoget nicht des mannes[3] schilt denne vanlen, of ime dat gelegen wert.
L 16 §. 8. — §. 3. It ne erft nieman nen len wen die vader uppe den sone.

§. 1. *Dem, der sich gefiedert hat, steht im Bilde der Schild am Fusse, (Weber V. 10).* — §. 2. „It ne hoget." *Der Schild dessen, der das Fahnlehn empfängt, ist so hoch gestellt wie die Fahne (ebend. V. 9).*

Vs 22. *Zweiundzwanzigster Artikel.*

§§, 1, 2. *Form der Lehnserneuerung.* §. 3. *Der Herr will den Eid,* §. 5 *der Mann das Gut nicht empfangen.* §. 4. *Wann ist die Klage um das Lehn zu erneuern.*

§. 1. *R.* 22 §. 1. *Wald. L.* 1 *a. E.* — §. 3. *R.* 22 §§. 3, 5. — §. 4. *R.* 18 §. 1, 29 §. 2. *Albrecht S.* 32 *N.* 62 *i. Schilter* 233 b.

§. 1. Na des vader dode binnen jar unde dage kome die sone to sime herren, unde biede ime[4] sine

---

Art. 21.

1) *Zr* Ritterstand; *Zo fh.* und seinem dienst. 2) *Vef fh.* her noch. 3) *Gosem* vatera.

Art. 22.

1) b. i.] *Qu* bete umb (!).

---

21 §. 1. Der sone behalt des vater schilt zu lenrechte der yme enenbordich is. die wile her sich mit manschaph nicht ne nedde-
21 §. 2. rit. Ob die sone indes vater stat nicht man wil werden. da mede nis sin schilt nicht geboget. Is ne hoget nicht des
21 §. 3. mannis schilt denne vanlen ob yme daz gelegen wirt. Is ne
22 §. 1. erft neman nen len went die vater uf den son. Na des vater tode binnen iar unde tage kome die son zu denne herren vnde biede yme sine manschaph mit ge sammeden henden.

manscap mit gesammeden[3] henden, unde ga ime also na of die herre sta, dat he in gereken[3] moge. Sittet aver die herre, so sal he[4] vor in knien. Summe lüde seegget, dat he die hende sole wegen[4] deme herren to, des n'is nicht; wende alse die man geit to'me her- L 16 §. 9.
ren[4] dar he stat, oder kniet vor in dar he sitt, so weget sik[7] al sin lif unde muten ok[8] die hende wagen[9]. — §. 2. Sus sal die man spreken also he sines Qv 199.
gudes sint mit gevaldenen henden: herre ik sinne an jük sogedanes gudes, als ik mit rechte an jük gebracht hebbe, unde biede jük mine manscap dar umme enewerve[10] anderwerve driddewerve, unde sette[11] des juwe[11a] man to getüge. — §. 3. Of die herre weigeret mit unrechte dat he ine to manne untva, die man

---

Art. 22.

2) *QaOehVcxG* gevaldenen. 3) *QvgGl* gerichen, *Oc* afreken. 4) *Zr fh.* sich tief neigen oder. 5) *Qvo* wagen, *Vef* regen, *Qih* valden. 6) t. h.] *f. QuOldenh.* 7) w. s.] *Qa* waget, *Qi* muz sich weghen unde reghen. 8) *G fh.* von (*Gsq* bie) not. 9) *Qed* mede w., *QihÖbVquw* wegen, *Gozea* sich wegen, *Vc* sich regen. 10) *Viele* czu einem (*oder* ersten) male *u. s. f.* 11) *Va* the *(d. i. ziehe)* als (*d. i.* alias) sette. *Qv fh.* v *d. i. euch.* 11a) *Qa* twe.

---

vnde ga yme also na ob die herre sta daz her ine gerichen müge. sitzet aber die herre so solher vor ine knien. Summeliche lute sprechen daz her die hende solle wagen deme herren zu. des nis nicht. wen alse die man geit zu deme herren daher steit. oder knyet vor ene da her sitzit. so weget sech alsin liph. vnde mûzen och die hende wagen.

CLXXXXVIIII. Aldus sol die man spnechen alse her 22 §. 2.
sinis gudes sinnit mit gevaldeden henden. herre ich sinne an vch sogetanes gudes alsich mit rechte an uch bracht habe. vnde biede uch da vmme mine manschap eyne warue. ander warue. dritte warue. vnde setze. vdes vwe man zu zuge. Ob 22 §. 3.
die herre weigert mit vnrechte daz her ine zu manne vntfa.

sal behalden dat gut dar he sine manscap umme geboden hevet, unde besitte[12] ane dienst[13], unde ne darf nimmer des gudes mer gesinnen, [14]die wile he's levende[15] orkünde[16] hevet[17], unde erft dat gut an sine kindere, unde mach dar mede[18] belenen sine man; wende he hevet mit rechte behalden dat gut, dar ime rechtes af geweigeret was. Die man ne darf nicht anderwerve bieden sine manscap, it ne si dat ime sin
Qv 200. getüch starve. — §. 4. Svar aver dem manne sin gut
L16§.10. mit gewalt genomen wert, die sal sine klage jarlikes vernien[19], *durch dat he der gewere*[20] *darvet*[21]. —
L16§.11. §. 5. Büt aver[22] die herre dem manne sin gut[23], he sal't altohant untvan, oder he vorsumt sik dar an;

Art. 22.

12) besitzen, sitten, sitte. *QnVd fh.* daz. 13) *Ve fh.* zcu syme libe. 14) die — hevet] *L* dum testes vixerint primae petitionis. 15) *Qi fh.* ader wissende. 16) *QvOn* zuge. 17) *VcpqrG fh.* an sinen (*Gloem* des herren, *Ga* seines herren) mannen czwene (*Vr fh.* oder mer) die daz sahen (*Ga fh.* unde hortin). 18) *Vef fh.* vort. 19) *Ob* vortüghen. 20) *Zo fh.* nicht (!). 21) durch — darvet] *f. QvedalinbhOurgVv. Zr* auff das er des gutes gewehre nicht verliere, sondern das gut in steter ansprache behalde. 22) B. a.] *L* Si restituat (!). 23) *Or fh.* to untfande, *Vw fh.* to liende.

---

die man sol behalden daz gůt. da her sine manschaph vmme geboden hat, vnde besitze ane dienst. vnde ne darf nymber des gudes mer ge sinnen. de wile her des lebende zuge hat. vnde erft daz gut an sine kindere. vnde mach da mede belenen sine man. went her mit rechte behalden hat daz gut, da yme rechtes abe geweigert was. Die man ne darf nicht ander warue bieden sine manschaph. iz ne si daz yme sin
22 §. 4. zuch irsterbe.
23 §. 5. CC. Swar aber deme manne sin gut mit gewalt genomen wirt. der sol sine clage iarlekes virnyen. Biedet aber die herre deme manne sin gut. her sol iz alzu hant vntfan. odes her viz sumit sech da an. wen die herre brikt yme sine

wende die herre bricht[24] ime eine jartale mit deme biedene, [25]also sie[26] die man lenget[27] mit deme sinnene[28].

Dreiundzwanzigster Artikel. Vs 23.

§§. 1—3. *Wem, wann und wo weigert der Herr die Annahme des Eides und die Belehnung.*

§. 1. *R.* 2, 22 §. 3. *Holl. Sep.* 101 b *a. E. Weber VI.* 3. — §. 2. *R.* 22 §. 5. — §. 3. *R.* 22 §. 1. *Cap. a.* 803 §. 15, *Pertz Leg. I.* 111.

§. 1. Die herre ne sal[1] niemannes manscap ver- L 17 §. 1.
spreken[1a], ane des die des herscildes darvet, oder des die in des rikes achte si, oder des die in deme selven gerichte[2] vervest is, oder of in die selve herre beklaget hevet vor des landes richtere umme rof oder umme andere[3] ungerichte, unde im mit ordelen gedegedinget[4] is, binnen den degedingen ne darf die herre in

---

Art. 22.

24) *Gosema* korczet. 25) also — sinnene] *Vt* ist dez es der man lenget mit dem vordern und sich daran sawmet (!). *L* licet sit vasallus investitus per annum et diem et hoc, quod poterit a domino investiri (!). 26) *QiuVbfmMe* sik; *f. QaObg.* 27) *Qa* len, *Ob* sin len, *Qn* beheldet, *Ql* loukent (!), *Qg* belenit (!), *Vk* lent, *Vfx* endet (!). 28) *Qbg* sumende (!).

Art. 23.

1) *Vk fh.* jo, *OdVpqGz fh.* oc. 1a) m. v.] *Qa* voirspreke weygeren (!). 2) s. g.] *M* rike (!). 3) o. u. a.] *Oldenk* und umme. 4) *Gos* des reichis dinst gepotin.

---

iartzale mit deme biedene. alse se die man lenget mit deme sinnene. Die herre ne sol nemandes manschaph versprechen. 23 §. 1.
ane des die des herschildes daruet. oder in des riches achte is. oder in deme selben gerichte ver uestet is. oder ob ine die selbe herre beclaget hat vor des landes richtere vmme roub oder vmme ander vngerichte. vnde yme mit vrdelen gedegedinget is. binnen den degedingen ne darf ene die herre

L 17 §. 2. to manne nicht untvan[4]. — §. 2. Sven aver die herre to manne untvat, he ne mach ime nicht weigeren gut to liene, dat he mit rechte an in gebracht hevet, unde
Qv 201. sine manscap umme[6] geboden[7] hevet. — §. 3. Die herre sal sinen manne to aller tiet unde in allen steden gut lien, dar man's ine to rechte an geret[8], wan al ene in kerken unde in kerkhoven[9].

Va 24. *Vierundzwanzigster Artikel.*

§. 1. *Gehinderte Annahme des Lehnseides.* §. 2. *Benennung des zu leihenden Gutes.* §§. 3—7. *Wie behauptet der Mann das Gut gegen den nicht bekennenden Herrn.* §§. 8, 9. *Wie entschuldigt man das Nichterscheinen im Gerichte.*

§. 1. *R.* 14 §. 4; 23 §§. 2, 4. *Schilter* 235. — §. 2. *R.* 24 §. 4. *Holl. Sp.* 93. — §. 3. *R.* 24 §§. 4, 5; 29 §. 4. — §§. 4, 5. *R.* 24 §. 5; 6 *a. E.* — §. 6. *R.* 24 §. 6. — §. 7. Vulkumt *R.* 15 §. 10; 31 §. 1. Doch mach *Landr. III.* 7. *R.* 14 §. 2; 24 §. 6. *Holl. Sp.* 95.

Art. 23.

5) *Glezem fh.* und ouch wenne om mit ortelln des reiches dinst geboten ist. *Qd fh.* Is ok de man to banne dor des sulven herren clage, he ne darf ene nicht to manne entfan. Is aver he to banne dor eines anderen mannes clage, dat ne scadet eme nicht, al weigert eme sin herre leanrechtes, uppe dat he sine manscop bidde. 6) *QeahObVoxGoz-Mo* eme, *Vw* eme dar umme. 7) *Qv* untfangen, *M fh.* eder untfangen. 8) *Ou* sinnet, *Vu* grot. 9) i. k.] *Qv* uph k. *G fh.* und (*Ga fh.* in leythusirn und in housirn der unkuschcit und) in allen steten, die sein besprochen und schalbar.

---

23 §. 2. zu manne nicht vntfan. Swene aber die herre zu manne vntfat. her ne mach yme nicht weigeren gut zu liene daz her mit rechte an ine gebracht hat. vnde sine manschap vmme vntfangen hat.

23 §. 3. CCI. Die herre sol sinem manne zu aller zit vnde in allen steden gut lien. dar men iz inc zu rechte angeret. sun-

§. 1.[4] Sven aver die herre ordeles vraget sine[5] man, of jene ime sine manscap[3] geboden hebbe alse he ine to manne mit rechte sole untvan, weigeret ime dan sine[6] man ordel to vindene ane des herren scult[4], unde mogen sie denne mit rechte des vulkomen, die herre is ane scult jegen den man, unde die man ne irwirft[6] mit dem sinnene[7] nicht, mer[8] of in die herre dar umme[9] scüldeget dar na[10] dat he sik jegen in verjaret hebbe, dat he sin unscult dar vore deste[11] warliker[12] dun moge. — §. 2. Svenne die herre dem manne gut liet dat he mit rechte an in[12a] gebracht hevet, dat is he ime plichtich tohant[13] to benümene, al dat he's[14] weit; des aver he nicht ne weit, dat sal L 17 §. 3. Vs 25. Qv 202. L 17 §. 4.

Art. 24.

1) §. 1 *f. M.* 2) *Qvabu* sinen. 3) *QarOldehVvG fh.* also. 4) *QaVabl* sin, *G* einer seiner. 5) a. d. h. s.] *f. Vdlo.* 6) *Vy* irwirkit. 7) i. m. d. s.] *Or* ir ervet mit deme sin erve (!). 8) *Ga* me, *QrVdlo* den, *QgVx* wen, *QiOhVvw* m. den, *OlrVfGlzem* m. wenne, *Qe* wen daz, *Oug* m. denne dat. 9) d. u.] *f. in Vielen.* 10) d. u.] *f. hüufig.* 11) *Glozema* thue das her. 12) *Qvu* baz, *Oh* jarliker, *Qi* baz unde jerlichen, *OrVqy* vrilicher, *Oe* vredeliker, *Ve* sicherlichet, *G* sicherlichen, *L* securus, *Vm* levere, *Vt fh.* oder fürderlicher. 12a) *f. Qv.* 13) *Qu fh.* zu beweisen und. 14) a. d. h.] *d. i. alles was er dessen; QvVd* a. da h.; *QeVfqwx* a. d. her; *QuVyGlz* a. der her; *QrOldenGo* d. h.

der alleyne in kerken vnde vph kerkhouen. Swen aber die herre vrdeles vraget sinen man ob iene yme sine manschap geboden habe. alse her ine zu manne mit rechte solle vntfan. weigert yme danne sine manne vrdel zu vindene ane des herren schult. vnde mogen se denne des mit rechte vulcomen. die herre is ane schult iegen den man vnde die man ne irwirft mit deme sinnene nicht mer ob ine die herre schuldeget. darna daz her sech ver iaret habe iegen ine. daz her sine vnschult da vore deste baz thůn moge. 24 §. 1.

CCII. Swenne eyn herre sinem manne gut liet daz her mit rechte anbracht hat. daz is her yme plichtich zu hant zu benumene al da her iz weiz. des aber her nicht ne weiz. daz 24 §. 2.

he ime benůmen[15] over vierteinnacht[16]; dar[17] sal ime die herre degedingen vor sine man mit ordelen[18]; swat he dar nicht benomet[19], dar ne hevet he nicht mer
L 17 §. 5. rechtes an. — §. 3. Unde dat selve[20] dat he ime benůmet, of is ime die herre nicht bekant, dat sal he mit getůge behalden altohant of he mach, unde of he ne mach[21], so hebbe he's vrist[22] vierteinnacht. Sinen tůch sal he aver tohant benůmen des hèrren manne alse vele als he wel; der sal im die herre[22a] sevene bringen[23] der die man geret, unde nicht der die[24]
L 17 §. 6. herre wel. — §. 4. Svelk dirre sevene dar to jegenwerde si, den ne darf die herre nicht bringen to dage[25],
L 17 §. 7. of he ine tohant[26] vraget um den tůch. Svelk ir to'me dage nicht ne kumt die de herre bringen sal, mit deme hevet die man sinen tůch vulbracht[27] jegen sinen her-

Art. 24.

15) *Og* bewisen, *Gm* bekennen. 16) o. v.] *ObVew* binnen v., *Oug* b. v. darna. 17) *M* dan, *Vc* de. 18) m. o.] *f. QnhOldnhVdfm.* 19) *Vy* bekennet. 20) *f. QurgOldenh.* 21) n. m.] *Qug* wil. 22) *QeOb* dach; *QiVu fh.* over. 22a) *f. QvOe.* 23) s. b.] *L* septem diebus ad terminum evocare (!). 24) *Einige* die der, *Gs* wie d., *L* quod. 25) t. d.] *f. Oldenh.* 26) *f. Oldenh.* 27) *Oe* vorebracht.

sol her yme benumen vber vierzenacht. da sol yme die herre degedingen mit vrdelen vor sinen man swaz her da nicht be-
24 §. 3. numit da ne hat her nicht me rechtes an. vnde daz selbe daz her yme benumit. ob iz yme die herre nicht ne bekant. daz solher mit getzugen behalden alzu hant. ob her mach. vnde obher ne mach so habe her vrist virzenacht. sinen tzuch sol aber her alzu hant benůmen des herren man also vele alse her wil. der sol yme die sebene bringen der die man geret
24 §. 4. vnde nicht der die herre wil. Swelk dirre sebene dar zu iegen warde si. den ne darf die herre nicht bringen zu tage. ob her ine zu hant vreget vm eyn zuch. Swelk ir zu deme tage nicht ne kumt di der herre bringen sol. mit deme hat die man sinen tzuch vullen bracht. iegen sinen herren.

rem. Jegen sinen husgenot[28] ne mach he sûs mit ge- Qv 203.
tâge nicht vulkomen[29]. — §. 5. Benimt it im aver
echtnot dat he nicht ne kumt die tûch wesen sal, unde
wert die[30] bescheneget[31] also[32] recht is, dar ne ver-
lâset die herre nicht mede[33]. Ladet[34] aver die herre
den benümden[35] tûch also recht ia den he bringen sal,
unde ne kumt he nicht, die herre sal ime degedingen
vor[36] to rechte, unde verdele[37] ime to lest[38] sin gût dat
he von ime hevet, so blift is die herre ane scult unde
ane scaden, of die man nicht ne kumt den he mit len-
rechte nicht vorbat gedvingen[39] ne mach. [40]*Die man
mach sik ok danne*[41] *irhalen mit enen anderen
tâge.* — §. 6. Of die man enes herren man to getâge Vs 26.
L 17 §. 8.

Art. 24.

28) *Oe* genossen, *Zr* mitbelehnten, *L* parem vicinum. 29) *Me* vorvaren. 30) *QdOerVgewx fh.* not. 31) *Qv* beschenunget, *QurgVdlost* benomet, *QelObgVackqxGloszem* bewiset, *Qi* bestettiget, *Ve* besant, *Vf* besceiden; *Vv erklärt* vorkundiget unde bewiset; [d. b.] *Gø* er darum beschuldigit. 32) *Qug fh.* ere. 33) *Qø* meer. *Glszem fh.* wirt her beschuldiget. *Z fh.* allein das der gezeug besant (geladen) was, wie recht ist. 34) *QeVx* ledet, *Qg* leidit, *Gzø* let, *Ge* läst. 35) *f. Odenr.* 36) d. v.] *Qn* einen tag bescheiden. *ObrVvw fh.* to komende. 37) *Andre* verdelen. 38) t. l.] *So QOVuvwyMo; L* ultimo; *f. in den Übrigen.* 39) *Ge* bezeugen. 40) Die — tuge] *f. Q, ausgenommen Qh.* 41) o. d.] wol dan, ok wol, wol, dennoch, dennoch wol.

CCIII. Iegen sinen husgenot ne mach her aldus mit getuge nicht vulcomen. benimt iz aber echt not daz die nicht 24 §. 5.
comen ne mach die zuch wesen sol. vnde wirt de beschenuget alse recht is. da ne vir lusit die herre nicht mede. Ladet aber die herre den benumeden tzuch alse recht is den her bringen sol. vnde ne kumt her nicht. die herre sol yme vor degedingen zu rechte. vnde verteile ym zulest sin gut daz her von ym hat. so blift die herre ane schult vnde ane schaden. ob die man nicht ne kumt. den her mit lenrechte nicht vorbaz dwingen ne mach. Ob die man eynes den her- 24 §. 6.

nümt[42], des die herre nicht bekant[43] dat he gut von ime hebbe, unde dat uppe'n hilgen geweret, den ne darf die herre nicht vragen[44] umme nenen[45] getüch, noch to dage[46] bringen. Svert[47] dat die herre, dar die man to jegenwarde is die tüch wesen sal[48] ane sine rechten wedersprake[49], svat gudes he[50] von'me herren hadde, dat is deme herren ledich. Wel ok die herre tüch leden[51] up sinen man, unde ne trüwet[52] des die man nicht dat jene also belent si von'me herren als he tüch wesen moge, dat mut die tüch behalden uppe'n hilgen, unde mut benümen dat gut dar
L 17 §. 9. he tüch af wesen wille. — §. 7. To dem utgelegeden dage[53] dar sal die man kiesen sevene, die[54] man vrage umme sinen tüch, under alle den die de herre bringen

---

Art. 24.

42) *d. i. nennet*, *Vv* nēt i. numet, *QeahOburgVgmux* nymt, nimpt, nemet. 43) *Gosm* enkennet, *Gz* irkennet, *Go* kennet. 44) *Gosema* betwingen. 45) *Qi* enchen. 46) *Va* tüge (!). 47) *ObVgo* weret. 48) *OrZ fh.* dat he nein gut van ome (*Z fh.* empfangen) ne hebbe. 49) a. s. r. w.] *L* et ille a domino se habere feudum non probaret. 50) *Olde fh.* aver. 51) *d. i. leiten*. *QurOeVdflòxGlza* leiten, *QehVakw-Gsm* leiden, *QviOburVcqrvyGo* liden, *Ge* laisten, *M* theen. 52) *M* beduncket. 53) *Oug* dinge, 54) s. d.] *Qp* swene.

---

ren man zu tzuge numet des die herre nicht bekant. daz her gůt von yme habe. vnde daz uphen heyligen ge weren. des ne darf die herre nicht vregen vmme nicheinen tzuch. noch zu tage bringen. sweret daz die herre. da die man zu iegenwarde is. die tzuch wesen sol ane sine rechte wedersprache. swaz her gudes von deme herren hatte. daz wirt deme herren ledich. wil och die herre tzuch liden uph sinen man. vnde ne truwet des die man nicht daz iene also belehent si von deme herren. alse her tzuch wesen moge. daz mut de zuch behalden uphen heiligen. vnde mut benůmen daz gut da
24 §. 7. her tzuch abe wesen wille. Tzu deme uz gelegedeme tage. da sol die man kiesen swene men vrage vmme sinen tzuch. vnder alle den der die herre bringen sol. vnde och her sel-

sal, unde ok he selve[54]. Vulkumt die man mit tven under den allen[55], he[55a] behalt[56]; ne dut he's nicht, he verlüst. He verlüst ok of he to'me lenrechte nicht ne kumt. [57] Die man behalt ok dat gut sunder getüch, of die herre to'me lenrechte[58] nicht ne kumt. Doch mach ir jewederem echt not[59] untschüldegen: vangnisse süke[60] unde des rikes dienst[61], unde des landes not[62] of it en[63] ander land anvechtet[64], unde he dar to geladen wert mit geruchte[65]. — §. 8. Svene echt not irret dat he to'me lenrechte nicht komen ne mach, die sal dar senden sinen boden[66] die sine not[67] bescenege[68] uppe'n hilgen. Of die herre[69] nicht ne trü-

Qv 204. L 17 §. 10.

Art. 24.

[54]) *d. i. und die der Mann selbst vorbringen mag, vgl. Richtst. Lehnr.* 24 §. 5. 55) *Ourg fh.* de de herre bringen schal unde ok he. 55[a]) *f. Qvi.* 56) *Vbm fh.* dat gut, *Vx fh.* is, *Zr fh.* den sieg. 57) Die — kumt] *Qi* herre oder man der hat daz gut verloren. 58) *Qb* daghe, *Qh* tugetucht. 59) *Vpq fh.* benemen unde. 60) *QiVq* suke dage. 61) r. d.] *Qib* herren d.; *Vgw* herrn dinst des rikes d.; *G fh.* us dem lande. 62) *Gleema fh.* gotis dinst oder. 63) *Qv* ine. 64) *Qi fh.* oder angrifft. 65) *Vls* gerichte (!). 66) *Geszma* sinnebotin, *Ge* sennbotten. 67) *Old fh.* dar. 68) *So QdobOldnburgVghnvw, Vk* beschonege; *QelnurgOeVadlostxG* bewise, *M* wise; *Qv* kundege, *Vbf* besceide, *Vpq* beczugen moge, *Ve* geczuge und bewise; *Vc* bewere; *Vy* beczeige; *Qi* sweret; *Vr* bewise und mut dat sweren; *L* exponat et sacramento confirmet. 69) *ObVdoprGl fh.* is *oder* des.

---

ber vulkumt die man mit tzwen. vnder den allen behalt. ne dût her iz nicht her verlusit. her virlusit ouch ob her zu deme lenrechte nicht ne kumt. Die man behalt ouch daz gût sunder getzuch. ob die herre zu lenrechte nicht ne kumt: Doch mach ir iewederen echt not vntschuldegen. venknisse. suche. des riches dienst. vnde des landes not. ob iz ine ander lant ane vechtet vnde her dazu geladet wirt mit geruchte.

CCIV. Swene echt not irret. daz her zu deme lenrechte nicht comen ne mach. der sol da senden sinen boden der sine not kundege uphen heiligen. Ob die herre nicht ne

24 §. 8.

wet[70] dat jene des mannes rechte[71] bode si, unde von ime dar gesant si, dat mut die bode geweren uppe'n hilgen; die bode si egen oder vri, man mach ine nicht verlecgen. Doch stat dat an des herren kore[72], weder he des boden recht [73]neme altohant, oder des mannes[74] to dage, dem it echt not benimt[75] dat he
Qv 205. nicht komen ne mach[76]. — §. 9. Of vangnisse den
L17§.11. man irret dat he nicht komen ne mach to dage, noch boden senden ne mach, den[77] nesten[78] dach die ime geleget[79] wert mit ordelen von[80] der tiet dat he ledich wert von der vengnisse, den sal he sûken, als he jenen solde[81] den ime[82] echt not benam[83].

§. 1. „des vulkomen". *Was die Mannen darthun, ist nicht die Weigerung selbst, denn diese müfste wohl der Herr beweisen, sondern ihre Befugnifs, das Urtheil zu verweigern. Damit stimmt auch das Bild, Weber VI. 5, indem die Mannen zugleich sich abwenden und schwören.*

Art. 24.

70) *Mo* love, *Qe fh.* adder glaube. 71) *QvdbOburVo-Mo* echte. 72) *QuVy* willkore, *Qg* boten. 73) neme al] *Vdlòs* nemen sal. 74) *Qv fh.* recht. 75) *Qe* irret. 76) dat — mach] *f. Olden.* 77) *QalVw* so komme er zu dem; *vide* zu dem. 78) *Gsa* ersten. 79) *Ql* geworcht; *Qu* gelihen, *G fh.* unde geleidinget. 80) *Andre* nach. 81) *QviVt fh.* haben getan. 82) *Qv* iz (!). 83) d. i. e. n. b.] *f. Olden.*

---

truwe daz iene des mannes echte bode si. vnde von yme dargesant si. daz mut die bode geweren uphen heiligen. die bode si eigen oder vri. men ne mach ine nicht virlecgen doch stat daz an des herren cor weder her des boden recht neme zu hant. oder des mannes recht zu tzu *(so)* tage. deme iz recht not benimt. daz her nicht comen ne mach.

24 §. 9. CCV. Ob venknisse den man irret. daz her zu tage nicht comen ne mach noch boden senden. den nahesten tach der yme geleget wirt mit urdelen. von der zit daz her ledich wirt van venknisse den sol her suchen alse her ienen solde haben getan dem iz echt not benam.

§. 4. *Im Bilde, W. VI.* 8, *schwören drey Zeugen; viere wenden sich ab, werden aber von einem der Schwörenden angefaßt, zum Zeichen, daß auch durch sie das Zeugniß mit vollbracht werde.*

Fünfundzwanzigster Artikel. Vs 27.

§§. 1, 2. *Lehnserneuerung durch den Oberherrn.* §§. 3—5. *Wie ist sie bey Afterlehnen binnen Jahr und Tag zu suchen.*

§. 1. *R.* 15 §. 7; 21 §. 2; 23 §. 1; 24 §. 9. *Holl. Sp.* 97 b. — §. 4. *Holl. Sp.* 81 *i. A.*

§. 1. Also hir vore geseget is, also sal die man volgen sime gude an den overen[4] herren[2] manscap to biedene, of sin herre stirft oder of he sin gut uplet oder it ime[3] verdelt wert; so sal he bidden den overen herren, dat he ime dat gut[4] lie, oder in wise[5], dat[6] he't mit also groten eren hebben moge als he't hadde von sime erren[7] herren; wen dat n'is nicht recht dat man jemande[8] nedere mit[9] sime gude[10]. — Qv 206. L 17 §. 12.

Art. 25.

1) d. o.] *ObVv* enen (*Vv* den) anderen. 2) *VdGlosem fh.* mit, *VyGz fh.* sine. 3) *G fh.* mit orteiln. 4) *Vkb fh.* selber. 5) i. w.] *d. i. ihn verweise, vgl. Glossar unter* wisen, *QvVb* inwise, *was auch „einweise" heißen könnte, VyM* dar in w. 6) *OrgVxGlm* dar. 7) *Vc* vordern. 8) *QbOdnbVbhm* jenen, *Vvw* enen, *Vqy* keinen, *Qe* in. 9) *GsemMe* an. 10) s. g.] *Zo* der anweisung lehen zu emphahen an seinem gut von einem seinem ungenossen.

CCVI. Alse hi vore gesprochen is also sol die man sime gůde volgen an den vbersten herren manschaph zu biedene ob sin herre stirft. oder ob her daz gut uph lezit. oder iz yme verteilit wirt. so solher bidden den vbersten herren daz her yme daz gut lie. oder inwise. daz her iz mit also grozen eren haben můge. alse her iz hatte von sime ersten herren. went daz nis nicht recht daz men iemande nedere 25 §. 1.

L17§.13. §. 2. Svene die herre binnen jar unde dage niergen ne wiset mit sines selves munde, sint he der wisunge an[11] in hevet gegeret, den ne mut he sint niergen wi-
L17§.14. sen[12], unde sal ime dat gut selve[13] lien. — §. 3. Sven die herre[14] stirft die sone hevet[15], die man[16] ne sal sines gudes nicht sinnen an den overen herren binnen sines jungherren[17] jartale[18]. Of dat kint sine jartale versumt, die man hevet[19] sine jartale dar na to vol-
Qv 207. gene sime gude. Also manich schilt als is von'me koninge nederwart, also manich jartale is[20] to volgene sime gude, manlikeme[21] binnen ses weken unde eneme
L17§.15. jare. — §. 4. Jegelikes mannes jartale begint[22] in der tiet, alse sin herre belent wert mit deme gude dat he

---

Art. 25.

11) *GosemaMe* van. 12) n. w.] *Ode* nicht w., *On* nicht vorwisen. 13) *Qb fh.* wisen unde. 14) *Qab* man (!). 15) d. s. h.] *QvGe* d. einen s. h.; *Geza* d. czwene s. h.; *Vef* und lefst her einen son. 16) *Qn* manheit alle sines gutes. 17) *Qe* junckern, *Qa* jongeren, *VmMe* jungeren, *Vt* jüngern herrn, *G* unmündigen herren, *L* domicelli. 18) *Ga fh.* dest dy kinder binnen iren jorn sein. 19) *Vfy fh.* doch. 20) *Gloszma* hat (*Go* ist) der man. 21) *Gosa* itczliche jarczal. 22) *OugGos fh.* sich.

---

25 §. 2. mit sime gude. Swene die herre binnen iar vnde tage nirgen ne wiset mit sines selbes munde. sint her der wisunge an ine hat gegeret. den ne mut her sint nirgen wisen. vnde
25 §. 3. sol yme daz gut selbe lien. Swen die herre stirft die eynen sone hat. die man ne sol sinis gudes an den vbersten herren nicht sinnen binnen sinis iunkherren iartzal. Ob daz kint sine iartzale vir sumet. die man hat sine iartzale danach zu volgene sime gude.

CCVII. Also manich schilt alse is von deme küninge neder wart. also manich iartzale is zu volgene sime gude
25 §. 4. iewelkeme binnen ses wochen vnde eyme iare. Iewelkes mannes iartzale begint indes zit alse sin herre belehent wirt

von ime hebben sal; wand'it ne mach nen herre gut lien, er't ime [23]selven gelegen werde, [24]*is ne hebbe ime die herre mit unrechte geweigeret*[25] *to liene. Is ok sin herre buten lande oder gevangen, dat* L17 §.16. *he sines gudes nicht sinnen ne mach, he dut dar lenrecht mede, unde underwint sik des gudes*[26] *to siner nut*[27], *als of it ime gelegen si, deste*[28] *he*[29] *to sinen jaren komen si*[30]. *Liet aver he't, er he't untva, he sal't in*[31] *stede halden.* — §. 5. Swelk Qv 208. herre[31a] en gut enes[32] untveit, of sin herre stirft, oder L 18 §. 1 of he[33] uplet sogedan gut als he von ime hevet[34], jewelk man die von'me nederen herren gut hebben sal[35] mach sik jegen in verjaren, al ne hebbe's die herre nicht untvangen anderwerve, die wile he sik nicht

---

Art. 25.

23) s. g. vv.] *Qag* ledig wirt. *Gs fh.* mit dem gute daz her von om haben sal. 24) is — komen si] *f. Qdrg;* [is — stede halden] *f. Qvealinb.* 25) *Ol* gewernet,. *Od* ghewernet. 26) d. g.] *Viele* is *oder* des. 27) *Vv* nod al. nut, *Glsema* notdorff, *M* vromen. 28) *QuVfxyGlszem* bis das (!). 29) *Vs fh.* anderst. 30) s. j. k. s.] *VfGe* sime herren kome (!). 31) *d. h. ihnen, den Beliehenen; f. QdObrgVcqvwGlo.* 31a) *L in Lasco* vasallus; *die Hdss. jedoch* dominus. *Der Sinn bleibt derselbe.* 32) *On fh.* mannes (!). 33) *Viele fh.* it. 34) sogedan — hevet] *f. Oldn. Qurg fh.* verluset her nicht. *Vvwy fh.* he ne darve's nicht anderwerve untfan. *G fh.* domit sal her volgin an den andern hern. 35) h. s.] *G* hat.

---

mit deme gude daz her von yme haben sol. went iz ne mach nichen herre gut lien ir iz yme selbe gelegen wirt.

CCVIII. Swelk herre eyn gut eynis vnt feth ob sin 25 §. 5 herre stirft. oder opher uph lezit sogetan gut alse her von yme hat. iewelk man die von eynem nederen herren gut haben sol. mach sech ieme *(so)* ine veriaren. alne habes die herre nicht vntfangen ander warue die wile her sech nicht

verjaret hevet"; wende he ne mach die wile sineme herren nicht vernen" an sime" gude mit der lenunge die he dut an der, dar he" mit rechte to gedungen" wert.

Vs 28. *Sechsundzwanzigster Artikel.*

§§. 1—6, 11. *Lehnsverhältnifs des Kindes vor seinen Jahren und seinen Tagen. Insbesondre* §§. 7, 8 *vom Angefälle.* §§. 9, 10. *Wiederherstellung des Kindes in den vorigen Stand.*

§. 1. *R.* 24 §. 2. *Kl. Kaiserr. III.* 9. *Goslar Stat. Göschen S.* 18 *Z.* 7. *Kraut Vormundschaft I.* 122, 146. — §. 2. *R.* 1 §. 2; 24 §. 2. — Die herre *Landr. II.* 58 §. 3. — §. 3. *R.* 24 §. 3. — §. 4. *R.* 13 §. 4. — §§. 5, 6. *R.* 24 §§. 2, 3. — Unverlegen *Schilter* 243. — §. 9. *Schilter* 247. — §. 11. *Holl. Sep.* 97 *(S.* 112*)*.

Qv 209. §. 1. Kindere[1] jartale is drittein[2] jar[3] unde ses
L 18 §. 2. weken von ir bort. Doch bedorven sie's[4] dar na, of

---

Art. 25.

36) *G fh.* se sol der man seines gutes nindert sinnen. 37) *Gloszem* irrein, *Ga* vorirren. 38) *Qv* deme. 39) an der dar he] *d. h. in (mittelst) derjenigen (Verleihung), da (zu) er; Qv* da her an, *G* an dem gute d. h.; *QedOldeuk* an der he; *OnVrw* dar he; *QbVv* an dar he; *Vg* ane d. d. h.; *QaliurOrVdlop.Me* ane (*QaMe* dan) dar her; *Vk* das her, *Vs* ane das h.; *QuVef* andirweide da (*Qu* ane do) h. 40) *für* gedvungen, *Vy* gewunnen.

Art. 26.

1) *OuVv* Dere k.; *Ql* Rittere. *Or* Binnen der (!), *Qe* In der (!). 2) *Ga* virczen; *VkrM* drittich (!), *Vx* dryssig *darüber* virczen. 3) *Qu fh.* und eyn jar. 4) *Glosema* sie vormunden.

---

vir iaret ne habe went her ne mach die wile sime herren nicht vernen an deme gude mit der lenunge de her düth da her an mit rechte zu ge dwngen wirt.

26 §. 1. CCVIIII. Kynder iartzal is dritzen iar vnde ses wochen von irer bord. doch bedůrven se iz da na ob se ieman be-

sie jemau bedęgedingen[6] wel um ir len, die wile sie te iren dagen[6] nicht gekomen sin, dat is to eneme jare unde tvintich, so muten sie wol vormunden ne- L 18 §. 3.
men[7] enen irs herren man die sie vorsta[8] to len-
rechte[9]; deme solen sie die were loven[10] mit vin-
gere[10a] unde mit tungen, to behaldene unde to verlie-
sene[11]. Des kindes jar[12] ne sal man nicht rekenen[13] L 18 §. 4.
von der tiet dat it die muder untveing, mer von der
tiet dat it die muder gewan[14] unde it[15] *levendich*[16]
in die werlt quam. — §. 2. Sve so[17] it kint[18] len Qv 210.
ansprikt[19] binnen sinen jaren des man ime nicht ne L 18 §. 5.

Art. 26.

5) *Qn* dwinghen, *VpqM* bedwinghen, *Vc* betrigen. 6) *QgVoqwyM* jaren, *QeGo* jaren und tagen, *Qu* jaren komen und zu iren tagen, *Va* jaren als (*d. i.* alias) dagen. 7) *QdVr* hebben. [so — nemen] *L in Lasco:* tutor autem puerorum erit; *die Hdss.* t. s. par eorum erit. 8) *Vt* vorsprech. 9) t. l.] *Qb* an irme l. *Zo fh.* oder sonst zu recht. *L fh.* erga dominum et quemlibet alium. 10) *Ve* gebin, *Qu* gebin und l., *Vx* lenen, *M* l. und lenen. 10a) *Andre* vingeren. 11) t. b. u. t. v.] *L* ratihabitionem in lucro et damno. 12) *QuVdefpxyG* jarczal. 13) *Qiu* reiten (!), *Vx* irkennen. 14) *QvngObVafpqtx-GlxMe* gebar, *Qi* zu der werlde gewan. 15) mer — it] *Vu* sunder do is. 16) *f. QvedalnbOburgVqvGosemaM.* 17) S. s.] *Oburg* Wanne (!), *L* Quomodocunque (!). 18) i. k.] *L* puer (!), *QelbVefgruwxyG* des (*Ve* eyns, *Vg* is) kindes (!). 19) Sve — a.] *Sowohl* len *als* it kint *stehn im*

---

degedingen wil vm ir len. die wile se zu iren tagen nicht comen ne sin. daz ist zu eyme iare vnde zwenzich. so mûzen se wol vormunde nemen eynen ires herren man die se vorsta zu lenrechte deme sollen se die were loben mit vingere vnde mit tzunge zu behaldene vnde zu vir liesene. Des kindes iar ne solmen nicht rechenen von der zit daz iz die mûter vatfienc. me von der zit daz iz die mûter gebar vnde iz inde werlt quam.

CCX. Swer daz kint len anspricht binnen sinen iaren 26 §. 2.
des men yme nicht ne bekant daz mût die herre bescheiden

bekant, dat mut die herre besceiden[20] in des kindes stat mit des kindes mannen[21], oder des kindes vormünden[21a], of deme kinde oder ime selven dat ane-
L 18 §. 6. velle gelegen is. Die herre is immer des kindes vormünde an deme gude dat it kint von ime hevet, die wile he it anevelle unverlegen hevet[22], unde sal dat gelt des gudes[23] nemen, wente it kint to sinen jaren kome. Binnen sinen jaren ne mach dat kint to len-
L 18 §. 7. rechte[24] sik nicht[25] versumen. — §. 3. Of die herre ok nicht getrüwen ne wel dat dat kint to[26] sinen jaren komen si, dat mut geweren dat kint uppe'n hilgen, oder sin rechte vormünde oder en des herren man, unde sint ne mut die herre ut des kindes gude

---

Art. 26.

Accusativ, vgl. Glossar unter anspreken; *der Sinn ist also: Wer (als Vasall) vom Kinde Lehn begehrt. Daher lesen auch noch richtig: Oden* Sprict jeman dat k. len an, *und Me* Offte eyn man eyn k. l. a. 20) *Qn* untrichten, *Va* bestellen, *Qa* beschelden (!). 21) *Qi* maghe. 21a) o. d. k. v.] *Qv* o. mit d. k. vormunde, *L* aut etiam tutore. 22) h. i. a. u. h.] *Goem* dat a. von em u. ist. *Vv am Rande:* eft he wil, edder he mach de muntscap bevelen des kindes negeste genot, des herren man. 23) d. g. d. g.] *M* des gudes gulde. 24) t. l.] *L* si a domino non petierit investiri. 25) *Gloze fh.* verswèigen noch. 26) *Vdl* uz.

---

in des kindes stat. mit des kindes manne, oder mit des kindes vormunde. ob deme kinde oder yme selben daz angevelle gelegen is. Die herre is ymber des kindes vormunde an deme gude daz iz kint von yme hat. die wile her daz angeuelle vnuerlegen hat. vnde sol daz gelt des gudes nemen. wente daz kint zu sinen iaren come binnen sinen iaren ne mach
26 §. 3. daz kint zu lenrechte nicht sech vir sumen. Ob die herre och nicht ge truwen ne wil daz iz kint zu sinen iaren comen si. daz mut iz geweren vphen heiligen oder sin rechte vormunde. oder eyn des herren man. vnde sint ne mut die herre uz des kindes gude nichen gelt me nemen.

men gelt nemen[27]. — §. 4. Nieman ne mach des ande- Qv 211.
ren getüch sin to lenrechte die selve binnen [27a]sinen L 19 §. 1.
jaren is. — §: 5. Svo jung dat kint is na[28] sines va- L 19 §. 2.
der dode, of it sin vormünde to'me[29] herren bringt,
unde sines lenes na rechte[30] an den herren sint[31], die
herre sal ime sin gut lien. Man sal aver dem herren
bürgen setten, of der kindere mer is den ein, dat sie
den herren um dat len unbededinget laten[32]. — §. 6. L 19 §. 3.
Svenne dat kint binnen sinen jaren belent wert, dar
gat tohant an der manne jartale ire gut to untvande
von'me kinde. Sie solen aver dar von dienen deme
eversten herren[33], svenne in dat dienst geboden wert
alse recht is[34] von'me kinde, oder von des kindes vor-
münden of die herre dat anevelle[35] unverlegen[36] he-
vet. — §. 7. An[37] anevelle n'is nen lenrecht[38] noch Qv 212.
L 20 §. 1.

Art. 26.

27) *Qd fh. S. Landr. II.* 58 §. 3; *Qb desgleichen, mit Ausnahme des letzten Satzes.* 27a) *f. Vb.* 28) *On* in, *Vb* bynnen. 29) *Qurg* vor sinem. 30) *Einige* lenrechte, *Ou* lantrechte (!). 31) a. d. h. s.] *Qi* mutende ist. 32) sie — laten] *Olden* de h. u. blive u. d. l. 33) *Qi fh.* an eres herren stad. 34) a. r. i.] *f. Qv.* 35) *Vksx fh.* des kindes. 36) *OegGzeaZo* vorlegen, *Qg* gelegen. 37) *Qi* alle; *f. Vls.* 38) An — lenrecht] *L* Nullum feudum poterit exeipi, quin usumfructum dominus conferat, vel sibi retineat infra annos pueriles.

CCXI. Nieman ne mach des anderen getzuch sin zu len- 26 §. 4.
rechte die selben beneden sinen iaren is. Swo iunk daz kint 26 §. 5.
is nach sinis vater tode. ob iz sin vormunde zu deme herren
bringet. vnde sinis lenes na rechte an den herren sinnit. die
herre sol yme sin gut lyen. men sol aber deme herren bür-
gen setzen. ob der kindere me is dan eyn. daz se den her-
ren vmme daz len vnbedegedinget lazen. Swenne daz kint 26 §. 6.
binnen sinen iaren beleent wirt. da zu hant geit an der manne
iartzale irgut zu vntfande van deme kinde die sollen aber da-
von dienen dem vbersten herren. swen ene daz dienst gebo-
den wirt von deme kinde oder von des kindes vormunde.
ob die herre daz anevelle vnuerlegen hat.

CCXII. An anevelle nis nicheyn lenrecht noch nichen 26 §. 7.

nen volge an[39] dat len. Doch mut man an gerichte[40] wol anevelle lien, dar n'is aver nen volge an; man ne erft it ok nicht an den sone. It nimt[41] ok ende, svenne dat belende kint stirft oder to sinen jaren kumt. — §. 8. Die wile it kint von gnaden[42] oder von rechte[43] dat anevelle nicht ne hevet, die wile n'is it nicht plichtich dat gut deme herren to benůmene
L 20 §. 2. dat ime die herre gelegen hevet. — [44]§. 9. *Nieman ne mach ene rechte gewere gewinnen mit lenunge oder mit sattunge*[45] *noch mit uplatene an enes kindes gude, dat up it kint irstorven is to lantrechte oder to lenrechte binnen sinen jaren, dar he ime sine rechten unde sine erren*[46] *gewere mede breken moge die up it kint geerft is*[47], *noch die uppe den it geerft wert mit unrechte binnen*
L 20 §. 3. *des kindes jaren.* — §. 10. *Let man aver en verlegen gut eneme kinde up, also besceidenlike dat he't eneme anderen lie, lict he't danne, unde halt he't stede svenne he to sinen jaren kumt*[48], *so is*

Art. 26.

39) *QodurOldegVpMe* ane, *vgl. die Anmerkung.* 40) a. g.] *QluVg* ane g.; *Old* in g.; *L* extra. 41) *Or* wint. 42) *Glsm* yogunt, *Go* jagent, *Ge* jugent, *Ga* jogint (!). 43) *Vg* gerichte; *Glosema* unmacht. 44) §§. 9, 10 *f. Q.* 45) *Z* besitzung. 46) *Z* erblichen. 47) *Gosem fh.* binnen sinen jaren. 48) *Vdks fh.* so sal der ez behalden dem der daz gelazzen hat. *Glosema fh. aufserdem das unten folgende* wende he't — gebroken wert; *dagegen fehlt* so is d. l. recht.

---

volge ane daz len. doch můt *(so)* angerichte wol angevelle lien. dar nis aber nichen volge an. Men ne erft iz och nicht an den sone iz nymt och ende swen daz belende kint stirft
26 §. 8. oder zu sinen iaren kumt. Die wile daz kint von gnaden oder von rechte daz angevelle nicht ne hat. die wille *(so)* nis iz nicht plichtich deme herren daz gut zu benůmene. daz yme die herre gelegen hat.

die lenunge[47] *recht.* "*Brict aver dat kint die lenunge mit rechte sven it to sinen jaren kumt, so sal it behalden de't gelaten hevet, wende he't also bescedenlike*[51] *lit*[52] *dat man't jeneme lege unde anderes nicht; durch dat, svenne die lenunge mit rechte gebroken wert die man do*[57] *dede, so n'is dat laten ok nicht dat jene do dede, wende he't anderes nicht ne let, wen also bescedenlike*[54] *dat he't*[55] *jeneme lege*". — §. 11. Weigeret dat kint[56a] lenrechtes[57] to dunde sinen mannen, so it irst to sinen jaren kumt[58], so solen sie's anderwerve sinnen[59], oder sie verjaren sik jegen dat kint. Qv 213. L 21 §. 1.

§. 7. „An — — an dat len". *Da von einem Folgen (an einen neuen Lehnsherrn) die Rede ist, so muſs eine Verleihung des Angefälle vorausgesetzt werden. Viele gute Hdss. lesen nun ane dat len. Ane wird von ihnen, auch von Qv, theils für „an", theils für „ohne" gebraucht, s. Glossar. Im letztern Falle wäre der Sinn: der mit dem Angefälle Belichene hat ohne Einräumung des Lehnes nicht das Recht der Folge. Doch ziehe ich unbedenklich die Lesart an, oder bey ane die Deutung für „an" vor; die Beleihung mit dem Angefälle bildet selbst wieder ein len, und der Sinn ist demnach, daſs an diesem Lehnsverhältniſs überhaupt keine Folge statt hat. So auch L: nec est sequela in tali collatione. — Eben so unzweifelhaft ist im Folgenden* an gerichte *zu lesen, obwohl* L extra curiam *hat; auch steht hier* an g. *nicht für* in g.; *es ist nicht von einer Verleihung vor Gericht, sondern des Gerichts die Rede.*

Art. 26.

49) *OnburgVvw fh.* stede unde. 50) *Der Rest des Art. f. M.* 51) a. b.] *Vy* mit underscheide. 52) *d. i. lieſs; Andre* let, liet, *Vc* lezet. 53) d. m. d.] *Vf* da d. m. daz, *Gm* das m. also. 54) a. b.] *Ve* also; *f. OVqvGosema.* 55) *Ve* man, *OVvwGosa* man's. 56) *Ob fh.* so is dat laten nicht. 56a) *L in den Hdss.* rogatus haeres, *Lasco* cognatus h. (!). 57) *Vb fh. später* an synnende. 58) so — kumt] *L* cum annos exierint (!) pueriles. 59) *QiVt fh.* unde muten (*Qi* mutende sin).

CCXIII. Weigert daz kint lenrecht zu dûnde sinen man- 26 §. 11.
nen so iz erst zu sinen iaren kumt. so sollen se iz ander-

Vs 29. *Siebenundzwanzigster Artikel.*

§. 1. *Tod des Mannes*, §. 2 *des Herrn binnen der Frist zur Lehnserneuerung.*

L 21 §. 2. §. 1.[1] Stirft en man die sone[2] hevet binnen der jartale dat he sin gut untvan sal, dar mede n'is deme sone dat gut nicht gevernet, al ne hebbe't[3] sin vader nicht untvangen[4], die wile he sik ok nicht verjaret
L 21 §. 3. ne hebbe. — §. 2. Stirft ok enes herren sone binnen der jartale dat die man ir gut von ime untvan solen[5], sie volgen irme gude svar't henen vert[6], unde ne verlieset darmede nicht.

Vs 30. *Achtundzwanzigter Artikel.*

§§. 1, 2. *Kann der Herr sein Recht theilweise veräufsern?*

§. 1. *Schilter* 249. — §. 2. *R.* 15 §. 9.

L 21 §. 4. §. 1. Die herre[1] ne mut ok des mannes gut nicht tveien[2] mit latene, is ne si dat he't von mer herren

---

Art. 27.

1) §. 1 *f. M.* 2) *Qv* eynen sonen. 3) *Viele* hedde't. 4) *Qi fh.* er her starb. 5) *Einige setzen den Singular.* 6) s. h. v.] *L* ubi proxime perceperint dominum haeredari. *Vk* war das hin verret, *Vs* s. hiu wert (!), *Mo* s. em werd, *Qn* s. keret, *Vl* s. h. gevellit, *Vr* s. h. tritet, *Gl* s. hein vort, *Vef* s. her is en erbet. *G fh.* und an seinen hern.

Art. 28.

1) *Olde* zone. 2) n. t.] *M* untweghene.

---

27 §. 1. weide. sinnen. oder se vir iaret sech iegen daz kint. Stirft eyn man die eynen sonen hat binnen der iartzale daz her sin gut vntfan sol. da mede nis deme sone daz gut nicht gevernet. al ne hatte sin vater iz nicht vntfangen die wile her ouch
27 §. 2. sech nicht vir iaret ne hatte. Stirft och eynes herren sone binnen der iartzale daz die man gut von yme vntfan sollen. sie volget yrme gůde swa iz hennen varet. vnde ne vir lie-
28 §. 1. set da mede nicht. Die herre ne můt des mannes gut nicht tzwein mit lazene. iz ne si daz her iz von me herren habe.

hebbe denne von eneme. Let he't aver weder recht, so sal die minre deil deme merren[3] volgen[4]. — §. 2.[4] Of die herre sines mannes gut den minneren deil[5] let dat he von eneme herren hevet, dat ne darf die man von neneme manne[7] untvan denne von deme overen herren. L 21 §. 5.

Neunundzwanzigster Artikel. Vs 31.

§. 1. *Empfang*, §§. 2—5 *Verleihung des Gutes, wenn der Herr oder der Mann mehrere Söhne hinterläfst.*

§. 1. *Holl. Sp.* 99 *i. A. Pistoris II.* 47 §. 23 *ff.* — §. 2. *R.* 22 §. 6; 23 §. 1. *Holl. Sp.* 98 *i. A. Albrecht* 242 *N.* 666. — §. 3. *R.* 23 §. 8. — §. 4. *Kl. Kaiserr. III.* 30. — §. 5. *R.* 22 §§. 6, 7; 24 §. 3. *Schilter* 252.

§. 1. Die man ne dorven ok nicht denne von eneme irs herren sone ire gut untvan, al sie't in allen gelegen; dat mut aver die overe herre besceiden[4] an welk irn he sie wise[6], of sik die belenden herren dar umme nicht ne verenet[8]. — §. 2. Die herre n'is ok Qv 214. L 21 §. 6. L 21 §. 7. L 21 §. 8.

Art. 28.

3) *VfGem* grosten, *Go* grofseren. 4) *Z fh.* an den, dem es der oberherre forder leihet. 5) §. 2 *f. Me.* 6) s. m. g. d. m. d.] *Obr* deme manne d. m. d. sines gudes. 7) n. m.] *Viele* nemanne, *VpyGlz* n. herren.

Art. 29.

1) *On* berichten. 2) *G* weisen wil. 3) *Or* bescheden, *Oi fh.* und sich scheiden, *L* in divisione . . concordant.

---

den von eyneme. lazit her iz aber weder recht. so sol die minre teil deme merren volgen. Ob die herre sinis mannis gut den minren teil lazit. daz her von eyme herren hat daz ne darf die man von nemande vntfan den von deme vberstен herren. 28 §. 2.

CCXIV. Die man ne dorven och nicht den von eyneme ires herren sone ir gut vntfan. alsi iz ine allen gelegen. daz mut aber die vberste herre vnt scheiden. an welk yrme her se wise. ob sech die belende herren nicht da vmme vireynen. Die herre nis och nicht plichtich me kinderen zu liene den 29 §. 1. 29 §. 2.

nicht plichtich mer kinderen to liene den eneme[4] irs
L 21 §. 9. vader gut, [5]swenne die vader stirft. Binnen der kindere jartale stat dat[6] an irme kore, dat die herre belene svelken[7] so sie willet[8]. Kumt it aver ut der jartale, so stat is an des herren kore, welk irn he belenen wille under den die is mit rechte an in gesunnen heb-
L 21 §. 10. bet[8a]. — §. 3. Liet die herre eneme kinde gut na sineme willen unde nicht na rechte, it ne scadet dem
L 21 §. 11. anderen nicht ire gut to untvande. — §. 4. Svelk der kindere sine jartale versumt, von deme is[9] die herre
Qv 215. ledich, he ne neme's sik af uppe'n hilgen. — §. 5.[10]
L 21 §. 12. Sint enes mannes sone die to sinen jaren[11] komen is gudes an sinen herren, unde hevet he brüdere die noch binnen iren jaren sin, he mut deme herren loven dat

---

Art. 29.

4) *G Randnote (bei Ge im Text)* und wenn der stirbt, so muſs der herre das gut aber einem andern sun leihen, und fellt nicht an den herrn, wiewol die kinder semptlichen nicht belehent seint, das ist durch der semptlichen gewere willen, die der vater auf sy geerbet hat, und auch darumb das sy sitzen auff gewinn und auff verlüst. 5) *Der Rest des* §. *f. M;* sv. — stirft] *Olden* na zime dode. *QaL ziehen es zum folgenden Satz.* 6) *Qug fh.* gut. 7) *Qi fh.* bruder. 8) s. w.] *Qn* er wille (!). 8a) die — hebbet] *Qv* der — hat (!). 9) *QveOrgVpM* sie. 10) §. 5 *f. Me.* 11) *QrVdls* tagen.

---

eyme ires vater gut swenne die vater stirft. Binnen der kindere iartzale stat daz an yrme kore daz die herre belene swelkir sie willen. kumt iz aber uz der iartzale. so stat daz an
29 §. 3. des herren core. welk iren her belenen wille vnder den der iz mit rechte an ene gesinnet hat. Liet die herre eyneme kinde gut nach sineme willen vnde nicht nach rechte. iz ne
29 §. 4. schadet den anderen nicht ir gut zu vntfande. Swelk der kindere sine iartzale virsumit von deme sie die herre ledich her ne nemes sich abe vphen heiligen.
29 §. 5. CCXV. Sint eynis mannis sone die zu sinen iaren comen is gudes sinnet (!) an sinen herren. vnde hat her brüdere die noch binnen iren iaren sin. her mut deme herren

[12]sine brüdere des gudes vertien[13], er he't ime lie, unde den herren unbededinget laten[14] dar umme, svenne sie to iren jaren komen. Breket dit die kindere[15], unde vorderet sie den herren dat gut an to lenrechte, die herre sal *beide in unde*[16] jeneme vor degedingen[17] die ir ansprake verlovet[18] hevet[19], unde verdelen ime sin gut, of jene die ansprake nicht [20]neder ne leget[21].

§. 2. „Kumt it aver ut der jartale", *d. i. kommt das Gut, oder vielleicht ohne bestimmtes Subject: kommt's aus der Jahrzahl, also: ist den Kindern die Frist von Jahr und Tag nach des Vaters Tode verflossen. Vgl. Schwäb. Lehnr. Lasb.* 56: ob ir daz leben hant gevordert inner iartz frist, so ist diu wal der kinde, und kumet ez uber daz ior *etc.; Richtst. Lehnr.* 22 §. 6: in dem ersten jare steid dat an en *(den Kindern), und* Lat.: si praeterea annus dies in optione. *Schilter* p. 292a *versteht irrthümlich unter der Jahrzahl die* anni puerilis, *und auch Göschen, Goslar. Stat. S.* 223, *erklärt unsre Stelle: kommt das Kind aus den Jahren der Unmündigkeit.*

Art. 29.

12) s. b. d. g. v.] *Vg* de sinen bruderen d. g. nicht vererve. 13) *Ob* nicht vorlighen (!). 14) u. l.] *Olden* nicht ne bedegedingen. 15) *QrGs* bruder, *Oug fh.* de sine brodere sin. 16) b. i. u.] *f. QvéulinbOburgMo.* 17) v. d.] *Qe* vorbiten, *Ql* gebieten, *Qn* bescheiden, *Qu* vorbyten zu teidingen, *Qi* laden zu rechte. 18) *Qv* virlegen (!), *Vc* vorlosit (!), *QiGom* vor . . gelobet. 19) die i. a. v. h.] *d. i. der seiner Brüder Anspruch abgelobt, ihren Verzicht angelobt hat. Z* vor den die i. a. verlobt haben (!). 20) n. n. l.] *Einige* wedder ne l., *Qi* abe ne l., *Op* vor ne l., *Oldn* irlecht, *Or* wedder ne secht, *Vc* jed. 21) die herre — leget] *L.* Si senior juniores non ammoveat ab actione, per sententiam spoliatur a parte, quantum fratribus haereditaverat ante factum.

---

loben daz sine brudere des gudes vir tzien er her iz yme lie. vnde den herren vmbe degedinget lazen da vmme sven sie zu iren iaren comen. Brekent iz die kindere. vnde vorderent sie den herren daz iz *(so)* gut ane zu lenrechte. die herre sol ieneme vore degedingen die ire ansprache vir legen hat. vnde vir teilit yme sin gut. ob iene de ansprache nicht neder gelegit.

§. 5. „die herre sal — jeneme vor degedingen" *d. i. er soll ihm vorladen und zur Verantwortung ziehen. Schilter* 252 h *deutet fälschlich das* vordegedingen *mit „vertheidigen", und klagt nun, da er überdies die Zobelsche Lesart Note* 19 *vor sich hat, über die Corruption des sächsischen Lehnrechts.*

Dreifsigster Artikel.

Vs 32. §. 1: *Veräufserung des Lehns ohne Übergabe.*
§. 2. *Vom gebrechlichen Lehnsmanne.*

§. 2. *M.* 28 §. 5. *Pistoris II.* 32 §. 18 *ff.*

Qv 216. §. 1. Svie[1] sime herren oder sime kinde oder je-
L 22 §. 1. manne die is[2] wardende, is[2a] sin len vernen wel, of he't liet oder let[3], nicht ne mach it jeneme scaden, of he't *weder nimt unde it*[4] in geweren behalt went
L 22 §. 2. in sin sukebedde[5] dar he binnen stirft[6]. — §. 2.[7] Man ne mach ok niemanne sin len nemen dar mede of he blint is, oder of he jeneges ledes darvet, noch ummme nenerhande süke[8].

Art. 30.

1) *L.* Languore lecto attrusus sl. 2) d. i.] *Org* des he. [o. j. d. i.] *Go* d. i. von sime tode. *QeOburgVvw fh.* van rechte. 2a) d. i. w. i.] *L* ad hoc respectum habente. *Lasco läfst* respectum *aus (!).* 3) *Qi fh.* dy wile her gesunt is. 4) w. n. u. i.] *f. QvedalinbOburg.* 5) w. i. s. s.] *L* quia factum hoc est dum langueret. 6) went — stirft] *Qi* biz daz her st., *Olden* w. i. zinen doit, *Vt* bis er sich wirt und st. dar inne, *Glosema* bis das her in seynem s. st. 7) §. 2 *f. Olden.* 8) *OrVksGo* sake (!).

---

30 §. 1. CCXVI. Swer sime herren. oder sime kinde. oder ie-
mande der iz wardene is sin len vernen wel. ob her iz liet oder lezit. nicht ne mac iz ieneme scaden ob her iz in we-
30 §. 2. ren behalt. want in sukbedde da her binnen stirft. Menne mach ouch nemande sin len nemen da mede. ob her blint is. oder ob her ieneges ledes daruet. noch vmme ieneger hande suche.

Vs 33.

Einunddreifsigster Artikel.

§. 1. *Leibgedinge am Lehn, welches der Mann seiner Frau,* §. 2 *Leibzuchtslehn, welches ihr der Herr bestellt.*

§. 1. *Albrecht S.* 227. — §. 2. *Albrecht Note* 607.

§. 1. Dinget[1] en man sime wive gut mit siner sone[2] gelove die to iren jaren komen sin, dat ne kan weder die herre noch die kindere[3] breken, of sie's getüch hevet. Lovet it die kindere binnen iren jaren, dat mogen sie breken unde nicht die herre. — §. 2.[4] *Liet aver en herre ener vrowen gut, nicht na gedinges rechte mer mit den benömeden*[5] *worden to irme live, dat len dat sal he in stede halden to irme live; al winne sie ok wol sone dar na*[6]*, deste ir man mit deme gude in rechten geweren besterve*[7]*.*

Qv 217. L 22 §. 3.

Art. 31.

1) *Qi* Lesslt . . . lien. *Vv erklärt:* lyen let na dinges rechte. 2) *QiVdeM* kindere. 3) *Qv* sone. 4) §. 2 *f. QveolinurgOldenurgVxyML; in Vu am Rande.* 5) *Qd* beschedenen. 6) *VsGloszem fh.* die sune mogen es ir nit brechen, allein (wie wol). 7) r. g. b.] *G* der gewere bestorben ist. [al winne — best.] *Qd* unde mach er des nicht gebreken, sveder de man sone hevet eder he se dar nach gewynnet, deste he dat gut in sinen weren behalde an sinen doet. Se sal aver de leninge getugen tegen eren herren na gedingetes rechte, binnen erer rechten jartale na eres mannes dode, of is er de herre nicht ne bekant.

CCXVII. Dinget eyn man sime wibe gut mit siner sone 31 §. 1.
geloube die zu iren iaren comen sin, daz ne kan ne weder die herre noch die sone gebrechen ob se des ge zuch hat. Loubent daz die kindere binnen iren iaren daz mogen se bre-

Vs 34. *Zweiunddreifsigster Artikel.*

§. 1. *Theilung unter Gesammthändern.* §§. 2—4. *Ihre Stellung bei ungetheiltem Gute.*

§ 1. *Kl. Kaiserr. III.* 11, 12. *Pistoris II.* 19 §. 53 *ff.*; 20 §. 29. — §. 2. *Pistoris II.* 21 §. 4. — §. 3. *Pistoris II.* 24 §. 11. — §. 4. *Albrecht IV.* 650.

L 23 §. 1. §. 1.[1] Man mach vele brüderen[2] en gut lien, of sie't mit samender hant untvat unde gelike were dar an hebbet. Willet aver sie sik sceiden mit deme gude, sie delet it under sik ane des herren orlof[3], svo sie willet. Sven aver sie sik delet, ir nen hevet recht[4] an des anderen gude of die andere[4] stirft, ime ne si
L 23 §. 2. anderwerve dat gedinge dar an gelegen. — §. 2. Die wile ok sie't gut to samene hebbet[5a], stirft ir en, sin kint trit in des vader stat, unde behalt sin gut gemene[6]
L 23 §. 3. mit den vedderen als it sin vader hadde[7]. — §. 3. Die wile sie en gut to samene hebbet die to samene[8] belent sin, ir nen ne mach ane den[9] anderen nemen deil dar af lien noch laten, dat[10] he't den anderen[11] mede

Art. 32.

1) §§. 1—3 *f. M.* 2) *Or* kinderen. 3) *Gloze* wille. 4) *OrVf* del. 5) d. a.] *QiOlden* ir ein. 5a) Die — hebbet] *L* Si ante divisionem, *in Lasco* Si autem (!). 6) *f. Olden.* 7) i. s. v. h.] *Qr* sie ez mit dem v. hatten. 8) t. s.] *VoGa* mit einandir. 9) a. d.] *Qv* an den, *Gloem* eme, *Gsa* deme. 10) *Viele* dar. 11) *Gloszem fh.* sein teil.

32 §. 1. chen vnde nicht die herre. Men mach vele bruderen eyn gut lien, ob se iz mit gesammender hant vntfan. vnde gliche were da ane haben. willen aber sie sech scheiden mit deme gude. sie delent iz vnder sech an des herren orloub swv se willent. Swen aber sie sech teilent haben. ir nichen hat recht andes anderen gude ob die andere stirft. yme ne si anderweide das
32 §. 2. gedinge da angelegen. Die wile sie iz zu samene habent. stirft ir eyn sin kint trit indes vater stat. vnde behalt sin gut
32 §. 3. gemene mit den vedderen alsiz sin vater hatte. Die wile sie eyn gut zu samene haben die zu samene belent sin ir nichen ne mach an den anderen nichen teil da abe lien noch lazen.

verne; wende des die man nenen deil untvangen ne hevet[11], des ne mach he nenen deil lien noch laten[12]. Svat aver he dar af liet oder let[13], dat ne mach he selve nicht breken, it ne breke der en die't gut mit eme gemene[14] hevet. — §. 4. Of mer lüde[15] den en mit eme gude belent ain, unde sint sie unbesceiden dar an, ir nen mach volgen an enen anderen herren[16] of ir herre[17] stirft, wanne en enich man[18].

Qv 218. L 23 §. 4.

§. 4. „ir nen — — wanne en enich" *kann nur heißen: nur ein einziger von ihnen kann folgen; in Übereinstimmung mit dem* A. V. non nisi unus sequatur *und* L *in Note* 19. *Die Zobelschen Ausgaben, ebenso, tragen spätere Ansichten über das Recht der Gesammtbelehnten hinein.*

Dreiunddreifsigster Artikel. Vs 35.

§§. 1—3. *Gewährspflicht des Herrn.*

§. 1. *R.* 29 §. 6. — §. 3. *R.* 18 §. 2.

§. 1. Svat[1] so en herre von[2] mutwillen[3] liet sime manne, des he ine nicht geweren ne mach, dat sal he

L 23 §. 5.

Art. 32.

12) *Vls* kan. 13) dat he't — — laten] *f. Qv (!).* 14) *Vc* sezet: 15) *Qv* zu samene. 16) *Qi* gebiethe (!). 17) *Zr fh.* noch von dem gute dienen. 18) *Olen fh.* er. 19) w. é. e. m.] *Olden* w. erer ein, *Qi* w. ein man alleine; *L* unus poterit sequi — et non plures. *M* dan yenich man van der werescap. *Zo* wen sie alle vor einen einigen man sind; *Zr* denn sie folgen alle nur für einen mann an ihren herrn (!).

Art. 33.

1) *Glosem* Wo. 2) *OgVpqvwM* mit. 3) *Gz* willen, *Zr* freien willen und genaden.

Swaz aber her da abe liet oder lezit. des ne mach her selbe nicht brechen. iz ne breche der eyne der iz gut mit yme zu samene hat.

CCXVIII. Oh me lude den eyn mit eyneme gude belent sin. vnde sint sie vngescheiden da an. irnichen ne mach volgen an eynen anderen herren ob ir herre stirft wan eyn enich man. Swaz eyn herre von mutwillen liet sineme manne des her ine nicht weren ne mac daz solher yme weder sta-

32 §. 4. 33 §. 1.

ime irstaden; deste sik die man binnen siner jartiet[4] nicht ne versume, he ne underwinde sik des gudes
L 23 §. 6. dat ime gelegen is, unde of it ime jeman nimt dat he's[5] denne binnen siner rechten tiet[6] mit rechter klage irvolge; of he's nicht ne dut, so ne irstadet ime die
L 23 §. 7. herre des gudes nicht. — §. 2. Svenne aver die herre mit lenrechte gedungen[7] wert dat he gut lien mut, wert ime dat mit rechte gebroken dat he sines mannes gewere an dem gude nicht wesen[8] ne mach, des
L 23 §. 8. ne darf he sineme manne nicht wederstaden.[9] — §. 3. *Seget aver die herre he wille's den manne geweren, unde het it ine angripen*[10], *unde ne mach is ine dic herre nicht geweren, he sal't ime irstaden, die man ne hebbe sik selve versümet*[11], *so dat ime die gewere geloset*[12] *si ane sine rechten wedersprake binnen siner rechten*[13] *jartale*[14].

Art. 33.

4) s. j.] *QviOdenG* s. jartzal, *Qe* sinen jaren, *QuVdef* sinen jaren und s. j., *Vt* s. jarsfrist oder j. 5) *Vbksx fh.* ine. 6) *On* daghe, *Glzea* jarczeit, *Gm* jarczal. 7) *für* gedvungen, *Vty* gewunnen. 8) *Qd* wisen, *M* ghewisen (!), *Qg* gehabin. 9) §. 3 *f. Qvdalinburg.* 10) *Zr* sich unterwinden. 11) *OVeuvw fh.* daran. 12) *Vt* abgegangen, *VyZo* abhendig worden. 13) *f. OVv.* 14) *Vacdefghklmopqrstx-GMeZ* teidinge *oder* degedingen, *L* terminum feudalem. *Passender ist die Lesart des Textes, wenn man an aufsergerichtliche Entsetzung,* 22 §. 4, *die der Note, wenn man an Aburtheilung der Gewere, vgl.* 43 §. 1, *denkt.*

---

den deste sech die man binnen sinir iartzal nicht virsume. her ne vnder winde sech des gudes daz yme gelegen is vnde ob iz yme eman nymt daz her denne binnen siner rechten zit mit rechter clage ir volge. obher des nicht ne dût. so ne
33 §. 2. irstadet yme die herre des gudes nicht. Swen aber die herre mit lenrechte ge dwngen wirt daz her gut lien mût. wirt yme daz mit rechte gebrochen daz her sinis mannes gewere an deme gûde nicht wesen ne mach. des ne darf her sineme manne nicht wederstaden.

§. 1. „deste sik — — ne dut". *Die Sätze sind so zu verbinden: vorausgesetzt dafs sich der Mann nicht versäume, vielmehr des verliehenen Gutes sich unterwinde, und das ihm genommene gehörig verfolge; denn thut er dies nicht, so u. s. f.*

§. 2. „mit lenr. gedungen". *Auf dem Bilde zieht der Mann den Herrn am Rockzipfel.*

Vierunddreifsigster Artikel. Vs 36. Qv 219.

Dienstpflicht belehnter Frauenzimmer.

Holl. Sap. 101 b. *Schilter* 260.

Belent wif unde maget[1] ne sint nicht plichtich des rikes[2] hervart to dienene[3], mer herstüre[4] solen sie geven[5] na satteme rechte. Vare[6] solen sie ledich sin binnen lenrechte[7], *dur dat sie des herscildes nicht ne hebbet*[8]. L 24 §. 1.

Fünfunddreifsigster Artikel. Vs 37.

§§. 1, 2. *Recht der sammt dem Vater beliehenen Kinder.*

§. 1. *Albrecht N.* 71.

§. 1. Of die herre liet kinderen ires vader gut bi ires vader live, unde die vader alene dat gut in L 24 §. 2.

Art. 34.

1) *Zo fh.* zu irem leib oder sonst mit zinsgut. 2) d. r.] *f. QgOlden.* 3) *Qa* varen, *GM* tunde (done). 4) *Vy* her striten (!). 5) h. s. s. g.] *Qe* ir stewre s. s. g. dar zu. 6) *QuVcyGm* Varen, *QaGloszma* Varens, *QlinOburgVw* Varende, *Qe* Vor, *Vt* Für, *M* De vard, *Zo* Der heervart, *L* a cavillationibus. 7) Vare — l.] *Zr* So dörffen sie auch in des reichs heerfahrt nicht ziehen. 8) n. n. h.] *QuGosma* darben. [dur — hebbet] *f. QvdalinborgOML, steht in Vu am Rande.*

CCXVIIII. Belehenit wiph vnde magit ne sint nicht plichtich des riches her vart zu dienende mer heresture solen se geben nach satzeme rechte. vare sollen se ledich sin binnen lenrechte. Ob die herre liet kinderen ires vater gut. bi des vater libe. vnde die vater alleyne daz gut in sinen 34. 35 §. 1.

geweren[4] hevet[2] bit an sinen dot, na des vader dode komen die kindere to'me[3] herren, unde bidden dat he in bekenne sodanes gudes alse he in gelegen hebbe. Disses solen sie geren binnen irer jartale. Ne bekant in die herre des gudes nicht, so bieden sie't mit getüge to behaldene. Den getüch mach doch[4] die herre verlecgen so sie der gewere darvet, *sie ne mogen*
L 24 §. 3. *die lenunge getügen na gedingetes rechte*[5]. So is den kinderen gut, dat sie volgen irs vader gude[6] manscap to biedene[7] irme herren, wende sie ane gewere nen len daran bereden[8] ne mogen, is ne wille in die
L 24 §. 4. herre bekennen. — §. 2. Svar aver die vader unde die kindere ené gemene unde ene gelike gewere hebbet an enem gude, die kindere behaldet des vader gut na

---

Art. 35.

1) *QvOuVrw* sinen g., *Org* siner were. 2) *Vx* beheldet. 3) *Vdef* zcu irme. 4) *QuOden* wol, *QigVoGs* doch wol, *Qd* och. 5) sie — rechte] *f. QOburg.* 6) *G fh.* mit. 7) m. t. b.] *L bey Lasco* homagium non praebere; *in den Hdss. fehlt das* non. 8) *Vt* verreden, *QiGsa* behalden, *Gloem* gehabin, *Vc* geerbin.

---

weren hat bit an sinen tod. na des vater tode komen die kindere zu deme herren. vnde bidden daz her ine bekenne so getanes gudes alse her ine gelegen hat. disses sollen se geren binnen ir iartzale. ne bekant ine die herre des gudes nicht. so bieden se iz mit getzuge zu behaldene. den tuch mach doch die herre verleggen so sie der were daruet. So is den kinderen gůt daz se volgen ires vater gůde. manschaph zu biedene irme herren. went sie an ine*) were nichen len da ane bereden můgen. iz ne wille ine die herre bekennen.
35 §. 2. Swa aber die vater vnde die kindere eyne gemeyne vnde eyne gliche were habet an deme gude. die kindere behalden des vater gůt na sime tode ob sie de lenunge getzugen da

*) *d. i. ohn' eine.*

des vader[9] dode, of sie die lenunge getüget dar an jegen iren herren binnen irer jartale.

§. 1. „So is" etc. *Der Text unterscheidet* 1. *das Begehren der Kinder, daſs der Herr eine schon früher ihnen selbst ertheilte Beleihung anerkenne, und* 2. *ein gewöhnliches Folgen mit Erbieten zum Lehneide. Sind nun die Kinder nicht im Besitz, so können sie die frühere Beleihung auch nicht einmal durch Zeugen beweisen, und die Erfüllung des ersten Begehrens hängt lediglich von des Herrn Gnade ab. Daher wird den Kindern gerathen, vor Gericht den zweiten Weg einzuschlagen. — Die Lesart Lasko's in Note* 7 *läſst sich nur durch die Annahme erklären, daſs er unter dem* homagium praebere *die Huldigung bey der im Eingang des* §. 1 *gedachten Verleihung zu Lebzeiten des Vaters verstanden habe. So dreht den Satz auch das schwäb. Lehnr.:* dem kinde ist vil bezzer, das es daz lehen mit dem vater nvt emphahet.

§. 2. „ene gemene — gewere". *Das Bild zeigt über dem todten Vater die Ähren, welche die Kinder insgesammt erfassen.*

Sechsunddreifsigster Artikel. Vs 38.

Auflassung des Gutes zur weiteren Verleihung.

Holl. Ssp. 98 *a. E. Gerken Abhdl. III.* 25.

Let en man sime herren gut up also besceden- L 24 §. 5.
like[1] dat he't eneme anderen lie, wel't de herre selve[2] behalden unde ne liet he's jeneme nicht, he ne hevet dar nen recht to[3], wende't n'is ime nicht[4] upgelaten wen also[5] dat hie't jeneme lien sal[6].

Art. 35.

9) d. v.] *Qv* sime.

Art. 36.

1) *Qe* bescheidener tat. 2) *f. Qvg.* 3) *Vy fh.* behaldene. 4) *Qiug fh.* anders. 5) *Or fh.* beschedeliken. 6) wen — sal] *Olden* mer (*Oe* me denne) gheneme to lenene.

---

an iegen den herren binnen ire iartzale. Lazit eyn man sime 36.
herren gůt vph. also beschedeleke daz her iz eyneme anderen lye. wilt iz die herre behalden. vnde ne liet her iz ieneme nicht. her ne hat nichen recht da zu went iz yme nicht nis vph gelazen. went also daz her iz ieneme lien sol.

Vs. 39. *Siebenunddreifsigster Artikel.*

§. 1. *Erblehn.* §. 2. *Ungebührliche Ansprache nimmt jedes Recht am Angesprochenen.* §. 3. *Vortheil der rechten Gewere im Beweis.*

§§. 1, 2. *R.* 22 §. 8. — §. 2. *Landr. I.* 15 §. 1. — §. 3. *Landr. II.* 42 §. 2. *R.* 29 §§. 1, 7.

Qv 220. §. 1. Let die vader sime sone gut up vor[1] sime
L 24 §. 6. herren, ervelen ne hevet die sone dar an nicht, al was it sines vader, wende't up ine nicht geerft[2] nis. Svie sin ervelen uplet unde it anderwerve untveit, ervelenes[3] ne hevet he dar nicht an. — §. 2. Svelk man ok ine ander recht to seget an eneme gude den he dar an hebbe, he ne vulkome des rechtes des he ime dar an seget[4], he hevet al sin recht an deme gude
L 24 §. 7. verloren. — §. 3. Svie so die rechten geweren an eneme gude hevet, die sal't mit mereme[5] rechte[6] behalden denne jene die der rechten gewere darvet.

§. 1. *Das Gut, was der Vater auflässt, ist nicht, wie Göschen Goslar'sches R. S.* 221 *meint, sein Allode, sondern sein Lehn, wie sich aus dem* „vor sime herren", *ferner aus dem* „beneficium" *des* A. Vetus, *endlich daraus ergiebt, dafs, wenn nicht das Gut schon Lehn gewesen, ja gar nicht die Frage entstehen konnte, ob es in des Sohnes Händen Erblehn d. i.* feudum paternum *sey.*

Art. 37.

1) *QdOldeVbcm* von. 2) u. i. n. g.] *Qug* i. n. angeerbit. 3) *Glz fh.* recht. 4) rechtes — s.] *f. OldenM.* 5) *QuVf* besseren, *M* groterme. 6) *f. Qv!*

---

37 §. 1. CCXX. Lezit die vater sime sonen gut vph vor sime herren erue len ne hat der sone da nicht an al was iz sinis vater. went iz vph ene nicht erft nis. Swer sin erbe len vph lezit. vnde daz anderweide vntfaet. erue lenes ne hat her
37 §. 2. da ane nicht. Swelk man ouch yme ander recht spricht an eyme gude den her da ane hat. her ne vulcome des rechtes des her yme da ane spricht. her hat alsin recht virloren. an
37 §. 3. deme gude. Swer die rechten were an eyme gude hat der sol iz mit mereme behalden den iene. die der rechten were

Achtunddreißigster Artikel. Vs 40.

§§. 1, 2, Schadet des Oberherrn Verleihung dem Unterherrn? §. 3. Beweis der Gewere. §. 4. Kein Verlust der Gewere ohne rechtliches Verfahren.

§. 1. R. 15 §. 5. — §. 2. Al hevet *R.* 15 §. 8. — §. 3. *R.* 29 §. 7. *Albrecht S.* 7, 8. — §. 4. *Landr. II.* 70.

§. 1.[1] Svie so dem overen herren uplet sogedan gut alse he von'me nederen[2] herren hevet, untveit hie't selve weder to lene oder en ander, unde besit he dar mede jar unde dach ane rechte wedersprake, unde ne weit is jene nicht an deme dat gut dar gedript[3], nicht ne mach he dar bi verliesen, of he sinen eid dar to dut[4] binnen siner[5] jartale, dat he's nicht ne wiste dat sin man dat gut gelaten hadde, unde of he't mit klage begript als it ime erst to wetene wert. Svelk ir[5a] denne jegen den overen herren sine erren lenes geweren[6] getügen mach selve sevede siner[7] manne, die he gehat hebbe von deme overen herren, die behalt dat gut. — §. 2. Mach aver die man getügen dat deme L 24 §. 8.

Art. 38.

1) §§. 1, 2 *f. M.* 2) *QgVl* nidersten, *Vks* andern. 3) *Vdcf* trit, *Qvalb* geboret, *VpqyGz* gehoret, *Qi* antritt aber tzugehoret. *Vy fh.* und iz zu antwerte nicht. 4) sinen — dut] *Olden* sweret. 5) *Vc* rechter, *QiGlsma* s. rechten. 5a) S. i.] *Qv* swer iz. 6) *Vo fh.* gewinnen oder. 7) s. s. s.] *Olden* mid ses.

---

daruet. Swer deme vbersten herren vph lazit sogetan gût alse her von deme nedereme hat vntfeith her iz selbe zu lene oder eyn ander. vnde besitzet her da mede iar vnde tach ane rechte weder sprache. vnde ne weiz iz iene nicht an den daz gut da geboret. nicht ne mach her da bi verliesen ob her sinen eyd dazu dûth. binnen sinir iartzale daz her iz nicht ne wiste. daz sin man daz gut gelazen hatte. vnde ob her iz mit clage begriffet. alse iz yme erst zu wizzene wirt. swer iz den iegen den vbersten herren sine ersten leenis gewer getzugen mach selbe siebende siner manne die her gehat habe von deme vbersten herren die behalt daz gut. Mach aber die 38 §. 1. 38 §. 2.

herren sin gut mit rechte verdelt si oder he't upgelaten hebbe, so si des herren tüch verleget. Al hevet die man it gut in sinen geweren mit der nut[8], dar umme n'is sime herren die lenes[9] gewere deste ver-
Qv 221. nere[10] nicht. — §. 3. Lenes gewere ne mach nieman
L 24 §. 9. getüch sin ane die von'me herren belent is. Gemener
L 24 §. 10. gewere si getüch jewelk unbesculden man[11] an sime rechte.

Gz 39. §. 4.[12] Man ne sal niemanne von sinen geweren
Vs 41. wisen, sie[13] ne si ime[14] afgewunnen mit rechte.
L 24 §. 11.

Neununddreifsigster Artikel.

§§. 1, 2. *Verlust des Gutes durch Aburtheilung oder Auflassung.* §. 3. *Übergang der Gewere.* §. 4. *Beweisrecht gegen den Mann.*

§. 1. *Albrecht S.* 37. — §. 2. *R.* 15 §. 2.

Qv 222. §. 1 Sveme sin gut mit lenrechte verdelt wert
L 24 §. 12. oder he't up let, die sal der gewere darven. Doch

---

Art. 38.

8) in . . . . nut] *Vpq* mit der gewere in siner rechten nucz. 9) *Qd* leensche. 10) *VaxyG* vorder. 11) *Vv erklärt* borgere bure edder ummesate. 12) *VaghopquvwGZ lassen hier schon den Art.* 39 *beginnen.* 13) *Or* id, *Vv* id gud. 14) *VyGz fh.* von erst.

---

man tzugen daz deme herren sin gut mit lenrechte vir teilit si. oder her iz vph gelazen habe so si des herren tzuch virleget. al hat die man daz gůt in sinen weren mit der nůth. da vmme nis sime herren de lenis gewere deste verner nicht.

38 §. 3. CCXXI. Leenis gewere ne mach nieman getzuch sin
ane der de von deme herren belent is. Gemeyner gewere
38 §. 4. getzuch si iewilk vmbeschulden man an sime rechte. Men ne schal niemande von sinen ge weren wisen. se ne si yme abe gewonnen mit rechte.

39 §. 1. CCXXII. Swen sin gut mit lenrechte vir teilit wirt oder her iz vph lezit. die sol der were daruen. doch mach die

mach die man sime herren[1] besaken binnen der jartale, dat he ime[*] jenich gut gelaten hebbe, darn he sin unscult dar to dun. Of die herre aver dat gut L24§.13.
enem anderen liet, in jenes[2] antwerde de't dar gelaten hevet ane sine rechten wedersprake, so ne mach he nene unscult dar vore[3] dun jene de't dar gelaten[4] hevet. — §. 2. Dvingt die herre sinen man untrü- Qv 223.
weliken dar to dat he ime late sin gut, des blive die L24§.14.
man sunder scaden, of he den herren beclaget umme die gewalt binnen siner rechten jartale, unde ine[5] mit rechte dar verwint. An willen noch an worden[6] n'is[7] L24§.15.
nen gedvang[8], dar ne volge die dat na[9]. — §. 3. Of L24§.16.
en man enem anderen gut uplet vor sime herren, tohant so hevet he die gewere an'me gude[10], die des

---

Art. 39.

1) *G fh.* lehns. *) *d. i. der Mann dem Herrn.* 2) *Qv fh.* mannis. 3) d. v.] *QdiObrVv* mer, *Qu fh.* mer. 4) j. d. d. g.] *Ga* daz er da getan. 5) *Vd* den herren; *Gse fh.* des, *Vq fh.* jener, *Glz fh.* des jener. 6) *Vx* gedangkin. 7) *VdeGz fh.* mit rechte. 8) *Glosa* gewalt, *Vde* gewalt noch g.; *QdiOburVovw fh.* to rechte. 9) *Qi* dartzu, *Or* mede, *f. Qa.* 10) a. g.] *Olden* des gudes.

---

man sime herren vir sachen binnen iartzale daz her yme ienich gůt ge lazen habe. darn her da sin vnschult zu thůn. Ob die herre aber eynem anderen liet daz gut in ienis mannis antworde der iz da gelazen hat ane sine rechte wedersprache so ne mach her nichen vnschult da vore důn. iene der iz gelazen hat.

CCXXIII. Dwinget die herre sinen man vngetruweleke 39 §. 2.
dazu daz her yme laze sin gůt. des blibe die man sunder schaden obber den herren beclaget vmme de gewalt binnen siner rechten iartzale vnde ine da ane mit rechte verwint. An willen noch an worden so nis nichen gedwank. da ne volge de dat na. Ob eyn man eyneme anderen gůt vphlezit 39 §. 3.
vor sime herren zu hant so hat her die gewere an deme gude de des ersten mannes er was.

Qv 224. erren mannes[11] was *die't lit*[12]. — §. 4. En [13]man
L24§.17. mach sinen husgenot maniger sake[14] vertügen denne die herre sinen man[15] moge.

Vs 42. *Vierzigster Artikel.*

§. 1. *Beweis des Besitzes durch die Umgesessenen*, §. 2 *durch Eid oder Wasserurtheil.* §. 3. *Gebrauch des Gottesurtheils.*

Landr. III. 21. — §. 1. *R.* 29 §. 3. *Holl. Sp.* 101 b. *Albrecht N.* 839.

L24§.18. §. 1.[1] Of sie[2] tvene en gut anspreket gelike[3], unde[4] geliken tüch dar to biedet[5] die gewere to behaldene, unde it ir neweder von dem anderen ne hevet, man sal in beiden[6] besceiden in dat dorp dar dat gut leget die gewere to behaldene[7], unde sal vragen die gebure unde die rechten[8] umbesetenen umme die

---

Art. 39,

11) *Qval fh.* er. 12) d. L.] *d. i. der es liefs; f. QOburg VdefvGoszemaZr. Vw* d. ome L., *Oldn* d. let, *VoyGl* d. lest, *Zo* d. don aufliefse. 13) m. m. s. h.] *Z* herr m. s. mann. 14) *OldenVw fh.* bet *oder* bat. 15) h. s. m.] *G* h. s. m. thun, *Z* mann gegen s. herrn thun; *M* h. sines mannes gut.

Art. 40.

1) §§. 1, 2 *f. M.* 2) *So lesen QveanOldg (vgl.* 7 §. 9, 8 §. 1*). QbVagGsa* so, *Vbkm* sik; *Gl* ein man ader; *f. in den Übrigen.* 3) *Ob* to g., *G* mit gleicher gewere. 4) *G fh.* mit. 5) t. b.] *Ob* an hebbet. 6) *Vg fh.* enen dach. 7) d. g. t. b.] *f. Qv.* 8) *f. OldeVm.*

---

39 §. 4. CCXXIV. Eyn man mach sinen husgenot meneger sache
40 §. 1. vir tzugen. denne die herre sinen man moge. Obse tzwene ane sprechen eyn gůt geliche. vnde glichen tzuch biedet da zu die ge were zu behaldene. vnde iz ir ne weder von deme anderen ne hat. men sol ine beiden be scheiden in daz dorph da daz gut inne leget. vnde men sol vregen die bure vnde die rechten vmme sazen. vmme de gewere. swelkir de mer-

gewere[9]. Svelk ir die merren menie hevet an'me[10] tüge, die behalt die gewere mit rechte. Dissen getüch sal die herre horen, oder tvene sine man[11] dar senden, die sik[12] mogen verplegen bi sinen hulden[13], welk ir die gewere behalden hebbe. — §. 2. Svelke were man nicht besceiden[14] ne mach durch die tveunge der umbesetenen oder durch ir unwitscap[15], so sal man die sakeweldigen heten[16] sveren, dat sie bewisen na rechte sogedan len[17] als ire si[18]. Svar[19] sie sik beide to seget[20], unde gelike uppe'n hilgen behaldet, dat sal man in[21] gelike delen oder [22]mit water[23] ordelen[24] besceiden. — §. 3. Godes ordel ne mut man aver nicht dun L,24§.19.
umme jenegerhande[25] sake[26], denne dar man der warheit mit nener[27] witscap in künde[28] komen ne mach.

Art. 40.

9) *Qi fh.* tzu behaldene. 10) *Od fh.* gode to. 11) *Qal* baden. 12) *Qu fh.* do, *Vf fh.* des. 13) *Vks fh.* dy zuge zu verhoren moge (!). 14) *Gs* behalden. 15) i. u.] *Vc* daz si'z nicht rechte wissen. 16) *Qa* hoeren, *Vd* lafsen. 17) *Qb* recht, *ObgVmu* gut. 18) i. s.] *Vloqs* iz i. s., *Qi* sie sprechen daz daz i. s., *VyGloem* sie sich beide zusagen. 19) *Einige* Svat. 20) *QlrVpqyGlozm* zihen. 21) *f. QvOg.* 22) m. w. o. b.] *Zr* durch ein lofs. 23) *Vt* besser. 24) *QeiOeVoyGlz fh.* sie. 25) nene, nicheine, keine, keinerley, *Vt* clein! 26) u. j. s.] *f. OldenVo.* 27) *Qug* keine sache. 28) m. n. w, i. k.] *Gem* m. n. k. i. w.; *Gsa* i. w.; *Go* i. w, keine k.

---

ren menien hat. an deme getzuge. de behalt de gewere mit rechte. Dissen tzuch sol die herre horen oder tzwene sine man da senden die sech vir plegen mügen bi sinen hulden. welk ir de gewere behalden habe. Swelke were men nicht 40 §. 2.
bescheyden ne mach durch die tzweiunge der vmme sazen oder durch ire vnwizzenheit so solmen de sache weldegen heizen sweren. daz se bewisen nach rechte sogetan len alse irsi. swar se sech beide zu secget vnde gliche vphen heiligen behalden. daz solmen gliche teilen, oder mit wazzer vrtele bescheiden. gottes vrtel ne mût men aber nicht tůn. 40 §. 3.
vmme nicheyne sache went da men der warheit mit nicheyner witschaph mach in kunde comen.

§. 2. „water ordelen". *Auf dem Bilde hiezu und zu A. 70, und auf dem Heidelberger zu Landr. III. 21 (Weber XVII. 4) wird ein Nackter am Strick von einem Pfaffen und einem Laien in den Kübel gelassen.* (Hincmar Opp. I. 607: conligatur autem hune, qui examinandus in aquam dimittitur.) *Die Glosse dagegen erklärt, mit Hinsicht auf die Probe gegen unkeusche Frauen in 4ten B. Mosis C. 12, zunächst das Wasserurtheil dahin, dafs man des Wasser den Partheien zu trinken gebe,* wen esz denne brente, der were schuldig; *will dann aber an dieser Stelle darunter den Eid gemeint wissen, den der Schuldige und der Unschuldige gewissermafsen trinken,* vnde wer da schuldig ist, den bornet *(brennt)* das wafser desz eydes an der sele vnde nicht an deme libe. *Ähnlich die Gl. zu S. Landr. III. 21: es heifse darum ein Wasserurtheil, weil der Eid als ein Wasser von dem einen zum andern fliefse.*

Vs 43. *Einundvierzigster Artikel.*

Qv 225. *Vorzug des Lehnsmannes im Beweise der Gewere.*

Albrecht Note 840.

L24 §.20. Of die herre unde die man[1] ene[2] gewere in seget[3] an eneme[4] gude, unde dat[5] biedet to getügene[6], des mannes getüch[7] gat[8] vort, wende he deme heren des gudes nicht untseget[9], ál hevet he't[10] von ime to lene.

„wende he" *etc. Dadurch, dafs der Mann den Besitz des Gutes behauptet, spricht er dem Herrn ein Recht am Gute nach*

Art. 41.

1) *Qi fh.* beide. 2) *Olden* eins gudes. 3) *Einige* zusagen. *Qi fh.* beide. 4) *f. Qvn.* 5) *Qva* die, *QbOg* de beide, *Or* sik. 6) b. t. g.] *Gosma* beide vorczugen; *Or* b. t. tughe, *M* b. t. dingen an tuch gheladen (*Mo* geboden) wort. 7) *Goe* eid. 8) *QvOr* ga. 9) *Vc* enlouckent, *Vu* ne vernet. [wende — u.] *L* hoc non facit ipsum a domino alienum. 10) a. h. h.] *Vs* ab hat er'z, *Gsema* ab her's hat, *Zo* dieweil ers — hat.

---

41. CCXXV. Ob die herre vnde die man eyne gewere in secget an gude. vnde die biedet zu ge tzugene. des mannes tzuch ga vord. went her deme herren des gudes nicht vn-

nicht ab; denn wenn er gleich das Gut von seinem Gegner zu Lehn haben sollte, so ist doch der vasallitische Besitz mit den Rechten des Lehnsherrn vereinbar. Vgl. die Verdeutlichung im Schw. Lehnr. 74.

Zweiundvierzigster Artikel. Vs 44.

§§. 1, 2. *Beweis des Verlustes eines Lehns.*

§. 1. *R.* 22 §. 4; 15 §. 6.

§. 1. Of die herre den man scüldeget, dat he sin gut verjaret hebbe an sinnende[1] oder an uttiende[2], dar mach die man sine unscult vore dun[3], die herre ne moge denne getügen[4], dat[5] ime na der jartale vor[6] sinen mannen verdelt si[7] al ansprake an deme gude. [8]Mit ses mannen mut die herre sinen manne af getügen sin gut. — §. 2. Seget die herre dat he sinen manne al ansprake verdelt hebbe an eneme[9] gude, unde seget die man dat he hebbe gesunnen sines gudes, oder utgetogen sin gut binnen siner rechten jar- L24 §. 21. L24 §. 22.

Art. 42.

1) *Qv* sinninge, *Qlbg* suminde (!), *Qu* sumen ader an cinse. *Qi fh.* syner leyn. 2) *QbOb* voretende, *OrVm* tiende, *M* vechtende (!). 3) dar — dun] *Olden* dat behalt mid ziner u. d. m. *Qv fh.* oder. 4) *Qva* en vertzugen. 5) *QiurgVfswGosma fh.* ez. 6) *Vghoq* van. 7) *QrgVs fh.* unde. 8) Mit — gut] *Olden* Dit sal he don m. s. m. 9) *Andrs* deme *oder* seinem. [a. a. v. h. a. e.] *Qa* sonder a. v. h. sijn (!).

---

seget. alhabet her iz von yme zu leene. Ob die herre den man schuldeget. daz her sin gůt vir iaret habe ane sinninge. oder an uz tziende da mach her sine vnschult vore důn die man. oder die herre ne moge en danne vertzugen. daz yme na der iartzale vor sinen mannen verteilit si. al ansprache an deme gůde. Mit ses mannen můt die herre sinem manne abe getzugen sin gůt. Spricht die herre daz her sinen manne vir teilit habe al ansprache an deme gůde. vnde spricht die man daz her habe ge sunnen sines gůdes. oder uz ge tzogen sin gůt binnen siner rechten iartzale. vnde bůt daz zu tzugene 42 §. 1. 42 §. 2.

tale, [10]unde büt dat to getügene na siner[11] manne rechte, mach die man disses vulkomen, he verleget des herren getüch mit sineme tüge.

Vs 45. *Dreiundvierzigster Artikel.*

§§. 1, 2. *Streit zwischen dem Eingewiesenen und dem vorigen Besitzer des Lehns.*

§. 1. *Landr. I.* 70 §. 1. *Albrecht IV.* 74 f, 76 b.

Qv 226. L24 §. 23. §. 1. Of die herre sinen manne gut verdelt durch enes anderen mannes klage, den klegere sal die herre wisen in die gewere des gudes, die er jenes was deme dat gut verdelt is; *die sal he*[1] *halden ses weken*[1] *ane nut unde ane gelt*[2]. Doch hevet jene sine jartale[2a] ut to tiende[4] sin gut. — §. 2.[3] *Tüt he't aver ut, die herre sal ime degedingen mit ordelen*[4] *vor sine man, unde sal dat degeding deme klegere kündegen vierteinnacht vore. Kunt jene vore unde*

Art. 42.

10) unde — rechte] *f. Olde.* 11) *Vs fh.* rechten, *was in Vk undeutlich durchstrichen ist.*

Art. 43.

1) d. s. b.] *QuVdefoyGlsza* das s. h.; *Ve* der sal'x. 2) *VaGseme fh.* unde ein jar. 3) die sal — gelt] *f. Qvedalinbrg-OML. In Vv späterer Zusatz.* 3a) Doch — jartale] *L* Illi tamen remanet actio — — infra terminum quem fecerit (*Lasco:* quem dominus ei assignaverit). 4) u. t. t.] *Qi* das der man uzzien sal. 5) §. 2 *f. Qvedalinb, steht in Qrg nach Art.* 44 §. 1. 6) m. o.] *f. QVm.*

---

nach siner manne rechte. mach die man disses vulcomen. her verleget des herren tzuch mit sime tzuge.

43 §. 1. CCXXVI. Ob die herre sinem manne gût vir teilit durch eynis anderen mannes clage. den clegere sol die herre wisen in die gewere des gûdes die ir ienis was deme daz gût vir teilit is. doch hat iene sine iartzale uz zu tziende sin gût.

die klegere nicht, man delt ine ledich, it ne neme ime echt not die man bewise[7]; wert sie beviset, so ne verlüset he dar mede[8] nicht[9].

§. 2. *„man delt ine ledich". Man möchte „ine" für den Kläger nehmen wollen, der des Gutes für verlustig erklärt werde, weil gleich darauf mit dem „ime" offenbar der Kläger gemeint ist. Dagegen ist jedoch die Bedeutung von* ledich, *s. Glossar, welches durchgehends für „ungebunden, befreit" nicht für „verlustig" steht. Demnach geht „ine" auf den Beklagten, der vom Anspruche frey wird, und es ist hier, wie auch sonst wohl, z. B. Landr. II. 22 §. 5, ein Wechsel der Personen eingetreten.*

Vierundvierzigster Artikel. Vs 46.

§. 1. *Recht des Mannes während des Ausziehungsjahrs.*
§. 2. *Wann braucht er das Gut nicht auszuziehen.*
§. 3. *Erneuerung des Muthjahres.*

§. 1. *R.* 15 §§. 7, 9. *Albrecht N.* 74 g, 108.

§. 1. [4]Binnen der jartale dat die man sin gut[2] uttien sal, stirft he[3], he erft it uppe sinen sone, unde volget an enen anderen herren dar mede, [4]of sin herre L24§.24. L24§.25.

Art. 43.

7) d. m. b.] *f. OdeburgVv.* 8) d. m.] *f. O.* 9) *VpqyGlz fh.* binnen der jarczale. *Vt schiebt Art.* 44 §. 1 *bis* sinen sone, *Art.* 50 §. 1 *von* siner jartale *an*, *Art.* 51 *bis* uppe'n hilgen *ein*, *und bildet daraus zwey Artikel (vgl. oben S.* 64 *Note* **), *hat aber auch diese Stellen gehörigen Orts.*

Art. 44.

1) Binnen — he] *OdenVdf* Sterft de man in d. j. dat he *u. s. w.*; *Qb* Sal d. m. s. g. u. st. h. aver b. d. j.; *Zo* Ob der niderherr b. d. j. oder sein man als er sein *u. s. w.* 2) *Zr fh.* das ihm in vorbot geleget ist. 3) *Qi fh.* da binnen. 4) *Der Rest des Art. f. Mo.*

Binnen der iartzale daz die man uz tzen sol sin gůt. stirft her her erft iz vph sinen sůnen vnde volget an eynen anderen herren da mede ob sin herre stirft. oder her iz vph le- 44 §. 1.

stirft oder of he't uplet oder verkoft oder of he[4] ime untseget. Nicht ne mach he aver ledeges gudes verlien, he ne hebbe't utgetogen[6] jegen sinen herren[7]. —
L24§.26. §. 2. Kumt it aver an enen anderen herren, die man ne darf sin gut jegen ine nicht uttien, [8]he sal aver volgen sime gude mit lenrechte. Die sone ne darf ok in's vader stat nicht uttien sin gut jegen den herren,
L24§.27. of die vader stirft. — §. 3. Also dicke alse enes mannes[9] len an[10] enen anderen herren kumt, also dicke verniet sik[11] sine[12] jartale.

Vs 47. *Fünfundvierzigster Artikel.*

§§. 1, 3. *Rechtliche Stellung des von dem Herrn vorgeladenen Mannes,* §. 2 *und seines Sohnes.* §. 4. *Wegfall des Rechts, das Gut auszuziehen.*

Qv 227. §. 1. Binnen des herren degedingen[4] mach die
L24§.28. man gut lien unde erven sin gut uppe sinen sone. — §. 2. Die sone ne antwerdet aver nicht deme herren[5]

Art. 44.

5) *OldeurgGlm fh.* it. 6) *Vpq* vorczegen. 7) *S. Art.* 43 *Note* 5. 8) *Der Rest des Art. f. Me.* 9) e. m.] *On* des vader. 10) *Vw* under. 11) *Qa* hy. 12) *G* des mannes.

Art. 45.

1) d. h. d.] *Zr* der zeit, da ein herr seinem manne lehnrecht über sein gut halten will. 2) d. h.] *f. VbGoma.*

---

zit, oder vir kouft, oder ob her yme vntseget. Nicht ne mach
44 §. 2. her aber ledeges gůdes verlien her ne habiz uz getzogen iegen sinen herren, kumt iz aber an eynen anderen herren, die man ne darb sin gůt iegen en nicht uz tzen, her sol aber volgen sime gůde mit lenrechte. Die sone ne darb ouch in des vater stat nicht uz tzen sin gut iegen den herren ob die vater
44 §. 3. stirft. Alse dicke alse des mannes leen an eynen anderen herren cumt, alse vir nyet sech sin iartzal.
45 §. 1. CCXXVII. Binnen des herren degedingen mach die man
45 §. 2. gůt lien vnde erben sin gůt vph sine sone. Die sone ne antwordet aber nicht deme herren indes vater stat, iz ne si das

in's vader stat, it ne si dat he gut hebbe dar sin vader umme beklaget[3] were, oder of sime herren[4] wedde irdelt si uppe sin gut; dat mut he geven oder[5] untreden mit rechte an des vader stat[6]. — §. 3. Sprikt die man den herren an umme len dat he in geweren nicht ne hevet, unde degedinget ime die herre vor sine man, binnen den degedingen ne mach die man[7] des gudes nicht verlien[8]. — §. 4. Sveme man sin[9] gut in sine jegenwerde verdelt ane[10] rechte wedersprake, die ne mach is nicht mer uttien.

Qv 228. L 24 §. 29. L 24 §. 30.

Sechsundvierzigster Artikel. Vs 48.

§. 1. *Wann geht des Herrn Zeugnifs dem Eide des Mannes vor.* §§. 2, 3. *Aufgebot zum Reichsdienst.*

§. 1. *R.* 14 §. 1; 15 §§. 3, 6; 16 §. 2; 18 §. 1. Is dem *R.* 13 §§. 2, 3. — §. 2. *R.* 7 §. 3; 13 §. 5. *Holl. Sap.* 102 *i. A.* — §. 3. *R.* 13 §. 5.

§. 1. Nicht wen dre sake ne mach die herre up enen man getügen. Wat die man binnen lenrechte[1] Qv 229. L 25 §. 1.

Art. 45.

3) *On* bedaget. 4) s. h.] *Org* ome. 5) *Qi fh.* sich. 6) a. d. v. s.] *L in* Crac. *und* Lasco: jure patris, *in* Vratisl. *besser* vice p. 7) *VuZr* herre. 8) *Ob* vorlesen. 9) *f. Vb.* 10) *QaVfM fh.* sine.

Art. 46.

1) *Vbh fh.* rechte.

---

her gůt habe da sin vater vmbe claget were. oder ob sime herren wedde ir teilet si vph sin gůt daz můt her geben. oder vntreden mit rechte an des vater stat.

CCXXVIII. Spricht die man den *(so)* ane vmme leen daz her in geweren nicht ne hat. vnde degedinget yme die herre vor sinen man. binnen den degedingen ne mach die man des gudes nicht ver lien. Sweme men sin gůt in sine iegenwarde vir teilit ane rechte wedersprache. der ne mach iz nicht me uz tzen. 45 §. 3. 45 §. 4.

CCXXIX. Nicht wen dri sache ne mach die herre vph den man virtzugen. Swaz die man binnen leenrechte spricht 46 §. 1.

sprict oder dut oder lovet, wel he's besaken, dat mut die herre wol getügen[2]. Is dem manne des rikes dienst mit ordelen geboden, unde hevet die herre des getüch an sinen mannen die dat[3] horden, des mut he ine wol
L 25 §. 2. vertügen. Degedinget[4] ok die herre sinen manne to lenrechte, he selve ime[5] selven von munde to munde mit ordelen: disse dre sake mut die herre bat[6] getügen uppe'n man mit tven siner manne die dat sagen unde horden, den is die man unscüldich moge wer-
Qv 230. den. — §. 2. Of die man hevet tvene herren oder mer,
L 26 §. 1. die ime des rikes dienst[7] alle[8] bieden mit ordelen, die't ime toirst gebot mit deme sal he varen, unde den anderen alle[9] herstüre[10] geven[11], den tegeden schilling oder punt die[12] he jarlikes von ime[13] hevet. —
L 26 §. 2. §. 3. Nen herre ne mut ok sinen mannen des rikes dienst bieden, it ne si ime vore[14] mit ordelen geboden[15].

Art. 46.

2) dat — g.] *Glze* so mag on — oberczugen. 3) *M fh.* sagen unde. 4) *Ql* Gebutit. 5) h, s. i.] *Qi* der herre s. den man; *Qv* h. sol i. (!). 6) *QeOurgVv* wol. 7) *Qrg* hervart. 8) *f. OurgVcGsea.* 9) *Viele* allen; *Qr* czwen; *GMe* sal her. 10) *Qe* sein stewer. 11) *G fh.* das ist. 12) *Andre* das, den, do. 13) *Qe fh.* nimpt und. 14) *f. Qv.* 15) *Qug schieben den Art.* 79 *ein.*

---

oder tût. oder lobit. wil her des versachen daz mût die herre wol ir tzugen. Is deme manne des riches dienst mit vrtelen geboden. vnde hat die herre des ge tzuch an sinen mannen die daz horden des mut her en wol vir tzugen. Degedinget och die herre sinen manne zu lenrechte. her sol yme selbe von munde zu munde mit vrtelen. disse dri sache mut die herre bad getzugen uph den man mit tzwen siner manne die daz sagen vnde horden. denne iz der man vnschuldich werden muze.

46 §. 2. CCXXX. Ob die man hat tzwene herren oder me. die yme des riches dienst alle biedet mit vrtelen. der iz yme zu erst gebot mit deme solher varen vnde den anderen alle heresture geben. den thegeden schillink oder phunt daz her iar-
46 §. 3. leches von yme hat. Nicheyn herre ne mut och sinem manne des riches dienst gebieden. iz ne si yme mit vrtelen geboden.

Siebenundvierzigster Artikel. Vs 49.

§. 1. *Beweis des Lehnrechtes gegen einen neuen Herrn.*
§. 2. *Des Herrn Genossen zeugen statt dessen Mannen.*

§. 1. *R.* 13 §. 4.

§. 1. Of en man sime gude volget, nicht an si- Qv 231.
nes herren sone mer an enen anderen herren, unde of die herre ime des gudes nicht bekant, dat sal die man behalden mit des irsten herren mannen. Die sal man vragen[1] bi des irsten herren hulden, unde ne sal sie an nichte[2] besveren, mer[3] of he's nicht getrüwen[4] ne wel dat sie irme herren hebben hulde gedan, dat muten sie uppe'n hilgen geweren[5] er sie getügen, oder den tüch uppe'n hilgen geweren[6]. Dirre tüge ne sal die herre[7] nenen to dage[8] bringen[9] bi plicht[10], he ne

Art. 47.

1) *Qe* brengin. 2) a. n.] *QvgOlden* nicht; *G* ouch nicht; *Qa* sonde ede (!). 3) b., m.] *So theilen QvdlbOengVuv ab, sie nehmen also* mer *für* nisi *oder* sed; *eben so QenrVdglsx, indem sie* mer *mit* den, sunder, men, wenne *geben. Andre verstehen mehr unter* mer, *indem sie wie Vbh den Punkt nach* mer *setzen, oder wie QiVceGa* mer besveren, *oder wie Gloszem* an hochir b. *lesen. Qug haben vereinigend* hoer b. denne; *OldbrVak theilen gar nicht ab.* 4) *Vaq* geloven. 5) *Der Rest des Art. f. M.* 6) *So QvlnurgVhlpqsyGz; OldenVcdtuZ* beweren, *Vaw* bewisen, *Glosma* behalden, *Qa* gesweren, *Ge* schwören; *Vbegk* benomen, *Vv* benomen este beweren. 7) *Qv* man (!). 8) *Ol* clage, *Va* tüge. 9) *Or* voren. 10) b. p.] *Ql* zu rechte.

CCXXXI. Ob eyn man sime gůde volget nicht an si- 47 §. 1.
nes herren sone. mer an eynen anderen herren vnde ob die herre des gůdes yme nicht ne bekant. daz sol die man behalden mit des ersten herren mannen. die solmen vregen bi des ersten herren hulden. vnde men ne scal se nicht be sweren. me ob her des nicht truwen ne wil daz sie irme herren haben hulde getan daz můzen se vphen heiligen ge weren. ir se getzugen. oder den tzuch vphen heiligen gewęren. Dirre tzuge ne sol die man nicheynen tzu tage brengen bi plicht her ne si sin man alse wol.

Qv 232. si sin man also wol[14]. — §. 2. [15]Sveme der manne[15] tostat[16], unde doch to'me herscilde geboren is[15] also ho dat he lenrecht dun mach, des herren husgenoten nüttet[16] die man[17] in der manne[18] stat, svar he ir bedarf, die dar man sin dar sin gut henen hort.

§. 1. *Das* oder den tůch u. h. geweren *bildet die Alternative zu* dat muten sie uppe'n hilgen gewer.n, *nicht zu* er sie getůgen; *der Sinn ist also: wenn der Herr nicht glauben will, dafs die Zeugen gehuldigt haben, so müssen sie entweder vor dem Zeugnifs die Huldigung beschwören, oder das Zeugnifs selbst eidlich ablegen, ohne es auf einen abgeleisteten Huldeid bekräftigen zu dürfen. Daher war auch die Lesart von Vbegt in Note 6 zu verwerfen, weil in Verbindung mit* benomen der tůch *füglich nur „Zeuge", nicht „Zeugnifs" bedeuten könnte.

Vs 50. *Achtundvierzigster Artikel.*

§§. 1, 2. *Verfahren des Mannes, dessen Herr das Gut dem Oberherrn auflässt.*

§. 1. *Holl. Ssp.* 97b *i. A.* — §. 2. *R.* 15 §§. 7, 10; 24 §. 7.

L 26 §. 3. §. 1. Of en herre sines mannes gut uplet sine herren ane des mannes witscap, of it san[1] enen anderen[2] gelegen is, so volge die man binnen siner jar-

---

Art. 47.

11) a. w.] *Qn* och; *f. Gosèm.* 12) S. d. m. t.] *f. Z (!).* 13) *Qu fh.* geczewg. 14) *QaOb* ontsta, *Vf* gebricht, *Ve fh.* odir enbricht, *Ga* gesten (!). 15) *G* sind *u. s. f.* 16) *Old* se n.; *Qrg* mus cihen. 17) d. m.] *Od* m., *QbOl* den m., *Qva* her. 18) herren — manne] *Zo* niderherren manne a. d. oberherr an d. niderherrn (!).

Art. 48.

1) *M* vort. 2) *VceuyGza fh.* herren.

---

47 §. 2. CCXXXII. Sweme der manne zůsta vnde doch zu deme herschilde geboren is also ho daz her lenrecht důn mach. des herren husgenote nutzet her inder manne stat swa her ir be-
48 §. 1. darph die da man sin da sin gůt hennen hort. Ob eyn herre sines mannes gut vphlezit deme herren ane des mannes wetenschaph. ob iz eynem anderen gelegen is so volge die man

tale sîme gude. Des mannes jartale begint danne, als L 26 §. 4.
im sin herre kündeget vor sinen mannen dat he sin
gut gelaten hebbe, oder jene it ime büdet dem it dar
gelegen[3] is, oder sik des gudes underwint, unde it ime
mit des herren boden bewist wert[4]. — §. 2. Nieman Qv 233.
ne sal sines herren gudes sinnen an enen overen her- L 27 §. 1.
ren, he ne hore[5] irst sines herren wort, of he it ge-
laten hebbe oder sik dar an versumt hebbe[6]. Ne be-
kant is die herre nicht, die man mane in mit ordelen
vor sinen mannen, dat he sin gut vorsta binnen rech-
ten degedingen[7], dat is binnen ses weken, unde des
sin[7a] gewere[8] si. Weigeret die herre des to dunde mit
unrechte, unde [9]hevet he's[10] getüch an sinen mannen,
die man volge sime gude unde blive's ane scaden [11] we-
der sinen herren, [12]of he't san[13] dar na behalt[14].

Art. 48.

3) *QiVef* gelaszen. 4) *Qug schieben den Art.* 80 *ein.* 5) *VpqzGz* vorhore, *Qe* hette. 6) oder — hebbe] *f. Qdiug-Vcu.* 7) *Gl* cit. 7a) *f. Vb.* 8) *Vp* geczug. 9) h. h. g.] *Gosema* er (*Gs* der) sich zcuet. 10) *QuOen* es der man. 11) w. s. h.] *f. Olden.* 12) of — behalt] *L* si etiam dominus suus feudum reciperet quod dimisit. 13) h. s.] *Qd* de herre dat gut, *Olden* it zin here; *Qg* ys der son (!). 14) *QiVyGz* daz gut h.; *Qr* bescheidet, *Vef* tar behalden. *Qr hängt den Art.* 80 *an.*

---

binnen siner iartzal sime gůde. Des mannes iartzal begint alse yme die herre kundeget vor sinen mannen daz her sin gůt ge lazen habe. oder iene daz yme vmbůt deme iz da gelegen is. oder sech des gudes vnderwint vnde yme daz mit des herren boden bewiset wirt.

CCXXXIII. Nieman ne sol sines herren gůdes sinnen 48 §. 2.
an den vbersten herren. her ne hore ir sines herren wort ob her iz gelazen habe. oder sech da an virsumet habe ne bekant des die herre nicht. die man mane ine mit vrtelen vor sinen mannen daz her sin gůt voresta binnen rechten degedingen. daz ist binnen ses wochen vnde des sin gewere si. Weigert die herre daz zu důnde mit vnrechte. vnde hat her des getzuch an sinen mannen. die man volge sime gůde vnde blibiz ane schaden weder sinen herren. ob her des san danach behalt.

[illegible] d. h. nicht etwa: falls den [illegible] Boten des Ausbietens der Lehns[illegible] [illegible] wird, sondern: [illegible] durch die Boten des Oberherrn [illegible] mit der gewöhnlichen [illegible] und dem Lat.: aut per [illegible]

[illegible] Neunundvierzigster Artikel.

[illegible] der Mann den Herrn vor dem Oberherrn [illegible] Gedinge Mehrerer.

[illegible] Sup. 92.

[illegible] herre sinen manne gut. oder weigert he ime lenrecht tu dunne[1], oder [2] untvalt he ime [illegible] als he ime mit rechte geweren sal, dat sal [illegible] sine overen herren klagen vor sinen mannen. [illegible] sal ime gebieden mit ordelen, selve oder [illegible] tvene sine man horen, dat he sinen manne [illegible] du unde des gudes sin[3] rechte gewere [illegible] he des danne nicht ne dut, so sal it ime die overe herre selven lien, unde sal is sin gewere sin, of it die man getüget alse lenrecht is[7]. —

Art. 49.

1) [illegible] *Olden* lenrechtes. 2) *Qiurg* entwaldiget (*Qu* [illegible] [illegible] [u. h. i. d. werscap] *L* sive possessione privet [illegible] s. o. e. s. b.] *f. M; Vu* s. o. mit sinen boden. *Or* s. o. e. s. man. 4) s. m.] *Or* ome; *f. Oden.* 5) *f. OldenbVu: G* eine. 6) *L* tutor. 7) a. l. i.] *Qv* a. lenrechtis recht i. *VgGliemaM* a. recht i.; *Olden* na lenrechte.

49 §. 1. CCXXXIV. Nymt eyn herre sinem manne gůt. oder weigert her yme lenrecht zu důnde. oder vnt falt her yme der werenschaph alse her ine zu rechte weren sol. daz sol die man sime vbersten herren clagen vor sinem manne. vnde die sol yme ge bieden mit vrtelen. selbe oder eyn sin bode da daz tzwene sine man horent. daz her sinem manne recht dů. vnde des gudes sin rechte ge were si. ob her des danne nicht ne důt. so sol iz yme die vberste herre selbe lien vnde sol iz sin ge were sin. ob iz die man ge tzuget alse lenrechtis recht is.

. 2. Liet en herre tven mannen oder dren gut svar't me irst ledich wert, die dar irst belent wert die sal les irsten gudes warden dat ime ledich wirt[8]. Qv 235. L 27 §. 3.

Funfzigster Artikel. Vs 52.

§§. 1—4. *Beginn, Verkürzung und Verlängerung des Muthjahrs.*

§§. 1, 2. *Holl. Sp.* 66 *a. E.*

§. 1. Of die herre ut deme lande veret binnen des mannes jartale dè wile[1] he sin gut untvan sal, dat ne scadet dem manne nicht to sime rechte. Sven aver die herre weder kumt, dar gat des mannes jartale an. Süt[2] aver die man den herren binnen siner jartale to hove oder[3] to huse[4] oder to degedingen, na des die herre[5] komen is, unde *ne sinnet he noch*[6] untveit he sin gut von ime nicht, he versumt sik an L 27 §. 4.

Art. 49.

8) d. i. l. w.] *f. QurgVdlst.*

Art. 50.

1) d. w.] *Oden* dat. 2) Suhet, Sihet, Sehit, Set, Slt; *QaliuOugVaefksuvwyGM* Sucht, Socht, Suket, Soiket, Sooket, Soket, Seket; *Qv* Virnymt; *QdOr* Sinnet, *Vg* Vint. 3) *QvdOnVr* unde. 4) *Vv darüber:* ader tom hovet slote. [t. h. o. t. h.] *L* in curia superiorum (!) vel in domo propria. 5) *Viele fh.* weder. 6) n. s. h. n.] *f. QvedalinbrgOldenbrgVqrtxyMe; in Vu a. R.*

CCXXXV. Lyet eyn herre tzwen mannen oder dren gůt. swar iz yme erst ledich wirt. die da erst beleent wirt die sol des ersten gudes warden daz yme ledich wirt. Ob die herre uz deme lande veret binnen des mannes iartzale. die wile her sin gůt vntfan sol, daz ne schadet deme manne nicht zu sime rechte. Swen aber die herre weder kumt da geit des mannes iartzal an. virnymt aber die man den herren binnen siner iartzale zu houe vnde zu huse. oder zu degedinge. nach des die herre comen is. vnde vntfeit her sin gůt von yme nicht. her versumet seoh an sime gude. Veret ouch 49 §. 2. 50 §. 1.

sime gude[7]. Veret ok die man ut deme lande binnen siner jartale, he ne lenct sine jartale dar mede nicht[8].
L 27 §. 5. — §. 2. Also alse die man sine jartale lenct, of he sines gudes sint[9] unde is im die herre mit unrechte weigeret[10], also kört[11] sie im die herre of he im dat
L 27 §. 6. gut büt. — §. 3. Hut[12] sik die herre[13] oder beslat he sik[14] up ener burch[15], dat die man to ime nicht komen ne moge, it ne scadet deme manne to sime rechte nicht, of he's getüch hevet, dat he sinen herren gesocht hebbe to hove unde to huse dar sin utvart unde sin invart is, unde[16] manscap geboden hebbe[17] umme sin gut, oder[18] sin gut utgetogen hebbe na rechte. —
L 28 §. 1. §. 4.[19] *Stirft en man*[20] *over mere oder ander*

Art. 50.

7) *Ob* rechte. 8) he — nicht] *G* unde komet her die weile nicht zcu lande, her vorsumet domit sein gut (*Ga* jorczal) nicht, ap her zcu dem hern sein guth sinnet, so her schirst zcu dem lande komet. *Vu fh. a. R.* darmede he nicht vorlust. 9) of — sint] *Qn* mit sinnene. 10) *Gosem fh.* zu lien. 11) *Vv* vort al. to vurt. 12) *QeurOeVaefpqyG* Behelt; *Ql* Verbirget. 13) *G fh.* ader verbirget her sich. 14) b. h. s.] *Qi* blivet; *M* schulet. 15) *Zr fh.* oder sonst auch an heimlichen orten. 16) *Vr fh.* he ime, *G fh.* seine, *Vq fh.* dat hey ome sine. 17) g. h.] *Ga* wolde g. habin. 18) *Vb* unde. [s. g. o.] *f. Qv (!).* 19) §. 4 *f. Qvedalinborg.* 20) e. m.] *Vt* eins mans here.

---

die man uz deme lande binnen sinir iartzale her ne lenget
50 §. 2. sine iartzal damede nicht. Also alse die man sine iartzal lengit obber sinis gudes sint. vnde is yme die herre mit vnrechte geweigert also kort si yme die herre ob her yme das
50 §. 3. gut buwt. Hudet sech die herre oder be sluzet her sech vph eyner burch das die man zu yme nicht comen ne mach das ne schadet deme manne nicht zu sime rechte obber des getzuch hat das her sinen herrrn ge socht habe zu howe vnde zu huse. da sin uz fard is vnde sin invard. vnde manschaph geboden hat vmme sin gud uz gezogen habe nach rechte.

svar[21], *alse sine kindere sinen dot erst ereschet, dar gat an ire jartale ire gut to untvande.* [22] *Stirft ok*[23] *enes mannes herre unweteliken si-* L 28 §. 2.
nen mannen[24], *svenne sie sinen dot erst ereschet, dar gat an ir jartale ire gut to untvande*[25].

Einundfunfzigster Artikel. Vs 53.
Gewedde, gegen einen Abwesenden erkannt. Qv 236.
R. 10 §. 12.

Binnen rechter jartale mach die man alle de ge- L 28 §. 3.
wedde, die up ine irdelt sin ane sine jegenwarde, untsecgen uppe'n hilgen jegen den herren[1]; die herre ne behalde sie up ine mit getüge, als hir vore geredet[2] is.

Zweiundfunfzigster Artikel. Vs 54.
Bürgschaft bey Ansprache eines Lehns.

Sprict en man gut an des ime sin herre nicht ne bekant[1], unde he der gewere dar an darvet, he mut

---

Art. 50.

21) o. m. o. a.] *Vt* unwissentlich seinen mannen. 22) *Der Rest des Art. f. QuOdVchGa.* 23) *Vr fh.* en man ichte *(d. i. oder).* 24) s. m.] *ObrgVvw* deme manne *u. s. f.* 25) i. g. t. u.] *f. Og.*

Art. 51.

1) j. d. h.] *f. VacdfhkmlrstxGa.* 2) gesprochen, gesaget, geleret, gescreven.

Art. 52.

1) n. n. b.] *Olden* besect, vorsacht.

CCXXXVI. Binnen rechter iartzale mach die man alle 51.
die gewedde de vp ine geteilet sin ane sine iegenwarde vnt
reden vphen heiligen iegen sinen herren. die herre ne behalde
sie vph en mit ge tzuge alse hi vor ge redet is. Spricht die 52.
man gut an des yme sin herre nicht bekant. vnde he der
were da ane daruet. her mut deme herren bürgen setzen si-

deme herren borgen setten[2] sines geweddes unde siner manne bute of he sie verboret[3], er ime die herre dach[4] to lenrechte besceidet, ne hevet he anders nen gut von'me herren denne dat, dat he ane gewere ansprict[5]. Svar aver he die gewere an hevet, sin gewere sal sin borge sin', of he sie behalt mit getüge[6] jegen den herren[7].

Vs 55. *Dreiundfunfzigster Artikel.*

Wann darf der Herr das Lehn einem Andern leihen.

Qv 237. L 28 §. 4. Liet en herre sines mannes gut enen anderen[1], unde of he's sin gewere is[2] mit vingeren unde mit tungen, dar umme ne sal jene[3] der erren lenes gewere[4]

Art. 52.

2) b. s.] *Qa* seker doen, *Ql* gewis machen. 3) *Qg* vorbufsit, *QeGs* vorburcht, *Glm* vorbufset ader v., *Go* vorleussit adir v., *Ge* verbüfst oder verborget. [s. v.] *On* sek vorkoren, *Vy* dez vorvalle. *Vt fh.* das ist ob er sie verfellet. 4) *Vq* daghe legge unde; *QburgObrVls* dat, *Vv* dar; *f. OldenVvGosema.* 5) d. h. a. g. a.] *Vu* dar h. sunderlike g. a.; *L* quod ex possessorio requirit; *f. Vb. Vy fh.* so sal her burgen aeczen. 6) b. m. g.] *Vx* gezcuget. 7) j. d. h.] *f. Qa.*

Art. 53.

1) *Vm fh.* sineme manne. 2) h. s. g. i.] *Glosema* her in die g. geweist ist. *Vx* h. en geweret. 3) *Glosm* der man. 4) d. e. l. g.] *Qur* siner e. l. g.; *Vafv* des e. l. g.; *QnGse* des e. l.; *QgM* d. e. g.; *Qa* d. heren l. g.

---

nis geweddes, vnde siner manne bûte obher se verboret. ir yme die herre dach zu lenrechte bescheide. Ne hat her anderes nichen gût von deme herren wan daz, daz her sunder gewere ane spricht. Swar aber her die gewere ane hat, sin were sol sin bûrge sin ob her se behalt mit getzuge iegen den herren.

53. CCXXXVII. Liet die herre sinis mannes gut syneme anderen, vnde obher iz sin gewere is mit vingeren vnde mit tungen, da vmme ne sol iene die erren lenis gewere nicht

nicht darven, die herre ne moge dat getugen, dat he ime sine gewere mit lenrechte verdelt unde gebroken hebbe. Die herre ne mach niemanne gut lien unde is ine geweren[4], he ne hebbe't[6] selve in[7] geweren. L 28 §. 5.

Vierundfunfzigster Artikel. Vs 56.

§§. 1, 2. *Erniedrigung des Heerschildes oder des Gutes.*

Landr. III. 65 §. 2. — §. 1. *Holl. Sap.* 97 *i. A.* — §. 2. *R.* 15 §. 7.

§. 1. Svenne en herre sinen schilt mit manscap nederet, al siner manne len hevet he verloren[4] dat sin egen nicht n'is[5], unde die man solen ire gut von[3], dem overen herren untvan, oder he sal sie wisen an irs herren genot. Dat selve du die man, of sin herre[4] sin gut nederet, unde it von eme nederen[5] herren untveit den he't er hadde[6]. — §. 2. Doch n'is des mannes herschilt dar mede nicht genederet, of he sines L 28 §. 6.

Art. 53.

5) i. l. g.] *Og* si gewere, *Vg* gewere sin; *Vefy* geweren in dem, der es in geweren nicht en hat. 6) *Vc* behalde is. 7) *QvOg fh.* sinen, *Vv fh.* sine, *darüber* leddichlike.

Art. 54.

1) *Vks fh.* die sein sin. 2) dat . . . n'is] *On* de . . . ne sint. 3) *Vls* vor. 4) man . . herre] *Qbr* herre man. 5) *QaurgOldnVdfqGza* anderen. 6) *Vr* dede.

---

daruen. die herre ne müge getzugen daz her yme sine gewere mit lenrechte verteilet vnde gebrochen habe. Die herre nemach niemanne gůt lien vnde des ge weren en. herne habiz selben in sinen ge weren. Swen die herre sinen schilt mit manschaph nederit. al siner manne len hat her verloren daz sin eigen is nicht. vnde die man sollen ir gůt van deme vbersten herren vnt fan. oder her sol se wisen an ires herren genot. daz selbe dů die man ob die herre sin gut neddert. vnde von eyme nederme herren vntfeid. dan her iz er hatte. doch nis des mannes schilt da mede nicht ge nedert. 54 §. 1. 54 §. 2.

genotes man wert unde san[7] gut von ime untveit durch dotslach[8], deste die manscap[9] nicht geerft[10] ne werde[11].

§. 2. „of he" *etc. Zur Sühne eines Todschlages wird ein Lehnsband geknüpft, vgl. Richtst. Lehnr.* 15 §. 7. *Dies wäre denkbar entweder so, dafs der Verwandte des Getödteten ein Lehngut vom Thäter empfängt, oder so, dafs der Thäter Lehnsmann des Verwandten, etwa mit Auftragung und Wiederempfang eines Gutes wird. Der letzte Fall ist wohl gemeint, nach* L *Note* 8, *und nach dem Rechtsbuch bey Spangenberg (unsre Nr.* 58*) Cap.* 324: Lovet man manschap an truwen lovede vor den totslach, de scholet des doden mannes brodere mede untfangen.

Vs 57. *Fünfundfunfzigster Artikel.*

§§. 1, 4. *Leihen auf Treue.* §§. 2, 3. *Zahl der Zeugen des Herrn gegen den Mann.* §. 5. *Vom Auflassungsversprechen.* §§. 6, 7. *Unterschied des Setzens und Leihens.* §. 8. *Geliehene Satzung ist wider das Recht.* §. 9. *Arten des förmlichen Leihens.*

§. 1. *Holl. Sep.* 92 *a. E.* — §§. 4, 6. *Albrecht S.* 144, 145. — §. 8. *Albrecht N.* 845. — §. 9. *R.* 21 §. 1.

Qv 238. L 29 §. 1. §. 1.[1] Wirt enen manne gut gelegen uppe sine trûwe, dat he't weder[2] uplate svenne it sin herre lose

---

Art. 54.

7) *Qv* eyn, *QuVaegw* sin, *Gloem* sothan. 8) d. d.] *L* ad pacem pro occisis parentibus sibi reformandum *(so).* 9) *Vg* man. 10) *OrVr* genederet, *Vv darüber* geneddert sundir dotslach. 11) durch — werde] *Zr* Durch todschlages willen, den ein mann an seinem herrn thut, können seine söhne an seiner statt zu ihres vaters erbe nicht kommen (!).

Art. 55.

1) §§. 1—3 *f. M*, §§. 1, 3—5 *f. Qe*, §§. 1—3 *stellt Qi nach* §. 4. • 2) *f. OdbVvGe.*

---

obber sinis genotis man wirt. vnde eyn gût von yme vnt feth durch dot slach. deste de manschaph nicht ge erft ne werde.

55 §. 1. CCXXXVIII. Wirt eyneme manne gût gelegen vpphe sine truwe. daz her is weder vph laze swen is sin herre lose

to bescceidener tiet, dat gut mach die herre losen of he wel unde mach it laten[3]. Stirft ok die man[4] ane lenerven, dat gut wert deme herren ledich, unde die herre n'is nicht plichtich to gevende[6] jenes erven die losunge des gudes. Deme en[6] gud alsüs gelegen[7] wert uppe sine trüwe, wel he sine trüwe breken unde besaken dat he's icht laten sole, dar mut he wol sine[8] unscult vore dun, man ne moge ine des vertügen dat he't[9] binnen lenrechte gelovet hebbe[9]. — §. 2. Al scül- degunge die an gewedde *gat*[10] unde binnen lenrechte geschiet, die mach die herre[11] getügen uppe'n man mit tven sinen mannen[12]. Dar aver die man sin len bi[13] verliesen mach, dat mut die herre getügen selve sevede[14] siner manne[15]. — §. 3.[16] *Doch tüget die herre mit tven sinen mannen en degeding, dar sin man*

L 29 §. 2.

Qv 239.

L 29 §. 3.

Art. 55.

3) *d. i. unterlassen.* [u. m. i. l.] *f. G.* 4) *QdiOurVvw fh.* de it hevet. 5) *Qurg* geldene. 6) *QvOrg* diz. 7) *Gloema* gelafsen. 8) *OdbVbc* he. 9) *Oug fh.* oder vor gerichte. *Qu fh.* wider zu lassen, *Qo stimmt.* 10) *f. QvealinOrg.* 11) d. m. d. h.] *Olden* m. d. h. d. 12) *Olden fh.* de behalt de herre. 13) *Einige* mit. 14) s. s.] *QvedainbOburgVv* mit sessen. 15) *Vr fh.* svenne he schal. 16) §. 3 *f. Qvdalinrg-OVrxyL, in Vu am Rande.*

---

zu bescheidener zit. daz gůt mach die herre losen obher wil vnde mach iz lazen. Stirft och die man ane lenerben daz gůt wirt deme herren ledich vnde die herre nis nicht plichtich zu gebene ienis erben die losinge des gůdes. Deme diz gůt aldus ge legen wirt vpphe sine truwe. wel her sine truwe brechen vnde versachen daz her iz icht lazen solle. da mut her wol sin vnschult vore důn. men ne můge ine des vertzugen daz her iz binnen lenrechte gelobet habe.

CCXXXIX. Al schuldegunge die an gewedde vnde binnen lenrechte geschiet. mach die herre tzugen vph den man mit tzwen siner manne. da aber die man sin leen bi ver liesen mach. daz mut die herre ge tzugen mit sessen siner manne. 55 §. 2.

gut bi verlüset, of he is gudes[17] *sinnet oder uttüt, unde ime dar umme degedinget*[18] *wert, unde*
L 29 §. 4. *he dar nicht ne kumt.* — §. 4. Gut dat deme manne gelegen wert up sine trüwe, dar mach he lenrecht mede dun sinen mannen[19], unde erft it uppe sine sone, unde die ne dürven't nicht uplaten deme herren umme
Vs 58. losunge[20], sie ne hebben't selve[21] gelovet[22]. — §. 5.
L 29 §. 5. Die man n'is nicht plichtich to lestene[23] sines herren gelovede, noch dat kint sines vader, umme sin gut to
Qv 240. latene. — §. 6. Gut mach die herre setten sunder
L 29 §. 6. manscap[24] enen manne[25]. Dat stat uppe des herren trüwe[26], dat he't deme manne stede[26a] late[27]; wel he't ime breken[28] mit siner unscult, dat mut he wol dun, die man ne moge ine des vertügen dat he't vor
L 29 §. 7. gerichte ime[29] gesat hebbe. — §. 7.[30] Svat aver die

---

Art. 55.

17) *VwGeaZ fh.* nicht. 18) i. d. u. d.] *Qu* er d. u. beteidinget. 19) s. m.] *OldeVxGl* sime manne; *f. QrVdlpqst-Gosem.* 20) u. l.] *Qi* daz her daz laze. 21) *Qi fh.* muntlich. 22) *Qv* gebit (!). 23) *Qb* haldene, *Vg* losene. 24) *Zr fh.* so dazu gehört. 25) e. m.] *f. Olden.* 26) Dat — trüwe] *f. Vs (!).* 26a) *Qa* bliuen. 27) *QeVr* halde, *Qu* lassen welle. 28) late — breken] *Gosma* loszin wil, her en breche is om. 29) *Qug fh.* globit oder. 30) §. 7 *f. QeM.*

---

55 §. 4. Gut daz deme manne ge legen wirt upphe sine truwe. da mach her lenrecht sinen mannen dûn. vnde erft iz vpphe sine sone. vnde die ne dorueht nicht vph lazen deme herren vmme
55 §. 5. losunge sie ne habent selben gebit. Die man nis nicht plichtich zu lestene sinis herren ge lobede noch daz kint sinis vater vmme sin gût zu lazene.
55 §. 6. CCXL. Gût mach die herre setzen sunder manschaph eyneme manne. daz steit vpphe des herren truwe. daz her iz deme manne stede laze. welher iz yme brechen mit siner vnschult daz mût her wol dûn. die man ne mogen des vir tzu-
55 §. 7. gen daz her iz vor gerichte yme ge sazt habe. Swaz aber

herre manlike[31] liet[32], dat stat an[33] des mannes trûwe, weder he't[34] late oder ne du na sime gelovede, die herre ne moge ine des vertügen dat he't binnen lenrechte gelovet[35] hebbe. Deme gut alsûs gelegen[36] wert, he n'is nicht plichtich dat gut up to latene umme losunge weder des her en[37] sone, noch niemanne an den't geboret[38] na sines herren[39] dode, he ne hebbe't Vs 59. ime gelovet to latene[40]. — §. 8. Svie[41] seget gut to Qv 241. sattunge[42] gelegen[43], die seget unrecht, wende sattunge L 29 §. 8. ne mach[44] nieman lien. Sal man gut setten als it hel- L 29 §. 9. pende si, dat mut geschien vor des landes richtere, so dat man is die dingplichten[45] to getüge hebbe[46]; sal L 29 §. 10.

Art. 55.

31) *QuVqGa* menlichen, *Qa* malliken, *Vm* malkeme, *QgGs* nemelichen, *Vcx* iclichem, *L* in fide, *Zo* vermeinter weis (!), *Zr* schlechts ohne gedinge. *Vv erklärt* cum osculo *mit Berufung auf den Richtsteig (Lehnrechts* 22 §. 5*).* 32) *QurgVdlst fh.* oder tut; *Qi fh.* uf geloebde. 33) *Einige* uppe. 34) *Qv fh.* stede, *doch unpassend, weil hier von einem Auflassen an den Herrn (§. 1) die Rede ist.* 35) *Ob* vorlaten, *Gosa* gelassen. 36) *Gse* gelaszin. 37) w. d. h.] *Od* d. h. deme. 38) *G* gehoret. 39) *Glos* vaters. 40) t. l.] *Qb* vor gerichte. 41) *QuVf fh.* ime, *G fh.* sich zcu. 42) g. t. s.] *Glm* g. von s.,, *Z* vorsaczt gut. 43) *G* das is om g. sie. 44) *ObrVpqv fh.* man. 45) *M* unplichten (!). 46) *Qe* nem.

---

die herre manleke liet daz stat vpphe des mannes truwe. weder her iz stede laze oder ne dû nach sime gelobede die herre ne mûge ine ver tzugen daz her iz binnen lenrechte ge lobit habe. Deme gut aldus gelegen wirt. her nis nicht plichtich daz gût vph zu lazene vmme losunge. des herren sone noch niemanne an den iz geboret nach sines herren tode. her ne habiz yme gelobit zu lazende.

CCXLI. Swer spricht gût zu satzunge ge legen die spricht 55 §. 8. vnrechte. wente satzunge ne mach nieman lien. Solmen gut setzen alse iz helphende si. daz mût ge schen vor des landes richtere. so daz men iz die dingplichtigen zu tzuge habe. sol

aver lenunge geschien *als it helpende si*[47], die sal geschien vor des herren mannen an den man is ge-
L29§.11. tüch hebbe. Gelegen[48] sattunge dat n'is weder len
L29§.12. noch sattunge. — §. 9. Svat die herre manlike[49] liet, dat is recht len oder erflen oder burchlen, oder gedinge[50] an enes benümeden mannes gude, [51]oder wardunge[52] an enes unbenümeden mannes gude svar't[53] deme herren ledich[54] werde.

Vs 60. *Sechsundfunfzigster Artikel.*

§§. 1—3, 5. *Lehn zu Vormundschaft.* §. 4. *Arten des förmlichen Leihens.*

Albrecht S. 237, 238, *Note* 718. — §. 1. *R.* 25 §. 1. — §. 4. *R.* 25 §. 2.

L29§.13. §. 1. Ok mach die man gut untvan mit ener vrowen, so dat he sie an deme gude vorsta[1], unde volge dar mede an enen anderen herren of ire herre sterve,
L29§.14. dat[2] ir der volge tostat[3], wende sie des herschildes

---

Art. 55.

47) a. i. h. s.] *f. QOVuvxM.* 48) *Zo* Gunst zu. 49) *f. L.* 50) *QugVo fh.* ader wartunge. 51) oder — gude] *f. QanbugOldenbrVostMeL; in Vu am Rande.* 52) *Vy* beitunge. 53) *Oden* swat so. 54) *QuVf* ledig ist worden oder, *Qo stimmt.*

Art. 56.

1) sie ... vorsta] *Qurg* ir ... vore (bevor) si. 2) *d. i. so dafs; einige* da, *VaG* der, *Vy* ab. 3) *d. i. gebricht.*

---

aber lenunge geschen. de sol ge schen vor des herren manne. an die men iz ge zuch habe. Ge legen satzunge daz nis ne
55 §. 9. weder len noch satzunge. Swaz die herre manleke liet daz ist recht len oder erf len. oder bürch len. oder ge dinge an eynis be nůmeden mannes gůde. oder wardunge an eynis vmbe nůmeden mannis gůde. swar iz deme herren ledich
56 §. 1. werde. Ouch mach die man gut vntfan mit eynir vrouwen so daz her se an deme gůde vore sta. vnde volge da mede an eynen anderen herren. ob ir herre sterbe. da ir die volge zu stat. wente se des herschildes daruet. die man hat den

nicht ne hevet[4]. Die man hevet den herschilt, unde die gewere von der vrowen halven[5] an deme gude; durch dat hevet he die volge dar an[6]. — §. 2. Stirft aver die vrowe von der[7] he die[8] gewere hevet an'me gude, sin lenunge hevet ende die he[9] le vormuntscap untvieng, ime ne si recht len[10] oder gedinge dar an gelegen. — §. 3.[11] Svie mer lenunge[12] seget an gude dat man manlike liet, den alse hir vore geseget is, die seget unrechte, it si die herre[13] oder die man. — §. 4. Let ok die vrowe ire gut up oder wert it ir mit lenrechte verdelt; jene ne hevet dar nicht[14] an die't mit ir untvieng[15]. Let aver he't oder wert it ime verdelt mit lenrechte, sie ne verlüset dar mede nicht, durch

Qv 242. L29 §. 17. L29 §. 15.

Art. 56.

Qd gebreket, *Ob* untsta, *Olden* (dat *für „damit" nehmend*) nicht ne t. (entsta), *Qi* ansteit; *Gsea* zustatte *(d. i. zugesteht)*; *Qu* zustehe. [dat — tost.] *Qg* do ir gut czu der volge stet, *Zo* do ir hinzuvolgen gebürt. 4) n. n. h.] *Qvda-Olden* darvet. 5) *OldnVh* half. [unde — halven] *G* von der fr. wegen unde die frawe d. g. 6) *Der Rest des Art. f. M.* 7) *Viele fh.* halven *oder* wegen. 8) *Vh fh.* halve (!). 9) *G fh.* an dem gute. 10) r. l.] *Vt* r. lenunge, *On* lenrecht; *Qa* r. 11) *Den* §. 3 *stellt L a. E. des Art.* 12) *G fh.* sich zcu. 13) d. h.] *Or* wif. 14) *Gz fh.* recht, *Qg fh.* teyl. 15) *G fh.* mag her's bynnen rechter jarczal nicht widdersprechen, unnd dy frouwe vorleust das lehn (*Gs fh.* nicht) do mite.

---

herschilt vnde die gewere von der vrowen halben an deme gůde. durch daz hat her die volge da an. Stirft aber die vrowe van der he de were hat an deme gůde. sin lenunge hat ende. die her zu vormuntschaph vntfenc. yme ne si recht len oder gedinge da ane gelegen. 56 §. 2.

CCXLII. Swer me lenunge spricht an eyme gůde daz men manleke liet den hi vore gesayt is die spricht vnrechte. iz si die herre oder die man. lazit och die vrowe ir gůt vph. oder wirt iz ir mit lenrechte virdelt. iene die ne hat nicht da an. der iz mit ir vntfenc. lezit aber her iz vph. oder wirt iz yme virteilit mit lenrechte. se verlusit nicht da mete. durch 56 §. 3. 56 §. 4.

dat sie in den geweren sit. Lien ne mach he ok dar nicht an[16] weder der vrowen willen, ane dat ine verlegen an kumt unde dar he mit lenrechte to gedwngen[17] wert. [18]*Svat dar ledich an wert dat is der vrowen ledich, unde nicht deme herren noch deme*
L29 §. 16. *manne die't mit ir untvieng.* — §. 5. Gedinge an verlegeneme gude[19] mach he wol verlien mit der vrowen willen, unde svat dar ledich ane wert, durch dat sie beide en vulle[20] lenrecht[21] an deme gude hebbet mit samender hant[22] untvangen; he hevet die lenunge unde den herschilt, unde sie hevet die selve[23] lenunge unde die gewere[24].

Vs 61. *Siebenundfunfzigster Artikel.*

§§. 1—4. *Wirkung des Gedinges nach des Besitzers Tode.* §. 5. *Bruch des Gedinges, wenn der Herr bey des Besitzers Leben sich ändert.*

§. 1. *Pistoris II.* 27 §. 36; 31 §§. 9, 13. *Albrecht N.* 814. — §. 2. *Albr. N.* 815. — §. 4. *Albr. N.* 826. *Pistoris II.* 31 §. 9. — §. 5. *Pistoris II.* 20 §§. 21 *ff.*, §. 40; 25 §. 4 *ff.*; 26 §. 15 *ff.*; 27 §. 13; 28 §. 7.

Art. 56.

16) Lien . . . . . an] *QvaiVg* Leen . . . . . an haben (!). 17) *Vt* bracht. 18) Svat — vntvieng] *f. Qvalinb.* [Svat d. l. a. w.] *f. OldenVcGzm (!).* 19) a. v. g.] *QvealinbOburgVvw* da an unde ledich gut, *Qd* dar an; *Ga* und v. gud. 20) *QeVw* volkumen. 21) *Vt* lehen, *QaeurOldVaq* recht. 22) s. h.] *Vh* samende. 23) *f. Vbg.* 24) d. g.] *Vg* silve d. g.; *VqGz* d. g. dar ane. [u. d. g.] *f. Qa.*

---

daz se in den weren sitzit. Leen ne mach her ouch da nicht ane haben weder der vrowen willen ane daz ine verlegen ane
56 §. 5. kumt. vnde da her mit leenrechte zu gedwngen wirt. Ge dinge da an vnde ledich gut mach her wol ver lien mit der vrowen wille. vnde swaz da ledich wirt ane durch daz se beide eyn vullenrecht haben an deme gude mit ge samender hant vnt fangen. her hat die lenunge vnde den herschilt. vnde se hat de selben lenunge vnde die gewere.

§. 1. Liet[1] en herre wive oder manne gedinge[2] an enes[3] mannes gude, stirft jene dar na die't in geweren hevet, die gewere des gudes is irstorven uppe dene deme it gedinge[4] gelegen was. Er was it sin len under[5] gedinge, unde under dem besceide[6] of die ane lenerven stürve die't in geweren hadde: do he starf do was it sin len sunder gedinge[7]; deste he's den herren innere, of he's nicht ne bekant, binnen siner rechten[8] jartale, mit tvier siner manne getüge[9] die de lenunge sagen unde horden, do he't ime sunder[10] gewere lech[11]. — §. 2. Svenne die stirft ane lenerven die't gut in geweren hevet, die herre mut is sik wol underwinden, of he's sik nicht versint[12] dat he't gedinge dar an jemande[13] gelegen hebbe. — §. 3. Underwint is sik ok jene dem en wardunge[14] oder en

Qv 243. L 30 §. 1. L 30 §. 2. L 30 §. 3. L 30 §. 4.

Art. 57.

1) *Qe* Sait. 2) *Qi* libgedinge. 3) *Qd fh.* levendigen. 4) *Qae* gut, *OeVrw fh.* dar an. 5) *QiVo* und ir, *VmGa* unde sin, *QrOnVhuGlzm* unde, *QdbOdVs* sunder. 6) d. b.] *Qu* beschеidunge. 7) *Qv* dinge. *G fh.* deme das gedinge gelegen was. 8) *f. QvgVby.* 9) *Or* tughinge. 10) *QrVs* undir. 11) *OdbVy* let. 12) *QebOeVlsGa* versumet (!). 13) *Viele* jeneme; *f. Vb.* 14) *OnrVux* anwardinge, *VpqyGz* beitunge.

CCXLIII. Liet eyn herre wiph oder manne ge dinge 57 §. 1. an eynis mannes gůde. stirft iene da nach der iz in geweren hat. die ge were des gudes is irsturben vpphe dene deme daz gedinge gelegen was. ir was iz sin leen vnder gedinge. vnde vnder deme bescheide ob die ane lenerben sturbe der daz inge weren hatte. do her starph do was iz sin len sunder dinge. deste her iz den herren innere. ob her iz nicht ne bekant binnen sinir iartzale mit tzwier siner manne tzuge die de lenunge sagen vnde horden. do her iz yme sunder gewere lech. Swenne die stirft ane lenerben die daz gut inge weren 57 §. 2. hat. die herre mut iz sech wol vnder winden ob her iz sech nicht virsinnit. daz her daz gedinge da an iemande ge legen habe. vnder wint iz sech och iene deme eyn wardunge oder 57 §. 3.

gedinge dar an gelegen is er den die herre, he ne
missedut nicht, deste he't tohant vorsta unde sin recht[15]
dar an berede jegen sinen herren, svenne he ine dar
umme scüldeget oder dar umme degedinget[16]. Nener
jartale ne sal he denne dar mede beiden[17], wen als
he sine jartale mit sinnene lengt[18], also kört sie[19] die
Qv 244. herre of he ime recht dar von[20] büt. — §. 4. Stirft
L 30 §. 5. en herre, oder let he up sines mannes gut binnen der
jartale als it dem manne[20a] an irstorven is, unde he
den herren siner lenunge inneren sal, he volge sineme
gude nicht vor en gedinge denne vor en recht len,
svenne he an ine gewiset[21] wert mit rechte[22]. Deme
erren herren sal aver he bieden dat gut to behaldene
L 30 §. 6. mit getüge; wedersprict he dat mit unrechte, [23] so he-

---

Art. 57.

15) *QvalbVw* len, *M fh.* oder sin leen. 16) o. d. u. d.] *f. OdVb.* 17) *d. i. warten. Viele* beiten, *QdOldbrgVgmr* beden; *Qva* bieden, *QlGly* bieten; *vgl. Glossar unter* beiden. 18) *Oldg* lent, *Vef* endet (!). 19) *QeaOrVmwGlzMe fh.* eme. 20) *nemlich von dem Gute, vgl.* 50 §. 2. *QvuObrgVmxMe* vore, *Qa* to. 20a) d. m.] *Qv* der man. 21) *s. i. g.*] *Qv* aver ingewiset. 22) *QedibOburgVvw fh.* durch dat de were up in irstorven is, unde he se an in ghebracht hevet mit rechte. 23) s. h. h. b.] *QrVx* s. sal h. b., *Qu* s. h. der man b., *Oden* s. behalt he. [so — rechte] *f. Qv (!).*

---

eyn ge dinge da ane gelegen is. ir den die herre. her ne
misse dût nicht. deste her iz zuhant vorsta. vnde sin len da
ane berede iegen sinen herren. swen her ine da vmme schuldeget. oder da vmme degedinget. nichener iartzale ne solher da
mede bieden. wenne alse her sine iartzale mit sinnende lenget
also cort si die herre ob her yme da vore eyn recht bûdet.
57 §. 4. CCXLIV. Strift *(so)* eyn herre oder lezit her vph sines mannes gût binnen iartzale alsiz der man an irstûrben
ist. vnde her den herren sinir lenunge inneren sol. her volge
sime gûde. nicht vor eyn ge dinge wen vor eyn recht len.
Swen her auer ingewiset wirt mit rechte. deme ersten herren sol aber her bieden daz gût zu behaldene mit ge tzuge.
weder spricht her daz mit vnrechte da yme rechtes abe ge

vet he behalden dat gut mit rechte dar ime[24] rechtes af geweigeret is, unde hevet dar rechte volge an. —

§. 5. Was it aver gelaten bi[25] jenes live[26] die't in ge- L 30 §. 7.
weren hadde, unde was he redelike unde rechte[27] an jenen[28] gewiset dem it die herre lit[29], oder hadde he't von ime untvangen, so is al[30] gedinge gebroken dat die erre herre[31] gelegen hadde in deme gude[32].

Achtundfunfzigster Artikel. Vs 62.

§. 1. *Vom Angefälle, wenn Ober- und Untervasall unmündig sind.* §. 2. *Leihe zu Fluchtsal ist unrecht.*

§. 1. *R.* 24 §. 1. — §. 2. *Holl. Sup.* 100 b.

§. 1. Kint mach kinde[1] gut lien, die wile sie Qv 245.
beide binnen iren jaren sin, unde it anevelle dar mede, L 31 §. 1.
of it ime selven erst gelegen is. An deme anevelle n'is aver nen volge, of die herre stirft die't gelegen hevet. Von sines mannes[2] manne nimt die herre ane- L 31 §. 2.

Art. 57.

24) *M fh.* erst. 25) *ObVw* binnen. 26) j. l.] *Vt* jenem do er lebte. 27) *Vd* mit r., *OrVfuM* rechtliken. *Or fh.* daran. 28) *Me fh.* eder daran. 29) *d. i. liefs, QveVxGlem* lech, leich, lihe (!), *Gs* leict. 30) *G fh.* ir. 31) d. e. h.] *QuVef* her von dem ersten herren. *OdGl fh.* or. 32) *QeiOburg schieben den Art.* 77 *ein.*

Art. 58.

1) *Gosm* kinder. 2) s. m.] *Oden* sinem.

---

weigert is. vnde hat da rechte volge an. was iz aber gelazen 57 §. 5.
bi ienes liebe der iz inge weren hatte. vnde was her redeliche vnde rechte an ienen gewiset deme iz die herre lech. oder hatte her iz von yme vntfangen. so is alge dinge ge brochen daz die erste herre ge legen hatte in deme gude.

CCXLV. Kint mach kinde gůt lien. die wile se beide 58 §. 1.
binnen iren iaren sin. vnde angeuelle da mede obiz yme selbene erst ge legen is. an deme angeuelle nis aber nichen volge ob die herre stirft der iz gelegen hat van sines mannes manne.

velle alse[3] an sines selves gude, die wile die kindere
Qv 246. beide binnen iren jaren sin. — §. 2. Svie gut to vluchtL 31 §. 3. sale liet[4], he mut dar umme wedden sime herren, he ne moge's sik untscüldegen[5] na rechte, unde mut binnen ses weken die lenunge jeneme breken mit rechte,
L 31 §. 4. oder man verdelt ime selven[6] dat gut. Vluchtsale het svat die man liet an[7] tvivele sines lives binnen süke, oder als he't lant rumen wel, unde of he geneset oder weder kumt[8] dat he dat gut weder hebben wel[9]. Svie't gut alsüs liet, he liet it[10] weder gode unde weder rechte unde weder sine[11] trüwe, wende he sime herren plichtich is getrüwe unde holt to wesene. He ne liet nicht dat sin is, he liet dat sines herren oder enes anderen is na sime dode[12], wende he's selve bi sime[13] live nicht untberen ne wel.

Art. 58.

3) *f. QvedlinbOburg; in Vv späterer Zusatz. QuVfm* also als. *S. die Anmerkung.* 4) Svie — liet] *L* Lecto affixus si feudum subito conferat. 5) *Gosema* entsagen. 6) *f. OdenVopqM.* 7) *Or* binnen, *Vf* mit, *Ga* czu. 8) *G fh.* czu lande. 9) w. h. w.] *Ve* w. nemen w., *Vf* neme. 10) h. l. i.] *Qn* her tut i., *Od* it is, *G* oder lest das ist. 11) *Vw fh.* ere unde. 12) n. s. d.] *G* der is n. s. t. wartinde ist. 13) *Qa fh.* leuenden.

---

nimt die herre angeuelle an sines selbes gude. die wile die kindere beide binnen iren iaren sin.

58 §. 2. CCXLVI. Swer gůt liet zu vluchtsale. her můt da vmme wedden sime herren. her ne mogiz sech vntschuldegen na rechte. vnde můt binnen ses wochen die lenunge ieneme brechen mit rechte. oder men ver teilit yme selben daz gůt. vluchtsale heizit. swaz die man liet an tzwiuele sinis libes binnen suche. oder alse her daz lant rumen wel. vnde ob her ge neset. oder weder kumt. daz her daz gůt weder haben wel. Swer gůt aldus liet. her liet iz weder got vnde weder recht. vnde weder sinen truwen. went her sime herren plichtich is truwe vnde holt zu wesene. her ne liet nicht daz sin is. her liet daz sines herren oder eynis anderen is nach sime tode. went her is selbe die *(so!)* sime libe nicht vnt beren

§. 1. „Von" *etc. Obwohl die Classe Q in ziemlicher Übereinstimmung (Note 3) das* also *fehlen läßt, halte ich es für unentbehrlich.* (L sicut proprium. *In* A. Vet. *fehlt der* §. 1.) *Dabey nehme ich das* also *in sines selves gude nicht mit* L *für: wie am eignen Gute des Herrn, sondern für: wie am Gute des Mannes d. i. des ersten Vasallen selbst. Ohne das* also *wäre sehr gezwungen, und so daß an sines selves gude ganz überflüssig stünde, zu deuten: der Herr zieht das Angefälle in sein eignes Vermögen.*

Neunundfunfzigster Artikel. Vs 63.

§§. 1—4. *Von der Scheinbelehnung.*

§. 1. *R.* 20 §. 1; 23 §. 1. — §. 3. Al len *R.* 23 §. 2. *Albrecht S.* 283, *N.* 67. — §. 4. *R.* 20 §§. 2, 3.

§. 1. Verdinget aver en man sin gut to latene L 31 §. 5.
enen anderen die't von ime nicht nemen[1] ne wel,
[2]noch it ime sin herre nicht lien ne wel, let he't ime
denne in sine gewere, unde liet he dat gut sinen lü-
den na jenes willen, dat sie't halden in lenunge je-
neme mede sine unrechten gewere to sterkene; [3]scül-
deget ine denne sin herre dar umme vor sinen man-
nen [4]dat he't *also*[4] gelegen[4] hebbe, unde bekant he's,
he hevet dat gut verloren dat he ut sinen geweren

Art. 59.

1) *ObVvv* hebben. 2) noch — wel] *f. OdenrVyM.* 3) *Der Rest des* §. 1 *und* §§. 2, 3 *f. M.* 4) d. h.] *Qal* d. her daz gut; *Qv* umme daz gut daz her. 5) *f. Qvedalinbrg-Oburg; in Vv späterer Zusatz.* 6) *Ve* gegebin, *Gloem* gelassen.

---

ne wil. Vir dinget aber eyn man sin gůt zu lazene eynem 59 §. 1,
anderen die daz von von *(so)* yme nicht nemen ne wil. noch
iz yme sin herre nicht lien ne wil. lezit her iz yme dan in
sine were. vnde liet her daz sinen luden nach ienis wille daz
se iz halden in lenunge ieneme sin vnrechte were me zu ster-
kene. schuldeget ine dan sin herre da vmme vor sinen man-
nen vmme daz gůt daz her gelegen hat. vnde bekant her des.
her hat daz gůt verloren daz her uz sinen weren hat gelazen,

hevet gelaten jeneme die dar nene lenunge an ne hevet. Dit is also[7] of he des gudes getogen hebbe[8] an enen anderen herren[9] vor sime herren[10] unde vor si-
L 31 §. 6. nen mannen[11]. — §. 2. Wert aver he dar umme beklaget na lenrechte dries an sine jegenwerde, man verdelt ime dat gut; he ne tie't binnen ses weken ut unde plege rechtes dar af, man verdelt ime[12] al ansprake dar an, durch dat he der gewere darvet unde[13] sie nieman von ime to lene ne hevet. — §. 3. Den dat gut ok alsus gelegen is, die ne hebbet nene volge dar an, durch dat sie der gewere[14] darvet noch sie[15]
L 31 §. 7. nieman von en to lene ne hevet. Al len ane gewere[16a] darvet der volge unde al gewere ane lenunge[16] is unrecht; sie ne hebbe beide en man[17], so sin

---

Art. 59.

7) D. i. a.] *Zr* Denn es ist gleich eines als. *L* Et est simile ac. 8) *QvdalnbrOugVmopvwGz* hedde, *QiVy* hatte, *ObVaq* hefft. 9) *G fh.* und an seine manne. 10) v. s. h.] *f. QvVcy.* 11) *Vy fh.* werden sie darumb beschuldigit. 12) *G fh.* das gut und. 13) *Viele* noch, *Qr* och, *Or* nochtan. 14) *G* lehnunge. 15) *QnVg* it. 15a) a. g.] *L* absque herede (!). 16) g. a. l.] *L* infeudatio absque possessione. 17) sie .... man] *Og* heft se e. m. beide, *Qi* s. n. hebben denne b. leyn und were; *Zo* ob sie gleich b. hette e. m.; *Gea* s. inhabin b. einen (*Ge fh.* sunderlichen) man.

---

ieneme die da nicheine lenunge ane hat. diz ist also. obher des gudes getzogen hette an eynen anderen herren vor sime
59 §. 2. herren vnde vor sinen mannen. Wirt aber her da vmme beclaget nach lenrechte dries in sine iegenwarde. men vir teilit yme daz gut. her ne tzet binnen ses wochen uz. vnde plege rechtes da abe. men virteilit ym al ansprache da an. durch daz her der were daruet. noch se niemant von yme zu lene
59. §. 3. ne hat. Den daz gůt aldus gelegen is. die ne habent da ane nicheyne volge durch daz se der were daruent. noch sie nieman von ene zu lene hat. Allen ane were daruet der uolge. vnde al were ane lenunge is vnrecht. sie ne habe beide eyn

sie beide unrecht[18]. — §. 4. Spreket aver die man den dat gut gelegen is die gewere dar[19] an, die muten sie getügen mit der merren menie der umbesetenen jegen den overen herren na dirre[20] sculdegunge, sven[21] irme herren sin recht[22] gebroken is. Besact is de man die't gut alsus gelegen hevet, des mut he sik untsculdegen uppe'n hilgen[23], unde mut binnen ses weken sine man mit lenrechte[24] gedvingen, dat sie dat gut weder an ire gewere nemen, unde jeneme sine[25] gewere breken mit minnen oder mit rechte[26] die't ane lenunge hevet. Ne dut he's nicht binnen rechten degedingen[27], ime ne hilpt sin unscult nicht die he gedan hevet; man ne verdele[28] ime dat gut, is ne erre ine unrechte gewalt unde he die beklage[29] mit rechte[30]. L 31 §. 8. L 31 §. 9.

Art. 59.

18) *Qi* gerecht, *QcObugVdq* recht. 19) *Qur* darumme, 20) *Qi fh.* forderunge ader der. 21) *Gseo* von. 22) h. s. r.] *Glszem* obersten herren fso ap sie om mit rechte nicht. 23) *Gloszem fh.* das her dem herren das gut zcu schaden nicht gelassen habe. 24) m. l.] *Oden* na l., *QvMe* m. rechte. 25) *Vr fh.* unrechte. 26) m. o. m. r.] *L* compositione vel iudicio. 27) *Ql* geciten. 28) n. v.] *Viele* verdele, verdelt; *vgl. Glossar unter* ne. 29) d. b.] *Qi* blybe bye der klage; *Vr* schal se beklagen, *QuVfyGsemMe* die claghe. 30) *Vy fh.* irvordirt habe, *Qu fh.* geczewge; *Ve fh.* urteil.

man so sint se beide vnrecht. Spricht aber die man den daz gůt gelegen is die were da an. die můzen se getzugen mit der merren menie der vm besazen iegen den vbersten herren. na derre schuldegunge swen irme herren sin recht gebrochen ist. Versachet des de man die daz gůt aldus gelegen hat. des můt her sech vntschuldegen vphen heiligen vnde můt binnen ses wochen sine man mit rechte dwingen. daz se daz gůt weder an ire were nemen. vnde ieneme sine were brechen mit rechte oder mit minnen der iz ane lenunge hat. ne důt her iz nicht binnen rechten degedingen ine hilphet sine vnschult nicht die her ge tan hat men ne vir teile yme daz gůt. iz ne irre yme vnrecht walt vnde her die beclage mit rechte. 59 §. 4.

§. 1. „Verdinget — sterkene". *Der Sinn ist: Der Vasall* B *verspricht dem* C, *der von ihm das Gut zu Lehn nicht nehmen will, das Gut zu lassen, so daſs* C *ganz in die Stelle des* B *trete. Da jedoch der Herr* A *dem* C *das Gut statt des* B *nicht leihen will, so räumt* B *es dem* C *wirklich ein, leiht es aber zum Schein den Leuten des* C, *die sich dazu verstehen, es ohne Genuſs zu Lehn zu tragen.*

Vs 64. *Sechszigster Artikel.*

§§. 1, 2. *Austhun eines Gutes zu Zinsrecht.*

R. 20 §. 4. — §. 1. *R.* 23 §. 3.

Qv 247. §. 1. Svie in unrechter gewere sit sunder lenunge,
L31§.10. wel he sie behalden dar mede[4] dat he seget dat gut
si sin tins gut, unde of is ok jene bekant an den he's
L31§.11. tût, so wete man dat, dat burge noch stede[2] noch ge-
richte noch dienst over manne[3] gut nieman to tinse
dun ne mach, namelike[4] sime genoten oder manne bo-
ven[5] sik, als it sin herre von ime dulden dorve, [6]noch
die lûde noch die man over den't gerichte oder dienst
gat. — §. 2. Molen aver unde münte unde allerhande
L31§.12. toln unde huve[7] unde gut to tinse oder to plege ut-

Art. 60.

1) d. m.] *Qr* langer, *Ms* do vor. 2) *L* loca foralia. 3) d. o. m.] *So QOVacghlmorsvwxM* (*vgl. Glossar unter* over); *Vk* d. ader m.; *Vbdefpqtuy* dienstmanne, *L* vasallorum; *G* dienst noch dienstmanne, *Z* dienste noch sonst einiger mann lehen. 4) nemeleke, nemiclichin, nemleichen, nemlich, nametliken; *VuOeGs* menlichen, manlike; *Qn* sunderliche, *Ql* ein itslich. 5) *VkyGl* ober, *Vdlsx* oder. 6) noch — — dulden dorve] *f. Qv (!).* 7) huben, hofen. *Einige* hove, L curias.

60 §. 1. CCXLVII. Swer in vnrechter were sitzet sunder lenunge. wil her se behalden da mede daz her sprichet daz gůt si sin tzinsgůt. vnde ob iz ouch iene bekant an den her iz zuth. so wizze men daz bůrge noch stede. noch ge richte. noch dienst vber manne gůt nieman zu tzinse důn ne mach. nemeleke sime genote. oder manne boben sech. alsiz sin herre

gedan ne mut anderweide nieman to tinse[8] dun, alse man't durch recht dulden[9] dorve. [10]Svie tins gut re- L31§.13.
delike hebben[11] wel, die sal't selve arbeiden oder sine knechte, die he bekostege mit spise unde mit lone. Dut he't anderwerve lüden[12] to tinse oder to plege, so is he selve en unrecht tinsman von[13] deme gude.

Einundsechszigster Artikel. Vs 65.

§§. 1, 2. *Vom Gerichtslehn.*

§. 1. Len an gerichte ne mut nicht hebben pape Qv 248.
noch wif noch echtelos[1] man. — §. 2. It ne mut ok nie- L31§.14.
man richten er he't gerichte untvangen hebbe. Svenne L31§.15.
he't aver enes untveit, stirft sin herre oder let he't up, he mut wol richten binnen siner jartale dat[2] he't gerichte[3] untvan sal *anderwerve*[4].

Art. 60.

8) *L* pensione majori. *Vpq fh.* ader czu phlege. 9) *QuVyGem* liden. 10) *Der Rest f. M.* 11) *Qlug* haldin. 12) s. l.] *QvedaingObrVtv* andern (ander) l., *Oug* andern boden. 13) *Viele* an, *Olden* in.

Art. 61.

1) *QeanOlVe* rechtelose, *Vpqty* unelich, *L* qui sine iure sunt. 2) *Qen* da. 3) *QvOr* gut, *Qi fh.* von sinem herren. 4) *f. QvedalnbOburgVv; Go* an der gewere, *Glszema fh.* an der gewere.

---

von yme dulden dorue. Swer tzinsgut redeleke haben wil. 60 §. 2.
die sol iz selbe arbeide. oder sine knechte die her be costigen mût mit spise unde mit lone. Dût her iz ander luden zu tzinse oder zu plege. so is her selbe eyn vnrecht tzinsman von deme gûde.

CCXLVIII. Leen angerichte ne mût nicht haben papphe 61 §. 1.
noch wiph. noch echtlos man. iz ne mût och nieman richten 61 §. 2.
ir her daz gerichte vntfangen habe. Swen her iz aber eynis vntfeth. stirft sin herre oder leset her iz vph. her mût wol

Vs 66. ***Zweiundsechszigster Artikel.***

§§. 1, 2. *Wenn ein Verwalter Gut zu Lehnrecht anspricht.*

§. 1. *Albrecht Note* 10, 148, 806 b. — §. 2. *R.* 23 §. 2.

L 32 §. 1. §. 1. Nieman ne mach sime herren[1] gut mit der gewere untvören [2]des ammechtman[3] he is, of he't eme to lene seget, went ime sin herre al sin gut in sine gewere[4] bevolen[5] hevet. — §. 2. Liet aver ime die herre gut des he ime sint nicht bekant, dat mut he getügen alse jene die der gewere darvet, mit den die't sagen unde horden, unde ne mach deme gude nicht volgen an enen anderen herren, noch erven an sine sone binnen anmechte[6].

Vs 67. ***Dreiundsechszigster Artikel.***

§. 1. *Unterschied zwischen Hof- und Lehnrecht.*

§. 2. *Mannigfaltiges Dienstrecht.*

§. 1. *R.* 22 §. 5, 13 §. 4. *Frh. v. Fürth, Ministerialen* 230 *ff.*, 275 *ff.* — §. 2. *Landr. III.* 42 §. 2.

Qv 249. L 32 §. 2. §. 1. Svelk gut deme manne ane manschap[4] ge-

Art. 62.

1) *M fh.* des man he is. 2) d. a. h. i.] *f. QigM.* 3) *QarVr* man. 4) *QgVoemGa* gewalt, *Qi fh.* des ambachtmanne. 5) *Vm* gedan unde b., *QeVx* entpholen. 6) *Vt fh.* die weil er es ynnen hat.

Art. 63.

1) a. m.] *Zr* dazu keine manne noch unterthanen gehören.

62 §. 1. richten binnen siner iartzale daz her daz gůt vntfan sol. Nieman ne mach sime herren gůt mit der were vntfůren. des amman her is ob her iz yme zu leene sagit. wen yme sin
62 §. 2. herre al sin gůt in sine were beuolen hat. Liet yme aber sin herre gůt des her yme sint nicht ne be kant. daz můt her tzugen alse iene die der were daruet mit den die daz sagen vnde horden. vnde ne mach deme gůde nicht volgen an eynen anderen herren. noch erben an sine sone binnen ammechte.

63 §. 1. CCXLIX. Swelk gůt deme manne ane manschaph ge le-

legen wert, dat ne het[2] nen recht len, also dat gut dat die herre sime dienstmanne liet ane manscap to hoverechte[3]; dar sal he hoverechtes af plegen unde nicht lenrechtes. Na hoverechte sal[4] jewelk dienstman geboren[5] drüzste sin oder schenke oder marscalk[6] oder kemerere. — §. 2. Durch die manichvalde tveunge irs rechtes[7] so ne spreke ik[8] von irme rechte nicht vorbat, wen under jewelkeme bischope unde abbede unde ebbedischen seget [9]in die dienstmanne sünderlik recht to.

Vierundsechszigster Artikel. Vs 68.

§. 1. *Fall der Leistung*, §. 2. *Beweis des Lehnseides.*

§. 1. *Phillips D. Privatr. II.* 214.

§. 1. Die man sal jewelkes gudes mit manscap sinnen, al si he doch des herren man[1]. — §. 2. Man- L 32 §. 3.

Art. 63.

2) *d. i. heifst*, *Ql* hat, *G* ist. 3) *QiVef* lenrechte (!). 4) *QvVx fh.* aber; *Qa fh.* oick. 5) d. g.] *Vc* man g., *Qr* g. man, *Vt* jeglicher man als g.; *Qg* g. d. 6) *Ve fh.* ader kelner. 7) i. r.] *Qv* des r., *Qe* des richters, *QaOr* des rikes, *Vx* des gerichtes. 8) s. i.] *Oe* sprichit man. 9) i. d.] *Qv* me d.; *Goem* sich or. [in — to] *Qi* man daz d. d. i. s. r. haben; *QdOburgVv* d. d. dat se s. r. hebben; *Qe* d. d. da sey s. r.

Art. 64.

1) al — man] *L* licet antea homagium fecerit.

gen wirt. daz ne heizet nichen recht leen. alse daz gůt daz die herre sime dienstmanne liet ane manschaph zu houe rechte. da sol her houerechtes abe plegen vnde nicht lenrechtes. Na houe rechte sol aber iewelk dienst man geboren drůzte sin. oder schenke. oder marschak *(so)*. oder kemerere. Durch 63 §. 2. die manichfalden tzweivnge des rechtes. so ne sprech ich von irme rechte nicht vorbaz. wen vnder iewelkem bisschoph. vnde abde. vnde abdischen sprechet me die dienstman sunderlich recht zu. Die man sol iewelkes gůdes mit manschaph 64 §. 1. sinnen alsi her doch des herren man. Manschaph můt die 64 §. 2.

scap mut die man uppe'n hilgen[2] behalden der ime die herre besact; selven mut he aver die hilgen winnen[3].

§. 2 a. E. Der Mann kann nicht fordern, daß der Herr das Reliquienkästchen zum Schwur herbeyschaffe, sondern muß es selbst dafür sorgen. Vgl. 66 §. 2: selven die hilgen hebben. Man entlieh es etwa aus einer Kirche gegen Gebühren, daher „die Heiligen kaufen". Kopp Hessische Gerichtsverf. I. §. 371; daher auch der Rath, Richtst. Lehnr. 12 §. 4, und das Sprichwort: ich will dir nicht alle Heiligen hertragen, Eisenhart, D. Rechte in Sprichwörtern. VI. Abth. XXI.

Vs. 69. *Fünfundsechszigster Artikel.*

§§. 1—4, 9, 10. *Vorladung; Eröffnung des Gerichts.* §. 5. *Gewedde wegen Ausbleibens der Urtheilsfinder,* §§. 6—8 *der Parthey.* §. 11. *Urtheilsfragen und Finden.* §§. 12, 13. *Fristertheilung.* §. 14. *Gerichtszeit.* §§. 15, 16. *Wiederholte Ladung.* §. 17. *Gerichtsort.* §§. 18, 19. *Beweis der Ladung.* §§. 20—22. *Strafe des Ungehorsams durch Verlust des Gutes.*

§. 1. *R.* 1 §. 1; 13 §. 1; 16 §. 1; 26 §. 1. *Albrecht S.* 43. — §. 2. *R.* 5; 7 §. 1. — §§. 3—5. *R.* 7 §§. 1, 2, 3. — Die man *R.* 9 §. 5, *Kl. Kaiserr. III.* 20. — §. 6. *R.* 14 §. 3. *Holl. Sp.* 95. *Wald. L.* 30. — §. 7. *Landr. I.* 54 §. 1. *R.* 9 §. 6. — §. 8. *Landr. I.* 44, *R.* 9 §. 6. — §. 9. *Wald. L.* 30. — N'is aver *R.* 7 §. 4; 27 §. 8, *Holl. Sp.* 102. — So sal *R.* 9 §. 1. — §. 10. *R.* 9 §. 4, 10 §. 1. — §. 11. *Landr. II.* 12 §. 7. *R.* 9 §. 1; 22 §. 2. — §§. 12, 13. *R.* 10 §. 2. — §. 14. *R.* 5; 12 §. 2; 27 §. 8. — §§. 15, 16. *R.* 10 §§. 2, 3. — §. 17. *R.* 5. — §. 18. *R.* 10 §. 4; 13 §. 3. — §. 19. *R.* 9 §. 2; 10 §. 4. — §. 20. *R.* 10 §. 5; *Holl. Sp.* 83 *S.* 104; *Wald. L.* 31. — §. 21. *R.* 10 §. 5. — Ne tût *R.* 10 §. 6; 12 §. 5. — §. 22. *R.* 10 §. 6.

L 32 §. 4. §. 1. Umme jewelke scult mut die herre sinen manne to lenrechte degedingen, of die scult geweddes
L 32 §. 5. wert is. — §. 2. Vor middage unde buten gebundenen

Art. 64.

2) *Olde fh.* wol. 3) *L* acquirere.

man vphen heiligen behalden den yme sin herre versachet
65 §. 1. selbe mût aber her die heiligen winnen. vmme iewelke schulde
mût die herre sinen manne zu leenrechte degedingen, ob die
65 §. 2. schult ge weddes wert is. vor mittage vnde buten ge bunde-

dagen unde in allen steden mut die herre sines degedinges[1] beginnen, ane in kerken unde in kerchoven. — §. 3. Svenne die herre[2] degedinges beginnen wel, so vrage he enen sinen man dar't[3] tvene siner man oder mer[4] anhoren, of he eneme sinem manne to lenrechte degedingen mate umme sine scäldegunge. Svenne dat ordel gevunden wirt unde gevolget[5], so sal ime die herre degedingen von deme selven dage mit ordelen, oder von den nesten ses dagen[6] over viertennacht, in en benomet dorp *unde*[7] in ene benömde[8] wurt[9] die des herren ledich[10] oder verlegen[11] si. [12]Vraget die man den herren, war dat dorp gelegen si[13] dar he ime[14] degedinget hevet, die herre sal's den man berichten[15], wende vele dorpe hebbet wol[16] enen namen die doch

Qv 250. L 32 §. 6.

Art. 65.

1) *QvOg fh.* warden unde. 2) *QvaOr fh.* sines. 3) *OurgVd* daz iz. 4) o. m.] *Qig* o. dri, *Qa* o. een; *f. QrVbu.* 5) u. g.] *Oug* u. is g. wert, *Ob* u. is gelovet, *Vt* u. ervellet; *f. QedtOrVwM.* 6) d. n. s. d.] *QiVd* dem n. tage. 7) *f. QvednbOburgVvw; Qa* off. 8) en b. — benömde] *G* eine eigentliche stat ader dorff ader. 9) *QelurVcefgsy* hofstat, *Qa* woninge. 10) *M* eghen. 11) o. v.] *G* unde lehen, *Vc* unde vri. 12) *Der Rest des* §. *f. M.* 13) g. s.] *Olden* liege. 14) *Vf* in, *OuVpGz* inne, *Qv fh.* inne. 15) *Vt fh.* und antworten. 16) *Qv* dicke.

nen tagen vnde in allen steden mût die herre sines degedinges warden vnde be ginnen. an in kerken vnde vph kerkhouen.

CCL. Swen die herre sines degedinges beginnen wil so vrage her eynen sinen man da iz tzwene siner manne oder me ane horen. ob her eyneme sinen manne zu lenrechte degedingen mûze vmme sine schuldegunge. Swen daz vrtel gefunden wirt vnde ge volget. so sol die herre degedingen yme mit vrtelen von deme selben tage. oder von den naesten ses tagen vber vierzenacht in eyn be nûmet dorph in eyne be nûmede wort. de des herren ledich oder virlegen si. vraget die man den herren. wa daz dorph ge legen si. da her yme inne ge degedinget hat. die herre sol den man be richten want vele dorper haben dicke eynen namen. die doch verre

65 §. 3.

L 32 §. 7. verne intvei licget[17]. — §. 4. Hevet die man des ri-
kes gut von'me[18] herren, he sal ime degedingen up
L 32 §. 8. des rikes gut. [19]Hevet aver he sin egen to lene, he
sal ime degedingen up sin egen. Hevet aver die man
gut von'me[20] herren al si't[21] egen dat sines herren[22]
len is, dar umme mut ime die herre[23] wol degedin-
gen uppe jewelk sin rechte len. — §. 5. Sven die
herre sinen manne sus degedinget, he mut wol sinen
mannen die dar to jegenwerde sin mit ordelen gebie-
den, dat [24]si to sime lenrechte[25] komen. Svelk ire
dar nicht ne kumt, den vint man[26] weddehaft deme
herren, it ne neme[27] ime echtnot[28] dat he nicht ko-
L 32 §. 9. men ne moge[29]. Die man ne wirt ok nicht wedde-
haft, of he vor middage in des herren[30] lenrecht kumt,

Art. 65.

17) i. l.] *QengVceG* von einander l. (*G* gelegin sin, *Qg* sint). 18) *Qvdtib* von eineme, *Oldn* van mer, *Vc* von sime. 19) Hevet — sin egen] *f. Qv (!).* 20) *QdOgVmw* von eime, *Qv* von sineme, *Oldn* van mer. 21) *QuVpqGlosemaMe fh.* sin. 22) s. h.] *Qe* czins, *Vbm fh.* egen. 23) al si't — herre] *Olden* dat len is des heren al zij it wal egen. de here moit *u. s. w.* 24) si t. s. l. k.] *Vr* he si lade t. s. l. 25) s. l.] *Qg* seinen teidingen. 26) d. v. m.] *Qv* d. dut m., *QbOldenVet* d. delet m.; *Qn* der ist. 27) *Olde* erre. 28) *Glz fh.* die her beweifsen moge. 29) dat — moge] *f. VefM.* 30) d. h.] *f. Odn; Oe* dat.

---

65 §. 4. vntzwei legen. Hat die man des riches gůt von eyneme her-
ren. her sol yme degedingen vph des riches gůt. hat aber
die man gůt von sineme herren al si iz eigen daz sines her-
ren leen is. da vmme můt yme die herre wol degedingen
65 §. 5. vpphe iewelk sin rechte leen. Swen die herre sinem manne
sus degedinget. her můt wol sinen mannen mit vrtelen ge-
bieden. die da zu iegenwarde sin daz se zu sime lenrechte
comen. Swelkir da nicht ne kumt den důtmen weddehaft sime
herren. iz ne neme yme echt not daz her nicht comen ne
můge. Die man ne wirt och nicht weddehaft ob her vormit-
tage indes herren lenrecht kumt. alsi daz lenrecht vor begrif-

al si't lenrecht[31] vor[32] begrepen. — §. 6. Die herre wint ok gewedde[33] uppe den man, deme dar[34] gedegedinget is mit ordelen in sine jegenwerde, of he to'me dage[35] nicht ne kumt, it ne neme ime echtnot. — §. 7. Die herre sal sines geweddes uppe des mannes gut sien[36] dat he von ime hevet. Die tinsgelde ne sal aver vor sinen herren nen pand liden[37], den vor also vele geldes alse he deme herren scüldich is jarlikes[38] to geldene[39], unde of he dat[40] under ime noch hevet. — §. 8. Svar die herre sin gewedde[41] nicht ut panden ne mach an'me gude dat die man von ime hevet, dar underwinde he sik des gudes vor dat gewedde. Ne untredet[42] die man dat gewedde nicht mit rechte[43] binnen jar unde dage, man verdelt ime sin gut dar umme. — §. 9. Is die man dar to jegenwerde dar ime Qv 251. L32 §. 10.

Art. 65.

31) *f. Oden.* 32) *Gosema* wol, *Gz* wol vormittage, *Vr* er middage. 33) *Glszema fh.* nicht. 34) d. d.] *QvVr* d. daz, *Qa* die dar, *QnObVaGosaMe* deme, *Vbm* dar. 35) *QeObg* middaghe, *QuVqyGz* dinge, *Qb* lenrechte, *L* hora debita. 36) *Qa* versien, *Vt* warten. 37) *QuVf* dulden. 38) *Gema fh.* zinses. 39) s. i. j. t. g.] *Od* j. geven sal. 40) *G* den czinſs. 41) *Ob* tins. 42) *Gem* entricht. 43) m. r.] *f. QebOrM; Ou fh.* sunder mit unrechte.

ſen. Die herre wint och wedde vpphe den man deme daz ge degedinget is mit vrtelen in sine iegenwarde. ob her zu deme tage nicht ne kumt. iz ne neme yme echt not. Die herre sol sines geweddes vph des mannes gůt sen. daz her von yme hat. 65 §. 6. 65 §. 7.

CCLI. Die tzinsgelde ne sol vor den herren nichen phant liden. wan vor also uele geldes alse her deme herren schuldich is iarlekes zu geldene. vnde her daz noch vnder yme hat. Swa die herre sin gewedde nicht vz phanden ne mach an deme gůde daz die man von yme hat da vnder winde her sech des gůdes vor daz gewedde ne vntredet die man daz gewedde nicht mit rechte binnen iar vnde tage men virteilit yme sin gut da vmme. Is die man da zu iegenwarde 65 §. 8. 65 §. 9.

sin herre degedinget, also na dat he sin degeding horen mach, of he's nicht horen ne wel unde sine oren behut[44], dar mede ne mach he nicht weigeren sines herren degeding to sükene. N'is aver die man dar to jegenwerde nicht dar man ime degedinget[45], die herre sal ime den dach kündegen oder sin bode[46] dar't tvene sine man anhoren, ime selven oder in[47] sinen hof[48] dar sin utvart unde sin invart[49] si. [50]Ne vint man aver sines selves nicht, unde ne hevet he süsgedanes hoves nicht, man sal dat degeding kündegen up alsogedan gut alse he von'me herren hevet, viertennacht er dem utgelegeden dage.[51] So sal die herre bringen to'me minsten sesse siner manne to deme dage[52], unde enen sinen boden[52a] die den man esche deme
Qv 252. dar gedegedinget is[53]. — §. 10. Alse die herre sines
L32§.11.

Art. 65.

44) *Oe* behelt, *QuVefpqy* vorheldit, vorholt, *Ql* bedecket, *Vc* vordecket, *QnVoGlosema* vorstopfet. 45) d. m. i. d.] *f. Olde.* 46) s. b.] *Qg* seine lewte. 47) i. s. o. i.] *Qg* und en suchen czu. 48) *Vc fh.* ader in sin hus. 49) *Goa* heimfart. 50) *Der Rest des Art. f. M.* 51) *QvnoVh setzen den Punkt schon nach* hevet, *und lassen hier* So *aus (!).* 52) *Qv* degedinge. [t. d. d.] *f. QoOden.* [So — dage] *f. Qa.* 52a) *Qa fh.* seynden. 53) *Qr schiebt hier den Art.* 79 *ein.*

da yme sin herre degedinget also na daz her sin degeding gehoren mach ob her iz nicht horen ne wil vnde sine oren behut. da mede ne mach her nicht weigeren sines herren degeding zu suchene. Nis aber die man da zu iegenwarde nicht da men yme degedinget die herre sol yme den tach kundegen. oder sin bode da iz tzwene sine man an horen yme selben oder in sinen hof da sin invart vnde sin uzfard si. ne vint men aber sinis selbes nicht. vnde ne hat her susgetanes hones nicht. men sol kundegen daz degeding vph also getan gůt alse her von deme herren hat. Vierzenacht ir deme uz gelegedeme tage sol die herre brengen zu minnesten sesse siner manne zu deme degedinge. vnde eynen boden die den man esche deme da/ ge degedinget is.

65 §. 10. CCLII. Alse die herre sines degedinges be gint. so

degedinges begint, so vrage he to erst of it degedinges tiet si. Alse ime dat gevunden wirt[54], so vrage he of he nemen[55] mute enen sinen man die to lenrechte sin wort spreke. Svenne dat ordel gevunden si[56], so vrage he immer[57] sine man[58] of sie's volgen[59]. — §. 11. Ne künnen die man tohant des ordeles nicht gevinden[60], sie gewinnen is dach[60a] viertennacht, deste ir jewelk den man[61] vraget[62] na dem anderen[63] sinen eid dar to du[64]. Geschiet dit, so is dat lenrecht geverst[65] viertennacht, bit dat[66] sal man dat ordel vinden[67]. — §. 12. Die herre ne mach nene vrist L32 §. 12. L32 §. 13.

Art. 65.

54) *Glszem fh.* so frage her ap sie das orteil volgin. 55) *Qd* nennen, *Og* nomen. 56) *Einige* wirt *oder* ist. 57) *Vf* stete, *QnOlde* jo, *Vq* umme. 58) i. s. m.] *Gma* mer. 59) *Qi* gefolge sin, *Z* willigen. 60) d. o. n. g.] *Qg* daz n. vorrichten. 60a) i. d.] *Qa* recht. 61) d. m.] *Qo* der manne di man. 62) *QvVx* vrage. *Vo fh.* ir en, *QlVv fh.* en. 63) *Qorg* urteile. *Vux fh.* eft he, *Vr fh.* unde he. 64) den man — du] *Qn* vrage n. d. a. bi sime ede. *Vs* sonderlichen d. m. urteils fraget auf den heiligen sein unwissenschaft darzuthun. [deste — du] *G* das her yo eynen itzlichen sunderlich frage, und behaldin sie so uff den heiligen or unwissenschaft, so behalt der letzte frist alzo vorgesprochin ist. 65) l. g.] *Qan* urtel g. *G fh.* mit orteil ober. 66) b. d.] *OeVd* binnen des, *Old* hir under, *VmqG* under des, *Or* wente denne. 67) *VpqyGl* inbrengen. [bit — v.] *Qa* op dat sy d. o. to bet v.

---

vrage her alrest ob iz degedinges zit si. Alse yme daz gevunden wirt, so vrage her ob her nemen müze eynen man der zu lenrechte sin wort spreche. swen daz vrtel gevunden wirt so vrage her ymber sine man ob se iz volgen. Ne kün- 65 §. 11.
nen die man des vrteles nicht vinden zu hant, sie gewinnen tach vierzennacht. deste ir iewelk den men vrage na deme anderen sinen eid da zu dů. geschiet diz so ist daz lenrecht gevrist vierzenacht biddaz solmen daz vrtel vinden. Die herre 65 §. 12.

geven na sinen mutwillen ane des klegeres willen unde
L32§.14. des uppe den die klage gat[68]. — §. 13. Wel ok die herre den man scüldegen ener anderen rede[69], alse die irste scüldegunge mit ordelen gevrist wert, die man ne sal ime mit rechte nicht antwerden, die wile die
L32§.15. irste scüldegunge ungelent[69a] is. — §. 14. Alse die sunne undergat unde die dach ende nimt, so n'is die man nicht plichtich mer sime herren to lenrechte to
L32§.16. antwerdene[70], noch sine man ordel to vindene. Is aver des herren scüldegunge[71] ungelent[72], so mut he wol mit ordelen degedingen jeneme over viertennacht die
L32§.17. dar gescüldeget[73] is. — §. 15. Vor middage mut die herre sines degedinges wol beginnen[74]. Alse ime die degedinges tiet erdelt si unde he[75] vorspreken genomen[76] hebbe, so vrage he of he icht eschen mute laten enen sinen man to lenrechte, deme he dar gede-

---

Art. 65.

68) d. k. g.] *QedOurg* man klaget. 69) *Glosema* schult. 69a) *Qa* ongeleist. 70) t. l. t. a.] *OdrVopG* t. a„ *Ob* t. stande, *QvedaliOugVvw* t. l. t. stande. 71) h. s.] *M* mannes s. eder des h. 72) Is — ungelent] *f. Qn. Den Rest des Satzes hängt Qn schon dem* §. 13 *an.* 73) *Vs* schuldig, *Qo* getheidiget. 74) *Vw* betengen. 75) *f. VbcgmqGz.* 76) *Gloszem* gewonnen.

---

ne mût nichene vrist geben na sineme mûtwillen ane des cle-
65 §. 13. geres willen. vnde des sph den de clage geit. Wel och die herre den man schuldegen eynir anderen rede. alse de irste schuldegunge mit vrtelen gevrist wirt. Die man ne sol yme mit rechte nicht antworden die wile de irste schuldegunge
65 §. 14. vngelent is. Alse de sunne vnder geit vnde tach ende nymt. so nis die man nicht me plichtich sime herren zu lenrechte zu stande noch sine man vrtel zu vindenè. Is aber des herren schuldegunge vngelent. so mût her wol mit vrtelen degedingen ieneme vber vierzenacht die da be schuldeget is.
65 §. 15. vor mittage mût die herre wol sines degedingis beginnen alse yme die degedinges zit irteilet si. vnde her vorsprechen ge nomen hat. so vrage her ob her icht mûze lazen eschen zu lenrechte eynen sinen man deme her da ge degedinget hat.

gedinget hebbe umme sine schüldegunge. Alse dat gevunden wirt, so vrage he wie[77] ene eschen sole. So vinde man dat it en sin bode[78] sole dun[79], dar't tvene sine man[79a] horen uppe dat ende des hoves dar die herre degedinget[80], unde de[81] spreke alsus: ik esche[82] L32§.18.
vor minen herren N[83] enewerve anderwerve dridde-werve[84] umme sogedane schüldegunge alse ime here[85] gedegedinget is[86]. N'is he denne dar nicht[87], so kome die bode weder to'me herren unde secge: herre he ne was dar nicht, noch nieman[88] die sine not beschenegede[89]. Als des die bode bekant[90], so vrage die herre

---

Art. 65.

77) *d. i. wer*, *QurVopqyM* wu he *oder* wie er. 78) e. s. b.] *Zr* des gerichts fronbote. 79) dat — dun] *Qo* s. b., *Oden* e. s. b. *Von hier bis* §. 17 *f. M.* 79a) *Qa fh.* off meer. 80) *G* seine teidinge hath. [d. d. h. d.] *f. Qv.* 81) *f. Vb. G fh.* bothe. 82) *Glosea fh.* von rechtis wegen. 83) *Qv* conrad oder henrich *u. s. f.* *QeOburgVv fh.* den man. 84) *G fh.* czu der antwort. *L in Lasco fh.* quater, *was aber die Hdss. nicht haben.* 85) *d. i. her.* *Viele* hire, hier, her, *Vh* ere, *QvVu* da. 86) i. h. g. i.] *Vef* sime herren g. i. *Gosema* her im bescheidin hat. 87) *Qb fh.* noch neman de sine not beschene. 88) *G* seiner sinnebotin (*Gls* botin) keiner. 89) *Old* beschermde, *Vè* bescheidete, *Qe* beteydinget, *QvlnorgOeVadklqsty* bewisete, *Vcx* kundigete, *Vo* emwerte, *Qi* saite ader bewisede, *Gloszem* bescheidete (*Gl* beweifsete, *Go* beschonete) noch entschuldigte, *Ga* beschonete odir kandigite. 90) secge — bekant] *Qb* kundeghe sinem her-

---

vmme sine schuldegunge. alse daz gevunden wirt so vrage her wer ine eschen solle. so vinde men daz iz eyn sin bode dů. da iz tzwene sine man horen vpphe daz ende des hoves. vnde die spreche aldus. Ich esche vor minen herren. Conrad oder henrich eyne warue. ander warue. dritte warue. vmme sogetane schuldegunge alse yme da gedegedinget is. nis her da denne nicht. so come die bode weder zu deme herren vnde spreche. herre her ne was da nicht noch nieman die sine not be wisete alse des die bode bekant. so

wat dar denne en recht umme si. So vinde man to rechte, dat man ine anderwerve eschen[91] sole unde sint[92] driddewerve. Dit mut man[93] wol dun mit[94] enen boden swie he si. [95]Sünderlike man[96] mut he[97] aver hebben also dicke so man ine eschet. — §. 16. Sven he driddewerve[98] geeschet wert[99] unde nicht vore ne kumt, so[100] vrage die herre wat dar rechtes umme si. So vinde man to rechte, dat he sin warden sole wente die sunne neder ga, dat is to middage. Dar na vrage die herre, of he sin gewardet hebbe alse lenrecht is. Svenne dat gevunden wert[101], so degedinge ime die herre[102] to enem anderen male[103], unde warde sin als he to dem irsten[104] gedan hevet. Dit

---

Art. 65.

ren. *Qa fh.* ende die man oen des volgen. 91) *Glosem* vorladen, *Ga* laden, *Vx* bescheidin. 92) *Qo* also tu man. 93) *QeObVrw fh.* alle, al, alles. 94) *OgVg* by. 95) S. — hebben] *Gloszem* So mus man abir zu itzlichir vorladunge sunderlichin vorbieten. [S. — eschet] *Ga* S. abir muz man czu iclycher vorladung geczeug habin, daz in der bote geladen habe und geheischit ist. 96) *QalOg* boten, *Ob* boden man. 97) *Viele* man; *f. Qv (!).* 98) *OeVx* zu drin malen, *Vo* dries, *VpGsm* zu dem dritten dinge (*Go* male oder dinge). 99) Sven — wert] *Old* S. men ene d. esschet; *f. QodalbVv (!).* 100) *Qval* alse dicke. 101) *Qo fh.* unde gewunnen. 102) *G fh.* czu dem andern dinge das ist. 103) *Einige* dage, *Qn* zit. 104) t. d. i.] *Qn* vore; *Qdti fh.* dage.

---

vrage die herre waz da vmme recht si. so vinde men zu rechte daz men ine anderwarue eschen solle. vnde sint dritte warue diz mût men wol tûn mit eyneme boden swer her si. Sunderleke man mût aber haben alse dicke so men ene eschet
65 §. 16. vnde nicht vore ne kumt alse dicke vrege die herre waz da vmme rechtes si. so vinde men zu rechte daz her sin warden solle wante die sunne vnder ga. da *(so)* ist zu mittage. da na vrage die herre ob her sin gewardet habe alse lenrecht si. Swen yme daz gevunden wirt so degedinge yme die herre zu dem anderen male vnde warde sin alse her zu

selve du he to'me dridden male. Svelk iren dirre dage[105] die herre versumt, unde dem manne nicht ne volget alse lenrecht[106] is, he hevet alle sine degedinge[107] vorloren. Dat irste degeding sal man kündegen deme manne[108] unde anders nen[109]. — §. 17. In beslotenem hove noch under dake noch in[110] bürgen ne mut die herre nen lenrecht[111] halden. — §. 18. Svenne die herre to'me dridden dage sines mannes wardet[112] wente die sunne neder[113] gat, so vrage he wat dar rechtes umme si. So vint man to rechte, dat he sine degedinge[114] getügen sole, dat irste unde dat andere unde dat dridde, ire jewelk mit tven sünderliken[115] sinen mannen. Der[116] tüch sal alsüs luden[117]: herre

Qv 253. L32 §. 19. L32 §. 20.

Art. 65.

105) *QvVq* clage. 106) recht, recht des lenrechtes, recht im l., lenrechtis recht, *Vy* rechtis recht. 107) a. s. d.] *QaOrg* sin ghedinge. 108) *G fh.* selber. 109) *nemlich* degeding. *Qeg* keinem (!). 110) *Einige* uff. 111) *Vm* ding, *Gszm* lehingerichte, *Go fh.* adir lehengerichte. 112) *Our* gewardet heft. 113) *Qag* undir, *Oe* nidirwert. 114) *Qa fh.* to rechte. *G fh.* besetzen und. 115) m. t, s.] *Qeg* sunderleich m. t. 116) *d. i..derer.* *Viele* desser *oder* dirre, *Vh* dere, *VqM* de, *QvbOeVf* dirre lude, *Vr* ire, *G* und or, *Qi* der erste. 117) *QvaVy* gan.

---

deme ersten getan hat. daz selbe tů her zu deme dritten male. Swelk iren dirre clage die herre versumit. vnde deme manne nicht ne volget alse lenrecht is. her hat alle sine degeding vir loren. Daz erste degeding solmen kundegen deme manne vnde anderes nichen.

CCLIII. In beslozzeme houe noch vnder dake. noch in- 65 §. 17.
bůrgen ne můt die herre nichen lenrecht haben alse die herre 65 §. 18.
zu deme dritten male sines mannes wardet wante de sunne neder gat. so vrage her waz da rechtes vmme si. so vint men zu rechte daz her sine degedinge tzugen sol. daz erste vnde daz andere. vnde daz dritte. ir iewelk mit tzwen sunderleken sinen mannen. dirre lude zuch sol aldus gan. herre ich vir

ik verplege mik[118] des bi juwen hulden[119], dat je N degedingeden[120] in der[121] stat unde sin dar wardeden alse lenrecht is, dat sach ik unde horde't unde bin des juwe getüch. [122]Na jewelkes mannes getüge sal die herre vragen, of he mit ime vulkomen si als it ime helpende si to sime rechte. — §. 19. Svenne die getüch bi des herren hulden seget dat he weit[123] umme die rede[124] dar he umme gevraget is, oder bi des herren hulden sik verpleget dat he dar umme nicht ne wete, só ne sal man ine nicht vorbat[125] vragen. Die herre mut wol[126] vragen svo manigen sinen[127] man he wel, bit he sinen getüch vulbringe. — §. 20. Svenne die herre getüget hevet alsús[128] drú sine degedinge, so vrage he wat dar rechtes umme si dat die gescúldegede man nicht vore komen n'is. So vint man to rechte, men sole ime sin gut verdelen dat he von

---

Art. 65.

118) v. m.] *Oδ* bekenne. 119) b. j. h.] *Qv* b. j. luden, *Oe* b. uch, *Or* mit j. h. 120) *Gosa* czu juwer teidinge bescheidet. 121) *QvaOldenδ* dirre. 122) Na — §. 21 incl. *f. Mf.* 123) h. w.] *G* om wifslich sey. 124) *Qg* recht. 125) n. v.] *Qe* n. mer, *Qa* n. verre, *Ga* nymmer, *Gsm* dorumb nümmer v., *Glos* dor umbe nymme. 126) *OdVefo fh*, vorbaz. 127) *Einige* seiner. 128) g. h. s.] *Qe* tzuch hat.

---

plege mich des bi vwen luden daz ie degedingen *(so)*. conrad. oder henzen in dirre stat vnde sin da wardeden alse lenrechtes recht is. daz sach ich vnde hordiz vnde bin des uwe zuch. Nach iewelkes mannis tzuge sol die herre vragen ob her mit yme vulkomen si alsiz yme helphende si zu sime
65 §. 19. rechte. Swen die tzuch bi des herren hulden spricht daz her weiz vmme die rede da her vmme vraget is. oder bi des herren hulden sich verpleget. daz her da vmme nicht weize so ne sol men ine nicht vorbaz vragen. Die herre mut wol vragen swo manegen sinen man her wil biz her sinen zuch
65 §. 20. vul bringe. Swen die herre tzuch hat dri sine degeding so vrage her waz da rechtes vmme si daz die beschuldegede man nicht vore comen ne is. so vinde men zu rechte. men sole yme sin gůt vir teilen daz her von deme herren hat. so

deme herren hevet. So vrage die herre, weder[129] he't selve sole dun oder en[130] sin man. So vint man to rechte, dat it en sin man sole dun[131]. Die sal alsüs spreken: alse mineme herren to rechte gevunden[132] is, also verdele ik N sogedan gut alse he von mineme[133] herren bit here gehat[134] hevet. — §. 21. So vrage die herre, wat he mit deme gude sole dun dat sinen manne verdelt is. So vint man to rechte, he sole's sik underwinden selve oder en sin bode, dar tvene sine man[135] to antwerde sin, unde sal it halden ane[136] nut unde ane gelt jar unde dach. Ne tüt it die man dar binnen[137] nicht ut, alse[138] die jartale irgeit man verdelt ime al ansprake an deme gude. — §. 22. Die herre sal sik underwinden des gudes, dat dem manne verdelt is, sunderlike svar't leget[139]. Sint dar aver dorp oder huve[140] die in ene burchwart[141] oder in

Art. 65.

129) *G* do w. ab, *Vw* wedder wer. 130) *Vr fh.* sin bode. 131) dat — dun] *Qu* e. s. m. s. alsus sprechen. 132) *Qa fh.* ende gevolget. 133) *Glom* seinem. 134) b. h. g.] *f. Qv;* b. h.] *f. Ode.* 135) *Or fh.* over sin unde. 136) *Gema* an, *Z* in (!). 137) *OdenVy* under. 138) *Goem* ehr. 139) s. s. l.] *f. GmZ; Qu s:* s. sey ader lyet. 140) *OgVg* hove, *Qa* have, *VqtGsa* hofe, hoffe, hoffen, *On* hovede. 141) *QbOrVv* borchware, *QugOldenug* borchwere, *Vab* burch-

vrege die herre weder her iz selbe solle tůn oder eyn sin man. so vint men yme zu rechte daz iz solle tůn eyn sin man. die sol dus sprechen alse minen herren zu rechte vunden is. also vir dielich conrade oder henriche so getan gůt alse her von mineme herren hat. So vrage die herre waz her mit deme gůde solle tůn. daz sineme manne vir teilet is so vinde men daz zu rechte her sol iz sech selben vnder winden oder eyn sin bode da tzwene sine man tzu ant worde sin. vnde sol daz halden ane nůt. vnde ane gelt iar vnde tach. ne tzůt iz die man da binnen nicht uz alse die iartzal irget. men vir dielet yme al ansprache an deme gůde die herre sol sech vnder winden des gůdes daz deme manne vir dielit is sunderliche swa iz leget. Sint da aber dorph oder huve die 65 §. 21. 65 §. 22.

enen hof horet, svar sik die herre des hoves underwint, dar mede hevet he sik underwunden al der huve[142] unde al der borch were[143] die in den hof horet[144].

§. 22. *Der Herr unterwindet sich auf dem Bilde des Gutes, indem er Ähren ergreift, des Hofes durch Anfassen eines Thores.*

Vs 70. *Sechsundsechszigster Artikel.*

§. 1. *Ausziehn des Gutes, wenn der Herr dem Manne sich verleugnet,* §. 2 *ihm Vorsprechen und die Heiligen weigert,* §. 3 *ohne oder mit Urtheil.* §. 4. *Folgen des Liegenlassens einer Sache.* §. 5. *Wegfall der Gerichtspflicht.*

§§. 1—3. *R.* 10 §§. 7, 10. — §. 2. *R.* 12 §. 4. *Kopp I.* 72, *II.* 9. — §. 4. *R.* 12 §. 3; 27 §. 8. — §. 5. *R.* 5; 1 §. 1.

Qv 254. L32 §. 21. §. 1. Kumt die man to'me herren binnen siner jartale unde wel he sin gut uttien, hut[1] sik die herre oder beslut he [2]ime die burch vore dar he uppe is,

---

Art. 65.

vart, *Qi* borchwal, *QnObVgpqrxyGM* burch, *L* castrum. *Or fh.* eder in ein dorp. 142) *Mo* wynne, *Me* wunne. 143) b. w.] *Or* borchware, *Ob* burchwarde, *M* borchlene ghewere, *Vs* burgwerke, *L* possessiones castrales. 144) borch — horet] *G* dorffere die i. d. h. h. adir dy burgwere.

Art. 66.

1) *QeOqVaefpqyG* behelt, *Qu* geheldet, *QlVi* verbirget. 2) i. d. b. v.] *Qu* sich in der b., *Qa* oen op d. b., *Vo* sich eder d. b. im v. [ime — is] *G* sich in einer burch, das der man zcu om nicht komen mag.

---

in eyne borchwart oder in eynen hof horet. Swa die herre sich des houes vnder wint. da mete hat her sech vnder wnden al der huve. vnde al der borchwere die in den hof horet.

66 §. 1. CCLIV. Kvmt die man binnen der iartzale zu sime herren vnde wilher sin gůt uz tzen. hudet sech die herre. oder besluzet her yme die burch vore da her vpphe is. vnde hat

unde hevet die man sine husgenoten[2] des to tüge dat he gerne vor den herren[3a] queme of he's ime stade geve[4], so tüt he sin gut ut vor sinen[5] husgenoten als he vor deme herren solde. — §. 2.[6] Kumt aver die man vor den herren, he biddet[7] alrest enes vorspreken unde dar na der hilgen unde des stevenes[8] dat he sin gut uttie. Weigeret ime des die herre, so hebbe[9] he selven die hilgen[10] unde svere sunder stevere, dat ime sin gut nie also verdelt ne worde alse he's durch recht darven sole, dat ime got so helpe unde die[11] hilgen. Des ne sal aver die man nicht dun, die herre ne weigere ime rechtes. — §. 3. Tüt die man sin gut ut ane ordel, die herre mut ime wol degedingen ane ordel; tüt he't aver mit ordelen ut, die herre sal ime degedingen mit ordelen. Ne kumt die man to'me dage nicht, man verdelt ime al ansprake an't gut.

Art. 66.

3) *Zr* hoffdiener. 3a) *L in Lasco* iudicium, *die Hdss. jedoch* dominum. 4) s. g.] *QugVefxy* gestaden wolde, *M* stadede, *Qi* gunnen wolle ader st. g. [h. i. s. g.] *Vq* hey mochte. 5) *G* des herrn. 6) §§. 2, 3 *f. M.* 7) *Einige* bidde. 8) *Vo* schreibers, *Zo* vorstaber, *Zr* vorreder des eides. 9) *Ql* hebe, *Vqxy* halde. 10) so — hilgen] *L* proprias habeat reliquias. 11) *Gos* alle seine.

---

die man sine husgenote des zu tzuge daz her gerne vor den herren queme ob her iz yme stade gebe. so tzut her sin gut uz vor sinen husgenoten alse her vor deme herren solde. Kumt aber die man vor den herren her bitte aller erst vor- 66 §. 2.
sprechen da na der heiligen vnde des steueres daz her sin gůt uz tze weigert yme des die herre. so habe her selbe die heiligen vnde swere sunder steuere. daz yme sin gůt ni so vir teilet ne worde alse her des durch recht daruen solle. daz yme got so helphe vnde die heiligen. des ne sol aber die man nicht tůn die herre ne weigere yme rechtes. Tzet die 66 §. 3.
man sin gůt an urdel uz die herre můt yme wol degedingen an vrtel. Tzet her iz aber mit vrtelen uz die herre sol yme degedingen mit vrtelen. Ne kumt die man zu deme tage nicht uen vir teilit yme al ansprache an deme gude.

GZ 67. §. 4. Of die herre dem manne[43] unde[44] die man
Qv 255. deme herren to lenrechte [45]to antwerdene begint,
L 33 §. 1. [46]*to'me irsten dage oder to'me anderen oder to'me dridden*, unde dat lenrecht mit ordelen gedaget[46] wert, svelk ir dar nicht ne kumt die *is gewunnen*[47] *in der scult oder he*[48] hevet dat gut verloren[49], unde jene
L 33 §. 2. hevet it[50] behalden[51] die dar kumt. — §. 5. Svelkes dages die man den stegerep halt sime herren[52], oder ordel vint, oder ime dienet mit gift[53] oder mit anderen dingen[54], des dages n'is he nicht plichtich sime
L 33 §. 3. herren to lenrechte to stande. Doch mut die herre wol sceiden tvier siner manne ansprake an en gut, al si ir en in sime dienste[55] oder sie beide.

§. 2. *Das Bild aus* C. Guelph. *findet sich bey Gruben, Alterth. S. 60, bey Zepernick, Handschr. des Lehnr. auf dem Titelblatte, und bey Kopp I. 72. Das vertheilte Gut wird durch*

Art. 66.

12) *M fh.* to leenrechte degedinget. 13) *Viele* oder. 14) t, a. b.] *L in Lasco* respondere nolit (!), *die Hdss.* r. velit, 15) to'me — dridden] *f. QvealinbOburgVv.* [t. i. d.] *Olden* des i. dages *u. s. f.* 16) *QaOnugVxGa* gevrist. 17) *Qd* gevunden. 18) is — he] *f. QvealinbOburgVvw.* 19) *Ob* vorboret. 20) dat — it] *Qv* virloren u. die andere h. daz gut. 21) *Vx* gewunnen. 22) *L fh.* in ascensu vel descensu equi. 23) *Andre* gave, *Qu* gahen, *Qi* gute. [m. g.] *f. Z;* [oder — g.] *L* vel munus obtulerit. 24) *G fh*, oder ein pfert oder seines gutes icht gelegin hat das her om nicht gildet. 25) s. d.] *G* sothanen d. gewest.

---

66 §. 4. CCLV. Ob die herre deme manne. oder die man demen herren zu lenrechte antworden he gint. vnde daz lenrecht mit urtelen ge taget wirt. swelkir da nicht ne kumt die hat virloren. vnde die andere hat behalden daz gůt die da kumt.
66 §. 5. Swelkes tages die man deme herren den stegeriph halt. oder vrtel vint oder yme dient mit gifte oder mit anderen dingen. des tages nis her nicht plichtich sime herren lenrechte zu stande. doch můt die herre wol scheiden tzwier siner manne anspreche an eyn gůt. alsi ir eyn in sime dienste oder se beide.

Garben bezeichnet, welche eine Gabel (Gruben nennt sie eine twele, d. i. ein zweiechössiger Stamm, oberdeutsch zwisel) umfaßt; der sich weigernde Herr versteckt die Hände unter den Arm; der Vasall hat das Reliquienkästchen selbst in der Hand und schwört darauf; eine dritte Hand, die er nach oben streckt, und zwey Zeugen hinter ihm beziehen sich wohl auf das im §. 1 angegebene Verfahren.

Siebenundsechszigster Artikel. GZ 68.

§§. 1, 2. *Wie erscheint der vom Herrn beschuldigte Mann.* Vs 71.
§. 3. *Von Beschädigungen vor Eingehung des Lehnsbandes.* §. 4. *Eröffnung des Verfahrens.* §§. 5, 6, 8. *Nehmen eines Vorsprechen.* §. 7. *Ordnung im Urtheilsfragen.* §. 9. *Vom Gesprüche.* §. 10. *Zahl der Urtheilsfinder.*

§. 1. *R.* 10 §. 13. — §. 3. *Holl. Sp.* 93. — §. 4. *R.* 10 §. 11. — §. 5. Vorsprechen *Landr. III.* 30 §. 1. — §. 6. *R.* 10 §. 1; *Landr. I.* 62 §. 2, *III.* 14 §. 1. — §§. 7—10. *Landr. I.* 62 §§. 7—9, 11. — §. 8. Vraget *R.* 10 §. 8 — §. 10. *R.* 9 §. 1; 12 §§. 2, 3. *Holl. Sp.* 93 *a. E.*

§. 1. Sveme die herre gut verdelt, unde he[1] sin L 33 §. 4.
gut uttůt unde kumt to'me dage dar ime degedinget
is, *in den hof*[2] ne mut he niemanne bringen, he ne
si des herren man. Bringt he aver lüde[3] dar in die
des herren man nicht ne sin[4], he mut dar umme ge-
wedden vor jewelken sünderliken. Er ok he vor den L 33 §. 5.
herren kome, he sal sverd mezces[5] unde sporen hut

Art. 67.

1) *Gosma fh.* dor nach. 2) i. d. h.] *Vo* in das dorf; *QOnburgM* da. *G fh.* alse her kumt so. 3) a. l.] *Or* de; *f. Qva.* 4) Bringt — sin] *M* Doet he over. 5) *Or* stekemest,

---

Sweme die herre gůt vir teilit vnde her sin gůt uz tzůt. vnde 67 §. 1.
kumt zu deme tage da yme degedinget is. da ne můt her niemande in bringen her ne si des herren man. Bringet her da in de des herren man nicht ne sin. her můt da vmme wedden vor iewelkeme sunderleke. Er och her vor den herren come. her sol swert. mezzer. vnde sporen. hut. huven. vnde

huven unde hantschen kappen[6] unde alle wapen enwech dun[7]. Versumt sik die man an jenegeme dirre dinge, he wert dar umme weddehaft. Ok du he von ime vingeren[8] unde vorspan[9] unde al iseren[10] durch dummer[11] lüde wan[12], unde rinken von[13] gurdelen unde spangen. — §. 2. [14]Dit ne secge ik[15] von anders niemanne[16] die disse vare hebbe[17], ane[18] von deme dem die herre dar gedegedinget hevet umme sine
L 33 §. 6. schüldegunge. Svar aver die man den herren ansprict, wert ime dar umme gedegedinget, [19]he n'is deme her-

---

Art. 67.

6) *Vef* xcapprun, *Vp* krappen, *G fh.* unde kogil (*Ge* gugel). 7) e. d.] *Einige* van em. d.; *VgyG* von ime legen; *Vpq fh.* und legen. 8) *Gem fh.* mit steinen, *Glosza fh.* mit steine und ane (*Gosz* alle) steine. *Vb stellt* vingeren *nach* vorspan. 9) *Vc* umspan, *L* fibulas. 10) a. i.] *Qv* alsin i. *Qi fh.* gerete, *G fh.* gewette (*Go* gewere). 11) *Qvl* sumleker, *Qa* sommige, *Mo* summer. 12) d. d. l. w.] *Zr* damit er dem andern schaden mag. 13) *QibVuGze* unde. 14) Dit — schuldegunge] *Qi* Des en darff nymant weg tun wen den der herre schuldeget. [Dit — von deme] *Olde* Dese vare ne sal neman hebben ane de. 15) s. i.] *Vef* saget man, *Vgx* secget, *Vr* is. 16) *QuVefGe fh.* wen von deseme (deme). 17) v. h.] *Qa* wer h., *QaG* ware h., *Vq* vrage trage, *Vy* v. trage. [d. d. v. h.] *Or* wenne se de vore hebben, *L* ut propter hoc valeat multari; *f. Zr.* 18) *VefGlz* unde. 19) he — plichtich] *Zr* der man darf sich vor dem herrn nichts befahren; *L* non tenebitur coram domino aliter apparere.

---

hantschen. cappen. vnde alle wapphene von yme tůn. ob die man an dissen dingen sech vir sumet. her wirt da vmme weddehaft. Ouch thů her von yme vingerlin vnde yorspan. vnde alsin yseren durch sumleker lude wan. vnde ringe von
67 §. 2. gůrdelen vnde spangen. Diz ne sprech ich von anderes neman die disse vare sollen haben. sunder von deme. dem die herre da ge degedinget hat vmme sine schuldegunge. Swa aber die man den herren anspricht wist yme da vmme degedinget. her nis deme herren nichener vare plichtich. wen

ren nener vare[20] plichtich wen als en ander sin man. — §. 3. Die man n'is deme herren noch die herre deme manne nicht plichtich to antwerdene to lenrechte umme den scaden, den ir en dem anderen hevet gedan er he sin man würde[21]. — § 4. Alse die herre sin lenrecht begrepen hebbe unde[22] vorspreken genomen[23] hebbe, so vrage die herre den man deme dar gedegedinget is, of he also komen si als he sime herren to lenrechte stan[24] wille. Dar umme mut sik jene wol bespreken, unde weigere's[25] mit rechte of he mach. Ne mach he's nicht weigeren mit rechte[26], so kome he weder[27] unde seege: herre ik bin here komen recht to dune unde recht to nemene, also vern als ik durch recht sal[28]. — §. 5. So schüldege ine die herre sünderlike[29] umme jewelke sake unde gebiede ime to rechter antwerde. So bidde die man enes vorspreken

L 33 §. 7.

Qv 256.

Art. 67.

20) *Qi* vart, *G* entphaunge schuldig oder. *Or fh.* met dar umme. 21) *Qi* worden waz, *Gem* waz, *Go* wart. 22) *QiMe fh.* de man (!). 23) *QuGoem* gewonnen. 24) *Gm* gestellin. 25) *Einige* weigern is, *QvGo* weigert iz. 26) *Qö fh.* noch gedun mit rechte. 27) *Glzm fh.* in. 28) vern — sal] *Qv* recht is. 29) *f. QeVyGosema.*

---

alseyn ander sin man. Die man nis deme herren noch die herre deme manne nicht plichtich zu antwordene zu lenrechte vmme schaden den ir eyn deme anderen hat getan ir her sin man wrde. 67 §. 3.

CCLVI. Alse die herre sin lenrecht begriffen habe. vnde vorsprechen ge nomen hat. so vrage die herre den man deme da ge degedinget is. ob her also comen si alse her sime herren zu lenrechte stan wille. da vmme mût sech iene wol besprechen. vnde weigert iz mit rechte ob her mach. Ne mach her des nicht weigeren mit rechte. so kome her weder vnde spreche. herre ich bin here comen recht zu dûnde vnde recht zu nemene alse recht is. so schuldege ine die herre be sunderen vmme iewelke sache. vnde bede yme zu rechter antworde. so bidde die man vorsprechen. vnde der sprache. vor- 67 §. 4. 67 §. 5.

unde gesprekes. Vorspreken verdelt man aver deme
die antwerdet des herren schüldegunge er he vorspre-
L 33 §. 8. ken neme. Die man ne hevet aver sime herren nicht
geantwerdet al sprikt he[30] ane vorspreken, die wile
he sik des weret dat he ime mit rechte icht antwer-
L 33 §. 9. den sole. — §. 6. In aller rede vrage man den man,
of he an sines vorspreken wort je[31]. Missesprict die
vorspreke, die wile en man an sin wort nicht ne jet,
L 33 §. 10. so ne scadet it ime nicht. — §. 7. Tvischen tvier manne
rede[32] sal die herre vragen wat dar rechtes umme si.
Vraget he na sime willen[33] unde nicht na rechte, dat
L 33 §. 11. ne scadet deme manne nicht. [34]Sve aver[34] ordeles
bedet[35] vor den anderen[37], des ordel sal erst gevun-
L 33 §. 12. den werden. — §. 8. Openbare ne mut die man nicht
spreken binnen lenrechte, mer runen[38] stilleken[39] to[40]

Art. 67.

30) *G fh.* icht selber. 31) *Vb fh.* he mut wol spreken openbare ja oder nein *(vgl. Landr. I.* 62 §. 11*).* 32) t. m. r.] *Og* t. m. worde, *Qn* ir beider r., *L* verba agentis et respondentis. 33) *Viele* mutwillen, *Va* weten. 34) Sve — werden] *f. M.* 35) *QdtiObur* erst, *OgVw fh.* erst, *G fh.* er. 36) *QvOlde* vraget. 37) *Gom* herren. 38) *Andre* runnen, *QugZo* rawmen, *Gs* rawen, *Gloma* rumen, *Vks* runnen. 39) stille, stilliglichen, *Gs* stillende, *Qe* samfte, *Vt* heimlichen. 40) *Ob* weder, *G* mit.

sprechen vir dielt men aber deme die antwordet des herren
schuldegunge ir her vorsprechen genomen hat. Die man ne
hat aber sime herren nicht ge antwardet. al spricht her ane
vorsprechen die wile her sech des werit da her mit rechte
67 §. 6. icht yme antworden solle. An aller rede vrage men den man
ob her an sinis vorsprechen wort ie. Misse spricht die vor-
spreche die wile eyn man an sin wort nicht iet. so ne scha-
67 §. 7. det *(so)* yme nicht. Tzwischen tzwier manne rede sol die
herre vragen waz da rechtes vmme si. vraget her na sineme
willen vnde nicht na rechte daz ne schadet deme manne nicht.
Swer aber vrteles vraget vor den anderen des vrtel sol erst
67 §. 8. vunden werden. Openbare ne mût die man nicht binnen
lenrechte sprechen. me runen stille zu sineme vorsprechen.

sime vorspreken. Vraget aver in die herre of he an L33§.13.
sines vorspreken wort je, he mut wol spreken open-
bare ja oder nein oder gesprekes bidden oder ordel
scelden. — §. 9. Svenne die man[41] in gespreke gat Qv 257.
unde weder kumt[42], so sal he weder *komen die dar* L33§.14.
gesprekes bat unde[43] bringen antwerde der rede dar
he gesprekes umme bat, [44]unde sal bekennen oder be-
saken. — §. 10. Bedet[45] die man sine[46] husgenoten L33§.15.
in sin gespreke, die sal die herre[47] ime geven alle[48]
sunder dre, durch dat of sie to lange spreken[49] dat
he sie mit ordelen weder lade[50]. Der drier mut en[51]
ordel vinden unde tvene volgen[52]. It ne stat aver an
des herren willen nicht welke drie he dar inne[53] be-
halde. Die man nimt[54] to vorspreken unde in sin ge- L33§.16.
spreke sven he wel, deste he sime herren dre[55] dar

Art. 67.

41) *Oo fh.* in gerichte. 42) u. w. k.] *f. G.* 43) w. k. d. d. g. b. u.] *f. QdanbuOboVy; QviM* weder, *QeOnrgVow* w. k. u. 44) unde — besaken] *f. Oo.* 45) *Oe* Ledet, *Old* Ladet. 46) *GloszeZ* seines herren. 47) d. h.] *QvOr* her. 48) *Gloma* gar, *Qn* zu male. [die sal — alle] *Qg* der herre sal daz vorhengen. 49) *Qa* oen berieden, *G* sich besprechen. 50) *Andre* inlade, *Od* late, *Glosem* lude. *) *d. i. einer.* 51) *L* iustam asserant. 52) d. i.] *VsMe* ime da, *QbVo* d. ane. 53) *Qi* muz wol haben. 54) *M* twe.

---

vraget aber ine die herre obber an sines vorsprechen wort iet. her mût wol sprechen ophenbare ia oder neyn. oder der sprache beten. oder vrtel schelden.

CCLVII. Swen die man ingesprache geit vnde weder 67 §. 9.
kumt. so solher weder bringen antwarde der rede da her der
sprache vmme bath. vnde sol bekennen oder vir sachen. Be- 67 §. 10.
det die man siner husgenote in sine sprache die solher yme
geben alle sunder dree durch daz ob se zu lange sprechen
daz her se mit ordelen weder lade. der drier mût eyn vrtel
vinden. vnde twwene volgen. is ne stat aber andes herren
wille nicht welke dre her da inne behalde. Die man nymt 67 §. 11.
zu vorspreche. vnde an sine ge spreche swene her wil. deste

inne late swie sie sin, *unde den die des herren wort sprict*[55].

GZ 69. *Achtundsechszigster Artikel.*

Vs 72. §§. 1—7. *Fälle*, §. 8 *Höhe*, §. 12 *Zahl des Geweddes.* §. 9. *Von der Busse.* §. 10. *Beider Leistung.* §. 11. *Der Mann soll nicht sitzen.* §. 13. *Vom Gespräche.*

§. 1. *R.* 8 §. 2. — §. 2. *R.* 17; 18; 29 §. 2. — §. 3. *R.* 17; 19. *Kl. Kaiserr. III.* 23. — §. 4. *R.* 6. — §. 5. *Holl. Sp.* 97 *a. E.*, 98. — §. 8. *R.* 6; 9 §. 5. *Landr. III.* 64 §. 2. — §. 9. *R.* 27 §. 7. — §. 10. *R.* 9 §. 6. *Landr. II.* 5 §. 2. — §. 12. *R.* 6. — §. 13. *R.* 9 §. 1; 12 §. 2.

L33 §.17. §. 1. Die man weddet sime herren umme jewelke scult[1] die geweddes werd is, he neme'r[2] sik af uppe'n hilgen. Doch mach die herre scüldegen sinen man der scult, dar he neweder eid vore ne dut noch ne wed-
L33 §.18. det[3]. Scüldeget aver in die herre dat he't ime to lastere oder to scaden[4] gesproken oder gedan hebbe, des mut he sik untsculdegen oder he mut dar umme
Qv 258. gewedden. — §. 2. Nimt man enen manne[5] gut dat
L33 §.19.

Art. 67.

55) unde — sprict] *f. QvenlinbOnborgVe.*

Art. 68.

1) *QbOb* sake, *Qu* sake unde schulde. 2) *Einige* neme's. 3) n. w.] *Einige* wedde vor (von, umme) tut; *Qi* gewette gibet; *Qa* scholt en w. 4) *QebgObor Vdgoy Gosm* schanden, *QnOg* schanden oder zu sch. 5) m. e. m.] *M* ein man den anderen.

68 §. 1. her sime herren dre da inne laze swe se sin. Die man weddet sime herren vmme iewelke schult die ge weddes wert is her ne neme er sech abe vphen heiligen. Doch mach die herre schuldegen sinen man der schult da her ne weder eid vore ne dût noch ne weddet. Schuldeget aber ine die herre daz her iz yme zu lastere oder zu schaden getan habe oder gesprochen, des mût her sech vntschuldegen oder her mût da vmme wedden.

68 §. 2. CCLVIII. Nymt men eynem manne gût daz her von si-

he von sime herren hevet, unde ne[6] kündeget[8] dat sime herren nicht, unde ne irvolget he't mit rechter klage nicht, dar umme mut he gewedden sime herren. — §. 3. Set[7] ok en man sin len ut ane sines herren orlof von deme he't hevet[9], die herre mut ime wol gebieden mit ordelen dat he't lose binnen ses weken, unde ne dut he's nicht he geweddet dar umme[10]. — §. 4. Underwint sik ok en man sines husgenotes lenes mit unrechte, oder dut he ime smaheit mit worden oder mit dat[12], die wile he't weit dat[11] he in's herren dienste is, oder dut he unrechte[13] den die to'me gude geboren sin, oder deme die't von ime[14] hevet to lene [14]dat gut dat he von'me herren hevet, dar umme mut he deme herren gewedden, oder he mut sik der scult untsecgen[15] uppe'n hilgen. — §. 5. Doch n'is die herre nicht plichtich to antwerdene sime manne vor den overen herren, he ne hebbe ime er[16] L33§.20. L33§.21. L33§.22.

Art. 68.

6) *Qe fh.* bekennet und. *) *nemlich der Lehnsmann.* 7) *M* Letet oder s. 8) v. d. h. h.] *Qn* die daz lyhet. 9) *QiVf fh.* sime herren. 10) *QiGM* werken. 11) h. w. d.] *f. QvVa.* 12) *G* ungerichte. 13) *Zr* dem herren. 14) dat — hevet] *f. QauVfGosemaL.* 15) *QvaOv* untschuldegen. 16) *Oo* erst, *Vef* von erst, *QiVq* to deme ersten.

neme herren hat. vnde ne kundeget her daz sime herren nicht. vnde ne ir volget her iz mit rechter clage nicht. da vmme mût her wedden sime herren. Setzit ouch eyn man eyn len uz ane sines herren orloph von deme her iz hat. die herre mut yme wol bieden mit vrtelen daz her iz binnen ses wochen lose vnde ne dût her des nicht. her weddet da vmme. Vnder wint sich ouch eyn man sines husgenoten lenes mit vnrechte. oder dût her yme smaheit mit wrden oder mit der dat. die wile her indes herren dienste is. oder dut her vnrechte den die zu deme gûde boren sin. oder die von yme hat zu lene daz gût daz her von deme herren hat. da vmme mût her deme herren wedden. oder her mût sech der schult vntschuldegen vphen heiligen. Doch nis die herre nicht plichtich zu antwordene sime manne vor deme vbersten herren. 68 §. 3. 68 §. 4. 68 §. 5.

rechtes geweigeret vor sinen mannen, noch sime tinsgelden, he ne hebbe ime er rechtes geweigeret vor
L33§.23. sinen tinsgenoten[17]. — §. 6. Die man ne verboret[18] ok nen gewedde of he[19] gude volget unde sin volge[20] verleget wert, ime ne werde borst an's gudes getüge.
L33§.24. — §. 7. Of sik die man[21] wischet oder snut oder spiet oder jeschet[21a] oder hustet oder nuset[22], oder stat in anderhalf[23] sines vorspreken den he to dem irsten dede[24], oder of he sik umme süt getogenliken[25], oder of he vliegen oder mücgen oder bromese[26] von ime strict[27] binnen lenrechte, dar umme ne weddet he
Qv 259. nicht, al wenen's dumme lüde[28]. — §. 8. Tein punt
L 34 §. 1. geweddet die man sime herren. Svelk vorste aver vanlen hevet die weddet deme koninge hundert punt

---

Art. 68.

17) *Qug* husgenosin, *M* tinsmannen eder ghenoten, *Go* genossen, *Vt* zinsgelten. 18) D. m. n. v.] *Ob* Deme manne ne boret, *Oo* Nement v. 19) *Glosma fh.* mit seinem (*Ga* eime). 20) *QedtiugOnborgVvw fh.* mit rechte. 21) *Vw fh.* de to lenrechte stat. 21a) *Qa* renset. 22) *M* vreset. 23) *Vs* anderhant. 24) t. d. i. d.] *OgGa* von ersten (*Ga* ee) stunt. 25) *QdtM* ungetogenlike. 26) *Qn fh.* oder vloye oder luse. 27) *G* slüge, *M* sleet. *Qv fh.* getzogenleke. 28) a. w. d. l.] *f. Qvan; Vv* a. w. summe l.

---

her ne habe yme er rechtes ge weigert vor sinen mannen noch sime tzinsgelden her ne habe yme rechtes ge weigert
68 §. 6. vor sinen tzinsgenoten. Die man ne virboret och nichen gewedde ob her gude volget. vnde sin volge virlegit wirt ym
68 §. 7. ne werde broch an des gudes tzuge. Ob die man sech wischet oder snůth oder spiet. oder ieschet. oder hůstet. oder nuset. oder stat in ander halben sines vorsprechen den her zu dem ersten tede oder ob her sech vmme sůth getzogenleke. oder ob her vlegen oder mucken oder bromese von yme strikt getzogenleke binnen lenrechte. da vmme ne weddet her nicht.
68 §. 8. CCLVIIII. Tzen phunt weddet die man sineme herren. Swelk vorste aber vanlen hat. die weddet deme koninge hun-

sogedaner penninge, als in der münte genge unde
geve[29] sin dar dat gewedde binnen gewunnen is, [30]dat L 34 §. 2.
punt bi tvintich[31] scillingen[32]. — §. 9. Jewelkes her- L 34 §. 3.
ren man hevet bute na siner bort[33]; wat aver jewel-
kes mannes bute si, [34]des mut man [35]in künde ko-
men in dem buke dat[36] von lantrechte seget[37]. Hevet L 34 §. 4.
aver he sik verworcht an sime rechte, so gebrict ime
der[38] bute die ine an geboren is. — §. 10. Beide bute L 34 §. 5.
unde gewedde sal man lesten over vierteinnacht *na*
lenrechte[39], to des herren nesten huse [40]dar sie ge-
wunnen werden. — §. 11.[41] Die man ne mut nicht sit- L 34 §. 6.

Art. 68.

29) g. u. g.] *M* ghanchaftich. *Qu fh.* czu der czeit. 30) dat — — geboren is] *f. Qal.* 31) *L in Lasco* viginti quatuor, *die Hdss. jedoch* viginti. 32) *Zr* silberlingen. *G fh.* zcu nemene; *Qi fh.* gezalt daz gliche einer mark wert is. 33) Jewelkes — bort] *G* In icliches herren gerichte hat der herr gewette und keine bufse. Bufse gipt man (*Gos fh.* ome icht) abir nach icliches mannes geburt. 34) des — seget] *Qn* das suche da vore in deme lenrecht. [des — komen] *OldebM* dat vint men. 35) i. k. k.] *Oo* vinden, *Vy* en kunden. 36) d. b. d.] *M* disseme b. dar id. 37) v. l. s.] *Vr* boven l. s., *Vo* v. l. leret; *QdtbgOnVa* v. lenrechte s.; *Qi* v. lenrechte geschreben is; *L in den Hdss.* loquitur de iure feudali; *Lasco fh.* vel provinciali. 38) g. i. d.] *Oog* bricht man eme de; *Ga* insthet an im dye. 39) n. l.] *f. QvedtalinbrOldenbrgM, in Vo später hinzugefügt. G fh.* ab (alz) is gewonnen wert. 40) d. s. g. w.] *f. G. M* d. de herre ghevunden wert. 41) *Qug stellen* §§. 12, 13 *vor* §. 11.

---

dert phunt sogetaner phenninge alse inder münte genge vnde
geue sin da daz ge wedde binnen ge wnnen is. daz phunt
bi zwenzich schillingen. Iewelkes herren man hat bûte nach 68 §. 9.
siner bord. wiz aber iewelkes mannes bûte si des mût men
inkunde comen in deme bûche daz von lantrechte segit. Hat
aber her sech vir warcht insime rechte. so brikt yme der
bûte die ene angeboren ist. Beide bûte vnde wedde sol men 68 §. 10.
lesten vber vierzenacht zu des herren naesteme huse da se
ge wnnen werde. Die man ne mût nicht sitzen binnen len- 68 §. 11.

ten binnen lenrechte ane des herren orlof; ne mach aver he nicht lengere stan, he licge[42]. Scüldeget[43] aver ine die herre dar umme, he mut dat uppe'n hilgen behalden dat he nicht lengere stan ne moge. —
L 34 §. 7. §. 12. Die man ne sal sime herren nicht wedden wen
L 34 §. 8. dries in'me dage. — §. 13. Umme jewelke rede[44] mut ok die man wol dre gespreke[45] hebben, unde in'me gespreke wesen[46] also lange wente he mit ordelen dries werde weder geladet; die ladunge sal aver he
L 34 §. 9. horen. Binnen deme hove sal he bliven an[47] sime gespreke, dar ime uppe[48] gedegedinget is[49].

Über den §. 6 vgl. Einleitung S. 101.

GZ 70. *Neunundsechszigster Artikel.*

Vs 73. §§. 1, 2. *Wer kann Urtheil schelten und Zeuge seyn.* §. 3. *Vom Urtheilfinden*, §§. 4—11 *und Urtheilschelten.* §. 12. *Doppeltes Gewedde.*

§§. 1, 2. *R.* 27 §. 3; 13 §. 4. — §. 3. *R.* 9 §. 3. *Landr. II.* 13 §. 10. — §§. 4, 5. *R.* 27 §. 1. — §. 5. *Landr II.* 12 §. 12. *Holl. Sp.* 83 *S.* 104. — §. 6. *R.* 27 §. 4. *Landr. II.* 12 §. 4. — §. 7. So sal *R.* 27 §. 8. — §. 8. *R.* 27 §§. 4, 5. — §. 11. *R.* 27 §§. 2, 7. *Landr. II.* 12 §. 5. — §. 12. *Landr. I.* 53 §. 4.

Art. 68.

42) *Oe* lege sich, *Vm* mut wol licgen, *Glz* mag sich legen, *Vh* sitte oder l., *QgZ* lene sich an; *Ge* laugne (!). 43) *Vc* Scheldet. 44) *Oo* sake. 45) *Ql* dinge; *Qe fh.* nemen unde. 46) *M* vorseen. 47) *Glsea* mit. 48) *QdVefs* inne, *Go* us; *f. QeuOldeVo; Onr fh.* mit ordelen. 49) i. u. g. i.] *Qi* sy uff thedinghen.

---

rechte an des herren orlob ne mach her aber nicht lenger stan her licge. Schuldeget aber en die herre da vmme her mût iz vphen heiligen behalden daz her nicht lenger stan
68 §. 12. müge. Die man ne sol sime herren nicht wedden wan dries
68 §. 13. inme tage. vmme iewelke rede mût och die man dre gespreche haben. vnde inme gespreche wesen also lange wente her mit vrtelen werde dries weder geladet. die ladinge solher horen. Binnen deme houe sol her bliben in sineme gespreche da yme vpphe ge degedinget is.

§. 1. Svie des herscildes darvet die ne mach nie- Qv 260.
mannes ordel scelden die[1] den herscilt hevet. — §. 2.[2] L34 §. 10.
Svie ene halve huve hevet oder vif scillinge jarlikes L34 §. 11.
geldes[3] von sime herren hevet, die mach ordel scel-
den unde getüch wesen. Die des nicht ne hevet, scilt
he en ordel, he mut bürgen setten dat he[4] mit rechte
vulkome oder dat ordel mit gewedde unde mit bute
late[4]. Sin bürge ne mut nieman sin, he ne si von'me
herren belent. — §. 3. Svelk man sime herren ordel L34 §. 12.
vint unde des en ander nicht ne volget, die[5] sal en
ander[6] vinden of it ime die herre gebüt. Svelk irme
denne die merre menie volget, die hevet sin ordel[7]
behalden, unde jene ne verlüset dar mede ne weder
gewedde noch bute deme dar burst wert, wende he
nen ordel ne scalt. — §. 4. Svie en ordel scilt, scül- L34 §. 13.
deget man ine[8] dat he't nicht [9]durch rechtes willen

Art. 69.

1) *QuVy* denne der. 2) §§. 2, 3 *f. M.* 3) j. g.] *Qn* des jares zu gelde; *G* beweistes (*Ga* hewisens, *Go* gewisses) czinses; *Vg* pennige. 4) *Obg* he's. 5) *Vqr* laten. 6) *nemlich der Andre.* 6) *Einige fh.* urteil. 7) *Qg* recht. 8) *On fh.* des, *Ga fh.* dorum. 9) durch — togen] *M* recht do.

Von deme beschulden vrtel.

CCLX. Swer des herschildes darüet die ne mach nie- 69 §. 1.
mandes ordel schelden die den herschilt hat. Swer eyne halbe 69 §. 2.
huve oder fumf schillinge iarleches geldes hat van sime her-
ren. de mach ordel schelden vnde zuch wesen die des nicht
ne hat. schilt her eyn vrtel. her mût bůrgen setzen daz her
mit rechte vul kome. oder daz vrtel mit wedde oder mit bůte
laze. sin burge ne mût och niemant sin herne *(so)* von deme
herren beleent. Swelk man sime herrren ordel vint. vnde des 69 §. 3.
eyn ander nicht ne volget die sol eyn ander ordel vinden.
ob iz yme sin herre budet. swelk irme die merre menie vol-
get. die hat sin vrdel behalden. vnde jene vir luset da mede
ne weder wedde noch bůte deme da brok wirt wen her ni-
chen vrdel ne schalt. Swer eyn vrtel schilt. schuldeget men 69 §. 4.
ene daz her iz nicht durch rechtes willen ne tů. wen durch to-

ne du denne durch togen[10]; des mut he sik untsculdegen uppe'n hilgen, oder he mut dar umme wedden.

L34§.14. — §. 5. Die man spreke alsûs alse he en ordel scelden wille[11], jewelken manne [12]an sime namen to[13]: heist du N. unde bist du N[14], so hevest du mime herren unde dime herren und mie unde die to lenrechte en unrecht ordel gevunden, dat scelde ik[15] unde tie des dar ik is durch recht tien sole[16], unde bidde dar umme enes ordeles war [17]ik is durch recht tien sole. — §. 6. So vinde man[18] to rechte, vor den [19]herren de die overe herre des gudes is. Dar bidden sie beide der boden to; die sal in die herre geven, tvene sine man svelke[20] he wel, durch dat sie[21] getûch sin

---

Art. 69.

10) *Va* getoch, *Or* toghent, *Vm* togeren, *Oo* togendes, *Vvw* togeringe; *Qe* czoguuge, *Vc* vorczihen, *Vx* uffczoges, *VpqyGz* lengern geczog, *QiGlosema* uffczogis (*Gosa* uffczihens) willen; *On* tugen, *QgV?* czengen; *Qa* toerne. 11) s. w.] *Qv* schelde. *Vef fh.* kegen. 12) a. s. n.] *Vq* by n., *Vcy* mit (by) s. manne. 13) jewelken — to] *G* zcu yennen des orteil her straft und nenne on bey namen. *Vpq fh.* hore. 14) N. u. b. d. N.] *Qv* henrich oder conrad u. b. d. henrich. 15) *G fh.* unde vinde dis vor ein rechtes (*Gema* rechters). 16) *Vs fh.* so vinde man zu rechte (!). 17) ik — sole] *G* du dich des hin zcien salt. 18) *Qa fh.* oen, *G fh.* dir. 19) herren — is] *QuOdeVoG* overen h. d. g. 20) *Qv* sveme (!). 21) d. d. s.] *Oo* de dat zen unde.

---

gen. des mût her sech vntschuldegen vphen heiligen. oder
69 §. 5. her mut da vmme wedden. Die man spreche aldus. alse her eyn vrdel schelde iewelkeme manne an sime namen zu. heis tu henrich oder conrad. vnde bistu henrich so hastu mime herren vnde dime herren. vnde mir vnde dich eyn vnrecht vrtel vunden zu lenrechte daz scheldich. vnde tzie des da ich iz zu rechte tzen sol. vnde bitte da vmme eynis ordeles. wa
69 §. 6. ich iz dur recht tzen solle. so vinde men zu rechte vor den herren die der vberste herre des gudes is. da bitten sie boden zu beide. die sol ine die herre geben. tzwene sine man sweme her wel durch daz se tzuch sin wer sin ordel be-

wie sin ordel behalde oder wie't[22] verliese. [23]Disse L34 §.15.
boden sal die herre bekostegen[24]; bier unde brot sál man in genuch geven, unde drú gerichte to jewelkeme etene unde enen beker wines. Den knechten sal man geven[25] tvei gerichte. Ire perde sal man vore beslan unde nicht hindene. Vif garven sal man geven jewelkem perde under[26] dage unde under[26] nacht, oder also vele gedorschenes voderes[27] alse dar vore geboret[28]. Achte solen der perde sin unde sesse der knechte, viere ridene[29] unde tvene to vute. Min muten sie'r wol vüren[30], mer aver nicht. Binnen dren[31] dagen L34 §.16.
solen die boden sik er hebben[32] unde[33] die't ordel vant unde die't schalt, unde binnen ses weken dat ordel[34] weder bringen. — §. 7. Is aver die herre buten deme lande an dene man des ordeles tüt, svenne he

---

Art. 69.

22) *QvOlerVd* wer. 23) Disse *bis z. E. des* §. 7 *f. M.* 24) h. b.] *Vm* richtere b.; *QgGoz* h. bestetigen. 25) *Qv fh.* iewelkeme. 26) *VxGea* zu. 27) *QiGosma* kornes, *OrGz* kornes eder v. 28) *Go* ghehort, *QtOnbVvw* dript, gedript, bedript. 29) v. r.] *Qb* ses r. *Vef veriausehen* viere *und* tvene. *VcG* v. geritten. 30) s. w. v.] *Og* ere w. sin, *G* ir w. faren; *Qo s.* w. hebben, 31) *Qi* vyr. 32) e. h.] irhebben, irheven, erhebin; *Qo* verheffen. 33) *Qe* beyde. 34) *Obrg fh.* vinden unde (!). *Oo fh.* laten vinden unde dat.

---

haldé oder wer vir liese. Disse boden sol die herre bekostegen brod vnde bier solmen ine genuch geben vnde dre gerichte zu iewelkeme ezzene. vnde eynen becher wines. Den knechten sol men geben iewelkeme tzwei gerichte. ir pherde sol men vore beslan vnde nicht hindene. Fumf garben solmen iewelkeme pherde geben vnder tage vnde vnder nacht, oder also vele droschenes vnderes alse da vore ge boret. achte sollen der pherde sin sesse der knechte. vier ritene vnde tzwene zu vuze. min můzen se wol vuren me nicht. Binnen dren tagen sollen die boden sech irhenen. vnde der daz ordel vant. vnde der iz schalt. vnde binnen ses wochen daz vrtel weder bringen. Is aber die herre buten deme lande 69 §. 7.
an deme *(so)* des vrtelis tsůt, swenher weder kumt an dudi-

irst weder kumt in dūdischer art[34] die romeschem rike underdan is[35], unde sie[36] sin tokomen[37] vrebchet, so sal man't ordel weder bringen over ses weken von
L 34 §. 17. deme dage. So sal die man vore komen die gescāldeget was, unde[38] antwerden alse he to'me irsten dage dede[39], of im die dach mit ordelen[40] gekündeget wert, alse hir vore geredet is, ime selven oder[41] to hove unde to[42] huse oder up sogedan gut als he
Qv 261. von deme herren hevet. — §. 8.[43] Wirt en ordel ge-
L 35 §. 1. sculden umme[44] len dat des herren egen is, man sal der mede uppe't leste vor dat rike[45] tien; wen die koning[46] is to richtere gekoren[47] over jewelkes mannes hals[48] unde over egen unde over len. Dar umme

---

Art. 69.

35) *Qn* lant, *Vt fh.* oder lant. 36) d. r. r. u. i.] *Vr* deme dat romische r. u. i.; *Ga* dem dy romesch reiche u. sein. 37) *QbOlde* he, *Vr* swe. 38) tokome, komen, kome, kumen, koment, kumpt, kunft, zukunft, kominghe, *Qv* zu huskome, *Qi* heimkomen; [s. t.] *Qa* sy en kunnen. 39) *Og* umme, *Ode* to. 40) *Vr* scholde, jene de schal spreken alsus: ik bidde enes vorspreken. Twischen twier manne rede vrage de herre. 41) *Qug fh.* geteidinget und. 42) *f. QeOdeVdvGa.* 43) t. h. u. t.] *Qv* in sinen hof oder in. 44) §. 8 *f. Obo.* 45) *Olde* dor. 46) *QeVop* gerichte, *M* richte. 47) *G fh.* ist ein gemeine richter und. 48) *QeuVhsyGoa* geboren, *M* ghegheven. 49) *Ga fh.* unde hant.

---

scher art. de romescheme riche vnder tan is. vnde sie sine zu huskome vir eschet. so sol men daz ordel weder bringen vber ses wochen von deme tage. so sol die man vore comen die beschuldeget was vnde antworden. alse her zu deme ersten tage tete ob yme der tach mit vrtelen gekundeget wirt. alse hi vore ge sprochen ist. yme selbene oder in sinen hof oder in hus. oder vpphe so getan gůt alse her von deme herren hat.

69 §. 8. CCLXI. Wirt eyn ordel be schulden vmme leen das des herren eigen is. men sol da mede vph iz leste vor das riche tzen wente die koning zu richtere gekoren is. vber iewelkes hals. vnde vber eigen. vnde vber leen. da vmme so hat

so hevet al lantrecht unde lenrecht begin an ime, wende die herschilt an ime begint. Dat selve dienst is ok die man plichtich von sime egene sime herren to dunde, of he't von ime to lene hevet, dat he ime plichtich is to dunde von des rikes gude[50]. Ne solde man vor'me koninge len an egene[51] nicht bescelden, so ne müste he nen ordel vinden die[51a] mit egene belent is over den die des rikes gut to lene hedde, [52]noch jene over dissen. — §. 9.[53] Wert en ordel gesculden umme enes mannes sake deme to lenrechte gedegedinget is, unde hevet he tvierhande gut oder drierhande[54], an svelken overen herren [55]die merre [56]deil sines gudes gedript[57], vor deme sal man bescelden dat beschuldene ordel. — §. 10. Irret it[58] die ge-

L 35 §. 2.

L 35 §. 3.

Qv 262.

L 35 §. 4.

L 35 §. 5.

Art. 69.

50) Dat selve — gude] *f. M;* [dat he — gude] *f. Olde.* 51) l. a. e.] *Vs* umme l. a. e.; *Gema* an l. unde an e.; *Qi* l. und e.; *Mo* e. und l.; *f. Qv* (!). 51a) *L in Lasco* quoniam (!), *die Hdss.* qui. 52) n. j. o. d.] *Vefy* wider obir yenen noch o. d.; *M* n. j. dusses. 53) §§. 9—11 *f. M.* 54) *Qu* vierley, *Qg* virhande, *Qe* mer. 55) die — gedript] *Qi* her allirmeist gutes hat. 56) d. s. g.] *Or* menie, *Vs* teil der guter. 57) *Va* tredt, *Qa* boert, *VeopqyG* gehoret. 58) *Olde* dat he plichtich is eme tho donde van des rikes gude.

---

al lantrecht vnde lenrecht begin an yme. wen die herschilt an yme begint. Daz selbe dienst is ouch die man plichtich von sineme eigen sime herren zu dünde. ob her iz zu leene von yme hat daz her yme plichtich is zu dünde von des riches güde. Ne sol de man vor deme koninge nicht bescheiden. so ne müste her nichen vrtel vinden die mit eigene be leent is. oder *(so)* den die des riches güt zu leene hat. noch iene vber dissen.

CCLXII. Wirt eyn vrdel ge schulden vm eynes mannes sache deme zu lenrechte ge degedinget is. vnde hat her zwier hande güt oder drier hande. an swelkeme vbersten herren die merre teil sineg *(so)* gudes dript. vor deme solmen bescheiden daz beschulden vrtel. Irret daz die bundene tuit

69 §. 9.

69 §. 10.

bundenen dage[59], dat dat ordel nicht ne mach besceiden werden binnen siner rechten tiet, svenne[60] die gebundenen dage irst lendet, denne[61] over ses weken
L 35 §. 6. sal man dat ordel weder bringen[62]. — §. 11. Seilt en man en ordel na der vulbort unde ne vulkumt he's nicht mit rechte, he mut dar umme gebüten[63] deme die't ordel vant unde allen den die's gevolget hebben, *he ne hebbe gesprekes gebeden vor der vulbort*[64].
L 35 §. 7. Die herre ne gewint[65] aver nicht den en gewedde dar an[66], wende't n'is nicht recht, dat man enen manne umme ene sake tvies oder dries gewedde[67]. — §. 12.
L 35 §. 8. Svie aver an enen manne den vrede unde die vire[68] bricht, die mut tvies gewedden umme die enen sake, deme werlikem[69] unde deme geistliken gerichte, unde jene an deme die vrede[70] gebroken is ne wint dar

---

Art. 69.

59) *Qn* tzit. 60) *Einige* so. 61) *QuOeVs* dor noch, *Qe* von dem tage, *Vd* von dannen. 62) w. b.] *QbOg* vinden. 63) *Qv* wedden *(! denn man weddet nur dem Richter)*, *Qg* wetten und bufse geben. 64) he — vulbort] *f. QvedtalinbGa.* 65) h. n. g.] *QnGa* gewinnen, *Gos fh.* alle. 66) d. a.] *f. Qvnb.* 67) *Vef* leazet wetten, *Vaw* to wedde dreve; *QvedtalibObrg* bezzere, *Oo* g. unde betere; *Qn* berede, *Ga* beclage. 68) *QdOb* vrye, *OarGlz* vriheit, *VmGsem* gewere; [d. v. u. d. vire] *L* pacem in die festo. 69) *Einige vertauschen* geistliken *und* werliken. 70) *QuM* vyre.

---

daz iz vrtel nicht ne mach be scheiden werden binnen sinir rechten zit. so die bundene zit erst lendet. danne vber ses
69 §. 11. wochen solmen daz vrtel weder bringen. Sohilt eyn man eyn vrtel nach der vulbord. vnde ne vulkumt her iz mit rechte nicht. her můt da vmme wedden deme die daz vrtel vant. vnde allen den der iz ge volgent haben. Die herre ne wint aber nicht wen eyn ge wedde. went iz nis nicht recht daz
69 §. 12. men ymande vm eyne sache twies oder dries bezzere. Swer aber an eynem manne den vrede vnde die vire brikt. der mut zwies wedden. vmme der eyne sache deme werlekeme. vnde deme geistlecheme ge richte. vnde iene an dene die

mede nicht mer wen ene bute, wende[71] he mut ene reehte[72] gewere geloven er man ime die bute love, dat he die sake[73] nicht mer ne vordere.

§. 6. „Ire perde" etc. *Gl.:* Hyr by meynet das recht das eyn wyfsen sullen wu eyn henne faren, addir zcu weme, das der or beyder czwyfel entscheyden konne mit deme rechten. Wenne als das yfsen des pferdes fufs befestent, alsus wirt ouch befestent das bestendige orteyl vormals gegeben. Das dye pferde hyndene vabeslaen sullen syn das bedutet denne ore vnwyssentschaft.

§. 8. „Wen — len". *Auf dem Bilde (Kopp I. 21) sieht man zwischen dem Könige und den Partheien 1. zwey Hände mit einem Zweige (Lehn), 2. einen abgehauenen Kopf (Hals), 3. Garben am Pfahl (Eigen). — Weiterhin ist verliehenes Eigen* (len an egene) *durch Ähren am Fufse des Herrn, Reichsgut durch Ähren mit einer Krone bezeichnet.*

§. 12. *Der die* vire *bricht, hat einen Prügel und fafst einen Andern beim Schopf. Hinter dem Gemifshandelten das Zeichen des Feiertages (s. die Anm. zu A. 4 §. 4); dasselbe ist auch bey dem geistlichen Richter, der das Gewedde empfängt.*

Siebzigster Artikel. GZ 71.
Gränzstreit zweier Dorfschaften. Vs 74.

Of tvei dorp[a] umme ene marcsceidinge[a] tviet[1], die nesten dorp die dar bi licget solen sie besceiden mit getüge. Svelk ir den merren getüch[a] hevet die

Qv 263.
L 35 §. 9.

Art. 69.

71) *Qer* unde. 72) e. r.] *Qv* ine r., *Or* ome r., *Qa* recht e.; *M* e. gherechte. 73) d. s.] *Va* den schaden.

Art. 70.

1) *Qg* man. 2) *Qn* marke, *Gsema* reingraben. 3) *Qdt* getveiet sin, *Qv* kiuen, *QnGosz* krigen. 4) d. m. g.] *QurgVdlstyGlosema* die meiste mennige anme (der) g.

---

vrede gebrochen is, der ne gewint da mede nicht wan eyne bûte. went her mût ine rechte gewere loben. ir men yme die bûte lobe daz her die sache nicht me ne vordere.

CCLXIII. Ob tzwei dorph vm eyne mark schedunge kiuen. die naesten dorph die da bi legent sollen se vnt scheiden mit ge tzûge. swelkir den merren tzuch hat die behalt. 70.

behalt[8]. Tveiet man aver[6] an'me getüge also sere[7] dat man sie nicht besceiden ne mach, so besceide man't[9] alse hir vore gesproken[9] is *in'me lantrechte*[10].

Mit dem Zusatze „in'me lantrechte" stimmt die Bemission: „Landr. III. 21", woraus er sogar entnommen seyn könnte. Einfacher wäre es, das „hir vore gesproken" auf Lehnr. 40 §. 2 zu beziehen, dessen weitere Quelle freilich Landr. III. 21 ist. Das Bild zeigt nicht nur das Wasserurtheil und den Schwur auf den Heiligen, wovon in jenen beiden Stellen die Rede, sondern auch noch einen brennenden Holzstofs mit dem glühenden Eisen.

GZ 72. Va 75. *Einundsiebzigster Artikel.*

§. 1. *Abweichungen vom gemeinen Lehnrecht*, §§. 2—5 *beim Gerichtslehn*, §§. 6, 7 *beim Lehn, das nicht Reichsgut ist*, §§. 8—10, 12—19 *beim Burglehn*. §. 11. *Bruch des Gedinges*. §. 21. *Vom Fahnlehn*. §§. 20, 22, 23. *Fähigkeit und Pflicht zum Urtheilfinden und Zeugnifs*.

§. 2. *Landr. III.* 53 §. 3; 53 §. 3. — §§. 6, 7. *Albrecht N.* 534, *S.* 299. — §. 9. *R.* 26 §§. 7, 8; 27 §. 5. — §. 11. *R.* 31 §. 3. — §. 12. *R.* 26 §. 6. — §. 18. *Grupen in Spangenb. Beitr. S.* 79. — §. 19. *R.* 4 §. 3; 26 §§. 1, 2; 27 §. 3. — §. 20. *R.* 4 §. 4; 10 §. 4; 13 §. 4. — §. 21. *Landr. III.* 58 §. 2. — §. 23. *R.* 10 §. 1.

Art. 70.

5) *QiVmqx fh.* it *oder* dat, *Oo fh.* id den; *Glogema fh.* denn den rein; *Qg fh.* daz urteil; *M fh.* recht; *Vr fh.* unde de minnere del de verliusit. 6) T. m. a.] *Qi* Czwibelet m. a., *QnVeG* Ist a. zweunge. 7) a. g. a. s.] *Glsema* under (an) den geczugen; *Go* under den so grofs. 8) *QvVc* men se. 9) *M* gheschreven. 10) i. l.] *f. QvedtalinborOnborg*: *VeGemaML; in Gz a. R.; Zo* im lehnrechte. [Tveiet — lantr.] *f. Qg. Qvalb lassen hier die Art.* 76 §. 8, 79, 80 *folgen.*

---

tzweiet men an deme ge tzuge alse sere daz men se nicht vnt schieden ne mach so beschiede men se alse hi vor gesprochen ist.

§. 1.[4] Allet dat hir vore geredet is dat is von[2] ge- Qv 267.
meine lenrechte geredet; noch[3] sal ik ju dre lenunge L 36 §. 1.
besceiden unde secgen war[4] sie tviet von gemeneme
lenrechte. — §. 2. Svie gerichte to lene hevet von'me L 36 §. 2.
koninge nederwart, dat ne mach nicht komen in die
vierden hant, ane scultheitdum[5] al ene[6], durch dat
nen greve dingen ne mach ane belenden scultheite. —
§. 3. It ne mach ok nieman nen gerichte lien[7] dat L 36 §. 3.
ime[8] gelegen is, it ne si [9]en sünderlik gerichte dat in
sin gerichte hore, also grafscap dut[10] in die marke
unde[11] in ander vanlen, dat mut he[12] wol verlien,
unde ne mut it san mit rechte nicht ledich behalden
over en jar. Also ne mut die koning nen vanlen[13]. —
§. 4.[14] Tvene man ne mogen an eme gerichte nen ge- L 36 §. 4.

Art. 71.

1) §. 1 *f. Qn*, §§. 1—4 *f. M.* 2) *Vr fh.* meneme lantrechte unde. 3) *Vy* nu. 4) *V qy fh.* an, *G fh.* mete. 5) *QlG* schulteisin ammecht. 6) *Qr fh.* in der grafschaf. 7) *Or* vort vorlyen. 8) *G fh.* selber. 9) en — hore] *OoGosem* denne daz is in e. s. g. gehore. 10) *Glsem fh.* die gehort. 11) *QiVm fh.* ok. 12) *Einige* men. 13) Also — v.] *f. Qei-Oldenborg. VrGlszm fh.* behalden, *Vm fh.* ledich beholden. 14) *Obo stellen den* §. 4 *noch* §. 5.

CCLXVII. Alliz daz hi vorge redet is daz ist von ge- 71 §. 1.
meneme lenrechte gesprochen. noch sol ich uch dre lenunge
be scheiden vnde sprechen wa se tzweit von ge meneme len-
rechte. Swer ge richte zu lene hat von deme küninge neder 71 §. 2.
wart daz ne mach nicht comen in die virde hant ane schul-
techdům alleyne. durch daz nichen greue dingen ne mach ane
be leenden schulteiten. Iz ne mach och nieman nichen ge- 71 §. 3.
richte lien daz yme ge legen is. iz ne si eyn sunderlich ge
richte. daz in sin ge richte hore. alse graueschaph důt in de
marke. vnde in andere van len. daz můt her wol vir lien.
vnde ne můt iz san mit rechte nicht ledich behalden vber
eyn iar. also ne můt die koning nichen van len. Tzwene 71 §. 4.
man ne můgen an eyneme gerichte nicht gemeyne lenrecht

mene lenrecht hebben; dat gedinge mach man aver
Qv 268. dar an[15] verlien als an anderme gude[16]. — §. 5. Svene
L 37 §. 1. die koning in achte gedan hevet die ne mach mit rechte[17] nicht richten, noch sveme sin gerichte[18] verdelt is die wile he't[19] nicht utgelogen ne hevet[20], noch nieman uppe den't gerichte irstirft die wile he't nicht[21] untvangen ne hevet, *it ne neme ime echt not dat he's nicht untvangen ne moge, svenne he to*
L 37 §. 2. *sinen jaren komen is*[22]. — § 6. Svie so egen to lene hevet, dar n'is nen volge an. Doch gat die lenunge bit in die seveden hant, also[23] ander len dat des rikes gut is. [24]Der nen ne mach dem anderen volge versecgen, noch lenrechtes weigeren an deme gude, ane die overste herre des egen it[25] is. Die selve herre die't gut liet mut it ok wol weder nemen of he's

---

Art. 71.

15) d. a.] *Glosem* einem *oder* om. 16) *QOdenbrgVuy-Gsema* lene, *Oo* lenrechte. 17) *G* orteiln. 18) *ObrMe* recht. 19) *OrGlsea* he sik. 20) *Ga fh.* und binnen jor und tage. 21) d. w. h. n.] *Or* er he'd. 22) noch nieman — is] *f. Qb;* [it ne — is] *f. QvedtalinurgOnborgGosemaML.* 23) *Qo-Glsma fh.* an. 24) Der — is] *f. Vpq.* [D. n. n. m.] *Glosma* Do mag keiner. 25) e. i.] *QurGl* gut i., *QgOrGz* dat gut, *Vdls* e. gut i., *On* e. dat ghud, *Og* dat gut e., *Vw* i. e., *M* gut eder e. i.

---

haben daz gedinge mach men aber da an ver lien, alse an anderme lene.

71 §. 5. CCLXVIII. Swene die koning in achte ge tan hat der ne mach nicht richten mit rechte, noch sweme sin ge richte ver dielt is, die wile her iz nicht vz ge zogen ne hat, noch nieman vpphe den daz gerichte irstirft, die wile her iz nicht
71 §. 6. vntfangen ne hat. Swer eygen zu lene hat da nis nichen volge an, doch geit de lenunge biz an de sebeden hant, alse ander len daz des riches gůt is, der nichen mach deme anderen volge versagen noch lenrechtes weigeren an deme gude, wan die vberste herre des eigen iz ist. Die selbe herre die daz gůt liet die mut iz och wol weder nemen ob her des be-

bedarf, deste he't deme manne irstade[26] mit geliker
wesle[27] an's[28] rikes gude[29]. — §. 7. Of egen des ri- Qv 269.
kes gut wert so dat it[30] in't rike irstirft, oder dat L 37 §. 3.
man't in en goddeshus gift, den man die't to lene he-
vet ne mach man von der volge nicht wisen. — §. 8. L 37 §. 4.
An borchlene is gedinge[31] *unde gewedde*[32] als an an-
derme gude[33]. — §. 9. Borchlen[34] ne mach nen bor- L 37 §. 5.
gere vorlien. Liet aver die borgere sin borchlen en-
wech[35], sven it die herre vreschet, die mach ime wol
gebieden mit ordelen, dat he sin borchlen binnen ses
weken untwerre[36] unde[37] weder neme. Ne dut he's
nicht, he mach ime verdelen sin borchlen. Stirft die L 37 §. 6.
borgere er dit geschi, unde hevet die belende man dat
gut an sinen lenes geweren ane rechte wedersprake

Art. 71.

26) *M* vorstadede. 27) *Qv* wille (!); *M* wisunge. 28) *Va* ut des; *L* exceptis (*miſsverstandnes* an des). 29) *VpqGlz fh.* des das gut ist. 30) des — it] *f. QiOlde.* 31) *OoVc* nen g.; *VxGo* volge unde g. 32) u. g.] *Vd* u. gevelle; *f. QvealinOnborgVxGosea.* 33) *QvdtbOeVyGosea* lene, *Vu* gelene, *Oo* lengude, *Qn* gedinge. 34) *Vc* burgen. 35) *Olde* enem anderen. [Liet — e.] *M* doet he id aver e. 36) untwere, entwere, *Qa* antware; *QgOeVpyGs* entwerte, entworte, antworte (!); *Vf* entrichte, *Qu* entrichte unde u.; *Vcdl* entrede. 37) *Vds* oder.

---

darph. deste her iz deme manne irstade mit glicher wille an des riches gůde.

CCLXVIIII. Ob eigen des riches gůt wirt. so daz iz 71 §. 7.
in daz riche irstirft. oder daz men iz in eyn goddes hus gift.
den man der iz zu leene hat ne mach men von der volge
nicht wisen. An borchlene is gedinge alse an anderme lene. 71 §. 8.
Borch len ne mach nichen bůrgere vir lien. Liet aber die 71 §. 9.
bůrgere sin borchlen wech. swen daz die herre vir eschet.
die mach yme wol mit ortelen gebieden daz her sin borch-
len binnen ses wochen vntwerre. vnde weder neme. ne důt
her des nicht her mach yme vir dielen sin burch len. Stirft
die bůrgere er daz gesche. vnde hat die heleende man daz
gůt in sinen leenis geweren ane rechte weder sprache here

here[38] bracht, he volget[39] sime gude binnen siner rechten jartale an den[40] overen herren, deste he't getügen moge also lenrecht is[41]. Sveren mut aver[42] die man, dat he nen des herren borchlen dar an ne wiste *do*
Qv 270. *he't untvieng*[43]. — §. 10. Die herre ne mach ok si-
L 37 §. 7. ner manne len nicht uplaten unde to borchlene untvan. Dut he't aver mit unrechte, so[44] sinnen sie[45] an den overen herren der lenunge, oder der wisunge an den man[46] die in* lenrecht mit deme gude moge dun.
L 38 §. 1. — §. 11. Stirft en man die wile sin wif kint dreget, unde is dat gedinge an sime gude verlegen, jene deme dat gedinge gelegen is dar an, die sal besitten mit deme gude[47] bit an die tiet dat dat wif enen sone gewinne. Die sone ne vernt ok niemanne[48] nen gedinge[49], he

---

Art. 71.

38) *Qb* jar und dach h.; *Qi* biz her, *Vy* dar. 39) *Einige* volge. 40) *Qg fh.* rechten. 41) *QeiugOborgVvv fh.* wente de man scal dorch recht sin recht tughen an deme gude unde nicht sines heren recht. 42) *QvegOgVfGlsv* ouch, *Vw* ok wol. 43) d. h. u.] *f. QvedalinborgOenbg.* 44) *Or* sinen mannen unde. 45) s. s.] *Vt* beruffen sie sich. *Vr fh.* ires gudes, *Glosz fh.* is, *Vq fh.* des. 46) d. m.] *Zr* einen andern herren. *) *d. i. ihnen.* *Qb* in der lenunge. 47) b. m. d. g.] *Qa* jn d. g. sitten. 48) v. o. n.] *Oo* heft. 49) n. g.] *Qi* sin gut.

---

bracht. her volget sime gůde binnen siner rechten iartzale an den vbersten herren deste her iz getzugen můge. alse leenrecht is. sweren můt och die man daz her nichen des herren leen da an ne wiste.

71 §. 10. CCLXX. Die herre ne mach och siner manne len nicht vph lazen vnde zu burchlene vntfan. Důt her iz aber mit vnrechte. se sinnen an den vbersten herren der lenunge oder der wisunge inden man der ine lenrecht mit deme gůde muge
71 §. 11. důn. Stirft eyn man die wile sin wiph eyn kint dreget. vnde is daz gedinge an deme gůde vir legen iene deme daz gedinge ge legen is da an. die sol be sitzen mit deme gůde biz an de zit daz daz wiph eynen sonen gewinne. die sone ne

ne werde levendich[50] geboren unde he ne leve na des vadet dode[51]. — §. 12. Verliet[52] en herre sine burch ganz[53], oder let he sie sime ungenoten[54], die borgere ne sin nicht plichtich to volgene an jeneme[55] mit irme borchlene, mer sie solen't behalden von deme sie't gehat hebben vor ire rechte len[56], oder sie solen dar mede volgen an deme he't gelaten hevet vor en[57] rechte len[58], unde ir gebu[59] sal man in[60] gelden of sie[61] nicht bliven ne willet. — §. 13. An borchlene is anevelle[62] unde gewedde[63] des herren unde gedinge[64] alse an anderme lene[65]. — §. 14. Liet en

Qv 271. L 38 §. 2. L 38 §. 3. L 38 §. 4.

Art. 71.

50) *L* unicus (*lies* uiuus). 51) he — dode] *Qi* obinbortich deme vadere. 52) *Ob* Overliet, *Qvi* Aber liet. 53) *M* alinck. 54) *QenGm* genossen, *QdVpqGz* hufsgenossen. 55) *On* enem anderen, *QuOr* einen andirn herren. 56) l. r. l.] *QeOg* ein r. l., *Oo* i. lenrecht, *Gema* ein l., *QnGlos* i. l., *QeiOoVvw fh.* adder sy schullin da mit volgin an den obern herren und behalden ez (*Qei fh.* vor ein recht lehn, *Oo fh.* van eme). 57) *Einige* ir. 58) oder sie — len] *f. QedolbuVbdlotM.* 59) i. g.] *QeOnrgVvw* or buwinghe; *G* wo gebeude uff burglehin ist das. *QvdtalbOVksuvwyMe fh.* uf der (*Qv* ir, *Qd* der sulven) burg. 60) *G fh.* abe. 61) *QeVef fh.* uf (an) der burg. 62) An — a.] *L* Castri feudum potest per descensum ad dominum redire. *M fh.* bote. 63) u. g.] *G* u. gewere; *Qv* u. nichen g. (!); *f. QrVdlt.* 64) u. g.] *f. QerVdfltGemML.* 65) *Vdlt* gute; *M fh.* eder gulde.

vernt och nemande nichen gedinge her ne werde lebendich ge boren. vnde her ne lebe na des vater tode.

CCLXXI. Aber liet eyn herre sine bůrch ganz oder lezit her se sime vnge noten. die burgere sint nicht plichtich zu volgene an ienne mit yrme borchlene mer se sollent behalden von deme se iz gehat habet vor ire rechte leen oder se sollen da mete volgen an deme her iz gelazen hat vor ir rechte leen vnde ir bůw vph ir bůrch sol men iz (*so!*) gelden ob se nicht bliben ne willet. An bůrchlene is angeuelle vnde nichen gewedde des herren vnde gedinge alse an anderme leene. Liet eyn herre sin bůrchlen eyneme manne zu

71 §. 12. 71 §. 13. 71 §. 14.

borgere[66] sin borchlen enen manne to lene, he ne kan't ime mit lenrechte nicht gebreken; der volge darvet he aver dar an, it ne kome dar umme[67] als hir vore geredet is. — §. 15. Die man volget borchlene unde [68]beerft sinen sone dar mede, [69]al si beide burch unde burchlen des herren egen die't ime gelegen hevet[70] oder ir ander. — §. 16.[71] *Sve aver borge unde borgere hevet, stirft he die wile sine kindere oder andere sine erven to lantrechte oder to lenrechte unbedelt sin mit der burch, die borgere sint plichtich in allen to sverene, getrüwe unde holt to wesene als en burgere sime herren[72] wesen sal, sie sin wif oder man, unde ire burch in to haldene weder aller manlikeme nâ burgeres rechte. Dit sal dun[73] jewelk die wile he sin borgere[74] wesen wil. Sin borchlen ne darf he aver nicht mer*
L 38 §. 5. *denne von ir eneme untvan.* — §. 17. Von des rikes gude mut man wol borchlen lien, al si die burch[75]
L 38 §. 6. egen. — §. 18. Von burchlene n'is die man nicht plichtich sime herren[76] to dienene ne weder hofvart noch

---

Art. 71.

66) *QvGleM* herre. 67) d. u.] *f. Qa*; *Qu fh.* sache. 68) *Vt* erbrecht. [b. s. s. d. m.] *Olde* erft it sime sone. 69) al — vorste wesen im §. 21 *f. M.* 70) o. i. a.] *d. i. oder eins von beiden; f. QdOnboVfvyL; QelVcoqrwGsza* o. ein a.; *QrOgVtGloem* o. eines andern; *Qug* o. sein a. lehen. 71) §. 16 *f. QVoL.* 72) *VmGz fh.* to rechte. 73) *OdnVcdfmruvwGos fh.* or. 74) s. b.] *Ob* ere burchhere (!). 75) *G* güter. 76) s. h.] *f. Qva.*

---

leene. her ne kan iz yme mit leenrechte nicht gebrechen. der uolge daruet her da an. iz ne come da vmme alse hi vore
71 §. 15. ge redet is. Die man volget burchlene vnde be erft sine sone da mete alsi beide bûrch vnde bûrchleen eigen des her-
71 §. 17. ren der iz yme ge legen hat oder ir ander. von des riches
71 §. 18. gûde mut men wol bûrchlen lien alsi die bûrch eigen. Van bûrchleene nis her nicht plichtich zu dienen. ne weder hof-

herevart, mer uppe'r burch sal he[77] wonen, unde sal sie[78] weren of sie's bedarf[79], unde sal sime herren ordel vinden to borchrechte[80]. — §. 19. Burchrecht ne mach die herre niergen hebben denne uppe sinen burgen. Ordel vinden unde getüch wesen ne mut ok dar[81] nieman, he ne hebbe borchlen von'me herren. Man ne mach ok von borchlene noch ordel vinden noch getüch wesen over den die recht len hevet, noch jene over dissen. — §. 20. Von jewelken anderen lene ane borchlen mut en man wol ordel vinden over den anderen unde getüch wesen, die an'me herscilde vulkomen[81a] is, ane uppe vorsten vanlen[82]. Die L 38 §. 7.
vorste mach aver wol ordel vinden unde getüch wesen over jewelken[81] man des rikes. — §. 21. Vorste[84] Qv 272.
het dar umme vorste des rikes, dat sin vanlen[85] dar L 38 §. 8.

Art. 71.

77) *V'pq fh.* bliben unde. 78) *QauVefwG fh.* helfen. 79) *Qi fh.* des herren offen borch zu sinde. 80) t. b.] *Vdlst* zu burglen und zu b.; *Va* to lantrechte, *G* zu burglehin rechte. 81) *Qt* to borchrechte. 81a) a. h. v.] *Qa* van den h. gebaren. 82) *QiG* die v. haben. [a. u. v. v.] *f. QnVo.* 83) *QegObogVvw fh.* belenden. 84) *Oo* de v.; *OrVfGe* ein v. *Vv sieht* des rikes *noch zu* vorste. 85) s. v.] *Onr* he s. v. heft. [Vorste — v.] *Ga* Ein furste des reichis daz sein dy vanlehin habin.

vart noch herevart. mer vph der bůrch solher wonen vnde sol se weren ob se iz bedarf. vnde sol sime herren vrtel vinden zu burchrechte. Burchrecht ne mach die herre nir- 71 §. 19.
gen haben wan vpphe sinen bůrgen. Ordel vinden vnde tzuch wesen ne mut och nieman her ne habe bůrchlen van deme herren. Och ne mach men von bůrchlene ordel vinden noch tzuch wesen vber den die recht len hat, noch iene vber dissen. von iewelkeme anderen lene ane bůrchlen. můt eyn man 71 §. 20.
vrtel vinden vber den anderen vnde tzuch wesen de an deme herschilde vulcomen is ane vpphe vorsten vanlen. Die vorste mach aber wol vrtel vinden vnde ge tzuch wesen vber iewelken man des riches.

CCLXXII. Vorste heizit da vmme vorste des riches. 71 §. 21.

he vorste van wesen[86] wel nieman[87] vor[88] ime unt-
L 38 §. 9. van ne sal. Sven it en ander vor[89] ime untveit die't
ime[90] liet, so n'is he die vorderste an der lenunge
nicht; dar umme ne mach he von deme lene[91] nen
L 38 §. 10. vorste wesen[92]. Svie so vanlen hevet unde vorste is,
die ne sal nenen leien to herren hebben ané den ko-
L 38 §. 11. ning. — §. 22. Uppe jewelk des[93] vorsten len, ane
vanlen, mut jewelk die von sime herren belent is ge-
tüch wesen unde ordel vinden, of he an'me herscilde
L 38 §. 12. vulkomen is. — §. 23. Nieman ne mach ok weigeren
to lenrechte ordél to vindene, getüch unde vorspreke
to wesene, [94]die herre uppe'n man unde die man up-
pe'n herren unde die mach uppe den mach.

§. 2. „vierde hant". *Im Bilde beleiht der König mit der Fahne einen Fürsten, dieser mit dem Handschuh einen Grafen, der Graf in gewöhnlicher Weise mit den Händen einen durch die Spitzmütze bezeichneten Schultheifsen. Zobels* Gl. latina *Bl.* 173 *C.* 2 *bezieht den letzten Fall auf den Schultheifsen in Magdeburg, der vom Burggrafen belehnt wurde. Zu* §. 6 „sereden hant" *finden sich unter den Händen des Herrn und des Man-*

Art. 71.

86) *QenGloszm fh.* sal unde. 87) *Onr* unde dat dat n.; *Oo* dat dat de man nicht. 88) *VaopqGlse* von. 89) *QgVacG* von. 90) *QnGlosm fh.* vorder, *Ga fh.* vort. 91) d. l.] *OdG* der leninghe. 92) *Vr fh.* jene de't tu unrechte untvangen hevet. 93) j. d.] *QvOg* jewelkes. 94) *VxyG fh.* ane, wenne *oder* den (!).

diz sin vanlen da her vorste von wesen wel nieman vor yme vntfan ne sol. Swen iz eyn ander vor yme vntfeid der iz yme liet. so nis her die vorderste ander lenunge nicht. da vmme ne mach her von deme lene nichen vorste wesen.
71 §. 22. Swer so vanlen hat vnde vorste is der ne sol nichenen leyen zu herren haben an die koning. Vpphe iewelkes vorsten leen ane vanlen mût iewelk man die von sime herren beleent is. tzuch wesen. vnde vrtel vinden. ob her an deme herschilde
71 §. 23. vulcomen is. Nieman ne mach och weigeren zu lenrechte vrtel zu vindene. tzuch vnde vorspreche zu wesene. die herre vpphe den man. vnde die man vpphe den herren. vnde die mach vpphe den mach.

ses noch sieben Hände gezeichnet. Zu §. 7 nimmt der König Ähren an den Füßen eines Fürsten (eigen), *und reicht mit seiner andern Hand einen Zweig mit Früchten dar, d. i. läßt den mit Eigen belehnten zur Folge zu.*

§. 14. *Es ist, wie in den Artt.* 16 *und* 43, *ein Wechsel des Subjektes anzunehmen, so daß unter dem ersten he der Lehnende, unter dem zweiten der Belehene verstanden wird.* Hier vore geredet *geht auf den* §. 9. Stirft die borgere.

§. 18. *Angriff und Vertheidigung der Burg geschieht nach dem Bilde mit Steinen.*

Zweiundsiebzigster Artikel. GZ 73.

§. 1. *Entbietung zum Königshof, und Zeit und Ort des Gerichts.* §§. 2—10. *Vom Burglehn.* Vs 76.

§. 1. *R.* 5 §. 1. *Kl. Kaiserr. III.* 19. *Landr. III.* 64 §. 1. — Binnen *R.* 28 §. 1. — §. 2. *R.* 26 §. 3. — §. 3. *R.* 26 §§. 2, 5; 27 §. 8. — §. 4. *R.* 26 §. 4; 31 §. 5. — §. 5. *R.* 26 §§. 4, 5. — §§. 6—9. *R.* 26 §. 6. — §. 10. Wechtere, *Kopp. II.* 21.

§. 1. Die koning mut wol degedingen to lenrechte[1] eneme vorsten[2] over ses weken mit sime brieve unde[3] mit sime ingesegele[4] in ene besceidene stat. Nene word[5] ne bedarf he benomen[6] an sinen degedingen[7], wenne svar die koning openbare degedinget dar is die hof. [8]Binnen gebundenen dagen unde in allen steden, [9]ane in kerken[10], mut die koning sin lenrecht[11] Qv 273. L 39 §. 1. L 39 §. 2.

Art. 72.

1) *Qdt* manne. 2) *Vt fh.* auf einen bescheiden tag unde. 3) N. w.] *QeurVefGl* n. hovestat; *Gosema* keinen hoff; *Gs* keine ware hofestat; *Vq fh.* hovestat; *Vs* sucheinen (!) ort; *L* nullam curiam. 4) w. n. b. h. b.] *Qg* wirtte her belonen darf (!). 5) a. s. d.] *f. QnVoGse.* 6) Binnen — halden] *f. Old.* 7) a. i. k.] *f. QebGa.* 8) *OrGosem* kirchoffen; *QuOgVmuGl fh.* und in kirchhöfen. 9) *Qr* degeding; *Qa* vaenleen (!).

CCLXXIII. Die koning mût wol degedingen zu lenrechte eynen vorsten vber ses wochen mit sime ingesegele vnde mit sime brieue in eyne bescheidene stad. Nicheyne wort ne darf her benûmen an sinen degedingen. Wen swar die koning offenbare degedinget da is die hof. Binnen bundenen tagen vnde in allen steden ane ine kerken mût die ko- 72 §. 1.

L 39 §. 3. wol halden[10]. Die borchdor[11] solen open sin dar die
L 39 §. 4. herre to borchrechte[12] degedinget inne. Binnen beslo-
tenen wenden unde under dake ne darf[12a] nieman or-
L 39 §. 5. del vinden[13]. — §. 2. Nicht wenne umme dre[14] sake
ne mach die herre degedingen[15] sime borgere: of he
sik veruntrüwet jegen ine, oder of he der borch dar
he borgère is afsveke[16] düt, oder of en borgere uppe
Qv 274. den anderen klaget um burchlen. — §. 3. Of die herre
L 39 §. 6. sime borgère degedinget to borchrechte umme disse
scult, he selve oder sin bode sal ime kündegen dat
degeding, ime selven oder in sinen hof dar't tvene sine
borgere anhoren; so sal he ime volgen mit borchrechte
sunder[17] besceidenen hof, als it lenrecht[18] hir vore le-

Art. 72.

10). *Viele* hebben. 11) *Vx* burge, *Vy* bruckentor, *M* borchporten. 12) *Go* borgirgerichte, *VcGlsm* burglen, *QrGs* lenrechte. 12a) *Qv* mût. 13) *Vw fh.* to borchrechte. 14) *Vö* twe. 15) *QorgVow fh.* mit. 16) afsvike, abeswiche, *Vk* abswecke, *Vc* absweche, *Vef* abeswache, *Od* aswich, *Vu* aswike, *Qu* swache, *Vg* sweke, *Ol* affwich, *QaOnM* afwike, *Vm* afweke, *Qg* alwige, *G* abehendig, *QnVo* abheldich, *Qs* untruwe, *Ql* misse, *Vpq* unrechte, *Z* stwas arges. 17) *QuOldVfmuw* an enen (*Mifsverständnifs von* ane, *oder statt* ane), *Vpqry* uff enen, *Gz* uff sinen, *Gl* uff czyunge (!). 18) i. l.] *M* dyt l., *Oo* dat borchrecht, *Va* dat recht.

---

ning sin lenrecht wol halden. Die bůrchdore sollen offen sin. da die herre zu bůrchrechte da gedinget ine. Binnen beslozzenen wenden vnde vnder dache ne můt nieman vrdel
72 §. 2. vinden. Nicht wen vmme dre sache mach die herre degedingen sime burgere. ob her sech vir vntruwet iegen ine. oder ob her der bůrch da her bůrgere is vntruwe důt. oder ob eyn burgere vpphe den anderen claget vmme bůrchlen.
72 §. 3. CCLXXIIII. Ob eyn herre sineme bůrgere degedingit zu bůrchrechte vmme disse schult her selbe. oder sin bode sol yme kundegen daz degeding yme selbeme. oder in sinen hof. da iz tzwene sine bůrgere anhoren. so sol her yme volgen mit burchrechte. sunder bescheidenen hof alsis lenrecht hi vor sait.

ret[19]. — §. 4. Verdelt aver die herre[20] sime borgere Qv 275.
sin borchlen, dat sal he binnen ses weken uttien, oder L 39 §. 7.
man verdelt ime al anspräke dar an. — §. 5. Is en Qv 276.
borgere mit gesinde von der burch gevaren, unde büt L 39 §. 8.
ime die herre weder up to varne, unde wert ime sel-
ven dat gekündeget[21] oder in sinen hof dar't tvene
des herren borgere[22] anhoren, ne veret he binnen ses
weken nicht weder up[23], man verdelt ime sin[24] borch-
len, it ne neme ime echtnot. Kumt aver die borgere L 39 §. 9.
uppe die burch binnen ses weken, unde blift he ene
nacht dar uppe, man ne mach ime nicht verdelen sin
borchlen. [25]*Bringt aver ine die herre mit ordelen weder up, so ne mut he nicht afvaren*[26] *mit gesinde ane des herren orlof.* — §. 6.[27] Recht len L 39 §. 10.
unde borchlen mach en man mit ener lenunge untvan,
deste he beider lenunge sünderliken getüch hebbe. —
§. 7. Wirt en burch mit gewalt gebroken, oder let sie Qv 277.
L 39 §. 11.

Art. 72.

19) *QvM* sait. 20) *Oo* borchere, *Vo* konig. 21) *M fh* in sin hus. 22) d. h. b.] *OrGea* siner b., *QurVq* d. h. manne, *Qg* siner manne. 23) w. u.] *Qg* czu hoffe. 24) *Qu fh.* gut und sein. 25) Bringt — orlof] *f. QvealinbVoGsema; in Gl a. R.* 26) *Qg* abeczyhen. 27) §. 6 *f. OdVoGlszema.*

CCLXXV. Vir dielt aber die herre sinem burgere sin 72 §. 4.
bůrchlen. daz sol her binnen ses wochen uz tzen oder men
vir dielt yme al ansprache da an.

CCLXXVI. Is eyn burgere mit ingesinde von eyner 72 §. 5.
bůrch ge varen. vnde budet yme die herre weder vph zu
varene. vnde wirt yme selben daz ge kundeget oder in sinen
hof da iz tzwene der herren burgere ane horet. ne veret her
binnen ses wochen nicht weder vph. men ver dielt yme sin
borchlen. iz ne neme yme echt not. Kumt aber die burger
vpphe die bůrch binnen ses wochen vnde blift her eyne nacht
da vpphe. men ne mach yme nicht virdielen sin bůrchlen.
Recht leen vndè bůrchlen mach eyn man mit eyner lenunge 72 §. 6.
vntfan. deste her beider lenunge sunderlichen tzuch habe.

CCLXXVII. Wirt eyn bůrch mit gewalt gebrochen. oder 72 §. 7.

die herre togan, oder wert sie gebroken um ungerichte[28] dar die borgere unscüldich an is, he ne sal sines borchlenes dar umme nicht[29] darven. Sin burchlen si[30] die wile sin rechte len[31], wente die burch werde weder gebuwet mit muren oder mit planken[32], also verne dat man sie mit eneme dore besluten[33] moge[34]. Doch ne mut man nene burch weder buwen
Qv 278. die mit ordelen gebroken wert[35]. — §. 8. Of die burch
L39§.12. unde dat burchlen in ene gewalt[36] nicht ne horet, unde na des herren dode sünderliken herren ledich werdet[37], unde dat burchlen getveiet wert von der burch, die borgere volgen irme borchlene dar't horet[38], wende it is denne ire rechte len, sint sie der

---

Art. 72.

28) u. u.] *QurOdb* mit (*Od* dor) unrecht. 29) *M fh.* to rechte. 30) *QaOeVdquw fh.* oc. 31) *QdOnbrgVv fh.* also lange. 32) m. o. m. p.] *Qg* holcze o. m. steinen. *L fh.* aut etiam sepe. 33) *Qb* schutten, *QtOldg* beschutten, *QnVoyG* beschutzen. 34) also — moge] *f. QiOuborVv.* 35) *G fh.* ane des lantrichters loube. 36) e. g.] *Qu* eyn. 37) l. w.] *Qal* horet. 38) *QvebrgOnbogVvwM* gedript, gedrept, getrift, *Or* sik dript, *Qi* lyet, *Qal* geburt, [d. h.] *Qdt* an deme deme et geboret.

---

se die herre zugan lezit. oder wirt se gebrochen vm vngerichte da die bürgere vnschuldich sin. se ne sollen ires bürchlenes da vmme nicht daruen. Sin bürchlen si och die wile sin rechte leen also lange wente de burch werde weder gebüwet mit müren oder mit blanken also verne daz men se mit eyme thore be sluzen müge. Doch ne mût men nich eyne bürch weder buwen de mit ordelen ge brochen wirt.

72 §. 8. CCLXXVIII. Ob die bürch vnde burchlen nicht in eyne walt ne horet vnde na des herren tode sunderlechen herren ledich werdet. vnde daz bürchlen ge tzweit wirt von der bürch. die burgere volgen yrme leene da iz ge dript. wen iz ist denne rechte len sint sie der burch satze abe ledich sin.

burchsate[40] dar af[40] ledich[41] sin. — §. 9. Of die herre sime borgere unteget, sin borchlen si sin rechte len[42], sunder sinen hof *uppe'r burch*[43], unde volge dar mede an den overen[44] herren, alse hir vore[45] gesproken is, unde sin gebu[46] sal man ime gelden. — §. 10. Nen man ne mach recht len up ener burch bereden, dar die herre dorwarden[47] unde wechtere bekosteget[48].

Vs 77. Qv 279. L39 §. 13. L39 §. 14.

§. 3 a. E. Die Lesart des Textes zu Note 17, wonach bey dem folgenden Terminen der Hof nicht weiter angesagt wird, rechtfertigt sich aus dem, was A. 65 §. 16 über das Lehnrechtsverfahren lehrt.

Dreiundsiebzigster Artikel.

GZ 74. Vs 78.

§. 1. Belehnung mit einem Zinsgute unter Vorbehalt der darauf ruhenden Dienste. §. 2. Auf Freigütern liegt kein Dienst.

§. 2. R. 31 §. 2.

§. 1.[1] Verliet die herre en gut dar die tinsgel- L 40 §. 1.

Art. 72.

39) s. d. b.] *Gsem* die borgsessin, *Qi* s. d. borgwonunghe; *VqGz* s. d. borch; *Vf* s. da burgrechtes. 40) d. a.] *f. QerOgVdls;* dar *f. Qv.* 41) d. b, d. a. l.] *Ga* burgsessin d. a. 42) s. s. r. l.] *f. QalOrVf.* 43) u. b.] *f. QvalbVf.* 44) d. o.] *VcGa* einen anderen. 45) *Glszem fh.* in dem nesten §. 46) *Ga fh.* uf dem burglehine. 47) torwerter, *Gzem* torwechter, *M* portener. 48) *Vt fh.* und brötet. *Vt schiebt den Art.* 76 *ein.*

Art. 73.

1) §. 1 *f. M.*

CCLXXIX. Ob die herre sinen burgere vnt seget. sin burchlen si sin rechte leen sunder sinen hof. vnde volge da mede an den vbersten herren alse hi vore gesprochen ist. vnde sin ge bûw solmen yme gelden. Nieman ne mach recht leen vph eyner bûrch be reden. dar die *(so)* dorwarden vnde wechtere becosteget. Verliet die herre eyn gût da die tzins-

72 §. 9. 72 §. 10. 73 §. 1.

den to geboren sin, oder [2]sik in dat tinsgelt gekoft[3] hebben, unde itsvat dienstes[4] dar af sint plichtich to dunde, dat dienst mach die herre ledich behalden[5], of
L 40 §. 2. he't ut[6] besceidet svenne he't gut verliet. — §. 2. Is[7] aver en vri gut dar nieman tinsrecht[8] an ne hevet noch dar to geboren is, unde bestadet he dat gut eneme[9] gaste, vorderet[10] deme jeman dienst tu[11] oder[12] bede oder herberge[13], man dut ime unrechte, wende he n'is nicht plichtich[14] to dunde dar von, wen als he weder sinen herren bedinget hevet. Gerichte sal aver he dar von süken unde senet[15].

Art. 73.

2) s. l. d. t. g.] *Or* se on d. t. afgekoft; *Glem* on das zcu zinsgude (*Gl* czynſsgelde) g. 3) t. g.] *QdbrGosa* tinsgut g.; *Ge* t. geleit. 4) *Vo* czinses, *Vh* geldes oder d. 5) *Qi fh.* ob her wil ader vri zu lazene. 6) *Oo* dar buten. 7) *Einige fh.* es. 8) *Qv* tzinsgudes recht, *Vu* tinsgelt, *Vdl* zins, *Gem* zu rechte an zinse. 9) *QnVouG fh.* anderen. 10) d. j. d. t. o.] *Ode* j. t. deme denste. 11) d. t.] *Glsema* t. d.; *QurgOgVy* d. an, *QvedtbOnrVuvGz* an d.; *OoVw* daran d. 12) *QvOr fh.* an. 13) *Vy* heruette, *VxGl* herfart, *Vc* leger. 14) man — plichtich] *Ode* dat is u. w. he sal nicht. 15) senit, sened, seynt, seynd, send, sent, *Qn* segent, *Vx* den seyn, *Qg* dy seyne, *Ge* synnen, *Gl* syne is, *Va* zehend, *Qa* settinge.

---

gelden zu geboren sin. oder sech in daz tzinsgelt ge kouft hat. vnde ittiz waz dienstes da sin plichtich abe zu dunde. daz dienst mach die herre ledich behalden ob her iz uz be-
73 §. 2. schiedet swen her daz gut virliet. Is aber eyn vri gut da nieman tzinsgudes recht ane hat. noch da zu geboren nis. vnde bestadet her daz gut eyme gaste. vorderet den ieman an dienst. oder an bede. oder her berge. men dut yme vnrechte wen her nis nicht plichtich zu dunde da von. wen alsher weder sinen herren bedinget hat. gerichte unde seint solher aber da von suchen.

Vierundsiebzigster Artikel. GZ 75.

§. 1. *Übergabe des Gutes ohne Belehnung.* §. 2. *Beweis der Gewere.* Vs 79.

§. 2. *R.* 15 §. 8; 29 §. 7.

§. 1. Hevet en man gut in geweren sunder le- Qv 280.
nunge[1] von[2] vormuntscap sines wives oder kindes, L 40 §. 3.
oder let en man sime brudere ain gut in sine gewere
ane des herren willen[3] unde ane sine witscap, stirft
die belende[4] man die wile, jene die süsgedane were
dar an hevet sprict he dar len an, dat ne mach he al
ene uppe'n hilgen nicht behalden, he mut[5] it getügen, L 40 §. 4.
of jene[6] die't gedinge[7] dar an hadde oder die herre
deme it ledich wert[8] büt dat to getügene, dat sin man
dat gut in sines lenes[9] geweren[10] hadde want an si-
nen dot. — §. 2. Lenes geweren mut man getügen L 40 §. 5.
mit ses mannen des herren[11]. Ene blote gewere ge-

Art. 74.

1) s. l.] *Qv* oder (!). 2) *Vr* in. 3) *M* urlop. 4) *f. Obog.* 5) *Qvab* ne müze, *vgl. Glossar unter* ne. 6) o. j.] *OrVf-Mo* oder j. *Z* auff jenen. 7) d. g.] *Qb* de susghedane were. 8) b. d.] *QvVdltGlosm* b. her d., *QtOo* b. dar, *Vs* b. her dar. *Vcfq fh.* gut; *Qi fh.* uffen heiligen. [b. d. t. g.] *QuVu* das g. thar; *M* beholt dat gut. *Oo fh.* mit zes mannen. 9) *Odb* leneschen. 10) hadde — dot] *Oo* noch hebbe. 11) Lenes — herren] *f. Oo.*

CCLXXX. Hat eyn man gůt in geweren oder von vor- 74 §. 1.
muntschaph sinis wibes oder kindes. oder lazit eyn man
sineme brůdere sin gůt in sine were ane des herren wille
vnde ane sine wetenschaph. Stirft die beleende man de wile
iene die susgetane were da an hat. spricht her da leen ane.
daz ne mach her alleyne vphen heiligen nicht behalden. her
ne můze daz be tzugen ob iene die daz ge dinge da ane hatte
oder die herre deme iz ledich wirt bůt her daz zu tzugene.
daz sin man daz gůt in sinen lenis ge weren hatte bit an si-
nen tod. Lenis gewere můt men getzugen mit ses mannen 74 §. 2.

tüget en man[12] selve sevede mit unbesculdenen lüden an irme rechte[13], svie sie sin.

§. 2. *Der Bildner hat nicht vermocht, die beiden Gewere characteristisch zu scheiden. Man sieht einen Zweig mit sechs Ästen und mit Früchten, und einen andern mit vier Ästen.*

GZ 76. *Fünfundsiebzigster Artikel.*

Vs 80. §§. 1, 2. *Weiberlehn mit Vormundsgewere eines Mannes,* §. 3 *das der Herr als heimgefallen anspricht.*

§. 1. *R.* 25 §. 1. — §. 3. *R.* 25 §. 3.

Qv 281. L 40 §. 6. §. 1. It is gut, dat en man der vrowen vrünt[1] ire gut mit ire untva, durch dat, of ir herre stirft, unde dar die vrowe nicht volgen ne mach durch dat sie des herscildes darvet, dat die man volge deme[2] gude na sime rechte, wende he den herscilt hevet.

L 40 §. 7. Svelk ir dirre tvier den anderen overlevet[3], die hevet lenrecht an deme gude jegen den herren die't in gelegen[4] hevet. [5]Hevet it aver die man to[6] der vrowen

---

Art. 74.

12) g. e. m.] *Qv* tzut e. m. uz (!). 13) *Vs* gute. *Vt hat* gute *undeutlich ausgestrichen, dann* rechtin.

Art. 75.

1) *Qe* frumet, *Vt* fremde; *Glsemo fh.* ist unde. 2) *QbQeVpqM* sime. 3) *QaOldnorgVuvwMe* vorlevet, *QdMo* vorlenet. 4) i. g.] *Vhm* in gheweren. 5) Hevet — *Ende des* §. 2 *f. M.* 6) *Qr* uz, *Vt* in.

---

des herren. Eyne blote gewere tzůt eyn man selbe siebende uz mit vmbeschuldenen luten an yrme rechte swer sie sin.

75 §. 1. CCLXXXI. Iz ist gut daz eyn man der vrowen vrunt gůt mit ir vntfan. durch daz ob ir herre stirft. vnde da de vrowe nicht volgen ne mach. durch daz se des herschildes daruet daz die man volge deme gůde nach sime rechte. wen her den herschilt hat. Swelkir der tzwier den anderen vbirlehit. die hat lenrecht an deme gůde iegen den herren der iz ine gelegen hat. Hat iz aber die man zu der vrowen hant

hant[7] untvangen unde anderes nicht, na der vrowen dode ne hevet hè dar nicht rechtes[8] an. — §. 2.[9] *Of dit gut kumt an enen anderen herren, liet he't in beiden,*[10] *als he durch recht sal, wende sie beide en lenrecht dar an hebbet, so hebbet sie't*[11] *von deme herren*[12] *also sie't von deme erren herren hadden.* L 40 §. 8. *Versprikt aver die herre der*[13] *vrowen volge, unde liet he't dem manne al ene, die hevet en vul lenrecht*[14] *an deme gude to liene unde to latene mit der vrowen willen, durch dat sie in den geweren sit*[15], *unde he mach it erven uppe sine kindere.* L 40 §. 9. — §. 3. Sprikt en herre [16]ener vrowen[17] gut an dat sie in geweren hevet, oder jemans[18] die des herscildes darvet, unde seget it im die herre ledich von enes[19] sines mannes dodè, unde [20]seget it ire die vrowe[21] von eneme anderen die noch levet, Qv 289.

Art. 75.

7) *L fh.* id est nomine eius. 8) n. r.] *Oo* n. mit rechte, *Qv* n., *Vdw* nichtes. 9) §. 2 *f. QvealinbVoGsemo.* 10) *QdVdu fh.* danne. 11) *VxGo fh.* beide. 12) v. d. h.] *f. Qu; Oor* v. eme, *Vvw* eme. 13) *Vy fh.* ersten. 14) e. v. l.] *QrOno* wol l., *QuVf* e. volkomen l.; *einige* e. v. recht. 15) i. d. g. s.] *Oo* uppe de were s.; *Or* one denne weren sal (!). 16) e. v. g. a.] *M* an eder stervet eme herren an e. v. g. 17) *Vq* weddewen. 18) *QvOg* jemant (!). 19) v. e.] *On* na. 20) seget — anderen] *Glsema* spricht d. v. es sey ir v. e. a. manne worden. 21) *OderVwxM fh.* to.

vntfangen. vnde anderes nicht her ne hat da nicht an. na der vrowen tode.

CCLXXXII. Spricht eyn herre eyner vrowen gut an. dar se ingeweren hat, oder iemant die des herschildes daruet. vnde sagit iz yme die herre ledich von eynis sinis mannes tode. vnde segit iz ir de vrowe von eynen anderen die noch 75 §. 3.

hevet, die sal darven allerhande gedingetes[14] mit sa-
Qv 284. ment deme gade dat he von ime hadde. — §. 5. Die
L 41 §. 5. man ne sal deme herren noch die herre dem manne
durch recht nicht untsecgen[15], wan he selve ime sel-
ven[16], unde dar na ne sal ir nen deme anderen sca-
den binnen enem dage unde ener nacht. — §. 6.[17]
Bût aver die herre sine samnunge up den man oder die man uppe den herren er he ime unt-secge, unde untseget he ime denne als he sik ge-redeget hevet to[18] *jenès scaden, unde veret*[19] *he up ine mit der samnange, he dut weder sine trûwe*[20], *wende die herre sineme manne noch die man sime herren mit rade noch mit dat*[21] *nicht scaden ne sal, ir en untsecge deme anderen,*
[22] *Herren unde mannes valsche rat*[23] *geliket wol*
L 41 §. 6. *ungetrûwer dat.* — §. 7. Bedet die man geleides[24]
sinen herren to ime unde von ime to komene svenne
he ime untsecgen wel, dat[25] sal ime die herre geven.

Art. 76.

14) *So Vbm; Old* dingetes, *QirVh* dinges, *ObоVf* deghedinges, *QaVk* dedinge; *die übrigen* gedinges. 15) *Vr fh.* ane enes mannes schulde. 16) wan — selven] *L* nisi ore ad os. 17) §. 6 *f. QVoL.* 18) *Oe* uppe. 19) *Vc* cnhet, *Vh* seret. 20) w. s. t.] *OVvw* untruwelike. 21) *Vr fh.* unde noch mit worden. 22) *Glsema fh.* wenne des. 23) v. r.] *Odenorg* r., *OgVls* v. tat. 24) *Vc* gebetis. 25) *QvVr fh.* geleyde.

---

sol daruen allerhande ge dingedes mit sament deme gůde das her von yme hatte.

76 §. 5. CCLXXXIV. Die man sol deme herren noch die herre deme manne dŭrch recht nicht vnt secgen. wen her selben yme selbene. vnde dar nach ne schal ir nichein deme ande-
76 §. 7. ren schaden binnen eyneme tage vnde eyner nacht. Bedet die man geleides sinen herren zu yme vnde von yme zu comene swen her yme vnt secgen wil daz geleyde sol her yme

Weigeret he's ime mit unrechte, so mut ime die man wol untsecgen to sime nesten[26] hus oder to sime nesten[26] hove[27], so[28] dat it die horen die dar binnen sin[29], oder he sal ime untsecgen dar [30]die vorsten unde die herren von'me lande degeding[34] hebben, unde sal laten sime herren sin gut in der selven stat. Disses untsecgenes sal die man getüch hebben an tven des herren mannen, of he's bedarf, unde ne sal deme herren nicht scaden[32] binnen ses weken. Dat selve do die herre of he sime manne süs untseget[33]. Wel is aver die man besaken[34] *dar na*[35], dat he[36] sime herren untseget hebbe alsüs, des mut die man bat unsculdich werden, den is die herre ine vertügen müte, he ne hebbe ime untseget in sine jegenwarde, unde of die herre denne sin gut hevet[37] verlegen dar he

---

Art. 76.

26) *f. Qv.* 27) oder — hove] *f. QaOnbrg.* 28) *Or* also lude. 29) b. s.] *Qeg* umb s.; *Gs* b. sten. 30) die — lande] *Olde* des landes richtere, *L* magnates, *Lasco* praelati seu m. 31) *QedargOorVbpqxGz* degedinget, *Glem* czu tedingen, *Go* zcu getedinget. 32) *Qg fh.* noch der hirre dem manne *und läfst später* Dat — untseget *aus.* 33) s. u.] *Vr* icht untsecgen wel. 34) *Vs* versuchen (!). 35) d. n.] *f. QvedlinbuOdngVwwGz.* 36) Wel — he] *Ob* Is de man bi saken de (!). 37) *Vt fh.* verloren oder.

---

geben. Weigert her yme des mit vnrechte. so mut yme die man wol vnt secgen zu sime hus. oder zu sime houe. so daz iz die horen die da binnen sin. oder her sol yme vnt secgen da die vorsten vnde die herren von deme lande degeding habent. vnde sol lazen sime herren sin gůt inder selben stat. disses vnt secgenes sol die man tzuch haben an tzwen des herren mannen ob her des bedarph. vnde ne sol deme herren nicht schaden binnen ses wochen. daz selbe thů die herre ob her sinem *(so)* aldus vnt seget. Wel iz aber die man virsachen daz her sineme herren vnt seget habe aldus. des můt die man bat vnschuldich werden. den iz die herre vir tzugen můze. her ne habe yme vntseget in sine iegenwarde. vnde ob die herre dan sin gůt hat vir legen da her zu iegenwarde was.

GZ 79. to jegenwarde was. — §. 8.[38] Tüt en man sin gut
Qv 264. ut dat ime verdelt was jegen sinen herren, die hevet
L 41 §. 7. al gedinge dat he ime gelegen hadde mede utgetogen.
L 41 §. 8. Liet aver ime die herre dat gut anderwarve dat he mit rechte verloren hadde, an'me gedinge ne hevet he nicht[39] dat he ime gelegen hadde, he ne vntva't anderwarve[40] na gedingetes rechte[41].

§. 3. *Im Bilde führt der Entsagende ein Schwert gegen den Andern. Zu §. 5 (Kopp II. 23, 32) stehen Herr und Mann trotzig gegen einander, mit untergeschlagenen Armen, als solche die sich nicht angreifen sollen; darüber Sonne und Mond, (Tag und Nacht). Zu §. 6 ist, wie es scheint, der Angriff mit Heeresmacht durch einen Feuerbrand bezeichnet.*
Über §. 8 vgl. oben S. 101.

GZ 78. *Siebenundsiebzigster Artikel.*[1]
Vs 82. *Bauermeisterlehn.*

R. 4 §. 1; 13 §. 4.

Qv 285. Len to burmeisterscap[2] gelegen erft die burme-
L 41 §. 9. ster[3] uppe sinen sone[4], al darve he des herscildes,

---

Art. 76.

38) §. 8 *steht in Qvalb nach Art.* 70, *in VoGZ nach Art.* 77, *in Vs hier und nach Art.* 78. 39) *Vs* nichts, *Or fh.* mer. 40) *Qa* oick. 41) *Qdtin schieben hier die Artt.* 79 *und* 80 *ein.*

Art. 77.

1) *Der Art. f. M, steht in QeiOng nach Art.* 57, *in Obo dort und hier, in Qn am Schlufs, in Qt vor Art.* 78 *am Schlufs.* 2) *Vc* burgemeisterschaft; *Vo* bur. 3) *Qr* vater. 4) *Vh fh.* anderwarve.

---

76 §. 8. CCLXIV. Tzut en man sin gůt uz legen sinen herren daz yme verdielt was. die hat alge dinge daz her yme gelegen hatte mede uz getzogen. Liet aber ym die herre daz gůt anderweide daz her mit rechte vir loren hatte an deme gedinge ne hat her nicht daz her yme gelegen hatte. her ne vnt fa iz anderweide na gedingedes rechte.

77. CCLXXXV. Leen zu burmeisterschaph gelegen. erft die burmeister vph sinen sonen al darnet her des herschildes.

unde volget dar mede an enen anderen herren; nicht ne mach he't aver verlien. Mit deme lene mach man ine ok[5] wisen an enen anderen[6] herren. Nenen herren ne mach he verspreken an[7] der volge, it[8] si wif oder man. Von deme lene ne mach he weder getüch ain noch ordel vinden over enen man die vulkomen is[9] an dem herscilde[10].

Zu Note 6. Ich habe anderen *als die Lesart der Mehrzahl der ältern Hdss. dem* nederen *des Grundtextes vorgezogen. Auch konnte, wie es scheint, das allgemeine* anderen *leichter in das bestimmtere* nederen, *mit Rücksicht auf den Satz des Art. 54 bey Note 5, verändert werden, als umgekehrt. Der Sinn bleibt übrigens derselbe; denn aus dem nächsten Satze ist zu folgern, dafs der Lehnschulze sich jeden anderen, auch den niederen Herrn gefallen lassen mufste, vgl. Schw. Lehnr.* er mac och deheinen herren nit versprechen swie nieder er ist.

Achtundsiebzigster Artikel.[1] Vs 83.

§. 1. *Angebliche Zeitlehne.* §§. 2, 3. *Schlufsrede.*

§. 1. Al lenrecht[2] hebbe ik to ende bracht. Doch Qv 286. L 42 §. 1.

Art. 77.

5) *QegOrg fh.* wol. 6) *So QveiurgOldeborVedfhlopquyGZr. QtnbOnVobgmwwxZo* nederen, *L* inferiori; *Vks* andern nidern. 7) *Qal* mit. 8) *Qv fh.* ne (!). 9) m. d. v. i.] *QveiOrVu* v. m. 10) d. h.] *Vu* sime rechte. [over — h.] *f. QalOo. Vy fh.* man en sal keyne lehen lyhen su bescheidener zyt.

Art. 78.

1) *Der Art. f. QnVoGlsemaZ, steht in QtiGo am Schlufs, in Gz hier am Rande.* 2) A. l.] *M* Len.

---

vnde volget da mete an eynen anderen herren. nichtne mach her iz aber vir lien mit deme leene mach men ene och wol wisen an eynen anderen herren. Nichenen herren ne mach her virsprechen an der volge iz ne si wiph oder man von dem leene ne mach her ne weder tzuch sin noch vrtel vinden vber eynen vulkomenen man an deme herschilde.

CCLXXXVI. Allenrecht habich zu ende gebracht. doch 78 §. 1.

secget[5] summe lûde, dat mer lenunge sin die ende nemen to besceidener tiet, alse scilt len dat sal ende nemen mit deme scilde, unde buwe[6] len dat sal enden als die man[7] dar nicht mer[8] uppen sit[9]. Dit is allit unrecht[10], wende al lenunge die de herre dem manne dut, die sal hè ime geweren[11] to sime live, he ne late't[12] up, oder it werde ime mit lenrechte[13]
Vs 84. verdelt. — §. 2.[14] Recht würde lichte besceiden, ne
Qv 287. were[14a] der so vele nicht die[15] unrechtes laget[16], unde
L 42 §. 2. unrechte dut durch iren vromen, unde dat sie denne[17] to rechte secget[18]. Dede man't in[17], it düchte sie[18] unrecht, wende't n'is nieman so unrecht[19], it ne dünke

---

Art. 78.

3) *Qd* meynen. 4) *Qv* burch (!). 5) *Qi* buman. 6) *M* lenck. 7) u. s.] *statt* uppe ne s.; *Qv* u. n'is. 8) *Laseo* iustum (!), *Crac.* iniustum. 9) h. i. g.] *QvOgVc* i. weren, *Qa* hy oen waren, *OoVu* i. waren, *Or* eneme weren, *Ob* jummer waren, *QdOldM* waren. 10) *QurgVds fh.* selben. 11) *Vy fh.* gebrochin adir. 12) *Der Rest des Art. f. Qg, steht in Qr anhangsweise unter der Rubrik:* Diz ist diz buchis afterrede. 12a) n. w.] *f. Qv (!).* 13) u. l.] *VpqGz* dem unrechten (*Vp fh.* so) to leggen, *L* eam iniuriis opprimunt. 14) *Qa* jaghen, *Olde* gheret, *Vt* laugnet, *Go* loben, *On* klaget, *Vacs* sagen. 15) s. d.] *Mo* man en, *Me* en, *Qe* sich d. 16) *Vs* seczen. [d. t. r. s.] *Qr* daz anderèn luten tun. 17) D. m. i.] *f. Qv (!).* 18) *Qd fh.* vil. 19) w. n. n. s. u.] *f. QrVfy.*

---

sprechent sumliche lute daz me lenunge si de ende nemen zu be scheidener zit alse schilt leen daz sol enden mit dem schilde. vnde bûrchlen daz sol enden alse die man da nicht vpphe nis. diz ist alliz vnrecht. went alse *(so)* die lenunge die der herre deme manne dût. sol yme weren zu sime libe. her ne laz iz vph. oder iz ne werde yme mit leen rechte virdielt.

78 §. 2. CCLXXXVII. Recht wrde lichte bescheiden der so vele nicht der vnrechtes laget. vnde vnrechte dût. vnde durch iren vromen. vnde daz se danne zu rechte secget iz duchte se vnrecht. went iz *(so)* niemant so vnrecht iz ne dunke ine vn-

ine unbillik of man imé unrechte du. Dar umme bedarf man manichvalder[20] rede, er man die lüde des in künde bringe[21] war an man unrechte[22] do, unde er man sie lere[23] wo sie mit rechte unrechte verlecgen[24] unde weder an recht bringen[25]. — §. 3. Swie to allen dingen gerne rechte[26] sprict, he gewint[27] dar mede manigen unwilligen man[28]. Des sal die vrome man sik[29] getrosten durch got unde durch sine ere[30]. Dit buk wint[31] ok manegen vient, wende alle die weder gode unde weder[32] rechte strevet[33], die werdet dissem buke gram, wende in is leit, dat recht immer geopenbaret[34] wert, wende ire unrecht dar von scinbare[35] wirt[36]. L. 42 §. 3.

Art. 78.

20) *QuVpqGz* mancherhande. 21) d. i. k. b.] *Og* d. innen b.; *Oo* kundich make. 22) *QbOldeVw* rechte. 23) m. s. l.] *Qe* m. dy gelernet, *Qd* se geleren. 24) *Vs* verligen, *VpqGz* irweren. 25) *VpqGz* keren. 26) *Qu* gerechtikeit. 27) *M* vindet. 28) u. m.] *QviOnr* unwillen m., *VqGz* ungevelligheu m., *Olde* hat. 29) *Vy fh.* irwegen unde. 30) s. e.] *Qi* gotes e.; *Vdlt* s. lere; *Vq* s. eigne e.; *M fh.* unde dorch sine zele; *Vw fh.* unde geven to aller tyd gude lere. 31) *Qi* vindet. 32) u. w.] *Vls* an deme. 33) *Qi* schroben. 34) *Vpw* offinbar, *Old* geopent. 35) *Gz* offenbar. 36) wende — wirt] *f. QnObogVv. Va wiederholt hier Art.* 76 §. 8. *Hier schliefsen Qvdtliburg, doch hängt Qi noch S. Lanär. II.* 58 §. 2 *umgearbeitet an. M schliefst mit:* den rechten mete heyl gescheen dor godes namen amen.

billich ob men vnrecht yme dů. da vmme bedarf men manichvalder rede irmen die lude des inkunde bringe. wa an men vnrechte thů. vnde irmen se lere wo se mit rechte vnrecht vir leegen. vnde weder an recht bringen. Swer zu allen dingen gerne recht spricht. her gewint da mede manigen vnwillen man. des sol die vromer man getrosten sech dürch got vnde dürch sin ere. Dit bůch wint och manigen vient. wen alle die weder gotte vnde weder deme rechte streuet die werden disseme bůche gram. went ene is leit daz recht ymber offenbaret wirt. went ir vnrecht da von schinbare wirt. 78 §. 3.

§. 1. *Das Schildlehn wird bildlich durch einen Ritter mit dem Schilde, das Baulehn durch einen Zimmermann mit Bauholz bezeichnet. Zu* §. 3 „die weder — strevet" *sieht man einen Cubus, aus dem oben Gott Vater herausschauet, unter ihm liegt der (dem Rechte unterworfne) Mann; ein Andrer aber stößt mit dem Fuße dagegen, und ein Dritter steckt die Zunge aus.*

GZ 80. Vs 85. Qv 265. L 43 §. 1.

Neunundsiebzigster Artikel.[1]

§§. 1—3. *Befreiet Reichsdienst von andern Pflichten?*

§. 1. Svenne en herre degedinget sinen manne to lenrechte, unde sinen mannen gebut mit ordelen dar to komene, binnen den degedingen ne mach he nen ander degeding utleggen[2], dat[3] he in gebieden moge[4] to sukene[5]. In[6] ne mach ok nen ander ire herre[7] degedingen[8] binnen deme degedinge, wende sie[9] in des rikes dienste sin, die wile sie irme herren lenrechtes helpen[10] solen von des rikes halven von[11] irme gude. [12]Dit muten sie aver uppe'n hilgen geweren, sie selven oder ire boden. — §. 2. Wert aver des ri-

Art. 79.

1) *Der Art. steht in Qvalb nach Art.* 70, *in Qdtin nach Art.* 76, *in Qug nach Art.* 46, *in Qr nach Art.* 65 §. 9; *f. M.* 2) *Qr* uzgelazen. 3) *OrVvw* dar. 4) *Vr fh.* dar. 5) *OrVrvwxGo* komen. 6) *d. i. ihnen*, *QnrgVoGa* Ime, *Ge* Einen; *QvVcdfgruvxyGo* Iz. 7) i. h.] *Vpq* herre der i. h. sie. 8) *Qb* beden, *Ga* gebitin oder geteydingen. 9) *QnVoGa* er *u. s. f.* 10) *QaOnbogVo* pleghen, *QdVwy* pleghen unde (*Vy* odir, *Vw* alias) helpen. 11) *Old* af. 12) Dit — boden] *f. QnVo.*

79 §. 1. CCLXV. Swen eyn herre degedinget sinem manne zu lenrechte. vnde sinen mannen biedet mit vrdelen da zu comene binnen den degedingen ne mach her nichen ander degeding uz legen daz her ine gebieden müge zu suchene. Iz ne mach ouch nichen ander ir herre degedingen binnen deme degedinge. went se in des riches dienste sin. die wile se irme herren lenrechtes helphen sollen von des riches halben von yrme güde. diz müzen se aber vphen heiligen geweren
79 §. 2. sie selben oder ir boden. Wirt aber des riches hervart. oder

kes herfart[12] oder hofvart[14] mit ordelen utgeleget, unde wert sie jeneme mit ordelen geboden to rechter tiet deme sin[15] herre to lenrechte gedegedinget hevet, he is des degedinges ledich, wende't ime des rikes[16] not[17] benimt, deste die not besceneget[18] werde to'me lenrechte als it recht is. — §. 3.[19] Lantrech- L 43 §. 2.
tes[20] aver ne mach en man mit des rikes dienste nicht ledich[24] werden, wende he mut lantrecht[22] dulden[23] over sik, die wile[24] he in's rikes dienste is[25].

Es sind hier die Bestimmungen über die Pflicht des Mannes, der vorgeladen wird um als Parthey zu Recht zu stehen, und die der Mannen, welche zum Gerichtsdienst als Urtheilfinder vorgefordert werden, so zu scheiden. Der §. 1 besagt, dafs die zum Urtheilen berufenen innerhalb des Termins von jeder andern Berufung, sey es dieses Herrn oder eines andern, frey seien; das degeding suken *und* lenrechtes helpen von gude *bezeichnet die Pflicht zum Gerichtsdienst. In den §§. 2 und 3 aber ist von der vorgeladenen Parthey und ihrer*

Art. 79.

13) *Vo* dienst. 14) *Qv* houes vart, *VoGsema* hoff. 15) *Qv* sie de. 16) *Qv* richtes (!). 17) *QdtVq* denest. 18) *Vks* beschoniget, *Vdlt* bestedeget, *QlbOeVaqG* bewiset, *Qi* bestedeget ader bewiset, *Vq* bezeyget, *QurgVfxy* bescheiden, *Qe* beteydingt, *Vc* gekundet. 19) §. 3 *f. Qug.* 20) *QlibVl* Lenrechtes. 21) *Qv* anich. 22) *Qb* lenrecht. 23) *Ode* liden, *Vt fh.* oder leiden. 24) o. s. d. w.] *G* ap is geschiet ehr. 25) *Gszma* kommet, *G fh.* also is (*Gs* her) om entpholen (*Gsa* entpoten) was.

---

houes vart mit urdelen uz ge leget. vnde wirt se ieneme mit vrtelen ge boden zu rechter zit deme sie de herre zu lenrechte ge degedinget hat her is des ge dinges ledich went iz yme des richtes not be nymt. deste die not bescheneget werde zu deme lenrechte alse recht is. Lantrechtes aber ne 79 §. 3.
mach die man mit des riches dienste nicht anich werden wente her mut lantrecht dulden. over*) sech die wile her indes riches dienste is.

---

*) *undeutlich, auch etwa* oder *zu lesen.*

Befreiung durch den Reichsdienst die Rede; denn es steht hier der Pflichtige im Singular, ferner wird ihm to lenrechte gedegedinget, *wodurch auch der Eingang des §. 1 die Vorladung zum Rechtgeben bezeichnet, und endlich kann das* lantrecht over sik dulden *im §. 3 nur auf eine Parthey, nicht auf den Urtheilfinder bezogen werden.*

GZ 81. Vs 86. *Achtzigster Artikel.*[1]

§§. 1—4. *Verhalten des Mannes, den der Oberherr an einen niedern Herrn weiset.*

§. 4. *R.* 24 §§. 7, 11.

Qv 266. L 44 §. 1. §. 1. Svie an den overen herren sint[2] lenunge oder wisunge mit sime gude[3], wiset he ine denne an sines herren ungenot[4], so die man dat irst irveret binnen der jartale dat he volgen sal, so sal he die wisunge wederspreken vor den overen herren. Wel die herre[5], he muft tohant secgen[6] war umme[7] he nicht volgen ne sole; wel he aver, he mach ime degedingen dar umme vor sine man to enem male unde nicht mer[8], dar ne werde ordel gesoulden oder ordeles vrist mit rechte gewunnen[9]. So mut die man[10] secgen, we-

Art. 80.

1) *Der Art. steht in Qug nach Art.* 48 §. 1, *in Qr nach Art.* 48, *in Qvalb nach Art.* 70, *in Qdtin nach Art.* 76; *f. M.* 2) *Ob* suket. 3) *Vq fh.* geret. 4) s. h. u.] *Gsema* seinen u. *L* parem vicinum. 5) *Vks fh.* aber, her mac tedingen. 6) *Qe* offenbaren. 7) w. u.] *Olde* dor wat. 8) *G fh.* das mag nicht gesein. 9) *Qd* gevunden. 10) s. w. h. d. w. v.] *Gsema* d. w. widersprechen.

80 §. 1. CCLXVI. Swer an den vbersten herren sinnet lenunge oder wisunge mit sime gude wiset her ine dan in sines herren vngenot. so die man daz erst irveret binnen der iartale daz her volgen sol. so sol her die wisunge weder sprechen vor deme vbersten herren. wil die herre her mût zu hant sprechen wa vmme her nicht volgen ne solle. wilher aber her mach yme degedingen da vmme vor sine man zu eynem male vnde nicht me. da ne werde vrtel ge schulden. oder vrteles vrist mit rechte ge wunnen so mût die man sprechen.

der he die wisunge[11] verspreke mit[12] der ergeren bort oder mit manscap, dar sik jene mede genederet[13] hebbe an dene man in wiset, oder sin vader oder sin eldervader. — §. 2. So vrage die herre enes ordeles, of he jenege rede gedan hebbe die ime helpende si. [14]Vint man to rechte he ne hebbe[15], so mut he volgen an jenne oder he mut dat ordel scelden. Vint man to rechte he[16] hebbe rechte rede, deste he ir mit getüge vulkome, hevet he denne[17] die wisunge versproken mit der ergeren bort, dat mut he getugen selve sevede unbesculdener lüde[18] an irme rechte[19] svie sie sin; hevet he die wisunge versproken mit manscap dar he sik mede genederet hebbe die[20], an dene man in wiset oder[21] sin vader oder sin eldervader, dat mut he getugen selve dridde sogedaner lüde die to'me her- L 44 §. 2.

Art. 80.

11) *Vu* inwisunge, *Vy* bewisunge, *Gs* vorswigung. 12) *Qd* dorch. 13) *OboVv* ergeret. 14) *QiObVrG fh.* So. [Vint — scelden] *f. Qu.* 15) n. h.] *QiVb* h.; *Qv* habe rechte rede. [an dene man — hebbe] *f. Olde (!).* 16) *QuGm fh. die Negation* en. 17) *f. QrOngVby.* 18) u. l.] *Vg* vollenkomener l., *G* vollenkomener l. ader u. 19) a. i. r.] *f. Vb.* 20) *Qurg* der man; *f. QvedanbVc.* 21) die — oder] *f. OboVv.*

---

weder her die wisunge virspreche mit der ergeren bort oder mit manschaph da sech iene mede ge nederit habe an dene men yne wiset. oder sin vater oder sin elder vater. so vrage 80 §. 2. die herre eynes vrteles. ob her ienege rede ge tan habe die yme helphende si. vint men zu rechte her habe rechte rede so mût her volgen an ienne oder her mût daz vrtel schelden. vint men zu rechte her habe rechte rede deste her ir mit ge tzuge vulcome. hat her denne die wisunge vir sprochen mit der ergeren ge bort. daz mut her tzugen selbe sebende vmbe schuldener liude an yrme rechte swer se sin. Hat her die wisunge vir sprochen mit manschap da her sech mede ge nedert habe an den men ine wiset. oder sin vater oder sin elder vater daz mût her tzugen selbe dritte sogetaner lute

scilde geboren sin, sie sin des herren man oder ne sin. Sint sie des herren man, [23] die herre sal sie beplichtegen [24] to'me getüge bi sinen hulden; ne sint sie sine man nicht, sie muten jeneme gestan [25] an'me getüge mit irme eide [26], dat die herre an den man in wiset [27] sines erren [28] herren genot an'me herscilde nicht ne si. — §. 3. Kumt jene vore an dene die getüch gat, unde büt he sine unscult dar vore to dunde, he ne mach des mannes getüch mit siner unscult nicht breken [29]. Bät he san sinen getüch [29] dar to, dat he sines erren herren genot wol si an bort [30] unde an'me herscilde, he ne mach mit sime getüge jenes getüch nicht verlecgen, wende die man [31] mut bat sik [32] selven unde sin gut deme herren mit getüge untbreken,

---

Art. 80.

22) die — getüge] *Glszm* so sullin sie bey pflicht gezugen. 23) *Qeau* pflichtigen, *Vt* vorpflichten, *Ql* twingen. 24) *QdtOVpqrvw* bistan, besten; *Glz* befsern (!). 25) *Qb* tughe edhe, *L fh.* tactis sacrosanctis. 26) a. d. m. i. w.] *Vst* in a. d. m. w. der, *Gem* den man an jennen w. der. 27) *f. QurVos.* 28) *Vpq fh.* noch vorlegen. 29) s. s. g.] *Qa* syne onscholt oick; *Qg* seinen son (!). 30) *Vt* der manschaft. 31) *Vr fh.* hevet betere recht danne de here he. 32) *Qi fh.* untschuldighen.

---

die zu deme herschilde geboren sin. se sin des herren man oder ne sin. Sint se des herren man. die herre sol se plichtegen zu deme ge tzuge bi sinen hulden. ne sint se sine man nicht. se můzen ieneme stan an deme getzuge mit yrme eide. daz die herre an den men ine wiset sinis ersten herren ge-
80 §. 3. not an deme herschilde nicht ne si. kummet iene vor an den die tzuch geit. vnde but her sine vnschult da vore zu důnde. her ne mach des mannes tzuch mit siner vnschult nicht brechen. Budet her sinen tzuch da zu daz her sinis ersten herren genot wol si ander gebort. vnde an deme herschilde. her ne mach mit sime tzuge ienes tzuch nicht vir legen. wen die man můt. bad sich selben vnde sin gůt deme herren mit ge

denne die herre mute ine unde sin gut under sik lien mit sineme getüge. — §. 4. Svie mit ordelen ane getüch sines herren wisunge[33] verleget, den mut die herre wol wisen anderwarve[34]. Svie die wisunge aver mit getüge[35] verleget, dene ne mut die herre niergen wisen unde[36] mut it ime selven lien, wende die man n'is nicht plichtich to getügene dicker[37] denne enes umme en[38] gut jegen sinen herren[39].

Art. 80.

33) *Glz* sweigunge, *Gem* vorswigunge. 34) *Gsmo* anderswo. 35) *Qg* urteilen. 36) *Or* sunder. 37) *Va fh.* unde vaker. 38) *QlOr* sin. 39) j. s. h.] *f. Vq. OldeVw fh.* dat he von eme hevet. *VksxGo hängen noch aus der Vorrede zum Landrecht „Von der Herren Geburt" den letzten Satz:* welcher bischof von dem reiche *u. s. w. an. Vgl. oben S.* 58 *Note* **.

tzuge vnt brechen. den die herre můze ine vnde sin gůt vn- 80 §. 4.
der sech tzen mit sime tzuge. Swer mit vrtelen ane ge tzuch sines herren wisunge ver leget den můt die herre wol wisen ander warue. Swer die wisunge aber mit ge tzuge vir leget. den ne mut her nirgen wisen vnde mut iz selbe lien wen die man nis nicht plichtich tzu tzugene dicker den eynis vmme sin gůt iegen sinen herren.

Anhänge zum Lehnrecht.

Anhang I.

Er liefert, nach dem, was oben S. 127 erinnert worden, eine Tafel zur Vergleichung der Ordnung und Eintheilung unsers Lehnrechts mit der des Schwabenspiegels, des Auctor vetus und des sog. Görlitzer Lehnrechts.

Für den Schwabenspiegel ist die Vergleichung zunächst mit den Ausgaben Schilters, Senckenbergs, v. Lassbergs angestellt. Wackernagels Arbeit liegt zur Zeit noch nicht für das Lehnrecht vor, aber eine freundliche Mittheilung sagt mir, dass er seiner Ausgabe die Eintheilung des in Senckenberg C. J. Germanici T. II Sect. 2 p. 72 seqq. abgedruckten Wiener Cod. Ambrasianus (Caesareus) zum Grunde legen werde, mit Beseitigung der in diesem Abdruck herrschenden, auf einer Verschiebung der Lagen des Codex beruhenden Unordnung*). Die vierte Columne des schwäb. Lehnrechts auf unsrer Tabelle enthält nun die nach hergestellter Ordnung sich ergebenden Capitelzahlen des Cod. Ambras.,

*) Um im Senckenbergischen Abdruck des Ambrasischen Lehnrechts die rechte Ordnung zu gewinnen, muss man nach den Worten im C. 24 Z. 3: ze lehen hete auf C. 71 Z. 3 er chlaget übergehen, bis C. 107 Z. 3 in siner gewer hat fortfahren, dann zu C. 24 Z. 3 vncz an sinen tot zurückkehren, bis C. 71 Z. 3 als vil als fortgehen, von da endlich nach C. 107 Z. 4 als der sine sich wenden.

die also nicht zu dem Abdruck bey Senckenberg *stimmen, dagegen mit denen der Ausgabe Wackernagels zusammentreffen werden.*

Die Verweisung auf die Capitelanfänge des Görlitzer Lehnrechts neben dem Auctor vetus *ist nur für diejenigen bestimmt, welche dies Rechtsbuch nach dem Abdruck in Zepernick, Miscellaneen zum Lehnrecht Bd.* 1 *gebrauchen wollen. Sowohl der neue Köhlersche Abdruck, Görlitz* 1841, *als auch die von mir zu liefernde Ausgabe stellen es dergestalt mit dem* Auctor vetus *zusammen, daſs unsre Tabelle mit der Angabe des* A. V. *zugleich das Görlitzer Recht und zwar genauer citiert, als es durch die Anführung der Capitel dieses letzteren Buches geschehen kann.*

Die unter „Sächs. Lehnrecht" eingeklammerten Paragraphen sind die der ersten Classe mangelnden, als Zusätze zu betrachtenden, s. oben S. 58, 60.

Über die unter „Schwäbisch Lehnrecht" bemerkten Substitutionen vgl. oben S. 99.

Sächs. Lehnrecht.	*Schwäbisch Lehnrecht.* Schilter.	Senck.	Lafsb.	Ambras.	Auctor vetus.	*Görlitzer Lehnr.*
1	1 pr. §. 1	1 §. 1	1a	1	I. 1–3	1
2 §. 1	1 §. 4	1 §. 4	1b	1	4	
2 §. 2	1 §. 5	1 §§. 6, 7; 2	1b; 2	1	5, 6	
[2 §. 3]						
2 §. 4	2 §. 1	3 §. 1	3a	2	6	2
2 §. 5	2 §§. 1, 2	3 §§. 2, 3	3b	2		
2 §. 6	3, 159 §. 1	4, 159 §. 1, 2	4a	3	7	
2 §. 7	159 §. 2	159 §. 3				
3	4	5	5, 7	5, 6	8	
4 §. 1	7	73 §. 1–7	8a	7	9–11	3
4 §§. 2, 3	8	73 §. 8–13	8b, c	7	12–15	4
4 §. 4	9 §. 1, 2	74 §. 1, 2	9a	8	16	
4 §. 5	9 §. 3, 4	74 §. 3, 4	9b	9	17, 18	5
5 §. 1	*Substitution.*				19, 20	
5 §. 2	10 §. 2, 12 §. 1, 11 §. 1	75 §§. 3, 4 77 §. 1	10b, 12a	11, 13	21–23	6
6					24, 25	
7 §. 1	12 §. 2	77 §. 2	12b	14		
[7 §. 2]						
7 §. 3					26	
7 §. 4	13 §. 1	78 §. 1	13	15	29	
7 §§. 5, 6	13 §§. 2, 3	78 §§. 2, 3	13	16		
7 §. 7	14	79	14	17		
7 §. 8	15	80	15	18		
7 §. 9	16 §. 1	80 §. 1	16a	19		
8	16 §§. 2, 3	81 §. 2, 82	16b, c	19		
9 §. 1	17 §. 1	83 §. 1	17	20		
9 §. 2	*Substitution.*					
10 §. 1	19	85	19	21	27	7
10 §. 2					28, 125	
10 §§. 3, 4	20	86	20	22	30, 31	
10 §. 5	*Substitution.*				32	8
11 §. 1	22	88	22	24	33	
11 §. 2					34	
11 §. 3	23 §. 1	89 §. 1	23a	25	35	9
11 §. 4	23 §. 2	89 §. 2	23b	25		

Sächs. Lehnrecht.	*Schwäbisch Lehnrecht.* Schilter.	Senck.	Lafsb.	Ambras.	Auctor vetus.	*Görlitzer Lehnr.*
11 §. 5	23 §. 3	89 §. 3	23b	25	I. 36	10
12 §. 1	24	90	24a	26	37	
12 §. 2	25	91	24b	27		
13 §. 1 Of	11	76	11	12	103	
[13 §. 1 Svar]	27	93	26	28		
[13 §. 2]	*Substitution.*					
13 §. 3	29	95	28	30		
13 §. 4					38	11
14 §§. 1, 2	30, 31	96, 97	29, 30	31, 32	39–41	12
14 §. 3						
14 §. 4 Svenne	*Substitution.*					
14 §. 4 Hevet	33	8	32	34		
15 §. 1						
15 §. 2	35	10	34	35		
15 §. 3						
16	34	9	33	35	42	
17	36 §. 1	11 §. 1	35	36	43	13
18	37	12	36	37		
19 §. 1	38	13	37	38		
19 §. 2						
20 §. 1	39	14	38	39	44	
20 §. 2						
20 §. 3	40	15	39	40		
20 §. 4						
20 §. 5	42 §. 1	17 §. 1	41	41		
21 §. 1	*Substitution.*					
21 §§. 2, 3	43 §§. 1, 2	18 §§. 1, 2	42a	42		
22 §. 1	43 §. 3	18 §§. 3, 4	42b	43	45, 46	
22 §§. 2, 3	43 §. 3–6	18 §. 5–9	42b	43	47–49	14
22 §§. 4, 5	44	18 §§. 10, 11	42b, c	43		
23 §. 1	41 §§. 1, 2	16 §. 1–6	40	40	50	15
23 §. 2	41 §. 3	16 §. 7	40	40		
23 §. 3	41 §. 4	16 §§. 8, 9	40	40	51	
24 §. 1	45	18 §§. 12, 13	42d	44	51	
24 §. 2	32	98	31	33	52	
24 §§. 3, 4	46	19	43	45	53–54	

Sächs. Lehnrecht.	*Schwäbisch Lehnrecht.* Schilter.	Senck.	Lafsb.	Ambras.	Auctor vetus.	*Görlitzer Lehnr.*
24 §. 4 Svelk ir *bis* §. 7.	46	19	43	45	I. 55, 56	16
24 §. 8						
24 §. 9	47	*Nach* 19	44	45		
25 §. 1					57, 58	
25 §. 2					59	17
25 §. 3	48, 49	20–22	45–47	46	60, 61	
25 §. 4	50 §. 1–3	23 §. 1–3	48a	46	62, 63	18
25 §. 5						
26 §. 1	50 §. 4–6	23 §. 4–7	48b	46	64, 65	
26 §. 2	51 §. 1, 53	23 §. 8–10, 25	48b, 49b	46, 48	67, 68	
26 §. 3	51 §. 2	23 §. 11–13	48c	46	69	
26 §§. 4, 5	52, 54 §. 1	24, 26 §. 1	49a, 50a	47, 49	66, 70–72	
26 §. 6	54 §§. 2, 3	26 §§. 2, 3	50b	50		
26 §§. 7, 8	55	27	51	50		
[26 §. 9]	56	28	52	51		
[26 §. 10]						
26 §. 11	57	29	53	51		
27	58 §§. 1, 2	30 §§. 1, 2	54a	52	72	
28 §. 1	58 §. 3	30 §. 3–5	54a	52	73, 74	19
28 §. 2						
29 §. 1	58 §. 4–6	30 §. 6–12	54b	52	75	
29 §. 2–4	60	33	56	53	75–77	
29 §. 5	61	32	57	53	78, 79	
30 §. 1	62	34	58	54	80	20
30 §. 2	63	35	59	55	81 (82)	
31 §. 1	64 *u. nach* 103	36, 104	60	56		
[31 §. 2]						
32 §. 1	65 §. 1–4	37 §. 1–6	61a	57	83, 84	
32 §. 2						
32 §. 3					84, 85	
32 §. 4	65 §. 5	37 §. 7	61b	58	85	
33 §§. 1, 2	66 §§. 1, 2	38 §. 1–3	62a, b	58	86, 87	
[33 §. 3]	*Substitution.*					
34	67	39	63	59	(88)	(21)
35	68	40	64	60	89, 90	

Sächs. Lehnrecht.	*Schwäbisch Lehnrecht.* Schilter.	Senck.	Lasb.	Ambras.	Auctor vetus.	*Görlitzer Lehnr.*
36	69	41	65	61		
37 §. 1	70 §. 1	42 §. 1	66a	62	I. 91, 92	
37 §. 2	70 §. 2, 29 §. 3	42 §§. 2, 3; 95 §. 3	66b; 28 *a. E.*	62, 30		
37 §. 3	71 §. 1	43 §. 1	67a	63	93	
38 §§. 1, 2	71 §. 2–4	43 §. 2–6	67b	64		
38 §. 3	72 §. 1	44 §§. 1, 2	68a	65		
38 §. 4	72 §. 2	44 §. 3	68a	65	94	22
39 §. 1	72 §§. 3, 4	44 §. 4–6	68b, c	65, 66	95	
39 §. 2	74	46	70			
39 §. 3	75	47	71	67		
39 §. 4	76 §. 1	48 §. 1	72a	67	96	
40 §. 1	76 §. 2	48 §. 2–4	72b	68	98	
40 §§. 2, 3	77	49	73	68	99, 100	
41	78	50	74	69	101, 102	
42	80, 79 §. 1	52, 51	76, 75	71, 70	104–106	
43 §§. 1, [2]	81	53 §. 1–4	77	72		
44 §. 1–3	81, 82	53 §. 5, 54	77, 78	72		
45 §. 1						
45 §. 2	83	55	79	72		
45 §. 3	84	56	80	73		
45 §. 4	85	57	81	74		
46 §. 1	86	58	82	75	107–109	
46 §§. 2, 3	87	59	83	76	110	
47 §. 1					111	
47 §. 2	88	60	84	77	112	
48	89 §. 1–4	61	85a, b	78, 79	113–115	
49 §. 1	90	62	86	81, 82	116	
49 §. 2	91	63	87	83	117	
50 §. 1–3	92	64	88	84, 85	118–120	
[50 §. 4]	93 §§. 1, 2	65 §§. 1, 2	89a, b	85		
51	93 §. 3	65 §. 3	89c	85		
52	94	66	90	86	121	
53	95	67	91	87	122, 123	
54 §. 1	96 §. 1–3	68 §. 1–3	92	88	124–126	
54 §. 2	96 §. 4	68 §. 4	92	88		

Sächs. Lehnrecht.	*Schwäbisch Lehnrecht.*				Auctor vetus.	*Görlitzer Lehnr.*
	Schilter.	Senck.	Lafsb.	Ambras.		
5 §. 1	97	69	93	89		
5 §. 2	98 §. 1	70 §. 1–3	94a	90	I. 107	
55 §. 3]						
5 §. 4						
5 §§. 5, 6	98 §§. 2, 3	70 §. 4–6	94b	90		
5 §. 7 Svat	99	71	95a	91		
5 §. 7 Deme						
5 §. 8	100 §. 1–5	72	95b, c, 96	91		
5 §. 9	100 §. 8	99, 100	97	92		
6 §§. 1, 2	103 §. 1–4	103 §. 1–4	100a	95		
6 §. 3						
6 §§. 4, 5	103 §§. 5, 6	103 §. 5–10	100b	95		
7 §. 1–3	103 §§. 7, 8	103 §. 11–16	101, 102	95, 96		
7 §. 4	104	105	103	97		
7 §. 5						
8 §. 1	105	106	104	98		
8 §. 2	106, 107 §. 1-4	107, 109 §. 1-5	105	99		
9 §. 1–3	107 §. 5–8	109 §. 6–12	106a	100		
9 §. 4	108	110	106b	101		
50	109, 110	111, 112	107, 108	102		
61 §. 1	111 §. 1	113 §§. 1, 2	109a	103	129	23
61 §. 2	111 §. 2	113 §§. 3, 4	109b	103		
62	112	114	110	104	127, 128	
63 §. 1	113 §. 1–3	115 §. 1–3	111a	105	130	
63 §. 2	113 §. 4	115 §. 4	111a	105	131	(biscope) 24
64 §. 1	113 §. 5	115 §. 5	111a	105	132	
64 §. 2	114 §. 1	116 §. 1	111b	105	132	
65 §§. 1, 2	114 §§. 2, 3	116 §§. 2, 3	112a	105	133	
65 §. 3	114 §§. 4, 5	116 §. 4–9	112a	106	II. 1–3	25
65 §. 4	114 §. 6	116 §. 10–13	112b	106	4–6	
65 §. 5	115 §. 1–5	117 §. 1–7	112c	106	7	
65 §. 6–8	115 §§. 6, 7	117 §. 8–12	113, 114a	106, 107	8–10	
65 §. 9	116 §. 1–3	118 §. 1–3	114b, 115a	107	11–13	
65 §§. 10, 11	116 §§. 4, 5	118 §§. 4, 5	115b	107	14, 15	
65 §§. 12, 13	116 §§. 6, 7	118 §§. 6, 7	115b	107		
65 §. 14–16	116 §. 8–11	118 §. 8–18	115b	107	16–20	

Sächs. Lehnrecht.	*Schwäbisch Lehnrecht.* Schilter.	Senck.	Lafsb.	Ambras.	Auctor vetus.	*Görlitz Lehnr.*
65 §§. 17, 18	116 §§. 12, 13	118 §. 19–21	115 c	107	II. 21-23, 26	
65 §. 19–22	116 §. 14–19	118 §. 22–30	115 c	107	24, 25, 27–29	
65 §. 22 Sint					30	
66 §§. 1, 2	116 §§. 20, 21	118 §. 31–33	115 d	107	31, 32	
66 §§. 3, 4	*Substitution.*				*vgl.* 33	
66 §. 5	117 §§. 1, 2	119 §§. 1, 2	116	108	34, 35	
67 §. 1	117 §§. 3, 4	119 §§. 3, 4	117	109	36–38	26
67 §. 2	*Substitution.*				39	
67 §. 3	118	120	118	110		
67 §. 4–6	119	121	119 a	110	40–42	
67 §. 7–9	120 §. 3–5	122 §. 3–6	119 b, c	111	43–45	
67 §. 10	120 §§. 6, 7	122 §§. 7, 8	119 c	111		
68 §. 1	120 §§. 8, 9	122 §. 9–11	119 d	111	46–48	
68 §. 2	121	123	120	112	49	
68 §. 3	155 §. 1	124 §§. 1, 2	121	113	50	
68 §§. 4, 5	123, 124	126, 127	123, 124	115, 116	51	
68 §. 6	*Substitution.*					
68 §. 7–10	126, 127	129, 130	126	118, 119	52–54	
68 §. 11–13	128	131	127	120	55, 56	
69 §. 1					57	
69 §. 2	129	132	128 a	120	58	
69 §§. 3, 4	130 §§. 1, 2	133 §§. 1, 2	128 b	120	59	
69 §. 5–7	130 §. 3–8	133 §. 3–8	128 c	120	60–64	
69 §. 8	130 §. 9–11	133 §. 9–13	128 c, 129	120, 121		
69 §. 9–11	131	134	130, 131	122		
69 §. 12						
70	158 §. 1	158 §. 1–3				
71 §. 1	132 §. 1, 158 §§. 1, 2	158 §. 4	132 a		65, 66	27
71 §. 2	132 §. 2	135	132 b	123	67	
71 §. 3	133	136	133	124	68	
71 §. 4	132 §. 3	137 §§. 1, 2	134 a	124		
71 §. 5	134 §. 3	138 §§. 1, 2	134 b, c	125		
71 §. 6	*Substitution.*				69, 70	
71 §. 7	135	139	135	126		

Sächs. hnrecht.	*Schwäbisch Lehnrecht.* Schilter.	Senck.	Lasb.	Ambras.	Auctor vetus.	*Görlitzer Lehnr.*
§§. 8, 9	136 §§. 1, 2	140 §. 1–5	136	127	*vgl.* III. 1	
§. 10	136 §. 3	140 §. 6	137	127		
§. 11	137	141	138	128		
§§. 12, 13	138 §§. 1, 2	142 §. 1–5	139	129, 130		
§. 14	138 §. 3	142 §. 6	140	130	III. 1	
§. 15	138 §. 4	142 §. 7	140	130		
1 §. 16]	138 §§. 5, 6	142 §§. 8, 9	140	130		
1 §. 16 *a. E.*]	139 §. 1	143 §. 1	141	130		
§. 17						
1 §. 18	139 §§. 2, 3	143 §§. 2, 3	141	130	2	
1 §§. 19, 20	139 §. 4–6	143 §. 4–6	142, 143a	130, 131	3, 4	
1 §. 21–23	139 §. 7–10	143 §. 7–10	143b, 144	131		
2 §. 1	140, 141	144, 145	145, 146	132	5	
2 §. 2–4	143 §. 1–3	147 §. 1–3	148	134	6, 7, 8	
2 §. 5	143 §§. 4, 5	147 §. 4–6	149a	134	9	
2 §. 6	144	148	149b	134		
2 §. 7	145	149	150	134	10, 11	
2 §. 8	146	150	151a	134		
2 §§. 9, 10	*Substitution.*					
3	148 §§. 1, 2	152 §§. 1, 2	152			
4						
5 §§. 1, [2], 3						
6 §§. 1, 2					(12) 13, 14	28
6 §. 3	148 §§. 3, 4	152 §§. 3, 4	152		15	
6 §. 4						
6 §. 5	149 §. 1	153 §. 1	153a	135	16	29
[6 §. 6]	149 §. 2	153 §. 2	153a	135		
6 §. 7	150	154	153b	135	17, 20, 18, 19	
6 §. 8						
7	151	155	154	136		
8 §. 1	156, 157	156, 157	159	138	21, 22	30
8 §§. 2, 3	*Nach* 159	162	159	138		
9 §§. 1, 2	152 §. 1–4	160	155	137		
9 §. 3	152 §. 5	161 §. 1	155	137		
0	153	161 §. 2–9	156a, 157, 158			

Anhang II.

Er giebt, um der S. 125 *bemerkten Zwecke willen, das Verhältniſs der Artikel unsers Grundtextes* (Vb) *zu andern, am Rande des Grundtextes nicht verzeichneten Eintheilungen an, und zwar*

1. *zu den Capiteln des* Cod. pict. Guelph. (Oe), *als eines Beispiels aus der zweiten Ordnung der Cl. II, welche* 86 *oder* 87 *Capp. zählt, s. oben S.* 62;

2. *zu den vielfach unter sich abweichenden Abschnitten der Glieder der Cl. I* (Qe *bis* Qg), *s. S.* 59a—d;

3. *zu der gleichfalls noch der Cl. I angehörigen, vollständig nur am Rande von* Vratisl. IV (Vv) *bemerkten Eintheilung des* C. Berol. II. *in* 125 *Capp., nach welcher die ältern Hdss. des Richtsteigs Lehnrechts citiren, s. S.* 59e;

4. *zu der eigenthümlichen Eintheilung der Cl. V* (M) *S.* 67, *und endlich*

5. *zu den eilf Abschnitten des* C. Oldenb. (Od).

Es genügte für die obigen Zwecke, bey den Hdss. unter 2 *bis* 5 *nur die Zahlen derjenigen Capitel aufzuführen, welche grade auf die Capitel des Grundtextes oder des* Cod. Guelph. *treffen.*

Gruppir. *Vb*	Guelph. *Oe*	Monac. *Qe*	Monast. *Qd*	Lov. *Ql*	Gaupp. *Qi*	Mog. *Qn*	Brem. *Qb*	Eyben. *Qa*	Sarl. *Qr*	Vrat. V. *Qg*	Vrat. IV. *Vv*	*M*	Oldenb. *Od*
1	1	1	I. 1	1	I. 1	1	Pr.	1	Pr.		1		I. 1
2		2	- 2			2	1	2	1	1	2		- 2
2 §. 5	2	5		3		4							- 6
3	3	8	- 5	4		7	3	5					- 10
4	4	9	- 6	5	- 3	8	4	6	4	5			- 11
5	5	15	- 9	10		12	8	9	7	10	9		II. 2
6	6	17	- 10	12		14	10	11		11	11		- 4
7	7	19	- 11	14		15	11	12		12	12		- 9
7 §. 4	8	20		15		17	12	13		13	13		- 10
8		26	- 12	19	- 6	21	13	15			15		- 15
9	9	28	- 13	21	- 8	23	15		10	17	16		- 17
10		30	- 14		- 10	25							- 19
10 §. 1 [wende	10												
11		33		25	- 13	27	17	16	12	19	18		- 22
11 §. 1 Svelk	11					28							- 23
12	12	36	- 16			31	19		13	21	20	1	- 27
13	13	38	- 17	28	- 18	32	20	18		22	21		III. 2
13 §. 4	14	40			- 23	35	22	20	14	24			- 6
14		41		30	- 24	36							- 7
15		44		33	- 27	39	25	23	17	27	25	3	- 12
15 §. 1 Die	15												- 13
16	16					41			18	29	27	5	- 16
17	17	46	- 20		- 30	42							- 17
18	18	47		36	- 31	43	26	25	19		28	6	- 18
19	19	48		37	- 33	44	27	26	20	30	29	7	- 20
20	20	50	II. 1	38	- 35	46	28	27	21	31	30	8	- 22
21	21	55	- 3	43	- 41	51							IV. 3
21 §. 2	22			44		52							
22		56				54			23	35		13	- 5
23	23	60		47	- 47	56		31	24	37	34		- 9
24	24	63			- 50								- 11
24 §. 4 Jegen	25			49	- 52			33			37	16	- 15
24 §. 7 Vulkunt	26	66			- 54	60				41		18	- 20
25			- 5	51		62	35	35	27	44	41	19	- 23
25 §. 2	27	69		52	- 57	63		36		45		20	- 24
25 §. 3	28	70		53	- 58	64							- 25
26		73		55	- 61	68	38	38		48	42	23	V. 4

Grundt. Vb	Guelph. Oe	Monac. Qe	Monast. Qd	Lov. Ql	Gaupp. Qi	Mog. Qn	Brem. Qb	Eyben. Qa	Surl. Qr	Vrat. V. Qg	Vrat. IV. Ve	M	Oldenb. Od
26 §. 2	29	74		56	I. 62	69	39	39		49	43	24	V. 6
26 §. 7	30	79				74			29	53	46	26	- 11
27	31	82		62	- 67	76							- 16
28	32	84	II. 6	63	- 69	78							- 18
29	33					80	43	42		56	48	29	
30	34	88	- 7	67	- 75	84		44	32	59	50	31	- 23
31	35	90			- 77	85		45		60		32	- 24
32	36	91	- 8	69	- 78	86		46	33	61	52		- 25
33	37	94	- 9	72	- 80	89							- 28
34	38	96		74	- 82	91	48	49		64	55	35	VI. 2
35		97	- 10	75	- 83				34	65		36	- 3
36	39	98	- 11	77	- 85		49			66		38	- 5
37	40	99		78	- 86	95		51	35	66a	57	39	- 6
37 §. 2	41	101		80		97	50	52		67		40	- 7
38	42	103	- 12	82	- 89	99				69			- 9
38 §. 4	43	105		86	- 92								- 13
39		106		87		101				72	59	41	- 14
40	44	110	III. 2	92	- 95					75	62		- 17
41	45	112		94	- 97	107	54	56		76	64	44	- 20
42		113	- 3	95	II. 1	108			37	77			- 21
43	46	116	- 4	96a	- 3	111	55	57		78		45	- 23
44													- 24
44 §. 3	47			97		113							- 26
45		117		98	- 4	114	57	58		79		46	
46	48	120	- 5	101	- 6	117	59		38	81	65		VII. 2
47	49	125	- 6	104	- 10	119	61	61	40	84	67	49	- 7
48	50	127	- 7	106	- 11	121		63	41	85	68	50	- 9
49	51	130	- 8	108	- 12	123	64	64	43	88		52	- 13
50	52	132		110	- 14				44	90			- 14
51		133	- 10	114	- 15	125	66			91	71		- 20
52	53	134		115	- 16	126		66	45	92		56	- 21
53	54	135		116	- 17	127	67	67	46	93	72	57	- 22
54	55	136	- 11	118	- 18	128			47				- 24
55	56		- 12	119	- 20	129	68	68	48	94	73		- 26
56	57	140	- 13	130		136	72	72	49	98	78	60	VIII. 8
57	58	143	- 14	132	- 27	138	74	74		99	80		- 16
58	59	147	- 15	135		141	II. 1	76	51	100	82	64	IX. 1
58 §. 2 Vluchtsale	60					143							- 4
59				137	- 33	144				102			- 5
59 §. 3 Al len	61	151		138		145							

Grundt. Vb	Guelph. Oe	Monac. Qe	Monast. Qd	Lov. Ql	Gaupp. Qi	Mog. Qn	Brem. Qb	Eyben. Qa	Surl. Qr	Vrat. V. Qg	Vrat. IV. Vr	M	Oldenb. Od
59 §. 4	62	152		139								66	IX. 9
60	63	154		140	II. 34	146	II. 4	78	53	103	84	67	- 11
60 §. 2	64	156		141		148							- 13
Svie tinsgut													
61	65	157	IV. 1	142	- 36	149	- 5	79	54	105	85	68	- 14
62	66	158	- 2	143	- 37	150	- 6		55	106	86	69	- 15
63	67	160	- 3	144	- 38	151		80		107	87		- 17
64	68			146		153	- 7			108			
65	69		- 4	148	- 39	155		82					- 21
66	70	169	- 7	169		161		93	62	113	94		X. 9
66 §. 4	71			172	- 43	162		95	63	114		79	- 12
66 §. 5	72			173		163	- 16	96		115	95	80	- 13
67			- 8	174		164		97		116	96	81	- 14
67 §. 1	73												- 15
Er ok													
68		173	- 10	184		168	- 21	101	65	119		85	
68 §. 2	74	174		185		169					100	86	- 28
69	75	179		194	- 45	179				124	105		- 39
70	76	183	- 16	204	- 46	187	- 30	110	68	130	112	93	- 56
71			V. 1	210			- 34	114	69	131	113		- 58
71 §. 2	77			211		188				132			XI. 1
71 §. 6	78		- 2	215						133	115	95	- 6
72		193	- 8	232		204	- 42	123	73	143	121		- 26
73				244		215							- 39
73 §. 2	79			245		216				148			- 40
74	80	198	- 12	245a	- 55	217	- 48	128	76	149	124	105	
75	81	199	- 13	246		220	- 49	129	77	150			
76	82	201	- 14	247		222	- 51	131	78	151		107	
76 §. 8			- 16	205		226	- 31a	111					
77	83	146	- 20	251	- 30	231	- 55	134	79	153			
78	84	204	- 21	252	- 60		- 56	135	80	154			
79	85	206	- 17	206		227	- 31b		57	83			
80	86	207	- 18	208	- 59	229	- 32	112	42	86	125		

Anhang III.

Er liefert, der Bemerkung oben S. 120 gemäfs, den ersten Artikel des Lehnrechts vollständig aus einer Reihe von Handschriften und Drucken. Eine solche Probe kann das Maafs veranschaulichen helfen, innerhalb dessen die Abweichungen der Lehnrechtstexte dem Sinne und der Ausdrucksweise nach sich bewegen; dann aber soll sie ein ungefähres Bild der Mundarten Deutschlands geben, in denen unser Rechtsbuch bis zum 16ten Jahrhundert hin lebte. Zu diesem Behuf habe ich möglichst solche Hdss. gewählt, deren Alter und Vaterland mit einiger Sicherheit angegeben werden konnte; ich habe ferner unter jenen Proben noch einzelne bezeichnende Formen aus den weiteren Artikeln der Hdschr. beizufügen gesucht.

Die aufgenommenen Texte sind in folgender Weise geordnet. Den Anfang machen die Mundarten des niedersächsischen Sprachgebiets, von der Elbe bis zur Weser in den Nummern 1 *bis* 8 *fortschreitend, denen sich die niederrheinischen und niederländischen Nr.* 9 *bis* 12 *anschliefsen. Unter den sodann folgenden obersächsischen Handschriften nähern sich jenem ersten Gebiet, gleich unserm Quedlinburger Nebentext, noch die Nr.* 13, 14; *entschiedener trennen sich die schlesischen Nr.* 15—17, *und die Meifsnisch-Thüringischen Nr.* 18—22. *Der in München aufbewahrte Text Nr.* 23 *wird in Süddeutschland auch geschrieben seyn. Den Schluſs machen hochdeutsche Ausgaben, Nr.* 24—26, *von welchen besonders die beiden Zobelschen, jenes oben S.* 110 *und* 111 *geschilderte, sich steigernde Modernisiren und Dehnen des Ausdruckes darlegen.*

1. *Hdschr. Nr.* 9 Vratisl. IV. *Aus dem Anfange des 15ten Jahrh.; nach der eigenthümlichen ihr beigefügten Glosse der Mark angehörig.*

Swe lenrecht kůnnen wille, de vólge desses buckes lere. Aller erst scólen wy merken dat de hêrscilt an deme kô-

ninge begint, vnde in deme seuenden lẽt. Doch hebben de leyen vôrsten den sẽsten scilt jn den sôuenden gebrâcht, sint sy wôrden der biscôpe mân. des êr nicht ne was.

Vgl. über die eigenthümliche Bezeichnung der Vocale in dieser Hdschr. den §. 7 *der Einleit. zum Richtsteige.*

2. *Hdschr. Nr.* 79, *geschrieben zu Salzwedel in der Altmark im J.* 1458.

We lenrecht kunnen wille de volge dusses bokes lere. §. Allererst scole gy merken dat de herschilt anme koninge beghint. Vnde in deme seueden lent. §. Doch hebben de leyen vorsten den sesten schilt in den seueden gebracht synt se worden der bisscoppe man des eyer nicht ne was.

Statt dot, mot *auch zuweilen* doit, moit; ome, on, or *für* eme, en, er.

3. *Hdschr. Nr.* 59, *stets in Magdeburg bewahrt und auch wohl dort, im J.* 1390, *geschrieben.*

Swe lenrecht kunnen wille de volge desses bokes lere alder erst scole we merken dat de herscilt andeme koninge beginnet vnde in dem seueden lent Doch hebben de leyen fursten den sesten scilt jnden seuenden ge bracht sint se worden der bisscope man des er nicht enne was.

Or, one, ofte *oder*, menne *aber*, icht *ob*, varet *Fahrt*, wiif *Weib*.

4. *Hdschr. Nr.* 87 Guelph. II, *im J.* 1367 *zu Braunschweig geschrieben.*

We lenrecht kunnen wille de volghe des bokes lere. §. Aller erst schole we merken dat de herschilt an deme koninghe beginnet. Vnde in dem seueden lent. §. Doch hebbet de leyen vorsten den sesten schilt in den seueden bracht. sint se worden der biscope man. des er nicht en was.

5. *Hdschr. Nr.* 45 Havn. II, *im J.* 1412 *von Johann Blindingehusen, Kämmerer der Domherren zu Hildesheim geschrieben.*

Swe lenrecht kunnen wil de volghe desses bokes lere. Aller erst sculle wi merken dat de herschilt an dem koninge beghinnet vnde an dem seueden lendet. Doch hebben de leigen vorsten den sesten schilt in den seueden ghebracht sint se worden sin der bisscoppe man des er nicht en was.

Als Pluralendung in dem Zeitworte häufig et *für* en; *das Gerundium* to vindende, lenende *u. s. f.; in dem Pronomen* ore, on, om; es, ét *für* is, it.

6. *Hdschr. Nr.* 71 Monaster. IV.

We lenrecht kunnen wille de volge desses bokes lere. Alle eerst sole wy merken dat der herschild in deme konynghe begint. vnde in deme seueden lent. Doch hebbet de len vorsten den sesten scilt in den seuenden bracht. sint sy se worden der bisscope man. des er nicht ne was.

Tegen *gegen*, vrig *frey*, wal *wohl*, ton ersten, vertenacht.

7. *Hdschr. Nr.* 5 Bremensis, *im J.* 1342 *von* Hinricus bese van Rozstoch *geschrieben.*

Swe len recht kunen wille de uolghe desses bukes lere. §. allererst scole wi merken. dat de hereschilt an me koninghe begint. vnde in deme seuenden lendit. Doch hebbet de leyen vorsten den sesten schilt in den seuenden bracht. sin se worden der bischope man. des er nicht ne was.

Gh *für* g; cgh *für* gg, *z. B.* vorlecghen; *Pluralendung im Verbum* et; dor *und* dürch *für; durch.*

8. *Hdschr. Nr.* 85 Oldenburgensis, *im J.* 1336 *für den Grafen von Oldenburg geschrieben.*

Swe lenrecht cunnen wille de uolghe desses bokes lere. allererst sole wi merken dat de herschilt an den coninghe beghint. unde in den seueden lent. Doch hebbet de leyen herren den sesten schilt in den seuenden ghebracht. sint se der bischope man worden. des er nicht ne was.

God *Gut*, nin *kein*, duschedan *sogetan*, keghen, nimber, wer *weder*, sulik *solch.*

9. *Hdschr. Nr.* 68 Olfers., *aus dem* 14*ten Jahrh., enthielt früher auch Geldernsches Lehnrecht, stammt also wohl aus dortiger Gegend.*

Swee leenrecht kennen wille de volge desses bokes lere. Aller erst sole wij merken dat de heerschilt an deme konynge begint und in den zeueden leent. Doch hebben de leyen heren den zesten schilt in den zeveden bracht zind zee der Biisscope man worden des eer nicht ne was.

Z *im Anlaut statt* s; moyd, doyn, genoit, broit, oeldervader; deynst, beir; tegen *und* kegen; ow *euch*, ouwe *euer*, wal, wer *weder*, mern *aber*, aldus *also; das* swan *u. s. f. häufig in* so wan *aufgelöst.*

10. *Hdschr. Nr.* 29 Cod. Hagensis *aus dem* 14*ten Jahrhundert.*

So wie leenrecht connen wille die volghe deses boekes lere. alre eerst sel wi merken dat die heer scilt an den coninghe beghint. ende in den seuenden leent. Doch hebben die leghe vorsten den sesden scilt an den seuenden ghebrocht. sint si worden der biscope manne des eer niet en was.

Coeplude, onecht, aert, oudervader, sellen *sollen*, dien *den*, te *zu*, hor *ihr*.

11. *Hdschr. Nr.* 24 Cod. Eyben. *von J.* 1471.

Soe wie leenrecht connen wil die volge disses boekes leer. Alre yrst sullen wy mercken dat die heerschilt an den coninck beghint ende jn den seuenden leent. Doch hebben die lege vorsten den sesten schilt an den seuenden bracht synt sy worden der biscoppe manne des eer nyet en was.

Gedehnte Vocale vaert, wail, jairlix, pauwes, seynden, dien, loessen, oen *ihn*, oerre, voel *viel*, oick, goit, voit, rouwe, nyet, uyt, yet *etwas*. Ende *und* inde *(und);* tottent *zu dem*, tkint, hent *und* thent *bis*, then *für* it ne. Mond, gevonden, sonder, Vercocht *verkauft*. *Für* swen *u. s. f. stets aufgelöst* soe wanneer.

12. *Hdschr. Nr.* 78 Cod. Ronkensianus.

So wie leenrecht wil leiren die volge deseme boiche na *etc.*

7 §. 3. So willich here eyn guet beleent synen manne, da mit en is eme die geweire niét geweirt intgain synen heren off eyme dar na syn here des guitz nyet en bekent so et doich syn man van synen wegen in gewere hauen.

Pais *Pabst*, hey *er*.

13. *Hdschr. Nr.* 60 Mogunt. I.

Swer lenrecht kunnen wille der volge dieses buches lere. Allir erst sule wie merken daz der herscilt an deme koninge beginnet vnde in dem sebenden endet. Doch haben die leyenfursten den sesten schilt in den sebenden schilt gebracht sint sie worden der byscophe man des e nicht en was.

Daz, iz, muz; *einfaches* z *im Anlaut;* mac *mag*.

14. *Hdschr. Nr.* 86 Guelpherb. pict.

Swer lenrecht kunnen wil der volge des buches lêre. alrest sul wi merken das der herschilt an deme kunige begint. vnde in deme sibendin lent. doch habin di leyen vorsten den sechsten schilt in den sibendin bracht. sint si der bischoue man wrdin. des er nicht en was.

15. *Hdschr. Nr.* 6 Vratisl. I *oder* Henricav., *angeblich von* 1306, *s. aber oben S.* 12.

Wer lehenrecht kunnen welle der volge difs buches lere. Aller erst sulle wir merken. das der herschilt an deme kunige begynnet. vnd in deme sybenden sich endit. Doch haben die leyen fursten den sechsten schilt in den sibenden bracht sind sie wurden sein der Bischofe man.

Ochte, moge *Mag*, woste, mohiln *Mühlen*, gehoyt *gehöhet*, bewtet, geczewg, gevirret *entfernet*.

16. *Hdschr. Nr.* 54 Lignic. I, *im J.* 1386 *zu Liegnitz geschrieben.*

Swer lenrecht kunnen wolle der uolge dez buchiz lere. Allir irst sulle wir wissin daz der herschilt an dem koninge beginnet und in dem sebinden endit doch habin dy leyenfursten den sechstin in den sebinden gebrocht sint sy wordin der bischofe man.

Int *für* ent, in *für die Negation* ne *und die Endigung* en; hot, frogin, jorczall, ochte; ghenz *jenes*, einz; *Dehnungen wie* vihel *viel*, dehim *dem*, lehine, vehert *fährt*.

17. *Hdschr. Nr.* 10 Vratisl. V, *in der ersten Hälfte des* 15*ten Jahrh. in Schlesien geschrieben.*

Wer lenrecht kunnen welle der volge dyses buchis lere. Allirsten sulle wir merken. das der schilt an dem konige begynnet. vnd jn dem sebynden endet. Doch haben dy lenfursten den sechsten schilt jn den sebynden brocht sint sy der bischoffe man worden sint daz vor nicht waz.

Dach *doch*, wachen *Wochen*, ken *gegen*, woste *wuſste*, nohin *kein*.

18. *Hdschr. Nr.* 73 C. Oschatz., *im J.* 1382, *und nach der beigefügten Willkühr von Oschatz wohl daselbst geschrieben.*

Swer lenrecht konnen wolle der volge dises buches lere. §. Allererst sulle wir merken das der herschilt an dem konige begynnet, vnd yn den sebinden lent. §. Doch habin dy leyfursten den sechsten schilt yn den sebinden bracht sint sy wurden synt der bischof man, des vornicht en was.

Zc *für* z; *häufig* i *für das stumme* e; abe, mitte; eynre, yenre *für einer*, *jener*.

19. *Hdschr. Nr.* 40 Jenensis I *vom J.* 1410.

Wer lenrecht kunen wolle der volge der diszer lere disses buches. §. Allhir erst sullen wir merken dasz der herschilt an dem koninge sich begynnet unde in dem sibenden endet. §. doch haben dy leyen fursten de sechsten schilt in den sibenden gebracht sint sy wordin sint der bisschofe man des vore nicht en was.

20. *Hdschr. Nr.* 17 Dresd. II.

Swer lenrecht kunnen wil dye volge doszes buchiz lere. Aller erst sol wy mercke daz di herschilt amme conge beginnet vnde in me sobenden lent. Doch haben di leyen vorsten den sechsten schilt in den sobenden bracht sint su worden der bischofe man dez E nicht on waz.

21. *Hdschr. Nr.* 76 Quedlinb. III, *im J.* 1454 *von* Nicolaus Rober de Pirnis *geschrieben.*

Wer lehnrecht konnen wil der volge disses buches lere. Aller erst sollen wir wissen das der herschilt an deme konige begynnet vnde yn deme sebenden endet doch haben die leyen fursten den sechsten yn den sebenden brocht synt sie wurden synt der bischoffe man.

22. *Hdschr. Nr.* 89 Guelpherb. IV, *im J.* 1464 *zu Leipzig geschrieben.*

Wer lenrecht konnen wolle der volge disses buches lere. §. Allererst solle wir merken. das der herschilt an dem konige. begynnet vnde in. dem sybenden schilde endet. Doch haben dye leyen fürsten den sechsten schilt yn den sibenden bracht sint sye wurden synt der bischoffe man das doch ehr nicht enwas.

23. *Hdschr. Nr.* 66 Cod. Monac. I.

Wer lehinrecht wolle kunen der volge dicz buches lere. Aller erste schulle wir merkin daz der herschilt an dem kunge beginnet vnd inme sibenden gelehent. Doch haben dy leyben fursten den sechstin in den sibenden bracht, sint sy wordin sein der Byschoff man. daz e nicht enwaz.

W *für* b *in* gewunden, wyz *bis*, unwillich *unbillig*, weyde *beide*, *und* b *für* w *in* begern *weigern*, erbirbet, undirbinde, betten *wetten*, bidersprach, bere *gewehre;* p *für* b *in* pan, pote, purge; frait *fraget;* wyssenleich, etleich.

24. *Druck vom J.* 1495 *(Nr.* 3*).*

Wer an lehenrecht kommen will der volge dises buches lere. Aller erst söllen wir wissen. daz der hörschilt an den kunig beginnet vnde in dem sibenden endet. Doch habent dye leyen fürsten den sechsten in den sibenden bracht seyt sy worden seind der bischoff manne das doch jr nicht was.

25. *Zobelsche Ausgabe von* 1537 *(Nr.* 8*).*

Wer lehenrecht konnen wölle, der volge dieses buchs lere. Zum ersten sollen wir mercken, das der herschilt an

dem künig anhebet, vnd sich an dem siebenden schild widder endet. Doch haben die leyen fürsten den sechsten in den siebenden bracht, seyd sie worden sind der Bischoff manne, das doch zuuor nicht was.

26. *Zobel-Romanus'sche Ausgabe von* 1589 *(Nr.* 16).

Wer Lehenrecht können wölle, der folge dieses Buches lehre. Zum ersten sollen wir mercken das der heerschilt (des Adels) an dem Könige anhebet, vnd sich an dem siebenden schildt wieder endet. Doch haben die Leyenfürsten den sechsten (schildt) in den siebenden (erweitert vnnd) bracht, seidt (das) sie worden seindt der Bischoffe Lehenmanne, das doch (von anbegin dieses Rechtens) nicht was.

Anhang IV.

Die Rubriken, von welchen, mit Bezugnahme auf S. 83 *und* 126, *hier eine Probe für die je vier ersten Capitel der Lehnrechtstexte gegeben wird, sind theils aus den Registern* (RR), *theils aus den Überschriften der Capitel selbst* (CR) *entnommen. Ich theile*

A. *Rubriken aus Texten der Cl. II Ordnung* 2, *und der Cl. III und IV mit, welche sämmtlich für die vier ersten Capitel der Eintheilung des Grundtextes entsprechen.*

1. *Capitel* 1.

a) RR *aus Nr.* 32, 37, 44, 45, 88 *(Onbrg):* We lenrecht kunnen wil; CR *aus Nr.* 88 *(Ob):* Wo men lenrecht leren sal.

b) CR *aus dem Augsburger Druck und Nr.* 9, 78 *(Vovw):* An weme der herscilt begynne unde wo he lendet.

c) RR *aus Nr.* 65, 31 *(Vfh), womit auch der Grundtext stimmt, s. oben S.* 133*:* We lenrecht konnen wille, an weme de herschilt beginne, wur he jo lende.

d) RR *aus* C. Berleb. *Nr.* 22*:* Wan die herschilde in

leenrechte sich beginnen und wa si sich endigen die lenrecht han.

e) RR *aus Nr.* 87 *und* 57 *(Oou):* Von den herschilden unde wu de seste in den seveden bracht is.

f) *Die Cl. IV hat zu Cap.* 1 *kein Summarium.*

2. *Capitel* 2.

a) Van den de des herschildes darvet, *so auch* CR *der Nr.* 86.

b) *und* c) Wo lenrechts darven scole. Watte recht se an lenrecht hebben, eft se belent werden. §. Vnde welke leen se lyen mogen dar volge an sy.

d) Wie des herschildes alle derven vnd zugen noch vorsprechen mogen da sin.

e) We de sin de lenrechtes darven. §. Vnde of me en ghut lyet watte recht se dar an hebbet. §. Wu me se van tughe vnde ordel tho vindene vor leghen mach. Vnde we oren tugh vnde ordel vinden liden mot. §. Of tvene en ghut anspreket ghelike. Vnde tugh dar beyde to then de ene is to dem herschilde boren, de andere nicht, welkes tugh vore gheyt. §. Wu de to dem herschilde nicht gheboren is, wem he nicht mach weygheren ghut to lygene noch nenen herren vorlegghen. §. Van papen vnde vrowen rechte an lene.

f) RR *aus der Classe IV, insbesondre Nr.* 89 *(Gz):* Wer lehnrecht darben sal. Was rechtis sy an lehn haben, ap sy belehnt werden. Wen man vorlegin mag an gezuge yn deme lehnrechte. Ap nv czwene gut ansprechen dy czu dem herschilde nicht geborn syn. Adder ap eyner czu dem herschilde geborn were. Wer nicht lehn mag wegern zcu lyen deme der nicht zcum herschilde geborn ist. Welchem lehn man nicht gevolgen mag. Wax lehns eyn pfaffe adder eyn weip lien moge.

3. *Capitel* 3.

a) *und* e) Wes en man plichtich is sinem herren.

b) *und* c) Wes de man sime herren plichtich is. §. Vnde wu de man van tuge vorlecht wert.

d) Weme man lenes weigeren sal vnd volgen in eynen anderen heren.

f) Was der man plichtig ist synem hern vnde wy er om hulde thun sal.

4. *Capitel* 4.

a) *und* d) Van des rykes deneste.

b) *und* c) Von des rikes denste we dar plichtich sy to denende. §. Wu men ordel vinden scole. §. Vnde wan de man sinen herren nicht denen darff noch lenrechtes plegen.

e) Weme unde wu des rykes denest gheboden wert. §. Vnde we mit dem koninghe varen schal to Rome. §. Wanne vnde wanne nicht de man deme herren denstes vnde ordel vinden plichtich is. §. Weygheret de herre dem manne rechtes, wes he denne nicht don en darf.

f) Von des riches dinste wy man das mit orteil gebieten sal. Von den korfürsten. Wie man deme riche dynen sal zcu lehnrechte. Wenne eyn man nicht czu pflicht synem hern orteil vinden sal czu lehnrechte noch dynen darff.

B. *In den rubricirten Texten der 1sten und 5ten Classe, deren Abtheilungen sowohl von* A, *als unter sich vielfach abweichen, lauten für die vier ersten Abschnitte:*

1. *Die* CR *in* Mog. I (60): a) Diz ist lenrecht. b) Wie lenrechtes darben sulen. c) Ob zwene ein gut ansprechen. d) Von dem herscilde geboren.

2. *Die* RR *in* Gruben. (11) *und* Monast. IV (71): a) Wor der herescilt beginne vn war he lende. b) We lenrecht hebben moge vn we's daruen sole. c) Wes tuch sole vord gan vn wes nicht. d) Wat se lien mogen de des herescildes daruet vn wes nicht.

3. *Die* CR *und* RR *in* Celle-Surland. (12): a) Wer lenrechtes darbe. b) Von dez herschildes volkvmenheit. c) Von pfaffen vnde wibe lene. d) Von des kvniges kvre.

4. *Die* CR *und* RR *in* Monac. I (66): a) *fehlt.* b) Von pfaffin vnde weybin vnd auch andern lenrecht. c) Von den dy des herschildes nicht enhaben. d) Von gleichim geczeug czweyer ansprach.

5. *Die* RR *in* Vratisl. I (6) *und* Cracov. (14): a) Hi beginnet lenrecht. b) Waz liute lenrechtes darben. c) Von ungenoze anspreche. d) Von volge und von schulde; *mit jedesmaligem Hinzufügen der Anfänge.*

6. *Die* RR *in* Vratisl. V (10): a) Von lenrecht begynne. b) Von lewten dy lenrechtis darben. c) Von czweir manne

gut ansproche. d) Von mannes volkomenheyt an herschilde; *jedesmal mit beigefügten Anfängen.*

7. *Die* RR *in* Monast. III (*5ter Classe, Nr. 70*): a) Ofte eyn man heuet ene halue houe. b) Ofte zich eyn man van enen andern heren gud to zecht. c) Oft eyn here vor den ouersten heren synes manns gued verloechghenet. d) Oft eyn man volghet synen gude an den ouersten heren.

Anhang V.

Zur Bestätigung und genaueren Bestimmung dessen, was oben S. 89 *u.* 90 *über die Gestalt der lateinischen Übersetzung des Lehnrechts gesagt worden, verzeichne ich hier eine Reihe der erheblicheren Abweichungen im Text dieser Übersetzung nach den beiden Handschriften* Vratisl. I *und* Cracov., *so wie nach der Lascoschen und Goldastischen Ausgabe, aus welcher wiederum die neueren Abdrücke entnommen sind.*

A. *Stellen, in denen* Lasco *von* Vratisl. *abweicht, aber mit* Cracov. *stimmt.*

	L. *und* Crac.	Vratisl.
1.	*Cap.* 1 in septimo	in octavo (!).
2.	*C.* 7 §. 1 ad ius feodale	*fh.* pertinet.
3.	*C.* 14 §. 11 causa priore pendente	c. p. praecedente (!).
4.	*ebendas.* sacramentum praestaverit	sacramento praestito fatetur.
5.	*C.* 16 §. 9 testes vestros homines	t. meos omnes (!).
6.	*C.* 17 §. 11 ad illum vestros privatus	*fehlt (!).*
7.	*C.* 24 §. 10 Super possessione	S. conspecta poss.
8.	*C.* 24 §. 20 dirimit domini	d. testimonium dom.
9.	*C.* 24 §. 28 iure (!) patris	vice patris.
10.	*C.* 25 §. 2 per sententiam	*fh.* stans.
11.	*C.* 33 §. 6 domino alicui (!)	d. aliter.
12.	*C.* 35 §. 9 valeat enodari	v. veritas e.

	L. *und* Crac.	Vratisl.
13.	*C.* 38 §. 6 etiam non potest	non *fehlt (!)*,
14.	*C.* 40 §. 2 nihil aliis (!)	nihil aliud.
15.	*C.* 43 §. 1 ad iud. feodale celebr.	feod. cel. *fehlt (!).*
16.	*C.* 43 §. 1 per sententiam	p. iustitiam.
17.*)	*C.* 44 §. 2 *i. d. M.* quomodo ipsum	quoniam ipsum (!).

Es ergiebt sich, dafs Lasco *und* Crac. *häufiger als* Vratisl. *dem deutschen Grundtext conform sind; dafs* Crac. *nicht füglich aus* Vratisl. *abgeschrieben seyn kann (vgl. S.* 11*), und dafs* L. *eher den* Cod. Cracov. *als* Vrat. *vor Augen gehabt hat.*

B. *Stellen, in denen* Lasco *von beiden Handschriften abweicht.*

	Crac. *und* Vratisl.	Lasco.
1.	*C.* 6 §. 1 a. proc. nunciari	*fehlt (!).*
2.	*C.* 13 §. 1 si ipse habeat	non i. hab. (!).
3.	*C.* 14 §. 4 coram summo	*fh.* seu supremo (!).
4.	*C.* 14 §. 8 nisi possessione	nisi *fehlt (!).*
5.	*C.* 17 §. 9 ab alia terra (Cr. ab alia)	ab aliquo (!).
6.	*C.* 18 §. 1 Dominus	Vasallus *(vgl. 25 N. 31).*
7.	*C.* 18 §. 2 constat tredecim (!)	c. esse tredecim annorum
8.	*C.* 18 §. 3 autem par eorum (?)	a. puerorum.
9.	*C.* 21 §. 1 Si rogatus	Si cognatus (!).
10.	*C.* 22 §. 1 ad hoc respectum h.	resp. *fehlt (!).*
11.	*C.* 23 §. 2 Si ante divisionem	Si autem (!),
12.	*C.* 23 §. 3 i. f. complices et c.	participes et c.
13.	*C.* 24 §. 2 Si tempore patris	Si vivente patre
14.	*C.* 24 §. 3 hom. praebere	h. non praebere (!).
15.	*C.* 24 §. 19 fervida (Cr. secundum aque!)	serui aqua (!) **).

*) *Für die Nr.* 6, 16, 17 *beruht das Übereinstimmen des* Cod. Cracov. *nur auf Vermuthung.*

**) *Goldast bessert a. A.:* fetvida aqua, *was Senckenberg in den Text aufgenommen hat.*

	Crac. *und* Vratisl.	Lasco.
16.	*C.* 24 §. 23 quem fecerit dominus	*besser:* quem dominus ei assignaverit. dominus.
17.	*C.* 32 §. 6 pluribus aut gentibus	aut gent. *fehlt.*
18.	*C.* 32 §. 9 quam census — permittit (Cr. qu. c. — promittit)	quam se extendat census.
19.	*C.* 32 §. 10 vicinus	*fh.* seu propinquus (!).
20.	*C.* 32 §. 10 bis ter	*fh.* quater (!).
21.	*C.* 32 §. 21 ad dominum lib.	ad iudicium l. (!).
22.	*C.* 33 §. 1 Si respondere velit	S. r. nolit (!).
23.	*ebendas.* aut perdidit	atque p. (!).
24.	*ebendas.* praesens aderit	prius ad. (!).
25.	*C.* 33 §. 14 et fateri (Cr. profiteri)	et profiteri debet.
26.	*C.* 33 §. 24 nasum aut exstreat (Cr. n. vel exsecet)	a. e. *fehlt (!).*
27.	*C.* 34 §. 2 viginti solidos	viginti quatuor s. (!).
28.	*C.* 34 §. 3 poena	*fh.* seu emenda.
29.	*ebendas.* feudali	*fh.* vel provinciali.
30.	*C.* 35 §. 3 qui cum	qūi (!) *) cum.
31.	*C.* 35 §. 9 terminis	*fh.* seu limitibus (!).
32.	*C.* 41 *Rubrik:* Si dominus vasallum spoliaverit	De vasalli debito et de spolio vasalli per dominum facto.
33.	*C.* 41 §. 3 diffidat	*fh.* inimicitias ei denunciando (!).
34.	*C.* 41 §. 4 a domino	*fh.* recepit seu (!).
35.	*C.* 41 §. 6 contradicat ubi	*fh.* prelati seu (!).
36.	*C.* 42 *Rubrik:* Hic magister opus suum dicit competenter ad finem deduxisse	De termino et cessatione feudi.
37.	*C.* 42 §. 1 stabile manere	stabiliter m.
38.	*ebendas.* totum est iniustum	t. e. iustum (!).
39.	*C.* 42 §. 3 hoc probet (Cracov. probꝫ)	*besser* hoc probus.

In der überwiegenden Mehrzahl der Stellen hat der

*) *Goldast macht* quoniam *daraus.*

Druck den handschriftlichen Ausdruck misverstanden oder glossirt. Andre Änderungen erscheinen gleichgültig, einige wenige sind entschiedene Besserungen, wie Nr. 7, 8, 16, 39. *Doch gehen auch sie, wie mir scheint, nicht über dasjenige hinaus, was ein mit Bereitung des Textes für den Druck beauftragter, auch ohne Gebrauch andrer Handschriften als der uns bekannten, schon aus eigner Erwägung, in Folge einer Einsicht in den deutschen Text, hinzuzuthun vermochte.*

C. *Fehlerhafte Abweichungen der Ausgabe Goldast's von Lasco.*

1. *C.* 2 §. 2 eorum testimonio *statt* e. testimonium.
2. *ebendas.* hanc sequelam - hȝ (habet) s.
3. *C.* 9 §. 4 *u.* 17 §. 7 suum - . sm (secundum).
4. *C.* 12 §. 6 potest possessio - ꝑdest poss.
5. *C.* 14 §. 4 nominat quin - n. qn̄ (quando).
6. *C.* 20 §. 2 *a. E. fehlt* talis *vor* possessio.
7. *C.* 23 §. 1 *a. E. fehlt* fuerit *nach* sibi.

Sie lassen sich, wie man sieht, auf Auslassungen und misverstandene Abkürzungen zurückführen.

Anhang VII.

Er liefert die Glosse des zweiten Artikels des Lehnrechts, zur Veranschaulichung des Characters der deutschen Lehnrechtsglosse überhaupt, des Verhältnisses ihrer drey Recensionen zu einander, endlich der Abweichungen innerhalb der Recensionen.

Der Grundtext ist aus dem Cod. Dresd. IV *(Nr.* 19*) der ersten Recension, s. oben S.* 73, *entnommen. Damit sind verglichen aus dieser ersten Recension mit der kürzern Glosse:*

die Edit. August. de 1516, *unter der Sigle A,*
der Cod. Dresd. III *(Nr.* 18*)* - - - *D,*
- - - Cramm. *(Nr.* 13*)* - - - *K;*

aus der zweiten Recension mit der langen Glosse:
der Cod. Hom. *(Nr. 38)* . . . . . *unter H,*
die Edit. Zobel. d. a. 1589 . . . . . - *Z,*
und die dritte Recension im C. Lign. I - *L.*

Die Zusätze in HZ sind gleich mit Cursiv in den Text eingerückt worden; während die Vermehrungen von L besser in die Variantennoten paſsten.

Die Citate, welche in den Hdss. im Texte vielfach verderbt stehen, habe ich berichtigt, in die jetzt gebräuchliche Weise übertragen und in Klammern gesetzt, ohne bei ihnen weiter zu unterscheiden, ob sie der kurzen oder langen Glosse angehören.

Die Absätze und die Interpunction sind von mir hinzugethan.

GLOSSA CAPITULI II.

„Pffaffin wip dorffir koufflute" rc. Hir hebit sich an das lenrecht, das keiser friderich gesaczt hat der gemeyne zcu nucze[4], indem her *anweysen vnde* lernen[2] wil die sachen[3] die uff lehnrecht gehn[4]; vnde ist geteilt yn eyn vnde achczig[5] capitel. Sint das her leryn wil von lenrechte, darvmme seczit her von erst wer lenrechtis darbin sulle, vnde spricht: pfaffin wip dorffir koufflute vnde alle die da rechtis darbin adir vnelich geborn syn, vnde von ritters art nicht ensyn. Nu machtu fragen[6], worvmme pfaffin lenrechtis darbin sulln, das vorantwerte *etzliche vnde sprechen* alzo: darvmme[7] das lehn ist der rittere solt, der yn zcu gefugit ist von des riches gute adir von der herrin eygen *durch irer werdigkeyt willen* (Nov. 17 C. 1); wen die pfaffen mit dem swerte nicht striten sulln nach wapen furen[7a] (c. 2 X. III. 1; C. XXIII, qu. 8). Die Ritterschafft ist eyne offinberliche krafft[8] die durch das gemeyne gut gesaczit ist, darvmme sullen sich die des nicht vndirwinden die zcu dem geistlichen leben geschickt syn (c. 1 X. III. 50).

---

1) d. g. u. n.] *HZ* zu deme gemeynen nutze. 2) *AK* leren. 3) *KHZ* sachen. 4) *K* gyern, *Z* begeren. 5) e. u. a.] *A* achtentich. 6) *H fh.* in deme rechten. 7) das — darvmme] *K* hirvmme. 7a) *Z fh.* darzu man reichen sol Diacon vnd Subdiacon ut D. 81 c. 15. 8) *HZ* ere.

Hir wedder: diſs ist enrecht, sint demmal das der keiser allin geistlichen forsten lihet ire lehn mit dem ceptir, lihet her yn denn lehn so habin sie denn lehnrecht. Das groste argument[9] ist offinbar an ym selbir; das mynste bewiset sich in dem texte „welch herre disser eyme eyn gut lihet"; do spricht das recht das her lehnrecht daran habe, haben sie denn lehn so habin sie lehnrecht, wenn lehn ane lehnrecht mag nicht bestehin. Das pruffet darbie, yr herre yn lenrechte musz yren geczug vnd ir orteil[10] yn lehnrechte liden. Die lozunge[11]: ir sullet wissin[12] das sie lehnrechtis darbin sullen durch zoweierleye sache[13] willen. Czu dem ersten das sie es nicht enerbin. Czu dem andern male sullen sie lehnrechtis darbin, das sie iren herschilt nedir geleit haben mit der pfaffheit (c. 3 C. XX. qu. 3).

[14]Were das denne alzo so hetten sie noch nicht lehnrecht. Ir sullet wissen[15] das man yn lehn lihet das komet zcu von kore, dauon entpfan sie denn den herschilt von dem riche mit deme ceptir, wenne dis ist yn durch gnaden[16] wille zcu gegebin, wenn bie dem ceptir ist zcu derkennen des richs gnade, alz man vint in hester; weme der konig aswerus dis cepter neigete das was ein czeichen das her des koniges gnade hatte, vt in consecratione imperatoris. Wenne worvmme[17]? wo man bischoffe adir epte adir eptischynne kieszet, die den herschilt haben, das lehn sollen sie vor entphan vnd die bisorge darnach; wenn sie das lehn entphangen haben, so mogen sie lehnrecht habin; darvmme sullit ir wissen, das sie yren herschilt von dem lehn haben, das sie von dem riche entphangen haben; darnach mogen sie orteil vinden vnde orteile volgen vnd geczug syn zcu lenrechte. Ouch sullit ir wissen das der selbe pfaffe der da belehent wird, [18]hat syn lehn von der kirchen entphangen in rechtir vormundeschafft (Lehnr. 56); darvmme mag her mit dem gute volgen an eynen andern herren. *Ouch ap eyn pfeffe belehent worde mit sulcheme lehn do gerichte ane were,*

9) *H* diſs argumentes das ist der straffunge addir wedderunge das. 10) *H fh.* finden. 11) D. l.] *D* Solacio, *H* Vornym dye vflofunge. 12) Die — wissin] *KE* Diz loze vnde sprich. 13) *K* geschichte. 14) *K fh.* merke, *E fh.* Nu möchtestu aber sprechen. 15) I. s. w.] *K* Merke. 16) *K* gotis. 17) W. w.] *K* merke. 18) *A fh.* unde vort.

do das gerichte ubir lyp vnde ubir hant gynge, sulche gerichte mogen sye nicht richten, sondern sye mogen das befelen oren houbtluthen (c. 1 X. I. 31; l. 13 C. I. 18). *In also gethonen sachen mogen pfaffen lehn haben, do sye dye in bysorgen*[19] *enphahen vnde anders nicht als her hye spricht: Pfaffen vnde wyp etc. Vnde wordt eyn pfaffe anders belehent so muste her entwerten vor eyme richter* (c. 7 X. II. 2). *Vnde daromme so mogen sye selber gerichte in lehenrechte haben.*

Ir sullet wissin das eyn pfaffe mus antwerten in drierleye masze[20] vor werltlichen gerichte. Die erste ist vmme lehn als vorgesprochen ist. Die ander ist vmme frevel; welch pfaffe swert[21] adir wapen furen welde, das yn sin prelate nicht gesturen konde (c. 4 D. 17). Die dritte sache ist, ab her vor werltlichem gerichte clagen welde, so muste her ouch vor dem selbin rechte[22] entwerten (c. 1 §. 2 C. III. qu. 8).

Ir sullet wissen, entphinge eyner lehn ehir her gewiet were, vnde wurde darnach eyn pfaffe, der hette syne lehen verloren[23] (II. F. 21). Begebe sich ouch eyn kynt bynnen synen iaren vnd wurde eyn monch; czoge is wider her vz, ehir is zcu synen iaren kommit, isz beheld syn lehen vnd synen schild. Begibet abir eyn man die[24] werlt[25] mit bezceichintem bescherin[26] vnd cleidern, das man bewisen mag selbsibende alz recht ist mit synen genoszen, das her sich yn geistlich leben gegebin hatte, adir an dy brudere[27] das[28] her habe gehorsam gethan[29], so hot her den herschilt nedirgelegit[30]; wenne worvmme? her ist tod der werlde (Nov. 123 c. 36). *Wenne wur vmme? qweme her wol wedder vz deme orden willigliehen addir worde mit rechte dar vz gefordert, ye dach so hette her den herschilt nyder geleget* (c. 3 C. XX. qu. 3). *Ouch so wysze fort mer, das man keyme pfaffen lehen lyhe, her enphahe isz denne*

19) d. i. b.] *Z* es in besorgung. 20) *D* wisse, *A* stucken, *HZ* sachen. 21) *H fh.* addir messir. 22) ouch — rechte] *K* dar ouch. *D fh.* widder. 23) *L fh.* darum das ers nicht vordinen mochte. 24) *ADHZ* sich (*HZ fh.* vfs) der. 25) *H fh.* in ernen geystlichen orden. 26) m. b. b.] *HZ* vnde bezeichnete sich mit scherne. 27) *A* broderschap. 28) *A* dar. 29) das h. h. g. g.] *HL* h. h. g. g. oder nicht. 30) *K* genedirt unde hin geleit.

alz vor gesprochen ist. Czu den pfaffen sal man rechen dyacon vnde subdyacon (c. 15 D. 81).

Wip mogen ouch nicht lehen haben, ir were denne das es eyne gewyhete eptischynne were alz vor geschrebin stehit[34], *so mogen sye wol den gortel orer macht vnde das recht ores gutes haben von deme riche wenne sye belehent werdon* (c. 1 X. I. 31). Ouch sullit ir wissen vmb die wyp daz sie lehenrechtis darbin sullen, darvmme das sy nicht macht habin *czu stendo* yn gerichte; wenn worvmme? sie mogen nicht geczug syn, sie mogen ouch nicht vorsprechen gesyn (c. 2 C. III. qu. 7). Ouch sullit ir wissen, das keyn wip vortreten[35] noch beschermen mag den man mit rechte, sundern der man daz wip (§. 1 J. II. 8; l. 2 D. XLVII. 10).

Ir sullet wyszen, ale ich gesprochen habe das keyn wyp vorspreche gesyn moge (l. 2 D. L. 17; c. 2 C. III. qu. 7); *ye doch so mag eyn wyp*[36] *eyne sache furen czu lehenrechte durch ores ammechtes willen*[36]. *So mag sye ouch geczug syn* (c. 4 X. II. 30). *Czu deme andern mole mag sie ores selbest sache fuhren* (l. 4 C. II. 13). *Czu deme dritten mole wenne yr begert czu eyner clage*[36] (l. 4 C. eod.). *Czu deme vierden*[36] *ap man eyme wibe vormundeschafft gestatte, so mogen sye vor ore mundelyn clagen* (l. ult. C. V. 35). *Czu deme funfften*[37] *mole so musz eyn wyp wol krygen vor ores kyndes fryheyt* (l. 3 D. XL. 12).

Die groste sache ist, da ein wip lenrechtis vmme emperen sal, das sie is nicht vordinen kan alz man lehen zcu rechte vordinen sal. Das darbin ist zcu vornemene, das keyn lehen uff sie stirbet von irem vater adir von iren brudern. Wo abir die frawen lehen entphan, das yn der herre selbir lihet, das sal eyn man mit entphan in vormundeschafft, der domite volgit an eynen andern herren, ab der herre storbe,

---

31) g. st.] *DHZ* gesprochen is*t*. 32) *A* vorreden. 33) s. m. e. w.] *Z* Dafs solches in einigen Fällen Unterschied hat dafs eine Frau mag. 34) *L fh.* sint sy daz len intpfangin hot durch irs amechtis wille. 35) wenne — clage] *Z* wenn man i. h. s. ihrer eigenen cl. *L* wo man sich an einr frawen bekentnisse czeut dar mag ein frawe wol er bekentnifs tun. *LZ fh.* Zum vierden für ir sieche eltern mögen sie klagen (l. 41 D. III. 3). 36) *LZ* fünften. 37) *LZ* sechsten.

synt die frauwe des herschildes darbit; wenne der man hat den herschilt vnde die frauwe die were an dem gute (Lehnr. 75, 34). „Dorffir[38] koufflute". Disse recke sint man abir alz vor geschrebin ist[39], vnde alle die des rechtis darbin die syn alle von dem herschilde vorlegit[40], vnde darvmme so habin sie keyne lehen.

Die rechtis darbyn, das syn die rechtloz gemacht syn. *Ir sullet wiszen, etzlich*[41] *wirt von gerichte rechteloz gemacht durch ungehorsams willen*, alz echterer[42], vnd die in der achte iar vnde tag legen vnde mit rechte in des riches achte bracht werden; den vorteilt man echte mit rechte[43]. Eigen sullen sie ouch darbin vnde lehen; wenn das lehn ist dem herren ledig wurden von dem her is inphangen hat, das eygen yn die konigliche gewald (l. 2 C. IX. 49). Ir sullet wissen eigentlich, das der dinstmanne eygen yn die konigliche gewald nicht kommen mag, sunder is blibet yn ires herren eigen[44] (l. ult. et pen. C. eod.) *Das selben echtern vorteylt man echte vnde recht. Sye mogen abir elich*[45] *werden vnde or recht weddir derkrygen, synt sie sich selber vnelich gemacht haben mit orer ungehorsamkeyt* (l. 8 C. V. 27; Nov. 89). Die andern die ouch rechtloz werden, das syn die dube adir roub sunen adir hut adir har loszen (l. 18 C. II. 12; II. F. 53; l. 11 D. XLVIII. 4).

Ouch wirt eyner rechtloz, der fluchtig wird vsz des riches dynste (l. 3 D. eod.). Hette eyner so getaner lehn entphangen der disser sache nicht beret[47] were vnd wurde her darnach fluchtig[48] alz vorgeschreben stehit, her verlôre syn recht[49] (l. 6 §. 3 D. XLIX. 16; l. 9 D. XI. 3).

Ouch so werden etliche vor gerichte rechteloz (c. 17 C. VI. qu. 1; c. 3 C. XXII. qu. 2), *als dye da vngetrume-*

38) *A fh.* i. e. gebure vñ ackerlûde. 39) *L fh.* Dorfer das sint gebur dy wir auch latin heisin vnd dy sint nicht vollin frey vnd darby sint auch czu vornemen cziinslute birgeldin und tageworchtin. 40) *L fh.* und koufleute wen sy sint aus dem sebinden schilt. 41) *M fh.* vater. 42) *A* yn erste velscher. *K fh.* unde velschere. 43) m. r.] *KHZ* und recht. 44) *HZ* gewalt. 45) *Z* ehrlich. 46) *A fh.* Merke. *K fh.* Hie saltu mercken. 47) d. d. s. n. b.] *A* des syne sake nicht bericht; *H* vnde dysse s. also n. b.; *Z* und ob er wol d. s. n. b. 48) *A* velaftig. 49) *AKHZ fh.* und sin lehen.

lich an orer vormundeschafft thun (§. 12 J. I. 26; l. 3, l. 5 D. XXVI. 10) *vnde deme vormundeschafft vorboten wirt von deme gerichte*[50].

Ouch werden *etzliche vor gerichte* rechtloz, die sich gesellen zcu boser[51] geselleschafft (l. fin. C. II. 12). Ouch werden rechtloz meyn eyder (c. 17 C. VI. qu. 1; c. 3 C. XXII. qu. 2). Ouch werden rechtloz, die *da vbirwunden werden, das sie* ire vetire schedelich adir geweldeclich *adir vnerlich* an varn an ere an gute adir an libe, alz keiser Albrecht in syner saczunge gesaczt hat, die wir die nuwe saczunge heissen die sich alzo anhebit: Wir keiser[52] Albrecht (c. 13 C. III. qu. 5).

Alle *richter* dy vnrechtes vbirwunden werden[53], sie seyn geistlich adir wertlich, die syn alle rechtloz (c. 15 C. III. qu. 5; l. 1 C. VII. 49; l. 1, l. ult. D. L. 13; pr. J. IV. 5). Alle die sust rechtloz syn, alz kempfyn mit iren kindern, kirchenbrecher, totinrouber, dibe, alle vorteilte lute, obirhurer[54], morder, vorgifter, felscher[55], wucherer, ketczer vnd iuden vnd alle anruchtige lute[56] (c. 3 C. VI. qu. 1; l. 1 D. III. 2). Die ouch vnelich geborn werden syn rechtloz (l. 7 C. IX. 9).

„Dy nicht von ritters art syn" etc. Nu mochte man fragen ab eyn gebuer[57] rittere were, were der icht ritters art?

---

50) vnde — gerichte] *L* Questio. Nu mochte einr fragen: ab ein normunde untreulichin getan hette an seiner mundelin gute vnd er daz wider tete binnen rechter ezeit, solde er dennoch rechteloz sein? Solucio. Ir sult wissin, wider tut er diz vor gerichte, so daz man daz gezeug habin mag an richter und an schepfin, er wirt rechteloz, wen iz indarf in gerichte nymant dem anderen genug tun, er inhab denne wider recht getan. Wen mit deme daz er wider gibt bewisit er daz er vnrecht geton hot, wen er sunit darmit kegin gennen vnd nicht kegin dem gerichte. Wen glichir wize alz der dyp adir der roubir seine deube adir raup sunit, dennoch blibit er ein dip adir ein rauber, wen mit der saunge bewisit er, daz er wider recht getan hot, ut ff. de susp. tut. l. Quia satisdacio; C de quibus ex causis alicui infamia, l. non dampnatos; ff. de compensacionibus l. III. Vnde den man so rechteloz machin wolle, sol man vorbalmunden, daz ist alle vormuntschaft sol man im vorbitin. 51) s. g. z. b.] *HZ* da ungetruweliche thuit in. 52) *f. AKZ, H* herre. 53) *L fh.* daz ist ab sy rechtis weigertin wider recht. 54) *HZ fh.* vndé dye da yn oberhure begriffen werden. 55) *D fh.* vorretere. 56) a. a. l.] *A* a. amechtige l.; *K* yre amechtlude. *H fh.* vnd alle die man mit rechte vorwerffen mag. *A fh.* scholen lenes darnen. 57) *L fh.* adir ein burger.

Das vorantwerten ecaliche vnde sprechin: alle die ritters art[58] habin die syn ritters art[59] (Nov. 17); alle die belehent werden die habin lehenrecht (Lehnr. 1). Contra[60]: Wurde eyn gebuer ritter[61] mit past[62] von dem konige, vnde gebe her ym ritterschafft vnde ritterrecht, so ergerte der konig das recht, vnd mochte nicht geheissin werdin eyn merercr des riches; wenne her ergert da mit das recht der erbin wartin[63], vnd ergert dawitte des herren lehen. Wenne die gebuer by not keyn lehin haben sullen, wenne lege man yn ritterrecht, so muste her by not lehen haben,. vnde das sal nicht syn das man eynen richet mit des andern schaden (c. 9 X. III. 24). Alz[64] der keiser wol gewalt hat nuwe recht zu sezzin, die alden die weder das ewangelium nicht syn sal her nicht abelegen (c. 6 C. XXV. qu. 1; c. 2 D. 10). Die vorantwerte alzo: wurde eyn gebuer ritter, do mete hette her nicht ritters art, wenn yn vnserm rechte ist keyn man ritters art, syn vater vnd syn elder vater syn denne ritter gewest ader ritters genos (l. F. 1 princ.; l. 17 C. XII. 36).

Du salt wyszen das ritterschaft sal werden mit erhafftigen sachen vnde mit ritterlicher eynunge (l. 1, C. XII. 34). Die ritterschafft sal beschirmen das gemeyne gut durch ires eydes wille, *eynt yr wesen offkomen ist durch des gemeynen gutes willen* (l. pen. D. IV. 6); ouch sal man yn gut lihen ab sie keyn gut haben, die man zcu rittern macht (l. 43 D. XXIX. 1). Dy man ouch zcu rittern macht *dye sal man czeichen mit eyme offenbaren czeichen*, den sal man legen eynen schilt an den arm (l. 3 C. XI. 9). Man sal yn ouch das swert beuelen uff yren eyd, zcu beschirmen wittewen vnd weisen vnd das gemeyne gut, vnd daz recht zcu stercken vnd vnrecht zcu krengken vnde darumb benelt man yn[65] daz swert, vnd sal des nicht laszin durch lip nach durch leit (l. pen. D. XXIX. 1; c. 13 C. XXIII. qu. 5). *Man sal keynen czu eyme stritlichen rittern machen*

58) *AZ* recht. 59) alle — art] *L* Alle dy czu ritter gepast werdin *dy* habin ritterrecht, vnd alle dy ritter recht habin ir kinder dy sint ritters art. 60) *H* Sich hyr weddir. 61) *H fh.* vnde gespist. *Z fh.* vnde begabit. 62) *K* pacht, *A* paste edder mit gaue. 63) *K* erwarthin, *D* abirwartin, *A* euenbordigen, *H* dye des erbes wartende syn, *B* erbarkeit (!). 64) *HZ* Alleyne. 65) *H fh.* das recht vnde.

der ezu eygen addir ezu geistlichem leben[66] *gesaczt ist* (l. 6 C. XII. 34). *Eyn vngloubiger sal ouch nicht ritter werden, als dan her das gemeyne gut vorstunde* (Nov. 136, praef.). *Das saltu wyszen das an ritterschafft ist fromme vnde nucz, das eye ezu gemeinen gerichte nicht gehoren.*

Was die ritter in ritterschafft ir krigen *als trajanus geschriben hat* da mogen sie testament von[67] thun (§. 1 J. II. 11; l. 24 D. XXIX. 1). *Sye mogen sich ouch an oreme rechten nicht vorswygen nach vorsumen, op her also vnsers rechtes nicht beszer wuste. Hyr saltu mergken.* Storbe en ouch erbe an, vnde were der, des das erbe was, mehir schuldig denne das gut wert were, hey ist von deme gute nymande pflichtig[68] zeu gelden (l. 1 C. VI. 30; l. 1 C. I. 18). Ouch mogen sie sich nicht vorswigen an yrem gute wenn sie vsz dem lande syn, *eye haben des macht wedder ezu forderne bynnen iare vnde tage op sie weddir heym ezu lande kommen* (l. 1, l. 6 C. II. 51). *Du salt mergken.* Eyn ritter vorlust syne ritterschafft, ab her von syme herren zeu eyme andern herren[69] kerit, adir[70] rittern yre wapen stele, adir floge von syme herren (l. 3 §. 4, §. 14; l. 6 §. 3, §. 8 D. XLIX. 16).

Nu mochte man eyne frage thun. Nach dem mole das in ritterschafft geschit totschlag, als mit hoemute mit thorney vnde mit stechen[71]*, nu frage ich, op das ane sunde mag gesyn. Das vorantwertten ezliche vnde sprechen, das isz ane sunde nicht mag gesyn, vnde sprechen vortmer, wer in alsogethoner geschicht sturbe, der wert vorteylt von der gemeyne der cristenheyt, vnde man sal on ouch nicht vff den kerchoff begraben* (c. 1. X. V. 13; c. un. X. V. 15; c. 4, 5. C. XXIII. qu. 1). *Sich hyr weddir: ritterschaft mag wol ane sunde gesyn, wenne alle ritterschaft ist vsz gesaczt das man vnrechte gewalt dar mete vortribe, vnde ist gesaczt durch ra-*

---

66) g. l.] *Z* geisel. 67) *H fh.* bestellen vnde selegerethe. 68) *A fh.* to gevende noch. 69) e. a. h.] *L* seines herren viende-. *D fh.* in feden. 70) *AHZ fh.* anderen. 71) mit hoemute — st.] *Z* in Turnier vnd andern Ritterspielen.

chunge willen[72], *anczwar an sich selber odder an syme gesellen*, *das ist syn eben cristener*[73] (l. 1 C. VIII. 4). *Vnde darvmme so ist ritterschafft nicht sunde. Sich dy vffloszunge.*

Ir sullet wissen ritterschafft ist czweierley: eyne ist durch rumes wille die ist sunde, die ander ist durch notdorfft vnd ist ane sunde (c. 1 C. XXIII. qu. 2). *Vnde das geschit ouch durch des riches gebot willen vnde sunderlich durch fredes willen* (c. 15 C. XXIII. qu. 8). *Von der ersten ritterschaft die do suntlich ist hastu X de torneamentis* (c. 1 X. V. 13). *Wen eyn ritter mag wol die viende totten, vnde tut dar ane keyne sunde* (c. 8 C. XXIII. qu. 5). *Das dye rittere ouch mogen roub mit gote haben, das ist darvmme ap isz on or herre gan*[74] (c. 9 C. XXIII. qu. 5; c. 10 D. 1).

„Welch herre dissir eyme gut lihet" etc. Hir ist der text weder sich selbir, wenne hir vore hat das recht gesprochen, das wip vnd pfaffen vnd koufflute vnd rechtlose lute rechtis[75] darbin sullen, vnd sprichet her denn hye, das sie lehn rechtis habin sullen *an sogethonem gute*, *ap isz on eyn herre lyet*, *das sye nu lehnrecht haben sulln*, sie habens[76] yu mit vnrechte. Wenn *wu* eyn recht obir das ander komet, da mag das mit nichte bestehn[77], das sie *gliche* beide recht syn; das bewiset sich an yn selbir wol, das her spricht, „Lehenrechtes haben sie an dem gute"; wenn haben sie denn lehnrecht an dem gute das ist vnrecht. *Sich dye uffloſsunge* alz hir steit, ab sie eyn herre belehnte mit sogetanem gute, das geschiet von geschichte vnd nicht von rechte; darvmb haben sie nicht lehn recht, ab sie wol des gutes nuczunge[78] haben; wenn das geschit *offte* das eyn man eyn gut in nucze habe, das dach eyn ander in gewerens hat (§. 1 J. II. 4). Vnde die selbe racio trifft sich hir, da her spricht „vnd erbit is nicht uff syne kinder vnd darbit selber der volge an eynen andern herrn"; wenn is erbit nymand an den andern bessir recht wenne her selbir daran hat (l. 120

72) *Z fh.* einen vngerichtes. 73) e. c.] *Z* nechsten christen menschen. 74) *Z* gethan. 75) *HZ* lehn. 76) s. h.] *HZ* das ist. 77) *D* geschein. 78) *H* gebruchunge.

D. L. 17). Wenne worvmme? mochten sie als gut recht gehaben zcu lehnrechte, so mochten sie ouch geczugen vnde ortail vinden, vnde das mag nicht bestehin, darvmme das sie des herschildes darbin.

„Ir herre von deme sie lenrecht haben etc." Hir seczit er die racio in oppositum[79] vnde sprichet: „von welchem herren sie belehnt syn von dem habin sie lehnrecht." Wenn worvmme? her musz ir orteil vnd iren geczug lyden, das hat her von[80] ym selbir (c. 9 X. V. 41). Wenn worvmme? andere die dorffen ir orteil nicht liden, die an dem herschilde volkomen syn (Lehnr. 69 §. 1). *Wen der selbige herre mag sulcher geczuge nicht nutczen in sachen kegen eyme andern, addir sye wyszen vff eynen andern in deme gerichte*[81] (c. 3 §. 40 C. IV. qu. 3).

„Kummt abir eyn wip yn die gewere des gutes etc." Nu spricht her hir, ab eyme wibe eyn gut gedinget wurde zcu irem libe, damit sal sie besitczen vnde mit dem gute volgen an eynen andern herren, ap der herre storbe der is ir gelegen hatte (Lehnr. 5 §. 1, 56 §. 1). *Vnde das sal sie mit oren vormunden volgen als recht ist, als hyr nedene volget: Ouch mag eyn man etc. Wenne wurvmme? das gut mag yr mit yres herren tode nicht gebrochen werden, ap sye ome volget als vorgesprochen ist.*

„Ap zwene manne eyn gut czu gliche ansprechen etc." Nu vnderwyset vns das recht wu czweyerley ansproche ist, da eyner volkommen were an deme heerschilde vnde der ander des heerschildes darbet. Vnde sprichet hy vor eyn recht, das er mit seinem gezeugen, der an dem heerschild volkomen ist, neher sey das lehen zu behalten, wenne der des heerschildes darbet (Lehnr. 55 §. 8 sal aver; l. 8 C. IV. 20). *Wenne das were vnmogelichen, das uber mich geczugen solde, der nicht als fry ist als ich byn* (c. 10 X. V. 40).

„Welch man czu dem heerschilde nicht geborn ist etc." Nu vnderwyset vns das recht dye vierde sache

---

79) d. r. i. o.] *H* der sachen wedderunge. 80) h. h. v.] *H* vorwyse her. 81) addir — g.] *Z* die er in dem gerichte selbst nützende ist.

als vor gesprochen ist, wer des heerschildes darbet, des der lehenrechtes ouch nicht haben sulle. Nu spricht her hye, ap isz von geschicht[82] *qweme das eyner also belehent worde, der selbe mag eynen andern nicht lehens geweren*[83] *addir gut czu lien deme, der da volkommen ist an deme heerschilde; alsus darbet her ouch*[84] *der volge an eynen andern herren.*

Hyr saltu mergken „ap eyn man volkommen were an deme heerschilde als von pfaffen addir von wybern." Nu wyset das recht vez, an welcheme lehen keyn recht volge ist vnde spricht: ap eyn man belehent worde von eyme pfaffen addir von eyme wybe vnde sye hetten abir den heerschilt[85] *nicht, die selbigen mógen den lehen nicht volgen an eynen anderen herrn. Isz were denne das das wyp addir der pfaffe des riches gut by kore enpfangen hatte, welche sye denne fort belehenen, dye mogen mit deme gute volgen an eynen anderen herrn; wenne so kommet denne das lehen von deme ammechte.*

„Borglehn vnde kerchlehn." Mit also gethan lehn mag eyn yderman belehent werden von pfaffen vnde von wybern, vnde sterben dye belehenten, das lehn kommet weddir an dye herren (Lehnr. 71 §. 14).

Ir sullet wyszen, wu sulche gekorne fursten als bischoffe epte vnde eptischynne lehn haben, dye sullen sye vor enphahen vnde dar nach dye bysorge. Wen wurvmme? ap her wol dye kore vnde dye bysorge hat, doch so mochte her nicht lehen lyen an deme gute.

Du salt mergken das dye kore geschit czweyerley wysz. Czu deme ersten, so kysen dye lantluthe eynen richtere da sie keynen nicht haben, dar vmme das nicht eyn iglicher syn selbest richter sy (l. 1 C. III. 5).

Czu deme andern mole so kuszet eyn patronus eynen pforner czu syner kerchen. In sulcher kore ist czu

---

82) Z *fh.* vnd blosser that. 83) Z gewegern. 84) der — ouch] Z *besser:* der des heerschildes auch darbet, ob er wol darbet. 85) a. d. h.] Z d. h. oder.

derkennen funfferley nutcze stugke. Czu deme ersten, kuszet her nicht bynnen vier monden, so hat der dyocesanus, das ist des landes bischoff, dye kore billichen dar ane, vnde mag das lehn mit eyme pfarner besorgen (c. 3 X. III. 38). *Czu dem andern mole, hat eyn patronus eyn lehen vorlegen, vnde beruwet isz on, her mag isz eyme andern lyen, die wile gennem dye byesorge nach nicht gelegen ist* (c. 5 X. III. 38). *Vnde das ist gesprochen von den leyen. Czu deme dritten so hat der patronus gewalt, czu beschermen dye kerche vnde ore guter vnde ouch den pfarner* (c. 31 C. XVI. qu. 7). *Czu deme vierden so sal der patrone nucz von der kerchen haben, das ist syne libes narunge, ap her arm worde vnde sich anders nicht derneren konde* (c. 30 C. XVI. qu. 7). *Czu deme funfften so hat der patrone sulchen nucz, das her der kerchen lehn vorwechseln mag, aber nicht vergeben*[86]. *Weren abir der patronen mere wen eyner, so mogen sye das recht der lehenunge nicht geteylen, vt extra de iure patron. perlatum est* (c. 1 X. III. 38).

86) a. n. v.] Z oder verkauffen.

Anhang VII.

Die Lehnrechtsglosse, besonders die Gl. Lignicensis, *hat manche, weder aus den fremden Rechten noch aus der Landrechtsglosse geschöpfte Bemerkungen und Erörterungen, welche nicht in das Lehnrecht, sondern in verschiedene andre Rechtsgebiete einschlagen, daher sie auch in unsrer systematischen Bearbeitung der Lehnrechtsquellen keine Stelle finden werden. Ich verzeichne sie hier, nach Materien geordnet, damit sie in dem Wuste der meist so ungenieſsbaren Glosse nicht ganz übersehen werden mögen. Die Angaben nach Blatt und Columne beziehen sich, wie in der Einl.* §. 5, *auf die Ausgabe vom Jahre* 1557.

Staatsrecht.

1. *Zu Art.* 11 *(Bl.* 22 *C.* 3*) ist eine Notiz über das Aufkommen von Zoll und Geleit. Die* Gl. Lign. *führt sie noch weitläuftiger aus, und erwähnt dabey:* So ist auch eins daz heist nyderlage. Daz ist auch czu der gemeinen nutz gesatzt, daz ist so czu vernemen: welch man lastware brengit in einen markt, sol den markt haldin biz an den drittin tag, so hot (her) freiheit weg czu varen.

2. *Zu A.* 34 *a. E. wird hinsichtlich der von Mönchhöfen und Pfaffengut zu erhebenden Bede und Dienst auf die Gewohnheit verwiesen. Die* Gl. Lign. *führt den Grundsatz des S. Landr. III.* 91 *über die Beden weiter dahin aus:* wen eine bethe ist anders von keime rechte sunder von gutir gunst, dy eyn lantuolk von iren hubin adir czinsin und uon gertin gibt williclichin dem herrn, durch sunderliche beschermunge wille dez landis und czu uormyden des landez und des hern schade, ut ff. de precariis l. precarium. *Ferner* — — daz kein herr eine bethe wider uorkoufin noch uorseczin muge ane der lantleute wilkur.

3. *Die Glosse zu A.* 55 *(Bl.* 77 *C.* 2 *und* 79 *C.* 2*) erörtert die Natur einer Verpfändung von „Stetten, Landen und Vesten", namentlich die Weise der Huldigung zu Pfandrecht, die Pflicht des Pfandinhabers zu Schutz und Schirm, sein und des Verpfänders Recht auf Bede und Schoſs, die Einwilligung des Landes in die Verpfändung, endlich die Erfüllung, wenn der Verpfänder vor der Überweisung stirbt.*

4. *Die neuere Gl. legt zu A.* 61 *(Bl.* 89 *C.* 4*) dem, „der Leut unter ihm hat sitzen", die Gerichtsbarkeit eines Grafen und Bauermeisters bey.*

5. *Zu A.* 68 *(*69 *Bl.* 104 *C.* 2*):* jurisdictio, dat het ein gebyde dar de richter heft tho gebeden, vnde het ein wickbelde.

Strafrecht.

6. *Über Münzvergehen sagt* Gl. Lign. *zu A.* 11: Befunde man auch by eime schirbin *(Scherben)*, dy er von

pfenningin gesnytin hette, und sint sy nyur wert wen dry schillinge, man sol richtin ubir in czu hut vñ czu hare, daz ist, man sol in vm dye stupe slan vnd in czeichin nach deme rechte; ist er abir uf daz hoeste geczeichint, man hengit in alz einen dip, sint er dez landes dyp ist.

Gerichtliches Verfahren.

7. *Zu A.* 65 *(Bl.* 94 *C.* 1*):* Der richter sal synen obirhern dar mete eren, wenne her kommet in das gerichte da dysser mit orteyln richten sal, so sal der nyder richter vñ sten vnde syme hern rumen vnde sal on lasen sytczen ab her wil *etc.*

8. *Zu A.* 65 *(Bl.* 96 *C.* 3*) wird gelehrt, wie der Beklagte sich des Grundsatzes im S. Landr. III.* 12 §. 2, *dass man auf eine zweite Klage nicht zu antworten braucht, so lange die erste noch schwebt, vor Gericht zu bedienen habe.* Gl. Lign. *fügt noch Cautelen hinzu, wie bey einer Anklage auf Schuld, Leib, Leben, Ehre der Schuldige sich vertheidigen und vor Gefängniss und peinlicher Strafe schützen könne, ohne sein Gewissen zu beschweren.*

9. *In der Lehre von der echten Noth zu A.* 79 *(80)* sagt Gl. Lign.: *Wer nach der Ladung erkrankt, oder durch Wind, Wasser gehindert, oder mit Recht oder Gewalt aufgehalten wird, und keinen Boten senden kann, er* bewert dy not alz recht dez selbin tagis, *wenn er vor Gericht kommt, und die Mannen oder Schöffen noch sitzen, sey gleich das gemeine Urtheil* geteilt, *oder am nächsten* dinge. *Als echte Noth gilt auch, wenn einer* auz der tagereise *gesessen ist,* alz ubir sechs meilen, *daher die* versus *(die auch in andern handschriftlichen Glossen vorkommen):*

Non facit (al. servat) ergo parum
Distantia longa viarum
Protegat inducias aufert onus impedimentum
Cogit adire forum
Confrenat (al. conservat) ius dominorum.

Vgl. Gl. zu Landr. II. 7 *und zu Weichbild* 47. *Auch*

der Tod naher Verwandten entschuldigt, sint leide sich czu einr suche czeut.

10. *Zu A.* 55 *(Bl.* 78 *C.* 3 *ff.) sagt die neue Gl., da das Kämpfen mehr von Gewohnheit als von Rechtswegen sey, halte man es billig damit nach der Gewohnheit.* Gl. Lign. *meint, dafs* doch viel leute mit bekutzt *(betrogen)* werden, daz man sy czu kampfe grust, adir daz sy einen grusin durch ir snoden bosin vrechheit vnd seldin mit rechte, sint man einen yderman wol czu rechte brengin mag. *Später giebt sie über die Kampfweise an: der, welcher* gruzit mag sich wol willen in der ansprache, *wie er fechten will, der Andre auch wie er sich wehren will; dann sollen* dy teidingisleute dez kampfis *verhandeln, aber zuletzt nach des* antworters *Willen sprechen*, ab sich der antworter in des ansprachers wille nicht gebin hot.

11. Gl. Lign. *setzt zu A.* 65 *die Bedingungen und Formen auseinander, unter denen der ungehorsame Beklagte sachfällig wird. Dabey der Ausdruck: falls der Beklagte* nicht gestunde, ein ding *(mal)* czweyding dryding, man teilte in uf sein helferede *(Einrede)* dy er tun solde, vnd (ob er) der nicht tete, man teilte genem *(dem Kläger)*, daz er sein recht irstandin habe.

Personenrecht.

12. *Zu A.* 1 *(Bl.* 3 *C.* 2*) äufsert die N. Glosse, an dem Kaiser beginne sich die geborne Ritterschaft, die geborne aber sey edler als die gekorne (der Bischöfe, Äbte, Äbtissinnen). Zu A.* 2 *handelt die Glosse von dem Amte, den Vortheilen und dem Verlust der Ritterschaft, s. oben S.* 350.

13. Gl. Lign. *zu A.* 4 *über die Schöffenbaren:* vnd auch heisin alle dye schepfinbar, dy in eime lande besessin sein, und so frey sein vnd belent von dez landez herren, daz er wol mochte ein schepfe gesein, ab mans an im mute und begerte, und ab iz auch not geschech und in der herre hyse sitzin uf der bang.

14. *Zu A.* 9 *(Bl.* 19 *C.* 1*) meint die Gl. gegen das S. Landr. III.* 19, *aber mit der Gl. zu Landr. II.* 12 *und*

III. 19, *dafs auch Dienstmannen über Schöffenbare Urtheil finden dürften, an der Stätte, da sie zur Bank geschworen haben, denn sie seien gleich ebenbürtig. So zucht sie auch zu A.* 63, *gleich der Gl. zu S. Landr. III.* 42, *darzuthun, dafs die Dienstmannen nicht eigen seien. Die* Gl. Lign. *fügt noch insbesondre für den Erbdienstmann hinzu, er müsse* yo by not *(nothwendigerweise) frey seyn,* 1. *seines Lehns wegen, das man ihm leiht zu* houerechte, 2. *wegen des Heerschildes,* 3. durch ubirezugunge wille.

15. *Die* Gl. Lign. *zu A.* 72 *verbreitet sich über den Unterschied zwischen Burgmannen und den Bürgern in einer Stadt, die man* scheftiger *nenne, und erklärt dabey die Parömie:* einen burger und einen gebuer scheit nicht me wen ein czuhin *(Zoun)* und ein muer, *dadurch, dafs beide freigelassen seien, auf dafs sie dem gemeinen Nutzen dienen* mit irem geschefte.

16. *Nach* Gl. Lign. *zu A.* 65 *sind* „wegevertige" *die* geste, dy aus der tagereysin gesessin seyn, *vgl. oben Nr.* 9.

Güterrecht.

17. *Die Gl. zu A.* 11 *handelt vom Mühlenrecht, wobey* Gl. Lign.: daz dy metze *(des Müllers)* wol mynner sulle sein wen ein halb achteil, adir uf daz hoeste ein achteil ab man kein molgelt gibt; wo man abir molgelt gibt, da sol man keine metze nemen und sunderlichin an malcze, in hertim korne aber halde mans nach der gewonheit. *Die* Additio nova *dazu (s. oben S.* 74*) spricht über das Brückenrecht. Weiter (Bl.* 25 *C.* 1*) wird das Recht der Laien, Zehnten zu haben, vertheidigt.*

18. *Zu A.* 54 *bespricht die Gl. den Unterschied zwischen Lehn und Eigen (vgl. Gl. zu A.* 60*), stehendem Eigen (Kaufeigen), Erbeigen, Stammgut und Erblehn.*

19. *Nach der Gl. zu A.* 60 *(Bl.* 87 *C.* 2*) kann man Zinsgut wegen Amtes, Dienstes oder Meierschaft haben. Sie erzählt auch, wie nach der Bezwingung des Landes durch die Römer, diese den Fürsten, die Fürsten den Mannen, diese den Bauern die Güter liehen und ein-*

räumten. Nach der Gl. Lign. *soll die Veräuſserung eines Bauererbes geschehen* vor dem erbhern *und den* geburen *und* erbgnossin, 1. *um des Zeugnisses Willen*, 2. *damit jene* irkysin *können, ob der Erwerber ihnen zu einem Erbgenossen gut genug sey, und damit der Herr wisse,* uf wen er sich seyns cainses und schossis und anders dinstis sehin und wartin sol.

20. *Zu A.* 41 *a. E. zählt* Gl. Lign. *funfzehn Gründe auf, aus denen ein Herr seinen Bauer von dem Gute und aus der Gemeinde treiben darf, im Ganzen die gemeinrechtlichen, wegen derer ein Lehnsmann oder ein Erbzinsmann das Gut verliert. Unter* 12. *heiſst es, dem Meineidigen kann der Herr gebieten zu verkaufen, und zwar in sechs Fristen, je von zwey Monaten, einem Monat, vierzehn Tagen, acht Tagen, drey Tagen und* by twernacht *(der zwischen zwey Tagen liegenden Nacht). Kann nach deren Ablauf der Mann nicht das Feilbieten beweisen, so unterwindet sich der Herr des Gutes zum Verkauf,* waz ubir sein gewette, *das mit dem Ablauf jeder Frist verfällt,* und ubir seine buze, daz behort dem manne. *Kann der Mann das Feilbieten selbdritte seiner Genossen darthun, er* besezt mit seinem gute, dest er bynen ior und tage vorkoufe, und leyd kein wandel darum.

21. *Zum A.* 46 *sagt die märkische lateinische Glosse (s. oben S.* 89*) über die Berechtigung des Adels zur Fräuleinsteuer:* valet consuetudo suos subditos collectare in tribus casibus, puta militando, filias maritando et mare transfretando. *Diese Befugniſs läſst sich in der Mark bis in das* 13*te Jahrhundert zurück verfolgen, s. die Urk. von* 1293 *in* Riedel, Novus Cod. Dipl. March. T. I. *S.* 124.

22. Gl. Lign. *zu A.* 43. *Ist dem Pfandgläubiger wegen Nichtzahlung der Schuld das Pfand zugesprochen worden, so erlangt er nach Jahr und Tag eine* pfantwere *daran, und soll dann* daz gut mit truwen vorstehin und beerbeitin. *Verkauft er es* vbir der iorczal, *so giebt er die* hyperocha deme dez daz gut waz; *wegen des fehlenden erhole er sich an ihn* mit merer pfandange.

23. *Zu A.* 31 *wird (Bl.* 54 *C.* 4*) gelehrt, wie ein*

Bürger die zu Vergabungen erforderliche körperliche „Mächtigkeit" darthut. Gl. Lign. *fügt hinzu: mit dem Bürger gehen* czwene aus der bang und vier dingpflichtin.

24. *Die Gl. zu A.* 55 *(Bl.* 76 *C.* 4 *ff.) untersucht, ob jemand Eigen und Erbe ohne Erben Laub versetzen könne.*

25. Gl. Lign. *zu A.* 44 §. 1: nicht ne mach he aver ledeges gudes verlien, *spricht es als eine allgemeine Regel der geistlichen und weltlichen Rechte in Landrecht und Stadtrecht aus: wer sein Gut aus der Gewere läfst mit Verdingen, Verkaufen, Versetzen, Auflassen, Vermiethen,* der mag an dem selbin gute keinrhande norkoufin noch norseczin noch norgebin noch norlyen, daz ix genr *(dem es zuerst verdingt wurde)* lyden durfe, er inkoufis wider adir losiz adir czy is auz vnd brengis wider in seine gewere,

Familienrecht.

26. *Die Gl. zu A.* 31 *bespricht dreierley Gaben unter Eheleuten, die* arra *oder den Mahlschatz* (truwelschatt), *die* sponsalitia largitas *oder Morgengabe, und die* donatio propter nuptias *oder das Ehegeld; entwickelt den Unterschied zwischen Morgengabe und Leibgedinge, und erörtert dann (Bl.* 54 *C.* 3; 55 *C.* 2*) die Nichtverhaftung des Leibgedinges für des Mannes Schulden, Bl.* 54 *C.* 2 *ff. die Vergabung fahrender Habe zu Leibgedinge, Bl.* 55 *C.* 3 *das Verfügungsrecht des Mannes daran. — Die* Gl. Lign. *handelt ausführlich davon, wenn ein Mann der Frau Drittelsrecht in allen seinen Gütern zu Leibgedinge giebt. Die Gabe ergreift wohlgewonnenes Gut, sowohl* stande *als* leginde eigin, *auch gekauftes Lehn, wenn der Mann es dabey ausbedang. (Vgl. das Rechtsbuch nach Distinctionen I.* 3 *D.* 2—4; *I.* 8 *D.* 2—5; *I.* 9 *D.* 10*).*

27. *Die neue Gl. zu A.* 56 *(Bl.* 81 *C.* 4*) erörtert die Form der Einwilligung der Frau in die Veräufserung des Leibgedinges. Nach* Gl. Lign. *soll der Mann das Leibgeding nicht entfremden, es sey dann dafs ihr* ein ursal *(Erstattung)* gemachit wurde, da ir und irem vormun-

din an genuge. *Bey den Lasten, welche die Frau vom Leibgedinge trägt, nennt sie* robotin, bete, erunge *statt* renten, bete, fronen *der gewöhnlichen Glosse.*

28. *Zu A.* 28 *giebt die Gl. (Bl.* 48 *C.* 1*) aus „der Practica" einen interessanten Ritus an, wie ein zu seinen Jahren gekommenes Kind sich einen Vormund kiest.* Gl. Lign. *führt ihn noch weiter in Urtheilform aus.*

29. *Zu A.* 56 *nennt die neue Gl. als einen Fall der Beendigung der Vormundschaft:* Als ifs *(das Weib)* czu oren iaren keme, so mochte sye vmme redeliche sache den vormunden abe setzen, vnde eynen andern kysen an syne stat da ifs krafft hat.

30. *Die Gl. zu A.* 26 *führt Bl.* 49 *C.* 1 *unter den Vortheilen der Vormundschaft von Gerichtswegen auf, dafs der Vormund dem Mündel nicht ebenbürtig zu seyn brauche.*

31. Gl. Lign. *zu A.* 2 *(s. oben S.* 348*) bejaht die Frage, ob ein Vormund, der veruntreutes Gut zurückgiebt, rechtlos werde, falls die Rückgabe mit Richter und Schöffen bewiesen wird (nach Landr. I.* 38 §. 1*).*

32. Gl. Lign. *zu A.* 60*: Vermiethet sich ein Knecht* czu tage odir czu ewigin czitin, *so mag er aus dem Dienste* czu byczeitin *nicht gehn,* im in errete denne redeliche sachin, *doch mufs er immer vier Wochen vorher kündigen, damit der Dienst nicht leide; eben so der Herr, wenn er den Knecht* lazin wolle vmme redeliche sache.

Erbrecht.

33. *Die Gl. zu A.* 56 *zählt Bl.* 82 *C.* 2 *die Bestandtheile der Gerade und des Erbe genauer auf, als das S. Landr. I.* 24 §. 3 *(vgl. Gl. zu Weichb.* 23*), und* Gl. Lign. *macht noch weitere Zusätze. Der Gl. zu A.* 57 *zufolge (Bl.* 84 *C.* 3*) kann die Frau an Geradesachen nichts ohne den Willen der Niftel vergeben.*

34. *Zu A.* 13 *wird (Bl.* 29 *C.* 2*) eine Formel angegeben, wie die Erben nach S. Landr. I.* 38 §. 2 *das Gut des geächteten Erblassers aus der Acht herausziehen.*

35. *Zu A.* 6 *erklärt sich die Gl. gegen die Gültigkeit der Erbverzichte der Töchter zu Gunsten der Vettern; die neue Gl. (Bl.* 15 *C.* 3) *billigt sie jedoch hinsichtlich der Lehngüter.*

36. *Die* Gl. Lign. *zu A.* 71 *(72) schreibt erbloses Gut in Dörfern und Städten dem Erbherrn zu.*

Anhang VIII.

In dem Cod. Vratisl. IV *(Nr.* 9) *findet sich (vgl. oben §.* 90), *zwischen der rhythmischen Vorrede zum Ssp. und dem Prolog, mit einer kleinen guten Cursiv aus der ersten Hälfte des* 15*ten Jahrh. ein Aufsatz:* Von bewysinge vmme len vnde liftucht *überschrieben. Er spricht zunächst vom Beweise in Lehnsstreitigkeiten, dann von der Leibzucht, namentlich an Lehn. Seine Quellen sind das sächsische Land- und Lehnrecht, mit deren Sätzen er römisches Recht, besonders aber den Inhalt des* liber Feudorum *dergestalt verbindet, dafs die einheimischen Bestimmungen vorwiegen, die fremden zur Ergänzung dienen.*

Ich theile ihn als eine bis jetzt unbekannte und nicht werthlose Arbeit mit. Dabey habe ich mir erlaubt, die Interpunktion zu machen — die Klammern finden sich in der Handschrift — und die Belegstellen nach der heutigen Citierweise zu wandeln. Wie die Handschrift citiert, mag folgende Probe des ersten Allegats zeigen: ut in li. feu. ti. si de investi. inter do. et vas. c. si quis in textu et in glos. et ar. xxiiii ult. med. et ar. lvij §. 1 lenr.

Von bewysinge vmme len vnde liftucht.

War eyn herre synemc manne des lenes nicht bekant, vnde dar denne deme manne nach lenrechte behoret bewisinge vnde synemc heren dar vmme ynneringe to donde, dy

schal he [tiegen synem heren] dorch recht met twen des heren manne don (I. F. 26 §. Si quis *mit der Gl.*; Lehnr. 24 §§. 3—7; 57 §. 1); wente lenunge schal dy herre vor syne man don (Lehnr. 55 §. 8). Heft aver dy here anders neyne manschapp, so bruket sik bilke de man jn der manne stede des heren husgenoten, edder getüchnisse van des overheren manschapp (Lehnr. 47 §. 2; II. F. 32; II. F. 2 princ. *mit der Gl.*) War aver dy man eyn gud in rechten gewereu heft, dar behalt he des lenes gewere allene vppen den hilgen tiegen syneme heren, ofte he en der lenunge versaket (Lehnr. 13 §. 1; I. F. 26 si quis). Dy here mach ok alle *schuldinge*, dy geweddes wert syn edder bynnen lenrecht geschen, vppe den man getügen met twen syner manne (Lehnr. 55 §. 3; 46; 65 §. 18). In anderen saken aver, war men so eyn gut by verlysen edder wynnen mach [nemliken tiegen synen genoten edder de here wedder synen man], mot men met sessen getüchnisse don (Lehnr. 42 §. 1; 55 §. 2). Doch so mach to lenes geweren neman tüch syn, he ne sy des heren belende man; aver syner gemeynen hebbenden vnde brukenden gewere mot wol getüch syn eyn yowelk vnbeschulden man an syneme rechte, wy he sy [borgere bure edder vnmesate] (Lehnr. 38 §. 3; 74 §. 2). Wy denne eyn gut in gewere heft, dy mach dat met mereme rechte behalden, wan iemme dy der gewere darnet (Lehnr. 38 §. 4). Spreken aver twe eyn gut an met liker were, dat schalmen deilen als steit ar. xl lenr., it ne sy denne, dat id so eyn here vnde syn man gelike anspreken, wente dar schal des mannes tüch vorghan (Lehnr. 42 §. 2). Spreken ok twene man sunder were eyn gud an, dy denne dy ersten lenunge dar an getügen mach, dy schal dat behalden (Lehnr. 7 §. 4). Woldemen dat dy inwisinge der gewere anbegin is (Lehnr. 10 §. 3), doch so horet vort to eyner fulkomen rechten gewere, dat men eyn ghud ses weken vnd eyn jar fredeliken sunder gewalt odder clagen in nut vnd in gelde gehat hebbe (Lehnr. 13 §. 1; 14 §. 1; Landr. II. 44 §. 1).

Men mach den frowen wol stande eigen edder liggende grunt to oreme lyve geven, so dat sy dar rechte lyffucht anne hebben, deste men dat en so vppgeve med erve love

bynnen deme gerichte dar dat ynne lecht (Landr. I. 21 §. 1; III. 75); vnd dar mede beholden sy dat, deste sy med gerichtes tüchnisse des fulkomen könen (Landr. I. 52 §. 1; III. 33 §§. 4, 5). Ok mach men dy frowen wol belyfftuchtigen med lene (Landr. III. 75; Lehnr. 2 §. 3; 31; 56; 75), vnde beredet sus eyn frouwe an orer lyfftucht len vnd were, vnde is or inwiser doet, so is sy sulker lenunge dorch sunderliker gunst willen neger to behaldenne, gliker wys alse morgengaue med ores eynes hant uppen hilgen (Landr. I. 20 §. 9; I. 21 §. 1; Lehnr. 2 §. 3), adder met bekantnisse des heren (Lehnr. 2 §. 3; 7 §. 1), odder met des heren breue (II. F. 2 princ.). Levet aver or inwiser noch, vnde is he des heren man, so fulkumpt sy der lenunge met syner bekantnisse by des heren hulden (Lehnr. 24 §. 3; 65 §. 19). Dy were aver mot dy frouwe behalden met getüge der tinsgelden edder ander vmbeschuldener lüde an orem rechte, alse sy ok an orer morgengaue dy gewere bewisen möt (Landr. I. 20 §. 9; Lehnr. 38 §. 3; 74 §. 2). Dorch der were wille heft so dy frowe an orer lyfftucht to behaldende sunderlike gerechticheit (Lehnr. 2 §. 3; 75 §. 3; Landr. I. 21). War aver eyn frouwe sunder were sus eyn gut ansprike tiegen eyneme anderen, dy an dem gude len vnd gewere hedde, dy were des gudes tiegen der frowen neger to behaldenne (Lehnr. 37 §. 3). Heft ok wol eyn man synes wyves lyffgud van vormuntschap wegin in geweren, dat is or doch an orer rechticheit vnschedeliken, sint he dat van orenthalven in geweren heft (Lehnr. 56 §. 1; 75 §. 1). Hir vmme so mach he des nicht verkopen noch lyen edder laten sunder oren willen; ok mach men eme der frouwen lyfftucht dar an nicht verdeilen (Lehnr. 56 §. 1), vnde dy frouwe mach ore lyfftucht behalden als vorscreuen steit, deste or man med deme gude in rechten geweren verstorve, vnde eme ok sin lenrecht dar an nicht verdeilet ne sy (Lehnr. 2 §. 3; 31 §. 2); wente als dem manne syn lenrecht an deme gude verdeilet were, so worde or lyfftucht ok gebroken, vnd hedde dar mede eyn ende, id ne were denne anders darvmme bescheiden nach des heren fulbort edder gnade (Lehnr. 56; l. 42 D. XXIV. 1; l. 54 D. L. 17; l. 79 de R. J. in VIto). Wan sik ok dy herschapp verandert, vnd dy frouwe in der were

gekomen vnde er man gestorven is, so schal sy folgen an den anderen heren, dat he or der lyfftucht bystendich sy vnde vorbat halde vnde er gewere to oreme lyve (Lehnr. 2 §. 3; 75 §. 3). War mede eyn frouwe ore lyfftucht verwerken vnde verlysen mach vindestu lib. I. ar. 21 in text. et in gl. Lantr., vnde wo dy frouwe ok dar van neyne schulde gelden darff, dat hefstu l. I ar. 26 in glo. ad fin. Lantr. Doch is der frouwen gut vnde lyfftucht in ores mannes vorstendinge vnde herschapp, all dy wile sy beide leuen (l. 9 C. III. 32); wente man vnde wyff neyn getweyet gud hebben mogen by orem leuende (Landr. I. 31 §. 1). Woldemen dat dy man also an sines wyves gude dy herschapp an der fruchtbrukinge hebben mach, dat is doch van vormuntschapp wegin (Landr. I. 31 §. 2; I. 45; Lehnr. 56, 75); dar vmme so mach he des gudes nicht versetten, verkopen, noch vor sine schulde edder broke wech geven (l. 7 C. IV. 29; l. 2, 4 C. IV. 12; c. 5 X. III. 21). Hir van is ok, dat dy man vor syner frouwen schulde vnde sunderke handelinge nicht darff antwerden (l. 3 C. IV. 12; l. 21 pr. D. L. 1). Dy man schal aver syn wiff vnden vnde an temmelike nottorft besorgen, vnde des echtes borden dragen, oft he ok wol met or neyn eeghelt edder gud to der ee genomen hedde (Nov. 74 cap. 5; l. 14 D. XXXVI. 4; l. 26 §. 3 D. XXIII. 4; l. 21 D. XXIV. 1). Wen dy man aver des echtes borden also nicht ne dreget, so schal he an der frouwen gud neyne macht hebben (l. 7 pr. & §. 1 D. XXIII. 3; l. 42 §. 2 D. XXIV. 3). Pleget aver dy man syneme wive nottorft, vnde lydet he des echtes borden, so is he nicht alleyne eyn here vnde vorwesir an ores gudes frucht brukunge, sunder ok an allen dingen wat dy frouwe so sulven kan irwerven (c. 7 X. III. 26).

Anhang IX.

Unter Beziehung auf den §. 11 *der Einleitung theile ich hier die wenigen Stücke mit, welche der Verfasser des Lehnrechts in Distinctionen seiner Arbeit aus andern Quellen als den sächsischen Rechtsbüchern einverleibt hat. Sie betreffen die geistlichen Ritterorden, den Huldeid und das Gegengelöbniſs des Herrn.*

1. *Art.* 1, *Dist.* 16.

Ouch ist streitliche ritterschaft geistlichen leuten benolen vnde gegebin von bebistlicher vnde keyserlicher gewalt, das sy weder dy undyt der heidenschaft streiten sullen, di cristenheyt vnde wetewen czu beschirmen; alse der Johannyten orden vnde der herren orden von prussin. Vnde eczlichen Erczbischouen bischouen vnde epten ist auch irlenbet vnde gegeben das wertliche swerth, sich vnde ire kirchen vor oberiger gewalt kegen jren anevechteren czu beschirmen. Di vorgenanten orden vnde herren czu velde sint sy rittere vnſser liben frawen; jn der kirchen sint sy begebene lute ader geistliche leute; jn deme bette sullen sy juncfrawen seyn, das ist das sy eyn reynes keusches leben vuren sullen, durch der libe wille got vnde seyner werden muter.

2. *Art.* 5, *Dist.* 2.

Also lautet der eydt der holdunge. Wir holden euch herren her koning, ader wer der koning ist, als vnserm rechten herren, vnde swern euch rechte manschaft vnde globen euch getrewe czu seyn, alse eyn rechter vnderteniger seyme rechten herren sal seyn an alle argelist, das vns got helfe vnd alle heiligen.

3. *Art.* 5, *Dist.* 3.

Wenne das lantvolk, ritter vnde knechte, stete, burger vnde gebuwer jrem herren so geholdet haben vnde gesworen, so sal der herre weder globen bey trewe vnde bey eren, alse sy ym geholdet haben, bey der selben trewe seynen lu-

ten, das her sy bey rechte behalden wolle, vnde sy beschirme weder alle anevechtere, so her vorderste kunne vnde moge, vnde jn jr recht bessern vnde nicht krenken wolle. Wenne alle die truwe di der man seyme herren pflichtig ist czu thun, das ist der herre seynen mannen weder schuldig czu thun jn czemelichen dingen.

RICHTSTEIG LEHNRECHTS.

Einleitung.

Der Gang dieser Einleitung zum Richtsteige ist derselbe, dem ich oben für das Lehnrecht eingeschlagen habe. So ordnet sich ihr Inhalt in folgender Weise.

I. Verzeichnifs

§. 1. 1. der Handschriften,

§. 2. 2. der Drucke.

II. Äufsere Geschichte.

§. 3. 1. Abfassung,

§. 4. 2. Weitere Gestaltung des Buches.

§. 5. 3. Verwandte Arbeiten.

III. Plan der Ausgabe,

§. 6. 1. im Allgemeinen.

§. 7. 2. Behandlung der Texte.

§. 8. 3. Hülfsmittel.

§. 9. 4. Erläuterungen.

§. 1. Verzeichnifs der Handschriften.

In der Klammer neben der Zahl ist unter „Lehnr." auf das Verzeichnifs der Handschriften des Lehnrechts oben S. 4 ff. verwiesen; unter „Va." mein „Verzeichnifs Deutscher Rechtsbücher und ihrer Handschriften" angeführt. Der Randbuchstabe ist der zur Bezeichnung der Handschrift in den Variantennoten gebrauchte.

B. **1.** (Lehnr. 4.)

Berlin, K. Bibl. Obers. 1468. Die Capitel des Richtsteiges sind durch Rubriken oder Absätze bezeichnet. Nach der Handschrift verglichen.

O. **2.** (Vz. 23 u. 353.)

Berlin, Bibl. des K. Joachimsthalschen Gymnasii, Oelrichs'sche Sammlung, *Msp. in quarto* 72, früher dem Geheimenrath Seidel, dann dem Etatsminister v. Plotho gehörig; Papier, niders. 1412. 1. Richtsteig Landrechts auf 56 Bl, mit kleiner etwas nachlässiger Cursiv; a. E.: *Hir endet di richtstich van deme lantrechte. Gescreuen na godes gebort virteyn hundert jar in deme xij jare in dem achten dage sancte peters ende sancte powels deo laus.* 2. Richtsteig Lehnrechts, unter einigen, gröfstentheils abgeschnittenen Eingangsworten, auf 36 Bl., von gleicher Hand geschrieben. Die Capitel ohne Zahl und Rubriken. A. E.: *Explicit richtstich super lanrecht. Hic incipit registrum de lenrecht.* Statt dessen folgt aber 3. auf 9½ Bl. eine eigenthümliche Sammlung von Processformeln mit etwas andrer Schrift, beginnend: *Her richter ik bidde eynes mannes.* Nach der Handschrift verglichen.

V. **3.** (Lehnr. 7.)

Breslau, Centralbibl., obers., rubricirte aber ungezählte Capitel; am Rande Unterrubriken, auch Zusätze späterer Hand. Nach der Handschrift verglichen.

G. **4.** (Lehnr. 9.)

Breslau, ebend., niedersächsisch. Der Richtsteig Lehnrechts Bl. 206 bis 238. Rubricirte Capitel, am Rande die Capitelzahl und viele Notabene's, die häufig noch durch fratzenhafte Köpfe hervorgehoben sind; zum Cap. 1 eine lateinische Glosse. Ein Register Bl. 256b bis 258a folgt dem zum Richtsteig Landrechts unter: *Hic incipit registrum richtst. lenr.*, a. E.: *Explicit registrum richtst. lenr.* Nach der Handschrift benutzt.

S.

Cassel, Landesbibl. *Ms. Theol.* kl. Fol. 45. Papier, 15. Jahrh. Nach den *Sermones discipuli de tempore* folgt in andrer Cursivhand auf 25 Bl. unser Richtsteig, niedersächsisch mit seltnen obersächsischen Formen; Rubriken am Rande. Dann das oben S. 107 erwähnte Stück über den Verlust des Lehns, zuletzt K. Rudolphs Landfriede.

C. (Lehnr. 13.) *K.*

Celle, *Cod. Crammianus*, obers., 1419. Abtheilungen ohne Zahlen, durch rothe Initialen oder auch durch Rubriken bezeichnet, zuweilen mit: *Sequitur alia clausula* oder *S. aliud* eingeleitet. Nach der Handschrift verglichen.

T. (Lehnr. 18.)

Dresden, K. Bibl., obers., die Capitel nur durch Initialen bezeichnet.

S. (Vz. 103.)

Dresden, ebend. M. 26, früher Lauhn, dann dem Grafen Senft v. Pilsach gehörig. Pap., obers., Fol., 15tes Jahrh. Enthält 1. das sächsische Landrecht mit der Glosse; 2. den Richtsteig Lehnrechts, die Capp. nur durch die Initialen bezeichnet; 3. Cautela und Premis; 4. Weichbild mit der Glosse; 5. eine Verordnung des Markgrafen Heinrich v. Meifsen wegen der Juden; 6. Richtsteig Landrechts.

G. (Vz. 157.)

Giessen, Universitätsbibl. *B. S. Ms.* 103. *fol.*, früher Senckenberg gehörig, *Adrian catal. CMLXII. p.* 287, *cf. Senckenb. C. J. German. I.* 1 *praef.* §. 110; Papier, nieders., 15tes und 16tes Jahrh. 1. Richtsteig Landrechts. 2. Richtsteig Lehnrechts von Bl. 79 an, unter: *Hir heuet an de richtstich des Leenrechtes den de vorschreuen keyser Frederic gegeuen hefft*, in 31 rubricirten Capp. 3. Allerley geschichtliches, insbesondre eine Lüneburger Chronik.

10. (Lehnr. 26.)

Göttingen, Universitätsbibl., obers., 1477. Einzelne Stellen unsers Richtsteiges auf 5 Columnen, mit Weglassung der Urtheilsform, anfangend: *Wisse — nymand*, schliessend: *Das ers ouch — en hilft och nicht* (s. Cap. 22 §. 1). Vgl. die nähern Angaben bey Zepernick Hdss. des Lehnrechts, Nr. XXXVI.

I, 11. (Lehnr. 33.)

Jena, Universitätsbibl., obers., 1410. Absätze ohne Rubriken und Zahlen, mit seltnen Paragraphenzeichen. Nach einer genauen Abschrift des Dr. Lorenz benutzt.

12. (Lehnr. 47.)

Leipzig, Stadtrathsbibl., obers., 1491. Gezählte und rubricirte Capitel.

L, 13. (Lehnr. 52.)

Leipzig, Universitätsbibl., obers., 1432. Absätze ohne Zahlen und Rubriken. Nach der Handschrift verglichen.

14. (Lehnr. 53.)

Leipzig, ebend., obers., 1436. Gezählte und rubricirte Capitel.

M, 15. (Lehnr. 61.)

Ehemals zu **Mainz**, Dombibl., obers. mit einzelnen niedersächsischen Formen, erste Hälfte des 15. Jahrh. Absätze ohne Rubriken und Zahlen, in Paragraphen getheilt. Nach der zu Celle befindlichen Grupenschen Abschrift benutzt.

16. (Lehnr. 67.)

München, Hof- und Staatsbibl., 15. Jahrh., obers. Abschnitte mit rothen Initialen ohne Rubriken und Zahlen.

N, 17.

Nordkirchen (Regierungsbezirk Münster, Kreis Lüdingshausen), Bibl. der Erbgräfin von Esterhazy-Galantha, Lederband in Fol., Pap., niedersächsisch. Inhalt: 1. ein Abe-

cedarium, 1429 von Herrmann v. Münster auf 78 Bl. in klein Cursiv; 2. das kleine Kaiserrecht in 4 Büchern, weniger zierlich 1442 von Gerhard Marquardynck geschrieben; 3. Richtsteig Landrechts unter dem Namen *Schedencloet*, mit vorangehendem Register und angehängtem Judeneide, nebst dem Stück vom Mustheil; 4. unter: *Hyr begynt dat lenrecht* der Richtsteig Lehnrechts, in vielen kleinen ungezählten Absätzen mit rothen Initialen, auch mit Rubriken für gröfsere Abschnitte; etwas incorrect und lückenhaft. Für 3. und 4. ist Schreiber und Jahrzahl nicht genannt. Nach der Handschrift verglichen.

18. (Lehnr. 78.) *S.*

Salzwedel, Stadtarchiv, niederd., 1458. Voran ein Register der 31 gezählten und rubricirten Capitel. A. E.: *Et sic est finis eyn islik neme dat sine is. Explicit.* Nach der Handschrift verglichen.

19. (Lehnr. 88.) *W.*

Wolfenbüttel, Herzogl. Bibl., obers., 1464. Die Capitel durch gröfsere Initialen, gemeiniglich auch durch Rubriken bezeichnet, und nur das dritte numerirt; am Rande Hinweisungen auf den Text, zuweilen Varianten und Zusätze. Nach der Handschrift verglichen.

Zuletzt gedenke ich einer bisher falsch bezeichneten Handschrift. In Zepernicks Samml. Bd. II. giebt B. F. R. Lauhn eine „Notiz von den besitzenden Mss. der teutschen Lehnrechtsbücher", und führt S. 183 unter Nr. VI an: „Richtsteich Lehnrecht v. J. 1416 *med.* 4*to*. Der Richtsteich Landrecht geht voran von eben dem Jahre." Lauhns Handschriften erbte der Sächs. Minister Graf Senft v. Pilsach. Nach dessen Tode kam dieser Codex weder, wie die mehrsten seines Nachlasses, in die K. Bibl. zu Dresden, noch wurde er, wie einige andre, in der Auktion der Senft'schen Bibl. Leipzig 1820 versteigert. Ich gab ihn daher im Verzeichnifs der D. Rechtsbücher 1836 unter Nr. 407 als verschollen an. Und doch hatte ich ihn seit längerer Zeit selbst in Händen. Vor

mehr denn 15 Jahren erwarb ich aus einer Versteigerung eine Handschrift der Richtsteige, legte sie aber ganz bey Seite, als sich eine im 17ten Jahrh. sehr unzierlich gefertigte Abschrift dieser Rechtsbücher aus der Augsburger Ausgabe v. 1516 ergab. Erst bey gegenwärtiger Arbeit kam sie mir zufällig vor Augen, und ward nun als jene Lauhn'sche Handschrift erkannt. Auf dem Titelblatt steht *Richtstich Lantrecht*, darunter mit sehr dicken Strichen die Zahl 1416, die aber noch eine frühere: 1516 (die Jahrzahl der Ausgabe) mit dünneren Strichen durchschimmern läfst. Das Format ist Mittelquart. Vorn ist das Zeichen der Lauhn'schen Bücher, ein Steiß im Meer mit der Umschrift: *Lex est, non poena mori*, hinten das Senftsche Wappen eingeklebt. — Ich habe die Thatsache, daſs eine Abschrift aus früheren seltenen Drucken der Rechtsbücher genommen worden, hier genauer dargelegt, um sie im nächsten §. zur Lösung einer bibliographischen Schwierigkeit zu gebrauchen.

---

§. 2. Drucke.

Vgl. das Verzeichniſs der Drucke des Lehnrechts oben S. 41 ff.

1. (Lehnr. 7.)

Augsburg 1516, niedersächsisch. A. E. des vorangehenden Lehnrechts: *Hir endat sik dat leenrecht vnde volget dar no de Richtstich des suluen Leenrechtes al to hant.* Der Abdruck ist ohne Zweifel aus der Breslauer Handschrift Nr. 4 (Lehnr. 9) entnommen (vgl. Sachsensp. Vorr. XV). Die Übereinstimmung ist genau, bis auf orthographische Verschiedenheiten und folgende, sämmtlich durch ein ὁμοιοτέλευτον erklärliche Auslassungen im Druck. 1. Cap. 8 i. f. H. hat er: *also eft he van* statt *also eft he ein len dat he van.* 2. Cap. 29 §. 3 nach *gud* fehlt im Druck: *vpbore vnde des darmede bekant dat ik dat gud.* 3. C. 30 §. 3 nach *gelegen* fehlt: *weret denne eme by namen wedder gelegen.* 4. Cap. 30 §. 4 a. E. nach *anderen* fehlt: *heren vnde legede dat gedinge enem anderen.*

2.

Augsburg 1517, Fol. *Sachsenspiegel mit vil newen Addicionen sampt Lantrechts vnd Lehenrechts richtsteige* u. s. w. Druck von *Silvanus Otmar*, Verlag von *Ryman von Oringen*. Der am Ende stehende Richtsteig Lehnrechts ist nur eine, oft fehlerhafte Übersetzung des plattdeutschen Textes von Nr. 1 ins Hochdeutsche, wie schon Senckenberg, Vorr. zum *Corp. Jur. feud.*, §. XXX bemerkt.

3.

Leipzig 1528, Fol. *Sachsenspiegel, auffs newe gedruckt* u. s. w. *Anno dñi MDXXVIII.* Rückseite: *Sachsenspiegell: mit vyl newen Additionen — sampt Landtrechts vnd Lehnrechts richtsteige* u. s. w. A. E.: *Diser Sachsenspigel — — (welchen der — herr Alexander von Zweym der R. Doctor — corrigirt —) ist durch Melchiorn Lothern — — von newes gedruckt* u. s. w. A. E. stehen mit neuen Blattzahlen die beiden Richtsteige, der des Lehnrechts Bl. 21 bis 36 unter: *Hie hebt an der Richtsteig des selbigen lehenrechts, den auch der vorgeschrieben keyser Friderich gegeben hat.* Zum Schlusse: *Ende des Lehenrechts vber das Landtrecht (sic).* Ist ein Wiederabdruck von Nr. 2.

4.

Ludovici gab im Anhang seiner „Einleitung zum Lehnsprocess, 1718. 4." die Richtsteige nach dem Druck Nr. 1, den des Lehnrechts von S. 65 an. Außer sonstigen Druckfehlern sind zu den oben bemerkten Lücken der Augsburger Ausgabe in diesem Nachdruck noch folgende hinzugekommen: 1. C. 9 §. 1 (S. 72) nach *to lenrechte* fehlt: *eft dat dingens — to lenrechte;* 2. ebendas. nach *So sprik: so bidde ik — dries.* 3. C. 9 §. 4, S. 73 Z. 22 v. u. steht statt: *So vintme tho leenrecht sin gewedds, dat en hebbe eme echte not benamen. So vrage de here* nur: *So vintme tho leenhere.* 4. C. 24 §. 5, S. 96 oben fehlt nach: *eft he met* eine lange Stelle: *deme icht — — so vrage de here eft he med.*

5.

Senckenberg hat in der ersten Ausgabe des *Corpus Juris feudalis* 1740 S. 276 ff. den Richtsteig Lehnrechts doppelt, 1. den plattdeutschen Druck, und zwar nach Ludovici, wie sich aus der Wiederkehr der der Nr. 4 eigenthümlichen Lücken ergiebt; 2. den hochdeutschen nach Nr. 2 daneben, woraus dann die Fehlerhaftigkeit der Übersetzung recht deutlich hervorgeht. Warum Senckenberg sich mit diesen Abdrücken begnügte, erklärt sich aus seinen Worten, Vorr. §. XXXI (2te Ausg. XXX): „ich habe kein vollkommen gut geschriebenes Buch vom Richtsteig gesehen, maſsen mir nur ein etwas schlechtes zugekommen", womit er nur die Handschrift Nr. 9 gemeint haben kann.

6.

Im *Corpus Juris Germanici publici ac privati, e bibl.* **Senckenbergiana** *ed. Koenig de Koenigsthal T. I.* 1760 steht *p.* 249 *sq.* unser Richtsteig, und zwar nun „*ex codice optimae notae manuscripto.*" Näher heiſst es in der Vorrede §. CXIII: *Editus ille (ordo iudiciarius feudalis) ex supradicto codice nostro V sed cum aliis collato*, d. i. aus dem von Senckenberg Vorr. §. 110 beschriebenen, oben unter den Hdss. Nr. 9 angeführten Codex. Und eine genauere Betrachtung des Textes ergiebt nun gar, daſs wir wiederum nur den Augsburger Druck von 1516 vor uns haben. Denn der Unterschied liegt lediglich in den groſsen Initialen der Senckenbergischen Ausgabe, in geänderter Orthographie, namentlich den verdoppelten *f*, *n* und *t*, und in seltnen kleinen Abweichungen (z. B. *p.* 308[b] *erkennen* für *rekenen*, *gelent* für *gelegen*). Dagegen sieht man die oben beim Druck Nr. 1 bemerkten Augsburger Lücken getreulich wiederkehren.

Es fragte sich, ob S. seinen Codex gar nicht benutzt, sondern sich an den Druck von 1516 gehalten, oder ob er freilich den Codex gebraucht habe, dieser aber nur eine Abschrift aus dem Drucke liefere. Nach Prof. Adrian's gefälligen Mittheilungen über die Senckenberger Handschrift entscheide ich mich unbedenklich für die zweite Annahme. Denn

1. giebt auch der Codex jene zufälligen Lücken des Augsburger Druckes wieder; und möchte man meinen, der *Cod. Senck.* könne unmittelbar aus dem *Cod. Vratisl.* (Hds. Nr. 4) abgeschrieben seyn und seinerseits wieder der Augsburger Ausgabe zum Grunde liegen, so widerspricht dem, dafs jene Verdoppelungen des *n*, *t*, *f* in der Schreibung, so wie das *erkennen* und *gelent* der Senckenberger Ausgabe sich auch im *Cod. Senck.*, aber nicht im Augsburger Drucke finden. 2. Der *Cod. Senck.* fällt, nach S.'s eigner Angabe Vorr. §. 110, ins 16te Jahrhundert, der oben S. 376 erzählte Fall aber lehrt, dafs Rechtsbücherdrucke, ja dafs grade die Augsburger Richtsteige spätérhin handschriftlich vervielfältigt worden sind. Senckenberg hat demnach seine Handschrift wirklich zum Grunde gelegt, aber damit nur eine incorrecte Abschrift aus einem nicht ganz genauen Abdruck der Hdschr. Nr. 4; und das Epitheton *optimae notae*, so wie die *collatio cum aliis* sind blofser Redeschmuck.

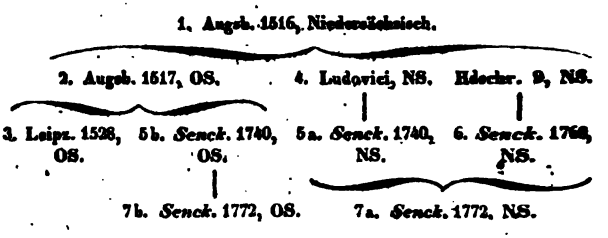
Dem deutschen Texte Senckenbergs zur Seite steht eine lateinische von dem „*Advocatus ordinarius ac Bibliothecarius Francofurtensis*" *Kneusel* gefertigte, aber nicht wohl gerathene Übersetzung. So ist gleich im Vorworte das *dat sik de man — vorniudet* (d. i. das der Mann begehrt) *dat des nicht syn schall*, fälschlich zu einem: *quod vasallus suspicionem habet de aliqua re, ubi tamen suspicio locum invenire non debeat* ausgebildet; so ist im letzten Cap. 31 §. 1 das *wente in allen is ene wise* (denn in *allen*, rechtem Lehn und Burglehn, ist eine und dieselbe Weise) mit der Lebensregel: *in omnibus rebus enim servandus est modus* wiedergegeben. Es bekennt auch der von König v. Königsthal herrührende *Index* zum Richtsteige: *verum sensum feudalem in versione latina minime quantum esse neglectum.*

V.

Die zweite, durch **Eisenhart** im J. 1772 besorgte Ausgabe von Senckenbergs *C. J. feudalis* (Nr. 5) enthält den Richtsteig S. 391 ff., und zwar mit Ausfüllung der Lücken (1, 3, 4) des niederdeutschen Druckes nach der Ausgabe Nr. 6 (vgl. die Note zu Vorr. §. XXX). Dagegen sind die Remis-

sionen, welche in Nr. 5 hinter jedem Capitel, im Nr. 6 am Rande stehen, auffallenderweise ganz weggelassen.

Sonach ist denn der, aus dem *Cod. Vratisl.* (Nr. 4) entnommene Augsburger Druck als Quelle aller übrigen Ausgaben in folgender Weise zu betrachten:



Geschichte des Buches.

§. 3. Abfassung.

In dem Namen Richtsteig Lehnrechts, welchen die Überschriften so wie die Ein- und Ausgänge dem Rechtsbuche übereinstimmend beilegen, ist dessen Ziel im Wesentlichen schon dargelegt. Es soll den Steig, Weg, Gang des Gerichtes in Lehnssachen zeigen *), oder, wie das Vorwort näher erklärt, solche Herren und Mannen belehren, welche zwar ihr Lehnrecht, aber doch nicht die Weise innehaben, wie sie ihr Recht zu verstehen geben, ihre Urtheile vorbringen und sich vor Schaden behüten mögen. Das Lehnrecht aber, dessen Grundsätze der Verfasser im Rechtsgange ver-

*) *Richtestich* könnte den Weg in die „Richte", welche der Krümme entgegensteht, bedeuten; etwa auch einen Weg, wonach man sich zu richten habe, wie in dem Titel des 1515 zu Rostock gedruckten Werkes: *der sele rychtestych*, oder wie im Reufsischen Procefs, wo „Richtsteig" das *directorium testium* bezeichnet. Ich nehme es aber in einer dritten Bedeutung für den Weg *des richtes* d. i. des Gerichtes, s. Glossar, theils wegen der lateinischen Übersetzung *processus iudicii*, theils weil auch, beim R. Landrechts, die Form *des richtes stych* sich findet.

wirklich zeigen will, ist das Lehnrecht des Sachsenspiegels.

Wie nun der Sachsenspiegel durchweg die Unterlage unsers Rechtsbuches bilden solle, tritt in manchen dem Texte selbst verwebten Anführungen, besonders aber darin hervor, dafs die Urtheilsfragen der Partheien oder die Urtheile der Finder regelmäfsig durch Verweisung auf jene Quelle belegt werden. Und zwar kommen diese Remissionen, als hier wesentlich zur Arbeit gehörig, in allen Handschriften vor; wenn auch äufserlich nicht in gleichförmiger Weise. Zuweilen finden sie sich am Rande, wie in *Vratisl. II* (Nr. 4) und theilweise in *Mogunt.* (15); meist stehen sie im Texte, dem gewöhnlichen Schlusse der Sätze: *dat vint men* mit einem *ut* angehängt. Dabey ist manchen Schreibern die Ausfüllung der Allegate schon zu beschwerlich geworden: *Cassel.* und *Nordkirch.* begnügen sich durchweg, *Lips. II* (13) sehr häufig, *Vratisl. I* (3) zuweilen, mit einem bloßen *ut supra* d. i.: wie in dem als voranstehend gedachten Lehnrecht. Die übrigen Handschriften citieren es genauer nach Capitel und deren Unterabschnitten (Paragraphen, *versus* etc.) entweder mit Zahlen, wie gewöhnlich, oder nach den Anfängen, wie in *Guelpherb.*, zuweilen auch in *Lips. I* (12) und *Berol. I* (1) mit den Paragraphen, in *Berol. I* auch wohl mit den Capiteln geschieht. Neben dem Lehnrechtsbuch werden hie und da Stellen des Landrechts, welche ins Lehnrecht einschlagen, z. B. I. 14, 40; II. 42; III. 84 §. 3 allegiert; *Vratisl. II* und *Mog.* gedenken aufserdem der Glosse zum Landrecht, *Berol. I* und *Vratisl. I* der Lehnrechtsglosse. Auch in den Citaten aus dem Lehnrecht selbst zeigen die Hdss. ein Mehr und Minder; in *Vratisl. II* sind manche Stellen, wie es scheint, später nachgetragen. Dafs endlich diesen Remissionen verschiedene Classen des Lehnrechts zum Grunde liegen, wird im §. 4 als ein Moment zur Classificirung der Richtsteigstexte aufgeführt werden.

Die Abhängigkeit aber unsers Rechtsbuches von jener Grundlage ist keinesweges so strenge genommen worden, dafs lediglich der Inhalt des Lehnrechts, nur in eine andre Form gegossen, wieder erschiene. Allenthalben zeigt sich die Freiheit des Bearbeiters in neuen Wendungen und Er-

weiterungen des Vorgefundenen, in Zusätzen ja in Änderungen. So fehlt denn manchen Sätzen der Belag aus dem Sachsenspiegel, oder das Citat bietet doch nur eine oft entfernte Analogie, einen Keim oder sonstigen Anlafs zu der Entwicklung im Richtsteige, die auch wohl zuweilen über das Gebiet des Lehnrechts hinausschweift *).

Wir besitzen ferner einen Richtsteig Landrechts. Und wie im Stoffe dem Sächs. Lehnrecht, so schliefst in der Behandlung unser Richtsteig sich dem des Landrechts an. Hier wie dort nicht eine Fiction und Durchführung concreter Rechtsfälle, sondern Erörterungen der Klagen nach ihren Gattungen, und die Verfolgung des Rechtsstreites durch mannigfaltige Wendungen und wechselnde Voraussetzungen zu verschiedenen Ergebnissen hin. Diese Behandlung führte auf eine gewisse systematische Ordnung, welche beide Arbeiten in ihrem Verlaufe ziemlich vollständig auseinandersetzen. Für den Plan des R. Landrechts kann ich auf Eichhorn St. und RGesch. 4te Ausg. II. S. 313 verweisen; der Gang im R. Lehnrecht, welchen die Tafel unten im §. 4 noch genauer übersehen läfst, ist folgender.

Das Vorwort giebt den Inhalt des ersten Abschnitts von acht Capiteln an, welche einen allgemeinen Theil bildend, von der Fähigkeit der Gerichtspersonen, von Ort und Zeit des Gerichts, dem richterlichen Gewedde und der Ladung handeln, so dafs das achte Capitel zu dem zweiten Abschnitt hinüberleitet. Dieser erörtert das Verfahren, wenn der Herr gegen den Mann klagt. Die Capp. 9 und 10 schildern es im Allgemeinen; C. 11 zählt acht einzelne Fälle auf, wovon den ersten bis dritten die C. 12, 13, 14, den vierten und fünften das C. 15, den sechsten und siebenten das C. 16, den achten und umfangreichsten nach einer Übersicht im C. 17 die C. 18, 19, 20 in drey Rubriken behandeln. Der dritte Abschnitt schreitet zu den Ansprüchen des Mannes gegen den Herrn, indem nach einem Überblick im C. 21, die C. 22 bis 25 die Pflicht des Herrn zu leihen für die Hauptarten des Lehns durchgehen, C. 26 das Burglehn insgemein, und C. 27 anhangsweise das Urtheilschelten erörtert. Der vierte

*) Vgl. 4 §. 3 a. E., 12 §. 4, 15 §. 11 a. E., 16 §. 3, 29 §. 8, 31 §. 2.

Abschnitt behandelt in den C. 28 bis 31 nach der Ordnung des vorigen Abschnitts, den Streit der Mannen unter einander. Sonach ist die Anordnung innerhalb der einzelnen Abschnitte von dem Verfasser in vorangeschickten Übersichten ausdrücklich angegeben, auch ziemlich genau, mit geschickter Einflechtung der nicht gradezu angekündigten Materien befolgt; die Gliederung aber des Ganzen in jene vier Abschnitte, welche nur durch C. 26 und 27 einige Störung leidet, ergiebt sich deutlich genug aus dem Gange selbst.

Darf man nun bey dieser Übereinstimmung in der Behandlung, auch gleichen Ursprung beider Richtsteige, namentlich denselben Autor, dieselbe Zeit der Abfassung annehmen?

Zunächst ist der Überschrift in *Vratisl. II (4): Hir na hevet an de richtstich des sulven lenrechtes, den ok de vorscreven keiser frederik gegheven hefft*, wenigstens zu gedenken. Da der Schreiber einmal den K. Friedrich als Urheber des S. Lehnrechts (s. oben S. 49 ff.) und des Richtsteiges Landrechts betrachtete, so nimmt es nicht Wunder, wenn er ihm noch den auf beide gegründeten R. Lehnrechts beilegt. Die vollständige Untersuchung nun über den wahren Autor des R. Landrechts ist hier nicht am Orte; ich darf im Ganzen auf Grupens Nachweis (s. Spangenberg S. 30) mich stützen, dafs Johann von Buch den Richtsteig Landrechts und zwar nachdem er die Glosse Landrechts geschrieben, also etwa, s. oben S. 78, im fünften Jahrzehnt des 14ten Jahrhunderts verfafste. Doch kann ich für diese Autorschaft eine interessante Bestätigung hinzufügen. Die alten Zeugnisse, auf welche Grupen sich gründet: die Glosse zu Landr. III. 76, die lateinischen Verse in einigen Hdss. der Glosse *), die Vorrede zum Richtst. Landrechts, deuten immer nur auf einen

*) S. oben S. 78 Note *. In diesem mit *O Helion* beginnenden sog. Glossenprolog (vgl. Sachsensp. S. 8), der aber nicht grade vor der Glosse verfertigt ist, gehen auf den Richtsteig vielleicht die Verse (Spangenberg S. 159):

Tunc processus iudicii in ultimo ponuntur
Qui solius specular titulis (al. utilius) texuntur;

deren zweiten ich dahin verstehe: die nur mit Citaten aus dem Sachsenspiegel, nicht aus den fremden Rechten wie die Glosse, versehen sind.

Herrn von Buch überhaupt als den Verfasser jener Rechtsbücher; dafs es Johann von Buch gewesen, ist nur Gruppens scharfsinnige Annahme. Hiefür nun habe ich folgenden Belag gefunden. In einem Görlitzer Membrancodex (Vers. Nr. 160) liest die Weichbildsglosse zu Cap. 10 nicht wie sonst: *und also ward dis gegenwertig privilegium* (das Weichbild) *auch von im* (Burchard v. Mangelfeld) *gesetzt mit dem Comment, und auch setzet er den Richtsteig, Gerke aber von Kerkow der volwortet den Richtsteig*, sondern: *der (Burchardus Mangelvelt) saczte auch dies kegenwertige privilegium, unde Gerke von Kertow* (richtiger *Kerkow*) *unde Johan von Buch machtin den richtsteig*. Der Codex ist schwerlich später als in das Ende des 14ten Jahrh. zu setzen, die Notiz ist also höchstens nur ein halbes Jahrhundert nach der Abfassung des Richtsteiges Landrecht gegeben. Dürfen wir aber gar den Inhalt des Codex mit grofser Wahrscheinlichkeit dem Nicolaus Wurm beilegen, einem Landsmann derer v. Buch, der schon in den achtziger Jahren des 14ten Jahrh. blühte (s. oben S. 75 ff.), dessen Jugend also noch in die Zeiten Johann's v. Buch hinabreichen konnte, so erscheint uns jenes Zeugnifs von hoher Glaubwürdigkeit.

In dem Richtsteig Landrechts heifst es nun Cap. 21 a. E.: *Wo men len dinne vor den heren wint edder verlust, unde wo me lenes gewere betugen scal, des wil wi, wil god, up des lenrechtes gerichte bescheiden, (al.: des wolle wir dir, ob uns got gibit synne unde wicze, yn des lenrechtes gerichte wisen unde bescheiden).* Indem hier, nach der gemeinen und bessern Lesart*), der R. Landrechts klärlich auf einen künftigen R. Lehnrechts hinweist, bestimmt er zugleich für letzteren als frühesten Termin der Abfassung etwa die Mitte des 14ten Jahrhunderts.

*) Die obige Stelle fehlt aus 25 von mir genauer verglichenen Texten des R. Landrechts nur zweien, der Ausgabe von 1516 nemlich und der ihr zum Grunde liegenden Breslauer Handschrift. Von den übrigen lesen 21 wesentlich übereinstimmend, wie oben angegeben; *Senck.* hat statt *des wil wi* etc.: *dat vindestu yn den boeke van den lenrechte yn den spigel van sassen ende yn den keyser rechten*, und der Cölner Druck von 1480: *dat vindestu in dem boke van dem lenrechte.*

Ist aber in der That Johann v. Buch und sein etwaniger Mitarbeiter zur Ausführung des Planes gelangt? Die gleiche Behandlungsweise in beiden Büchern entscheidet schwerlich, denn jeder Verfasser eines R. Lehnrechts nahm leichtlich den R. Landrechts zum Vorbilde. Auch möchte ich nicht viel Gewicht auf den Plural: *processus iudicii* (S. 383 Note *) legen, als der doch nicht nothwendig zwey verschiedene Richtsteige bezeichnet. Andre Umstände sprechen eher gegen als für die Bejahung der Frage. So ist der Grundsatz des Landr. I. 14 schon im Richtsteig Landrechts C. 20 behandelt; dennoch findet sich im R. Lehnrechts C. 28 §. 2 eine neue Bearbeitung. Noch wichtiger ist die im Verhältniſs zum Lehnrecht und R. Landrechts geringe und späte Verbreitung unsers Rechtsbuches. Ich kenne gegen 60 Handschriften des R. Landrechts, und nur in achten (unsern Nr. 2, 4, 8, 9, 11, 15, 16, 17) ist der R. Lehnrechts angehängt. Ferner, obwohl ein Interesse vorlag, ihn auch dem Lehnrecht beizugeben, ist es in etwa 90 Hdss. desselben nur 14mal (in den Nr. 1, 3, 4, 6, 7, 10 bis 16, 18, 19) geschehen. Während endlich noch etwa sechs Hdss. des R. Landrechts in das 14te Jahrh. fallen, ist keine der obigen neunzehn des R. Lehnrechts dahin zu setzen. Denn die datirten tragen die Zahlen 1410, 1412, 1419, 1432, 1435, 1458, 1464, 1468, 1477, 1491, und auch die ältesten der undatirten, *Vratisl. II* und *Dresd.*, sind nicht über den Anfang des 15ten Jahrh. hinaufzuweisen. So mögen denn Johann v. Buch, der von vielen und langjährigen Geschäften ermüdete (s. oben S. 78 Note *), und sein angeblicher Mitarbeiter *) jenes Vorhaben nicht mehr vollendet und einem Späteren die Ausführung hinterlassen haben.

Wie bald sie erfolgte, stände nun noch bis zur Zeit des ältesten Datums der Handschriften dahin. Nietzsche, in Weiſse's Einleit. in das D. Privatr. 2te Aufl. S. 101, meinte, unser Rechtsbuch könne füglich vor dem 15ten Jahrh. deshalb nicht existirt haben, weil es vorher nicht citiert werde;

*) Darunter ist wohl der *Gerke von Kerkow* gemeint, der in vertrauten Verhältnissen zu Johann v. Buch lebend, den Glossator zum Vormunde seines Sohnes ernannte (Gl. zu S. Landr. I. 23), und nach dem Zusammenhang der Urkunden *(Ludewig Rell. VII. p. 13 sqq.)* wahrscheinlich vor ihm starb.

denn die früheren Citate des Richtsteiges giengen nur auf den des Landrechts. Mir scheint dagegen noch auf einen Ursprung im 14ten Jahrh. die im §. 4 näher zu entwickelnde Thatsache hinzuweisen, dafs schon im Beginn des 15ten unser Richtsteig ansehnlich verbreitet in verschiedenen Mundarten, ja in mehrfachen Recensionen gefunden wird. Aus dem Umstande, der wohl Nietzsche'n vorschwebte, dafs die Weichbildsglosse nur vom Richtsteige überhaupt spricht, wäre nur zu folgern, dafs dem Verf. der Weichbildsglosse, der spätestens um 1386 schrieb *), nur ein Richtsteig bekannt war.

Schriftsteller des vorigen Jahrhunderts, namentlich Senckenberg Vorr. zum *C. J. feud.* §. 29), Hommel acad. Reden über Mascov, und Lauhn haben gradezu den Herrmann von Oesfeld oder Obisfelde als Verfasser unsers Richtsteiges genannt; ja Hommel weifs das Jahr 1355 als die Zeit der Abfassung anzugeben. Eine Conjectur, die nur darauf gestützt werden kann, dafs Herrmann um jene Zeit als ein tüchtiger Kenner des Sächsischen Rechts von den Magdeburgern an den Hof Carls IV. abgesendet wurde, dafs er in der That von der kleinen unter dem Namen *Premis (Prenus, Orienus)* bekannten processualischen Arbeit als deren Autor genannt wird, und dafs er ein Register zum S. Landrecht verfertigt haben soll **).

Es bleibt also noch ein Schwanken, wie über den Autor so auch über die Zeit der Abfassung, und zwar vom fünften bis zum letzten Jahrzehnt des 14ten Jahrhunderts übrig. Über das Vaterland der Arbeit wird der nächste §. noch eine Bestimmung versuchen.

---

*) Von diesem Jahre ist die Weichbildsglosse in dem Lieguitzer Codex, Verz. Nr. 262, vom J. 1387 die in dem Görlitzer, Verz. Nr. 159.

) Vgl. *Senckenberg, de evocationibus p.* 1478 *sq.* Rathmann Geschichte von Magdeburg II. S. 306 ff. Grupen Vorr. zum holl. Sep. S. 10. Spangenberg Beitr. S. 70 Note *.

§. 4. Weitere Gestaltung des Buches.

Die Verbreitung des Richtsteiges hält mit der des Lehnrechts, wenn auch nicht der Zahl der Handschriften nach, doch in örtlicher Beziehung ziemlich gleichen Schritt. Die Mundarten, in denen das Rechtsbuch uns erscheint, zeigen auf die Mark, auf Westphalen, auf das Meifsnische und Thüringische, in einigen Gliedern wohl auf die Lausitz oder Schlesien hin. Aber auch aufser dem Sprachlichen hat die freie Weise der Abschreiber hier wie sonst zu einer mannigfachen Ausbildung der ursprünglichen Gestalt geführt.

Ich glaube nach dem Gesammtverhalten der Texte drey Recensionen in ihnen scheiden zu können. Von den 17 Handschriften, die nach Absonderung der nur einen Druck wiedergebenden Nr. 9 und der nur excerpirenden Nr. 10, in nähern Betracht zu ziehen waren, zähle ich zu der ersten die Nummern

2. *Berol. II.* NS. 1412.
5. *Cassel.* NS.
7. *Dresd. I.* OS.
8. *Dresd. II.* OS.
11. *Jenens.* OS. 1410.
13. *Lips. II.* OS. 1432.
15. *Mogunt.* OS.
16. *Monac.* OS.
17. *Nordkirch.* NS.

zu der zweiten die Nummern

4. *Vratisl. II.* NS.
18. *Soltquell.* NS. 1458.

zu der dritten die Nummern

1. *Berol. II.* OS. 1468.
3. *Vratisl. I.* OS.
6. *Cramm.* OS. 1419.
12. *Lips. I.* OS. 1491.
14. *Lips. III.* OS. 1436.
19. *Guelpherb.* OS. 1464.

Die eilf hier durch gesperrten Druck hervorgehobenen Hdss. sind die bey dieser Ausgabe vollständig verglichenen.

Ich habe darzulegen, wie aus der Betrachtung der Lesarten, der Eintheilung, der Remissionen und der Sprache, sich diese drey Classen und ihre weiteren Gliederungen ergeben.

A. Am sichersten tritt die Scheidung in den Texteseigenheiten hervor. Gleich im *Prooemium* sondert sich die zweite Cl. durch das *sunderstunden* Note 8, und das *sik vormudet* N. 11; die erste durch die Versetzung N. 10, und durch die Lesarten N. 18 und 19; die dritte in N. 15

und 24 ab. Weiterhin wären etwa die Stellen: C. 4 N. 5, 6, C. 10 N. 5, C. 13 N. 35, C. 30 N. 17 als solche, wo alle drey Classen sich trennen, hervorzuheben. Doch fehlt es auch hier nicht an Übergängen von einer Classe zur andern, und an kleineren Gruppen innerhalb derselben. So verläfst die älteste Hdschr. der dritten Classe, *C. Cramm.*, einige Male ihre Genossen, um den beiden andern (4 Note 11) oder der ersten (7 N. 14) zu folgen. In der ersten und reichsten Classe zeigen sich *Dresd. I* und *Lips. II* schon im *Prooem.* Note 4 und 15 als eine besondre Gruppe, zu welcher *Dresd. II* durch das Stimmen im Defect Note 15 den Übergang bildet. Und andrerseits nähern sich die 3 niedersächsischen Texte dieser ersten Classe, *Berol. II*, *Cassel.*, *Nordk.*, zuweilen den beiden andern Classen (7 N. 5 u. 16; 9 N. 6); namentlich geht *C. Berol. II* (4 N. 5; 9 N. 46 u. 52; 22 N. 24) noch insbesondre zu *Vratisl. II* der zweiten Classe in 14 N. 38; 28 N. 19; 29 N. 23 hinüber.

Sucht man in diesen Textgestaltungen einen Aufschlufs über die Genealogie der Recensionen und ihrer Glieder, so stellt sich freilich bald die dritte Classe als eine dem Urtypus fern liegende dar. Schon der äufsere Umstand spricht dafür, dafs fünf ihrer Texte (1, 3, 12, 14, 19) — mit deren Lesarten doch der sechste in *Cramm.* gewöhnlich stimmt — der letzten Form des Lehnrechts, d. i. der mit der weitläuftigen Glosse versehenen, sich angehängt finden. Besonders aber läfst sich in den ihr eigenthümlichen Lesarten ein häufiges Dehnen, Ändern, ja Mifsverstehen nicht verkennen, vgl. *Prooem.* Note 24, C. 13 N. 22 u. 35. In der ersten Classe sodann treten die Eigenheiten der Gruppe *Lips. II* und *Dresd. I* ziemlich bestimmt als Abweichungen von der ächten Gestalt auf. Es würde mithin sich noch um den Vorzug zwischen der Classe II und den beiden andern, je durch *Jen.* und *Mog.* und *Berol. II* und *Nordkirch.* vertretenen Gruppen der Classe I handeln. Doch ist aus den Lesarten die Entscheidung nicht sicher zu entnehmen. In einigen der Hauptstellen, s. C. 4 N. 5; 15 N. 56 ff., bleibt es bey einem *non liquet;* zu 10 N. 5 mufs *Jen.* und *Mog.* gegen *Vratisl. II*, *Soltqu.*, *Nordk.*, *Berol. II* zurückstehen; zu 13 N. 35 verdienen gegen die übrigen viere *Vratisl.* und

Soltqu. den Vorzug; zu 30 N. 17 endlich halte ich diese zwey wieder für fehlerhaft.

B. In der Eintheilung trennen sich die drey Classen fast eben so bestimmt als nach den Lesarten, wie folgende Übersichtstafel des Näheren ergiebt. Ihre erste Columne zeigt den vom Verfasser bey der Anordnung des Inhalts befolgten Plan, die 2te die in dieser Ausgabe zum Grunde gelegte Capiteleintheilung aus *Vratisl. II* und *Soltqu.*, die 3te bis zur 7ten einige Eintheilungen der Classe I, die achte Columne die der Classe III. — *A* bezeichnet: Absatz, *C* Capitel, *R* Rubrik, *TR* eine Rubrik im Texte; die Zahlen ohne Zusatz sind die Capitelzahlen. Unter *Cramm.* sind zugleich einige Hauptabweichungen der übrigen Hdss. der dritten Classe angegeben. In der Columne *Jen. Mog.* bedeutet *A°*, dafs nur *Jen.* absetzt.

	Vrat. II.	*Berol. II.*	*Nordk.*	*Jen., Mog.*	*Lips. II.*	*Dresd. II.*	*Cramm.*
Vorwort	*Prooem.*				1		
	§. 3	*A*		*A°*			*A*
Abschnitt I. Allgemeine Lehren.							
1. Fähigkeit des Richters,	1	*A*		*A°*	2	*A*	*Guelph. R*
2. des Klägers, ...	2	*A*					
3. des Vorsprechers, . . .	3	*A*					
4. der Urtheilfinder . . .	4	*A*					
5. Ort und Zeit des Gerichts	5	*A*					
6. Strafgewalt des Herrn	6	*A*			3	*A*	*Berol. R*
7. Ladung	7	*A*		*A*	4	*A*	
8. In welchen Sachen kann der Herr den Mann laden	8	*A*		*A°*	5	*A*	*Vrat.* } *R* *Guelph.* } *TR*
Abschnitt II. Verfahren bey Ansprüchen des Herrn geg. den Mann.							
A. Im Allgemeinen	9	*A*		*A°*		*A*	*R*
	§. 3				6	*A*	*R*
	§. 4			*A*	7	*A*	
	10	*A*	*R*	*A*	8	*A*	*C*
	§. 2					*A*	

	Vret. II.	Berol. II.	Nordk.	Jen. Mag.	Lips. II.	Dresd. II.	Cramm.
	10 §. 4			A	9	A	R
	§. 6		R				
	§. 7		R	A	10	A	
	§. 10		R	A	11	A	
	§. 11		R	A	12	A	
	§. 13		R	A	13	A	
B. Einzelne Fälle. Übersicht	11	A	R	A	14	A	
1. Wenn der Mann den Herrn nicht ehrt, . . .	12	A	A	A	15	A	
	§. 3			A	16	A	
2. ihm nicht dient, . . .	13	A	R	A	17	A	
	§. 4			A	18	A	
	§. 5			A	19	A	
	§. 6	A					
3. die Gesammthänder den Lehnsträger nicht angeben, ...	14						R
	§. 4		R	A		A	
4. u. 5. der Mann das Gut entfernt od. vorenthält	15	A	A	A	20	A	
	§. 5	A	R	A		A	R
	§. 7			A	21	A	
	§. 8	A					
6. u. 7. Heerflüchtigkeit u. Ehrlosigkeit	16	A	R	A	22	A	Vret. 6.
	§. 3	A					
8. Treulose Besitzaufgabe. Übersicht	17	A	R	A	23	A	TR
a) Versäumung d. Klage bey Entwährung . .	18						
b) Unerlaubte Verpfändung	19		R	A	24	A	
c) Verleihung des Gutes	20		R				
Abschnitt III. Verfahren bey Ansprüchen des Mannes geg. d. Herrn.							
A. Übersicht der Arten des Lehns und der Fälle des Lehnsempfanges .	21	A	R	A	25	A	
	§. 2			A	26	A	
B. Insbesondre							

	Vrat. II.	Berol. II.	Nordk.	Jen., Mog.	Lips. II.	Dresd. II.	Cramm.
1. Sinnen um Erblehn, .	22	A					A
	§. 6		R	A	27	A	
	§. 7	A					
2. um rechtes Lehn . . .	23	A		A	28	A	R
3. Specielle Fälle: Sinnen aus einer Anwartschaft;	24 §. 1						R
durch einen Vormund,	§. 2		R	A	29	A	R
durch den Mündigen, .	§. 3						A
	§. 4		R	A	30	A	
	§. 5		R	A		A	
des Aftervasallen, . .	§. 7			A	31	A	R
des mit Gedinge beliehenen, ...	§. 8	A		A	32	A	R
	§. 9			A		A	R
der mit Leibgeding beliehenen Frau	25	A		A	33	A	R
4. Vom Burglehn	26	A		A	34	A	A
	§. 4	A		A	35	A	
Anhang. Vom Urtheilschelten	27 §. 6			A	36	A	
Abschnitt IV. Ansprüche der Mannen gegen einander.							
A. Streit um Erblehn, . .	28	A		A	37	A	Vrat. Guelph. R
	§. 4 Were			A			
B. um rechtes Lehn, . . .	29	A		A	38	A	A
	§. 5			A			
C. unter Gedingsleuten, .	30	A		A	39	A	A Vrat. R
	§. 4			A	40		
D. um Burglehn	31	A		A	41	A	A
	§. 2	A					

Hienach zählt die zweite Classe aufser dem Prooemium 31 Capitel, deren Rubriken aufserdem noch in einem Register zusammengestellt sind. Die Glieder der ersten Classe stimmen, bey manchen Abweichungen im Einzelnen, doch meistens darin, dafs sie in dem ersten Hauptabschnitt

viel weniger, in den folgenden Abschnitten viel mehr Capitel bilden als Classe II, so dafs namentlich bey C. 2, 3, 4, 5 derselben gar nicht, dagegen im C. 10 bey §. 1, 4, 7, 10, 11, 13 abgetheilt wird. Nur *Berol. II* neigt sich, wiewohl die Capitel nicht zählend und rubricirend, doch in seinen 35 Absätzen entschieden zu Classe II hin. Classe III ist darin characteristisch, dafs zwischen C. 10 §. 4 und C. 14, ja in *Lips. I* und *III* zwischen 10 §. 4 und 22 gar nicht abgetheilt, und somit die Zahl der Capp. überhaupt viel geringer als in der ersten und zweiten Classe wird.

Vergleicht man diese verschiedenen Eintheilungen mit dem oben dargelegten, aus der Anordnung und den eignen Bestimmungen des Verfassers hervorgehenden Plane, so erhellt, dafs die Theilung der zweiten Classe am besten, die der beiden andern gar wenig ihm entspricht. *Lips. II* z. B. widmet im ersten Hauptabschnitt dem 1sten, 6ten, 7ten und 8ten Fall besondre Capitel, dem 2ten bis 5ten dagegen nicht; der zweite Hauptabschnitt bey C. 9 ist gar nicht bezeichnet; bey C. 12 §. 3, C. 13 §. 4 und §. 5, C. 14 §. 4, C. 15 §. 5 und §. 7 wird eben so willkührlich abgesetzt, als bey C. 14 §. 1 das Absetzen unterlassen; inconsequent ist es, nur bey C. 19 und nicht auch bey 18 und 20 abzutheilen; verkehrt endlich, C. 26 und 27 zu verbinden, und mit 27 §. 6 abzuschneiden.

Es ist nicht zu vermuthen, dafs der Verfasser, der nach einem so bestimmten Plane arbeitete, ihn bey der Abtheilung so schlecht wie die erste und dritte Classe befolgte, aber auch eben so unwahrscheinlich ist es, dafs eine rechte Sonderung, war sie von ihm selbst schon gegeben, später willkührlich verlassen wurde. Ich nehme daher an, dafs der Urcodex überhaupt keine scharf hervortretende Theilung zeigte, dafs sie dem Geschick oder Ungeschick der spätern Abschreiber überlassen blieb, und dafs in dieser Beziehung jene drey Classen von einander unabhängig seien. Es dürften ferner *Berol. II*, *Dresd. I* und *II*, *Jen.*, *Mog.*, *Mon.*, welche in kunstloser Weise nur durch Absätze die Eintheilung bezeichnen, dem Urtexte hierin näher stehen, als die Hdss., welche wie *Lips. II* mit Zahlen, oder wie *Cass.*, *Nordk.* und sämmtliche Glieder der Classe III mit Rubriken, oder wie Classe II mit beiden versehen sind.

C. Die Behandlung der Remissionen, eines wesentlichen Bestandtheils der Arbeit, bildet ein drittes Moment zur Sonderung der Texte. Sie ist freilich auch eine dreyfache, scheidet sich aber nicht völlig nach unsern drey Recensionen.

In der ersten Classe sind *Cassel.* und *Nordk.*, weil sie überhaupt die Remissionen nicht ausfüllen, bey Seite zu lassen. Von den übrigen legen *Dresd. I* und *Lips. II* ihren Remissionen ein Lehnrecht mit 81 Capp. zum Grunde. Dagegen richten sich *Berol. II*, *Dresd. II*, *Jen.*, *Mog.* und *Mon.* nach einer Form mit 125 Capp. (s. oben S. 59), indem sie z. B. Art. 66 §. 5 als C. 95; 72 §. 1 als 121 §. 2 citieren: doch sind diese Citate oft nachlässig behandelt; es fehlt an Übereinstimmung sowohl unter den verschiedenen Hdss. als innerhalb der einzelnen, wie denn z. B. *Dresd.* und *Jen.* A. 71 §. 19 als C. 99 §. 2, dann schon 72 §. 1 als 121 §. 2 und wieder 76 §. 6 als 83 anführen. Die zweite Classe folgt dem Lehnrecht mit 80 Capp.; die dritte in ihrer ältesten Hdschr. *Cramm.* dem mit 125 Capp., in ihren übrigen Gliedern einem in 81 Capp. getheilten.

Es leidet hier wenig Bedenken, die der ersten Classe vorzugsweise angehörende Citierweise dem Urtext zuzuschreiben, und anzunehmen dafs sie später nach üblicher gewordenen Eintheilungen geändert wurde. Denn einmal ist ja, wie die Geschichte des Lehnrechts ergab, jene Form mit 125 Capp. die ältere. Sodann ist in *Jen.*, *Mog.*, *Mon.*, *Cramm.*, welche nach ihr citieren und zugleich das Lehnrecht enthalten, dieses in 80 oder 81 Capp. getheilt; wie aber liefse sich ein solches Nichtpassen der Citate zu dem in demselben Codex enthaltenen Lehnrecht anders erklären, als dafs sie noch aus den vorliegenden ältern Hdss. des Richtsteiges entnommen sind. Endlich zeigt sich eine Spur jenes Ganges darin, dafs *C. Lips. III*, welcher sonst nach der Eintheilung von 81 Capp. allegiert, zum Cap. 1 *he sulven* nicht C. 26, sondern in Übereinstimmung mit *Jen.* u. s. f. C. 43 citiert; die sonst vorgenommene Änderung war also für diesen Fall versäumt worden.

D. Der Sprache nach stellen unsre drey Classen sich dergestalt dar, dafs zunächst die erste und zahlreichste wie-

der die meiste Mannigfaltigkeit bietet. Drey ihrer Glieder Nr. 2, 5, 17 sind niedersächsisch, und zwar werden, nicht nur dem Fundorte sondern vornemlich der Mundart nach, *Berol. II* der Mark, *Nordk.* Westphalen, *Cassel.* dem sächsischen Hessen angehören. Die übrigen Glieder zeigen obersächsische Mundarten. Der zweiten Classe beide Handschriften fallen wieder nach Niedersachsen; *C. Soltqu.* ist in der Stadt wo er aufbewahrt wird geschrieben, für *Vratisl. II* weist schon die Sprache auf die Mark überhaupt, die diesem Codex eigenthümliche Glosse insbesondre auf die Altmark hin *). Die dritte Classe begreift nur obersächsische Texte, und wird wohl nach der Lesart für *osterhalf der sale* C. 13 N. 35: *jenne halb d. s.* links der Saale erwachsen seyn.

Wiederum fragt sich hier, in welcher Sprache schrieb der Autor selbst. Dafs nach der bisherigen Untersuchung die bessern Texte der ersten Classe dem Urtexte am nächsten stehen möchten, entscheidet nicht, denn grade in dieser Classe treffen ja die beiden Sprachzweige zusammen; eben so wenig das ohnehin nicht zuverlässige Moment des Alters der Hdss., denn die beiden ältesten Data auf jeder Seite (*Jen.* OS. 1410 und *Berol. II* NS. 1412) stehen sehr nahe. Dagegen geben mir folgende Argumente für einen niedersächsischen Text den Ausschlag.

Erstens finden sich Spuren, dafs ein niederdeutscher Ausdruck in den obersächsischen Texten mifsverstanden wird.

a) *C. Mog.*, welcher überhaupt einige niederdeutsche Formen wie *gedelet*, *betagen*, *bet here*, *tock*, *siden* zeigt, liest C. 28 §. 5 für das obers. *wissentlichin: williken*, was nur aus einem nieders. *witliken* zu erklären ist; und C. 29 N. 64 für *den nucz* sinnlos: *dich not*, ein mifsverstandnes niedersächsisches *di nud*.

b) *Jen.* hat C. 30 N. 42 für „liefse" *bote* d. i. darböte, welches durchaus nicht pafst, und auf ein vorliegendes niedersächsisches *lete* hinweisen möchte.

c) Im C. 29 N. 36 liest *Mog.* für „heifset" *her is*, hatte

*) S. oben S. 80. Sie erwähnt mehrmals Stendalscher Gewohnheiten, z. B. zu Landr. I. 70, und bemerkt zu III. 64 §. 11: *unde dit haltmen gemeynliken alsus in der alden marke to brandenborch.*

also wohl ein nieders. *het*, welches „heifset" und „er es" bedeuten kann, vor sich; in *Jen.* steht *her ist*.

d) Im C. 27 zu N. 27 lesen *Vratisl. II*, *Berol. II* und *Soltqu.* *orer nen* d. i. ihrer keiner, *Nordk.* gleichbedeutend *er deweder;* jenes *orer nen* ist von einer Reihe obersächsischer Hdss. der dritten Cl. in *er en* d. i. „er" mit der negativen Partikel, dieses *er deweder* von *Mog.* unverständlich in *erbe wer der*, von *Jen.*, mit dem Versuch zu bessern, in *wer erb' we'* (d. h. wohl *erber were*) *der* verkehrt worden.

e) Im C. 27 N. 7 lesen die mehrsten Hdss. der dritten Classe *thun* statt „ziehen", was vielleicht aus dem nieders. *ten* zu erklären ist. Zu C. 28 N. 24 hat diese Classe das plane *sotan* für das nieders. *also side en* d. i. ein so niedriger; und C. 31 N. 22 statt des nieders. *hure* (Heuer, *Jen. myte*) *huffe* und *hube*, wohl weil für *hure* fälschlich *huve* gelesen wurde.

Bey diesen Mifsdeutungen der obersächsischen Handschriften ist für die Genealogie der Texte der Umstand zu beachten, dafs dabey die erste und die dritte Classe, ja auch selbst die einzelnen Texte ihren eignen Weg gehen.

Den zweiten unterstützenden Grund für den niedersächsischen Ursprung sehe ich darin, dafs der Urtext auf ein Lehnrecht mit 125 Capp. fufst. Diese Eintheilung ist nun höchst selten; sie findet sich nur in einem Fragment, und aufserdem am Rande eines schon anders abgetheilten Lehnrechtstextes beigemerkt, s. oben S. 59. Jenes Fragment stammt aus einer niedersächsischen Hdschr. des Domstifts Havelberg, diese Randbemerkungen stehen im *C. Vratisl. II*, den wir schon der Altmark zugewiesen haben. So scheinen wir wohl befugt, die Lehnrechtsform mit 125 Capp. dieser Landschaft oder doch einem benachbarten niedersächsischen Gebiete anzueignen, und weiter auch das Vaterland des Richtsteigs, dessen Urtext sich auf jene Form stützte, in diesem Gebiete zu suchen. Während wir also Glosse und Richtsteig Landrechts demselben Verfasser zutheilen, trennen wir bey dem Lehnrecht dessen Glossator als Obersachsen durchaus von dem Bearbeiter für den Rechtsgang als einem Niedersachsen; wie denn auch sonst, s. S. 72, Glosse und Richtsteig Lehnrechts sich unabhängig von einander zeigen. Da-

gegen stände unsre Annahme über den Ursprung des Richtsteigs Lehnrechts jener von Andern gemuthmafsten Abfassung durch Herrmann von Oesfeld nicht im Wege.

Das Ergebnifs der besondern Betrachtungen dieses Paragraphen fasse ich mit der Bescheidenheit, welche der unsichre Boden gebietet, dahin zusammen.

In dem niedersächsischen Gebiet der Mittelelbe, dem wir den Richtsteig Landrechts verdanken, wurde ihm in der zweiten Hälfte des 14ten Jahrhunderts der R. Lehnrechts nachgebildet, ohne scharfe Abtheilung durch Capitelzahlen und Rubriken, ohne Register, mit Verweisungen auf ein Lehnrecht in 125 Capiteln, und mit einer Textgestalt, die wohl keine der uns verbliebenen Handschriften rein aufbewahrt hat.

Von dieser Urform scheint in allen Beziehungen der *Cod. Berol. II*, aus der niedersächsischen Gruppe der Cl. I, am wenigsten, nemlich nur im Texte, und mehr durch Unachtsamkeit als durch Absicht der Schreiber sich zu entfernen. Eine bewufstere, wenn auch nur geringe Änderung des Textes, und zugleich eine der Anlage des Buches nicht gemäfse Eintheilung, zeigen mit der Verbreitung nach dem westlichen Niederdeutschland, *Nordk.* und *Cass.*, noch entschiedener mit der Übertragung in obersächsische Mundarten, die *Codd. Mon.*, *Jen.*, *Mogunt.*, *Dresd. II.* Innerhalb dieses obersächsischen Gebietes wollen *Dresd. I* und *Lips. II*, neben einzelnen weitern Abweichungen im Texte, den Gebrauch des Buches dadurch erleichtern, dafs beide die Remissionen nach dem in Obersachsen seit dem 15ten Jahrh. üblicheren glossirten Lehnrecht (in 81 Capp.) ändern, und dafs *Lips. II* die Capitel zählt.

Ein zweiter, unabhängig von jenem entsprossener Zweig hält, minder reich, in Mundart und Verbreitung sich nahe am Stamm, giebt aber, wenn auch nicht dem Sinne doch dem Ausdruck eine andre Farbe, stellt eine dem Plan gemäfsere Eintheilung durch Capitelzahlen, Rubriken und Register fest, und übersetzt die Remissionen nach der neuen in Niedersachsen sich verbreitenden Lehnrechtsform von 80 Capp. Die beiden einzigen Glieder dieser Classe, *Vratisl. II* und *Soltqu.*, stimmen in Allem genauer als irgend zwey andre Handschriften.

Noch eine dritte Recension scheint durch *C. Cramm.* unmittelbar mit dem Urtypus zusammenzuhängen, mögen gleich

manche ihrer Glieder mit denen der ersten Classe Einzelnes gegen einander ausgetauscht haben. Sie vereint mit der Übertragung in das Obersächsische ein Umbilden ja Entstellen des Textes, giebt eine eigenthümliche doch auch unpassende Theilung mit Rubriken, und richtet wieder in ihren jüngeren Hdss. die Remissionen nach dem glossirten Lehnrecht ein.

Zu einer Glosse unsers Richtsteiges existirt wenigstens ein Ansatz. In dem so mannigfach ausgezeichneten *Cod. Vratisl. II* findet sich zu den Worten des Cap. 1: *So wetet — — de here is richter* eine lange lateinische Randglosse. Sie beginnt: *Secundum leges autem et usus feudorum sic distingultur. Aut enim quaestio fuit inter duos vasallos et tunc ista quaestio debet coram domino feudi agitari et terminari, ut in libro feudi de prohibita feudorum alienatione per fridericum l. imperialis §. propterea.* Weiterhin wird auf die *conclusiones* des *dominus de lig.* (*Joh. de Lignano*, † 1383, s. v. Savigny R. RGesch. III. 190) Bezug genommen, und zuletzt dem Lehnsherrn auch die Competenz bey einem Streite zweier Kirchen über ein Lehn nach der *lex frederici* zuerkannt. Die Schlufsworte sind: *et fuit opinio arch.*

---

§. 5. Verwandte Arbeiten.

Hiehin mag

A. die Glosse Lehnrechts gezählt werden, insofern sie, s. oben S. 72, einige Lehren nach der Art des Richtsteiges behandelt.

Sie stellt 1. (in *L*) zum Ende des A. 4 einige Formeln zu Urtheilsfragen für den Lehnsmann auf, der gegen den Herrn einwenden will, ihm sey ein Verlust in des Herrn Dienst oder eine sonstige Forderung an den Herrn noch nicht vergolten. — In Form von Urtheilen selbst wird 2. zu A. 14 §. 3 (Bl. 30 der Ausg. von 1557) die Abweisung der Ansprüche des Oberherrn gegen den Untervasallen; 3. zu A. 26 (Bl. 48) die Weise, wie der Unmündige einen Vormund wählt; 4. zu A. 31 (Bl. 54 Col. 3, 55 C. 3) die Bestellung einer Lehnleibzucht, und das Verhalten der Wittwe; 5. zu

A. 56 (Bl. 81 C. 4) die Verzichtleistung der Frau auf das Leibgeding zu Gunsten einer Veräuſserung des Mannes, erörtert. 6. Bl. 118 C. 4 bis 119 C. 2 ist der Inhalt des A. 80 (81) ausführlicher als im Richtsteige 24 §§. 7, 10 in die Form von Fragen und Urtheilen gekleidet.

Besonders aber gehört zu den verwandten Quellen

B. eine Arbeit, welche *C. Vratisl. I* (3) Bl. 352 ff. unserm Richtsteige unter der Überschrift beifügt: *Dysz ist dy rechte weyse dy eyn iczlicher lehenhirre halden sal, der do czu lehenrechte eynen beclagen wil als hyr nach geschreben stet.* Sie kommt aufserdem nur in der jetzt verschollenen Lauhn'schen Lehnrechtshandschrift (Nr. 83), doch in abweichender Gestalt vor, und ist danach von Lauhn in Zepernicks Abhandl. IV. S. 5 ff. herausgegeben *).

Das Werklein entwickelt an der Hand eines angenommenen Rechtsfalls die Lehre von der Ladung (vgl. Lehnr. A. 65, Richtsteig C. 5 u. 7), dann die Folgen des Ausbleibens (Richtst. C. 9, 10), endlich den Gang der Verhandlung beim Erscheinen der Partheien. Hier nun gehen die beiden Texte von einander ab. Der Lauhn'sche setzt den Fall, der Vasall habe das Gut ohne des Herrn Willen aus der Gewere gegeben (Richtst. 17); *C. Vratisl.* dagegen, der beklagte Mann habe das Gut ohne Muthung und Empfang inne, sitze somit in unrechten Geweren (R. 15). Demnach lautet nicht allein Anklage und Vertheidigung, sondern auch der Ladebrief abweichend. Vgl. in unserm Abdruck die Noten 6, 10, 14, 16, 28.

Die Arbeit verfolgt also dasselbe Ziel wie der Richtsteig, ohne dafs eine Benutzung desselben hervorträte. Die Grundsätze sind im Wesentlichen die des sächs. Lehnrechts; nur weniges Eigne aus der spätern Praxis tritt z. B. in der schriftlichen Ladung und in der Form der Hegung des Gerichts hervor.

Über Zeit und Gegend der Entstehung geben die Hdss. folgende Andeutungen. Eine Ladungsformel bey Lauhn ist v. J. 1448 datirt; *C. Vratisl.* hat dafür „in dem LVII jare";

*) In dem Auctionscatalog der Senft v. Pilsach'schen Bücher, Leipzig 1820, steht unter Nr. 4580: „Lauhn, Form und rechte Weise etc. aus einer Hdschr. des 15ten Jahrh., deutsch in 4.", wohl die Abschrift, nach welcher der Druck besorgt wurde.

mithin ist auch bey Lauhn unter 1448 wohl das Jahr der Handschrift gemeint, und es wäre möglich, dafs es mit dem der Abfassung des Werks nicht zusammenfiele. Doch wird immerhin die Arbeit selbst nicht viel höher hinauf zu setzen seyn. Der Lauhn'sche Text nennt, S. 20 seines Druckes, als Oberlehnsherrn den „Herzog zu M. und Landgrafen zu D."; S. 21 den Herzog Wilhelm. Damit wird also Wilhelm II. von Sachsen gemeint seyn, der seit 1428 im Mitbesitz der Meifsnischen Lande, nach dem Anfall von Thüringen im J. 1440, durch eine Theilung mit seinem Bruder dem Churfürsten Friedrich v. J. 1445, die jedoch erst 1451 völlig zu Stande kam, Thüringen erhielt; und die Abfassung fiele, wenn man sie nun nicht ohne weiteres in das J. 1448 stellen will, doch immer nach 1440. Als Lehngut nennt Lauhn S. 6 *Somfeld*, wobey an *Sommerfeld*, $1\frac{1}{2}$ Meilen von Leipzig an der Dresdner Strafse gedacht werden könnte; S. 12 und 20 aber *Bademussel* und *Bodemussel*, was an ähnliche Ortsnamen im jetzigen Königreich Sachsen erinnert *).

Im *C. Vratisl.* heifst der beklagte Vasall: Herr von Plauen, der klagende Lehnsherr: Vogt von Schonnenberg, Herr von Gluchaw, der Ladungsort: Gluchaw vor dem böhmischen Thore. Der letzte Name wird auf Glaucha (sonst auch Glauchau, Gluchow) die Herrschaft der Dynasten von Schönburg zu deuten seyn; Schonnenberg bezeichnet wohl, mit einer vielleicht absichtlichen Entstellung, Schönburg; und Plauen die Stadt des benachbarten Vogtlandes. Somit bewegt die Zeit der Abfassung sich um die Mitte des 15ten Jahrhunderts; die Gegend ist im Lande Meifsen und in den kleinern westlich angränzenden Gebieten zu suchen.

Der ältere von Lauhn benutzte Codex hat im Ganzen bessere Lesarten; dennoch schien mir, da der zum Grunde liegende Fall im *C. Vratisl.* anders gewendet ist, ein Abdruck auch dieser Form in den Plan unsers Unternehmens zu gehören. Der Anhang II liefert ihn, mit Hinweisung auf die Abweichungen des Lauhn'schen Textes.

*) In Schumanns Lexicon für das K. Sachsen kommt *Bodemus* mit der Verweisung auf *Podemus* vor; dieses findet sich aber später nicht. In der Lausitz sind Ortsnamen wie *Bodemeuschel* und ähnliche nicht selten.

§. 6. Plan der Ausgabe im Allgemeinen.

Was wir in den bisherigen Ausgaben des Richtsteiges von ihm haben, geht aus der obigen Darstellung S. 367 ff. hervor. Der Augsburger Druck von 1516, der einen Text der zweiten Classe, bis auf ein Paar Lücken, ziemlich treu wiedergiebt, liegt allen späteren zum Grunde. Also nur eine, und zwar die im Mittelalter am wenigsten verbreitete Gestalt des Rechtsbuches ward seit dem 16ten Jahrhundert, und nicht ohne wachsende Entstellung, gäng und gebe.

Das jetzt einzuschlagende Verfahren war keinesweges klar und einfach vorgezeichnet. Zu beachten war jene bisherige Gangbarkeit einer bestimmten Form, die Scheidung des Textes in drey Hauptrecensionen und die andre Sonderung in zwey Hauptmundarten, die individuelle Beschaffenheit der Handschriften, endlich eine billige Schranke in der Mittheilung des zu Gebote stehenden Stoffes. Die oft widerstreitenden Rücksichten habe ich in folgender Weise auszugleichen gestrebt. Ich gieng davon aus, dafs die Bedeutung eines Werks, das unter den Rechtsbüchern doch nur in zweiter Reihe steht, dem Abdruck von höchstens zwey Texten rechtfertige. Diese waren dann gewifs je aus den beiden Sprachzweigen zu entnehmen. Unter den obersächsischen Texten bot sich entschieden der des *C. Jenensis* aus der ersten Classe dar. Er ist der älteste von allen datirten, gehört einer Gruppe an, deren Lesarten sich noch wenig vom Urtypus zu entfernen scheinen, und ist mit ziemlicher Sorgfalt geschrieben.

Bedenklicher war die Wahl unter den niedersächsischen Formen. Manches sprach für den auch der ersten Classe angehörigen *C. Berol. II.* Sein Text neigt sich zu der Gestalt der zweiten Classe hinüber, und zwar scheint diese vermittelnde Stellung nicht auf einer wählerischen Benutzung verschiedener Hdss., sondern auf nahem Anschliefsen an den gemeinschaftlichen Urstamm zu beruhen. Gewifs hätte eine Mittelform dieser Art besondre Beachtung verlangt, wenn nur ein Text geliefert werden sollte. Waren aber deren zwey zu geben, so mufsten sie, um die mannigfache Ausbildung unsers Rechtsbuches vor Augen zu bringen, etwas weiter

von dem Vereinigungspunkt gesucht, sie durften nicht beide derselben Classe entnommen werden. Schon deshalb empfahl sich der *C. Vratisl. II*, d. i. der ältere Text aus der zweiten ganz niedersächsischen Recension. Es kam hinzu, dafs *Berol. II* nachlässiger geschrieben ist, (vgl. z. B. *Prooem.* Note 10a, Cap. 10 N. 93a, 100a), vor Allem, dafs *Vratisl. II*, als das Urbild aller Drucke die wir besitzen, nicht wohl entbehrt werden konnte, wenn unsre Ausgabe dem bisherigen Gebrauche sich anpassen und die Gesammtheit der früheren überflüssig machen sollte. Wurden durch solche Wahl der *Codd. Jen.* und *Vratisl. II* die beiden ersten Recensionen und zugleich die beiden Sprachgestalten vollständig vertreten, so genügte es für die dritte, ganz obersächsische, schon etwas ausartende Classe, wenn die wichtigeren ihrer Eigenheiten eine Aufnahme als Varianten fanden.

Von den somit erlesenen Texten habe ich wiederum den Breslauer als eigentlichen Grundtext, auf den die Varianten sich beziehen, den Jenenser als Nebentext gegeben. Hiefür entschied der in der Sache liegende Grund, dafs doch die Mundart des ersteren als die ursprünglichere gelten darf, s. S. 394, daneben der äufsere Umstand, dafs von wichtigeren Handschriften die Breslauer zuerst in meine Hände gerieth, und somit zum Mittelpunkte für die Vergleichung der übrigen wurde.

---

§. 7.

Ich lege nun das

nähere Verfahren

in der Behandlung der überhaupt benutzten Texte dar.

I. Bey dem Grundtexte verlangte

A. die Orthographie eine besondre Beachtung. Der Schreiber des *C. Vratisl.* bedient sich vor Andern einer Menge von Zeichen, um allerley Schattierungen in der Aussprache der Vocale kenntlich zu machen. Er gebraucht

1. ein *e* über dem Vocal, um ihn zu dehnen, dem *e* entsprechend, welches auch wohl, besonders im westlichen Norddeutschland, zu diesem Behufe nach dem Vocal gesetzt

wird. So steht denn *mot* (muſs) nicht für *möt*, sondern, gleich dem altmärkischen, westphälischen, rheinischen *moet*, *moit*, für *mōt* gegen *mŏt*, und so kann dies dehnende *e* sich über allen, auch den nicht umlautenden Vocalen finden, mithin sowohl in *wife*, *dries*, *sy; en*, *ede*, *nen*, *len*, *eren*, *verde*, *werden*, als in *war*, *art; gud*, *schun; ordel*, *gesworen*, *dorheit*, *vor*, es möge dies gedehnte niedersächsische *o* einem hochdeutschen langen *o*, oder wie in *met* dem *uo*, oder wie in *vrowe* dem *ou* entsprechen.

2. Daneben bezeichnet das übergesetzte *e* allerdings auch den Umlaut; so über dem *u* in *truwe*, *lude* (Leute), *tugen*, *drudde*, *scüldegen*, *sture*, *but*, auch wohl in *sulk*, *hulpen* (halfen), *kummet*, *kunnen*, *gunst;* ferner über dem *o* in *mote* (müsse), *wor*, wofür auch *möte* und *wör* vorkommen, auch wohl in *kopen* (kaufen) und in *kort* (kürzet). Es giebt aber

3. Fälle, in denen weder die erste noch die zweite Erklärung passen will, sondern das übergesetzte *e* in einer Weise angewendet wird, wie sie unser Schreiber auch bey andern Vocalen kennt. Er stellt nemlich überhaupt einen Vocal über den andern, um, wie es scheint, entweder eine doppelte Aussprache des Wortes, oder einen Mittellaut, oder etwa ein Vor- oder Nachklingen des einen Lauters anzudeuten. So erkläre ich mir das *e* in *dringen*, *bringen*, *sprikst*, *lenrichte*, *vorsprake*, *danne*, *bat* (besser), *wolde*, *beholt*, *ore*, indem auch daneben *spreke*, *lenrechte* (auch *lenrecht*, mit einem *alias*, über *lenrichte*), *vorspreke*, *denne*, *bet*, *behelt* vorkommt*); so die sonstigen Fälle eines Vocals

*) Das *e* in *volge*, *holt* (hold) bleibt freilich auch nach dieser An-

über *e*, wie in *nene* (daneben *neine*), *ersten*, *verden*, *dreget*, *segen*, *geset*, *wenne*, *mennigen*, *werscap*, *nemende*, oder des *a* über *o*, wie in *wor*, *vorwrocht*, *older*, *bodescap*, *beholden*, und wiederum *o* über *a*, in *ouer*, *haldene*, *gebracht*. Hier schliefst sich

4. der bekanntere Gebrauch des *o* über dem *u* an. Doch findet er sich nicht nur in dem Falle des alten *uo*, wie in *gud*, *dun*, *tu*, *vormudet*, sondern auch aufserdem z. B. in *sunder*, *vulkomen*, *sulve*, *sunne*, *gunnen*, *schun* (sollen), *nu*, *stunden*, *alsus*, *punt*, wo denn statt des *o* auch ein Halbkreis vorkommt *(sülve, gekündeget, schün)*. Das übergesetzte *o* wird dann nur den Vocal *u* im Gegensatz des Consonanten, oder gar nur das *u* gegen ein *n* bezeichnen sollen.

5. Zwey Strichelchen über dem *o* deuten den Umlaut an, wie in *wör*, *wörde*, *möte;* über dem *u* aber regelmäfsig den Consonanten, wie in *auer*, *haus*, *sulue*, *vorsestet*, *orloues*, *bliuest*.

Beim Abdruck nun habe ich mich nicht für verpflichtet gehalten, diese vielfältigen, nicht folgerecht durchgeführten, oft nicht mal sicher erkennbaren Vocalbezeichnungen, dem Drucke zur Unzier, dem Leser zur Mühsal wiederzugeben; da es doch mehr galt, den Text einer bestimmten Recension, als die Zufälligkeiten einer individuellen Gestalt dieser Recension anschaulich zu machen. Das sprachliche Interesse daran wird theils durch obige Angaben, theils durch eine Probe im Anhange I (vgl. die Sprachprobe Nr. 1 oben S. 330) befriedigt seyn; in unsern Text sind jene Zeichen nur aufgenommen, wenn aus gleichzeitigen Denkmalen und dem Augsburger Abdruck von 1516 bestimmt hervorgieng, dafs damit der Umlaut gemeint gewesen.

---

nahme noch unerklärt, und mag wie in *mochte* (Indicativ) auf einem Versehen beruhen.

Das häufige Schwanken in der Orthographie (*med* und *met*, *se*, *sye* und *si*, *het* und *heft*, *scal* und *schal*, *vindme* und *vintme*, *ledich* und *leddich* u. s. f.) auszugleichen, sah ich keinen Anlafs; die Abkürzung des Striches für *n* und *m* ist aufgelöst worden; im Übrigen habe ich für Schreibung und Interpunktion, wie im Lehnrecht, die in der Ausgabe des Landrechts Einl. S. XXXVI ff. angegebenen Grundsätze befolgt.

B. Eine andre Hand hat, den Text durchgehend, hie und da die Schreibung ein wenig geändert, z. B. zwischen *to* und *me* (zu dem) ein *de*, über *sime* (seinem) ein *ne* geschrieben, das *ere* (ihr) in *ore* verwandelt, oder dem *emande* ein *i* vorgesetzt; dann hat sie aber auch einzelne Worte eingeschaltet, oder Varianten mit einem *alias* bemerkt. Jene Änderungen habe ich angenommen; die Varianten sind wie die andrer Hdss. behandelt; das Eingeschaltete endlich ist dann in den Text gestellt worden, wenn es nach Ausweis der übrigen Hdss. und nach innern Gründen sich als Verbesserung eines Fehlers ergab, dagegen in die Varianten verwiesen, wenn, wie häufiger, die frühere Lesart eben so wohl bestehen konnte. Der Augsburger Druck hat diese Zuthaten meist dem Texte einverleibt.

II. Der Abdruck des *C. Jenensis* konnte, in Übereinstimmung mit den oben S. 121 für den *C. Quedl.* entwickelten Ansichten, fast unverändert nach der Handschrift erfolgen. Nur sind auch hier die Abbreviaturen des Striches für *n* oder *m* und des Hakens für *er*, *ir* oder *re*, *ri* aufgelöst; ferner ist *wenne* und *denne* für *wenn̄* und *denn̄*, *vmb̄* für *vmb* mit einem durchstrichenen *b* gesetzt, obgleich zweifelhaft bleibt, ob damit nicht *vmme*, was auch vorkommt, oder *vmbe* gemeint sey; endlich ist vor einer grofsen Initiale der Punkt suppliert. In den Citaten des *C. Jen.* bedeutet *vt s. l.: ut supra lenrecht;* dann folgt die Zahl des Capitels, hierauf die nähere Bestimmung der Stelle im Capitel durch ein *in pn̄. (principio)*, *in fi. (fine)*, oder durch die Angabe eines Abschnitts, welchen ein *c (caput)*, ein *c* mit verticalem Strich oder ein ff (§.), oder endlich ein *s* (wohl *sectio*) bezeichnet; das *e* bedeutet *eodem*.

III. Mit dem Grundtexte habe ich die Texte zehn andrer Handschriften, einschliefslich des *C. Jen.*, vollständig ver-

glichen; aus der ersten Classe die Nr. 2, 11, 13, 15, 17; die Nr. 18 der zweiten; aus der dritten die Nr. 1, 3, 6, 19; vgl. oben S. 387 und unten §. 9.

Diese Vergleichung hat Varianten in beträchtlicher Zahl geliefert, aber selten zu einer Änderung im Texte geführt. Wohl nahm ich sie unbedenklich vor, wenn nebst den beiden andern Classen auch noch der einzige Genosse der eignen Classe, *C. Soltqu.*, sich gegen den Grundtext erklärte, seine Lesart also für rein individuell gelten konnte. Dagegen habe ich das, worin er mit *Soltqu.* übereinstimmte, d. h. die Recension der zweiten Classe, regelmäfsig auch wider die beiden andern Classen beibehalten. Freilich führt unsre obige Annahme S. 396, dafs die drey Recensionen unabhängig von einander dem Stamme entsprossen seien, auf den Satz, dafs die Lesart je zweier Classen, als die muthmafsliche des Urtextes, gegen die dritte den Ausschlag geben müsse. Allein jene Annahme steht, zumal bey dem Verkehr unter den Gliedern der ersten und dritten Classe, nicht so unbedingt fest, um für jeden Fall jener Art einen Eingriff in den Grundtext und damit eine Störung seiner eigenthümlichen Farbe zu rechtfertigen. Demnach ist nur wenige Male, wenn zu der Abweichung der Cl. I und III von Cl. II noch eine entschiedene Unhaltbarkeit der letzteren kam, der Grundtext (wie in K. 30 Note 17) geändert, sonst aber jene Abweichung als eine besonders zu berichtende in den Varianten hervorgehoben worden. Stetig wiederkehrende Varianten habe ich, wie beim Lehnrecht, ins Glossar gewiesen. Ein Paar derselben, die dort nicht wohl Platz fanden, mögen hier stehen. 1. In der Anrede des Herrn an den Mann wechselt das *du* mit dem *ir*. 2. In der Anrede an den Herrn fällt oft das *here* weg. 3. Statt *so vrage de here* kommt auch wohl das anredende *so vraget* oder *so vrage* vor.

IV. Die Kapiteleintheilung des Grundtextes, welche auch, s. oben S. 392, der Anlage des Werkes am meisten entspricht, ist beibehalten worden. Die Abtheilungen der andern verglichenen Texte ergeben sich aus der oben S. 389 ff. gelieferten Tafel; doch habe ich noch die Ziffern des *Cod. Lips. II*, der allein aufser der Cl. II die Kapitel zählt, an den Rand des Jenenser Nebentextes gesetzt.

Paragraphen, in den Handschriften sparsam gebraucht, habe ich neu nach sachlichen Gründen, doch mit einiger Rücksicht auf die Kapitelabschnitte der andern Classen gebildet.

V. Die Remissionen der Handschriften, welche in ihnen nicht gleichförmig und zuweilen entstellt erscheinen, sind gesichtet, verbessert und, unsrer Ausgabe des Lehnrechts angepafst, an den Rand des Haupttextes gesetzt worden.

§. 8. Hülfsmittel.

Einige für Richtsteig und Lehnrecht gemeinschaftlich zu gebende Mittel zum Verständnifs des Textes, wie die systematische Darstellung, das Glossar und Register, wurden schon in der Vorrede und oben S. 127, 128 besprochen. Hier bleibt nur dieses zu bemerken übrig.

Den einzelnen Kapiteln habe ich, wie zum Lehnrecht, genauere Inhaltsangaben vorgesetzt. Diesen folgen dann noch die eignen Rubriken des Grundtextes, mit denen die des *C. Soltqu.* stimmen. Die davon abweichenden Rubriken der sonst noch verglichenen Texte in den *Codd. Nordk., Berol. I, Cramm., Vratisl. I* und *Guelpherb.* sind unter die Varianten aufgenommen.

Zu Erörterungen nach den Kapiteln war, bey dem Mangel von Glosse und Bildern, ein Anlafs seltner als im Lehnrecht (s. oben S. 127). Die Angabe der dürftigen Litteratur zu unserm Rechtsbuche konnte ich ganz der systematischen Darstellung überlassen. Die Parallelstellen endlich werden hier durch die Remissionen vertreten.

§. 9. Erläuterungen.

I. Schlüssel für die Bezeichnung der gebrauchten Handschriften, s. oben S. 405.

G bedeutet	*Cod. Vratisl. II* (Grundtext)	Nr. 4	Cl. II.
S - -	*Soltqu.*	- 18	
J - -	*Jenens.* (Nebentext) . .	- 11	Cl. I.
L - -	*Lips. II.*	- 13	

M	**bedeutet**	*Cod. Mogunt.*	Nr. 15	
N	-	*Nordkirch.*	- 17	Cl. I.
O	-	*Berol. II.*	- 2	
B	-	*Berol. I.*	- 1	
K	-	*Cramm.*	- 6	Cl. III.
V	-	*Vratisl. I.*	- 3	
W	-	*Guelpherb.*	- 19	

Wenn sämmtliche Hdss. der ersten und dritten Classe stimmten, ist statt JLMNOBKVW ein A gesetzt, theils der Abkürzung halber, theils um diesen zur Würdigung der Lesart des Grundtextes wichtigen Fall, s. S. 405, besonders hervorzuheben.

II. Am Rande des Haupttextes stehen die Remissionen, welche, wenn kein andres Rechtsbuch besonders angegeben ist, auf das Lehnrecht gehen. Die gröfsere Zahl am Rande des Nebentextes ohne Buchstaben weist auf die Eintheilung des Haupttextes, die kleinere mit dem Buchstaben L auf die des *C. Lips. II* hin.

Im übrigen gelten für die Bezeichnung der Varianten die oben S. 130 gegebenen Erklärungen.

[1]Hir na hevet an de richtstich des sulven lenrechtes, den ok de vorscreven keiser frederik gegheven hefft.

Vorwort.

§. 1. *Zweck der Lehnssatzungen*, §. 2 *dieser Arbeit.* §. 3. *Übersicht des folgenden.*

§. 1. Wente nergen en man billiker sine truwe [2]an bewiset[3] wen an den de en wol[4] handelt, unde denne[5] neman den man[6] bat handelt wen de heren de em ore[7] gud lien, dar de manne wol af varen, dar umme is billike gesworen truwe unde leve twischen

---

Vorwort.

1) *M* Hir beginnet das buch von deme lenrechte; *N* Hijr begynt dat lenrecht; *B* Hir hebet sich an der Richtsteigk des lehnsrechtes; *W* Incipit processus iudiciarius libri feudorum; *S stimmt.* 2) *f. JN.* 3) *BK* bewisen kan. 4) *L* gutlichen. 5) u. d.] *J* weanne, *KV* wenne d., *SM* wente d. 6) d. m.] *J* die manne, *BK* der einen. 7) e. o.] *BK* iren mannen.

Über diesen Abdruck aus dem Codex Jenensis *vgl. oben S.* 404 *und über die Zahlen am Rande S.* 405.

Wenne ein man nyrgen bilcher syne truwe bewiset, wenne an deme, der yn wol handelt, wenne kein man dy manne bas handelt, wenne dy herren, dy yn yr gut lihen, dar dy manne wol abe varen, darumb ist billich gesworne truwe vnde libe zewischen den mannen vnde den herren *vt*

Vorwort §. 1. L 1.

3. den mannen unde den heren. Dat nu truwe unde gunst sunder stunden* twischen den heren unde den mannen nicht en is, dat kummet to mennegerleie wis. To* dem ersten van homude, dat en man sinen heren nicht ne eret den he eren scal. [10]To dem anderen male kummet dat van dorheit[10a], dat de man edder de here sik vormudet dat[11], des nicht sin scal. To dem drüdden kummet dat van valscheit, dat de manne ores heren scaden nicht weren den se[12] holt wesen scolen. Hir umme is lenrecht geset unde sin gerichte, datme med rechte den homudigen sture, den valschen pinege unde den doren lere. — §. 2. Wente denne itlike heren unde man or lenrecht wol kunnen, unde doch de wise des lenrechtes nicht ne kunnen[13], wo[14] se ore recht schun to vorstande* geven, unde wo[14] se schun ore ordele vor bringen, unde wo se sik vor sca-

---

Vorwort.

8) s. st.] *JLMNVW* allecziit, *f. BK.* 9) m. vv. T.] *f.* 𝔄. 10) *JLMN vertauschen den zweiten und dritten Fall.* 10a) *O* sorcheit. 11) s. v. d.] *So GS. O* mudet dat, *die übrigen* mudet. *Der Sinn ist immer derselbe: begehrt, sich herausnimmt, s. Glossar* vormuden. 12) *W fh.* getruwe unde. 13) *W* wissen. 14) *BKV* wen. *) *d. i. zu verstehen.*

Vorwort §. 2.

ẽ. l. III. c. II. Das nu truwe vnde gunst alle zcijt zcwischin den herren vnde den mannen nicht en ist, daz kumt zcu dem ersten von hoemute das eyn man synem herren nicht eneret den her eren sal *vt ẽ. l. III. in fi.* Czum andern male kumt das zcu von valscheit daz sy ires herren schadin nicht enweren, dem sy holt wesin sullen *vt ẽ. l. LXXXIII.* Czu dem dritten male kumt daz von torheit czu daz der man adir der herre mutet des nicht syn sal. Hirvmb ist leenrecht gesaczt vnde sein gerichte daz man myt rechte dem hoemutigen sture den valschen pynigen *(so)* den thoren lere, wenne den iczlich herre vnde manne leenrecht vnde doch dy wise des lehinrechtis nicht enkunnen wy sy ire recht zcuuorstende sullen gebin vnde wy sie sich vor schadin sullen bewaren.

dem bewaren schun, [16] des wil ik ju mod godes hulpen kortliken berichten. — §. 3. Nu wetet[17] to dem ersten we hir[18] richter[19] sin mach; to dem anderen we clagen mach; to deme drüdden we vorsprake sin mach; to deme verden we ordel vinden mach; to deme veften wor man id richten scal; to deme sesten [20] wo hoch me hir[21] richten mach[22]; to deme sevenden wo me[23] richtes edder degedinges beginnen scal; to deme achten umme welke sake dat me enen degedingen, dat is[24] rechtdage lecgen[25] moge, alse vorgesecht is.

Erstes Kapitel.

§§. 1, 2. *Vom Lehnrichter.*

[1] We to lenrechte richter is edder nicht.

§. 1. [2] So wetet alle eddele[3] lüde — wente dorch

Vorwort.

15) des *bis zu Ende f. L;* [des — berichten] *f. J; N* daer umme so wille wy (!), *O* dar wil wi hir aff leren; *BKVW* dorumb wollen wir is lernen. 17) *JMN* see wir, *O* si, *BKVW* sicht, sich. 18) *f. JMNO.* 19) *JMNO fh.* sy unde. 20) w. h.] *M* wo, *BKVW* wie. 21) m. h.] *O* m., *M* her yn, *BK* ym. 22) to — mach] *Statt dessen hat J a. R.:* Czum sechsten wy hoch unde wy ofte der man dem herren wetten sal des tages. 23) *G fh. später* hir, *J fh.* des. 24) *BKVW* her. *JM fh.* das man eneme, *N fh.* wu men. 25) *V* beginnen.

Kap. 1.

1) *W Rubrik:* Wer richter gesyn mag. 2) So — lüde] *VW* Nu wisset, dafs alle e. l. richtere seyn mogen. 3) *f. N.*

Nu sehin wir zcum erstin wer richter sey vnde sein moge: czum andern wer clagin moge. Czum dritten wer vorspreche gesyn moge. Czum virden wer orteil vinden mag. Czum fumften wo man daz richten sal. *(Vgl. Note* 22.*)* Czum sybenden wy man des gerichtes adir der teydinge begynnen sal. Czum achtin vmb welche sache man eyme manne teydingen sal, das ist das man ym lehinrecht tage legin moge alz vor gesait ist. *Vorwort* §. 3.

So wisset alle edele lute, wenne durch edeler lute wil- 1 §. 1. L 2.

eddeler lüde willen so[a] is lenrecht gegeven van dem
2 §. 1. keiseren unde [b]se scolen's bruken unde anders nemann
— dat[c] de here is[d] richter twischen sik unde sine
65 §. 1. man. He is ok[e] richter[f] under sine man, eft se krigen umme gud dat se van eme hebben, se sin papen
66 §. 5. edder leien. — §. 2. [g]Heft he aver rechtes geweigert sinem manne vor sinen mannen, so mach he over
*Ldr.II.*42 §. 4. den man nicht richter sin. Heft em ok sin man des sinen wat to borge dan, edder schaden bi em genomen de eme noch unvorgulden is, so mach he over em
4 §. 5. nicht richten to lenrechte. De here mach ok nicht
26 §. 2. richter sin over en kint, des vormunder he sulven is.

Zweites Kapitel.

Vom Kläger im Lehngericht.

We to lenrechte clagen mach.

To dem anderen male merket[a] we hir clagen

Kap. 1.

4) *f. JNB.* 5) *O* dy, *JN* wir. 6) *f. LW.* 7) *V fh.* nicht. 8) *V* aber. 9) *VW fh.* zwoschen em unde. 10) Heft — sin] *f. BKV; in W am Rande.*

Kap. 2.

1) *f. JMNOV; LW* so wisse, *B* des wisse.

---

len ist leenrecht gegebin von den keysern vnde wir sullen des gebruchen vnde anders nymant *vt 3. l. I. II. III.* das der herre ist richter zcwischin sich vnde synen mannen *vt 3. l. LXXXVII. s. vlt.*, her ist ouch richter vnder synen mannen, ab sy krigen vmbe gut daz sy von ym habin, sy
1 §. 2. sint pfaffin adir leyen *vt 3. LX. c. V. in fi.* hat her aber rechtis geweigert syme manne vor synen mannen so en mag her ober den man nicht richter gesyn *vt 3. l. VIII. in fi.* hat ouch ein man des seynen was zcnborgen gethan adir schadin bey ym genommen der ym vnuorguldin ist, so enmag her obir yn nicht richten zculeenrechte *c. l. III. in fi.* der herre enmach ouch nicht richter gesein obir ein kint des vormun-
2. der her selbir ist *vt 3. XLIII. in fi.* Czum andern wer

mach. Des wetet to dem ersten, we in des rikes **achte** is edder de to banne is edder in der stede vor-**vestet** is dar sin here wonet, edder de, den de here 12 §. 2.
vor den lantrichter umme [2]rof edder umme ander[3] **ungerichte** beclaget heft, [4]de mach nicht clagen[4] to **lenrechte**[5]. De man mach ok nicht clagen over den 23 §. 1.
heren[7], de wile dat de here eme lenrecht dage gede-**dinget**[8] heft. 18.

Drittes Kapitel.

Vom Vorsprecher.

We to lenrechte vorsprake mach sin.

To dem drüdden so wetet[1], dat hir neman mach **vorsprake** sin, [2]to dem ersten de des heren man nicht 9 §. 1.
en is; swe ok in den ban gekundiget is edder in des

Kap. 2.

2) r. e. u. a. u.] *LW* dube ader umme roup. 3) *f. JM-NOB.* 4) *W fh.* der des herren man nicht is. 5) de — clagen] *f. OKBW.* 6) t. l.] *f.* 2. *BW fh.* zum andern male. 7) *G fügt später hinzu:* noch de here over den man. 8) *BW fh.* unde bescheiden, *G hat darüber* gelecht.

Kap. 3.

1) s. w.] *JOBK* wisse. 2) t. d. e.] *f. LW.*

---

clagin moge des wisse zcum ersten, wer in des riches achte ist adir zcu banne ist adir in der stete voruest ist dar sein herre wonet adir den der herre vor dem lantrichtere vmb roub adir vmme vngerichte beclait hat, der en mus nicht clagin *vt ż. LXX. s. II. & LXXXIII. s. I.* der man mag ouch nicht clagin ober den herren dy wyle ym der herre leenrecht tage geteydinget hat *vt ż. LXXVIII.* Czu dem dritten wisse 3.
daz kein man vorspreche mus sein, czu dem erstin, der des herren man nicht en ist *vt ż. LXXVI. in prin.* wer ouch in den ban gekundiget ist, adir in des riches achte ist, der

rikes[3] achte is[4] edder in deme richte vorvestet is, de.
12 §. 2. mach hir[5] nen vorsprake sin.

Viertes Kapitel.

§§. 1—4. *Von den Urtheilsfindern.*

We to lenrechte ordel vinden mach.

To dem verden wetet, dat neman ordel vinden mod binnen lenrechte, he ne si vulkomen an deme herscilde, ane uppe den Iferen unde uppe de de ok
77. des herscildes[1] nicht en hebben. De heft den her-
2 §§. 1, 2. scilt, [2]des vader unde eldervader van ridders art[2a] geboren is. — §. 2. [3]Neman mod ok hir ordel vin-
9 §. 1. dén, he ne si des heren man. — §. 3. [4]We ok borchlen heft unde nen rechtlen van deme heren, de mach
71 §. 19. nen ordel vinden over den de rechtlen heft. [5]Mach ok en man des vorwunnen werden, dat he an sineme

---

Kap. 3.

3) *M* richteres. 4) *J fh.* der en mus kein vorspreche sein. 5) *JV* ouch, *f. MNOB.*

Kap. 4.

1). *G* scildes. 2) d. v. u. e. v.] *J* der von v. unde von e. v.; *B* vaters unde e. v. die. 2a) *O fh.* ut. 3) *M fh.* Czum anderen (*JB fh.* male). 4) *M fh.* Czum dritten (*B fh.* male). 5) *OBKVW fh.* Czum virden male so. [Mach — — — gedeilet is] *haben JLMN im Kap.* 6. *S. daselbst die Note* 9.

---

enmus kein vorspreche sein, adir ab her in dem gerichte vornest ist, der enmag ouch kein vorspreche gesein *vt ż. l. XX.*
4 §. 1. *ff. in fi.* Czum virden wisse daz kein man orteil vinden mus bynnen leenrechte her ensey vulkomen am herschilde ane uffe herren vnde uffe dy die ouch dez herschildes nicht enhabin *vt ż. l. I. ff. II.* der hat den herschilt, der von vater vnde von elter vater geboren ist von ritters art *vt ż. l. I. in fi.*
4 §. 2. czum andern male en mus nymant orteyl vinden her ensy des
4 §. 3. herren man *vt ż. l. XVI. & l. LXXXVIII.* czum dritten, wer borglehin hat vnde kein recht lehin von dem herren hat, der enmag kein orteil vinden ober den der recht lehin hat

heren truwelos unde meinedich worden is, [6]so mach he nen ordel vinden unde so mogen eme alle heren sin len vordeilen. So horet he ok nicht mer to ed- *Ldr. I.* 40.
deler lüde rechte, wente so mach sik siner de lantrichter wol underwinden, also de werlike walt mach sik underwinden enes papen de van papen rechte [7]gedeilet is[8]. — §. 4. [9]So wetet ok, dat hir wol ordel vinden mod en islik man, de vulkomen is an dem herschilde, over vorsten[10] unde [11]over vrigen[12], vor ereme unde sineme heren, ane over der vorsten vanlen[13]. 71 §. 20, §. 22.

§. 3. „Mach — gedeilet is." *Dieser Satz in der Gestalt wie ihn* **B** *hat, d. h. ohne „so mach he nen ordel vinden" (Note 6), paßt nur in das Cap. 6, wohin ihn JLMN stellen, und steht in OBKVW, die ihn im Cap. 4 ohne diese Worte haben, am unrechten Orte; mit jenen Worten, wie in GS, mag er im Cap. 4 seinen Platz behaupten. Ein doppelter Hergang wäre hier denkbar. Entweder: das Fehlen des so — — vinden und somit die Stellung des ganzen Satzes im Cap. 6 war das ursprüngliche; durch ein Versehen gerieth er bey O, nach ihm bey BKVW ins Cap. 4, und GS setzten, um ihn hier zu rechtfertigen, jene Worte hinzu. Oder: der Urtext hatte diese Worte, und den ganzen Satz im Cap. 4; so — vinden fielen aus Versehen in O u. s. f. weg, worauf JLMN den hier nicht mehr passenden Satz ins Cap. 6 brachten. Ich halte, ohne bestimmt entscheiden zu wollen, ein zufälliges Auslassen des so — vinden für wahrscheinlicher als ein zufälliges Versetzen des ganzen Satzes, somit die Lesart unsers Grundtextes für annehmlicher.*

Kap. 4.

6) so — vinden *f.* **B**. 7) *L* geleit. 8) *V fh.* so mag er ouch kein orteil finden. 9) So w. o. d. h.] **B** Czum virden (*OVW* funften) mal mus. 10) *O* vesten. 11) o. v. v. e. u.] *N* vor, *J* o. v. 12) *BVW* freyherren. 13) d. v. v.] *W* den d. v. v. hat, *B* furstin der do v. hath.

---

vt ż. l. XCIX. ff. II. Czum virden so mus wol orteil vin- 4 §. 4.
den ein iczlich man der vulkomen ist am herschilde obir fursten vnde frien syme herren ane obir der fursten vanlehin

Fünftes Kapitel.

Ort und Zeit des Lehngerichts.

War men to lenrechte richten mach.

To dem [1]veſten wetet, dat nen here[2] richten mod over len[3], wenne uppe wuste[4] wörde[5] buten steden, ane de romesche koning, de mod wol lenrichte sitten uppe borgen unde in steden, deste de doren open sin.

72 §. 1. [6]So mod ok nen here lenrichte hebben in gebundenen dagen unde in vireldagen; he mod ok sinen manne nen lenrichte lecgen[7] na middage, unde mod ok dat

65 §. 2. nicht don in ener kerken edder kerkhove. [8]He mod ok nicht lenrichte hebben under dake noch binnen be-

65 §. 17. sloten wenden. [9]Men mach ok nicht lenrichte heb-

65 §. 14. ben na der sunnen[10]. De here mod ok nicht sinem manne lenrichte lecgen[11] dorch sines sulves clage wil-

---

Kap. 5.

1) *W* sechsten mole. 2) *L* furste, *B* richter, *darüber* herre. 3) *BKV* sy. 4) *JLM* vesten, *N* vorsten. 5) *M* worden, *B* werdin, *KVW* werdern; *G fh.* de. 6) ℜ *fh.* Czum anderen male. 7) *O* lyen (!); *B fh.* noch begynnen. 8) H. m. o. n.] ℜ Czum dritten male mus man (*O* he) kein. 9) H. m. o. n.] ℜ Czum virden mus man kein (*J* nicht). 10) *BW fh.* undergangk. 11) *B* begynnen.

---

5. *vt ℨ. l. CXX. ff. II. & l. CXIX. in fi.* Czum funften wisse das kein herre mus richten obir lehin denne uffe vesten wurten, busen stetin *vt ℨ. l. LXXXVIII.* ane der romische koning der mus wol lehin gerichte sitzen uffe burgen vnde instetin dest dy thore uffin sint *vt ℨ. l. CXXI.* Czum andern, so mus kein herre lehinrecht habin in gebunden tagin vnde in vireltagin *vt ℨ. l. XXVII.* her en mus ouch syme manne kein lehinrecht legin nach mittage vnde en mus das nicht thun in eyner kirchen adir kirchofe *vt ℨ. l. LXXXVII. in fi. & l. XCII. ff. II. & l. CIX.* Czum dritten mus man kein leenrecht habin vnder dache noch bynnen beslossen wendin *vt ℨ. l. CXXI. s. II.* Czum virden en mus man nicht lehinrecht habin nach der sunnen *vt ℨ. l. XCII.* Eyn herre mus ouch syme manne kein leenrecht legin durch seines sel-

len in dem dage, alse de man em jennegen denst gedan heft, edder em met jenneger gave[12] eret heft. 66 §. 5.

Sechstes Kapitel.

Umfang der Strafgewalt des Lehnrichters über den Mann.

[1]Wo hoch dat men to lenrechte richten mach.

To dem sesten so wetet, dat nen gerichte[2] twischen de manne unde den heren hoger komen mach van penning wedde wenne uppe [3]tein pund, unde 68 §. 8.
also mach he ok sineme heren nicht mer wedden wen des dages dries, dat sin drüttich punt. Degedin- 68 §. 12.
get aver de romesche kóning[4] eineme vorsten, dat is, lecht he eme dage to lenrichte, kumt de vorste denne[4] dar nicht, so weddet he deme koninge[5] hundert punt, unde ne mach eme der ok nicht wedden wen des dages dries, dat sin drihundert punt der münte de in der stad genge[7] is. [8]So mach ok en man vor sineme 68 §. 8.

Kap. 5.

12) j. g.] *B* geberge (!).

Kap. 6.

1) *B im Texte:* Wie man om richtin magk. 2) *B* gewette. 3) *B* ein. 4) *N fh.* mit. 5) d. v. d.] *JNOBK* her. 6) h. d. k.] *JLOBKVW* ome der furste. 7) st. g.] *N* jeghenade. 8) *fh.* Czum anderen male.

---

bis clage willen in dem tage als er ym ycheyn dinst gethan hat adir mit ycheyner gabe geeret hat *vt ẽ. l. XCV.* Czum sechsten wisse daz kein gerichte zcwischen den mannen vnde den herren hocher komen mag von phenning gewette wenne uff zcehin phund vnde so enmag her syme herren nicht meher wettin wenn des tagés dries daz sint driszig phunt *vt ẽ. l. CIII. & l. CIIII.* Tedinget abir der romische koning eyme fursten das ist leyt her ym tage zcu eim leenrechte kumt her dar nicht so wettet ym der furste hundert phunt vnde en mag ym der nicht gewetten wenne des tages dries das ist dryhundert phunt der muncze dy in der stat genge 6. L 3.

8 §. 2. heren in lenrichte nicht mer vorlisen, wenne dat gut
24 §. 5. dat he van eme heft to deme hogesten[9].

Siebentes Kapitel.

§§. 1, 2. *Binnen welcher Frist und wohin wird der Beklagte geladen.* §. 3. *Ladung der Mannen als Beisitzer;* §. 4 *des abwesenden Beklagten.*

Wo men to lenrechte richtes beginnen scal unde war.

§. 1. To deme soveden[1] merket[2], wo en here sines degedinges dat is sines lenrichtes beginnen scal. Des wetet, dat en here[4] sines degedinghes in allen steden[5], dar em[6] met sinen mannen bort to wesende[7],
65 §. 2. beginnen mach, ane in kerken unde in kerkhoven.

Kap. 6.

9) *Hier haben JLMN den Satz* Mach ok *aus Kap.* 4, *s. daselbst Note* 5 *und* 6, *mit dem Eingange* Czum dritten male.

Kap. 7.

1) *L* dritten. 2) *M* wisse, *f. O.* 4) *JW fh.* mit sinen mannen. 5) *N fh.* dat vornemet, *OBKVW fh.* das vornim. 6) *NO* enen heren, *B* ein herre. 7) d. e. m. s. m. b. t. w.] *L* m. s. m.; *f. J.*

---

ist *vt ẜ. l. CIIII. in prin.* Czum andern male so enmag ein man vor syme herren in leenrechte nicht meher vorlisen wenne daz gut daz her von ym hat zcum hogesten *vt ẜ. l. XV. & l. XCII. in fi.* Czum dritten male so mag ein man des vorwunnen werdin, daz her an syme herren truwelos vnde meineydig wordin ist vnde so mogin ym alle herren syn lehin vorteilin, vnde so gehort her nicht meher zcu edeler lute rechte wenne so mag sich sein der lantrichter vnderwinden alz dy werltliche gewalt sych mach vnderwinden eynes pfaffin der von pfaffen rechte geteilt ist *vt ẜ. l. III. ff. II. & l. XXXIII. ff. II.*

7 §. 1. Czu dem sibenden wisse wy eyn herre seins teydinges daz ist seins leenrechtes begynnen sal des wisse das ein herre mit synen mannen synes teydinges in allen stetin begynnen mag ane in kirchen vnde in kirchofen *vt ẜ. l. LXXXVII.*

Wan hè denne des[8] beginnen wil, so vrage he enen siner manne dar id twe siner manne horen, eft he icht mote degedingen to lenrechte eneme sineme manne umme sine sculdeginge. — §. 2. Wen denne dat jenne vint unde de twe dat vulborden[9], so vrage de here wo lange[10] he en degedingen scole[11]. So vindme[12], van den negesten ses dagen[13] over verteinnacht. So vrage de here wor he en degedingen scole. So vindme, is id dat de man gud heft dat de here vort van dem rike heft, dat he scole em besceiden uppe sin len[14]. Heft aver de here em sin eigen to lene gelegen, so besceide he em up sin eigen. Is id aver man[15] gud dat de man van dem heren heft[16], so besceide he em wor he wil up en sin rechte len in en benomet dorp 65 §. 3. 65 §. 3.

Kap. 7.

8) *BW fh.* tedinges zu lenrechte. 9) *BW* vorfolgin, *K* volfordern. 10) w. l.] *ist in G ausgestrichen und* wan *darüber gesetzt.* 11) *B fh.* ader bescheiden. 12) *GVW fh.* van den sulven dage. 13) *BV* wochen. 14) *G setzt darüber* des rikes gut. *A fh.* von me (*B* vor dem) riche (*VW* das her von dem reiche hot). 15) *f. BKW.* 16) *G fügt später erklärend hinzu* unde vort des heren len is unde doch nicht des rikes gud; *NOBKVW fh.* und das der herre vort von herren (*B fh.* zcu lehen) hot.

in fi. wenne her denne des begynnen wil, so vrage er eynen synet manne, das daz zcwene syner manne horen ab her icht musse tedingen eyme syner manne vmb syne schuldegunge. wenne daz iener vint vnde dy zcwene vulborten *vt s.* 7 §. 2. *l. LXXXVIII. in pñ.* So vrage der herre wy lange her ym teidingen sulle. So vint man von den nehstin sechs tagin obir virczennacht *vt e. l.* So vrage der herre waz her ym teydingen sulle. So vint man das der man gut hat, daz der herre vom riche hat, so sal her ym bescheidin uff sein leen von deme riche hat ym abir der herre sein eigin zcu leene gelegin, so bescheide her ym uff syme eigen. Ist es man gut, daz der man von dem herren hat, so bescheide her ym wor her wil uffe sein rechte lehin in ein benumet dorff

65 §. 4. unde ene benomede wort[17]. Anders[18] so vrage jo[19] de man, eft em de here icht scole besceiden welkent[20]
65 §. 3. dat id dorp gelegen si; dat mod de here don. So spreke de here: also mi to lenrechte gevunden is, also degedinge ik di N to dem dorpe N dat dar lit, up des dorpes wort[20] de dar lit[21], dat du mi[22] antwerdest des ik di scüldege, also verne alse lenrecht si. — §. 3. So vrage de here, eft he icht moge biden sinen mannen de dar jegenwardich sin, dat se to deme sulven dage
65 §. 5. to sineme lenrechte komen. Dat vindme. Were aver, dat den mannen en ander here[23] sin lenrecht geboden hedde unde dar to bescheidên er desse[24], so scolen de manne bidden[25] enes ordels, welker se to rechte[26] suken schun. So vindme, dar se erst to geladen wor-

---

Kap. 7.

17) *BKV* werder. 18) *f.* A. 19) *M* welchent, *N* welken, *JL* welchirt, *BKVW* wo gegen. 20) *BKW* werder, *V fh.* adir uff dem werder. 21) d. d. l.] *O* dat dar licht; *f. JLMN. V fh.* bey P, *BKW fh.* N. 22) *B fh.* de. 23) ain — bescheiden] A to synen leenrechte b. hadde. 24) *JMKVW* der herre, *L* der here czu syme, *B* om disser herre bescheiden hette. 25) scolen — bidden] *JLMNO* bitte, *BKVW* bete her. 26) welker s. t. r.] *B* welchim her zcu r. gesteen unde.

---

vnde eyne benumete wort *et ꝛ. l. LXXXVIII. l. II. & III.* So vrage der man ab ym der herre icht sulle bescheiden, welchirt daz dorff gelegin sy daz mus der herre thun *e. l. s. I.* So spreche der herre als mir zcu lehinrechte gevunden ist, so teydinge ich dir N. zcu dem dorffe N. daz dar leit uff des dorffes wort, daz du mir antwertest des ich dich be-
7 §. 3. schuldige alz verre als lenrecht sy. So vrage der herre ab her icht moge gebieten synen mannen, dy dar geinwertig sint, daz sy zcu demselben tage zcu syme leenrechte komen, daz vint *et ꝛ. LXXXIX. ff. I.* were abir daz dem mann eyn ander herre ee der herre zcu syme leenrechte bescheiden hette. So bitte eins orteils, welch sy zcu rechte suchen sullen. So vint man dar sy erst zcu geladin sint. So vrage der

den[21]. So vrage de here wo se[22] dat bewisen schun. 46 §. 2.
So vindme met oreme ede[23]. — §. 4. Is he aver dar
nicht jegenwart den[24] de here degedingen wil, so vrage
he, wo he[25] en to rechte vorboden scal. So vindme
met eneme boden, dar id twe siner manne horen[26].
So vrage de here, eft me siner nicht kunde vinden,
war me id denne eme kundigen scal. So vindme in
sinen hof dar sin utvart unde invart is, edder up sin
gud dat he van sineme heren heft, eft he nene wo-
ninge en heft. 65 §. 9.

Achtes Kapitel.

Um welche Sachen kann der Herr den Mann laden.

[a] Umme welke sake dat de here den man moge degedingen.

§. 1. Nu wetet[1], welke sake de man dot wed-
der sinen heren de wedde wert sin, dar mach eme

Kap. 7.

27) dar — worden] *B* der on von erstin geladen hat. 28) *BKVW Singular.* 29) o. e.] *JN* eren eden. 30) *B* wenne. 31) w. h.] *KW* wer. 32) *G fügt später hinzu* eme sulven. *W fh.* Ist abir der man do nicht kegenwertig denne.

Kap. 8.

1) *VW fh.* Zum achten, *und haben die Rubrik als Text.* 2) N. w.] *O* Tu deme achten male wetet dat; *MNBK* Tu dem achten wisse das.

---

herre wy sy dax bewisen sulle *(so)*. So vint man mit yren eyden *vt ż. l. CXXV. s. III.* Ist her abir dar nicht gein- 7 §. 4.
wertig dem der herre teydingen wil. So vrage her wy her yn zcu rechte vorboten sulle. So vint mit eyme boten dar das zwene syner manne horen *vt ż. l. XC. s. II.* So vrage der herre ab man yn nicht konde vinden, wor man ym daz denne kundigen sal. So vint in synen hoff dar sein vsfart vnde sein infart ist, adir sein gut, daz her von syme herren hat, ab her keyne wonunge enhat *vt e. l. s. I.*

Czum achten wisse welche sache der man tut wedir sy- 8 §. 1.
nen herren dy gewettes wert ist, der mag ym der herre vmb L ß.

de here umme degedingen dat is lenrichtes dage leegen. Tom ersten, eft en man sinen heren nicht eren wolde, also eft he eme nicht dinen ne wolde, edder eft he sinen heren wat to smaheit spreke edder dede,
68 §. 1. unde ok eft he ene nicht wolde here heten, edder jegen em nicht wolde upstan, edder sinen heren nicht
3. wolde vor laten gan. — §. 2. To dem anderen, eft he ene nicht truwe en were, also eft he sin len dat he van sime heren hedde ute sinen weren lete, unde so sines heren herscop wolde los sin, edder dat he sin gud, dat sineme heren leddich mochte werden, wolde wedder recht unde wedder sines heren wil-
59 §. 1. len em untfernen. — §. 3. To dem drädden, eft he sineme heren nicht so holt en were alse he scolde, also eft he sines heren mannen gewalt dede, edder eft he se mishandelde, dar he wiste dat se in sines
68 §. 4. heren denste weren.

Kap. 8.

3) ℜ *fh.* mag ein here syme manne darumme teidingen. 4) *BKVW* als dicke *u. s. f.* 5) *N* enthelde.

---

teydingen daz ist leenrechtes tage legin *vt ž. l. LXXXVII s. vlš.* Czum ersten mag ein herre syme manne darvmb teydingen als ab ein man synen herren nicht eren wolde, als ab her syme herren was zu smacheit spreche adir tete, vnde ouch ab her yn nicht wolde herre heiszin adir nicht wolde legen ym ufstehin adir synen herren nicht wolde vore gehin
8 §. 2. laszin *vt ž. l. III. & l. XVII in fi.* Czum andern als ab her ym nicht getruwe were. als ab her sein lehin, daz her von syme herren hette vs synen geweren lieze vnde also seines herren herschaft loz wolde sein, adir daz er *(so)* sein gut, daz syme herren ledig mochte werdin syme herren wedir recht vnde wedir des herren willen vntfuren wolde *vt*
8 §. 3. *ž. l. LXXXIII. s. II. l. LXXXIII. & c. II.* Czum dritten ab her syme herren nicht also *(so)* enwere als her solde, als ab her synes herren mannen gewalt tete adir ab her sy misehandelte daz er wiste daz sy in sines herren dinste weren *vt ž. CI. s. I.*

Neuntes Kapitel.

§. 1. *Eröffnung des Gerichts.* §. 2. *Vertagung, weil die Mannen das Recht nicht wissen.* §. 3. *Zustimmung zum Urtheil.* §. 4. *Rechtes Hindernifs des Erscheinens.* §. 5. *Rechte Zeit.* §. 6. *Gewedde.*

[a]Wo de here sines gerichtes unde degedinges met ordelen beginnen scole, unde vort na sinem wedde richten over den man de nicht vorkummet.

§. 1. Swenne denne de utgelegede dach kummet[2], so kome de here up de besceidene stede[3] vor middage, unde bringe to minsten sesse siner manne unde enen 65 §. 9.
boden, unde sette sik herliken unde spreke sus: N ik vrage di enes ordels to lenrechte, eft dat dingens tid[4] si. So neme de man gespreke eft he wil unde spreke: here, ik bidde enes ordels to lenrechte, [4a]eft ik mi icht bespreken[5] mot med twen[6] mannen. Dat vindme. So sprik: so bidde ik enes ordels[7], wo dicke ik mi bespreken mod. So vindme[8] dries. So bidde vort enes ordels to lenrechte, wo lange du[9] in deme gespreke we-

---

Kap. 9.

1) *BKW Rubrik:* Wy der herre des dinges begynnen sal. *V hat als Rubrik* We — scole *und den Anfang des Textes bis* kummet. 2) *V* beginnet, *BKW* beginnen sal. 3) *G fh.* jo, *NM fh.* tu. 4) d. t.] *J* dingzceit. 4a) eft ik — lenrechte] *f. J.* 5) m. i. b.] *BK* myn gespreche haben. 6) *SNO* juwen, *BKVW* ewren. 7) *BK fh.* zcu lenrechte, *N fh.* to lantrecht (!). 8) *N fh.* unde wan dat is beordelt. 9) *JLO* ich *u. s. f.*, *B* her *u. s. f.*

Wen der vsgeleyte tag kumt, so kumpt der herre uff dy 9 §. 1.
bescheidene stete vor mittage vnde brenge zcu dem mynnesten sechse syner manne vnde eynen boten *vt s. l. X. s. II.* vnde sezce sich herlichin vnde spreche alsus N. ich vrage dich eynes orteils zcu lehenrechte, ab es dingzceit sey *vt l. XCI.* So neme der man gespreche ab her wil vnde spreche, herre ich bit eins orteils zcu leenrechte, wy lange ich in dem ge-

sen mutest, dat du des ane scaden blivest. So vindme, also lange wente me di jo ut deme gespreke dries met
67 §. 10, ordele eschet, dat du dat horest[10]. — §. 2. Also du
68 §. 13. den wedder kummest, wetest du denne des rechtes nicht unde is id di[11] nicht bewiset[12], so sprik sus: here, ik en wet des rechtes nicht unde id en kan mi nemant bewisen[13]. So vrage de here, eft se dat icht met oreme ede bewisen[14] scolen. So vrage jenne dar wedder to lenrechte, na deme dat se[14a] deme heren gehuldet hebben, eft men en icht geloven scole wes
65 §. 19. se spreken bi eres heren hulden. Dat vindme. Vraget[15] de here, wat dar denne rechtes to lenrechte umme si, so vindme, de here scal en vort dagen over verteinnacht. So besceide en de here uppe de sulve[16] stede edder up en ander, unde do alse hir vor leret

---

Kap. 9.

10) d. d. h.] *JLMN* her das hore, *BKVW* hot man (*BK* her) *mit der Stelle des Lehnrechts.* 11) i. i. d.] *L* bistu des; *O* isset em. 12) *L* underwiset, *JMOBK* gewiset, *VW* gesaget. 13) *LB* underwisen, *JN* gewisen, *MOK* wisen, *VW* sagen. 14) *LB* erwisen, 14a) *O fh.* mede. 15) *JMNBK* So vrage. 16) *f. JMNOBK.*

---

spreche seyn musse, daz ich des ane schadin blibe. So vint man also lange bis daz man dich io vs dem gespreche dries mit orteiln heischet, das her das hore *vt ẽ. l. CIII. in fi.*
9 §. 2. alz du denne wedir kummest, weistu denne des rechtin nicht vnde ist is dir nicht gewiset so sprich alsus herre her richter ich enweis des rechtin nicht vnde daz enkan mir nymant gewisen. So vrage der herre, ab sy das icht mit yren eyden bewisen sullen. So vrage iener dar wedir nach dem male daz sy yrem herren gehuldet habin, ab man yn icht geloubin sulle, was sy sprechin bey ires herren hulden. daz vint man *vt ẽ. l. XCI & LIII & LXVI in pñ. & LXII. s. II.* So vrage der herre, waz dar denne zcu lehenrechte rechtis vmb sey. So vint man der herre sulle yn vort tagin obir virczeen nacht *vt ẽ. l. XCI.* So bescheide ym der herre uff dy stete adir uff eyne andere vnde thu alz hie vor gelert ist.

is. — §. 3. [17]Wert aver dat ordel gevunden dat id 65 §. 11.
dinges tid si, so vrage de here hir unde to allen or-
delen[18] jo den mannen, eft se dat vulborden. Is dar
denne we, de de vulbort weddersprekeu wil, de spreke
also: here ik en vulborde dit nicht, dat en duncket
mi so nicht recht sin, sunder dit duchte mi to len-
rechte rechter[19] sin; unde secge denne wes eme[20]
duchte unde spreke ok: wes aver[21] juwen mannen[22]
duncket des volge ik gerne. So vrage de here orer[23]
isliken besunderliken siner man, unde we denne de
merer mennige heft de beholt dat ordel. Vraget denne
de dat ordel behelt, eft jenne, deme an dem ordel
brok[24] worden is, icht to lenrechte sineme heren wed-
den scole unde eme sine broke[25] geven, edder wat dar
umme en lenrecht si; so vrage jenne dar wedder[26]: ik
bidde enes ordels to lenrechte dar jegen[27], sint ik nen

Kap. 9.

17) *BKW Rubrik:* Wie der herre syne angehabine te-
dinge vort thun sal. 18) *BKV* artikeln. 19) *N* recht, *L* bes-
ser. 20) *OB fh.* gut. 21) *JLM fh.* uch unde. 22) *OBKW
fh.* gut. 23) *JNV.* einen. 24) deme — brok] *N* de — brock-
aftich. 25) *O* bute. 26) *JNBK fh.* vnde spreche. 27) ik —
jegen] *f. GSO.*

Wirt abir das orteil gevundin das is dingzceit sey. So 9 §. 3.
vrage der herre hir vnde allin *(so)* orteiln io dy man ab sy dar L. 6.
volborten. Ist daz denne ymant dy vulbort vorsprechin wil
der spreche also. herre ich en vulborte des nicht daz yn
duncket mich nicht recht sein denne dis duchte mich zcu
leenrechte rechter sein vnde sage denn wes yn geduncke vnde
spreche, was abir uch vnde uwer manne recht duncket des
volge ich gerne. So vrage der herre eynen iczlichin sunder-
lichin syner manne, vnde wer denne dy meren menige hat,
der behelt daz orteil. vraget der denne daz orteil behelt, ab
lener dem am orteil broch wordin ist icht zcu lehinrechte
syme herren wetten sulle vnde ym syne buse gebin adir waz
dar zcu leenrecht recht vmb sey. So vrage darwider vnde
spricht *(so)*. Ich bitte eins orteils zcu lehinrechte dariegin. Sint

ordel en scalt, wen ik wedderspraк de vulbort wente ik des bat bewiset[28] worde, efte ik jenneges geweddes edder bute dar an vorboret hebbe. So vindme he
69 §. 3. en hebbe. — §. 4. Vulborden si't aver alle, so vrage de here vort jo eineme siner manne unde nome den, eft he icht[29] mote nemen enen siner manne, de sin
65 §. 10. wort spreke to lenrechte. Dat vindme. So vrage de here vort, wat sin man vorboret hebbe, den he sulven met ordelen to sineme lenrechte[30] hesceiden heft unde nicht gekomen is. So vindme to lenrechte sin
65 §. 6. gewedde[31], dat ne hebbe en echte nod benomen. So vrage de here, wat de echte nod si de en untschuldigen moge. So vindme vengenisse, sukedage, des rikes denst, unde des landes nod dar he met gerüchte to
24 §. 7. geladen wart. So vrage de here, eft de man[32] de nod met sineme boden dar icht scole vorkundigen laten[33]. Dat vindme, dat beneme ene ok denne[34] echte

---

Kap. 9.

28) *LOBVW* underwiset. 29) d. e. h. i.] *L* wor abe her. 30) *B fh.* geladen unde. 31) s. g.] *JOBK* ir g., *VW* her wedde. 32) *B fh.* icht pillichin. 33) v. l.] *2l* gekundiget haben. 34) *f. J.*

---

ich kein orteil enschalt wenn ich vorsprach dy vulbort bis das ich des bas bewiset worde, ab ich icheyn gewette adir buse dar an vorbort habe. So vint her enhabe *vt s. l. CV. & in fi.*

9 §. 4. L 7. Vulborten sy daz abir alle, so vrage der herre vort io eynen syner manne vnde nume den ab her musse nemen eyner syner manne, der sein wort spreche zcu lenrechte, das vint *vt s. l. XCI. & XCII. s. II.* So vrage der herre was syne man vorborten *(so)* habin den her selber mit orteiln zcu syme leenrechte bescheidte vnde nicht gekomen sint. So vint zcu leenrechte ir gewette das enhabe yn echte not benomen. So vrage der herre waz dy echte nod sey dy sy entschuldigen moge. So vint gevengausse vnde suchtage, des riches dinst, vnde des landes not, dar her mit gerufte zcu geladin wirt *vt s. XXXVIII in fi. & l. XXXIX in fi.* So vrage der herre ab der man dy not mit synen boten dar icht solde gekundiget habin das vint. Is beneme ym ouch echte not

nod. So spreke de here: ik esche unde warde, eft hir imant si de sine[34] nod vorkundigen wil. Is dar denne sin bode, de kome unde spreke: here, ik kundige ju van N juwes mannes wegen, dat he to juweme lenrechte huden nicht komen ne mach; dat benemt em de[36] nod, unde nome se. So vrage de here, eft de nod also[37] si, dat se ene to lenrechte helpende si. Dat vindme, deste dat de bode swere. So vrage de here, eft de kor an em icht sta[38], wedder he des boden ed nemen wille, edder eft he des mannes[39] edes warden[40] wille. Dat vindme. — §. 5. Kummet ok en man vor middage in't lenrichte unde is eme wedde irdelet, de vrage: here, ik bidde enes ordels to lenrechte, sint ik vor middage komen bin in deme[42] lenrichte[43], eft ik ju[41] jenneges weddes vorboret hebbe[44]. So vrage de here, wenne he gekomen si sint dat he sin lenrichte begrepen heft unde dar na[45], eft he icht 24 §. 8.

Kap. 9.

35) s. d. s.] *L* ire. 36) *JMN* disse. 37) *JMN* bescheneget, *O* bestedeget, *BKVW* so bescheiden. 38) *BKVW* lege. 39) *B fh.* selbis. 40) *L* beiten, *N* wachten. 41) *SN* juwe. 42) unde is — lenrichte] *f. LM*, *J* so vrage her. 43) i. j.] *J* her, *BW* i dorum. 44) *B fh.* So vint man her en habe. 45) u. d. n.] *f. LB.*

vt ſ. l. XXXIX in pñ. & XL in pñ. So spreche der herre. Ich heise vnde warte ab hir ymant sy der yre nod kundigen wolle. Ist dar denne ir bote der kome vnde spreche, herre ich kundige uch von N. uwers mannes wegin das her zcu uwerme lehinrechte hute nicht komen mag, daz benymt ym dyse not vnde benume sy. So vrage der herre ab dy not bescheneget sey als sy zcurechte helfende sey, das vint das das der bote swere. So vrage der herre ab dy kore icht an yn stehe, ab her des boten eyt nemen wolle adir des mannes eyt warten wolle, das vint *vt ſ. l. XXXIX in pñ.* kumt 9 §. 5. euch ein man vor mittetage in lehinrechte, so vrage her, ab her icheynes gewettes vorboret habe. So vrage der herre, wenn her komen sey, sint daz her sein lehenrecht begriffen hatte vnde darnach vnde darnach *(so)* ab her icht wetten sulle,

wedden scole. [46]So vindme, he en dorve nicht wed-
65 §. 5. den. Is dar aver nen bode, so vrage de here vort, wat
68 §. 8. islikes mannes wedde si. So vindme tein punt. —
§. 6. So vrage de here, wor up he sines geweddes
warden sculle. So vindme up des mannes[47] gud dat
he van dem heren heft. So vrage de here, eft he it
icht[48] panden mote van des mannes tinslüden. So
vindme, deste se dat noch inne hebben van ores he-
65 §. 7. ren plege unde anders nicht. So vrage de here vort,
eft he des weddes ut oreme gude icht panden moge,
war he's denne warden scole. So vindme, he scole
sik des mannes[49] gud underwinden. So vrage he, wat
he dar mede don scole. So vindme, he scal id hol-
den jar unde dach; untredet he[50] denne dar binnen
65 §. 8. dat gud nicht met rechte, so is id des heren. [51]So
vrage de here ok, war si dat ene bereiden schun. So

Kap. 9.

46) So — wedden] *JL* Daz v. m.; *f. MN.* 47) d. m.] 𝔄 irem *u. s. f.* 48) *OBKW fh.* ut. 49) d. m.] *JLM* sines, *OBKW* ires. 50) 𝔄 sie. 51) So — huse] *f. JL.* [So — nacht] *f. N.*

---

daz vint *vt ʒ. l. LXXXIX. s.* 2. Ist dar abir kein bote, so
vrage der herre was iczlichen mannes gewette sey. So vint
9 §. 6. zcehin phunt *vt ʒ. l. CIII in pñ.* So vrage der herre wor
uffe her synes *(so)* warten sulle. So vint uff yrem gute daz
sy von dem herren habin *vt ʒ. l. XCIX. ff. II.* So vrage
der herre, ab her das icht phendin musse, von des mannes
zcinsluten. So vint dest sy das noch ynnen habin, von yres
herren phlege vnde anders nicht *vt ʒ. l. XC. in prin.* &
l. CXXIII. in fi. So vrage *(so)* her daz gewette icht vs yrem
gute gephendin moge wor her denn des warten sulle. So
vint her sulle sich seynes gutes vnderwinden. So vrage was
her damyte thun sulle. So vint her sulle es haldin iar vnd
tag vntredin sy das gut nicht mit rechte so sy das des her-
ren *vt ʒ. l. XC. ff. II.* & *ʒ. l. LXXI. ff. I.* So vrage der
herre wenn sy ym das bereyten sullen. So vint obir vircze-
hin nacht *vt ʒ. CIIII. in fi.*

vindme to des heren negesten huse. So vrage he, wenne si't eme bereiden schun. So vindme over vertein nacht. 68 §. 10.

Zehntes Kapitel.

§. 1. *Der Herr nimmt einen Vorsprechen*, §§. 2, 3 *läfst den Beklagten dreymal vorfordern*, §. 4 *die vergebliche Ladung bezeugen*, §. 5 *dem Beklagten sein Gut absprechen*, §. 6 *unterwindet sich dessen.* §. 7. *Der Mann zieht es aus des Herren Hand.* §. 8. *Gewedde des Vorsprechen.* §. 9. *Neue Ladung des Mannes*, §. 10 *und weiterer Erfolg.* §. 11. *Der Mann weigert die Antwort*, §. 12 *befreit sich vom Gewedde*, §. 13 *erscheint in ungebührlicher Weise.*

[1]Wo de here sin lenrecht tugen scole, unde to deme lesten dem manne sin gud vordeilen moge de nicht vorkummet, unde wo de man jegen einen heren sin gud moge ut ten; war mede he denne sik antwerdes weren moge, unde wo he sik des geweddes untreden moge, unde wo de man vorkomen scal deme heren rechtis to plegen.

§. 1. Swen de here sus sin degeding heft angehaven, unde eme irdelet is dat id ding tid si, so spreke de here: N[2] ik vrage di[3] enes ordels to lenrechte, eft ik icht mote nemen enen minen man de min wort spreke to lenrechte[4]. Dat vindme. So spreke de here: 65 §. 10. so neme ik N. [5]Also denne de vorsprake sik wol be-

---

Kap. 10.

1) *N* Wu de herre synes degedinges begynnen sal. 2) *B* Nigkel. 3) *B* uch. 4) minen — l.] *L* vorsprechen. 5) Also — h. bespreken] *f. L.* [Also — mach he] *NO* Went de here

---

Wen der herre seine teydinge alsus hat an gehabin vnde 10 §. 1.
ym das irteilt ist das is dingzceit sey. So spreche der herre N. L. 8.
ich vrage dich eins orteils zcu lenrechte das vint. So spreche der herre, so neme ich N. bis her hat den herren gesprochin. Nu abir mus her sich ouch wol mit dem herren besprechin

spreken mod, so mach he sik ok wol met dem heren bespreken[6]. So scal de vorsprake des heren wort spreken vor dem heren unde vor sinen mannen[7], unde wil't de here underspreken[8] edder vorbeteren edder vorergeren na sinem willen[9], dat scal eme[10] edder nimande
67 §. 6. vorderen[10] edder scaden. Des wete[11], wan me deme heren enes ordels vraget, so schal he spreken: N des vrage ik di. Secht denne jenne, he en hebbe des[12] nicht vorstan, so late he't denne deme vorspraken vornien unde vornie's eme sulven nicht, so blift he unvordacht. Wil ok de vorsprake sik des vorsprekens[13]

Kap. 10.

(für wente here *d. i. bisher)* het de here gesproken, nu over mot de vorspreke spreken, so mach he (*O* he mut). *JM* Bet here hat der herre (*J* bis her hat den herren!) gesprochen, nu abir mus her. *BKVW* Wen das der herre hot gesprochin nu (*BW* so) mus aber der vorspreche sprechen, er mufs (*BW* ap der musse). *Die Lesart im Text (nach SG) erscheint weniger tautologisch, als die ihr zunächst gegenüberstehende von NO. Letztere ist in JM verderbt. BKVW hat, das* wente *mifsverstehend, NO verbessern wollen.* 6) *B fh.* Daz vint man. 7) *% fh.* unde sal der herre vort vragin, wy daz an yn kumt. 8) *LBVW* widersprechen. 9) n. s. w.] *f. BKV.* *) *d.i. dem Herrn.* 10) *BW* vromen. 11) D. w.] *f. JL.* 12) h. e. h. d.] *J* d. e. h. ich. 13) *MO* wortsprechens.

---

vt 3. l. XCI. ff. II. So sal der vorspreche des herren wort sprechin vor dem herren vnde vor synen mannen vnde sal der herre vort vragin wy das an yn kumt, wil daz der herre vndersprechin adir vorbesserin adir vorergern nach syme willen das sal yn noch nymande vordern adir schadin *vt 3. l. XCVIII. ff. vlt.* wenn man den herren eynes orteils vragit, so spreche her N. des vrage ich uch. Spricht denn iener, des enhabe ich nicht vorstandin. So lasse her das den vorsprechin vornuwen, vnde vornuwe is ym selbir nicht, so blibet her vnuordacht. Wil denn der vorspreche sich des vor-

weren, so vrage he enes ordels to lenrechte, sint de, up den he wort spreken scal, sin here si edder sin mach si edder sin man si, eft me eme uppe[14] des[15] wort[16] sprekens to rechte icht vordragen scal[17]. So vrage de here[18], sint he ene gebeden heft, unde he[19] dorch des rechtes[20] willen unde dorch sinen willen dat he en to lenrechte helpen scole [21]dar komen si, eft he icht sin wort spreken scole up aller malke[22], edder wat dar en lenrecht umme si. So vindme he mod id don. — §. 2. Also dat gevunden wert so vrage 71 §. 23. de vorsprake, eft sin here icht mote laten eschen enen siner manne to lenrechte umme sine sculdeginge. Dat vindme. So vrage des heren vorsprake, wo en sin here eschen scole laten. So vindme med enem boden, dar it twene siner manne horen. So spreke de here: alse mi to lenrechte vunden is, also gebide[23] ik di

---

Kap. 10.

14) *f. JNOBK.* 15) *G* den, *S* de. 16) *JNOBKVW* vor. 17) *S fh.* Dat vind me; *G fh.* D. v. m., *und später* men ne scole. 18) *G fh. später* ok. 19) u. h.] *f. JL.* 20) *JNBK* riches (!). 21) d. k. s.] *f. LM;* [dar — scole] *f. J.* 22) s. m.] *B* a. menniglich, *KVW* a. manne glich; *J* ein yderman. 23) *BK* heische.

---

sprechens weren vnde vragit eins orteils. Sint der uff den her wort sprechin sal sein herre sey adir sein mag sey adir sein man sey ab man yme des vorsprechins zcurechte icht vortragin sulle. So vrage der herre sint her ym geboten habe dorch des riches willen vnde durch syne willen, das her ym lehinrechtes helffen sulle uff ein yderman was nu lenrechtis darumme sey. So vint her musse das thun *vt 3. l. CXX. ff. vlt. in fi.* Alse das gevundin wirt so vrage der vorspreche 10 §. 2. ab sein herre icht musse lassin heischin eynen synes manne zcu lehinrechte vmb syne schuldegunge das vint. So vrage des herren vorspreche wy sy yn sullen heischin laszin. So vint man mit eyme boten dar das zcwene syner manne horen. So spreche der herre alz mir zcu lehinrechte gevunden ist als gebite ich dir N. das du der bote seist vnde gebiete

N[24] dat du bode sist, unde[25] N unde N dat gi dat anhoren. So vrage, he, war men en eschen sculle. So vindme up des hoves ende. So spreke de bode: ik esche vor mime heren N enewerve, anderwerve unde drüddewerve umme sodane sculdeginge alse em hir degedinget is. Is he denne dar nicht[26], so secge de bode: here ik vant siner nicht, noch nemande[27] de sine nod vorkundigede[28]. So vrage he denne, wat dar rechtis umme si. So vindme, dat he ene anderwerve esche unde denne drüddewerf. Dit mach me[29] don med[30] eneme boden edder med twen. Sunderlike manne[31]
65 §. 15. mod man aver hebben to jewelker bodeschap[32]. — §. 3. So vrage des heren vorsprake enes ordels to lenrechte, wat sin here denne dar to[33] don scole. So vindme, he scole siner warden bet de sunne neder

---

Kap. 10.

24) So — N] *GS* also N ik gebide di. *O hat nur* N. 25) *fh.* gebite uch (*MNOK* dir). 26) *BW fh.* den man heischt. 27) *L fh.* von siner wege. 28) *JMN* beschenegede, *O* bescheidede, *KV* beschiede, *BW* bescheiden hette. 29) *OBK* her, *JLM* her nicht (!). 30) *N* by. 31) *G hat darüber* de dat horen. 32) t. j. b.] *JMNK* jo tzu der b.; *O* di jo tu der b. sin. [mod man — b.] *BW* die her zu j. b. haben mufs. 33) *JMNOBK* by.

---

uch N. vnde N. das ir daz an horet. So vrage wor man yn heischin sulle, so vint man uff des houes ende. So spreche der bote. Ich heische vor mynen herren N. eyneweit vmb sogetane schuldegunge als ym hir geteydinget ist *vt s. l. CII. ff. II.* Ist her dar denn nicht. So spreche der bote, herre ich envant sein nicht noch nymanden der syne not besche-
10 §. 3. negete. So vrage was dar denn rechtis vmb sey. So vint man das her yn anderweide heische, vnde denn dritteweide des en mag her nicht mit eyme boten gethun adir mit zcwen. Eynen sunderlichin man mus man habin io zcu der botschaft *e. l. ff. III.* So vrage des herren vorspreche eynes orteils zcu lehinrechte, was sein herre denn dar bey thun sulle. So vint her sulle sein warten bis daz dy sunne nedir gee, daz

ga[34], dat is wente to middage. Kummet he denne nicht, so vrage he denne wat dar recht umme si. So vindme he scole wedden. So volge he[35] deme wedde alse hir vor gesecht is. Wen den de middach kumpt, so vrage de vorsprake[36] enes ordels to lenrechte, wo de here don scole umme sine scaldeginge. So vindme dat he ene degedinge to dem anderen male. So vrage he, eft men en echter[37] icht vorboden scole. So vindme, men darf eme nicht vorboden wente to dem ersten male. Kumpt he nicht, so degedinget[38] men eme to dem drüdden male, unde do in aller wis alse to dem ersten[39]. — §. 4. [40]Wenne he denne einer[41] heft gewart to dem drüdden male[42], so vrage des heren vorsprake enes ordels, wat sin here nu don scole dar he recht an do. So vindme, de here scole sin lenrecht 65 §. 16.

Kap. 10.

34) d. s. n. g.] *O* sik d. s. nedert. 35) *B* der herre; *f. JLMNOKVW.* 36) d. v.] *BW* her; *f. JLMNOK.* 37) *d. i. wiederum; f.* A. *Ein „wiederum" ist unentbehrlich, vielleicht nimmt aber* A *das folgende* icht *d. i. hier „etwa", gleich* echt *für „wiederum" oder „noch".* 38) *B* dinge ader bescheide. 39) *B fh.* male gescheen ist. 40) *BKVW Rubrik:* Wy man em tun solle ob der man zum dritten (*BW fh.* male oder) dinge nicht en komet. 41) h. d. s.] *B* d. der herre des mannes. 42) *BKV* dinge.

ist zcu mittage, kumt her denn nicht, so vrage, was dar denn rechtis vmb sey. So vint her sulle wettin *vt ẽ. l. LXXXIX. ff. II.* So volge dem gewette als hie vore gesait ist, wenn denn der mittag kumt, so vrage eins orteils zcu lehinrechte, wy nu der herre thun sulle vmb dy schuldegunge. So vint daz her ym teydinge zcum andern male. So vrage ab man yn icht vorboten sulle. So vint man bedarff yn nicht vorboten wenn zcum ersten male vnde thu alle wis als zcum ersten *vt ẽ. l. CII. ff. III.*

Wenn her denn seyner gewartet hat zcum dritten male, 10 §. 4.
vrage des herren vorspreche eins orteils zcu lehenrechte waz sein herre nu thun sulle, dar her recht an thu. So vint der herre sulle sein lehinrecht zcugen. So vrage wie her daz

tügen. So vrage, wo he't tügen[43] scole. So vindme he scole tügen en islik degeding met twen siner manne. So spreke des heren vorsprake: ik vrage enes rechtes van mines heren wegen, met watte lüden min here dat betügen scole. So vindme med sinen mannen, de to dem herscilde geboren sin unde de hulde geswören
2 §. 2, hebben. So spreke des heren vorsprake unde bidde
65 §. 18, 71 §. 20. enes ordels, wo mennigen man sin here umme den tüch vragen mote. So vindme, also mennigen alse he
65 §. 19. wil, bet he sines tüges vulkome. So spreke de here: N ik gebide di, dat du tüch sist umme mine degedinge wes di witlik si[44]. Umme dat erste so antwerde ene de man aldus: here ik vorplege mi des bi juwen hulden, dat gi N degedingeden to N unde siner dar warden alse lenrecht is; dat sach ik unde horde dat unde
65 §. 18. bin des juwe tüch[45]. — §. 5. So. vrage denne des heren vorsprake [46]enes ordels to lenrechte[47], eft sin

Kap. 10.

43) *L* bewisen. 44) w. d. w. s.] *O* w. di daran w. s., *JM* bist du wislich, *und interpungiren erst nach* erste. 45) *GS fh.* So do he ök to deme anderen male (*G fh.* unde to deme drüdden male). 46) e. o. t. l.] *f. JLV.* 47) *LMNOBKVW fh.* nach (*O* tu) iczliches mannes geczuge.

zcugen sulle. So vint her sulle zcugin ein iczlichin teyding mit newen syner manne. So spreche des herren vorspreche. Ich vrage eins rechtin von mynes herren wegin mit welchin luten myn herre daz bezcugen sulle. So vint mit seinen mannen dy zcu herschilde geborn sint, vnde dy hulde geworn habin *vt s. l. I. II. & l. III. ff. II.* So spreche des herren vorspreche vnde bitte eins orteils, wy manigen man syn herre vmb den gezcug vragen musse. So vint, als manigen als her wil bis her synes gezcuges vulkome *vt s. l. CIII in pn.* So spreche der herre N. ich gebite dir das du gezcug seyst vmb dy teyding bistu wislich vmb das erste. So antwert ym der man, herre ich vorphlege mich des bey uwen hulden, das ir N. tedingeten zcu N. vnde sein da warten als lehinrecht ist das sach ich vnde horte is, des bin ich uwer
10 §. 5. gezcug. So vrage des herren vorspreche ab iczlichin mannes

here med des[48] mannes tüge vulkomen si. Wan eme dat gevunden [49]si unde he sin degeding betüget heft, dat erste med twen, dat ander med twen unde dat drüdde ok med twen[50], so vrage he wat dar denne rechtes umme si, dat de[51] man nicht gekomen en is. So vindme, men scole ene sin gud vordeilen dat he van dem heren heft. So vrage he, eft dat sin here don scole edder[52] siner man en. So vindme en siner man. So spreke de here[53]: N[54] also gebide ik di dat du id dust. De man spreke aldus: alse minem heren to lenrechte gevunden is, also vordeile ik N alsodane gud alse he van mineme heren hadde. So vrage de 65 §. 20.
here, wat he med dem gude don scole. So vindme, he scole id halden jar unde dach ane nud[55] unde gelt, also dat he dar nicht van up en heve. — §. 6. [56]So 65 §. 21.
vrage he, wo[57] sik des de here[58] underwinden moge.

Kap. 10.

48) s. h. m. d.] *J* iczlichin. 49) si — heft] *JLNBV* ist unde (*LV* umme) sein teyding. 50) *N fh.* oft eyn man geladen ys to lenrechte unde nicht en kumpt. 51) *N fh.* schuldyghe. 52) *BW fh.* von siner wegin. 53) *B fh.* zcu eynem seyner manne. 54) *SL fh.* also to rechte (*L* mir) vunden is. 55) *B* nuthe, *K* mythe. 46) *N Rubrik:* Wu de here sick underwynt vordeledes gudes. 57) *OBK* ob. 58) w. s. d. d. h.] *JM* wer s. d.

---

gezcug vulkomen sey, wenn ym daz gevunden ist vnde sein teyding, des ersten mit zcwen, des andern mit zcwen, vnde das dritte mit zcwen. So vrage was dar rechtis vmb sey, das der man nicht komen ist. So vint, man sulle ym sein gut vorteylin daz her von dem herren hat. So vrage ab daz sein herre thun sulle adir eyner syner manne. So vint eyner syner manne. So spreche der herre N. so gebiete ich dir, daz du daz tust, der man spreche alsus, als myme herren zcu lehinrechte gevunden ist, so vorteyle ich N. also gethan gut alz her von myme herren hatte. So vrage der herre, was her mit dem gute thun sulle. So vint, her sulle daz haldin iar vnde tag ane nutz vnde gelt, also das her dar nicht von uff hebe. So vrage der herre wer sich des vnderwinden moge. 10 §. 6.

So vindme, he moge it sulven don edder sin bode, dar twe siner man jegenwardich sin, unde scole sik underwinden islikes gudes sunderlik. So vrage he, eft sik de here underwint ener borch dar dorpe to[59] horen, edder enes hoves dar huven to horen, eft he sik denne des alles icht underwunden hebbe dat dar
65 §. 22. to horet. Dat vindme. So vrage he, eft de man des gudes dat eme sus vordeilt is nicht ut en tee[60] bi jare unde dage, wat dar denne lenrecht umme si. So vindme, de here mod id denne wol vuren[61] in sine
65 §. 21. nud, unde de man heft dar nene ansprake mer an. — §. 7. [62]Wil aver de man sin gud ut ten, dat mach he don binnen jar unde dage, dat sint ses weken unde
66 §. 1. en jar. [63]So kome he to dem heren unde spreke aldus: here ik bin gekomen alse ik min gud wil ut ten, dat ik van juwer gnade hebbe, unde wil don dar

---

Kap. 10.

59) *JNK* in. 60) *G* tet, *O* tyd. 61) m. i. d. w. v.] *JLMNVW* kere das, *K* leszit denne daz, *B* thu ader lasse is denne. 62) *N Rubrik:* Wil de man sin gud ut theen. 63) S. k. h.] *B* Dar bynnen k. der man.

So vint man her selbir adir eyner sin bote, dar zcwene syner manne iegenwertig sint, vnde sulle sich vnderwinden iczlichin gutes sunderlichin. So vrage ouch, ab sich der herre vnderwint eyner borg dar dorff in gehoren adir eines hofes dar houe in gehoren, ab her sich denn des nicht alles vnderwunden habe, das darzcu gehoret, daz vint. So vrage, ab der man des gutes daz ym alsus vorteilet wirt nicht vs en zcihe by iare vnde tage waz denne dar leenrecht vmb sey. So vint der herre kere daz in seinen nutz vnde dy manne enkfabin dar keine ansprache meher *vt l. CII. & l. CIII. per totum.*

10 §. 7. L 10. Wil denn der man sein gut vszcihen, das mag her thun by iare vnd tage, das sint sechs wochin vnde ein iar, so kome her zcu ym vnde spreche, herre ich bin komen als ich myn gut uszcihen wil, das ich von uwen gnadin habe, vnde

umme al[64] dat recht si. [65]So scal he denne bidden enes mannes de sin wort spreke. Gift en den de here, so spreke de vorsprake sus: here, geve[66] gi mi N sin wort to sprekende[67], so steit hir N unde wil ut ten alsodane gud alse eme vor juweme lenrechte vordeilet is, unde vrage enes ordels, wo he dat ut ten scole. [68]So vindme uppe'n hilgen. [69]So bidde he vort enes ordels to lenrechte, wo sin ed[70] gan scole[71]. So vindme dat en sin gud ni also vordeilet worde, alse he des to lenrechte dorven scole, dat eme god so helpe unde de[72] hilgen. — §. 8. So vrage de here dem manne alle tid, eft he an sines vorspraken wort je[73]. Sprikt denne de man ja, so vrage de here des ordels van[74] sik. Sprikt aver de man nen, so vrage de here, wat de vorsprake de sin man is[74] vorboret 66 §. 9. 67 §. 8.

Kap. 10.

64) *OBK* alz. 65) So — bidden] *JNBK* unde bitte. 66) *BKVW* gonne. 67) N s. w. t. s.] *O* em. *BW fh.* Spricht her denne ich gan dirz wol, *und BKVW ferner:* So spreche her vort. 68) So v. u. h.] *f. L.* [So — — unde de hilgen] *stellen JN nach* gebeden were. 69) So — de hilgen] *stellen LM ebendahin. Diese Versetzungen sind unerheblich, da die Zwischenbemerkung des* §. 8 *eben sowohl nach dem ersten, als nach dem zweiten* So vindme *stehn kann.* 70) *O* ut tyn. 71) *L fh.* der sin gud uszihen wil. 72) *BK* alle. 72a) *O* komen sy. 73) *LB* vor. 74) d. s. m. i.] *f. B; JLMNOK* s. m.

wil thun allis was recht ist vnde bitte eynen man der sein wort spreche. Gibt yn ym denn der herre, so spreche der vorspreche, gebet ir mich N. syn wort zcu sprechene. So stet hir N. vnde wil vszcihen also gethan gut alz ym voe uwerme lehinrechte vorteilt ist vnde bitet eynes orteils zcu lenrechte wy her das vszcihen sulle. So vrage der herre den man alle zceit ab her an synes vorsprechin wort iehe vnde spricht denn der man ja. So vrage denn der herre eins orteils von sich. Spricht abir der man nein, so vrage der herre was der vorspreche sein man vorbort habe, das her andere 10 §. 8.

hebbe, dat he ander ordel jegen[76] sinen[76] heren vraget heft, wan eme bevolen was[77]. So vindme sin gewedde; id en were dat he dar sin recht to dede, dat he anders nenes ordels gevraget hedde, wen dar umme[78]
19 §. 1. he gebeden were. — §. 9. So vrage de here enes ordels, eft he en icht mote degedingen, wente he sin gud utgetogen heft unde eme noch to siner schulde
65 §. 13. ginge nicht geantwerdet en heft. Dat vindme. So vrage de here, eft he eme icht degedingen mote over dre weken. So vindme he ne moge; aver he scole en degedingen over veirteinnacht, noch* lenger edder korter; wente de here en mach neine vrist geven na
65 §. 12. sinem willen, mer also alse si[79] id recht gift[80]. [81]So degedinge de here ene up ene benomede stede[82], also alse hir vor bescreven steid. — §. 10. [82]Kumpt aver

---

Kap. 10.

75) *JMN fh.* mich. 76) *MN fh.* rechten. 77) e. h. w.] *JMNQ* man (*O* he) yme bevelet, *BKVW* is em niemand bevelet. 78) d, u.] *JB* als, *f. O.* *) *f. J (!).* 79) *B* is om, *N* sich; *f. JLMOK.* 80) *JLMN* vint. 81) *BW* hofestat. 82) *N Rubr.*: Wyl de man sijn gut ut then hnt sick de here unde besint sick.

---

orteile iegen mich syme herren vraget, wenn man ym bevelet. So vint sein gewette. Is enwere das her sein recht darem tete das er anders keynes orteils gevraget hette, wen als her gebetin were *vt ſ. XXIX.* So vint man uff dy heiligen. So bitte eins orteils zcu lehinrechte, wy sein eyt gehin sulle. So vint das ym sein gut ny also vorteilt enwere, alz hers zcu rechte darben sulle, das ym got so helfe vnde dy heiligin *vt*
10 §. 9. *ſ. l. XCIIII, ff. I.* So vrage der herre eynes orteils ab her ym icht tugese teydingen wenn her sein gut vagezcogin hat vnde ym noch zcu syner schulde nicht geantwert hat, das vint man. So vrage der herre ab her ym icht tedingen muge obir drie wochin, das vint man her en moge sunder her sal ym teydingen obir virczennacht, lengir adir korczer wenn der herre en mag keine vrist gebin nach syme willen, sunder als das recht vint *vt ſ. l. XCI.* So tedinge ym der herre uff eyne benumete stad als hie vore geschriben stet.
10 §. 10. Kumt abir der man vnde wil yn der herre nicht vn (!)

de man unde wil de here en nicht vor sik laten", so swere he, also hir vor gesproken is, vor twen des heren mannen unde si vulkomen", eft he sine husgenoten des to tüge heft, dat sin sines heren man. 66 §. 1.
Kumpt he aver vor dem heren, so bidde he alder erst enes vorspraken, unde darna der hilgen unde enes stevelers, unde weigert eme de here der hilgen, so hebbe he se sulven unde swere, unde te sin gud" ut alse hir vor gescreven steid". Deit he dat, so lecge en 66 §. 2.
de here en stede unde en degeding ane ordele. Also de dach kumpt, dar kome de here med sinen mannen, unde sitte sin lenrecht in alsodaner wis alse hir vor gesproken" is. Kumpt aver denne de man dar nicht, so vrage des heren vorsprake enes ordels to lenrechte, wat dar umme en recht si. So vindme, dat de man hebbe vorloren alle sin ansprake an dem gude. — 66 §. 3.
§. 11." Is aver de man dar wan he geeschet wert,

Kap. 10.

83) *O fh.* gan. 84) s. v.] *J* v., *BKW* vulkomet. 85) s. g.] *O* dat sine. 86) g. st.] *JMO* gesprochen ist. 87) *BVW* geschreben. 88) *N Rubrik:* Wu de here synen manne to sprecht alse he syn leenrecht begrepen heft.

---

sich lazzin, so swere her alz hir vor gesprochin ist vor zcwen des herren mannen vnde vulkomen, ab her syne husgenoszin zcu gezcuge hat des daz sint des herren manne *vt s. l. XCIIII.* kumt her abir vor den herren, so bitte her allir erst eynes vorsprechin vnde darnach der heiligen vnde eines stebers vnde weigert ym der herre der heiligen, so habe her sy selber vnde swere vnde zcihe sein gut vs als hir vor gesprochin ist. Tut her das, so lege ym der herre eyne stete vnde eynen teyding, ane orteil. Als der tag kumt, dar kome der herre mit synen mannen vnde sicze sein leenrecht in also getaner wis als hir vor gesprochin ist. kumt der man denne dar nicht, so vrage des herren vorspreche eynes orteils zcu lehinrechte waz darvmb ein recht sey. So vint man daz der man habe vorlorn alle ansprache an dem gute *vt s. l. XCII. ff. in fi.*
Ist abir der man dar, wenn man yn heischet, so kome 10 §. 11.
L 12.

so kome he togentlike vor dem heren. So vrage denne des heren vorsprake: N, si gi also hir gekomen, also gi mineme heren willen to lenrechte stan. So seege
67 §. 4. de man: ik bidde gesprekes; dat scal em de here geven[89]. Wan denne de man wedder in kummet, so spreke he sulven aldus: here, ik bidde enes ordels to lenrechte, sint der tid dat gi mi schuldich sin min gelt, unde mi des noch nicht gegeven hebben; edder sint dem male dat ik hebbe bi ju scaden genomen, des gi mi noch nicht gegulden en hebben unde min dach vor is; edder sint dem male dat gi mi rechtes geweigert[90] hebbet vor juwen mannen, eft ik ju to lenrechte stan
4 §. 5. darf, edder wat dar umme recht si; edder sint der tid
12 §. 2. dat gi in des rikes achte sin. So vindme, he ne dorve dem heren nicht to rechte stan, deste he desser sake jennege bewisen moge[91]. — §. 12. Is ok wedde gedeilet up den man, so bidde he enes ordels to lenrechte, eft he icht moge untreden de gewedde, de up

---

Kap. 10.

89) *B* gunnen, *W fh.* unde gonnen. 90) *N* gewert. 91) j. b. m.] *BKVW* eine beweisunge habe.

---

her togentlichin vor den herren. So vrage yn des herren vorspreche. Seit ir also her komen als ir myme herren wellet zcu lehinrechte stehin. So spreche der man. Ich bitte gespreches, daz sal ym der herre gebin, wenn der man wider in kumt, so spreche her selbir, herre ich bitte eins orteils zcu lehinrrchte sint das ir mir schuldig seyt myn gelt vnde mir des nicht gegebin habt, adir sint dem male daz ich by uch habe schadin genommen, des ir mir nicht geguldin habt vnde meln tag vor ist, adir sint dem male das ir mir rechtis geweigert habt vor uwen mannen, ab ich uch zcu lehinrechte stehin dorffe, adir was darvmme recht sey, adir sint der zceit, das ir in des riches achte siet. So vint man her endorffe nicht zcu rechte stehin deste her disser sachen ycheine
10 §. 12. bewisen mochte *vt s. l. XCIIII. ff. s. (so).* were ouch gewette geteylt uff den man, so bitte eins orteils zcu lehinrechte, ab her icht das gewette vntredin moge, das uff yn geteilt ist

en gedeilt sin ane sine jegenwerdicheit. Dat vindme; de here moge't denne bewisen, dat he se up geboret[92] hebbe. Heft he aver sik gudes underwunden, dat scal los sin. So vrage des heren vorsprake, wo he de gewedde untreden scole. So vindme, dat he up den hilgen scole sweren, dat di gewedde ni up ene met rechte gedelet worden. — §. 13.[93] Mach aver de man nicht weigeren to antwerdende; so kome he wedder in unde spreke aldus: here ik bin her gekomen recht to donde unde to nemende, also verne als ik van rechte don scal. So scildege ene de here unde des heren vorsprake umme wes deme heren to dem manne werrende[94] si. So vrage des heren vorsprake: na dem male dat he gekomen si in des heren lengerichte, unde hedde med sik gebracht vromde[95] lüde de sines heren man nicht ne sin, dar sik sin here vor vruchten mach dat se eme mochten erren[96] edder sin[97] lenrecht, eft 51.

Kap. 10.

92) s. u. g.] *LM* is us g., *JNO* us g., *BVW* is swsgeborget, *S* se vorboret. 93) *N Rubrik:* Wan de man antwordes nicht weygheren en mach. 94) *MNW* werende. 95) *O* frome (!). 96) *BKV* uneren. 97) e. s.] *JL* an sime.

ane syne ieginwertikeit. So vint man der herre enmoge daz bewisen, das her vsgeboret habe. Hat her abir sich des gutes vnderwunden, das sal loz sein *vt 3. l. LXXI. & l. XC. ff. II.* So vrage des herren vorspreche, wy her das gewette vntredin sulle, so vint man uff den heiligen sulle her sweren, daz das gewette ny mit reehte uff yn geteilt worde.

Mag abir der man nicht weigern zcu antwertene, so kome her wedir in vnde spreche, herre ich bin here komen recht zcuthunde vnd zcunemene, als verre als ich von rechte sal. So schuldige yn der herre vnde des herren vorspreche, vmme was dem herren zcu dem manne werrende sy. So vrage des herren vorspreche nach dem male das her komen sy in des herren leenrecht vnde habe mit sich gebracht vremde lute dy synes herren man nicht ensint, dar sich sein herre vor vorchten mag, das sy yn mochtin erren an seime lehinrechte, ab 10 §. 13. L 13.

he icht dar umme wedden scole vor[98] enem iliken sunderliken, edder wat dar umme lenrecht si. Dat vindme. Kumpt ok de man vor dem heren met jenegerleie wapene, joch[99] met eneme brotmesse edder med sporen edder med eneme hude edder med[100] ener kogelen edder met hantschen, so vrage he[101], eft he dar umme icht wedden scole. Dat vindme. Dat[102] is ok billiklik[103], dat de man van sik do vorspan[104] vingeren unde spangen, wente tege eme de here hemedes, dat he jegen em sus vrevelliken[105] dede, he muste
67 §. 1. dar vor sweren edder dar umme wedden.

Eilftes Kapitel.

Übersicht der Fälle, in denen der Herr den Mann verklagen kann.

[1]Umme watte sake de here den man beschuldegen mach.

Nu wetet, dat de here den man mach schuldigen umme achteleie sake. To dem ersten male, eft he ene

---

Kap. 10.

98) *J* von. 99) *GN* noch, *O* oder. 100) *W fh.* kappen adir. 101) *W* der herre, *f. JNO.* 102) *B* Do von. 103) *JLMNOKVW* wisslik. 104) *O* sporen (!). 105) *N* vorhonedike.

Kap. 11.

1) *N Rubrik:* Oft eyn man synen heren nicht en ert, den he eren sal.

---

her icht darvmb wetten sulle von eim iczlichin sunderlichin, adir was darvmme ein leenrecht sey, das vint man, kumt ouch der man vor den herren mit icheynerley wapen, joch mit eim brotmessere adir mit sporn; adir mit eynem hute, adir eyner kogeln, adir mit hantschun. So vrage ab her darvmb icht wetten sulle, das vint man, das ist wislichin, das der man von sich thu vingerlein vorspan vnde spangin, wenn zcihe yn der herre hoemuthes, den her iegin ym vreuelichin tete her muste dar vor sweren, adir her muste darvmb wettin *vt 3. l. XCIX. ff. vlt.*

11. Nu wisse daz der herre den man mag schuldigen vmb
L. 14. achterley sache. Czum ersten als ab her yn nicht als synen

nicht alse sinen heren geeret heft. To dem anderen male, eft he ene alse sinen heren nicht gedinet hebbe. To dem drüdden, eft mer lüde en len hedden unde oren heren nicht bewisen wolden, up welkoren he sines[2] demstes warden scole. To dem verden male, eft he deme heren sin gud untfernen[3] wolde. To dem vefften male, eft he sineme heren sin gud vorbehalden wolde. To dem sesten, eft he herwluchtich gewordem is. To dem sevenden male, eft he sik rechtlos gemaket heft. To dem achten male, eft he sik voruntruwet[4] heft. 3. 14 §. 2. 14 §. 4. *Ldr. I. 40.*

Zwölftes Kapitel.

§. 1. *Klage wegen Unehrerbietigkeit.* §§. 2, 3. *Gespräche des Mannes.* §. 4. *Er wendet thatsächlichen,* §. 5 *Rechtsirrthum vor.*

Wo de here den man besculdigen mach, wan he ene nicht ne eret; wo sik de man bespreken moge, unde wo de man to lenrechte sin unscult sweren moge.

§. 1. Umme de ersten sculdeginge so spreke des heren vorsprake alsus: N sint gi gekomen, also gi mi.

Kap. 11.

2) *W fh.* lenes unde. 3) *JLN* entwenden, *B* entpfuren. 4) *O* vorwerket.

---

herren geeret hat. Czum andern ab her ym nicht alz syme herren gedynet hette. Czum dritten ab meher lute ein lehin hetten vnde yrem herren nicht bewisen woldin, uff welchin her synes dinstes warten sulle. Czum virdin male, ab her dem herren sein gut entwendin wolde. Czum fumften, ab her syme herren sein gut vorbehaldin wolde. Czum sechstin, ab her herefluchtig wordin ist. Czum sybenden ab her sich rechtelos gemachet hat. Czum achten, ab her sich vorvntruwet hat.

Vmme dy ersten schulde spreche des herren vorspreche alsus N. sit ir komen alz ir myme herren antwerten wollet, 12 §. 1. L 15.

neme heren antwerden willen[1], so souldeget ju mein here, dat gi sin gud hebben unde nutten[2], unde [3] ju vorsmat dat gi ene here heiten, edder ju vorsmat dat gi en darmede erden[4], dat gi jegen en[5] upstunden dar he gande queme, edder gi vorsman en darmede, wor gi sin dar ga gi vor unde he mod juw na gan, unde bidde enes ordels to lenrechte, eft he ju[7] dar umme
3. icht to der antwerde beden moge. Dat vindme[8]. — §. 2. So spreke de here: also mi to lenrechte gevunden is, also bide ik di N to der antwerde[9]. So bidde de man gesprekes[10], unde bidde enes ordels to lenrechte, eft me des to lenrechte ene icht gunnen scole dat he sik bespreke. Dat vindme. So vrage he, wo dicke dat me eme gesprekes gunnen[11] scole. So vindme umme islike sake[12] dries, deste he's bidde. So vrage he vort, wo lange dat he in deme gespreke sin mote.

Kap. 12.

1) *B fh.* Spricht her denne dorzcu yo. 3) u. n.] *J* in nuczen, *BK* u. muhet en, 4) ju — ju] *JLMNV.* 5) *L* uneret. 6) *L fh.* nicht. 7) h. j.] *G* gi ene, *JNOB* her in. 8) D. v.] *B* addir was dorumb recht sey. 9) *B fh.* das du mir antwertest zcu mynen schuldin. 10) *JLMW fh.* unde eynes vorsprechen. 11) *G* geven. 12) u. i. s.] *f. J, stellt O schon nach* scole.

---

so schuldiget uch myn herre daz ir sein gut habit in nuczen vnde vorsmehet, daz ir yn damyte ertet, das ir iegen ym uffstundet dar her gende queme adir ir vorsmehet yn damyte wor ir seit dar geet ir ym vore vnde her mus uch nach geen, vnde bitte eins orteils zculeenrechte ab her ym darvmb icht
12 §. 2. zcu der antwerte gebieten moge, das vint man. So spreche der herre, als mir zcu lehenrechte gevunden ist, alzo gebite ich dir N. zcu der antwerte. So bitte der man gespreches vnde eynen vorsprechin vnde bitte eins orteils zcu lehinrechte ab man des zcu leenrechte icht gunnen sulle das er sich besprechin musse daz vint man *vt ẽ. l. XCVIII.* So vrage wy dicke man ym gespreches gunnen sulle vmme iczliche sache. So vint man dries deste hers bitte. So vrage her wy lange her in dem gespreche sein musse. So vint man also

So vindme, also lange bet men ene dries med ordel ut deme gespreke lade[13]. So bidde he enes ordels to lenrechte, eft he icht mote nemen in sin gespreke sines heren man, de eme evene komen. Dat vindme. So vrage des heren vorsprake, eft sin here icht bi sik[14] beholden moge den de sin wort sprekt unde dre man, dar mede he en wedder ut deme gespreke moge laden. Dat vindme. Vorsumet des heren vorsprake dit, unde[15] gan denne de man alle[16] in des mannes[17] gespreke, so en kan en de here nicht wedder ut dem gespreke eschen. Beidet denne de man wente de sunne undergeit, unde kumpt he denne erst ut deme gespreke, unde bät en de here to der antwerde, so vrage sin vorsprake, sint dat de sunne under[18] si, eft he sineme heren icht lenger dorve to lenrechte stan[19]. So vindme he ne dorve. So heft de here den dach vorloren; doch so mach de here denne vragen, sint sine sculdeginge

68 §. 13.

67 §. 10.

Kap. 12.

13) *S* lude. 14) b. s.] *B* billichin. 15) *JMN* so. 16) u. g. d. d. m. a.] *B* das d. m. a. g. 17) d. m.] *J* dyn. 18) *BK fh.* gegangen. 19) *B fh.* addir was dorumb recht sey.

---

lange bis das man yn dries vs dem gespreche mit orteiln lade *vt ż. l. CIIII.* So bitte eins orteils zcu lehinrechte ab her icht musse nemen in sein gespreche synes herren man dy ym eben komen, das vint man. So vrage des herren vorspreche ab sein herre icht bey sich behaldin moge den der sein wort spricht vnde drie man dar her yn mete moge vs dem gespreche ladin, daz vint man *vt ż. l. XCIX. ff. I.* vorsumet des herren vorspreche dich *(so)*, so gen dy man alle in dyn gespreche, so enkan yn dein herre nicht wider vs dem gespreche heischen. Beytet den der man bis daz dy sunne under geet, so kumt her denn erst vs dem gespreche vnde geput ym der herre zcu der antwert. So vrage der vorspreche sint daz dy sunne under sy, ab her syne herren icht lenger zcu leenrechte dorffe stehin. So vint man her endorffe *vt ż. l. XCII. in pñ.* So hat denn der herre den tag vorlorn. So mag der herre vragen, sint syne schulde vngeen-

jegen den man[20] ungelent[21] si, eft he eme icht mote
65 §. 14. vort degedingen over verteinnacht. Dat vindme. —
§. 3. Schût des aver[22] nicht, so vrage des mannes vor-
sprake, eft de here moge beholden welke dre he wille,
edder de man den kore moge hebben. So vindme, de
man hebbe den kor. Sprikt de man to lange, so esche
67 §. 10. en de here dries wedder in. Kumpt de man denne
nicht, so mod he wedden[24], unde me verdelet eme
to deme lesten sin gud med ordelen [25]in dessr wis.
Des heren vorsprake vrage, sint he dries geeschet si,
unde nicht ute sineme gespreke komen is, und dar
umme geweddet hebbe, unde sineme heren hebbe be-
gunt to antwerdende, unde wil nicht vort antwerden[26],
eft he icht hebbe vorloren dat gut unde alle ansprake
an deme gude dat he van deme heren heft[27]. Dat
66 §. 4. vindme. — §. 4. Kumpt aver de man wedder in[28]

Kap. 12.

20) j. d. m.] *f. JMNOKV.* 21) *N* ungelevet. 23) *JO* alsus. 24) m. h. w.] *JNOB* wert he weddehaft. 25) in — vrage] *LMKVW* als ap du (*W fh.* en) vragest, *JO* ab d. v., *N* off dus v., *B* ap du nu v. 26) u. w. n. v. a.] *f. SJL; O* u. antwerdet n., *M* u. volwerdet n., *NBKW* u. valantwerdet (*N fh.* des) n. 27) dat — heft] *f. JLMNOBK.*

---

dit sint ab her ym icht musse vor teidingen obir virczen-
nacht, daz vint man *et ž. l. XCII. ff. I.*
12 §. 3. Geschit des alsus nicht, so vrage des mannes vorspreche,
L 16. ab der herre moge behaldin welche dry her wolle, adir der
man dy kore moge gehabin. So vint man, der man habe dy
kore *et ž. l. XCIX. ff. I.* Spricht der zcu lange, so hei-
sche en der herre dries kumt der man nicht so wert her wette-
haft vnde vorteylt ym zcu lezts *(so)* syn gut mit dem orteile
ab du vragest. Sint her dries geheischet ist vnde her nicht
vs syme gespreche ist komen vnde darvmme gewettet habe
vnde syme herren habe begunst zcu antwertene, ab her icht
habe vorlorn daz gut vnde alle ansprache an dem gute daz
12 §. 4. vint man *et ž. l. XCIIII. ff. olt.* kumt abir der man vnde

unde secht, he en wiste des nicht dat sin here queme[29], dar umme stunt he nicht up, edder he en wiste des nicht dat he hinder em ginge, [30]so scal he bidden enes ordels to lenrechte, eft he dar jennege nod umme liden dorve. So vindme he ne dorve, deste he dat swere[31] to den hilgen: [32]So rade ik hir unde allerwegen in lenrechte, dat he hebbe de hilgen [33]bi sik [34]nicht verne[35]. So bidde eme sin vorsprake orloves 66 §. 2.
met ordele to lenrechte der hilgen, unde[36] dat he mote nedder knien unde ok enes stevelers, unde dat he mote uplecgen unde sweren vort. Wen he denne gesworen het so vrage he, eft he sinen ed so gedan hebbe alse't eme hulpelik si, unde eft he denne afnemen mote unde upstan. [37]Wete ok, wan du sulkes wat biddest, so vrage jo mede[38] enes ordels unde jo mede to lenrechte, unde war id di to eden kumt, so

---

Kap. 12.

28) w. i.] *f. JB.* 29) *B* do were. 30) s. s. h. b.] *JMNÔKVW* und bitte. 31) *J* vor rechte, *L* vorrichte, *MN* richte. 32) So — verne] *f. L.* 33) b. s.] *f. VW*, *B* von om. 34) n. v.] *M* nicht. Swer (!). 35) dat — verne] *J* her en habe d. h. b. s. nicht (!). 36) *L fh.* orloubes. 37) W. o.] *f. JNOBKVW.* 38) *W fh.* den worten.

---

sait, her enwuste des nicht das syn herre qweme darvmb enstunde her nicht uff, adir her enwuste des nicht, daz her hinder ym ginge, vnde bitte eynes orteils zcu leenrechte, ab her dar ycheyne not vmb liden dorffe dest her das vor rechte vff dy heiligen. So rate ich hir vnd allewege in leenfechte her en habe der heyligen by sich nicht. So bitte N. vorsprecke orlobes mit orteila zcu leenrechte der heiligen vnde daz her musse nyder knyen vnde eines stebers, vnde das her musse ufflegin vnde sweren vort wenn her denn gesworn hat so vrage ab her synen eit also getan habe daz is ym hulflich sy vnde denn ab her abe nemen musse vnde uff stehin wenn du sulches was bittest, so vrage io mete synes orteils vnde io mete zcu leenrechte, vnde wor das dir

do alse hir geleret is[39]. — §. 5. Kumpt aver de man unde bät sinen ed, dat he des nicht en wiste, dat he so sinen heren eren[40] scolde, so vrage [41]des heren vorsprake, eft dat en unsculdigen moge, dar[42] he sines heren gud wol wiste up to borende[43], unde nicht 3. wil weten, wat he sineme heren dar ver don scole. So vindme, id en moge en nicht untsculdigen[44]. So vrage he vort[45], eft de man jennege rede hebbe gedan, de eme helpende si. So vindme he en hebbe. So vrage he, wat dar denne lenrecht umme si. So vindme, was he gedegedinget so scole he wedden, was em aver sin gud vordelet unde hadde he dat utgetogen, 65 §. 21. so vordeilet me eme an deme gude[46] alle ansprake.

Dreizehntes Kapitel.

§. 1. *Klage wegen versäumten Lehnsdienstes.* §. 2. *Der Mann erwiedert, er sey gar nicht,* §. 3 *nicht gehörig aufgeboten,* §. 4 *ficht des Herrn Zeugen an.* §. 5. *Andre Einreden.* §. 6. *Über Landesnoth richtet der Landrichter.* §. 7. *Pfändungsrecht des Herrn.*

Kap. 12.

39) h. g. i.] *LMBKVW* du hirvor g. bist. 40) s. h. e.] *M* sime (*B* kegin sinen) h. thun. 41) d. h. v.] *f. JOB.* 42) *JK* das. 43) *JLBKW* hevene, 44) e. n. u.] *f. M.* 45) h. v.] *JOB* des herren vorspreche. 46) a. d. g.] *JLMN* nu, *f. BKO.*

---

12 §. 5. zcu eyden kumt, so thu als hirvor geleret ist, kumt abir der man vnde but synen eit, daz her des nicht enwuste, daz her also syme herren thun solde so vrage ab yn daz vntschuldigen moge, daz her des herren gut wol wuste uffzcuhebene vnde nicht wil wissen, was her syme herren dar ver thun solde. So vint man, das en moge. So vrage des herren vorspreche ab der man ycheine rede habe gethan dy ym helfende sey. So vint man er enhabe. So vrage was dar denn leenrecht vmme sy. So vint man was ym dar geteydinget, so sulle her wetten was ym abir sein gut vorteilt vnde hatte her das vs gezcogin, so vorteilt man ym nu alle ansprache.

[a]Wo de here den man besculdegen moge, wan he ene nicht ne denet, unde welken tüch den men to lenrechte vorlecgen moge.

§. 1. To dem anderen male here[2], hebben ju[3] de manne nicht gedinet, edder willen se ju nicht denst[4] bewisen[5], eft se ein sament gud van ju[6] hebben, so spreke des heren vorsprake aldus: N, min here sprikt juw to to lenrechte, dat he ju geboden hebbe sinen denst edder hofvart edder hervart, edder des landes nod, unde [7]gi des nicht en deden; so biddet he enes ordels to lenrechte, eft he juw dar umme icht mote to der antwerde beden. Dat vindme. So bide he denne en to der antwerde to lenrechte. Antwerdet he denne nicht so is he neddervellich; so do alse hir vor geleret is. — §. 2. Kumpt aver de man[8], so bidde[9] he enen vorspraken unde gesprekes[10]. Kumpt he denne wedder in unde sprikt: here mi wart juwe denst to der hervart noch to der hofvart[11] ni geboden, unde 65 §. 1.

Kap. 13.

1) *N Rubrik:* Van des heren denst bitinge. 2) *f. JOBKV.* 3) h. j.] *BKV* hot im *u. s. f.* 4) *JL* uwern d., *BKVW* sinen d., *M* uwern tzins (!). 5) *BW fh.* uf wilchen her des sehn solle. 6) v. j.] *f. JMOBKW.* 7) gi — so] *f.* 2. 8) *B fh.* zcu der antwert. 9) *JLMNOBKV* neme. 10) *JMNO* spreche. 11) n. t. d. h.] *f. BKW.*

Çzum andern male hat der man uch nicht gedynet, adir en wollin sy uch nicht uwern dinst bewisen, ab sy gesament gut habin, so spreche des herren vorspreche, N. mya herre spricht uch zcu zculeenrechte, das her uch geboten habe synen dinst, adir hofefart, adir des landes not, vnde bitte eynes orteils zcu leenrechte, ab her ym darvmme icht musse zcu der antwerte gebieten, das vint man. So bite her ym zcu der antwerte zcu leenrechte. Antwert her denn nicht, so ist her nyderfellig wordin, so thu als hir vor geleret ist, kumt abir der man, so neme her eynen vorsprechen vnde spreche kumt her denn wedir vnde spricht, herre mir wart uwer dinst zcu der herfart noch zcu der hofefart ny geboten 13 §. 1. L 17. 13 §. 2.

wil des unsculdich werden alse ik to rechte scal; so vrage des heren vorsprake[12], na deme dat des de here tüch hebbe an sinen boden unde an twen siner manne[14], eft he's em icht neger over to tügende[15] si. Dat
46 §. 1. vindme. — §. 3. Sprikt aver de man: here dat wart mi gekundiget, aver nicht so lange to voren alse me van rechtes wegen scolde, unde bidde enes ordels to lenrechte, wo lange dat me mi dat to voren kundigen
Ldr. III. scolde. So vindme, de hervart ses weken[13]; was id
64 §. 1. aver hofvart, so vindme ses weken unde en jar. Hir
4 §§. 1, 3. wedder vrage des heren vorsprake, eft he[16] eme des nicht neger over to tügende si, dat se eme gekunde-
46 §. 1, get si also recht is Dat vindme. So vrage he vort,
65 §. 18. wo he des eme overtügen scole. So vindme, met twen des heren mannen de dat segen unde horden. So vrage he, wo se tügen schun. So vindme bi des heren hul-

---

Kap. 13.

12) d. h. v.] *f.* 𝔄. 13) *BW fh.* die is anhorten. 14) o. t. t.] *L* czu obirwinden, *J* zcu ober gende. 15) *BW fh.* vor deme tage eher her varen solde. 16) Hir — he] 𝔄 Ist is denn yme so lange nicht vor gekundiget als her sait, so vrage ab du.

---

vnde wil des vnschuldig werdin als ich zcurechte sal, so vrage nach deme, das des der herre gezcug habe an synen boten vnde an zcwen syner manne, ab her ym des icht neher sey
13 §. 3. zcu ober gende daz vint man *vt s. l. LXX.* Spricht her abir Herre daz wart mir gekundiget, abir nicht also lange vor, alse man von rechte solde, vnde bitte eins orteils zcu lehenrechte wy lange man mir daz vore solde vorkundigen. So vint man dy herfart sechs wochin *vt s. l. LIII. ff. II.* & *III.* was is abir houefart, so vint man sechs wochin vnde ein iar *vt s. l. VI.* Ist is denn yme so lange nicht vor gekundiget als her sait, so vrage ab du ym des neher seyst zcuobirgende, daz is ym sey gekundiget als recht ist, das vint man. So vrage wy du yn des oberzcugen sollest. So vint man mit zcwen des herren mannen, dy das sahin vnde horten *vt s. l. IIII. ff. II.* So vrage wy sy zcugen sullen, so vint man by des herren huldin *vt l. XCIIII.*

den. — §. 4. Wil aver de man sik[18] weren jegen den tüch so vrage he, na deme dat se bi ores heren hulden tügen schun, eft se dat icht bewisen schun uppe'n hilgen, dat se sineme heren unde[19] oreme heren gehuldet hebben. Dat vindme, edder se moten oren tüch beweren up den hilgen[20]. Edder he vrage: sint dat de man N de dar tügen wil in des rikes achte is, edder sint he to banne gekundiget is[21], edder sint he in dem gerichte[22] vorvestet is, edder sint he to sinen jaren nicht gekomen is, edder sint he van dem heren nicht vif schillinge geldes ne heft, edder sint he to dem herscilde nicht geboren en is alse ik bin[23], edder sint dat N unde N beide tügen willen unde nicht en hebben van mineme heren wenne en len dat is ene samende hand, eft he[24] desser tüch liden dorve van rechtes wegen. So vindme he ne dorve. [25]Des hebbe

63 §. 1. 47 §. 1. 12 §. 2. 26 §. 4. 12 §. 1, 69 §. 2. 2 §. 2, 77, 71 §. 20. 7 §. 9.

Kap. 13.

18) d. m. s.] *JMNOBKW* du dich. 19) s. h. u.] *f. JLW.* 20) *B fh.* wenne die weile das der man seyne herren nicht geholt *(gehuldigt)* hath, so en mag her nymandes geczeug gewefsen. 21) *BW fh.* und in dem banne ist. 22) d. g.] *IV* d. rijke, *BKVW* des reichs achte. 23) i. b.] *GS* he is. 24) *richtiger* ik, *Z* du. 25) D. h. d. v.] *B* Ouch so habe wir das in dissin versin.

Wiltu dich nu weren iegin dy gezcuge, so yrage nach deme das sy by yres herren hulde zcugen sullen, ab sy das icht bewisen sullen uff den heiligen daz sy yrem herren gehuldet habin, das vint man man *(so)*, adir sy mussen yren gezcug beweren vff den heiligen *vt 3. l. III.* Adir vrage, sint der man N. der da zcugen wil in des riches achte ist, adir sint her zcu banne gekundiget ist, adir sint her in deme gerichte voruest ist, adir sint her zcu synen iaren nicht komen ist, adir sint her von dem herren nicht funff schillinge geldis hat, adir sint her zcu dem herschilde nicht geborn ist als ich bin adir sint das N. vnde N. dy zcugin wollin vnde nicht enhabin von myme herren wen ein lehin daz ist eyne gesampte hant, ab du disser geczcug icheynen liden dorffest, so vint man du endorffest, des habe dyse vers herschilt sy 13 §. 4. L 18.

desse versch: herscilt, si tvene[26], vif scillinge, bin sinen jaren, hulde, ban, vest, acht, desse wiset me[27] van tüge lenrecht. — §. 5. Heft he[29] denne mer hulperede so vrage he[30], sint dat[31] des rikes denst em en ander sin here er desse here geboden hadde, met deme he gevaren was, unde he desseme heren gaf den teinden penning[32] der jarliker gulde de he van dessen
4 §. 3, heren heft, eft he icht scole bliven ane scaden. Dat
46 §. 4. vindme. Sprikt denne de here, dat si em nicht geworden, so vrage de man, sint he dat bewisen mach med twen bedderven mannen de dat bereiden[33], eft
Ldr. II. 6 he des icht los si. So vindme. Edder he vrage, sint
§. 2. dat de hervart nicht ne gingk to bemen[34], noch to polen noch to wenden, unde he in osterhalf[35] der sale
4 §. 1. beseten is, eft he des icht ane nod scole bliven. Dat

---

Kap. 13.

26) *B* wenne, *KV* weme (!). 27) *f. JK.* 29) H. h.] *NOBK* Hastu, *JM* Weyst du, *L* Wiltu. 30) % und sprich so mete: czu lenrecht. 31) *NO* dij dessen selven, *M* dy sassen selben (!). 32) d. t. p.] *B* heerstewre d. z. p. oder schilling oder das zcehende pfunt. 33) *S* bereden, *J* bereyttes, *M* beredden, *VW fh.* sagen; *G hat darüber* galden. 34) *N* Rome (!). 35) i. o.] *JLMNO* vorderhalb, *BKVW* jennehalb.

---

zcwene funff schillinge byn synen iaren hulde ban vest acht dyse wiset von zcuge leenrecht.

13 §. 5. Weistu meher hulferede so vrage vnde spricht *(so)* io mete
L 10. zcu lehinrechte. Sint dir ein andir dein herre ee des riches dinst geboten habe ee dyser herre mit dem du gevaren worest, vnde du dysem herren gibest den zcendin phenning der ierlichin gulde, dy du von dysem herren hattes ab du icht sullest ane schadin bliben, daz vint man *vt s. l. LXVI.* Spricht denn der herre das ensey ym nicht wordin, so vrage sint das du das bewisen mogest mit zcwen byderben mannen, dy das bereytten, ab du des icht billichin los seist, das vint man. Adir vrage sint dy herfart nicht enging zcu behemen adir zcu polen noch zcu wenden vnde vorderhalb der zcalen gesessin bist, ab du des icht ane not sein sollest, das

vindme. Edder he vrage, eft de here em des rikes denst edder hofvart[36] biden muchte, de em sulven nicht geboden was; so vindme he ne moehte. Edder he[37] vrage, sint[38] he was in de hofvart[39] wente de koning to keiser gewiget wart, eft he des icht ane scaden[40] bliven scole, [41]eft he done sik dar af kerde. Dat vindme. — §. 6. Sprikt denne de here, de man en hebbe[42] eme nicht gedenet to des landes nod, so vrage de man, wedder he dar vor antwerden scole to lenrechte edder to lantrechte; so vindme to lantrechte. Is ok de here denne sulven[43] lantrichter, so vrage de man, eft he dar icht umme darf antwerden hoger wen to des landes kore[44]; so vindme he ne dorve[45]. — §. 7. Heft aver de man des geldes[46] bereidinge[47] nene täge, so vrage he, sint dat id gud under dem heren lit, unde de here id wol panden mochte wan he

4 §. 3.

Ldr. III. 78 §. 5.

Ldr. III. 91 §. 3.

Kap. 13.

36) *JL* hervart. 37) E. h.] *JNOB* So. 38) *N* syn here. 39) *O* hervart. 40) 𝔄 not. 41) eft — kerde] *f. BKV.* 42) d. m. e. h.] 𝔄 du hebbest *u. s. f.* 43) *f. JLNOBW.* 44) t. d. l. k.] *JLM* d. l. k. ist. *VW fh.* das ist umb das zende phund, das her jerlichen von em hot. 45) s. v. h. n. d.] *JNOBVW* Daz vint man. 46) *LB* geldens. 47) *f.* 𝔄.

---

vint man *vt 3. l. IIII. ff. II.* Adir vrage ab dir dein herre des riches dinst adir herfart gebieten moge, dy ym nicht geboten ist. So vint man her en moge *vt 3. l. LXVI. in fi.* So vrage sint du warest in der honefart bis daz der koning zcu keisere gewiet wart, ab du des ane not sein sullest, ab du abe kertest, das vint man *vt 3. l. VI. in fi.* Spricht der herre denn, du enhabest ym nicht gedynet zcu des landes not, so vrage ab du ym daz zcu lehinrechte vorantwerten sullest adir zcu lantrechte. So vint man zcu lantrechte. Ist der herre denn ouch lantrichter, so vrage ab du dar icht vmb dorfest antwerten wenn des landes kor ist, das vint man *vt 3. l. XXXVIII. in fi.* Hat abir der man des geldes keine gezcuge, so vrage, sint das gut vnder den herren leyt vnde das is der herre phendin mochte, wenn her wolde ane des

13 §. 6.

13 §. 7.

wolde[48], eft he des nicht gepandet heft unde dat noch wol don mach, eft he[49] des icht ane vorlust sines gu-
Ldr. I. 54 des bliven[50] scole. Dat vindme.

§. 4. §. 4 a. E. *Der Denkspruch, der zur Zeugenfähigkeit im Lehnrecht den Heerschild, die Theilung der Gesammthand (Lehnr. 7 §. 9 sie tvene nicht getüch sin), fünf Schillinge an Einkünften, Huldigung an den Herrn, Mündigkeit, Freiheit von Bann, Verfestung und Acht fordert, findet sich auch sonst noch.* 1. *Beim Sächs. Landrecht, theils, wie in den Dresdner und Wolfenb. Bilderhdss., für sich, theils am Ende der aus III. 63 gebildeten Vorrede „Fünf Pfalzen" in der letzten handschriftlichen Recension des Sachsenspiegels, der sich die Drucke unmittelbar anschliefsen. In beiden Fällen folgt noch:* Unrecht, roup, dube, swer gezug buit, kemphe, beschorne, Spilman, vest, achte, dise wisset von zuge lantrecht. lenrecht LXXV. *(Landr.)* lib. III. XIII. lib. II. XV. vordern, nicht bessern, nimant anders gebit were verschaft. 2. *Am Ende des Richtsteigs Landr. in einer Göttinger Hdschr. von 1474, mit einem ähnlichen Zusatze.*

Vierzehntes Kapitel.

§. 1. *Klage wegen Nichtbezeichnung eines Lehnsträgers der Gesammtbeliehenen, und Einrede der Aufforderung ohne Urtheil,* §. 2 *der echten Noth,* §. 4 *der Dienstfreiheit.* §. 3. *Was verwirkt der Schuldige.*

[1]Wo de here clagen mach, eft vele[2] lüde en len hadden unde en[3] nicht bewisen wolden, up welkeme he sines denstes warden scolde.

§. 1. Willen se[4] aver dem heren nicht bewisen[5];

Kap. 13.

48) 𝔄 *fh.* ane des were. 49) *O* dy man. 50) *S* sin.

Kap. 14.

1) *BKW haben die Rubrik ohne* Wo — mach; *V hat sie im Texte mit dem Zusatz* Czum dritten mole. 2) *BK* mer. 3) *K* eyme herren. 4) W. s.] *NOBKVW* Ist is denne dorumme (*O* aver umme) dafs sie (*NO* gy) willen. 5) Willen — bewisen] *JLM* Sayt her abir vmb (*L* Fraget aber der here sint) daz ir ym nicht bewisen woldet.

---

were, ab her des nicht gephendet hat vnde das noch wol thun mag, ab des der man icht ane vorlust synes gutes bli-
14 §. 1. ben sal, das vint man. Sayt her abir vmb daz ir ym nicht

eft orer vele ein len hebben[6], up welk oren[7] he sinen denst vorderen[8] scole, so vrage de man, alse en de here besculdiget[9], sint dat de here id eme geboden heft unde nicht[10] med ordele, eft he[11] dar umme jennege nod dorve liden[12]. Vraget denne de here, sint 8 §. 2.
dat he des ene[13] overtügen moge med sinen mannen, eft he des denne vorsaken moge[14], so vrage du man[15], eft du des icht neger di to untsculdigende bist. Dat vindme. — §. 2. Edder vrage, sint[16] dat di echte nod 46 §. 1,
geerret[17] heft, de du nu benomen[18] unde bewisen 19 §. 2.
wult, eft du des icht ane scaden scolest bliven[19]. Dat vindme. So nome denne des rikes denst unde ses we-

---

Kap. 14.

6) eft — hebben] *f. JLMNBKVW.* 7) *J fh.* guten. 8) *JL* warten. 9) de man — besc.] *f.* A. 10) de here — nicht] *J* her's uch ny geboten habe ader sint dar uwer bote yn das nicht gebot; *NO* he eme des ne (*O* ny) geboden en hebbe edder sint he dat ju enbode (*O* bot) unde bode des ju nicht; *LMBKVW* her on uch ny geboten habe adir sint ir on (*KW* her's ym) ouch geboit unde geboit is u. n. (*K* ym ny). 11) *JNOK* ir, *L* ir czwene. 12) *BW fh.* Daz vint man. 13) *JLNOV* uch. 14) eft — moge] *f.* A. 15) d. m.] *f. JOBK.* 16) v. s.] *M* mag syn. 17) *BKVW* benomen. 18) A *fh.* kanst in dynen (*LN* den) teidingen. 19) *SJLMNW fh.* So vrage der here ap her icht die not benomen sole.

---

bewisen woldet uff welchin guten her synes dinstes warten solde, so vrage sint das hers uch ny geboten habe adir sint das uwer bote yn das mit orteiln nicht gebot ab ir icheyne not darvmb leyden dorffet, vraget denn *(so)* herre sint das her uch des uberzcugin moge mit synen mannen, so vrage ab du des icht neher seist zcu entschuldigen, daz vint man *vt ſ. l. XXIX. ff. II.* Adir das dich echte nöt geerret hat, 14 §. 2.
dy du benumen kanst in dynen teydingen vnde dy du nu bewisen wollest, ab du des icht ane schadin blibest daz vint man *vt ſ. l. XXXVIII.* So vrage der herre ab her sy icht benümen sulle dy not daz vint man so nume her des ri-

ken vor [20] unde ses weken na dine [21] vrede dage, edder nome suke dage edder vengnisse edder des landes nod.
24 §. 7. So vrage de here, eft he de nod med sineme boden icht scolde bewiset hebben. Hefstu denne des nicht gedan so vrage, na deme dat de sulve nod di dat vorbodent ok benam, eftu des icht ane scaden bliven sco-
24 §. 9. lest. Dat vindme. So vrage des heren vorsprake, we he dat bewisen scole. So vindme uppe'n hilgen. Heddestu aver de nod [22] untboden in dat degeding, unde hedde de here des boden recht genomen, so vrage, eftu
24 §. 8. to rechte [23] der ede icht los scolest sin. Dat vindme. — §. 3. Is dar aver nen susdane wedderrede [24], so vrage des heren vorsprake enes ordels to lenrechte, wat de man dar mede vorloren [25] hebbe. So vindme, is dat umme hervart edder umme hofvart denst [26], dat gud dat he [27] van dem heren hadde; is id [28] umme des

---

Kap. 14.

20) und — vrede dage] *L* gotesdinst us deme lande. 21) *NO* deme, *B* derre. 22) d. n.] *JLMOKVB* das, *f. N.* 23) *G fh. später* dar mede. 24) *S* sake. 25) *B* vorboret. 26) h. d.] *BKVW* hofedienst. *L fh.* so vorluset her. 27) *JNOB* sie. 28) i. i.] *f. GO.*

---

ches dinst vnde sechs wochen nach dynem frede tage adir nume suchtage adir gevengnusse adir des landes not *vt s. l. XXXVIII in fi.* So vrage der herre, ab her dy not mit synen boten icht solde bewiset habin hastu denn des nicht gethan so vrage sint das dy selbe not dich das vorboten ouch benam ab du des ane schadin blibest, dat vint man *vt s. l. XL. in princ.* So vrage des herren vorspreche wy her das bewisen sulle. So vint man uff den heiligen. Hettestu das abir empotin in dy teydinge vnde hette der herre des boten recht genomen, so vrage ab du zcu rechte der eyde
14 §. 3. icht loz sein sullest, daz vint man *vt s. l. XXXIX.* Ist dar abir keyne alsusgetane wedirrede so vrage des herren vorspreche eynes orteils zcu leenrechte was der man damete vorlorn habe. So vint man, Ist das vmme herfart adir houefart dinst das gut das ey von myme herren habin. Ist das

denstes bewisinge unde is id[29] umme degeding, so vorlust he sin gewedde[30]; hadde he aver sik des gudes underwunden met lenrechte, so vorlust he dat gud unde alle ansprake. — §. 4.[31] Sprekt aver de man, he en is dar menes denstes plichtich af, so vrage[32] he vort, sint dat sin here eme untsede, eft he icht scole dat gud beholden ane denst. Dat vindme. Edder sint sin here eme sin len nicht ligen wolde, eft he des icht scole beholden sunder denst. Dat vindme. So vrage[33] de here hir jegen enes ordels: dun N sines gudes an mi san, done vragede ik enes ordels, eft he des so gesunnen hedde alse id em hulpelik were; des ordels kunde mi nicht gevunden werden, unde bidde enes ordels, eft mi dat nu scaden[34] moge. So vindme, wart dar ordels brok, so scadet dat wedder dem heren noch dem 65 §. 6. 8 §. 2. 76 §. 3.

Kap. 14.

29) n. i. i.] *LVW* oder ist das, *BK* adir, *G* Is id aver. 30) A *fh.* und mus das noch (*L* ouch, *N* nochtant) bewisen. 31) *N Rubrik:* Off de man sich myt synen lene van synen heren an den hogesten heren thuet. 32) s. v.] A unde vraget. 33) S. v.] *MNOBK* Vraget abir. 34) *BKW* zu sch. kommen.

vmb des dinstes bewisunge vnde ist das vmme teydinge so vorluset her sein gewette vnde mus das noch bewisen, hatte her sich abir des gutes vnderwunden mit leenrechte, so vorluset her daz gut vnde alle ansprache *vt s. l. XLIIII in fi.*

Spricht abir der man her ynsey ym keynes dinstes dar abe phlichtig vnd vraget sint syn herre ym entsayte ab her icht daz gut sulle behaldin ane dinst daz vint man *vt s. l. CXXIIII. ff. II.* Adir sint sein herre ym sein lehin nicht liben wolde, ab her das icht sulle behaldin sunder dinst, das vint man vragit abir der herre dar iegin eynes orteils do N. synes gutes an mich san, do vragete ich eins orteils, ab her des also gesunnen hette, als ym das hulflich were das orteil konde mir nicht gevundin werdin vnde bitte eins orteils, ab daz da schadin solde. So vint man wirt dar orteils bruch so enschadet das wedir dem herren noch dem manne wey- 14 §. 4.

manne; weigerde des aver de here[35], so behalde de
24 §. 1. man dat gud ane denst. Hir wedder[36] vrage de man unde spreke: here gi ne vrageden des nicht juwen mannen enen isliken besunderen, alse gi van rechtis wegen don scolden, unde bidde enes rechtes, eft gi mi don rechte deden, alse gi mi min len vortogeren[37]
65 §. 10. wolden[38]: So vindme de here en mochte[39]. Vraget aver de here, sint he dat betügen mach med[40] sinen mannen, dat he gevraget hebbe also he van rechtes wegen scolde, wedder sin tüch scole vorgan edder des mannes; so vindme des mannes[41].

Funfzehntes Kapitel.

§. 1. *Übergang zur Klage wegen Untreue*, §. 2 *insbesondre wegen Entfremdung des Gutes durch Ziehen an einen andern Herrn*, §. 3. *Der Mann leugnet die Thatsache*, §. 4 *will das Lehnsband nicht gekannt haben*, §. 5 *zieht sich an den Oberherrn*, §. 6 *leugnet vor dem Oberherrn das Ziehen*, §§. 7—10 *rechtfertigt es.* §. 11. *Strafe der Untreue.* §. 12. *Vorzug im Beweise.*

Kap. 14.

35) *BW fh.* deme manne lenrecht zu thüne. 36) H. w.] *JLMNOBK* So. 37) *NO* vertoghen, *M* vortzogen, *JL* verczyen, *B* vorsachen, *KVW* vorsagen. 38) *M* mochtet. 39) So — mochte] *f. GO.* 40) *J fh.* zcwen. 41) s. v. d. m.] *f. JLMN.*

---

gerte des abir der herre so behalde der man das gut ane dinst *vt ſ. l. XXXII. ff. II. & l. XXXV.* So vrage der man vnde spreche herre ir envragetet nicht uwer manne eynen iczlichin besundern alz ir von rechte soldet vnde bitte eins orteils ab ir mir do rechte tetet alz ir mir mein lehin vorzchihen mochtet. So vint man der herre enmusse *vt ſ. l. XXXV. & XCI.* vragit abir der herre sint das her daz gezcugin mag mit zcwen syner mannen das her gevraget habe alz her von rechte solde wedir sein gezcug sulle vore gehin adir seines mannes *vt ſ. l. LXIIII. ff. II. & III.*

[a]Eft de man sineme heren sin gud untfernen edder vorunthalden wolde, wo men en dar umme bededingen mach; wan ere dat men sik gudes moge ten an den overheren; wo de here jegen den overheren sines lenes gewere tügen scal, unde wat de man vorlust den men truwelos beredet.

§. 1. Desse vorderen rede sint geweset umme den man, de[2] den heren nicht en eerde unde eme nicht dende, alse he van rechte scolde. Desse de hir na volgen de komen to van untruwe; also eft en man sineme heren sin gud untfernen wolde, also eft he deme heren[3] vorsakede, dat he dat gud van eme icht[4] hedde unde doch van em hedde, unde sede he hedde dat van enem anderen heren. — §. 2. Schüt id, so underwinde 14 §. 2.
sik[5] de here des gudes altohand. Sprikt denne de man, men do em unrecht, so degedinge eme de here also hir vor gesecht is, unde des heren vorsprake spreke[6] aldus: min here beclaget ju to lenrechte[6], dat gi eme untruweliken sines gudes vorsaket hebben, unde des

---

Kap. 15.

1) *BKW Rubrik:* Die virde schuldigunge ab der man deme herren syn gut entferren wolde; *V hat dies im Text; als Rubrik aber:* Sequitur quarto van untraw. 2) u. d. m. d.] *J* darumb daz dy man *u. s. f.* 3) *JLM fh.* sines gutes. 4) *SJMNOB* nicht en. 5) d. h. v. s.] *JMNOBKW* spreche mit vorsprechen. 6) b. j. t. l.] *SI* kundiget j. t. l. unde claget.

Disse vordern rede dy sint gewest darvmb daz dy man 15 §. 1.
den herren nicht eneren vnde ym nicht endynen als sy zcu L. 20.
rechte sullin disse dy hirnach volgin dy komen zcu von vntruwe als ab eyn man syme herren sein gut vntfernen wolde als ab her dem herren seines gutes loukente das her des gutes von ym nicht enhette vnde sayte her hette das von eyme andern herren. Geschiet das so vnderwinde sich der herre des 15 §. 2.
gutes alczuhant *vt s. l. XXIII. & XXIIII.* Spricht denne der man man thu ym vnrecht so teydinge ym der herre als hie vore gesait ist vnde spreche mit vorsprechin alsus N. myn herre kundiget uch zcu lehinrechte vnde clait daz ir ym synes gutes vngetruwelichin geloukent habet vnde des an eynen

an enen anderen heren getogen hebben, unde wolden binnen guden truwen eme sus sin gud untfernet hebben. Wan he dar umme to der antwerde geboden is[7], so spreke de man: here, gi hebben mi dat gud genomen, unde mi[8] miner gewere unt weldiget, unde bidde enes ordels to lenrechte, eft gi mi icht wedder in mine gewere schun setten, wente gi mi de were ni med rechte gebroken hebben. Dat vindme. So vrage des heren vorsprake, sint dat gevunden is vor recht, dat me en wedder in de gewere setten scal, eft he icht to hand bekennen scole, dat he de were unde dat len van des heren gnaden unde[9] herschap anname[10], unde anders van nenes heren wegen. Dat vindme. — §. 3. Sprikt denne de man, he hebbe de were unde dat len van des heren gnaden, unde hebbe des ni an enen anderen heren getogen, so bidde he enes ordels to lenrechte, eft he des icht neger to untgande si. [11]So vrage des heren vorsprake, sint he dat

14 §. 2.

39 §. 2, *Ldr. II.* 24 §. 1, 70.

Kap. 15.

7) Wan — is] ℜ unde gebite uch darumb zcu der antwerte. 8) *B fh.* do mithe. 9) g. u.] *f. JLMN.* 10) *OBVW* annemen solle, *L* anhabe. 11) *B* Do widder.

andern herren gezcogin habt vnde wolden in guten truwen ym syn gut alsus entfernet habin, vnde gebite uch darvmb zcu der antwerte. Spricht denne der man herre ir habt mir mein gut genomen vnde myner gewere entweldiget vnde bitte eins orteils zcu leenrechte, ab ir mich icht wider in myne gewere sullet seczin wenne ir mir der gewere mit rechte ny gebrochin habit, das vint man *vt s. l. LVIII. ff. II. in f.* So vrage des herren vorspreche, sint das uch gevunden ist, daz man yn wedir in dy gewere seczin sal ab her icht zcuhant bekennen sulle, das hem der gewere vnde das lehin von des herren herrschaft anname vnders *(se)* von keines herren wegen das vint man *vt s. l. LVIII. ff. II.* Spricht denne der man her habe dy gewere vnde daz lehin von des herren gnadin vnde habe des ny an eynen andern herren gezcogin vnde bitte eins orteils zcu lehinrechte ab her des icht neher sey zcu vntgende, das enwere denne, daz her daz bynnen lecn-

15 §. 3.

gesproken hebbe in sines heren jegenwardicheit unde siner manne, eft des eme de here icht neger si over to tögende med sinen mannen. So vindme, de man si des neger to untgande; dat ne were dat he dat binnen lenrechte gesproken hedde. — §. 4. Spreket denne de man: ik en hebbe des gudes van ju nicht, so vrage he, eft he eme ummè were edder umme gud ichtes to antwerdende hebbe. So vindme he en hebbe. Sprike he aver: here, ik wil dat gerne van ju hebben nu ik dat wet, ik en hebbe dat wente her to nicht geweten; so vrage des heren vorspráke, sint dat he dat to rechte weten scolde, eft eme de unwitscap untsculdigen moge. So vindme, se ne moge also dat he dat gut behalde, sunder sin ere unsculdiget he wol, deste he to[12] der unwitscap sinen ed[13] do. — §. 5.[14] Leve here[15], sprekt de man, he en hebbe dat gud nicht van juw, he hebbe't van juwen heren, so mote gi binnen juwer[16] jartale, also alse ju dat to deme

14 §. 2, 19 §. 2, 46 §. 1. *Ldr. II.* 3. 68 §. 1.

Kap. 15.

12) *JMNOBKW* mit. 13) *JMNOBKW fh.* dar tzu. 14) *BKVW Rubrik:* Dy fumfte schuldigunge (*W* entschuldigunge); *N Rubrik:* Offt de man myt synem lene van synen heren an den hogesten thuet. 15) L. h.] *f.* 2. 16) *B* eyner.

---

rechte gesprochin hette *vt ſ. l. XXXIV. ff. II.* Spricht abir der man ich enhabe des gutes von uch nicht, so vrage ab du yme vmme gewere adir vmme gut icht tzcu antwertene habest. So vint man her enhabe *vt ſ. l. LXXIII.* Spricht her abir, herre ich wil daz gerne von uch habin nu ich daz weis, ich enhabe daz bis her nicht gewust. So vrage, sint her daz zcurechte wissen solde, ab yn dy vnwissenschaft icht entschuldigin moge. So vint man, das en moge, so daz her daz gut behalde, abir sein ere vntschuldiget her wol, daz her seinen eit darzcu thu mit der vnwissenschaft *vt ſ. l. XCIX. ff. II.* 15 §. 4.

Spricht abir der man her enhabe daz gut nicht von uch, her habe das von unverm herren, so musset ir bynnen uwer 15 §. 5.

ersten is to wetende worden, komen to juwen heren
38 §. 1. unde spreken: here mi is to wetende worden, dat N min man hebbe van ju untfangen dat gud to N[17], dat he[18] van mi hadde unde to rechte hebben scolde, unde bidde ju leve here, dat gi mi dar umme staden juwer manne recht[19], wente ik wil ju to enem heren hebben, unde wil mi eme van ju nicht dringen laten. So vrage de overhere eneme siner manne, wat he dar to do dat he rechte do. So vindme he scole en beiden degedingen, dat is einen dach leegen, vor sine man. — §. 6. Here[20], alse gi denne beide vor den overheren komen, so nemet enen vorspraken enen des heren man[21], also hir vor gelert is. De spreke[22]: here hir steid N juwe man unde claget gode unde ju, dat N sin man si gekomen untruweliken, unde hebbe untfangen N dat gud van juw dat he[23] van juwen gna-

---

Kap. 15.

17) to N] *f. LB.* 18) *BW fh.* vor. 19) dar — recht] *BKV* rechtis zu ewirn mannen gestattit. 20) *f. JMNOBKV.* 21) *fh.* der (*LO* als der) in dein wort komen ist. 22) D. s.] *JMNOBK* So s. her. 23) *G hat darüber* de clegir.

---

iarczal als uch das erst zcu wissene wordin ist komen zcu uwerme herren vnde sprechin, herre mir ist zcu wissen wordin, daz N. myn man habe von uch vntfangin daz gut zcu N. daz her von mir hatte vnde zcu rechte habin solde vnde bitte uch darvmb liber herre daz ir mir statet uwer manne recht, wenn ich wil uch zcu eyme herren habin vnde wil mich von uch nicht dringin lassin. So vrage der oberherre eynen seyner manne, was her darczu thu daz er rechte thu. So vint man her sulle yn beyden teydingen das ist tage legin vor
15 §. 6. synen mannen *vt s. l. LVIII.* als ir denne beyde vor den herren komet, so nym zcu vorsprechin eynen des herren man der in dein wort komen ist als hir vor gesait ist. So spreche her, herre hir stet N. uwer man vnde clait got vnde uch, daz N. sein man sey gekomen vngetruwelichin vnde habe vntfangin N. daz gut daz her von uwern gnadin hat vnde bittet

dem heft[24], unde biddet enes ordels to lenrechte, eft gi eme icht hirumme[25] scolen laten eischen to der antwerde[26]. Hir scalme don in aller[27] wise alse hir vor gelert is. Kumpt denne de man[28] unde vorsaket[29] des, so vraget here, sint he des vor juwen lenrechte bekant hebbe, eft gi eme des icht overtügen mogen med juwen mannen. Dat vindme. So vraget vort, med wo 46 §. 1.
mennegen juwer mannen gi dat tügen schun. So vindme med sessen, dorch dat de man sin len darumme vorlust. So vraget, war gi dat tügen schun. So vindme, 42 §. 1.
dar sulves scolen dat[30] juwe man tügen unde sik vorplegen bi juwen hulden. So do vort de here med den tügen[31], unde de man de were sik[32] der tüge eft he mach, also hir vor gelert is. — §. 7. Heft aver de man were, so were he jo gud unde ere unde vrage,

---

Kap. 15.

24) *B fh.* und wil om das do mitte entpfirren. 25) *f. JLNOB.* 26) t. d. a.] *f. JLMNOBK.* 27) s. d. i. a.] *JMNOBKVW* halt (*O fh.* man) alle des lehinrechtes. 28) *A fh.* so gebite her ym zcu der antwort. 29) *A fh.* her denne. 30) s. d.] *J* dar, *L* dat. 31) do — tügen] *f. JL; MN.* leide tzug, *OBKVW* brenge (*OV* leide, *W* lade) der herre gezcuig. 32) u. d. m. d. w. s.] *JLO* w. s. d. m.

---

eymes orteils zcu lehinrechte, ab ir yn icht sullet heischin lassin hir halt alle des lehinrechtes wise, alz hir vor gesait ist, kummet abir der man, so gebite her ym zcu der antwerte loukent her denn des, so vragit sint her des vor uwerme lehinrechte bekant hat ab ir yn des icht oberzcugen mogit mit uwern mannen, daz vint man *vt ſ. l. LXV.* So vraget mit wy manigen uwer manne ir daz bezcugen sullet. So vint man mit sechsin dorch das daz der man sein lehin darvmb vorluset *vt ſ. l. LXIIII. ff. II.* so vragit wor ir zcugen sullet. So vint man darselbis dar uwer man zcugin vnde sich vorphlegin bey uwern huldin *vt ſ. l. III. ff. II.* & *l. XCII. ff. III.* So were sich der man der gezcuge ab her moge als hie vor gesait ist.

Hat abir der man were, so were her gut vnde ere vnde 15 §. 7.
L 21.

sint sin here sines genoten man si geworden unde dar mede sinen herschild genederet heft[34], eft he icht an
25 §. 1. den overheren volgen mochte med rechte. Dat vindme, dat were denne geschen dorch dotslach to some, unde
54 §. 2. de manschop noch nicht geervet en were. Edder de
48 §. 2. man vrage, sint he dat upgelaten heft, edder dat en dat[35] vordeilet si to lenrechte unde du en des vortägen machst, eftu des done[36] van sineme heren icht
14 §. 3, untfangen mochtest. Dat vindme. — §. 8. Sprikt aver
44 §. 1. de man: here, ik hebbe dat gud van ju unde he nicht, unde sprikt de here, he[37] hebbe dat van dem heren unde de man nicht, so vindme, we sines lenes redelike gewere[38] bewisen mach, de beholt dat gud. Wert denne deme heren de gewere gedeilet, so vrage de overhere, wo desse here sines lenes gewere plegen en tügen scole. So vindme, met sessen des heren man-
74 §. 2. nen de to dem herscilde geboren sin. Vraget ok de

Kap. 15.

34) unde — heft] *f. GOBKV.* 35) *BKVW* das erbe. 36) d. d.] *BW* das gut nu. 37) *G darüber* de cleger. 38) r. g.] *MNOB* g. r.; *G* g. redeliker.

vrage sint dein herre synes genossin man sey gewordin vnde darmete synen herschilt genedirt habe, ab du an den obersten herren icht volgen musest mit rechte. daz vint man. daz enwere denn geschehin dorch totslag zcu sune vnde dy manschaft noch nicht geerbit were *vt ʒ. l. LXXII. ff. III.* Adir vrage sint her daz uffgelazsin habe adir das is ym vorteilt ist zcu leenrechte vnde du yn des ubirzcugin machst, ab du des do von syme herren icht entphan mochtest daz vint man
15 §. 8. *vt ʒ. l. LVIII. ff. III.* Spricht abir der man, herre ich habe das gut von uch vnde her nicht so spricht der herre her habe das von dem herren vnde der man nicht. So vint man wer synes lenes rediliche gewere bewisen mag der behelt daz gut *vt ʒ. l. LVIII. ff. II.* wirt denn dem herren dy gewere geteylet so vrage der oberherre, wy dyser herre synes lenes gewere iegin yn gezcugen sulle. So vint man mit sechsin des herren mannen dy zcu dem herschilde geborn sint *vt ʒ. l. LXIII.* vragit ouch der man sint her daz

man, sint he dat gud in rechten geweren heft unde boret dat up[39], eft he darumme der were tüginge icht neger si. So vindme he ne si; wente allene hebbe he de hebbende were, dar umme is de here des lenes gewere de vorder[40] nicht to betügende unde to beholdende jegen sinen heren, dor des willen dat id sin man van siner wegen in geweren heft. — §. 9. Edder de man mach spreken aldus[41]: here, gi untseden mi witlike juwen manne unde bidde enes ordels, eft ik done icht scolde volgen med dem gude, dat ik van ju hedde an juwen heren. Dat vindme. Edder secge: gi vorseden mi lenrechtes vor juwen mannen, dat clagede ik juweme heren, de gebod ju dat gi mi lenrecht stadeden, des en dede gi nicht, eft ik done min gud van juwen heren icht untfangen mochte. Dat vindme, deste he des vulkome. Edder spreke: here, gi wolden mi des gudes nicht geweren dat gi mi gelegen

7 §. 3, 38 §. 2. 44 §. 1, 76 §. 3. 49 §. 1.

Kap. 15.

39) b. d. u.] *JK* d. ufhebe; *BW* hebe davon den genieſs. 40) d. v.] *JBKV* deste v.; *LM* deste verrer. 41) d. m. m. s. a.] *M* frage.

gut in rechten geweren habe vnde daz ufhebe ab her darvmb der gewere zcu gezcugene icht nehir sey. So vint man her ensey, wenn habe her dy habendin gewere, darvmb ensey der herre des lenes gewere deste vordir nicht zcu bezcugene vnde zcubehaldene iegin seynen herren dorch des willen daz is sein man von seyner wegin in geweren hat *vt ſ. l. LVIII. ff. III. & l. CXX.* Adir vrage herre ir entsaytet mir wissentlichin uwern mannen vnde bitte eins orteils ab ich do icht volgin solde mit dem gute das ich von uch hatte an uwern herren das vint man *vt ſ. l. XXXI. & l. CXXIIII.* Adir ir vorsaitet mir leenrecht vor uwern mannen, daz claite ich uwerm herren der gebot uch, das ir mir leenrechtes stadtet, des entet ir nicht, ab ich do myn gut von uwern herren icht enphan muste, daz vint man das her des volkome *vt ſ. l. LXIX. ff. II.* Adir herre ir enwoldet mich des gutes nicht geweren, das ir mir gelegin hattet, do claite ichs uwerme

15 §. 9.

hadden, dat clagede ik juweme heren unde de gebot dat juw, nochten[42] dede gi des nicht, unde bidde enes ordels, eft ik don min gud van juwen heren nicht unt-
49 §. 1. fangen mochte. Dat vindme. Edder he vrage: here, sint gi den mereren del des gudes dat ik van juw hadde upleten, eft ik done met beiden[43] delen icht an
28 §. 2. juwen heren volgen mochte. Dat vindme. — §. 10. Edder he spreke: min overhere juwe here[44] de ansprakede min gud dat ik van ju hadde, unde sede gi hedden ene dat[45] upgelaten, edder he hedde't ju vordelet, edder gi ne heddén's nicht van em untfangen: des bat ik juw vor juwen mannen, dat gi mi der ansprake untworren binnen ses weken, des en dede gi nicht; nu[46] bidde ik enes ordels to lenrechte, eft ik done dat gud icht mochte untfangen van juwen heren.
48 §. 2. Dat vindme, deste he des[47] vulkomen moge. So vrage

---

Kap. 15.

42) d. j. n.] *BW* uch das mir zu geweren unde. 43) *G verändert es später in* den cleineren. 44) m. o. j. h.] *SGB* m. h. j. o.; *in G später in* m. o. j. h. *verbessert; JO* i. h. m. o. 45) e. d.] *J* das vor ym. 46) *JMNO* des, *B* davon. 47) *JLMN fh.* selben.

---

herren, der gebot uch das, dennoch tetet ir des nicht vnde bitte eins orteils, ab ich do myn gut von uwerm herren icht enphan muste, daz vint man *vt ẽ. XLVII. ff. II.* Adir vrage herre sint der merer teil des gutes daz ich von uch hatte lizser *(so)*, ab ich da mit beyden teylen icht mochte volgin
15 §. 10. an uwern herren: daz vint man *vt ẽ. l. LXVII.* Adir herre uwer herre mein oberherre der ansprachete mein gut daz ich von uch hatte vnde sayte ir hettit das vor ym uff gelazsin adir her hette uch das vorteilt, adir ir enhettet des von ym nicht entphangen des bat ich uch vor uwern mannen, das ir mich der ansprache vntworret bynnen sechs wochen, des entet ir nicht, des bitte ich eins orteils zcu lehinrechte ab ich da das gut ich *(so)* mochte vntphan von uwerm herren das vint man dest her des selbin volkomen moge *vt ẽ. l. LXIX.*

du vort, wo du des vulkomen scolest. So vindme, met twen des heren mannen van dem du gekert bist. So vrage vort, eft si de here icht beplichten scole bi sinen hulden, dat se hir de warheit umme spreken. 24 §. 7. Dat vindme. Edder[48] vrage, na deme dat de here dinen vader de sin man was gedödet heft ane[49] recht, eft du des gudes icht scolest untfangen van dem overheren. Dat vindme. Vulkumpt des de man, so blift *Ldr. III.* he ane allen scaden. — §. 11. Heft he aver desser 84 §. 2. were nicht, so vrage de here de em ansprak, wat he umme desse untruwe vorloren hebbe. So vindme ere unde gud, alse du hefst[50] in deme lantrechte in dem ersten buke ar. XLmo. So vrage he vort, eft he dat gud allene vorloren hebbe dar he de untruwe an dede, edder alle sin gud[51] van allen heren, wente he truwelos beredet ist. Dat vindme[52], also du dat in dem sulven ar. hefst; wente me[53] horet de clage vort[54] to

---

Kap. 15.

48) *G fh.* he. 49) *KW* weder. 50) a. d. h.] *f.* 2l. 51) *JLMN* lengud. 52) D. v.] *f. JB.* 53) *BKW* denne. 54) *JNO* vore.

So vrage wy du des vulkomen sullest. So vint man mit zcwen des herren mannen von den du gekeret bist *vt s. l. XXXVIII.* So vrage ab sy der herre icht vorphlichten sulle bey synen hulden daz sy dy warheit hir vmb sprechin daz vint man *vt s. l. LXVI.* Adir vrage nach deme das der herre dynen vater der sein man was getotet habe ane recht, ab du da daz gut icht entphan soldest von dem oberd herren, das vint man *vt s. l. III. & LXVIII.* vulkumt der man her blibet ane schadin. Hat her abir dyser were nicht so vrage der herre 15 §. 11. der yn anspricht was her vmb dyse vntruwe vorlorn habe. So vint man ere vnde gut im lantrechte *vt s. l. XXXIX.* So vrage ab her das gut alleyne vorlorn habe dar her dy vntruwe an tete adir alle sein lehingut von alle synen herren. wenn her truwelos beredit ist als du hast ym lantrechte ym ersten buche in deme XXXIX artikele wan man horet dy

lantrechte; liker wis alse men enen vorwrachten papen antwerdet ut enem geistliken rechte in dat werlike recht, also antwerdet men ok enen eddelen man ut deme lenrechte in dat lantrecht. — §. 12. Spreke denne de man, he were unsculdich dat wolde he betügen, unde sprike de here he were sculdich dat wolde he ok betügen, vnde vragen se beide welker tüch scolde vorgan; tügen[55] se beide uppe lantrecht[56], so geit des
Ldr. III. mannes tüch vor[57]; tüget[58] de[59] ene uppe lenrecht,
28 §. 1. de ander nicht[60], des tüch geit vor de uppe lenrecht tüget.

§. 12. tügen se etc. *Die Lesart von* A *in N.* 56, 57, 60 *hat wider sich, dafs zwischen einem Zieht auf* lenrecht *und dem auf die Mannen kein Gegensatz ersichtlich ist. Wenn andrerseits gegen die Lesart in GS eingewendet werden mag, sie lasse den Fall, da beide Theile das Verfahren zu Lehnrecht wollen, unentschieden, so erklärt sich dies Fehlen vielleicht daraus, dafs für diesen Fall der Vorzug des Mannes schon nach allgemeinen Regeln (Lehnr.* 46 §. 1) *sich von selbst verstand. Übrigens ist das* tügen, *welches GS durchgängig, JLM. NOKV zu Note* 55 *hat, nicht von einem Zeugnifsablegen, oder von einem Beweisen durch Zeugen, sondern vom Erbieten zu einem solchen Beweis* (betügen willen) *zu verstehen, so dafs die Lesart* czihen *N.* 57, 58 *auf dasselbe hinauskommt.*

Kap. 15.

55) *BW* zihen. 56) A lenrecht. 57) A *fh.* Czihin sy abir beyde uff dy man so geet abir des mannes gezcug vor. *(B hat dies am E. des Kap.)* 58) *J* Czoge, *N* Toghe. 59) *JMOB* abir erer. 60) a. n.] A a. uffe die man.

---

clage vor zculantrechte rechte *(so)* als man eynen vorworchtin pfaffen antwertet vs geistlichem rechte in das werltliche recht, also antwertet man ein edeln man ys dem lehinrechte
15 §. 12. in das lantrechte. Spreche denn der man er were vnschuldig, daz wolde er bezcugen vnde spricht denn der herre her sey schuldig daz wolle her bezcugen vnde vragen sy beyde welcher gezcug vor sulle gehin. Czugen sy beyde uff lehinrecht so get des mannes gezcug vor. Czihin sy abir beyde uff dy man so geet abir des mannes *(so)*. Czoge abir ir eyner uff lehinrecht der ander uff dy man so geet des gezcug vor der uff lehinrecht zcuhet *vt ż. l. LVIII. ff. III. & LXIIII.*

Sechszehntes Kapitel.

§. 1. *Klage wegen Heeresflucht.* §. 2. *Einreden.* §. 3. *Strafe.*

[a] **Wo de here den man bescüldiget eſt he hervlüchtig worde, unde wat de man dar umme vorlust.**

§. 1.[a] Here, untfloge juw ok juwe man ut juwen **denſte**, dat were ok en untruwe. So spreket sus edder **juwe** vorsprake: N, min[2a] **here** sculdiget di, dat du em **bist** untflogen untruweliken unde unerliken ut des ri- **kes** denste unde ut sineme, unde bidde enes ordels **to** lenrechte, eſtu eme dar umme to rechte icht sco- **kest** antwerden. Dat vindme. So bide he ene to der 65 §. 1, **antwerde** alse hir vor gesecht is. — §. 2. Vraget denne *Ldr. I.* 40. **de** man, sint he des unsculdich si, unde des vulkomen **moge** met sines heren mannen, [a] unde vraget de here **dar** wedder, na deme dat he id eme overgan moge **met** sinen mannen, welker des neger si; so vindme **de** man[a]. Sprikt aver de man, en hebbe dar echte 46 §. 1.

Kap. 16.

1) *N Rubrik:* Untflo ock eyn man ute des rykes denste unde des heren. 2) Here — denste] *BKVW* Die sechste schuldunge ist sp der man deme heren herfluchtig worde vor den andern mannen. 2[a]) *O* dyn. 3) unde — id eme] *JMNO* So vrage wy yn der herre des. 4) *LW fh.* sie des neher.

Herre entvolhe *(so)* uch ouch uwer man vs uwerm din- 16 §. 1.
ste das were ouch vntruwe so sprechit alsus adir uwer vor- L 22.
spreche N. myn herre schuldiget dich das du ym bist ent-
vloen vngetruwelichin vnde vnerlichin vs des riches dinste
vnde vs syme vnde bittet eynes onteils zculehinrechte ab du
ym dar zcu rechte rechte icht vmb antwerten sullest, das vint
man. So gebitet ym zcu der antwerte, als vorgesait ist, vra- 16 §. 2.
get denne der man, sint her des vnschuldig sey vnde des
vulkome moge mit synes herren mannen. So vrage wy yn
der herre des obir geen moge mit synen mannen, welchir des
neher sey. So vint man der man *vt s. l. LXIIII.* Spricht

nod to gedwungen[5], so ne mach he nicht nomen denne
19 §. 2. suke. So vrage he, wo he si bewisen scole. So vindme uppe'n hilgen. De man mach ok vragen: here[6] ik bidde enes ordels, sint ik dar was[7] ses weken, eft ik
4 §. 1. do icht wech mochte riden ane broke[8]. So vindme[9]. Vraget ok de man, sint sin here deme romeschen koninge nicht en dende, wente he anders[10] hervarde, eft he en dar umme moge to spreken alse umme des rikes denst. Dar vrage de here jegen, eft dat des rikes denst icht si, dat me dorch den du, den[11] dat rike gesat het. Dat vindme. Is he danne dem heren sus untreden ut sime denste, so vrage de herre, wat dar umme sin broke si. So vindme, he hebbe vorloren dat gut dat he umme sinen denst van dem heren hadde.

Kap. 16.

5) *VW* gedrongen. 6) De — here] *JMNO* Vraget her herre, *LVW* Fraget der here, *K* Vraget her denne, *B* Fragit denne der man alzo. 7) *BW fh.* in des riches dienste. 8) m. r. a. b.] 2ℓ reyt, ab ich daran gebrochen (*MN* broche, broke) habe. 9) 2ℓ *fh.* her enhabe. 10) w. h. a.] *J* anders denn, *N* den anders, *O* anders, *BKV* zu der. 11) d. d. d.] *JL* der (*L* des) willen thut dy (*L* den), *NBKVW* die tut die, *O* di (!).

---

her yn habe echte not darczu getwungen so enmag her nicht benumen wenn dy suche. So vrage wy er sy bewisen sulle. So vint man uff den heiligen, vraget her, herre ich bitte eynes erteils sint ich dar was sechs wochin vnde ab ich de reyt, ab ich daran gebrochin habe. So vint man her enhabe *vt s. l. IIII. ff. vlt.* vraget her denn sint sein herre dem romischen konige nicht endynete anders denn herfarte ab ir ym darvmb moget zcusprechin als vmb des riches dinst. So vrage der herre dar iegin, ab daz des riches dinst icht sey, das man tut dorch der willen, dy das riche gesaczt hat daz vint man. Ist her denn dem herren alsus entryten vs syme dinste vnde vraget der herre was dar sein bruch vmb sey so vint man her habe vorlorn daz gut daz her vmb seinen dinst

§. 3.[12] Vloch he aver van dem stride don he sik strides vormudede, so het he vorloren alle dat gud dat he van dem heren hadde. Wert he aver hervluchtich ute des rikes denste, dar id rike sulven is edder des rikes hovetman deme dat rike dat orloge gegeven[13] hadde; edder eft men* up enen vorsten orlogede[14], unde wolde eme dat land vorheren dat eme[15] dat rike bevolen hadde; edder irworve en here vor[16] des rikes hovetman, dat is vor des landes vorste, dat he[17] eme sik hite weren; we hir sineme heren untfloge[18], de vloge[19] ute's rikes[20] denste, unde[21] vorlore sin lenrecht allerwegen unde sin ere, als steit in deme lantrechte in dem ersten buke XL ar. Wente we sin lenrecht vorlust also desse, den wiset men in dat lantrecht. *Ldr. I.* 40.

Kap. 16.

12) *BKW fh.* Die sebende schuldunge ap sich der man rechtlos gemacht hot; *V fh.* Septimo. [Vloch — hadde] *f. J (!).* 13) 𝔄 geheissen. *) *d. i. der Feind.* 14) 𝔄 zcoge (*O* tugene!). 15) *G erklärt:* dem hovetman edder vorsten. 16) *BKVW* von *u. s. f.* 17) *G erklärt:* de hovet man. *Der Sinn ist also: heiſset der Reichshauptmann den Herrn, sich zu wehren.* 18) *JMW* entzoge, *B* abefloge. 19) *G* volge (!). 20) *L* heren, *W* heren unde des r. 21) de v. u. d. r. d. u.] *B* u. d. hern unde d. r. d. der.

---

von dem herren hatte wirt her abir heerfluchtig vs des riches dinste dar daz reiche selbir ist adir des riches houptman dem das riche das orlogen *(so).* Adir zcoge man uff eynen fursten vnde wolde deme sein lant lant *(so)* vorheren, das ym das riche beuolen hette adir irworbe eyn herre vor des reiches houptman das ist vor des landes fursten daz her yn hisse sich weren wer hir syme herren entzoge, der vlohe vs des riches dinste, der vorlore sein lehinrecht allewege vnde sein ere *vt s. l. CXXV.* vnde ym lantrechte ym ersten buche in dem XXXIX artikele, wer sein lehinrecht also vorluset den wiset man in daz lantrecht. 16 §. 3.

Siebzehntes Kapitel.

Dreierley treulose Besitzaufgabe.

[1]Wo mennegerleie wis en man sin gud untruweliken ut sinen weren let dat dem heren scaden moge.

Were't ok, dat en, de gud van dem heren[2] het, dat ute sinen weren lite, dat mochte dem heren[3] to scaden komen; wen we dat gud in geweren hedde, de hedde dat van dem heren nicht to lene, unde de dat van en to lene hedde, de hedde dat gud in geweren nicht. Dit schût drierleie wis. To dem ersten also here, eft me juwen manne gud nime, dat he van ju hedde, ute sinen weren, unde he dat nicht cla-
68 §. 2. gede[4]. To dem anderen, eft he gud, dat he van ju hadde, vorsettede eneme anderen ane juwen willen[5]
68 §. 3. pandes. To dem drüdden, eft he dat enem lege vort[6], einem anderen[7] to gude unde dem heren[8] to scaden.

Kap. 17.

1) *N Rubrik:* Ofte eyn gut ute synen geweren leite; *BKVW statt der Rubrik im Text:* Die achte (*VW fh.* clage adir) schuldigunge. 2) d. g. v. d. h.] 2l dein g. das her von dir. 3) d. h.] 2l dir *u, s. f.* 4) *NB* beclaghede. 5) *B fh.* unnd wissin. 6) e. l. v.] *JNOB* lyhe. 7) 2l *fh.* adir sich selbir. 8) d. h.] *JNO* ym.

---

17. Were ouch das eyner dein gut das her von dir hette vs
L 23. synen geweren lizze, das mochte dir zcu schadin komen wenne wer das gut von dich zculehene hette der enhette is nicht in geweren, vnde der es in geweren hette, der enhette is von dich nicht zcu lehene, dis geschiet drierley wis. Czum ersten alz ab man dyme manne gut neme vs synen geweren, das her von dir hette, vnde her des nicht enclayte. Czum andern, ab her gut dauon hette der *(so)* vorseczte eyme andern phandes ane dynen willen. Czum dritten, ab her das lyhe eyme andern adir sich selbir zcuguts vnde ym zcuschadin.

Achtzehntes Kapitel.

§. 1. *Der Herr klagt, der Mann habe sich das Gut nehmen lassen.* §. 2. *Der Mann fordert dagegen Leistung der Gewähr.*

Eft deme manne sin gud genomen worde unde des nicht clagede, wo en de here dar umme mach to spreken.

§. 1.[a] To dem ersten, let sik de man nemen juwe gud ut sinen weren unde wil gi ene dar umme sculdigen, so spreke juwe vorsprake alsus: N, min here sculdeget di, dat du alsodane gud, alse he di gelegen het to N, in dinen weren nicht en hest, unde bût di dar umme to der antwerde[2]. Wan dat geschen is[3], sprikt denne de man: here, N het mi dat gud genomen ane minen dank, so vrage des heren vorsprake[4], eft he dat sinem herren to rechte icht scolde hebben gekundiget. Dat vindme. So vrage he vort, sint dat he dat nicht gedan heft, eft he dar umme icht wedden scole. Dat vindme. Sculdeget aver de here den man, dat id si met sinen willen geschen, so vrage de man, eft he des icht neger to untgande si. Dat vindme. 22 §. 4. 68 §. 2. 19 §. 2, 46 §. 1.

Kap. 18.

1) T. d. e.] *f.* 21.; *BW dafür* Herre. 2) bût — a.] *G* bidde dat gi en t. d. a. biden. 3) W. d. g. i.] *f.* 21. 4) d. h. v.] *f. JNO, B* der herre.

§. Lezt sich N, nemen uwir gut vs synen geweren vnde wolt ir yn darvmme schuldigen so spreche uwer vorspreche alsus N. myn herre schuldiget dich das du also gethan gut, alse her dir gelegin hatte zcu N. in dynen geweren nicht enhabest vnde gebutet dir zcu der antwerte. Spricht denn der man herre N. hat mir das genomen ane mynen danck so vrage ab her das syme herren zcurechte solde gekundiget habin, daz vint man *vt 3. l. C. ff. I.* So vrage sint her das nicht gethan hat, ab her darvmb icht wetten sulle daz vint man *vt 3. l. C.* Schuldiget yn denn der herre daz is sey mit seime willen gescheen so vrage der man ab er des icht nehir sey 18 §. 1.

— §. 2. Sprikt aver de man: here, ik clagede dat juw, unde tee mi des an juwe man, unde gi ne hulpen mi nicht', unde bidde enes rechtes, sint dem male dat gi mi dat met willen' legen, eft gi mi des icht wed-
33 §§. 1, 3. derstaden scolen. Dat vindme.

Neunzehntes Kapitel.

Der Herr klagt wegen Versetzung des Gutes.

'Wo de here dem manne dègedingen mach, eft he sin gud vorpandet.

'Settet ok juwe man sin' len ut pandes', unde wil gi en darumme besculdigen, so spreket aldus: ik sculdege di N, dat du hefst ut gesat din gud, dat du van mi to lene hefst, pandes ane minen orlof. Bekant des de man, so vrage de here, eft he dem manne icht mote gebiden', dat he dat gud wedderlose binnen ses weken. Dat vindme. Loset he denne dat nicht, he

---

Kap. 18.

5) *JNO* nichtes. 6) d. m. w.] *J* wollet.

Kap. 19.

1) *N Rubrik:* Offte eyn man syn leen versette ane synes heren orloff. 2) *L* Lesset. 3) *JMNK* uwer. 4) *f.* 5) *BK fh.* zcu der antwerde.

---

18 §. 2. zcu entgende das vint man *vt ẽ. l. LXXXIII. ff. II.* Spricht aber der man, herre ich clagetes uch vnde zcihe des an uwer man vnde ir enhulffet mir nichtes vnde bitte eins rechtin sint dem male daz ir mir wollet legin, ab ir mich des icht wedirstaten sullet, daz vint man *vt ẽ. l. IIII. & CI.*

19. Seczet ouch uwer man uwer lehin vs vnde wolt yr yn
L 24. darumme schuldigen, so sprechit alsus N. ich schuldige dich das du hast vs gesaczt dein gut das du von mir zculehene hast phandes ane mynen orlob. Bekennet des der man, so vrage der herre, ab her dem manne icht musse gebieten, das her das gut wedir loze bynnen sechs wochin, das vint man *vt ẽ. l. C.* lozet her denn des nicht her sulle darvme wettin.

mod[6] darumme wedden. So vrage de here vort[7], eft 68 §. 3.
he eme icht gebeden moge, dat he dat gut wedder in sinen weren neme binnen ses weken. Dat vindme. Dot[8] he des nicht, so underwinde sik de here des gudes[9], alse hir vor gesecht is.

Zwanzigstes Kapitel.

§. 1. *Klage wegen unerlaubten Leihens.* §. 2. *Einrede des leihenden Mannes,* §. 3 *der Beliehenen.* §. 4. *Unerlaubtes Austhun zu Zinsrecht.*

[1]Eft en man gud vort vorlege untruweliken, wo en de here dar umme degedinget, unde we en tinsman moge sin, unde watte gud dat men moge to tinse don.

§. 1. Vorkoft en ok sin gud, dat he van ju to lene heft, deme de dar umme sin[2] man nicht wesen wil unde deme gi ok des nicht lien ne willen, liet he denne dat, de dat vorkofte, jennes vründen edder lüden dat se dat jenneme to gude holden, dat is dat se dat len hebben unde jenne de nud[3]; sculdege gi eme

Kap. 19.

6) h. m.] *L* so vint men her sulle. 7) v. d. h. v.] *JO* vraget *u. s. f.* 8) *VW* Loszet. 9) sik — gudes] *JMO* is dich selber. *JLOMKVW fh.* unde vare (*KVW* gebare, gebore) da methe.

Kap. 20.

1) *N Rubrik:* Oft eyn man syn guet verkoft. 2) *B* uwer. 3) d. n.] *KV* die myte, *W* d. nute, *B* do nutte, *J* ouch unde, *L* ouch, *M* der ouch unt.

So vraget ab ir ym icht gebiten mogint, das her das gut wedir in syne gewere neme bynnen sechs wochin, das vint man *vt i. l. C.* Tut her des nicht, so vnderwinde is dich selbir vnde vare damete alz hie vore geredit ist, vorkouft ouch eyner sein gut, das her von uch zcu lehene hat deme der darvmme sein man nicht sein wil, vnde deme ir des ouch nicht lihen wollet, lihet er das denn, der is vorkoufte, ienes frundin adir luten, das sy ym das zcugute haldin, das ist, das sy lehin habin, vnde iener ouch, vnde schuldiget ir yn darvmb, 20 §. 1.

dar umme, so vraget, eft he icht to rechte dat gud
59 §. 1. scole vorloren hebben. Dat vindme. So vraget vort, eft he icht en untruwe an ju[4] gedan hebbe. Dat vindme. So vraget, sint dat he des vorwunnen si, dat he sine truwe gebroken hebbe an ju[4] sinen[5] heren, eft he icht scole hebben vorloren sin recht an alle sineme lene[7]. Dat vindme. — §. 2. Vorsakede des aver de man unde spreke he: here ik hebbe min gud gelegen N unde N[8], nemande to gude wen eme sulven; don si dar unrecht an, dat is mi let, unde bidde enes ordels wo ik dat bewisen scole. So vindme, met sineme ede. So vrage de here, sint dat he't bewiset hebbe med sineme ede, eft he icht eme gebiden moge, dat he edder sine man dat gud in oren geweren ne-
59 §. 4. men binnen ses weken. Dat vindme. — §. 3. Were't ok dat de manne spreken, se hedden't sulven in geweren, so scolen se[9] bidden enes ordels, wo se dat

---

Kap. 20.

4) a. j.] *OK* daran. 5) *f. JNOBK.* 6) *fh.* rechten. 7) a. a. s. l.] *B* in allim lehinrechte. 8) u. N.] *f. JLNOB.* 9) s. s. s.] *JOBK* unde.

---

so vraget ab er icht zcurechte das gut sulle vorlorn habin, das vint man *vt ẓ. l. LXXXIII.* So vrage ab her icht eyne vntruwe an uch gethan habe, das vint man. So vrage sint her des vorwuunen sey, das her syne truwe gebrochin habe an syme rechtin herren ab her icht sulle vorlorn habe *(so)*
20 §. 2. sein recht an alle syme lehene, vorsachet aber des der man, vnde sprichet herre ich habe myn gut gelegin N. nymanden zcugute wen mir selbir, thun sy dar vnrecht an, dax ist mir leit vnde bitte eins orteils, wy ich das bewisen sulle. So vint man mit syme eyde *vt ẓ. l. XCIX. ff. II.* So vrage der herre sint das hers hat bewiset mit syme eyde, ab her ym icht gebiten moge, das her adir sein man das gut in yre gewere nemen bynnen sechs wochin das vint man *vt ẓ. l.*
20 §. 3. *LXXXIII. ff. II.* were ouch das dy man sprechin sy hetten das selbir in yren gewereu vnde bitten eins orteils wy

bewisen scolen. So vindme, med oreme ede dat se dat nemende antworden, unde med den ummesaten dat se dat[10] sulven upboren. Schege aver des nicht binnen ses weken, dat dit gud de here edder sine man wedder in oren weren nimen, so vrage de here, wat dar denne recht umme si. So vindme, he hebbe vorloren dat gud unde alle ansprake. — §. 4. Spreke 59 §. 4.
aver juwe man, he hedde't jenneme[11] to tinse gedan, dat he dat ane len in geweren het; so vrage de here, eft en man möge des anderen tinsman sin, de bat geboren si edder also wol alse sin tinshere; edder[12] eft en man moge borge edder stede[13] edder gerichte edder dinst to tinse don; edder eft jement moge gud, dar he tins ave gift, vort to tinse don; edder eft jemant enen tinsman hebben moge, de dat tinsgut sulven nicht bearbeidet edder bekostiget. So vindme he 60 §§. 1, 2.
ne moge. So vrage de here vort, eft he jennige[14] rede

Kap. 20.

10) d. s. d.] *MN* d.; *f. BKW (!).* 11) *N* enen manne. 12) *JNOBKVW fh.* vrage, *und so nach den folgenden* edder. 13) *B fh.* ader zcinſse. 14) *BKVW* wedir.

---

sy das bewisen sullen, so vint man mit yren eyden, daz sy das nymande entwerten, vnde mit den vmbgesezsin, daz sy das selbir ufhebin *vt ż. l. XCIX. ff. II. & l. LXXXIII. ff. II.* Geschiet abir des nicht das der herre adir sein man das gut bynnen *(so)* wochin wedir in yre gewere nemen, so vrage was denn dar rechtis vmb sey. So vint man her habe vorlorn daz gut vnde alle ansprache *vt ż. l. LXXXIII. in fi.* Spricht abir uwer man her habe daz ieme zcu zcinse gethan, 20 §. 4.
das her das ane lehin in gewerew hat, so vrage ab ymand moge des andern zcinsman gesyn der bas geborn ist adir alzo wol als sein zcinsherre. Adir vrage ab ymant moge burge stete adir gerichte adir dinst zcu zcinse thun. Adir vrage ab ymant moge gut dar her zcins abe gibt vort zcu zcinse thun. Adir vrage ab ymant eynen zcinsman gehabin moge, der das zcinsgut selbir nicht bearbeitet hat adir bekostiget. So vint man, man enmoge. So vrage der herre ab her ycheyne rede

gesecht edder gesat[15] hebbe, de ème helpende sin[16]. So vindme he ne hebbe.

Einundzwanzigstes Kapitel.

§. 1. *Vier Arten der Lehne.* §. 2. *Vier Fälle des Lehnsempfangs.*

[1] Wo mennegerleie len is, unde wo mennegerleie wis dat men gud untfenget.

§. 1.[2] Here nu gi weten, wo gi scolen degedingen[3] juwe manne recht to donde, nu wetet ok dat juwe man van ju hebben verleie len, unde is gud dat gi dit weten, wat in desser isliken sunderlikes rechtes si ju unde juwer manne. So moge gi under juwen mannen erliken leven, unde dorven nemende vorunrechten, unde kunnen denne juw unde en[4] recht don. Nu is id erste erflen, dat em sin vader geervet heft

---

Kap. 20.

15) g. e. g.] 𝔄 gehabt. 16) *JNOBKVW fh.* an dysen (*O* synen) redin.

Kap. 21.

1) *N Rubrik:* Wu de man er leen untfaen verleye wis; *V am Rande* lehn ist vierley. 2) Here — — — en recht don] *BKVW* Vierley lehn ist, das der man von dem heren hot unde iczlichs hot sonderlich recht; dorumb sal is eyn here wissen was her rechtis dorumb zu eynen manne hot. 3) *JLMN* twingen. 4) *d. i. ihnen.*

---

gehat habe dy ym helfende sey an dysen redin. So vint man her enhabe *vt ſ. l. LXXXIIII. ff. I. & II.*

21 §. 1. L 25. Herre nu ir wisset wy ir sullet twingen uwer manne recht zcuthunde nu wisset ouch, das uwer man von uch hebin virley lehin vnde is ist gut, das ir das wisset was indysem iczlichem rechtes sey uch vnde uwern mannen, so moget ir undir uwern mannen erlichin leben vnde endorffet nymandes vorvnrechtin vnde kunnet uch vnde yn rechte thun. §. Nu ist das erste erbelehin, das eyme sein vater geerbit hat, das

Dat ander dat is rechtlen, also dat en here sineme manne gelegen unde sulven[4] bewiset heft. Dat drüdde dat is gedinge, dat is dat de here liget met underscheit[5], also dat he id di liet, du en scalt des aver nicht lenger hebben wen to dineme live; edder du scalt des nicht er hebben, N de sterve denne ane lenerven; edder du ne scalt des nicht er hebben, wente dat id erst[6] leddich wert. Dat verde is borchlen. — 55 §. 9.

§. 2.[7] So wetet ok dat id verleie wis to kummet, dat de manne gud van ju[8] untfangen. To dem ersten, stervet juwe vader, so moten juwes vader manne ere gud van ju untfangen. To dem anderen, stervet juwe man, so moten sine kindere dat gud van ju untfangen. To dem drüdden, stervet en here juwe man[9] erflos, so moten sine man dat gud van ju untfangen. 25 §. 1.

[10]To dem verden let en[11] man sin gud up, dat mod de ander van ju untfangen[12].

Kap. 21.

4) *f.* 2l. 5) m. u.] *SBVW* under besched, *JMNOK* unde bescheidet. 6) *JNOKVW fh.* mir. 7) *N Rubrik:* De here lyet ock leen synen manne verleye wijs. 8) v. j.] *f. JLMOBKV.* 9) j. m.] *JM* uwern mannen. 10) To — untfangen] *f. JL.* 11) *S fh.* here juwe. 12) *SJMNOBK fügen die Belegstellen im Texte mit einem:* van deme ersten hestu art *u. s. w. hinzu.*

---

andere ist recht lehin, als das ein herre syme manne gelyhen vnde bewiset hat, das dritte ist gedinge, das ist das der herre eyme libet vnde bescheidet als her dir das lihet, du ensalt abir das nicht lengir habin denn zcu dyme libe, adir du ensalt des nicht habin N. der ensterbe ane lehin erbin adir du ensalt des nicht ee habin, denn wenn mir das erst ledig wirt, das virde ist borglehin *vt s. l. LXXVII. in fi.*

Wisset ouch das virleyewis czukumt das dy man gut 21 §. 2.
entphan. Czum ersten stirbet uwer vater, so mussen uwers L 26.
vater manne ir gut von uch entphan. Czum andern stirbet uwer man, so mussen das syne kindere von uch entphan. Czum dritten stirbet eyn herre uwern mannen erbelos, so mussen das seyne man von uch entphan, von dem ersten hastu

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

§. 1. *Sinnen um Erblehn.* §. 2. *Nichtwissen der Urtheiler.* §§. 3, 4. *Verweigerung der Belehnung,* §. 5 *der gehörigen Belehnung.* §§. 6, 7, 8. *Wenn mehrere Lehnsfolger vorhanden sind.*

[1]Van ervelene lenunge unde untfanginge; weme de here to manne nicht dorf untfangen, unde wat de vader an dem lene dem sone ervet.

§. 1. Kummet nu juwe man[2] umme sin erflen, unde valdet sine hende, unde steit vor juw efte gi stan, edder kneet vor ju eft gi[3] sitten, so na dat he ju med den henden beroren moge, unde secht: here ik bidde ju, dat gi mi lien alsodane gud alse ik med rechte an ju gebracht hebbe, unde bide juw dar mine manschap umme enewerf, anderwerve unde drüddewerve; dot de man sus nicht, wo he anders dot, here so en dorve gi en des gudes nicht lien, unde vorgeit de tid alse[4] jar unde dach, so vorlust he dat gud. Dot he ok dit wol in ener kerken edder kerk-

22 §. 1.

Kap. 22.

1) *VW Rubrik:* Von erblen zu entphoen. 2) *W fl.* zu uch. 3) k. v. j. e. g.] *f. BKV.* 4) d. i. a.] *B* denn so, *K* sus, *f. JLMNVW.*

---

hastu *(so) XLV.* von dem andern hastú *XLIIII. ff. II.* & *XLV.* von dem dritten hastu *XXVI* vnde *XLVII.* von dem virden hastu *XLI. LIII. ff. II.* kumpt nu uwer man vmme sein erbelehin vnde valdet syne hende vnde stet vor uch ab ir steet adir knyet vor uch ab ir siczet, also nahe das er uch mit synen henden geruretin moge vnde sprichet. Herre ich bitte uch daz ir mir liet also gethan gut, als ich mit rechte an uch gebracht habe vnde byte uch darvmme myne manschaft zcum ersten male, czum andern male, vnde zcum dritten male *vt ꝛ. l. XXXII.* Entut der man alsus nicht, wy her anders tut, so endorfet ir des nicht lyen, vnde vor gest iar vnde tag her vorluset daz gut. Tut her ouch also in ey-

22 §. 1.

love, so helpet dat en echter[5] nicht. — §. 2. Here 23 §. 3.
rage gi ok juwen mannen, eft he des also gesunnen
hebbe also gi dat eme to rechte lien scolen, unde kun-
len des juwe manne nicht vinden, so ne helpet id
im echter nicht. So bidde de man enes ordels to len- 24 §. 1.
rechte, eft de here icht isliken manne scole beplich-
ten bi sinen hulden, dat he dat ordel vinde eft he
dat[6] wete. Dat vindme. So vrage he vort, wan he
des ordels warden scal. So vindme over vertein-
nacht. — §. 3. So kome de man wedder. Vindme 65 §. 11.
denne, he en hebbe des nicht also gesunnen alse
he to rechte scolde[7], so sinne he des noch rechte.
Vindme aver he hebbe des also gesunnen alse recht
is, so mod id eme de here to hant ligen, edder de
man beholt dat gud sunder denst, unde liget[8] dat
unde ervet dat; unde he ne dorve's nummer mer unt-

Kap. 22.

5) *MO* echt, *J* abir, *LBKVW* ouch. 6) o. v. e. h. d.] *S* nicht *(hineincorrigirt).* 7) a. h. t. r. s.] *f. JLMNOVW; K* alse lenrecht ist. 8) *JLMN* hat, *BKVW* lest.

---

ner kirchen adir uff eyme kirchoue so enhilfet das abir nicht *vt ż. l. XXXV.* vraget ir uwere manne ouch ab her des 22 §. 2.
also gesunnen habe, alz ir ym daz durch recht lihen sullet,
vnde enkunnen des uwere man nicht vinden, so enhilfet daz
abir nicht *vt ż. l. XXXV.* vraget ir ouch uwere manne ab
her des also gesunnen habe, als ir ym das dorch recht lihen
sollit vnde des uwer man nicht enkunnen vinden, so enhilfet
daz abir nicht *vt ż. l. XXXV (so).* Bitten denn dy man eins
orteils zcu lehinrechte, ab der herre icht sulle iczlichin synen
man vorphlichtin by synen hulden das er das orteil vinde ab
her das wisse daz vint man *vt ż. l. XCI.* So vrage der man
wenne her dez orteils warten sulle. So vint man obir vir-
czenmacht *vt ż. l. XCI.* So kome der man wider, vynt man 22 §. 3.
denne her enhabe deę nicht also gesunnen so synne her des
noch rechte, vynt man abir her habe des gesunnen alze recht
ist so mus ym das der herre zcuhant lihen, adir der man be-
helt das gut sunder dinst, vnde hat das, vnde erbit das, vnde
endarff deę nymmer vntphan von dem herren, dy wile her

fangen van dem heren, de wile he desser sinninge levendigen tüch het an[9] des heren mannen, eme ne
22 §. 3. sterve denne sin tüch. Dat ne si[10] denne dat de here dar en jegen moge vragen: N ik vrage di enes ordels to lenrechte, eft he mi wol sine manschap to rechte geboden hebbe, eft ik en to manne untfan dorve, sint ik eme in clagen[11] hebbe vor mineme lantrichtere[12] umme ungerichte, edder sint he in des rikes achte is, edder sint he vorvestet is in deme gerichte dar ik sin here inne wone[13], edder sint he to banne gekundeget[14] is, eft ik en denne to manne untfangen dorve.
12 §. 2, So vindme he en dorve[15]. Edder de here vrage, sint
23 §. 1. eme sin lenrecht vordeilet si, eft he[16] ene to manne
23 §. 1. untfangen dorve, edder sint he des herscildes darvet. So vindme he ne dorve, alse steit in deme lantrechte in dem ersten buke XL ar. — §. 4. Wen denne de man desser sake los wert, so kome he unde sinne sines gudes an deme heren alse hir vor gesecht is[17].

Kap. 22.

9) *MN* von. 10) *G fh. später* ok. 11) *BK* schulden. 12) *W* lantrichte, *OBKV* lantrecht. 13) i. s. — w.] *JMNBK* disse — wonet. 14) *f.* 21. 15) So — dorve] *f. JNKV.* 16) *J* ich. 17) an — is] *JOB* als vore.

---

dyser synnunge lebende gezcug hat von des herren manne ym ensterbin denn syne gezcuge *vt ſ. l. XXXII. ff. III* das ensey denn das der herre dar iegin moge vragin N. ich vrage dich eins crteils zculehinrechte ab her mir wol syne manschaft zcurechte geboten hette ab ich yn zcumanne enphan dorffe sint ich yn inclage habe vor myme lantrichtere vmme vngerichte. Adir vrage sint her in des riches achte sey, adir sint her voruest sey in deme gerichte da dyser herre wonet, adir her dar zcubanne sey, ab ich yn do zcu manne enphan dorfte *vt ſ. l. XXXIIII. ff. I.* Adir vrage sint ym sein leenrecht vorteilt sey ab ich yn czu manne enphan dorffe, adir sint her des herschildes darbet. So vint
22 §. 4. man her endorffe *vt ſ. l. XXXXIIII. ff. I.* wenne her dyser sache sache *(so)* los wirt, so kome der man vnde syne

Vraget denne de here, eft he sik icht hir binnen to rechte vorsumet hebbe, na deme dat[18] jar unde dach vorgan sin, er he sik ut der vestinge edder ut dem banne getogen hebbe[19], so vindme he ne hebbe, deste *Ldr.II.*24 he sin erste sinninge binnen rechter jartale gedan §. 2. hebbe[20], unde dat beholde[21] uppe'n hilgen. — §. 5. 24 §. 1. Wille't denne di din here ungekusset ligen, dat het 42 §. 1. ane manscap, so vrage eft din here icht to rechte scole dine manscap nemen. Dat vindme; wente dat were anders nen recht len, lege't di din here ane manscap[22]. Wo lange ok din vader en len in sinen 63 §. 1. weren gehat heft, dat machstu reken to der tid dat du id gehad hest in geweren, unde ok met eden, wen de vader ervet up den sone also vaste[23] de were des gudes also dat gud[24]. Nime denne de here dine man- 6 §. 1. scap, dat is[25] de truwe de twischen di unde dineme

---

Kap. 22.

18) n. d. d.] *J* alzo das, *BKO* alz ab. 19) er — hebbe] *f. BK.* [sik g. h.] *JLMNOVW* komen were. 20) g. h.] *JNOB* tete. 21) *JLMN* hette behaldin. 22) l. d. d. h. a. m.] *JOBK* was man dir a. m. lege. 23) *BVW* wol. 24) Wo lange — gud] *scheint ein späteres Einschiebsel zu seyn, f. B; steht in JLMN a. E. des Cap., wo es am wenigsten stört; W hat es dort und hier.* 25) *JLMNO* meynet.

---

synes gutes als vore, vragit denn der herre, ab her sich zcu rechte hir bynnen icht vorsumet habe alzo das iar vnde tag vorgangin were, ee er vs der vestunge, adir vs dem banne komen were, so vint er enhabe deste her syne erste synnunge bynnen syner rechtin iarczal tete vnde das uff den heiligen hette behaldin *vt s. l. LXX. LXIIII. ff. II. & III.* wil 22 §. 5. dir denne dein herre vngekusset lien, daz heisset ane manschaft, so vrage ab dyn herre icht zcurechte sulle dyne manschaft nemen, daz vint man wenn das enwere anders kein recht lehin was man dir ane man *(so)* manschaft lege *vt s. l. XXXVII in prin.* Neme her denne dyne manschaft, das meynet truwe dy zcwischin dich vnde dyme herren sein sal

heren sin scal, unde wolde he di denne des gudes nicht reiken med ener kogelen edder wat dar sodanes were, wente dar liget de here dat gud mede, so vrage de man, sint he de truwe diner manscap untfangen hebbe, eft he moge di weigeren dines gudes
23 §. 2. to liende. So vindme he ne moge. Weigert he denne di des med unrechte, so do alse hir vor gesecht is[26].
22 §. 3. — §. 6.[27] Here, dwinget he aver ju sus so vraget, eft gi juwes mannes kinderen icht plichtich sin to liende ores vader len, mer den orer eneme. So vindme he ne si[28]. So vrage de here vort[29], eft dat an ju sta edder an en, welkeme under en gi belenen scolen[30]. So vindme, in dem ersten jare[31] steid dat an en, dar
29 §. 2. na steid dat an den heren. Is desse aver allene mundich under den kinderen[32], unde wil he belent sin

Kap. 22.

26) *S fh.* in dessen sulven Cap. 27) *N Rubrik:* De here en ys nicht plichtich leen to lenene synes mannes sone dan eynen. 28) *B* is nicht mer pflichtig wenne or eyne. [So — si] *JO* Dat vint man. 29) v. d. h. v.] *JO* vraget. 30) e. g. b. s.] *J* yn irs bevelin wollet, *L* e. g. lien unde bevelen wollet ader s.; *M* erer bevelen scole. 31) *G fh. als Variante:* bynnen der kindere jartale. 32) Q bruderen.

vnde enwolde her dir denne des gutes nicht reichen mit eyner kogeln adir was daz sotanes were wenn da liet der herre das gut mete, so vrage sint dy truwe her dyner manschaft vntphangin habe, ab her dir moge weigern dynes gutes zculyhene. So vint man her en moge *vt s. l. XXXIIII. c. II.* weygert her dir denn des mit vnrechte so thu als hir vore gesait ist.

22 §. 6. L 27. Herre twinget her uch abir alsus, so vraget ab ir uwers mannes kindern icht phlichtig seyt zcu lyhene yres vater lehin dan irer eyme, das vint man *vt s. l. XLVIII. ff. II.* So vraget ab das an uch stehe adir an yn, welchem vater yn irs benelin wollet, so vint man in dem ersten iare stet das an yn, darnach stehe das an dem herren *vt s. XLIIII. ff. II.* Ist abir dyser alleyne mundig vnder den brudern vnde

van ju here[33], so vraget eft he ju icht vorwissen scole, dat gi van den anderen broderen[34] umbedegedinget bliven, eft he dat gud[35] vorlege edder uplete edder alleine beholden wolde, unde den anderen broderen[36] nene wedderstadinge don ne wolde. Dat vindme. — 29 §. 5.

§. 7. Wen denne de anderen to oren jaren komen, so schun se ores gudes sinnen, edder de here is ledich van en der len, de he oren brodere[37] gedan heft[38]. Sinnen si des[39] aver, unde secht de here he hebbe't orem broder en to gude gelegen, vulborden se dat denne, so is de here aver ledich; vulborden se aver des nicht unde sinnen ores gudes, so mod de here gebiden deme de eme vorwisset het, dat he ene van sinen broderen ledege. Deit he des nicht, de here vordeilet eme dat len, unde liget dat echter erer en[40], uppe den si[41] des aver en dragen. Storve ok de be- 29 §. 5.
lende broder, er de anderen mundich worden, dat ne

Kap. 22.

33) v. j. h.] *f. JMOBKIV.* 34) *f. JMNOKVW; B* sinen b. 35) *f.* 2l. 36) *f. SJMOBKV; W* kinderen, *B fh.* do von. 37) o. b.] *f. JM.* 38) *B fh.* vor on. 39) *J* yrer lehin. 40) e. e. e.] *BKVW* abir eyme der brudere. 41) *B* die andern brudere.

---

wil her belenet sein, so vraget, ab her uch icht vorwissen sulle, daz ir von den andern vmbeteydinget blibet, ab her daz vorlege adir lizse adir alleyne behaldin wolde vnde den andern keine widerstatunge thun wolde, das vint man *vt ſ. l. XLIX.* wonn dy andern zcu iren iaren komen, so sullen 22 §. 7.
sy ires gutes synnen, adir der herre ist ledig der lehin von yn dy er gethan hat. Synnen sy abir yrer lehin vnde sait der herre, her habe sy yrem brudere yn zcugute gelyhin, vulbortet sy daz denne, so ist der herre ledig, vulborten sy des abir nicht, so synnen sy ires gutes so mus der herre gebiten deme der is ym vorwisset hat das her yn von synen brudern ledige. Tut her des nicht der herre vorteylet ym daz lehin vnde lihet das abir ir eyme uff den sy des ober eyn tragen. Storbe ouch der belente bruder, er dy andern mun-

hindert den anderen nicht an orer sinninge ores erflenes to untfangende. — §. 8. [42]Dit is war, de vader ne hedde denne den kinderen sin gud upgelaten bi levendigen live; [43]edder hedden't de kindere med em in
35. den geweren had med samender hand. Were's aver en del erflen unde en del nicht, unde numen se dat in der sinninge al vor erflen edder in deme lenrechte, so vrage de here to hand, eft dat erflen si. So vindme
37 §. 1. dat ne si. So vrage de here vort wat dar recht umme si, dat se sik ander recht dar an gesecht hebben wen si dar an hebben. So vindme, se hebben alle ore recht
37 §. 2. an deme gude vorloren. To erflen derf men ok ne-
6 §. 1. nes inwiseres[45].

Kap. 22.

42) Dit — deme] 𝔄 Hette abir der vater. 43) *Das* edder hedden't de kindere *muſs für* edder d. k. ne hedden't *genommen werden. Grammatisch einfacher ist die Lesart* 𝔄 *(Note* 42*), aber doch verwerflich, da sie zu einer dem Sinne nach unrichtigen Verbindung mit der folgenden Periode (N.* 44*) nöthigt.* 44) W. a.] *JOB* adir w. 45) To — inwiseres] *f. BKV. Vgl. oben Note* 24.

---

dig wordin, das enhinderte den andern nicht an irer sy-
22 §. 8. nunge yres erbelenes zcu vntphande *vt ǯ. l. LV. c. II.* hette abir der vater den kindern sein gut uff gelazssin bey lebendem libe, adir hetten daz dy kindere mit ym ingewerea gehat mit gesampter hant, adir were is ein teil erbe lehin vnde ein teil nicht, vnde nennen sy uch das in der synnunge alls vor erbelehin adir in dem lehinrechte. So vrage der herre zcuhant, ab das erblen sey. So vint man das ensey *vt ǯ. l. LVII.* So vraget was da rechtis vmme sey, das sy sich ander recht daran zcusagin, denn sy daran habin. So *vint man* sy habin alle ire recht an dem gute vorlorn *vt ǯ. l. LVII.* §. 1. Czu erbelene bedarff man ouch keynes inwissers *vt ǯ. l. XI.* §. 1. Wy lange ouch dein vater ein lehin in synen gewerea hat gehabt, das machtu rechenen zcu der zcijt, dy du gehabt hast in geweren vnde ioch myt eyden, wenn der vater erbet uff den sone alz vaste dy gewere des gutes als das gut *vt ǯ. l. XI. c.* 1.

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

§. 1. *Sinnen eines rechten Lehns*, §. 2 *durch einen Nichtbesitzer*, §. 3 *durch einen Zinspflichtigen.*

[1]Van rechtes lenes leninge unde untfanginge.

§. 1. [2]Dat ander len dat is recht len, dat moten juwe man van ju untfangen, eft juwe vader storve; edder stervet en here[3] juwe man erflos[4], so moten sine man[5] ore gud van juw untfangen; edder here[6], 25 §. 1.
vorkofte juwe man gud, dat moste de van ju[7] untfangen de dat kofte[8]. Here des [9]wetet werlich, dat gi nen gud dorven ligen deme de dat koft, gi ne willen dat[10] don. Komen aver juwes vader man unde 59 §. 1.
sinnen ores gudes alse hir vor gesecht is, here so mote gi en dat ligen edder gi moten ju[11] weren[12], als hir ok vor gesecht is. Were aver orer mer den en, unde sinnen si des alle unde spreken, si hedden

---

Kap. 23.

1) *BKVW Rubrik:* Von rechtem lehne wie das der man vor (*K* von) dem herren entphoen sal. 2) D. a. l. d. i.] *f. BKV.* 3) *f. BK.* 4) edder — erflos] *f. JLMN; O* e. oft juwer eyn e. st. 5) s. m.] 2 die (*BKW* dieselbigen) die s. m. waren. 6) e. h.] *J* Abir. 7) v. j.] *f. JLM.* 8) *W fh.* Kouffle eyner gut der herre darf es nicht lihen, er wolle is denne gerne tun. 9) wetet — dorven] *J* dorffit ir kein gut. 10) *BK fh.* denne gerne. 11) *B* on des, *JNO fh.* des. 12) *BKW* weigern.

Daz andere ist recht lehin, das mussen uwer man von 23 §. 1.
uch enphan, ab uwir vater stirbet, so mussen dy, die syne L 28.
man waren yre gut von uch entphan. Abir vorkoufte uwer man gut, daz muste der entphan, der das koufte. Herre des dorffit ir kein gut lihen deme der is koufet, ir enwollit das thun, komen abir uwers vater man vnde synnen yres gutes, alz hir vor gesait ist, so musset ir yn das lihen adir ir musset uch des weren als hievore gesait ist. Weren ir aber meher denne eyner vnde sunnen sy is alle vnde sprechen sy

ene samende hand, so vraget here enes ordels to lenrechte, wo mennigen gi dat ligen dorven. So vindme
29 §. 2. nicht dan enem. — §. 2. Kummet ok en to ju unde sinnet gudes des he nicht in geweren heft, dat is des
14 §. 1. he nicht up en boret[13] unde des he ok nemende gelegen heft, here so vraget, eft gi eme to rechte dat li-
59 §. 3, gen dorven. So vindme, he ne dorve[14]. — §. 3. Hedde
11 §. 1, vgl. 62 §. 2. de[15] man ok van deme lene icht gegeven jarlikes, dat were wat id were, unde wolde's jenne sinnen ane rechtlen[16], here so vraget, sint gi betügen mogen, dat me van deme gude jarliken tins gegeven hebbe, eft he dar recht len an beholden[17] moge. So vindme he
60 §. 2. ne moge. Vraget aver de man unde secht, id en si nen tinsgud, mer dat si sin rechte len, unde wil dat betügen, unde vraget wedder he des neger si to be-
13 §. 3. tügende edder sin here; so vindme de man[18].

Vierundzwanzigstes Kapitel.

§. 1. *Sinnen eines Anwärters*, §. 2 *des Vormundes eines Unmündigen*, §. 3 *des mündig gewordenen*. §. 4. *Der*

Kap. 23.

13) *J* nymt, *BKW* hebit. 14) h. n. d.] *S* gy en dorven. 15) *f. JLMOBK*. 16) r. l.] *JOBK* rechtis lenes. 17) *V* ge- haben. 18) *B fh.* sey is neher zcu bezcugin.

---

hetten eyne gesampte hant so vraget eynes orteils zcu lehinrechte wy mangem ir das lehin lien dorffet. So vint man
23 §. 2. nicht denn eyme *vt s. l. LIIII.* kumt ouch eyner vnde synnet gutes, des her nicht ingeweren hat, das ist, das her nicht uffnymt des her ouch nymande gelegin hat, so vraget ab ir ym zcurechte das gut lihen dorfet. So vint man her endoffe
23 §. 3. *vt s. l. LXXXIII. ff. II.* Hette man ouch von dem leene icht gegebin ierliches is were was is were, vnde sunne iener des als rechtis lenes, so vraget sint ir bezcuget moget, daz man von dem gute ierlichin zcins gegebin habe, ab her dar recht lehin an behaldin moge. So vint man er enmoge, vragit abir der man vnde sait is ensey kein zcinsgut, sunder es sey sein rechte lehin vnde wil daz bezcugen, vnde vraget ab her des neher sey zcu bezcugene adir sein herre, so vint man

Sinnende benenne das Gut. §§. 5, 6. *Verfahren, wenn der Herr es ihm nicht zugesteht.* §. 7. *Sinnen der Afterlehnsleute,* §. 8 *des mit einem Gedinge beliehenen.* §§. 9, 10, 11. *Der Oberherr weiset den Mann an einen zu niedrigen Herrn.*

[1]Van gedinge unde van anwardinge to liende; van kindere lenunge unde jartale; wan de lenunge geschen is, wo denne de here den man degedingen mach; wo men angevelle tügen mach, unde wo men den man vorwisen mach an enen anderen heren.

§. 1. Here hedde ok juwe vader eneme anwardinge gelegen, so vraget enes ordels, eft gi eme des plichtich na to ligende sin. So vindme he ne si. — 5 §. 1.
§. 2. [2]Komen ok kindere binnen oren iaren wo junk se sin, unde sinnen ore vormunder an juw ores gudes, so vraget eft gi en dit to rechte ligen schun. Dat vindme[3]. Here so vraget vort, eft gi ju icht underwinden scullen der kindere vesten, edder wes gi ju underwinden scolen. So vindme, de here scole sik underwinden der kindere tinse unde gulde de van 26 §. 5.

Kap. 24.

1) *BKVW Rubrik:* Von anwartunge. 2) *BKVW Rubrik:* Von kinderen zu lehnen; *N Rubrik:* Wo de here vormunder wert synes mannes sone an synen lene. 3) *SJLM fh.* So vraget wer zcu rechte ir vormunder sein sulle; so vint man der herre.

---

der man *vt ſ. l. XXII. c.* 1. Hette ouch uwer vater eyme anwartunge gelegin so vragit eynes orteils, ab ir ym des phlichtig seyt zcu liene. So vint her ensey *vt ſ. l. XLVI.* 24 §. 1.

Komen kindere bynnen yren iaren wy iung sy sint, vnde synnen yre formundere an uch yres gutes, so vragit ab ir yn daz zcurechte lyhen sullet, daz vint man *vt ſ. l. XLIIII. c. II.* So vraget wer zcurechte ir vormunder sein sulle. So vint man der herre *vt ſ. l. XLIIII.* So vragit ab ir uch nicht vndirwinden sollit der kindere vestin, adir wes ir uch vnderwinden sollit. So vint man, der herre sulle sich vnderwinden der kindere zcins vnde gulde, dy von yrem gute 24 §. 2. L 29

26 §. 2, oreme gude velt. So vraget wo lange si id untberen
58 §. 1. schun[4]. So vindme, bet de oldeste broder drüttein[5]
26 §. 1. jar olt wert van deme dage alse he geboren wert[6]. So vraget vort, eft juw des kindes man al de wile
26 §. 6. icht dinen schun. Dat vindme. — §. 3. Kumpt denne dat kind, unde sinnet sulven sines gudes an ju, unde secht dat si mundich, here so vraget wo id dat bewisen scole. So vindme, dat kind mod id uppe'n hilgen
26 §. 3. sweren, edder sin vormunder, edder en des heren man. Schüd dit here, so mote gi en sin gud ligen. So vraget, eft he ju icht vorborgen. scole umme sine unmundigen brodere, als hir vor gesecht is. Dat vindme.
26 §. 5, Hir geit ok an des kindes manne[7] jartid ore gud te
29 §. 5. nntfangende, he here wise se an dat kind edder nicht[8].
26 §. 6. Vragede ok de here, also[9] de manne em denen scolden, eft si ok er gud van em icht untfangen scolen,

---

Kap. 24.

4) s. i. u. s.] 𝔄 ir dis uffboren (*BK* uffnemen) sullet. 5) *O* virteyn. 6) van — wert] *f. GOK.* 7) *G* mannes (!). 8) *VW fh.* die manne sollen ir gut synnen von dem kinde unde nicht von deme obirherren. 9) *JLMNO* do.

---

gevellit *vt ſ. l. XLIIII.* So vragit wy lange ir dis uffboren sullit. So vint man bis das der eldeste XIII jar alt sey von dem tage als her geborn wart *vt ſ. l. XLII.* So vraget, ab uch des kindes man al dy wile icht dynen sullin, das
24 §. 3. vint man *vt ſ. l. XLV.* kumt denne das kint vnde synnet selbir seines gutes, vnde sait is sey mundig, so vragit wy es das bewisen sulle. So vint man, das kint mus das uff den heiligin sweren adir sein vormunder adir eyner des herren man *vt ſ. l. XLIIII. c. IIII.* Geschiet dis, so musset ir ym lyhen sein gut. So vraget ab er uch icht vorburgen sulle vmb syne vnmundigen brudere, alz hir vor gesait ist, das vint man *vt ſ. l. XLIX.* hir geet an des kindes manne iarczeit ir gut zcu vntfande, der herre wise sy an das kint adir nicht *vt ſ. l. XLV.* hette ouch der herre gevragit do dy manne dynen soldin ab sy do ir gut ouch von ym icht entphan sol-

le wile ore jungeren unmundich weren, so vindme se en schun des van em nicht untfangen. — §. 4.[10] Here wan gi den juwen man alsus belent hebben, so vraget, eft he icht ju to rechte benomen scole dat gud, dat he van ju untfangen heft. Dat vindme. So vraget wanner he dat benomen scole. So vindme, al tohand edder over verteinnacht. Wes he denne nicht benomet, so vraget wat dar rechtes umme si. So vindme, dat[11] hebbe de man vorloren. — §. 5.[12] Nu- 24 §§. 2, 3.
met he ok gud des gi eme nicht bekennen, so spreket: des gudes bekenne ik di nicht, unde vrage di N enes ordels to lenrechte, eft ik eme umme dat gud icht möge degedingen, dat is enen dach lecgen to lenrechte vor mine manne. So spreke de man: here ik hebbe to dem gude recht, unde tee des an juwe manne unde vrage, eft de here icht scole to rechte to dem dage brengen sovene siner manne, up den[13] du des

---

Kap. 24.

10) *N Rubrik*: De man sal synen herren syn guet benomen wan he et untfeit. 11) *BW fh.* gut. 12) *N Rubrik:* Oft de here nynes gudes bekant. 13) *d. i. der Dat. Plur.*, *JNOBK* die.

---

din alle dy wile das yre Iungeherren vnmundig weren, so vint man sy solden des nicht von ym entphan.

Wenne ir denne uwer man alsus belenet habt, so vra- 24 §. 4.
get, ab her uch von rechte icht benumen sulle das gut das L. 30.
er von uch entfangin hat, das vint man *vt ś. l. XXXVI.* So vragit wenne her das benumen sulle. So vint man zcuhant adir vber virczeennacht wes her denne *(so)* benumet, so vraget was dar rechtis vmb sey. So vint man, das habe der man vorlorn *vt ś. l. XXXVI.*

Benumet her gut, des ir ym nicht bekennet, so sprechit, 24 §. 5.
des gutes bekenne ich nicht vnde vrage dich N. eins orteils zculehinrechte, ab ich ym vmme das gut ich moge teydingen, das ist eynen tag legin zculehinrechte vor mynen mannen. So sprechit der man herre ich habe zcu dem gute recht vnde zciehe mich des an uwere man vnde vrage, ab dir der herre zcu rechte icht brengin sulle sybene syner manne uff dy du

tüst. So vrage he vort, eft de here icht scole bringen de[14] du begerest, unde nicht nach sineme willen. Dat vindme. So vrage de here, eft[15] orer welk der jegenwardich si up den des de man tüd[16], eft he denne to hant[17] icht vragen mote, uppe dat he orer to dage
24 §§. 3, 4. nicht bringen dorve. Dat vindme. [18]Also denne de dach kumpt, [19]so vulkome de man sines tüges med den mannen eft he mach, also hir vor gescreven steid. So vrage he eft he vulkomen si. Dat vindme. De man mot ok wol sulven des heren manne dar bringen de em helpen tügen. Hedde ok de here under den soven[20] mannen welkes[21] nicht gebracht, so vrage de man eft he[22] med deme icht vulkomen si, des de here nicht gebracht[23] en heft den he bringen scolde. Dat
24 §. 4. vindme. Hedde aver de here den sulven[24] man der

Kap. 24.

14) b. d.] *OBKVW* thun alz. 15) *BKW fh.* dar (*W* aldo, *B* ap du) gereyt. 16) up — tüd] *BK* da her sich uffzcien (*K* uszcihen) welde, *JN* dar der man uffzcuhet. 17) *K* rechte. 18) Also — — dat vindme] *stellen BKV nach* helpen tügen. 19) so — steid] *M* stehin (*MN* irstan, *BK* gesten) dem manne (*LVW* one denne der manne) zcwene bey yres herren huldin. 20) *LBW* selben. 21) *M* etliches, etlichen. 22) d. m. e. h.] *SJLMNOBK* ap du *u. s. f.* 23) *f. JLM.* 24) *f. M.*

---

zcuhest. So vrage ab dir der herre icht sulle brengin der du begerest vnde nicht nach syme willen, das vint man. So vrage der herre, welchir da geinwertig ist dar der man uff zcuhet, ab her den zcuhant icht vragin musse, uffe daz her ir zcutagin nicht brengin dorfe, das vint *vt s. l. XXXVI.* Als denne der tag kumt, stehin dem manne zcwene bey yres herren huldin so vrage der man ab her volkomen sey das vint man *vt s. l. XXXVIII.* her mus ouch wol selbir des herren manne dar brengin, dy ym helffen zcugen, hette auch der herre vnder den syben mannen eczliches nicht gebracht, so vrage ab du mit dem nicht vulkomen seyst, den der herre nicht enhat den her brengin solde das vint man *vt s. l. XXXVII. in fi.* Hette abir der herre den man geladin als

a geladen alse he to rechte scolde, unde hedde ene
her umme vordeilet sin len, so vrage de here, eft he
ned den mannen[25] vorlisen moge. So vindme he ne
noge. So vrage de man, eft[26] he sik in des mannes
tede icht vorhalen moge med enem anderen tüge.
Dat vindme. [27]Heft id ok deme tüge echte nod be-
omen dat he nicht en quam[28], hir mede vorliset de
here nicht, unde de man[29] mach sik vorhalen med
eneme anderen[30]. — §. 6. Worde ok ein genomet, 24 §. 5.
unde swore de here dat he sin man nicht en were,
des en dorfte he ok nicht bringen. Were aver de
man hir jegenwardich, unde lete he den heren swe-
ren unde weddersprekе's nicht, he hedde vorloren al
sin gud dat he van sineme heren hedde. Kummet ok 24 §. 6.
de here to dem dage nicht[31], so vrage de man, eft he
sin gud met rechte icht beholden hebbe[32]. Dat vindme.
Kumpt ok de man nicht so vrage de here, eft de man

Kap. 24.

25) d. m.] *JLNOKVW* dem manne icht. 26) So vindme — eft] *J* adir ab; *L* So v. das. 27) H. i. — benomen] *JMNOBKW* Ader ab — beneme. 28) d. h. n. e. q.] *f. LVW; JMNOBK* So vint man. 29) d. m.] *f. L; JM* der. 30) *JB fh.* zcuge. 31) Kummet — n.] *B* Gewert abir dis — tage. 32) *G* scole, *darüber* hebbe, *B* moge.

---

her zcurechte solde vnde hette ym darvmb vorteilt sein lehin so vrage der herre ab her mit deme manne icht vorlisen moge adir ab her sich in des mannes stete icht irholen moge mit eym andern zcuge, das vint man, adir ab is deme zcuge echte nod beneme, so vint man hirmete vorluset der herre nicht vnde der moge sich irholen mit eym andern zcuge *vt š. l. XXXVII.* worde ouch eyner genumet vnde swure der herre 24 §. 6.
das her sein man nicht enwere des endorffete her ouch nicht brengin *vt š. l. XXXVII. c. II.* were abir der man hir iegenwertig vnde lizse her den herren sweren vnde widerspreche des nicht, her hette vorlorn alle sein gut das her von syme herren hatte *š. e. l.* & §. kumt der herre zcu dem tage nicht so vrage der man ab her daz gut mit rechte icht behaldin habe das vint man kumt ouch der man nicht, so vrage der

5 §. 2. hort unde geseen hebben. Spreken denne de tüge: here we horden unde segen dat, dat gi eme legen N sin gud med sulkeme rechte, also dat eme juwe vader edder juwe vorvare[53] gelegen hadde; so vrage de here eft he dat gedinge, das is dat angevelle, icht sunderlike scolde benomet hebben, unde eft he des icht sunderlike scolde[54] tüch hebben. Dat vindme, edder he vorlust dat. — §. 9.[55] Tüget he't aver alse recht is, wert denne de man an den heren gewiset edder an enen anderen, unde duncket ene dat he, an dem he gewiset si, sines erers[56] heren genod nicht en si, so scal he[57], wan he dat ersten vornemt, binnen siner jartale komen vor den overheren unde spreken sus: here gi hebben mi gewiset an den heren, de is mines[58] heren genod nicht, unde bidde enes ordels to lenrechte, eft gi mi med mineme gude nederen mogen.

Kap. 24.

53) e. j. v.] *f. BKV.* 54) s. s.] *JMK* sulle sunderlichin. 55) *BKVW Rubrik:* Ap der man vorweiset were an eynen anderen herren. 56) s. e.] *SJMN* eres; *LBKVW* des ersten, *O* eres irsten. 57) s. h.] *Z* sullen sie *u. s. f.* 58) *P* unnsers vorigin.

et ſ. *l. X. c.* 1. Sprechin denne dy gezcuge, herre wir horten vnde sahin daz ir ym lihet sein gut mit sulchem rechtin, als ym das uwir vater gelegin hatte adir uwir vorfare so vrage ab her das gedinge das ist daz an geuelle icht sunderlichin solde benumet habin vnde ab her des icht sulle sunderlichin gezcug habin, das vint adir er vorluset das *et* ſ. *l. XXX.* & *l. XXXI.*

24 §. 9. Czuget das abir der man als recht ist, wirt denne der man an den herren gewiset adir an eynen andern, duncket yn, daz der an den sy gewiset sint, yres herren genosze nicht ensey, so sullen sy wenn sy das erst vornemen bynnen yrer iarczal komen vor den obirherren vnde sprechen alsus herre ir habt vns gewiset an den herren der ist vnsers herren genosze nicht vnde bitten eynes orteils zcu lehinrechte, ab ir vns mit vnserm gute genederin moget, vraget denne der herre

'raget denne de here, sint he doch vore des sulven eren man si van anderen gude, eft he eme denne sed dessen gude ok icht mochte an en wisen, so 'indme he ne mochte, wente me scal enes isliken nannes gud in siner werde[49] behalden. Wil den de here, so mach he si[50] an enen anderen heren wisen, orer si en edder mer[51]. — §. 10. Wil ok de here, si moten secgen war umme se dat vorwisent[52] vorspreken. Spreken se denne: here, he en is unses heren genote nicht an dem herscilde, wen he heft sik vor-snodet, edder sin vader edder sin eldervader, so vrage de here wo se dat betügen scolen. So vindme, med ses bedderven mannen de to dem herscilde geboren sin. Spreken se aver, he si wers geboren wen or here, so vrage he wo se dat bewisen schun. So vindme, med ses bedderven mannen[53] we se sin[54]. Kumpt aver de here dar de man an ghewiset sin, unde vraget enes 25 §. 1. 80 §. 2.

Kap. 24.

59) *NVW* were (!). 60) h. s. m. h. s.] *N* man, here so moghe gij en. 61) orer — mer] *f.* ℜ. 62) d. v.] ℜ das (*LIV* den). 63) *G als Variante* self drüdde. 64) *B rückt Lehnr.* 80 §. 2 *und* §. 3 *bis* Hevet *ein.*

sint sy doch vore des selbin herren manne sint, von anderm gute, ab her sy denne ouch mit dysem gute icht moge an yn gewisen. So vint man er en moge *vt ẽ. l. XL.* wenne man sal eines iczlichin mannes gut in syner wirde behaldin *vt ẽ. l. XXII.* wil denn der herre so mag er sy an ein an- 24 §. 10.
dern wysen, wil ouch der herre, sy mussin das sagin, wor von sy das vorsprechin. Sprechin sy denne herre her ist vnsers herren genosse nicht am herschilde, wenn her sich vorsnodet hat, adir sein vater, adir sein elder vader. So vrage der herre, wy sy das bezcugin sullen. So vint man mit sechs byderben mannen, dy zcu dem herschilde geborn sint *vt ẽ. l. CXXV.* Sprechin sy abir, her sey wers geborn wenn ir herre, so vraget wy sy daz bewisen sullen. So vint man mit sechs biderben mannen wer sy sint *vt ẽ. l. CXXV. c. II.* kumt abir der herre da dy man angewiset sint, vnde vraget

rechtes, sint dat he bewisen unde betügen wil, dat he also hoch an deme herscilde si unde also wol geboren si alse ore here was, unde biddet enes ordels, eft he icht neger to beholdende si sines herscildes unde siner bort, edder si em neger[65] af to tügende sin, so vindme de man si des neger[66]. — §. 11. Wolde si denne de here an enen anderen wisen[66a], so vragen de man, sint se enes med getüge sine vorwisinge vorlecht hebben, eft he se jergen[67] mer wisen moge. [68]So vindme he ne moge, mer he scole se sulven be-
80 §. 4. lenen. So scolen se denne des gudes[69] sinnen unde nener wisinge mer bidden[70]; unde liget en des de here nicht, so het en de here dat med unrechte geweigert,
22 §. 3. unde geit denne dar umme alse hir vor gesecht[71] is.

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

§. 1. *Die Frau muthet ein Leibgedingslehn.* §. 2. *Ihre Stellung zu ihrem Vormunde,* §. 3 *nach des Vormundes Tode.*

Kap. 24.

65) e. s. e. n.] *J* wenne sy ymand. 66) *B fh.* on ebir zcu zcugen. 66a) Wolde — wisen] *f. J.* 67) *BK* keyns. 68) So — belenen] *A* sunder er ensulle sy selber belenen. *D. v. m.* 69) *B fh.* an den ober hern. 70) *L* beiten. 71) *G fh.* unde geredet.

---

eynes rechtin sint das her bewysen vnde bezcugin wil das her also hoch an dem herschilde sey vnde also wol geborn, als ir herre was, vnde bittet eynes orteiles ab her icht nehir sey zcu behaldene synes herschildes vnde syner gebort wenne sy ymand abe zcu zcugene so vint man dy man sint des ne-
24 §. 11. hir. So vragin dy man sint sy eynes mit bewisunge *(so)* syne bewisunge vorleyt habin, ab her sy irgen meher vorwysen moge, sunder er ensulle sy selber belenen das vint man *vt ſ. CXXVI. c. I.* So sullen sy des synnen vnde keiner bewisunge meher bitten vnde enlyhet yn des der herre nicht, so hat yn des der herre mit vnrechte geweigert. So *geet* darvmme alz hirvore geredet ist *vt ſ. l. XXXII. c. vli.*

[1]Van lifgedinge.

§. 1. Here[2], were ok ener vrowen lifgedinge gegen van juwen vorvaren, unde were se noch nicht gekomen in de gewere[3], eft de noch levede de dat er nadde ligen laten, here, des en dorve gi ok or nicht ligen, gi ne willen't denne[4] don; dat ne were denne, dat id ein der vrowen vrunt de to dem herscilde geboren were med der vrowen untfangen hedde, unde sunne des to siner unde to der vrowen hand. Here 56 §. 1.
vrage gi denne enes rechtes, eft gi dat eme ligen dorften, sint he des nicht in geweren hedde, dar vrage de man jegen, sint der tid dat he unde de vrowe dat gud in lene unde in geweren hebben, eft he dat eme to rechte icht ligen scole, sint he en vulkomen man si an deme herscilde. Dat vindme. Wenne di id denne gelegen is, so vrage, eft dat der vrowen icht helpende sī, sint dat se in den weren is[4] med di. Dat vindme. 75 §. 1.
Merke even, hir van is dat[5], wan en man sineme wive lifgedinge led ligen, so let he dat gud up unde unt-

---

[1] *Kap.* 25.

1) *Die Rubrik in BKVW stimmt.* 2) *f.* 2l. 3) *O fh.* dat were. 4) *BW fh.* gerne. 5) *L* sicxt. 6) *N fh.* gekomen.

Were ouch eyner frouwin lipgedinge gelyhen von unwerm 25 §. 1.
vorfarn, vnde were sy noch nicht komen in dy gewere, ab L 33.
der noch lebete, der ir das hette lien lazsin, des endorftet ir yr nicht lihen. Ir enwolt is denn thun, das enwere denne das is der frouwen frunde dy zcu dem herschilde geborn weren mit ir entphangin hetten vnde sunne der des zcu syner vnde zcu der frouwin hant, vraget ir denne eins rechtin, ab ir ym das lihen dorffet, sint her das adir des nicht in geweren hat, dar vrage der man kegin sint der zcit das her vnde dy frouwe daz gut in lehene vnde in geweren habin ab her ym daz zcurechte icht lien solle sint her ein vulkomen man sy an dem herschilde, daz vint man *vt ż. l. LXXVII.* wenne dir denne das gelihen ist, so vrage ab das der frouwen icht helfende sey sint daz sy mit mir in den geweren ist, das vint man. Merke ebene hir von ist das wenne ein man syme wybe lezt lipgedinge lihen, so lest her das gut uff vnde ent-

fenget dat wedder med der vrowen; so heft he den herscilt unde dat len, unde de vrowe heft dat sulve len unde de gewere. — §. 2. Worde ok eme an deme sulven gude wat vordeilet, so vrage de vrowe enes ordels, eft me eme icht van deme gude wat vordeilen moge dat ore scade si, sint se med eme in samender were sitte. So vindme men ne moge. Vorkoft he des ok wat edder liget he des wat, claget dat de vrowe oreme heren unde vraget enes ordels, eft dat er icht scaden moge, sint dat se med eme in den
56 §. 4. weren sit, so vindme dat ne moge. Hir bi merke, dat en man sines wives lifgedinge nicht laten mach, wente he dar nicht over is wen en vormunder. — §. 3. Storve aver de, de dat aldus med der vrowen untfangen hedde, unde queme de vrowe in de were allene, unde voranderde aik ore herscap, so scal se bi plicht to oren heren komen binnen orer jartale unde spreken dus: here ik bidde juw, dat gi mi bekennen an deme gude to N miner liftucht. Weigerde or des de here, so vrage er vorsprake enes ordels,

---

Kap. 25.

7) unde — gude] *f. M;* [unde — vordeilet] *L* an dem gute; *J* das deme selbin gute was v. (!). 8) *JNBKVW* an.

---

phet das wedir mit der frouwin, so hat er den herschilt vnde das lehin, vnde dy frouwe hat daz selbe lehin, das deme sel-
25 §. 2. bin gute was vorteylet. So vrage dy frouwe eynes orteils, ab man yme an dem gute icht vorteylen moge, das ir schade sey, sint sy mit ym in gesampter gewere siczet. So vint man man en moge. Hir by merke das nymant synes wybes lipgedinge gelazsin mag wenne her dar nicht uber en ist wenne
25 §. 3. eyn vormunder. Storbe abir der der das alsus mit frouwen entfangin hette, qweme ouch dy frouwe in dy gewere alleyne, vnde voranderte sich ir herschaft so sal sy by phlicht zcu iren herren komen bynnen yrer iarczal vnde sprechin alsus herre ich bitte uch, das ir mir bekennet an deme gute zcu N. myner lipczucht, weygerte ir des der herre so vrage ir

sint se dat in lene unde in geweren heft, eft he des er icht bekennen scole. Dat vindme, eft se des vulkomen moge. So vrage he vort wo se des vulkomen scole. So vindme, med ores enes hand' uppe'n hilgen. Alsus mod ok en pape der bekantnisse bidden umme sin lifgedinge, eft sik de herscap voranderde, edder he vorlust dat. 2 §. 3, 75 §. 3. 10 *Vgl. Ldr. I.* 20 §. 9.

Sechsundzwanzigstes Kapitel.

§§. 1, 2. *Vorladung eines Burgmanns.* §. 3. *Fülle der Ansprache gegen ihn.* §. 4. *Klage wegen Verlassens der Burg.* §§. 5, 6. *Entschuldigungen.* §§. 7, 8. *Klage wegen Weiterverleihung des Gutes.*

1 Van borchlene unde wat dar sunderlikes an is.

§. 1. Here, scole gi ok juwen borchman degedingen to borchrechte umme sin borchlen, so vraget enes ordels to borchrechte, eft gi icht mogen degedingen to borchrechte eneme juwen borgere. Dat vindme. Is 65 §. 1.

Kap. 25.

9) o. e. h.] *N* eren eden; *B* o. selbis h. 10) d. b. b.] *J* thun der d. b. bittet.

Kap. 26.

1) *VW Rubrik:* Wie man deme burgere teidinget. *B* Sequitur aliud capitulum.

---

vorspreche eynes orteils sint sy das in lehin vnde in geweren habe ab her ir des icht bekennen sulle das vint man ab sy des volkomen moge *vt ẽ. l. XXI & LII.* So vrage wy sy des vulkomen sulle. So vint man mit yres eynes hant uff den heiligen. Alsus mus ouch ein pfaffe thun der der bekentnusse bittet vmme sein lipgedinge ab sich dy herschaft vorandert adir her vorluset das *vt ẽ. l. I.*

Herre sullet ir ouch uwerm borgman beteydingen zcu borgrechte vmb sein borglehin, so vragit eins orteils zcu borgrechte eyme uwerm borgere, daz vint man *vt ẽ. l. CXVIII.* Ist her 26 §. 1. L 34.

he denne nen borchman den gi des ordels vrageden, so vrage de borchman enes ordels to borchrechte, eft jemant[2] moge ordel vinden over enen borchman, he ne si denne des sulven heren borchman[3]. So vindme
71 §. 19. he ne moge. — §. 2. So vrage denne de here enem borchmanne umme dat ordel[4], unde vrage vort war he eme sin degedinge scole kundigen laten. So vindme up de borch in sinen hof. So vrage de here vort, we[5] dat eme kundigen scole. So vindme, de here edder
72 §. 3. sin bode dar[6] dat twe siner borchmanne horen. So
71 §. 19. vraget war gi eme besceiden scolen. So vindme up juwer borch. So dat med deme[7] borchrechte, also dat lenrecht hir vor gelert heft. — §. 3. Wen gi denne eme gevraget hebben, eft he also gekomen si, alse he ju antwerden wil to borchrechte, mach he denne des nicht weigeren[8], so moge gi ene sculdigen umme drierleie sake. To dem ersten, eft en borger claget[9] umme

---

Kap. 26.

2) *B* om anders. 3) d. s. h. b.] *BKVW* selbir ein h., *O* selve eyn h. d. h.; *L* h. 4) u. d. o.] *f.* 2l. 5) *BK* wie man. 6) e. s. h. d.] *B* selbir, adir her sal seyne botin dar senden das. 7) m. d.] *BKV* man. 8) *B fh.* mith rechte. 9) *L fh.* czu burgrechte.

---

denne kein borgman den ir des orteils vrägetet, so vrage der borgman zcu borgrechte, ab ymand moge ein orteil vinden obir eynen borgman. So vint man her enmoge *vt s. l. CXIX.*
26 §. 2. *c. II.* So vrage denn der herre eynen borgman vnde vrage vort, wor her ym hin syne teydinge sulle kundigen lazsin. So vint man uff der borg in syme houe *vt s. l. CXXI.* So vrage wer ym das sulle kundigen. So vint man sin herre adir sein bote dar das zcwene syner borgmanne horen *vt s. l. CXXI. c. I.* So vraget wor ir ym bescheiden sullet. So vint man uff uwer borg *vt s. l. CXIX.* So tut mit dem borgrechte als das lehinrecht hir vor geleret hat *vt s. l. CXXI.*
26 §. 3. wenne ir yn denne gevraget habt ab her also komen sey, das her antwertin wolle zcu borgrechte, mag her des denn nicht geweigern, so mogit ir yn schuldigen vmbe drierley sache. Czum erstin ab ein burger claget vmb borglehin uber den

borchlen over den anderen. To dem anderen male, eft he der[10] borch bisweke[11] dede. To dem drüdden, eft he sik jegen juw voruntruwet heft. Sculdige gi 72 §. 2.
eue umme jennegerleie andere sake, so vrage de borchman, eft he dar umme plichtich si to antwerdene to borchrechte. So vindme he ne si. — §. 4. Here, sculdige gi juwen man dat he juwer borch bisweke do, dat is dat he dar nicht uppe'n si, so vraget eft he icht dar up to rechte scole ten, eft he med sineme gesinde dar ave[12] si. Dat vindme. So vraget, binnen welker tid he dar wedder upvaren scole. So vindme binnen ses weken, dat ne beneme eme denne echte nod. [14]So vraget vort, eft he des nicht en dut, wat 72 §. 5.
he denne[15] vorloren hebbe. So vindme sin borchlen. Here so vraget vort, we sik[16] des underwinden scole, unde wat me[17] dar mede don scole. So vindme, en sin borchman scal sik des underwinden, unde scole dat holden ane utboringe[18] ses weken. So vraget, wanne de ses weken umme komen, wat dar denne rechtes umme si. So vindme, he hebbe an deme borchlene vor-

---

Kap. 26.

10) *BKW* ewir. 11) *VW* aws. 13) *BW fh.* gezogen. 14) So — — — — denne echte nod benomen] *f. JLM (!).* 15) *NOBKW* dorum. 16) w. s.] *BK* wie ir uch. 17) *BK* ir. 18) *BKVW* uffhebunge, *N* utborginghe. 19) *BW fh.* ab her is dor binnen nicht uſszuhet.

---

andern. Czum andern, ab her der brug *(so)* by sweche tät. Czum dritten, ab her sich kegin uch vorvntruwet hat *vt ſ. l. CXXI.* Suldiget *(so)* ir yn vmb ycheyne andere sache, so vrage der man ab her darvmme icht phlichtig sy zcu antwertene zcu borgrechte. So vint man her en sey.

Herre schuldiget ir uwern man, das her uwer borg by 26 §. 4.
sweche thu, das ist das er nicht daruff ensey so vragit, ab l. 35.
her zcu rechte icht daruff zcihen sulle, ab her mit dem gesinde abe sey, das vint man *vt ſ. CXIX.* So vraget bynnen welchir zceyt her wyder uffvarin sulle. So vint man bynnen sechs wochin, das ynbeneme ym denne echte not *vt*

72 §. 4. loren alle ansprake[19]. — §. 5. Kumpt aver de borchman binnen der tid, unde wil sin borchlen ut teen, so do he[20] alse em dat lenrecht leret unde vrage, sint dat du quemest binnen ses weken, unde werest up de
72 §. 5. borch ene nacht, eft me di denne din borchlen vordeilen mochte. So vindme men ne mochte. Edder vrage: sint dat din here di sulven dat nicht en kundigede, unde du in dineme hove nemande en heddest, eft di dat denne scaden scole. Here dar vraget jegen, sint gi dat in sinen hof kundigeden, dar he to rechte in sin scolde unde sin gesinde, eft gi dat eme anders
72 §. 3. jergen kundigen dorften. So vindme he ne dorfte. Edder vraget, sint de borchman van der borch red do me der borchwere[21] bedorfte, edder sint he dar nicht up en quam don de borch vare leet, unde me eme dat kundigede, eft he to rechte denne icht scole sin borchlen vorloren hebben. Dat vindme, dat en hedde eme denne echte nod benomen. — §. 6. Heft aver de borchman were so vrage he sus, sint em de here dat borchlen hebbe gelegen to rechten lene, eft he denne dar borchsaten recht[22] aff plichtich is. So vindme he ne si, deste he dat betügen moge. [23] Vragest du aver, sint du dat in geweren hefst, eft du dat icht beholden mogest med dines enes hand ane tüch, so vindme, dat ne moge nimant borchlen to rechten lene behol-

---

Kap. 26.

20) binnen — he] *NOBK* zo zcihe her s. b. uz. 21) m. d. b.] *NOBKW* si were. 22) b. r.] *A* borgsazse, borchsate. 23) V. d. a.] *A* So vrage.

---

26 §. 6. *S. l. XXXI.* Hat abir der man were, so vrage her sint ym der herre das borglehin habe gelegin zcu rechtem leene, ab du denne dar borgsazse ab pflichtig seist. So vint man her ensey, deste her das bezcugen moge. So vrage sint du das ingeweren hast, ab du das icht behaldin mogest myt dynes eynes hant ane gezcug *vt S. l. XXI & CXXI & CXXIII.*

den ane tůch. Edder vrage, sint din here di untsede, 72 §. 6.
eft du done des borchseten rechtes[24] icht los scol-
dest sin, unde eft do din borchlen icht scolde sin din 72 §. 9.
rechte len. Dat vindme, ane de hof de uppe'me huse is.
Edder[25] vrage, sint din here sine borch uplet[26] sineme
ungenoten, eft don[27] din borchlen icht din rechte len
were, allene[28] din here nu de borch wedder gekregen 71 §. 12.
hedde. Dat vindme. Edder vrage, sint de[29] borch met
ordelen gebroken wart, eft don din borchlen icht din 72 §. 7.
rechte len were. Dat vindme. Edder vrage, na deme
dat, done dine heren deileden, de borch under dem
enen blef[30], unde din borchlen under dem anderen,
eft done din borchlen icht were din rechte len. Dat 72 §. 8.
vindme. — §. 7. Hedde aver de borchman susdaner
were nicht, unde hedde he des gudes wat dat to deme
borchlene horde vort vorlegen, here so vraget, eft gi
eme icht mogen gebiden, dat he dat untwerre binnen

Kap. 26.

24) d. b. r.] *O* der burch. 25) *JN* So. 26) *J* leich, *MOKW* liet, *B* leit, *N* let. 27) *J* joch, *B* nu. 28) din — allene] *f. JMN*. 29) *B* deynes heren. 30) de — blef] *JN. OBKVW* do bleib u. d. e. dy borg.

Adir vrage sint du das in geweren hast vnde sint dir dein herre entsayte, ab du do der borgsessin icht loz sein soldest vnde ab dein borglehin icht solde dein rechte lehin sein, daz vint man, ane der hoff uff dem huse *vt ǯ. l. XXII in pheod.* So vrage sint dein herre leich syne borg syme vngenoszin, ab ioch der herre nu dy borg wedir gekregin hette, das vint man *vt ǯ. l. CXXII.* Adir vrage sint dy borg mit orteile gebrochin wart ab do dein borglehin icht dein rechte lehin were, daz vint man *vt ǯ. l. CXXII.* Adir vrage, do dyne herren teilten, do bleib vnder dem eynen dy borg vnde vnder dem andern dein borglehin, ab do dein borglehin icht 26 §. 7.
were dein rechte lehin, daz vint man *vt ǯ. l. CXXII.* Hette abir der borgman alsusgetaner were nicht vnde hette des gutes das zcu dem borglene gehorte was gelegen so vragit ab ir yn icht moget gebieten daz her daz entwerre bynnen sechs

ses weken, unde he dat gud wedder in sine were neme. Dat vindme. Dede he denne des nicht, here so vraget, wat dar denne vort recht umme si. So vindme
71 §. 9. de borchman vorlust sin borchlen. — §. 8. Storve aver juwe borger er gi dat en geboden hadden[31], unde queme denne de belende man unde sünne[32] des gudes an ju, here so vraget enes ordels, eft en jemant mochte dat gud, dat N van ju to borchlene hadde, to rechteme lene ligen. Sprike denne jenne dar jegen aldus[33]: here ik[34] bidde enes ordels, sint ik dat gud in lene unde in geweren hebbe gehad jar unde dach, unde hebbe dat[35] upgeboret openbar, unde dat ok mi min here geweret heft bet an sinen dot vor alle[36] rechte wedersprake, unde ik minen ed dar to don wil, dat ik dar nen borchlen an ne wiste, eft gi mi denne van
71 §. 9. der volge wisen mogen. So vindme denne, dat de here moge ene van der volge wisen, dat is he ne dorve eme nicht des gudes ligen.

Kap. 26.

31) e. g. h.] *JLMKVW* heischetet, *N* esscheden. 32) q. d. d. b. m. u. s.] *A* sunne (*B* besynnet) d. b. m. 33) d. j. a.] *f. JOBK.* 34) h. i.] *J* liber h. ich habe's in lehin unde in geweren unde. 35) *BW* den genyfs. 36) *BW* allirmenlicher.

---

wochin vnde wedir in syne gewere neme, das vint man *vt ẓ. l. CXV. c. IIII.* Tete her des nicht, so vraget was denne dar rechtis vmb sey. So vint man, her vorluset daz borgle-
26 §. 8. hin *vt ẓ. l. CXV. c. IIII.* Storbe abir uwer burger eher yr daz heischetet vnde sunne der belente man des gutes an uch, vragit ir denne eynes orteils ab ym ymand das gut das her von uch zcu borglene hatte mochte lien zcu rechtem leene. Spreche er denne liber herre ich habes in lehin vnde in geweren vnde bitte eins orteils sint ich das in lehin vnde in geweren habe gehabt iar vnde tag vnde habe das uffgeboret offinbar vnde des mir mein herre geweret hat bis an synen tot vor alle rechte widersprache vnde ich meynen eyt darzcu thun wil daz ich dar kein borglehin an gewuste ab ir mich von der volge gewisen moget. So vint man denn der herre moge yn von der volge wisen, das ist her endorffe ym des

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

§. 1. *Das Urtheilschelten.* §. 2. *Gewedde für ungehöriges Schelten.* §. 3. *Wer kann schelten.* §. 4. *Zug an den Oberherrn.* §. 5. *Verfahren vor ihm.* §. 6. *Folge des Unterliegens.* §. 7. *Bufse an die Urtheiler.* §. 8. *Liegenlassen der Sache.*

Wo men ordel sceldet to lenrechte.

§. 1. [1]Is dar denne we de dat ordel scelden wil, de man sulven[2] edder en ander man[3], de spreke sus: hetstu N unde bistu N, so du[4] mime heren unde dinem heren unde mi unde di en unrecht ordel gevunden hefst[5], to lenrechte edder to borchrechte wo[6] dat si, dat scelde ik, unde tee des dar ik des to rechte ten scal, unde vrage war ik des to rechte ten[7] scal. So vindme vor den, de des gudes en overhere is. Wil denne de here so spreke he sus: N ik sculdege di, dat du dit ordel sceldest dust nicht[8] dorch rechte mer dorch unrechte[9] togeringe[10] wille, unde vrage enes ordels, eft he des uppe'n hilgen icht geweren[11] scole, 69 §§. 5, 6.

Kap. 27.

1) I. d. d. w. d.] *JMNOBK* Wer denne. 2) *f. JB.* 3) *f. JOB.* 4) *JLMNBKVW* hastu; *f. O.* 5) *f. JLMNBKVW. O* is. 6) *B* zcu welchim rechte, *JLMNOKV* in welchim, *W* in welcher wifse. 7) *KVW* thun. 8) s. d. n.] *J* n. scheldin entust, *O* schuldest dat deistu n. 9) *f.* 2l; *G fh.* unde dorch. 10) *JL* geczog, *MN* toch, *BKV* uffczog, *W* uffschop. 11) *JMNO* richten, *L* vorrichten, *BKVW* vorrechten.

gutes nicht lihen. Wer denn das orteil scheldin wil, der man adir ein ander der spreche alsus heistu N. unde bistu N., so hastu myme herren vnde dyme herren vnde mir vnde dir ein vnrecht orteil gevunden zcu lehinrechte vnde zcu borgrechte in welchem daz sey, daz schelde ich, vnde zcihe des, dar ichs von rechte zcihen sal. So vint man vor den der des gutes ein obir herre ist *vt ż. l. CVI. c. II.* Wil denne der herre so spreche her N. ich schuldige dich, das du dis orteil nicht scheldin entust durch recht sunder durch gezcog vnde vrage eins orteils, ab her daz uff den heiligen icht rich- 27 §. 1.

dat he dat dorch rechte do. Dat vindme. Wolde he denne des nicht sweren[12], here so vraget, eft he ju
69 §. 4. dar umme icht wedden scole. Dat vindme. — §. 2. Sweret he dat aver, so vrage de here, eft he dat ordel so gesculden hebbe, alse dat en helpende si. Vindme denne he ne hebbe, so mach he dat anderwerve scelden[13]. Vindme denne echt, he ne hebbe dat nicht rechte gesculden, so mach he dat drüddewerve scelden. Dot he eme denne noch nicht recht unde wil dat mer scelden, so vrage de here, eft he jennich ordel mer scelden moge, he ne[13a] hebbe gebetert[14] dat he an den dren sceldingen[15] nicht vulgedan[16] hebbe,
9 §. 2. so vindme he ne moge. So vrage he vort, wo he dat beteren scole. So vindme he scole isliken manne[17] sine bute geven, unde mote deme heren[18] also dicke wedden. Vraget denne jenne[19], eft he umme desse[20]

Kap. 27.

12) *V* weren. 13) *J fh.* Tut her ym noch nicht recht. 13a) *f. G.* 14) *BKVW* gebuszet. 15) *L* orteil schelden, *W* orteil scheldunge. 16) n. v.] *O* vuldan, *LMBKVW* getan, *J* vor gethan. 17) *G fh. später* de des gefolget heft. 18) *J* richtere. 19) *JNOB* desse. 20) *B fh.* eynige.

---

ten sulle das her das durch recht thu, das vint man *vt s. l, CVI. c. l.* Welde her denne des nicht sweren, so vrage, ab her uch darvmme icht wettin sulle, das vint man *vt s. l.*
27 §. 2. *CVI. c. I.* Sweret her das abir, so vrage der herre ab her das orteil also geschuldin habe als das helfende sey. So vint man denne her enhabe. So mag her das anderweide scheldin. Tut her ym noch nicht recht vint man denne abir her enhabe das nicht recht geschuldin, so mag her das zcum dritten male scheldin. Tut her ym noch nicht recht vnde wil her das meher scheldin, so vrage ab er ychein orteil meher schelden musse, her enhabe gebessert, das her an den dren scheldungen vor gethan habe. So vint man er en musse *vt s. l. VI.* So vrage wy her das bessern sulle. So vint man her sulle iczlichem manne syne buse gebin vnde musse dem richtere also dicke wettin, vraget denne disser ab her vmb

sake twies edder dries wedden moge, so vindme he ne moge, deste dat[21] ene sake si. Dar vrage de here jegen, eft id ene sake si edder dre. So vindme dat sint dri[22]. So vrage he vort, eft he denne icht dre gewedde des sulven dages vorboren mochte. Dat vindme. — §. 3. So scal me deme gewedde unde der bute vol- 69 §. 11.
gen alse hir vor gesecht is, edder de dat ordel vand[23] de vrage, eft N dat ordel scelden moge, de des heren man nicht en is. So vindme he ne moge, he sette denne enen[24] des heren man, dat he dat ordel med rechte beholde edder late. Edder he vrage, sint he 9 §. 1,
nicht wan borchlen van dem heren heft, eft he moge 69 §. 1.
scelden dat ordel to lenrechte des[25], de rechtlen[26] heft. So vindme, oŗer nen[27] moge des anderen ordel scelden[28]. Edder he vrage, sint he nicht to dem herscilde 71 §. 19.

Kap. 27.

21) *B fh.* nunt. 22) s. d.] *G hat dies später verändert in:* si en *(ein)* nach rechte, aver dri nach wonheit. 23) d. d. o. v.] *f.* 2l. 24) *B fh.* belehnten. 25) *G* den *und davor später hinzugefügt* wedder; *f. JOKV.* 26) d. r.] *J* das lehinrecht; *BW* d. r. von dem herren. 27) e. n.] *SO stimmen; LKKVW* er æn; *N* er de weder, *M* erbe wer der (!), *J* wer erber were der. *Vgl. Einl. S.* 395. 28) d. a. o. s.] *S* den s.; *f. LV.*

---

disse sache zwier adir dries wetten moge, so vint her en moge des das eine sache sey *vt ẽ. l. CX.* dar vrage iegin, ab dis eyne sache sey adir drye. So vint man is sint drie *vt ẽ. l. XVI. c. I.* So vrage ab her denne icht drie gewette vorboret habe, daz vint man *vt ẽ. l. CIIII.* So volge dem 27 §. 3.
gewette vnde buse, alz vor gesait ist. Adir vrage ab her orteil scheldin moge, der des herren man nicht en ist. So vint man her enmoge, her enseczcze eynen des herren man das her das orteil mit rechte behalde adir lazse *vt ẽ. l. XVI. c. I.* & *CV.* Adir vrage sint her nicht wenne borglehin hat, ab her moge scheldin das orteil zcu lehinrechte, das lehinrecht hat. So vint man wer erber were der moge des andern orteil schelden *vt ẽ. l. CXIX. c. II.* Adir vrage sint

geboren en is, eft he din ordel scelden moge, wente du den herscilt hefst. So vindme he ne moge. —
69 §. 1. §. 4. Wen aver gevunden wert, dat id ordel gesculden si also dat id ene hulpelik si, so spreke he de dat scalt[29]: here ik bidde juwer boden[30], unde bidde enes ordels, eft gi se mi to rechte icht mede geven schun. Dat vindme. So vragen de boden we se bekostegen scole. So vindme de here. Vragen se denne[31], wo me se bekostegen scole, so vindme als steit in[32] ar. swe des herscildes ibi brod unde bir etc. Here so vraget, wen se sik irheven schun. So vindme binnen dren dagen[33]. So vrage he ok, wen se dat ordel wed-
69 §. 6. derbringen schun. So vindme over ses weken. Worde ok en ordel besculden umme len dat des heren eigen were, so vrage war du des ordels to rechte teen sco-
69 §. 8. lest. So vindme vor dat rike. — §. 5. Wen denne de boden to dem overheren komen, so scolen se togenliken eme ores werves berichten. Swenne he denne dat horen wil, so scal he ane vorsprake de dat ordel

---

Kap. 27.

29) h. d. d. s.] *BW* der man; *f. JLMNOKV.* 30) *GS fh.* dat scolen wesen twe des heren man. 31) V. s. d.] *JOB* So vrage. 32) *G fh. später* LXIX. 33) b. d. d.] *f.* 2l.

---

her zcu dem herschilde nicht geborn en ist, ab her dein orteil gescheldin moge wenn du den herschilt hast. So vint
27 §. 4. her enmoge *vt ſ. l. CV.* wenne abir gevunden wirt das das orteil geschuldin sey, als das helfende sey, so sprich, herre ich bitte der boten vnde bitte eins orteils ab ir sy mir zcurechte icht mete gebin sollit, das vint man. So vrage dy boten wer sy bekostigen sulle. So vint man, der herre. So vrage wy man sy bekostigen sulle, das vint man *vt ſ. l. CVI. c. vlt.* So vragit wenn sy sich irhebin sullen. So vint man obir sechs wochin *vt e. l.* worde ein orteil geschulden vmb lehin, das des herren eygen were so vrage wor du des orteils zcihen soldest. So vint man vor dem riche *vt ſ. l.*
27 §. 5. *CVIII.* wenn denn dy boten zcu dem oberherren komen, so sullen sy ym zcogentlichin yres gewerbis berichten, wenn her denne das horen wil, so sal her ane vorsprechin, der das or-

vant dat ordel deme heren secgen unde spreken alsus: here, N min here vragede mi enes ordels, sint dat N sin borchman hedde gelegen N sin borchlen to rechten lene, eft nu min here dat sulve borchlen eme dorfte ligen to rechten lene, sint he nu[33a] an mime heren volget[34] na sines heren dode; [34a]done vand ik vor recht, dat min here eme dat nicht ligen ne dorfte, wente en borchman mach sin borchlen to rechteme lene nicht ligen, alse we hebben in der sassen[35] lenrechte in[36] ar. alle dat hir vor etc. So spreke de andere de dat ordel scalt aldus[37]: here, dat ordel scalt ik unde scelde dat noch unde vinde vor en recht, sint min here dat borchlen van N[38] sinem borchman nicht en eschede, dat he dat eme untworre[39] bi sinem levendigen live, sunder[40] he dat[41] in lene unde in rechten geweren gebracht heft an N[42], unde he sinen ed dar to bot to donde, dat he nen mines heren borch- 71 §. 9.

Kap. 27.

33a) *OKVIV* ny, *B* do mitte nye. 34) *O* des gerede. 34a) done *u. s. w.*] *O* dat vant ik myme heren he ne dorfte *u. s. w.* 35) d. s.] *S* deme sasseschen, *GO* deme. 36) *G fh. später* LXXI. 37) de dat — aldus] *f. JOBK.* 38) *KVIV* Hanse. 39) *O* untvorte, *B fh.* unnd widder neme. 40) 2l und. 41) *JLN fh.* bisher, *B fh.* nu. 42) an N] *f. JLNOBK.*

teil vant, das orteil sagin vnde sprechin alsus. Herre N. myn herre vragete mich eynes orteiles sint das N. seyn borgman hette gelegin syn borglehin N. zcu rechtem leene ab nu myn herre ym das borglehin dorffe lihen zcu rechteme leene, sint her nu an mynen herren volget nach synes herren tode do vant ich mein herre endorfte des ym nicht lien, wenn kein borgman mag syn borglehin zcu rechtem lehene lihen, als wir habin in der sachsin lehenrechte *vt ẽ. l. CXV. c. IIII.* So spreche der andere herre das orteil schalt ich vnde schelde das noch vnde vinde vor ein recht. Sint myn herre das borglehin von syme borgmanne nicht enheischete das her ym das entworre by syme lebendin libe vnde hat das bis her bracht in lehene vnde in rechten geweren vnde darczu but sein eyt zcuthunde, das her kein meins herren borglehin dar an en-

len dar an ne wiste, dar umme so vinde ik vor recht, dat id en min here van rechte ligen scole, alse we dat hebben in der sassen lenrecht in der sulven stede dar N vor uptoch. So bespreke sik de here. Wen he denne dat ordel geven wil, so spreke he sulve[41]: na minem hoverechte[44] so dunket mi unde minen mannen[45], unde weten vor war[46] unde vulborden dat ordel, dat he N dat gud ligen scole unde eme nicht van
71 §. 9. der volge wisen moge, unde biden N unsem manne juwem heren[47] dat ordel to holdende bi unsen hulden. Nu rade ik[48], dat de here dit ordel siner manne enen spreken late; wenne worde dat ordel ok gesculden[49], so were id beter dat de man med dessen besculden ordel vort toge vor deme overheren, wen dat de here dar sulven ten moste; wente men mach lenrechtis ordel teen[50] van heren to heren wente an dat

Kap. 27.

43) *G fh. später* alsus. 44) m. h.] *J* mynes libes recht (!). 45) *W fh.* recht sien. 46) u. w. v. w.] *f. BKV.* 47) i. h.] *f. OBKV, steht in JN vor* unsem. 48) r. i.] *JB* raten wir. 49) w. d. o. o. g.] *A* wenne wil dyser her mag d. o. (*BKVW fh.* noch) scheldin unde. 50) *JLMNBKVW* schelden.

wuste, darvmb so vinde ich vor ein recht, das is ym meyn herre von rechte lien sulle, als wir das habin in der sachsen lehinrecht in der selbin stete dar N. vore uff czoch. So bespreche sich der herre, wenn her das orteil gebin wil, so spreche her selbir noch mynes libes recht, so dunckit mich vnde myne manne vnd wissen vorwar vnde vulborten das orteil daz her N. das gut lien solle vnde N. nicht von der volge gewisen moge vnde gebieten N. uwerm herren vnde vnserm manne das orteil zcu haldene by vnsern huldin. Nu raten wir das der herre dis syner manne eynen sprechin lazsin wenn wil dyser her mag das orteil scheldin vnde so were besser das der man mit dyseme beschuldin orteyle vort zcoge vor den oberherren wenn daz der herre selbir dar zcihen muste wenn man mag lehinrechtis orteile scheldin von herren zcu herren bis an das riche *vt 3. l. CVIII.* dest der

rike, deste de man dat ordel vorborge als hir vor ge-
secht is[51]. — §. 6. Komen se aver wedder to deme 60 §. 8.
dage unde[52] eschet de here dat ordel med rechte, we
denne dat ordel beholden heft, de bringe dat in ane[53]
vorspraken unde spreke sus: dit ordel hebbe ik be-
halden vor juwen heren, unde tee des an juwe[54] man
de gi mede[55] hadden gesant. So vrage de here den
mannen, eft dat also si, bi sinen hulden. Wen se
denne spreken bi sinen hulden, dat si also, so vrage
de man eft he also vulkomen si. Dat vindme. So 40 §. 1.
vrage de here, wat sin recht si de dat ordel vorloren
heft. So vindme, he scole deme heren wedden, unde
der boden koste los maken[57], unde jenneme[58] sine bute
geven de dat ordel[59] beholden heft. — §. 7. Hedde *Ldr. II, 12*
he aver dat ordel besculden na der manne vulbort, so §. 5.
vrage de herre eft he icht islikem manne scole sine

Kap. 27.

51) *S fh.* in dissen sulven art.; *JMNOK fh.* unde du das hast *mit dem Citat.* 53) *2* so. 54) i. a.] *N* mit. 55) he-ren — juwe] *f. JLMN.* 56) *BW fh.* mir darzu. 57) l. m.] *JL* legin, *MN* legeren; *BK fh.* tragin unde. 58) *J* syme widersachen. 59) *J fh.* vant unde.

---

man das orteil vorburge, als hir vor gesayt ist, vnde du das hast *vt s. l. XVI. & CV.*

Komen sy abir wedir zcu deme tage, so heische der 27 §. 6.
herre das orteil mit rechte, wer denne das orteil behaldin L. 36.
hat der brenge das yn ane vorsprechin, vnde spreche, dis orteil habe ich behaldin vor vnsern mannen, dy ir myte hattit gesant. So vrage der herre dy man, ab das also sy by synen huldin, wenne sy denne sprechin by synen huldin, daz sy also, so vrage der man ab her volkomen sey, das vint man *vt s. l. CII. in fi. & CXXV.* So vrage der herre was sein recht sey, der das vorlorn hat. So vint man her sulle dem herren wetten vnde der boten koste legin vnde syme widersachen syne buse gebin, der das orteil vant vnde behaldin hat *vt s. l. CX.* Hette her abir das orteil geschul- 27 §. 7.
den nach der manne vulbort. So vrage ab her icht iczlichem

bute geven, de dat ordel vor vulborden dat he na scalt.
69 §. 11. Dat vindme. Vragen denne de manne wat or bute si, so vindme, me scole si wisen in dat lantrecht dar na dat or[60] bort si, ut li. III. ar. XLV. Hedde denne orer welk sin recht vorwracht med undat, so vrage de andere[61], eft he[62] eme dorve geven sine angeborne
68 §. 9. bute. So vindme he ne dorve Vraget denne de here, eft he icht jo jegen islikes mannes bute winne en sunderlik gewedde. So vindme he ne winne nicht wenne en gewedde, wenne dar worde nicht wenne ein ordel besculden, unde dat were en sake, unde umme
69 §. 11. eine sake ne weddet neman twies. — §. 8. Is denne de man dar, umme des sake dat ordel gesculden wert,
69 §. 7. de scal denne antwerden also he vor scolde; is he aver dar nicht, so degedinge ene de here. Also he denne kumpt so vrage de here, sint eme sin man hadde beghunt to antwerdende to lenrechte edder to borchrechte, unde dat lenrecht edder dat borchrecht

Kap. 27.

60) *BKVW fh.* busze sey an der. 61) d. a.] *f. JOBK.* 62) *JNOBK* du.

manne sulle syne buse geben dy das orteil vore vulborten, daz her nach schalt, daz vint man *vt e. l. CX.* vragen sy denne was ir buse sey, so vint man man sulle sy wisen in daz lantrecht, darnach daz yre gebort sey *vt ż. l. CIII. c. II. et in li.° III° ar. XLIIII.* Hette denn ir sein recht vorworcht mit vntat, so vrage ab du ym dorfest *(so)* syne angeborne buse. So vint man, man endorffe *vt e. l. CIIII. c. II.* vragit denne der herre ab her icht iegin iczlichem *(so)* mannes buse gewynne ein sunderlich gewette so vint man her engewynne nicht wenne eyn gewette, wenne dar enwart nicht wen ein orteil geschuldin, vnde das were eyne sache vnde
27 §. 8. vmme eyne sache enwettet nymant zcwir *vt ż. l. CX.* Ist denne der man darvmb des sache das das orteil geschulden wart, der sal denne antwerten als her vore solde. Ist er abir dar nicht so teydinge ym der herre. Als her denne kumpt so vrage der herre sint ym sein man hatte begunst zcu antwertene zcû lehinrechte, vnde das lehinrecht adir borgrecht gevristet wart vmme ein geschulden orteil sechs wochin vnde

wart up gelecht[63] ses weken umme en besculden ordels wille[64], unde de man dar jegenwardich was unde to deme daghe nicht en quam, eft he icht de sake vorloren hebbe, dar dat lenrecht[65] edder dat borchrecht umme was. Dat vindme. So vrage jenne dar jegen, eft eme de here den dach icht scolde gekundiget hebben na degedinges rechte. Dat vindme. So vrage he vort, sint de here des nicht vulkomen mach dat he dat gedan hebbe, eft du dar umme scolest vorlisen. So vindme he ne scole[66]. So vrage de here, eft he ene noch icht degedingen moge to horende dat ingebrachte ordel[67], wente sin sake noch ungelent si. Dat vindme. Velle ok de dach[68] up enen gebundenen dach, dat me ordel inbringen scolde, so scal me dat[69] inbringen[70] in deme negesten ungebundenen dage, in aller wis[71] alse me dene scolde hebben gedan. 66 §. 4. 65 §. 9, 72 §. 3. 65 §. 14. 65 §. 10.

Kap. 27.

63) [illegible]gevristet. 64) o. w.] *JMNOBK* ordel. 65) d. l.] *B* zcu lehinrechte getedinget. *GS fh.* edder dat borchrecht. 66) ℜ verliese (*LVW fh.* darumme) nicht. 67) i. o.] *B* on orteils gebrach (!). 68) o. d. d.] *JNOBK* daz ouch. 69) s. m. d.] *O* vint man men scolet. 70) *J* thun. 71) a. w.] ℜ allem rechte.

---

der man dar iegenwertig was, vnde zcu dem tage nicht enqwam, ab her icht dy sache vorlorn habe, dar das lehinrecht vmb was daz vint man *vt ż. l. XCIIII. c. ult.* vragit abir iener dar iegin, ab ym der herre den tag icht solde gekundiget habin nach teydinges rechte, das vint men *vt ż. l. XCVII. in fi.* So vrage sint der herre nicht vulkomen mag, das her das gethan habe, ab du darvmb icht vorlysest. So vint man er envorlise nicht *vt e. l. CVII. in fi.* So vrage der herre ab her ym icht tedingen musse zcu horene daz ingebrachte orteil, wenne sein sache noch vngeendit ist das vint man *vt ż. XCII. c. I.* vile ouch das uff eynen gebunden tag, das man das orteil inbrengin solde, das solde man thun in dem nehstin vngebunden tagin in allem rechte, als man do solde gethan habin *vt ż. l. XCVII. in fi. & CIV. in fi.*

Achtundzwanzigstes Kapitel.

§. 1. *Klage gegen den Bruder um Erblehn.* §. 2. *Der Beklagte behauptet Auflassung vom Vater oder gesammte Hand; oder* §. 3, *der Kläger sey nicht ebenbürtig, oder* §. 4, *er habe seinen Schild geniedert,* §. 5 *sey gebrechlich,* §. 6 *habe sein Lehnrecht verwirkt,* §. 7 *habe verzichtet.* §. 8. *Verfahren, um zur Theilung zu gelangen.*

[a] Wo de manne under en anderen mogen krigen umme erflen.

§. 1. [2] Here, nu scole gi ok weten dat juwe[1] manne to kive[4] mogen komen[5] umme verleie len. To dem ersten komen juwe man vor ju umme en erflen, unde claget orer en over den anderen, dat he med eme nicht rechte deilen wil sin erflen[6], here so vraget enes ordels, war gi se[7] besceiden schun, dat gi se untrichten mogen na rechte. So vindme, en here mote in allen steden unde in aller tid sine manne wol unt-
72 §. 1. sceiden. So vorbode jenen de here. Alse he denne kumpt, so neme[8] desse enen des heren man de sin wort spreke, de spreke alsus: here hir steid N unde

---

Kap. 28.

1) *VW Rubrik:* Wenne die hawsgenossen krigen vmb lehn. 2) Here — weten] ℭ Nu wisset zcum andern male. 3) *JNOBK* ouch dy. 4) *BKVW* krige. 5) *JMNOBK* werden. 6) *BK* erbeteil, *W* erbeteil ader e. 7) *J* yn. 8) *B* nenne.

---

28 §. 1. L 37. Nu wisset zcum andern male das ouch dy manne zcu kyfe mogin werdin vmb virleye lehin. Czum ersten komen uwere man zcu uch vmb ein erbelehin, vnde clait ir eyner obir den andern das her nicht rechte mit ym teylen wolle sein erbelehin. So vragit wor ir yn bescheidin sullet, das ir sy entrichten moget nach rechte. So vint man eyn herre musse in allen stetin vnde allezcijt syne man wol entscheidin *vt ȝ. l. XXV.* So vorbote der herre ienen als her denne kumt, so neme disser eynen des herren man, der sein wort spreche, der spreche alsus, herre hir stet N. vnde clait ober

claget over N sinen broder, dat he ene nicht liken del wil geven van ores vader len, dat gi en beiden legen. So gebide he jennen[9] to der antwerde. — §. 2. Sprikt denne jenne: here ik hore gerne wes eme brikt, unde bidde enes ordels to lenrechte, eft he des icht benomen scole. Dat vindme. Sprikt denne jenne: here van deme gude to N[9a] het he mi mines deles geweigert[10]; sprikt den desse: here, dat gud let mi unse vader up vor ju bi levenden live, alse he dat eneme anderen mochte gelaten hebben, unde gi legen't mi, unde bidde enes ordels, sint ik dat in lene unde in geweren hebbe, eft ik des icht neger to beholdende si; dar vrage de ander jegen alsus[11], sint din vader dat ni ute sinen weren let, eft he di denne med der liginge din len untfernen mochte, des du warende werest na[12] sineme dode. So vindme he ne mochte. Sprikt den jenne[13]: min vader unde ik hadden ene samende hant, unde dar umme hadde we dat

Ldr. I. 14.

Ldr. I. 14. *Richtst. Ldr.* 20.

Kap. 28.

9) h. j.] *W* der herre j., *N* gij ene. 9a) to N] *O* dat N het. 10) *J* gewereet. 11) d. a. j. a.] *JOB* j. 12) *MN* an, *BKV* von. 13) *N* de ene here (!).

N. synen bruder, das her ym nicht wil glichen teil gebin von yres vater lene, daz ir yn beydin legit. So gebite her ieme zcu der antwerte. Spricht denn iener, herre ich hores gerne, wes ym gebrioht vnde bitte eins orteils zcu lehinrechte ab her daz icht benumen sulle das vint man *vt s. e.* Spricht denn iener, herre von dem gute zcu N. hat her mich mynes teyles geweret. Spricht denne dyser, herre das gut lies mir vnser vater uff vor uch bey lebendem libe alz her das eyme andern mochte gelazsin habin, vnde ir lihet mir das, vnde bitte eins orteils zcu lehinrechte sint ich das in lehin vnde gewerens habe ab ich des icht neher zcu behaldene sey dar vrage iegin. Sint din vater daz gut ny vs synen geweren lis, ab her dir dein lehin mit der lyhunge vntfernen mochte, des du wartende wast nach syme tode. So vint man er enmochte *vt s. l. l. c. l.* Spricht denne iener, herre myn vater vnde ich hatten eyne gesamptehant vnde darvmb hatten

28 §. 2.

gud in liker were, unde bidde enes ordels to lenrechte, sint ik ene samende hant hadde med mineme vader, eft ik don icht mochte hebben med eme ene samende were, also se mi helpende were[14]. So vrage du dar wedder enes ordels, eft din vader med dineme broder jennege samende hant mochte hebben in deme gude, dat he eme sulven uplet unde med eme sulven wedder untfenk, also dat id di edder jemande scaden moge, sint he der were ni en rumede. So vindme
35. dat[14] ne moge. — §. 3. So vrage de andere[14], sint din broder dineme vader nicht evenbordich en was, wen sin moder was enes burcs dochter, eft du med eme dorvest deilen dines vader erflen. Dar vrage du jegen, sint din moder vri was unde nemandes eigen, eft se di an dineme herscilde icht[16] siden[17] mochte, [18]eft se wol enes bures dochter were. So vindme se ne mochte, wan de herscilt kumpt van dem vadere
2 §. 1. unde van dem eldervadér[19]. — §. 4. So vrage de an-

Kap. 28.

14) ik don — were] *J* sy mir nu icht helfende sey. 15) *G* he. 16) S. v. d. a.] 2 Ader v. 17) *JLW* genederen, *BKV* nedern, *N* schaden. 18) eft — were] *f. L;* [eft — mochte] *f. JM.* 19) u. v. d. e.] *f. GO.*

wir daz gut in glicher were, vnde bitte eins orteils zcu lehinrechte, sint ich eyne gesamptehant hatte mit myme vatere, ab sy mir nu icht helfende sey. So vrage du eines orteils dar iegin, ab dein vater mit dyme brudere eyne gesampte hant mochte habin in dem gute das her ym selbir uff lies vnde selbir mit ym entphing, als das dir adir ymande schadin mochte, sint her der gewere nicht enrumete. So vint
28 §. 3. man das enmoge *vt ſ. l. LV. c. I. & II.* Adir vrage sint dein bruder dyme vatere nicht ebenbortig enwere, wenne sein muter were eines gebures tochter ab du mit ym dorfest teylen dynes vater erbelehin, dar vrage iegin, sint dein muter vry were vnde nymandes eygen, ab sy dich an dyme herschilde icht genedern mochte, wenne der herschilt kumt von dem vatere vnde von dem eldervatere *vt ſ. l. I. & XXXII.*
28 §. 4. *c. II. & III.* Adir vrage sint dein bruder sich genedirt hat

der[20], sint din broder sik vorneddert heft an deme herscilde, so dat he sines genoten[21] man geworden si, eft du dervest med eme deilen dines vader len[22]. Dar vrage jegen, eft di dat moge hinderen an dines erflenes delinge an dines vaders leddegeme[23] gude. So vindme dat ne moge; dat ne were denne, dat he also side[24] en man were geworden, dat he sinen herscilt to male vorloren hedde, alse eft he dat untfangen hedde van eneme enscildigen manne. [25]Were dar aver vorlegen gud, dat guderhande lüde van sineme[26] vader hedden gehat, dat behelden si van sineme broder, unde he vorlore't. — §. 5. So vrage de ander sus[27], sint din broder lam stum edder blint si, eftu med eme deilen dorvest. Dar vrage jegen, eft me di umme suke moge nemen din len. So vindme, men ne moge umme suke nemande sin len nemen, dat eme vor der suke gelegen is, mer[28] men darf[29] eme nen len[30] ligen na *Ldr. III.* 65 §. 2. 54 §. 1.

Kap. 28.

20) S. *v. d. s.*] 𝔄 Ader v. 21) *V* ungenosen. 22) *G fh. später* Dat vind men. 23) *J* erbe, *MN* erve l.; *f. L.* 24) a. s.] *BKVW* sotan; *JL* a. nederig. 25) W. d.] 𝔄 Hette er. 26) *GS* oreme. 27) S. v. d. a. s.] 𝔄 Ader v. 28) 𝔄 adir (!). 29) *JMOW* dorve. 30) *O fh.* nemen oder.

am herschilde, so das er synes genoszin man gewordin ist, ab du mit ym dorfest teylen dynes vater lehin, dar vrage iegin, ab dir das moge gehindern an dynes erblenes teylunge an dynes vater erbegute. So vint man das en moge, daz enwere denn das her alz ein nedrig man were wordin das her synen herschilt alczu male hette vorlorn, als ab her das entphangin hette von eyme einschildigen manne *vt s. l. I. c. II. & l. II. & III.*

Hette her abir vorlyhen gut, das guterhande lute von syme vatere hette *(so)* gehabt, das behilden sy von syme brudere vnde her vorlore is *vt s. l. LXXII. c. III.* Adir vrage sint din bruder lam, stum adir blint sey, ab du mit ym icht teylen dorfest, dar vrage iegin ab man dir vmb suche moge genemen dyn lehin. So vint man man enmoge vmb suche nymande sein lehin genemen das ym vor der suche gelegin ist adir man endorffe ym kein lehen lihen nach der 28 §. 5.

30 §. 2. *Ldr. I. 4.* der suke. So vrage vort, sint dat di din here dat hebbe gelegen na der suke witliken[31], eft din broder dat wedderspreken moge, he ne mote[32] med di deilen. So vrage de ander[33], sint blinden stummen lamen meselsuchtigen altvile[34] unde dwerge nicht lenerven en sin[35], eft de here nu dessen hebbe belent, eft di dat hinderen moge dat du med eme deilen scolest. So vindme id[36] ne scole. — §. 6. Edder vrage, sint dinem brodere sin lenrecht vordeilet is umme sinen broke, eft du ene dorvest ichtes antwerden to lenrechte[37]. Dar vrage jegen, sint du des unsculdich bist, eft du des icht neger di to werende sist. So vindme, he si sik des neger to werende, dat ne si dat men des eme moge overtügen, dat id binnen lenrechte geschen si edder binnen lantrechte; so ne derf he ene nicht antwerden[38]. — §. 7. So vrage de ander sus[39],

Ldr. III. 28 §. 1.

Ldr. I. 4.

Ldr. III. 19 §. 2.

Kap. 28.

31) *B fh.* deyme bruder. 32) h. n. m.] *J* sy enmussin. *B* So vint man her mus. 33) S. v. d. a.] *JMNOBK* Dar v. iegen. 34) *f. NB.* 35) n. l. e. s.] *J* sint los yres erbes. 36) *A* her. 37) *A fh.* umme (*LMV fh.* din) lehin. 38) d. h. e. n. a.] *JMNOK* antwerte ym nichtes nicht. 39) S. v. d. a. s.] *A* Ader v.

---

suche *vt s. l. LII. & l. II. ar. IIII. c. II.* So vrage, sint is dir din herre hette gelegin nach der suche wissentlichin, ab dyne brudere das wedirsprechin mogin, sy enmussin mit dir teylen, dar vrage iegen, sint blinden lamen stummen maselsuchtigen altuile getwerge sint los yres erbes ab nu der herre dysen belenet hat, ab ym das gehindern moge. So vint man her sulle *vt s. l. CXLIX.* Adir vrage sint dyme brudere syn lehinrecht vorteilt ist vmme syne broche, ab du ym icht dorfest antwerten zcu lehinrechte vmme lehin, dar vrage iegin, sint du des vnschuldig seyst, ab du dich des icht neher zcu irwerene seist. So vint man her sey des neher zcu werende, das ensey daz man yn des oberzcugen moge, das das bynnen lehinrechte adir bynnen lantrechte gescheen ist. So en antwerte ym nichtesnicht *vt s. l. XXIX. c. II. & LXVII.* Adir vrage sint dein bruder synes lenes vorczugen

28 §. 6.

28 §. 7.

sint din broder sines lenes vortegen hebbe bi juwes[40] vader live, eft he dat nu wedder vorderen moge. Dar vrage denne jegen, sint du des nicht gedan hefst, eft du des icht mogest unsculdich werden. Dat vindme, wo witlik dat id si, dat ne were denne binnen lenrechte geschen. — §. 8. So vrage vort, eft din broder 19 §. 2.
icht[41] med di deilen scole. Dat vindme, also bescheidenlik eft dat de here juw beiden gelegen hebbe. Hedde't aver de here dinem broder allene gelegen, so sinne du des gudes an dinen heren unde bidde enes ordels, eft dat din here di icht ligen scole. Dar vrage de here jegen, sint he dat[42] hebbe gelegen eneme under den broderen, eft he van den anderen icht scole bliven[43] ane nod. So vindme he ne blive's nicht ane nod[44]. 29 §. 3.
So mane de here denne den, deme he dat gelegen heft unde sinen borgen, unde vare dar mede alse hir vor gesecht is. Edder desse unbelende[45] man wind des gudes wedderstadinge deme heren ave[46] vor deme over- 11 §. 5.

Kap. 28.

40) *J* unsers, *B* seynes. 41) *JMOBK fh.* tzu rechte. 42) eft dat — dat] *J* sint das der herre. 43) *BW fh.* lofs und. 44) So — nod] *f. G.* 45) *LMW* belende, *O* umbestade. 46) *JMBKV* an.

habe by vnsers vater libe, ab her das nu wedir gevordern moge, dar vrage iegin, sint du des nicht gethan hast, ab du des icht mogest vnschuldig werdin, daz vint man, wy wissentlichin das sey, das ensey denne bynnen lehinrechte gescheen *vt ẽ. l. XXIX. c. II. & LXV.* So vrage ab dein 28 §. 8.
bruder icht zcu rechte mit dich teylen sulle, das vint man also bescheidenlichin ab das der herre uch beydin gelyhen habe. Hat das aber der herre dyme brudere alleyne gelyhen, synnestu des an dyme herren, so vrage eynes orteils, sint das der herre habe gelegin eyme vnder den brudern, ab her des von dem andern icht sulle ane not sein. So vint man er blibes nicht ane not. So mane der herre den dem her das gelegin hat, vnde syne burgen, vnde vare damete, alze hie vore gesait ist *vt ẽ. l. XLIX.* Adir dyser vnbelenter man der gewynnet des gutes wedirstatunge dem herren an

beren; edder he[47] beclage sinen broder vor dem lantrichtere, unde vare dar mede also geleret is[48] in deme ersten buke in deme lantrechte ar. XIV.

Neunundzwanzigstes Kapitel.

§. 1. *Streit unter den Mannen um rechtes Lehn. Berufen auf längern*, §. 2 *auf nutzbaren*, §. 3 *auf früheren Besitz*, §§. 4, 5, 6 *auf Einweisung durch den Herrn und frühere Belehnung*, §. 7 *auf rechte Gewere.* §. 8. *Einschreiten des Landrichters.*

[1]Wo de manne under enander mogen krigen umme recht len; van geliker were, unde wo men se deilet unde tägen scal, unde wo men der inwisinge vulkomen scal.

§. 1. Here, komen ok twe juwer manne vor je de dar krigen[2] umme recht len, so neme de cleger enen vorsprake de spreke sus: here hir steit N unde claget over N, dat he neme eme sin rechte[3] len, dat he van juwen gnaden heft to N unde biddet rechtes gerichtes[4] dorch siner clage wille, unde dat gi ene to

---

Kap. 28.

47) e. h.] 𝔄 unde. 48) g. i.] *JMOBK* wir (*B fh.* dich, *MN fh.* yme) g. haben.

Kap. 29.

1) *VW Rubrik:* Ap czwene hawsgenossen krigen umb recht lehen. 2) *B fh.* mitteynander. 3) *f.* 𝔄. 4) u. b. r. g.] *JNO* g. recht.

---

vor dem oberherren *vt ſ. l. XIX. c. II. & l. III.* vnde clage vor dem lantrichtere ober synen bruder vnde vare damete, alz wir geleret habin ym ersten buche in lantrechte in dem X. artikele.

29 §. 1. L 38. Herre komen ouch zcwene uwer manne vor uch dy dar krigen vmb rechtlehin so neme der cleger eynen vorsprechin, der spreche alsus. Herre hir stet N. vnde clait ober N. das her ym neme syn lehin, das her von uwern gnadin hat zcu N. gerichtes recht dorch syner clage willen, vnde das jr ym

der antwerde biden. So neme de ander ok[6] enen vorsprake, de spreke sus: here dat gud to N dat hebbe ik in lene unde in geweren, unde bidde enes ordels to lenrechte, eft ik des icht neger to beholdende si. 37 §. 3. Dar vrage wedder, eft he icht scole benomen de tid dat id ene gelegen wart. Dat vindme. Sprikt denne de ander[7], he hebbe dat gehad ver weken unde en jar, so vrage[7] dar jegen, sint he dat hebbe gehad in sineme lene[8] ene stunde unde ver weken unde en jar, eft sin len to rechte[9] icht scole vorgan. Dat vindme. 7 §. 4. — §. 2. Spreke aver orer ialik, se hedden dat gehad ses weken unde en jar in geweren[10], so vrage de here, we dar denne de rechte were an hebbe. So vindme de den tins dar ut boret[11]. Spreken se denne 14 §. 1. beide, se hedden den tins dar beide ut geboret, so vrage de here enes rechtes, eft si en icht vor[12] deme

---

Kap. 29.

5) d. a. o.] *JLNOKV* her, *B* her ouch denne. 6) d. a.] *JNOB* jener. 7) *SJNOBK fh.* dasse. 8) i. s. l.] *f. J.* 9) l. t. r.] *J* lenrecht. 10) i. g.] *f. JOB.* 11) u. b.] *J* u. nymt; *N* up boret, *BKVW* uff hot gehabin. 12) *GS* van. *Die Lesart* vor *paſst besser zu dem folgenden* in olderen weren.

---

zcu der antwerte gebitet. So neme her eynen vorsprechin vnde spreche alsus, herre das gut zcu N. das habe ich in lehene vnde in geweren, vnde bitte eins orteils zcu lehinrechte, ab ich des icht neer zcubehaldene sey. So vrage iener dar iegin, ab er icht benumen sulle dy zcijt des das ym gelegin wart, das vint man *vt ſ. l. XIII.* Spricht denn iener, her habe das gehabt vier wochin vnde ein iar, so vrage disser dar iegin sint her das habe gehabt eyne stunde vnde vier wochin vnde ein iar, ab sein lehinrecht icht sulle vorgehin, das vint man *vt ſ. l. XIII.* Spreche abir iczlicher 29 §. 2. sy hetten daz gehabt sechs wochin vnde ein iar, so vrage der herre, wer dar denne dy gerechte gewere an habe. So vint man, der den czins darus nymt *vt ſ. l. XXII. c. II.* Sprechin sy denn sy hetten yn beide darus genomen so vrage der herre eins rechtin, ab sy das icht soldin vor dem iare

jare scolen hebben dar ut geboret. Dat vindme. Up welkeren denne dat kumpt de vrage, sint he dat in olderen weren hebbe, eft he des icht neger to beholdene si. Dat vrage[14] jegen, sint he dat clagede vor sinem heren unde vor sinen mannen, eft eme dat uporent icht to scaden komen moge, unde jenneme sine
14 §. 1, 22 §. 4, *Ldr. II.* 44 §. 1. were icht sterken moge. So vindme id ne moge, eft he der clage getüch hebbe. Dar vrage de ander jegen, eft he de clage jarlikes icht scole vorniget hebben. Dat vindme. So vrage he[14] vort, sint dat he des nicht gedan hebbe, eft he ene icht scole ane nod laten umme dat gud. Dar vrage[15] wedder, sint dat he alle jarlikes[16] dat ut gepandet heft, unde id dar mede in sinen weren gehad heft[17], eft he eme dar umme icht antwerden mote. Dat vindme. So vrage de here, wat de man dar an gebroken heft, dat he dat eme nicht en kundigede, dat men[18] sin gud pandede. So vindme,

---

Kap. 29.

13) *JNOBK fh.* disse. 14) *JNOB* jener. 15) *JN fh.* disser; *OBK fh.* yennir. 16) *J* jar, *G* jarlike, *darüber* al. jar. 17) *JLMW fh.* bisher. 18) *LKW fh.* ome, *MBV fh.* in.

---

darvs genomen habin, daz vint man, uff welchin das denne kumt, der vrage, sint her das in eldern geweren habe, ab her des icht neher zcubehaldene sey dar vrage dyser iegin, sint her das do claite vor syme herren vnde vor synen mannen, ab yn das uffboren icht moge zcu schadin komen vnde ieme syne gewere icht gesterken moge. So vint man is en moge, ab her der clage gezcug habe *vt ẓ. l. XVIII. c. II.* So vrage iener dariegen, ab her dy clage icht solde alle ierlich vornuwet habin, daz vint man *vt ẓ. l. XXXIII.* So vrage iener sint her des nicht gethan hat, ab her yn icht sulle ane not lazsin vmb das gut dar vrage disser iegin, sint her das alle iar vs gepfendit hat, vnde darmete in syner gewere ge *(so)* hat bis her, ab her ym darvmb noch antwerten musse, das vint man. So vrage der herre, was der man daran gebrochin habe, das her ym das nicht enkundigete das man sein gut pfendete. So vint man her sulle dem herren

he scole deme heren dar umme wedden. So volge 68 §. 2.
deme wedde alse hir vor gelert ist. — §. 3. Spreken
se aver beide, se hebben dat in liken weren unde in
likem lene, unde sint[19] beide in deme jare belent, so
vindme, we erst[20] an deme lene were de behalde dat
gud. Wiste me ok nu nicht we de erste were, so 7 §. 4.
vrage de here wat dar umme en recht si. So vindme,
se scolen des gan uppe[21] de ummesaten. Welk orer
denne dat ersten[22] heft upgebort unde redeliken[23] to
sime[24] tinsdage gepandet heft, dem des de merer men-
ninge bi steid[25], de beholt dat gud. Dar vrage jenne 40 §. 1.
wedder: here don he dat upborde, dat ik in lene unde
in geweren hebbe, dat clagede ik ju, unde bidde enes
rechtes[26], eft ik dar umme der were deste vorder si[27].
Vraget denne de ander[28]: here ik bidde enes rechtes,

Kap. 29.

19) *JBW* weren; *f. O; G fh. später* se. 20) *B* der erste. 21) *B* zcu, *K* umb. 22) *B* des e. czins. 23) *GO* redeliker. 24) *JMNBK fh.* rechten. 25) dem d. d. m. m. bi steid] *Z* der (*BKW* wer) d. d. m. m. hat. 26) b. e. r.] *BKVW* wil das bey rechte bleiben (*W fh.* unde b. e. r.). 27) v. s.] *L* ferrer sey. *BKVW fh.* sint her is wider meinen willen uffhub. 28) d. a.] *JOB* jener unde spricht.

---

darvmme wettin *vt ſ. l. C.* So volge deme gewette als hir
vor geleret ist. Sprechin sy abir beyde, sy hetten is in gli- 29 §. 3.
chen geweren vnde in glichen lehenen, vnde weren beyde
in dem iare belent, so vint man, wer erst an deme lene were
der behelt das gut, wuste man ouch nu nicht were *(so)* der
erste were, so vrage der herre was dar vmb ein recht sey.
So vint man sy sullen des gehin uff dy vmme gesezzen, wel-
cher das das *(so)* erst habe uffgeboret vnde redelichin zcu
syme rechtin zcinstage gephendet, der des dy meiste menige
hat, der beheldit das gut *vt ſ. l. LXXII.* dar vrage iener
iegin, herre do her das uffborete das ich in lehin vnde in
geweren habe, das claite ich uch, vnde bitte eins rechten ab
ich darvmb der gewere deste vorder sey, vraget denn iener
vnde spricht, herre ich bitte eins rechtin, nach deme daz her

na deme dat he hir steid, unde claget dat ik dat gud upbore, unde des darmede[29] bekant dat ik dat gud in upboringe hebbe, eft ik denne icht des gudes[30] neger to beholdende si, dat ik upbore unde[31] in lene unde in geweren hebbe, wen desse de dar umme claget; hir vrage wedder: here ik bidde enes ordels, sint ik dat geclaget hebbe, dat he mi dat gud nimmet unde dat to unrechte upboret[32], eft he an dem gude ummer rechte boringe[33] krigen moge, de wile dat he miner clage nicht ave lecht met rechte. So vindme
14 §. 1, he ne moge. — §. 4. Weren nu de len also like ge-
Ldr. II. schen unde de were also like gehalden, dat des de
44 §. 1. ummesaten nicht untrichten kunden, unde dat der ummesaten tüch also like were, werę denne orer en er ingewiset, de bidde enes ordels, sint der tid dat eme de here dat gud hebbe bewisen laten er anders jemende, eft he des icht med beteren rechte[34] to be-

---

Kap. 29.

29) *f. JLM.* 30) *B fh.* gewere. 31) dat — unde] *O* des upbore ik. 32) *JNOBKVW fh.* unde ich das geclait habe (!). 33) *N* upboringhe, *JBKVW* gewere. 34) m. b. r.] *L* neher, *BKW* neher m. merem r.

---

hir stet vnde clait, das ich das gut uffbore, vnde des bekennet, das ich das gut in uffborunge habe, ab ich denne icht neher sey, daz gut zcubehaldene daz ich uffbore vnde in lehin vnde in geweren habe, wenn disser der darvmb clait, dar vrage iegin herre ich bitte eins orteils sint ich das geclait habe, das her mir das gut nyimt vnde mit vnrechte uffnymt, vnde ich das geclait habe, ab her an dem gute ymmer rechte gewere krigen moge daz her myne clage nicht abeleyt mit rechte. So vint man her enmoge *vt ż. l. XXII. in fi.*
29 §. 4. weren nu dy lehin alze gliche gescheen vnde dy gewere alz gliche gehaldin das des dy vmgesezsin nicht entrichtin kondin vnde das der vmgesezsin gezcug also glich were, were denn ir eyner ee ingewiset, der bitte eins orteils, sint sint *(so)* der czit das ym der herre das gut hat bewisen lazsin ee anders ymande, ab her das icht mit besserme rechte behaldin

holdende si, wen jemant de dar na ingewiset were[35]. Dat vindme deste he des vulkomen moge. So vrage he vort wo he des vulkomen scole. So vindme, vorsaket des de here, so scole he des vulkomen med des heren boden, dat het[36] en inwiser[37] unde med twen des heren mannen[38]; vorsaket aver des de here nicht, so vulkumpt he des med deme[39] inwiser allene[40]. So vrage enes ordels, eft de here icht scole bekennen, dat he di dat gelegen heft, unde di dar hebbe inwisen laten. Begeret nu des de ander ok[41], sprekt denne de here: ik bekenne dat ik juwer isliken gelegen hebbe dar he recht to heft[42], so vrage juwer en[43], sint gi juweme heren enkede[44] gud, benomeden don he dat ju lech, eft he ju icht enkedes gudes bekennen scole, nu gi siner werscap[45] dat is siner bekantnisse 10 §. 3.

Kap. 29.

35) wen — were] *f. JL.* 36) *M* her is, *J* her ist *(! s. oben S.* 394*)*, *BKW* heifset. 37) d. h. e. i.] *f. L.* 38) *L fh.* das her ingewyset sie. 39) *N* des heren. 40) *f.* 𝔄. 41) 𝔄 *fh.* als denne des der herre bekennen sal. 42) d. h. r. t. h.] *L* was her czu rechte von mir haben sol. *W hat's als Variante.* 43) j. e.] 𝔄 welch uwer wulle. 44) *BKVW* len; *O* eyn kenet (!). 45) *O* wetenschap.

moge, das vint man, deste her des vulkomen moge *vt s. l. XVII.* So vrage wie du des vulkomen sullest, das vint man, loukent das der herre so sulle er des vulkomen mit des herren boten das her ist ein inwiser vnde mit zcwen des herren mannen, loukent des abir der herre nicht so vulkumt her des mit dem inwiser *vt s. l. XVII.* & *LXIIII. in prin.* So vrage eins orteils, ab der herre icht sulle bekennen das her dir das gelegin habe vnde dich dar yn habe wisen lazsin. Geret nu des der andere ouch, als denne des der herre bekennen sal. Spricht denne der herre, ich bekenne des, das ich uwerm iczlichem habe gelyhen da her recht zcu hat so vrage welch uwer wolle, sint ir uwerm herren enket gut benumetet do her uch das leich, ab her uch enketes gutes icht sulle bekennen nu ir syner wereschaft bedorffet, daz ist sy-

24 §. 3. bederven[46]. Dat vindme. — §. 5. Wolde des de here nicht don, so scal me dat dem overheren clagen, unde varen dar mede alse hir vor gesecht is. Bekand aver des de here dem enen unde vorsaket he des deme anderen, unde hebben se beide de were nicht, so vrage de deme de here des[47] bekand, eft he dat gud med rechte icht gewunnen hebbe. So vindme, he hebbe dat gewunnen jegen sinen heren, deste he dat betüge
7 §. 2. jegen sinen husgenoten. So vrage wat du[48] tügen scolest. So vindme he scole tügen med sines enes hand uppe'n hilgen, dat eme sin here dat gud er gelegen hebbe er jenneme, unde dat he an[49] deme lene to der
49 §. 2. were beter recht hebbe wen jenne. Were't aver also gelik an den lenen[50] unde an der were dat men des jo[51] nicht untrichten kunde, [52]so vraget wat dar denne

---

Kap. 29.

46) gi s. w. — b.] *BKVW* s. w. von uns wirt begerth und wir des bedurffin d. i. s. b. 47) d. d. d. h. d.] *J* der herre jenen dem her des gudes, *O* di here jeme des di here. 48) w. d.] *S* wu du dat. 49) *N* to, *JOBK* von. 50) d. l.] *G* dē lenen, *also entweder* den l. *d. i. den Belehnungen, oder* dem l. *d. i. dem Belehnen.* 51) d. j.] *B* sich dorufs.

---

ner bekentnusse, das vint man *vt ǯ. l. XXXVI. in prin.* & *LXIX. c. II.*

29 §. 5. Wolde des der herre nicht thun, so clage das dem oberherren vnde vare damete, als hir vore gesait ist. Bekennet abir des der herre dem eynen vnde loukent des dem andern, vnde habin sy beyde der gewere nicht, so vrage der herre ienen dem her des gutes bekennet ab her des gutes mit rechte icht gewunnen habe. So vint man her habe das gewunnen iegin synen herren deste her das gezcuge iegin synen husgenoszin *vt ǯ. l. XII.* So vrage was du zcugen sallest. So vint man her sulle zcugen mit synes eynes hant uf den heiligin, das das ym sein herre ee gelegin habe ee ieme *vt ǯ. l. LXIX.* & *CXXIIII. c. II.* vnde das her von dem lehene zcu der gewere besser recht habe wen iener were das abir also glich am leene vnde an der gewere, daz man des nicht entrichten konde, so vragit was denn dar rechtis

recht umme si. So vindme, se schun beide sweren, dat se to deme gude recht hebben. Wor denne se beide up sweren, dat scal men ene gelike deilen. — 40 §. 2.
§. 6. Bekant des aver de here en beiden, so vrage orer en[53] enes ordels, eft he icht scole bekennen, welkeren he dat gud ersten gelegen hebbe. Dar vrage de here jegen, sint he des nicht en wet, unde de man den heren wol overtügen moge, eft si dat icht med tügen up ene bringen scolen unde eme der ede[54] vordragen. Dat vindme. So vrage vort, sint si nicht bewisen mogen, welker er[55] belenet si, unde de here en beiden des lenes bekand, eft se icht dat len like deilen scolen, unde eft de here icht to rechte isliken de helfte irstaden scole, sint he dat en[55a] med willen lech. Dat vindme. Bekant aver de here der liginge 33 §. 1.
eneme er, de vrage eft he des gudes icht neger si[56]. Dat vindme. So vrage de ander, eft en de here des 7 §. 4.
icht irstaden scole, sint he eme lech des he eme nicht geweren mochte. Dat vindme. — §. 7. Hedde aver 33 §. 1.

Kap. 29.

52) So — — — nicht geweren mochte *a. E. des* §. 7.] *f. N.* 53) o. e.] *f. JMOBK.* 54) *BK* des eydes. 55) *L* undir on erst. 55a) *O* em bekent dat he't em. 56) *B fh.* do mitte zcu behaldene.

---

vmme sey. So vint man sy sullen beyde sweren das sy zcu dem gute recht habin, wor sy denne beyde uff sweren, das sal man yn gliche teyle *(so) vt ẽ. l. LXIII.* Bekennet des 29 §. 6.
abir der herre yn beydin, so bitte eins orteils ab her icht sulle bekennen wem her das erst leich, dar vrage der herre iegin sint her des nicht enweis vnde dy man den herren vorzcugen mogin, ab sy das mit gezcugen ich uff yn brengin sullen vnde yn der eyde vortragin sullen das vint man *vt ẽ. l. LIII.* Bekennet abir der herre eyme der lenunge ee der vrage ab her des icht neher sey das vint man *vt ẽ. l. XIII. & XIX. c. II.* So vrage der andere, ab ym der herre icht irstatin sulle, sint her ym leich des her yn nicht geweren mochte, das vint man *vt ẽ. l. LIIII.* Hette abir das eyner 29 §. 7.

dat en[57] in gewerен had ses weken unde en jar, de[58] vrage, eft he des icht neger to beholdenne si, eft des de here wol[59] deme anderen bekande unde is eme[60]
37 §. 3. gewert med vingerен unde med tungen. Dat vindme. So vrage vort, wo du dine were betügen scolest. So vindme, enes lenes gewere, dat is dat en gud di[61] vorlegen[62] si, molestu tügen med sessen des heren mannen; sunder[63] eine hebbende were, dat is dat du de
14 §. 1. nud[64] dar ut borest, tügestu med seven[65] bedderven
38 §. 3, mannen we se sin. — §. 8. Wan alsus twe krigen
74 §. 2, unde panden in en gud, so boret deme lantrichtere,
Ldr. II. 44 §. 3. dat he dit gud en beiden vorbide, unde en boden sende unde late horen[66], we med rechte dat mach beholden, wan se des beide an enen heren ten. Tud sik aver ein islik des an enen sunderliken[67] heren, so

---

Kap. 29.

57) a. d. e.] *B* ouch der man das gut. 58) *GS* so. 59) 𝔄 joch, ok. 60) *J fh.* ader deme. 61) e. g. d.] *K* dyn g. d, *B* dir dein g.; *J* das g. dyne, *O* e. g. dyne. 62) *W* ungelegen (!). 63) *JV* abir, *LMNOBKW* adir (!). 64) d. n.] *J* den nucz, *M* dich not *(! s. oben S.* 394*)*, *BK* die mythe. 65) 𝔄 sechs. 66) *B* behoren. 67) *G* sunderken.

---

in geweren gehabt sechs wochin vnde ein iar, der vrage ab her des icht neher sey, ab hers ioch dem andern bekennet, vnde ist ym ader deme geweret mit vingere vnde mit zeugen das vint man *vt s. l. LXXII.* So vrage wy du dyne gewere zcugen sullest. So vint man eyne lenes gewere, das ist das das gut dyne vorlegin sy musestu zcugen mit sechsen des herren mannen. Abir eyne habende gewere, daz ist dar du den nucz vs nymmest zcugestu mit sechs biderben man-
29 §. 8. nen wer sy sint *vt s. l. CXXIIII. c. II.* wenn alsus zcwene krigen vnde pfenden ein gut, so geboret dem lantrichtere, das her das gut en beyden vorbite, vnde boten sende, vnde lasse horen, wer das mit rechte behalde wenne sy des beyde an eynen herren zcihen. Czcuhet des abir ir iczlich an eyne sunderlichin herren, so get is dar vmb als wir gesait hebin

gat dar umme also gesecht is[68] in deme lantrechte unde in siner glosen li. II. ar. XLII[69]. *Richtst. Ldr.* 22.

Dreyſsigstes Kapitel.

§. 1. Streit unter Gedingsleuten. §§. 2, 7. Vorzug des benannten und des frühern Gedinges. §. 3. Verlust des Gedinges durch Verlust des Lehnrechts, §. 4 durch Veräuſserung des Lehns, §. 5 durch Geburt eines Lehnserben. §. 6. Entschädigung des Gedingsmannes.

[1]Wo de manne to krige komen umme gedinge unde angevelle.

§. 1.[a] Here, hedde gi ok vorlegen en gedinge dat is angevelle, unde krigen dar twe umme juwer manne, unde secht en islik gi hebben dat eme gelegen, unde sprekt des clegers vorsprake[2]: here hir steid N unde biddet, dat gi eme bekennen des angevelles, dat gi eme gelegen hebben an N gude na sineme dode[4]; versaket denne des de here, so vrage, wo du des eme

---

Kap. 29.

68) g. s.] 𝔄 wir vor gesait haben. 69) *G fh. später* swe so claget.

Kap. 30.

1) *V Rubrik:* Von gedingen. 2) 𝔄 *fh.* Czum dritten (*L* virden) mole. 3) u. s. d. c. v.] 𝔄 Gewynnet d. c. eynen vorsprechin der spreche alsus. 4) *B fh.* das zcu haben.

---

in dem lantrechte ym andern buche in dem XLI. artikel vnde in syner glosin etc.

Czum dritten male herre hettet ir ouch ein gedinge vor- 30 §. 1.
ægin, das ist ein angeuelle vnde krigeten darvmme uwere I. 39.
man zcwene vnde spreche ir iczlich ir hettit ym das gelyhin. Gewynnet der cleger eynen vorsprechin der spreche alsus, herre hir stet N. vnde bittet daz ir ym bekennet des angeuelles, das ir ym gelyhen habt an N. gute nach syme tode loukent denne des der herre so vrage wy du yn des eyrnren

irinneren scolest. So vindme, med twen siner manne[5]
5 §. 2. de dat horden unde segen dat he di dat lech. — §. 2.
So vrage de ander[6], sint dat eme de here er gelegen
hadde wat eme erst ledich worde, unde eme dit gut
erst si leddich geworden, eft he dit icht to rechte
hebben[6a] scole. So vrage dar jegen, sint di gelegen
si des benomeden[7] mannes angevelle, unde eme si ge-
legen wat dem herren[8] erst ledich worde, eft he med
dem ersten lene din benomede gedinge dat is ange-
velle[9] aff winnen moge[10]. So vindme he ne moge.
Were't aver dessen in jenes sukebedde, van dem dat
los geworden were, gelegen, so vrage dar wedder, eft
di dat scaden moge. So vindme id ne moge[11]. —
7 §. 1. §. 3. Were ok dessen, de uppe dat erste len toch,
sin[12] lenrecht vordeilet dat he van dessen heren hadde,
wol hebbe[13] em de here dat wedder gelegen, so vrage

Kap. 30.

5) *V fh.* bekentnisse. 6) *A fh.* dar jegin. 6a) *O* beholden. 7) d. b.] *J* daz benumete gut des. 8) d. h.] *f. JMNOK.* 9) *JB fh.* dir. 10) *B* konne adir moge ader was dorumbe recht sey. 11) So vindme — moge] *f. JMO.* [Were't — moge] *f. NB.* 12) *LNO fh.* len czu. 13) w. h.] *JMNOKW* und hat.

---

sullest. So vint man mit zcwen syner manne, dy das sahin
30 §. 2. vnde horten, daz her is dir leich *vt s. l. X. & LXIX.* So
vrage der andere dar iegin, sint ym das der herre ee gele-
gin hatte was ym erst ledig worde, vnde ym dis gut ist erst
ledig wordin, ab her dis icht zcu rechte habin sulle. So
vrage dar iegin, sint dir gelyhen sy daz benumete gut des
mannes angefelle, vnde ym ist gelegin, was erst ledig worde
ab her mit deme lene dyn benumete gedinge, das ist ange-
30 §. 3. felle, dir abe gewynnen moge *vt s. l. XII.* Were nu dy-
sem sein lehin zcu lehinrechte vorteilt, das her von dysem
herren hatte, der uff das erste lehin sich zcoch, vnde hat ym

dar jegen[14], eft he alle gedinge dar mede icht vorloren hebbe. Dat vindme[15], dat ne were denne eme 20 §. 2.
anderwerf bi namen wedder gelegen. [16]Were't denne 76 §. 8.
eme bi namen wedder gelegen, so vrage vort, eft he de tid siner lenunge icht older[17] scole rekenen, [18]also he anderwarf belenet wart. Dat vindme. Wert denne dine lenunge hir mede older, so vrage eft du med der olderen lenunge icht dat gud beholden scolest: Dat vindme. Were aver di din gut vordelet, unde heddestu id nicht wedder untfangen, mer heddestu dat utgetogen na rechte, so vrage sint du din gud hebbest utgetogen na rechte, eftu done icht len unde[19] angevelle[20] hebbest utgetogen, also eft di dat ni vordeilet en were. Dat vindme. — §. 4. Let ok jenne dat gud bi[22] sunden live up[23], des anwardinge di gelegen is, unde liget id de[24] here eneme anderen unde stervet

---

Kap. 30.

14) a. v. d. j.] *f. JMNOBKW.* 15) D. v.] *setzt 2 nach* gelegen. 16) Were't — — vindme] *f. J.* 17) *So oder* elder, alder *LMNO*, *BK* abir, *VW* abe; *f. GS. Das* older *ist unentbehrlich.* 18) *MB fh.* wen. 19) i. l. u.] *JLMN* i. ledig gut u.; *B* icht; *KVW* auch dein. 20) *BW fh.* do mete. 22) *V fh.* lebendigem und. 23) Let — up] *N* Heft — utgetogen. 24) *SB* dyn.

---

der herre daz wedir gelyhen, ab her alle gedinge icht darmete vorlorn habe, daz enwere ym anderweide bynamen wedir gelihen daz vint man *vt s. l. XIII.* Were denne dein lenunge hirmete elder so vrage ab du mit der eldern lenunge das gut icht behalden sullest, das vint man *vt s. l. XIII.* Were abir dir dein gut vorteylet, vnde hettestu des nicht wedir enfangin, sunder hettestu das vs gezcogin nach rechte so vrage sint du dein gut hast vs gezcogin nach rechte, ab du do icht ledig gut, vnde angeuelle vs gezcogen hettest, als ab dir das ny vorteilt were das vint man.

Lezt ouch iener das gut uff by gesundem libe, des an- 30 §. 4.
wartunge dir gelyhen ist, vnde liet das der herre eyme an- L. 40.

denne[26] jenne, se hestu dar nicht an. [27]Wedderkofte aver jenne sin gud, unde he behelde't wente in sin sukebedde, unde hedde de here wol dat angevelle na jennes wedderkopinge[27] enem anderen gelegen, se vrage du, wedder du des icht neger sist, wente di dat ersten gelegen was, sint dat id[28] in de ersten hand si wedderkomen, edder jenne deme dat na[29] ge-
5 §. 1. legen was. So vindme de erste si des neger[30]. Hedde aver de here di[31] gelegen enes mannes gedinge, unde queme dat gut na[32] an dines heren sone edder an enen anderen heren, unde lege de dat gedinge enem anderen, vragede me denne[33], welkore lenunge vor-
11 §. 1. gan scole, so vindme de leste. — §. 5. Hedde ok de man, des[34] gedinge di gelegen were, na wol[35] sone, storven se er denne de vader, so en hinderet id di

---

Kap. 30.

25) *J* eher. 26) W. a. j. s. g.] *M* worde is abir dem ersten wedir. 27) *BKV* nedirkomunge (!). 28) s. d. i.] *BK* und. 29) *N* erst. 30) s. d. n.] *f. JMNOBK.* 31) *JLMNOKV* nach, *f. BW.* 32) *f. JLNOBK.* 33) v. m. d.] *JMNOBK* der vrage. 34) *B* an des gut das. 35) n. w.] *JLMVW* noch, *N* nu, *BK* darnach.

---

dern, unde stirbet eher iener, so enhastu dar nicht an, worde is abir dem ersten wedir, vnde behilde das bis insuchbette, vnde hette der herre wol das angefelle nach ienes wedir koufunge eyme andern gelihen so vrage wedir du des neher seyst, wenn dir das erst gelihin was, sint daz is in dy erste hant ist wider komen, adir iener deme das nach gelyhen was. So vint man der erste *vt ż. l. XX.* Hette abir der herre eynes mannes gedinge nach gelyhen vnde qweme daz gut an des herren sone, adir an eynen andern herren, vnde lyhe der das gedinge eyme andern, der vrage welche lenunge vort ge-
30 §. 5. hin sulle. So vint man dy leczte *vt ż. l. LXXXI.* Hette ouch der man noch sone des gedinge dir geliehin were, storben sy eher denn der vater, das enhinderte dich nicht. Bli-

nicht. Blift aver en sone na des mannes[36] dode, edder 20 §. 1.
wert he na geboren unde vorliget denne de here des kindes[37] gedinge, so vrage de dem des kindes gedinge gelegen is, wedder he des neger si edder di*, dem des vaders gedinge[38] gelegen was. So vindme, de si neger deme des kindes[39] gelegen is. Were aver dat kint deme vadere nicht evenbordich, so vrage du eft di dat din gelegen dinge[40] entfernen moge. So vindme dat ne moge. — §. 6. Koftestu ok en gedinge an enes 20 §. 3.
mannes gude jegen dineme heren, [41]dat di gelegen worde van eme, lete[42] denne de man na sin gud up, unde lege't de here eneme anderen[43]; vragedestu denne, eft di din here icht scole dat irstaden edder din gelt wedder geven, so vindme he ne dorve, he ne hebbe di dat denne sunderliken gelovet. — §. 7. 5 §. 1.
Spreken ok[44] twe up en gedinge, so schun se beide

Kap. 30.

36) *J* vaters. 37) d. k.] *JLMN* das. *) *d. i. der.* 38) *JMNO* anfal, *LB* angevelle. 39) *L fh.* gedinge, *BVW fh.* angefelle. 40) d. g. d.] ℜ daz gedinge. 41) dat — eme] ℜ unde lihe her dir das unde. 42) *J* bote (!). 43) e. s.] *f. JMNBK; O* di. 44) *J* sy.

---

bet abir ein son nach des vater tode adir wirt darnach geborn, vnde vorliet der herre das gedinge so vrage der dem das gedinge gelyhen ist wedir her des nehir sey adir der dem des vater anfal gelyhen was. So vint man der deme des kindes gelyhen was *vt s. l. XXX.* were abir das kint deme vatere nicht ebenbortig, so vrage ab dir das daz gedinge vntfernen moge. So vint man das en moge *vt s. l. XXX. c. vlt.* koufestu ein gedinge an eynes mannes gute 30 §. 6.
iegin dyme herren, vnde lihe her dir das vnde bote der man das gut darnach uff vnde lyhe der herre das vragestu denn ab dich dein herre icht sulle irstatin adir dein gelt wedir gebin, so vint man her endorffe her enhabe das sunderlichin gelobt *vt s. l. IX.* & *LXXVI.* Sprechin sy zcwene uff ein 30 §. 7.
gedinge, so sullen sy beyde benumen dy zcijt der lenunge.

nomen de tid der lenunge. So vrage de dar de erste an si[45], eft he icht dat gud beholden scole. So vindme he scole[46], deste he dat betügen moge. So vrage he vort alsus[47], sint des din here bekant, eftu dar boven[48] tüge bedervest. So vindme, he ne dorve nicht wen[49] des heren bekantnisse, [50]unde beholt so dat gud jegen den heren unde nicht jegen sinen husgeno-
7 §. 2. ten. Were ok eneme legen dat erst ledich worde[51], unde deme anderen[52] in ene[53] benomede stede, de vrage wedder den ersten[54], eft he di med deme gemeinen lene[55] din benomede gedinge breken moge.
7 §. 1, 10 §. 2. So vindme he ne moge.

Einunddrexſsigstes Kapitel.

§. 1. *Streit der Mannen um Burglehn.* §. 2. *Klage wegen Bedrückung der Gutsleute.* §. 3. *Recht der schwangern Wittwe des Burgmannes.* §. 4. *Heerschildsman-*

Kop. 30.

45) de — si] 𝔄 der erste (*B fh.* an der lehenunge). 46) So — scole] *f. JM.* 47) h. v. a.] *f. JMO.* 48) d. b.] *JOBK* dennoch. 49) he — n. w.] 𝔄 n. w. mit. 50) unde — gud] *B* So blibet her des lehin (!). 51) *N fh.* und were worden. 52) 𝔄 *fh.* gelyhen (*BW fh.* von demselbigen herren). 53) l. e.] *J* eyne, *N* an ener. 54) d. v. w. d. e.] 𝔄 so v. 55) d. g. l.] *B* deyner gemeyner lehenunge.

So vrage der erste ab her icht das gut behaldin salle, deste her das bezcugin moge *vt ſ. l. XII. & XXIII.* So vrage sint das dein herre bekennet, ab du dennoch gezcugen bedorfest, daz vint man nicht wenne mit des herren bekentnusse so behelt her das iegin den herren vnde nicht iegin synen husgenoszin *vt ſ. l. XII.* were ouch eyme gelyhen was erst ledig worde vnde were dem andern gelyhen eine benumete stete. So vrage ab her dir mit dem gemeynen lene dir *(so)* dein benumete gedinge gebrechin moge. So vint man her enmoge *vt ſ. l. XII. & l. XXVII.*

gel schadet nicht im Beweise. §. 5. *Anziehn des abgeurtheilten Burglehns.*

[1]Wo de manne to krige komen umme borchlen.

§. 1. [2]Here, krigen ok juwe manne vor ju[3] umme borchlen, dar varet mede alse dat lenrecht leret, wente [4]in allen is ene wise. [5]Nimmet de cleger[6] den enen vorspraken unde sprikt: here, N[7] claget ju over N, dat he eme nimmet sin borchlen to N, dat he van juwen gnaden heft. So spreke de andere[8] dat si sine, unde bidde enes ordels to borchrechte, sint dat id em erst bewiset si, eft he des icht neger[9] si. Dat vindme, deste he dat betügen moge. So vrage he vort wo 10 §. 3.
he[10] dat betügen scole. So vindme med twen des heren borchmannen. Hedde denne de here nicht mer 24 §. 7.
borchlüde[11] den[1] desse twe, [12]so vrage he vort enes

Kap. 31.

1) *VW Rubrik:* Ap czwene man krigenten umb burglehn. 2) *JLMOBKW fh.* Czum virden male. [Here — wise] *f. N.* 3) v. j.] *JLMBVW* czwene. 4) in — wise] ℭ dy wise des lehinrechtes u. borgrechtis ist alles ein (*VW* in allem gleych). 5) *BKVW* Gewinnet. 6) d. c.] *JOB* her. 7) ℭ ich *u. s. f.* 8) S. s. d. a.] *JQB* Sayt denne iener. 9) *B fh.* zcu behaldene. 10) *JB* du. 11) *B* burgrecht lüte. 12) s. v. h. v.] *JOB* unde vragit h. denne.

Czum virden male herre krigen uwer manne zcwene vmb 31 §. 1.
borglehin dar varet myte alz daz lehinrecht leret wenne dy L. 41.
wyse des lehinrechtes vnde borgrechtis ist allis ein *vt 3. l. CXV. c. II.* Nymmet her denne eynen vorsprechin vnde spricht herre ich clage uch, daz mir N. nymt mein borglehin zcu N., das ich von uwern gnadin habe. Sayt denn iener, daz sy sein, vnde bitte eins orteils zcu borgrechte, sint ym daz erst bewiset sey, ab her des icht neer sey, das vint man, deste her daz bezcugin moge *vt 3. l. XIII.* So vrage wy du daz bezcugen sullest. So vint man mit zcwen des herren borgmannen *vt 3. l. CXIX. c. II.* Hette denne der herre nicht meher borglute, wenne dyse zcwene, vnde vragit her

ordels, sint de here nene borchmanne mer en heft[15], wo he denne des vulkomen scole. So vindme, dat sta up des heren bekantnisse. — §. 2. Clagede aver de ene, dat eme de ander vordervede sinen meier med herberge[16] edder med[16] denste, vragede denne de ander[16], sint he dat hogeste gerichte hedde over dat gud, eft he em icht herberge[17] plichtich si[18]; dar vrage jegen, sint de man en slicht[19] mitlink si dines gudes[20], eft he jemande ichtes[21] plichtich si, wen also
73 §. 2. sin hure[22] sta. So vindme he ne si. — §. 3. Were ok em en gedinge gelegen an enes borchlen, unde vragede he enes ordels, eft eme de vrowe to rechte icht rumen scolde; [23]dreget denne de vrowe en kind[24], so vrage or vorsprake[25] eft se jemande[26] rumen derve,

---

Kap. 31.

13) *LW fh.* wenne disse czwene. 14) *W* herfarte, *B* herfferbengin (!). 15) *BW fh.* anderem. 16) d. s.] *JOK* dyser. 17) *N* to herbergene den man; *W fh.* ader herfart. 18) *JOK fh.* der man. 19) *f. JLMNB.* 20) d. g.] *f. J.* 21) j. i.] *J* ym icht, *BW* om denne mehr. 22) *J* myte, *L* mytunge, *BKVW* huffe *(! vgl. oben S.* 396*).* 23) dreget – kind] *BKW* Is d. d. v. swanger. 24) e. k.] *f. JLMV.* 25) o. v.] *BW* sy; *f. JMOK.* 26) *O* em, *J* ym durch recht.

---

denne eynes orteils sint der herre keyne borgmanne meher enhette wy her des denne volkomen sulle, so vint man, das sal stehin uff des herren bekenntnusse *vt s. l. XX. CXI.*
31 §. 2. *c. II.* Claite abir eyner, daz ym der ander vorterbete synen meyger mit herbergin, adir mit dinste, vragete denne dyser sint her das hogeste gerichte hette ober das gut, ab her ym herberge icht pflichtig sey der man dar vrage iegen sint das der man ein myteling sy, ab her ym icht phlichtig sey denne alz sein myte stet. So vint man, her ensey *vt s. l. CXXIII.*
31 §. 3. were ouch eyme ein gedinge gelihen an eynes borglehene, vnde vragete iener eynes orteils ab ym dy frouwe zcu rechte icht rumen sulle. Treyt denne dy frouwe, so vrage ab sy

er me wete wedder dat kint borchlenes erve si[27]. So vindme si ne dorve. — §. 4. Were ok, dat en to deme herscilde geboren were unde de ander nicht, unde krigen se beide umme gud, dar se der were beide an dorften[28], unde boden se beide geliken tüch, unde vragede den jenne de den herscilt heft, eft sin tüch icht scolde vorgan; dar vrage de ander jegen, sint de[29] borchlen lien mach[30], de des herscildes nicht en heft, eft denne in borchlene to tügende de herschilt jemende[31] moge vorderen edder hinderen. So vindme he ne moge. — §. 5. Here worde ju hir wedde irdelet, unde[32] watte ordel ju wedder veret, dat holdet alse men dat holt in deme lenrechte. Worde aver eneme sin borchlen vordelet dorch des anderen clage,

71 §. 11.

2 §. 4.

2 §. 7.

71 §. 13.

Kap. 31.

27) *BK fh.* adir nicht. 28) dar — dorften] *f. JL.* 29) *LBW* man deme, *K* man dir. *Die Lesart im Texte ist dem Citat des Lehnrechts, die von JLBW, wonach der Beliehene des Schildes nicht bedarf, der hier gemachten Anwendung gemäfser.* 30) *J fh.* dem. 31) t. t. d. h. j.] *JMNOBK* ymande d. h. zcu zcugene (*K* eyme d. h. zcu ge, *B* eyme deme d. h. zcu gehe, *N* emende h. tughen, *O* eme d. h. tuge) in borgrechte. 32) *BKW* umb.

---

ym durch recht rumen dorffe, ee man wisse, ab daz kint borglenes erbe sey. So vint man, sy endorffe *vt 3. l. CXVI.* were ouch eyner zcum herschilde geboren vnde der andere nicht vnde krigen sy beyde vmb gut vnde boten sy beyde geglichin gezcug vnde vraget denne iener, der den herschilt hat, ab sein gezcug icht sulle vorgehin, dar vrage iegin, sint der borglehin lihin mag dem der den herschilt nicht enhat ab denn in borglehene ymande der herschilt zcu zcugene in borgrechte gevordern adir gehindern moge. So vint man, her enmoge *vt 3. l. IIII.* worde ouch denn gewette erteylet was orteil uch wedirfure, das haldit als man das in lehinrechte helt *vt 3. l. CXVIII.* worde abir eyme sein borglehin vorteylet dorch des andern clage, das her nicht iegenwertig were,

31 §. 4.

31 §. 5.

dar he nicht jegenwardich en were, de hedde nicht
72 §. 4. mer ses weken, dar he dat binnen ut teen mochte[33].

Hir endighet sik dt richtstich to deme lenrechte[34].

Kap. 31.

33) *BW fh.* ader man verteilt om alle ansprache dar an.
34) *N schliefst:* Hijr eyndet dat leenrecht, *K* Hie hat der richtstik leenrechts eyn ende. *O* Explicit richtstich super lenrecht.

---

der enhette nicht wenn sechs woohin dar her das bynnen zu ziehen solde *vt §. l. XXI. c. III.*

Anhänge zum Richtsteige Lehnrechts.

Anhang I.

Zur weitern Veranschaulichung des oben S. 403 über die Schreibweise unsers Grundtextes gesagten gebe ich eine Probe des prooemii, *mit genauer Beibehaltung der Orthographie und Interpunction.*

Wente nergēn en mā billiker sine truwe ā | bewiset | wē an dē | de en wol handelt | vnde dē nemā den man bat handelt | wē de here, de em ere gud lyen | dar de mā wol aff varen, dar vme is billike geswōrē trūwe | vnd leue | twisschen dē mānē, vnd dē herē* | dat nū truwe vnd gunst sunder stundē twischē dē herē | vnd dē mānen nicht en is, dat kūmet to mēnegerleye wys To dem ersten vā homude, dat en mā | sinē heren nicht ne eret, dē he erē scal** || To dem anderen male kūmet dat vā dorheit, dat sik de mā edder de here vormūdet, dat des nicht sin scal | To dem drudden kūmet dat vā valscheit* | dat de

* vt ar III. lenre.

** ar III lēre.

* ar LXXVI.

plawen aldo gestee noch lauthe des ladebrifes, vnd sie dor noch weder enheym, sampt mit den zween mannen dy eme von deme hirren zu geschicket worn[7].

Der hirre sal en laden vnd heyschen uff eynen wüsten werder adir uff eynen anger adir uff das felt adir yn eyn benanth dorff; das mufs her yn deme ladebrife namhaftig machen, alzo das her vnder dache addir beyn geschlofsen werden addir thorn das lehenrecht yo nicht en hege.

Der hirre mufs en auch heyschen vor mittage vnd bussen gebunden tagen, anders ist seyn leenrecht machtlofs[8]. Auch ist zu wyssen das ee der herre dy erste ladunge thw, so mufs her vorboten seyne manne, vnd mufs aldo froge eynen seynen man [9]das ifs yo ir zwene horen addir mer, ap her moge eynen laden, der do seyne lehenguttere, dy von em zu lehen gehen addir ruren, habe yn seynen geweren, dy her besessen hot ior vnd tag vnd lenger, vnd hot dach dye von eme zu lehen nye gesunnen, sundern helt dye yn seynen gewern ane lehen, nemelichen den hirren von plawen, der do das dorff N genant besitczet, das dach von eme als von eyme rechten lehenshirren zu lehen geet, vnd is dach von eme zu lehen nicht hot wolt entphaen; dorvmbe her en beschuldigen wil zu lehenrechte wye sich das gebort von rechte etc.

So vinden eme dy manne her moge ifs wol thun. Wenne eme das gefunden werth zo dancke der herre deme rechten. Dornoch befele der hirre deme bothen vnd zwen mannen, das sy solche heischunge vnd ladunge thun. So losse en der hirre yo laden uff eyne namhaftige stat dy des hern leen ist.

Der hirre mag den von plawen muntlichen lossen laden ap her wil, addir briflichen yn solcher forme etc.

[10]Vnfseren fruntlichen dinst zcunor edeler lieber herre vnd ohme. Mir ist bynnen iore vnd tage zu wissen worden, das ir das dorff N genant das denne meyn recht rittermenlich leen ist, von mir zu leen suldit haben vnd halden yn

---

7) sampt — worn] *f. L.* 8) a. i. s. l. m.] *f. L.* 9) das — — *bis zum Ende des Absatzes*] *L* nemelichn Er N zcu lenrechte laden vmb syne beschuldung dy her czu em hot. 10) *Der Ladebrief lautet in L ganz abweichend, vgl. oben S.* 398.

eweren geweren, vnd habit das dach von mir alzo von eynen rechten lehenherren zu leyen ny gesunnen noch entphangen, sunderen haldit das yn vnrechten geweren ane lehen, ganz ane meynen willen wedir recht als ich meyne. Nw ich denne solch meyn lehengut in fromder gewere finde vnd dor obir, theydinge ich laden vnd heischen euch vor zu lehenrechte von solches obengenanten dorffis wegen, ap ir das vorantworthin wollet vor meynen manne kegen gluchaw uf den anger vor meyner stat do selbist vor deme bemeschin tore gelegen, do ich eyn leen recht mit meynen mannen bestellen vnd hegen wyl, das ir aldo irscheynet vnd komet von irzeygunge dezes brifes obir XIV tage, vnd mir aldo antworttit noch lehenrechte zu meynen schuldin vnd clagen, wen ich zu dem selbigen dorffe clagen wil vnd hoffe zu derforderen mit rechter clage wie recht ist. Ir komet adder komet nicht, so wil ich dennoch gebaren vnd clagen noch lehenrechte, wy sich das wirt geboren im rechten. Geschreben Anno etc. In dem LVII iare am sonnebinde noch francisci mit meynem Ingesegel vorsegilt.

Voyt von schonnenberg
hirre zu gluchaw.

[11] Der briff zal uffen seyn vnd vorsegilt mit des hirren Ingesegil; den neme der bote vnd zie mit zween mannen vnd vorkundige den alzo ich oben geschreben habe. Dor noch harre der hirre XIV tage, vnd merke eben den XIV tag noch der vorkundigunge, vnd wenn der tag kommet zo neme der hirre zu dem mynsten mit em sechs manne, vnd den selbigen boten der do den von plawen geladen hat, vnd gebithe den selbigen mannen bey der huldunge dy sy em gethon haben, das sy mit eme zien vnd orteil vinden zu lehenrechte; wen si synt em phlichtig zu komen noch deme alzo sy em huldunge gethon haben. Thun si das nicht zo werden sy dem hirren wettehaftig etc.

Der hirre merke recht den XIV tag, vnd kome al dar mit seynen mannen dy em gehuldet haben, vnd neme der zo her ir meyst kan gehaben in solcher weyse. Sy sullen alle ere wopen von en legen, messer swert sporn vnd auch dy

11) *S. oben Note 5.*

brotmesser hüte kogeln hanzken vorspan vingerleyn vnd auch spangen, vnd sullen alzo treten yn dy bencke, dy do bereyt sullen seyn, alzo das der herre dy obirste vnd hochste yn neme, vnd setze sich al do hirlichen nyder.

Dor noch eyne cleyne weile zo spreche der herre zu dem elsten manne vnd nenne den bey dem namen: N ich froge dich eyns orteils zu lehenrechte, ap is dinges zeyt sye, alzo das ich eyn lehenrecht hegen mag von rechte. Zo neme der man eyn gespreche ap her wil vnd spreche alzo: hirre ich bitte eyns orteils zu leenrechte, ab ich mich besprechen mag mit ewren mannen. So antworth der hirre: du magist das wol thun. So spreche der man ap her wil alzo sitzende vnd antworte: lieber herre, ich habe mich besprochen mit ewren mannen, vnd vinde eyn orteil das is dinges zeyt sey.

So merke der hirre hyr vnd allen anderen orteiln, das her yo forder froge dy andern manne, ap sy das volborten. Ist denne do nymand[12] der dy volborth wedir sprechen wert, so froge der herre noch ennandir eynen izlichen sunderlichen, vnd wer den dy meiste menge hat der behelt das orteil.

Dornoch so froge der hirre eynen anderen man; den nenne her auch bey seynen namen vnd spreche alzo: N ich froge dich noch lehenrechte, ab ich icht moge vorbiten vnding vnzucht vnd vngeberde, adir was hir vmb recht ist. So sal der man entworten: hirre wolt ir horen das recht, so spreche der hirre yo. So spreche der man: herre, ich finde euch zu leenrechte, das ir is vorbitten sullet. So spreche der herre: alis mir is zu rechte funden ist, alzo vorbite ich allerley vnzucht vnd derlewbe recht vnd vorbite vnrecht eyme izlichen manne.

Dor noch froge der herre vort eynen man, vnd benenne den hye mit dem namen vnd spreche alzo: N ich habe eynem meyner manne her bescheiden vnd geladen zu lehenrechte, nemelichen den herren von plawen vnd bin auch dorvmb her komen, vnd dorvmbe froge ich dich eynes orteils noch lehenrechte, ap ich icht moge nemen meyner manne eyn der myn worth spreche zu lehenrechte, addir was dorvmb recht is. Der selbige man mag sich besprechen ap her

12) *L besser* ymant.

wil, wil her auch nicht so mag her sprechen: herre ir moget das wol thun, weyn ir nicht selbir richter seyn mogit in ewir eygen sachen.

So spreche der herre: zo neme ich meynen man N genant, vnd nenne den bey dem namen den her haben wil, der sal meyn worth sprechen in defsim gehegetem dinge, vnd spreche: synt dem mole ich keyn richter geseyn mag yn meyner eygen sachen vnd dorvmbe machstu H, vnd benenne den eldisten man bey seynen namen, hegen das gerichte vnd salt nymandis vorkorzen an seyme rechten. Do stee der hirre uff mit seynen vorsprechen, vnd gehe mit yme yn eyn gespreche, vnd neme sust seyne manne zu eme weyn her wil, alzo das dach dye dinkbangk besatzt bleibe vnd nicht werde berümet[13].

Noch deme gespreche so kome der vorspreche an seyn wort, vnd dinge yme holunge vnd wandil wye ufte des not sey worde, gleicher weyfse alfs vor lantrechte.

Dor noch spreche her: myn herre hie kegenwertig hot geheyschen vnd geladen zu lehenrechte uff dezin tag alz hie her uff deze stat den herren von plawen, vnd ist dorvmb her komen [14]das her clagen wil zu deme dorffe N, das do vor eme zu lehen gehit, des sich der hirre von plawen mit vnrechte ane lehen vnderzogen hot ane seynen willen, vnd dorvmb froge ich von seynet wegen eynes orteils zu lehenrechte, ab her en nw abir eyns vnde wye her en vorheischen sal mit rechte.

So spreche der eldiste man deme das gerichte befolen ist: N ich froge dich, was hir vmb recht ist. Der man mag sich besprechen ap her wil, wil her abir nicht so spreche her: meyn hirre sal en vorheischen mit eynen boten das das zwene manne horen.

So dancke der vorspreche deme rechten vnd spreche von des hirren wegen: alzo mynnen hern zu lehenrechte funden ist, alzo heyfse ich dich N, vnde nenne den bothen, von mey-

13) *L* gerewmit. 14) das — willen] *L* und meynet en czu scholdigen, daz her habe sulch gut das her habe von em czu lehene hot, nemelichen Bodemussel mit aller czugehorunge aws geweren gelassen ane des herren wille vnd weder recht.

nes herren wegen, das du der bote seyst, vnd gebyte euch A vnd B auch von meynes herren wegen das yr en[15] horet.

So froge der vorsprache vort, wu auch an welichem ende en der bote heyschen sulle. So sint man uff des hoffis ende, addir zehen schrete von der dingbang, ap das lehenrecht uff deme felde ist gehegit.

Dor noch gee der bothe zehen schrete von der dingbanck, sampt mit den zwen mannen dy eme zu geschicket seyn, vnd spreche alzo: ich heysche zu lehensrechte vor, den herren von plawen vor meynen herren vnd seyne manne, czu dem ersten mole zu der antworth vmme alzo gethane schult, alz em bescheiden vnd alhyr her bedinget ist vnd bitte euch des zu gezewgen.

Dornoch ap der von plawen do nicht en ist, zo kome der bote wedir vor die dingbanck vnd spreche alzo: herre ich fant seyner nicht, ich vant auch nymandis der seyne nodt vorkundigitte.

Dornoch trete des herren vorspreche vor vnd froge: synt dem mole seyn herre den vorgenanten herren von plawen geheyschen hot uf dezin tag zu lehenrechte, vnd dach nicht en komen ist, vnd dorvmme froge her was rechtes dorvmb sey zu lehenrechte. So vynt man em, der hirre sulle en noch eyns zu hant lossen vorladen. So gehe der bote noch eyns, vnd schreite abir zeen schrete von der dingbanck, vnd spreche alfso her vorgesprachen hot; dornoch kome her abir wedir vnd spreche hirre: ich vant seyner nicht. So froge der vorspreche abir alfs vor. So vint man yme abir, der hirre sulle en zu dem dritten mol lafsen vor heischen, das sal der bote abir thun.

Dornoch weyn der bote zum dritten mole spricht: herre ich vant seyner nicht, ich vant auch nymandis der seyne nodt hette vorkundiget, so spreche des herren vorspreche: synt demmole meyn hirre den vorgenanten herren von plawen drey mol vorgeheischen hot zu lehen rechte, vnd dach nicht komen ist, vnd dorvmme froge ich uw was fordan rechtes dorvmb sey zu lehenrechte. So vint man, das der herre seyner warten mufs bys das dy sonne nedir gehet, das ist zu

15) Z aa.

mittage. Kommet her denne nicht, so froge der vorspreche, was hyr vmb rechtes sey, so vint man, das en der hirre zum andern mole heyschen sulle mit eynen boten, yn kegenwertikeyt zweer manne zu dem nesten dinge, abir abir* XIV tage.

Dornoch spreche des herren vorspreche: myn herre stet al hy vnd ich von seynet wegen, vnd dancken dem rechten, vnd bezewgit das mit euch, das her habe das erste ding geclaget zu lehenrechte zu dem obgenanten herrn von plawen der dach vngehorsam gewest ist, vnd bete ir wollet das gedencken vnd em bekentlich seyn, ap vnd wenn das nodt seyn worde ymme rechten.

Dornoch habe der hirre achtunge doruf, das her von stunt losse den vorgenanten hirren von plawen laden zu dem andren mole, vnd vorsewme den anderen tag das ist dy andern XIV tage nicht, wenne vorsewmet her eye zo mus her von newis an clagen.

Is ist zu wissen, das zu dem andern dinge sal sich der herre aber alzo halden: her sol en lossen laden zu dem anderen dinge, vnd sal sich halden zu allen dingen als ich das oben habe geschreben.

Dornoch zu dem drittten dinge zo thwe der herre aber alzo alfs ich zum ersten dinge habe geschreben vnd zu lezt. Kommet denne der hirre von plawen nicht, so froge denne des hirn vorspreche, synt dem mol seyn hirre geheischen vnd geladen hot zum lehen rechte den egenanten herren von plawen drey ding noch enandir, yn sulcher meynunge das her ym antworten sulle zu seynen schulden vnd clagen, von der tot wegen das her seyn lehen yn seynen gewern** hot ane des hirren willen, wedir goth vnd recht vnd dem herrn zu grossem schaden, noch lawte seynes brifes dorynne her yn hot lossen laden, vnd dach nye ist komen noch nymandes gesant der seyne nodt hette vorkundiget, vnd dorvmb froge der vorspreche, was her nw fordan thun sulle noch lehenrechte, das her sulchem vngehorsamme moge gesteweren mit rechte do her recht ane thw. So vint man, der hirre sal seyn lehenrecht gezugen eyn itzlich ding sunderlichen mit zween mannen.

---

16) y. q. g.] *L* awe s. g. gelossen. *) a. a.] *d. i. abermals über.*

So spreche der vorspreche vnd nenne dy ersten zwene manne, dy do by der ladunge worn: ir zwene seyt bey der ersten ladunge vnd auch bey dem ersten dinge gewest, ir habet das gesehen vnd gehorth; dorvmb gebewt euch meyn hirre vnd vormanet euch, das ir em bekentlichyn seyt der worheyt bey der huldunge dy ir eme gethon habet, vnd saget ap her icht aldo den herrn von plawen hot lossen laden zum ersten dinge, vnd aldo gebaret vnd gebitet[17] habe ab lehenrechtes recht sey addir nicht.

So sal der gezewg also sprechen: hirre ich vorpflichte mich bey ewren hulden, das ich dorbey gewest byn vnd habe gesehen vnd gehorth, das N ewir bote hot geladen vnd geheischen den vorgenannten hirren von plawen yn deme dorffe zu N., das do von ewir gnaden gehit zu lehen, von ewrent wegen vor ewre manne alfs hy her uff disse stat zu lehenrechte. Ich habe auch gesehen das yr seyner aldo gewortet habe alzo lehenrechtes recht ist, das sach ich vnd horte ifs vnd bin des ewir gezewg.

Alzo sage auch der andere vnd alle gezewgen noch ander. Das ist eben zu mercken, das der hirre yo mufs seyn ding gezeygen[18] izlichs sunderlichen alfs ich do oben habe gesprochen.

Wen der letzte gezewg hot gezewgit, so vroge des hirren vorspreche: meyn hirre hie kegenwertig vnd ich von seynetwegen frogit orteils noch lehenrechte, ap her nw icht mit den gezewgen volkomen sye, das ifs eme hulfflichen sye an symen rechten, adir ap her noch merer gezewge haben sulle, addir was hyr vmb recht seye. So vint man her sy volkomen etc.

Nw sal man mercken, das der hirre nicht dorffe das verde ding hegen zu der hulfreide noch lehenrechtes rechte, yr sey denne das nymande[19] von des hirren wegen von plawen al dar komen were vor das lehenrecht, vnd hette vorkundiget echte not, worde ym[20] der hirre von plawen nicht hette mocht vorkommen. Sulche nodt sal der man von rechte vorkundigen, vnd thut her ifs nicht, zo dorff man das verde ding nicht hegen von rechte[21].

---

17) *L* gebeittit *d. i. gewartet.* 18) *L* gecsugen. 19) *L besser* ymant. 20) w. y.] *L besser* wòrumb. 21) *L fügt (S. 17 des Druckes)* einen

So froge der vorspreche vorth, wer das thun sulle der hirre addir seyn man; so vint man seyner manne eyner.

So spreche der vorspreche vort: so steet hye meyn hirre vnd ich von seynet wegen vnd gebewtit dir H, vnd nenne eynen mit seynen namen, das (du) dem obgenanten herrn von plawen vorteylest sulch guth, [22]das do von meynen herrn zu lehen gehit, das her yn seynen geweren gehat hot ane lehen vnd ane meynes hirren willen.

Do spreche der man: alfs meyne herren gefunden ist zu lehenrechte, alzo vorteile ich deme vorgenanten herren von plawen [23]sulch dorff, das do von meyme herren zu lehen geet, das her dach yn vnrechten geweren gefunden hot vnder deme von plawen, in gotes namen amen.

Dornoch froge der vorspreche des herren, was dach der hirre mit deme guthe thun sulle, ap sich der hirre des vndirwynden moge. So vint man her sulle sichs vndirwynden yn kegenwertikeyt zwer seyner manne, vnd sulle das alzo halden iar vnd tag an nutze vnd an gelde vnd worten[24], vnd sal den genyfs zu sampne halden, ap ifs der obgenante hirre von plawen awfs zyen wolde bynnen ior vnd tage. Dornoch kere her sulch[25] in seynen nuz noch seynen willen.

Alzo alfs oben geschreben steet sal der hirre clagen yn abe wefsen des der do geladen ist etc.

Worde aber der hirre von plawen gestehen, vnd queme zu dem lehenrechte, zo habit dor uff achtunge, ap her mit ym worde brengen fremde lewte dy ewir manne nichten weren. So froge des herren vorspreche, noch deme her fremde lewte mit ym gebrocht hot, do sich seyn hirre vor geferchten mag, das sye en addir seyn lehenrecht mochten vneren, ap her sy icht von ym sulle lossen gehen, vnd sulle aws der dinckbang kysen vnd nemen weyn her wulle, vnd ap her das nicht von stunt thun wolde, ap her icht deme herren dorvmb wetten sulle vor izlicheyn sunderlichen, addir was

---

unentbehrlichen Satz hinzu, wonach auf des Vorsprechen Frage dem Manne wegen Ungehorsams das Gut abgesprochen wird. 22) das — willen] *L* also her von en hot gehat zcu lehene nemelichin mit seynir zcu gehorunge. 23) sulch — plawen] *L* sin gut also mit siner zcu gehorunge daz her gehat hot von meyme herren zcu lehene. 24) *d. i. warten, L* chan, *d. i. kann.* 25) *L fh.* gut.

hyr vmb recht sey. So vint man her sulle [25]sye en weg lossen gehen, wil her anders das dorff vorantworten; thut her das nicht, zo sulle her vor izlicheyn sunderlicheyn wetten von rechte etc.

Queme her auch vor das lehenrecht mit wopen mit spern addir mit eyme hutte addir mit eyner kogeln addir mit eyme howken, das dorff zu vorantwortyn noch lehenrechte, so froge der vorspreche, ap her icht dorvmb wetten sulle. So vint man her musse wetten.

Merket eben, kommet der von plawen vor zu dem ersten adder zu dem anderen addir zu dem dritten dinge, vnd wil das dorff vorantworten[26], so froge ewir vorspreche: herre von plawen das yr das N genant, das ir yn ewren geweren habet, wullet meyme hirren vorantworten zu lehenrechte al hye vor seynen mannen.

Spricht her yo alzo hirre[27], alfs her das pflichtig ist von rechte, so setze ewir vorspreche, wenne her sich an gedinget hot noch gewonheyt des lantrechtes, vnd weyn her an seyn wort komen ist, ewir clage vnd schult yn solchen worten als hir noch steet geschreben. Hirre von plawen meyn herre steet alhyr vnd ich von seynet wegen, vnd kundiget euch zu lehenrechte vnd clagit obir euch, das ir [28]das dorff N genant das do seyn recht lehen gut ist vnd von eme zu lehen gehit, das her gezewgen wil zu lehenrechte wy recht ist, habit gehat vnd gehalden yn ewren geweren ior vnd tag vnd dennoch lenger, vnd habet das noch hewte dezis tages yn eren geweren ane lehen vnd auch ane seynen willen mit vnrechte, so dach leen ane gewere vnd gewere ane lehen vnrecht ist noch lehenrechte, vnd dorvmb gebewt her euch zu der antwortte, vnd begert von alle antwortte yo addir neyn, alfs lehenrechtes recht ist.

Worde her lewken vnd sprechen, her hette yfs nicht yn seynen geweren, so spreche ewir vorspreche zu den mannen: sulche antwortte besitzit myn hirre mit euch, vnd bittet awfs

---

25) sye — von rechte] *L* wettin. Item vorspan vingerlin ader spangen, wen czege in der herre homutes daz her ym das frevelichen tete dorumb muste her sweren adder wettin. 26) d. d. v.] *L* deme herren antwertin. 27) *L* verre. 28) *Von hier bis zu Ende weicht L völlig ab, indem ein ganz andrer Fall gesetzt ist, s. oben S.* 398.

zu sprechen das recht, ap her icht seyne vnschult beweyfsen sulle uff den heiligen, vnd ap sich icht der herre mag des selbigen dorffis vndirwynden, so sich der herre von plawen der gewere ewffsert, addir was his vmb recht ist. So vint man, her musse seyne vnschcult beweysen uff den heiligyn, vnd der herre moge sich des dorffes wol vndirwynden mit rechte.

Worde her aber bekennen, das hers yn seynen geweren hette, zo froge ewir vorspreche: sint dem mole das der hirre von plawen bekennet, das her sulch dorff das do von meyme hirren zu lehen gehet yn seynen geweren hot, vnd hot dach der lehen an eme ny gesunnen, hot auch das selbige dorff von eme zu lehen nye genomen, das her volkomen kunde wye recht ist, sunderen hot dy gewere ane lehen, ap nw icht sulch dorff sulle an meynen herren ledichlichen gefallen seyn, vnd man sulle ifs dem herren von plawen vorteylen, das her dy gewere rewmen musse billicher, denn her solch dorff lenger yn seynen geweren behalden moge, vnd setzit das an das lehenrecht. So vint man vor recht, das dorff sye gefallen an den herren, vnd man sulle ifs dem herren von plawen vorteilen von rechte.

So froge der hirre, wer difs thun sulle, der herre addir seyne manne. So vynt man seyner manne eyner.

So spreche der vorspreche: so sitzet al hye meyn hirre vnd ich von seynet wegen, vnd gebewtit dir N, vnd nenne eynen man bey seynen mannen, das du deynen hirren von plawen vorteilest solch guth, das her yn seynen vnrechten geweren bis alher gehot hot ane lehen vnd meynes herren willen.

Denne so spreche der man: alfs meyme herren gefunden ist zu lehenrechte, alzo vorteile ich deme hirren von plawen sulch dorff, vnd spreche das meyme hirren zu noch lehenrechte.

Dornoch von stunden zo froge der vorspreche, ap der herre sich selbir moge des selbigen dorffes vndirwynden, addir ap eme ymand dy gewere yn antworten sulle, vnd auch was her mit dem dorffe thun sulle. So vynt man, her sulle sichs vnderwynden yn kegenwertikeyt zweer seyner manne, vnd moge von stunden dormete thun was her wulle,

zo her ifs mit rechte erstanden vnd erclaget hot in kegenwerticheyt des hirren von plawen.

Denne zo dancke der vorspreche deme rechte, vnd neme yr zwene awfs der banck vnd losse en yu wissen[28], vnde gebe dormete uff das lehenrecht etc.

---

28) y. w.] *d. i. einweisen.*

GLOSSAR.

Dies Wörterbuch erstreckt sich auf das sächsische Lehnrecht, den Richtsteig Lehnrechts und die zu beiden Werken gegebenen Anhänge, mit Inbegriff der Nebentexte und der Varianten in den Noten.

Die Zahl, einfach citiert, bedeutet einen Artikel des Lehnrechts; mit vorgesetztem R *ein Kapitel des Richtsteiges; nach „Register" einen Art. des dem Lehnrecht vorangehenden Registers.* Bew. *ist das Stück* van der bewysinge, Weyse d. L. *der zweite Anhang zum Richtsteige. In diesen und den übrigen Anhangsstücken ist Seite und Zeile zugefügt. N. nach dem Art., Kap. oder* §. *bezeichnet Note.*

*Ein Stern * beim Worte besagt, dafs es schon im Glossar zum S. Landrecht in einer auch hier zu beachtenden Weise vorkommt. Die in Parenthese beigefügten Formen sind aus den verglichenen Texten genommen (s. oben S.* 124 *III.), in geeigneten Fällen mit Angabe der einzelnen Texte.*

Unser Glossar soll vornemlich denen zu Hülfe kommen, welche beim Gebrauch der Lehnrechtsbücher sich im Niedersächsischen oder doch in seiner mittelalterlichen Gestalt fremd fühlen; es beschränkt sich daher nicht auf die Darlegung des rein juristischen Sprachgebrauchs. Die den Worten beigelegte Deutung habe ich nur bey seltnern und zweifelhaften Ausdrücken näher zu rechtfertigen unternommen; damit aber überhaupt dem gedient werde, der von diesem besondern Denkmal aus weiter in die Tiefe und Fülle deutscher Zunge dringen möchte, ist auch bey den gangbaren Worten auf

Werke verwiesen, welche über Abstammung und Verwandschaften belehren, oder sind doch die Formen andrer besonders älterer Mundarten und Sprachzweige angeführt worden. Besonders lag hier eine Bezugnahme auf das altsächsische (Alts.) und das friesische (Fris.) nahe, seitdem ihre Schätze in Schmeller Glossarium Saxonicum 1840, *und Frh. von Richthofen, Altfriesisches Wörterbuch* 1840 *uns so vollständig und wohlgeordnet vorliegen. Die Verfasser sind, unter* „Schm. S." *und* „Richth.", *noch besonders genannt worden, wenn sie die Ableitung und Bedeutung des Wortes näher erläutern. Ferner bezeichnet* „Grimm" *die deutsche Grammatik,* „Graff" *den althochdeutschen Sprachschatz,* „Halt." *das* Glossarium Germanicum *von* Haltaus, „Schm. B." *Schmellers bayerisches Wörterbuch.*

Eine nur halb hergehörige Bemerkung mag, früher versäumt, hier noch Platz finden. Der Nebentext des Richtsteiges 22 §. 2 *zeigt recht klar, wie frey die Abschreiber verfuhren. Hier ist aus Versehen der Anfangssatz* vraget ir — abir *zweimal gegeben, und obwohl die Wiederholung unmittelbar folgt, weicht sie in Schreibung und Stellung der Worte ab.*

A.

Abbede, *der Abt*, 63 §. 2.

Abhendig werden, *von Händen kommen*, 33 §. 3 *N.* 12; a. dun *abfallen*, 72 *N.* 16. — Halt.

Acht (*OS.* ocht) *die Acht;* in achte dun, 71 §. 5.

Af, ave 13 §. 3 (abe) *ab, von, in Verbindung mit* dar 22 §. 3, 59 §. 2, 72 §. 9, *mit* svar 13 §. 3; dar ave *in Bezug auf die Burg*, R 26 §. 4.

Afdelen *abertheilen*, en gud R 24 §. 7. *Vgl.* verdelen.

Afgetügen *mit Zeugnifs abgewinnen, z. B. ein Gut*, 42 §. 1.

Afleggen (*Oldegh* irlecgen, *OrGa* vorlecgen) *abweisen, widerlegen, z. B. einen Anspruch*, 14 §. 5, he miner clage ave lecht R 29 §. 3.

*Afnemen a) *abnehmen, die Finger vom Reliquienkästchen nach dem Schwur* R 12 §. 4. — b) sik (*Oldeg* sik benemen) ener sake uppen hilgen *sich eidlich von einer Beschuldigung freimachen*, 29 §. 4, 68 §. 1.

*Afsveke (*NS.* afsvike, sveke, afwike, *OS.* abeswiche, swache, *vgl.* 72 *N.* 16, R bisveke), *Abweichung, Abfall*, der borch a. dun *der Burg abwendig werden*, 72 §. 2. *Alts.* suican, *Schwed.* svika. *Grimm IV.* 690 geswichen *abfallen, in Stich lassen. Fris.* swika *entfernen.*

Afvaren *abfahren, von der Burg* 72 §. 5.

Afwinnen (*VpqyG* anwinnen) *abgewinnen*, ene gewere mit rechte 38 §. 4, wind ave R 28 §. 8.

Al, R 26 §. 6 allene, *Conf.* (*OS.* alleine, alleine — wol, wie wol daz), *obgleich, mit folgendem Zeitwort, sowohl im Conjunktiv* al darve he *darbe er gleich* 11 §. 1, 14 §. 3, *als im Indicativ* al hevet 13 §. 1, al was it 37 §. 1. — *Grimm Gr. III.* 286.

*Al 1. *Adj. all*, a) *ohne Flexion* α) *in der Form* al *unmittelbar vor dem Subst. z. B.* al ansprake 42 §. 1, 55 §. 2, 57 §. 5, al lenrecht 78 §. 1; *vor dem Art. oder Pron.* under al sime gude 13 §. 4, al der huve 65 §. 22 (*S. Ldr. III.* 24 §. 1 in al den gerichten), al siner manne len 54 §. 1; *ohne Subst.* al dat he's weit *alles, was er dessen weifs* 24 §. 2 *(vgl. Ldr. III.* 85 §. 1*)*; β) *in der Form* alle, *z. B.* alle den 12 *a. E.*, alle dat gud R 16 §. 3, an alle sineme lene R 20 §. 1. — b) *flectirt*, allet dat hir vore 71 §. 1, in allen steden 23 §. 3, in aller rede 67 §. 6, weder aller manlikeme 71 §. 16, des alles R 10 §. 6. — *Grimm Gr. IV.* 476, 484, 496. — 2. *Adv. völlig*, al ene 23 §. 3, 71 §. 1 *allein.*

Aldus R 10 §. 4, *s.* sus.

Alinck *(M) ganz Adv.* 71 *N.* 53. *Alts.* alung, *Fris.* along *Adj.;* alyngh, alinch *Adv. u. Adj. Kindlinger Münst. Beitr. I. Urk. S.* 66, 88*; II. Urk. S.* 348*;* dat alynge gelt *die ganze Schuld, Dortmunder Willk.* §. 45.

Allermalk *allermänniglich*, R 10 §. 1*; Grimm III.* 54.

Alrest (alresten, alre erst) *zuerst*, 66 §. 2. *Fris.* aller erost.

Als, alse, also a) *Conj. da, als* 49 §. 1*; dieweil* R 30 §. 3*; wenn, sobald als* 4 §. 3, 50 §. 5, 65 §§. 13, 15,

67 §. 4, 69 §. 5; *so dafs* 55' §. 8, 60 §§. 1, 2. b) *Part. so* 67 §. 4; *wie* 63 §. 1; also wol *ebensowohl* 43 §. 1, 47 §. 1; also also *gleichwie.*

Alsogedan *s.* susgedan. Alsûs *s.* sus.

Altohant, to hant (ze hand) *sogleich*, 22 §. 6, 24 §§. 2 *u.* 3; *der Gegensatz ist:* to dage 24 §. 7.

Altvil. *Das räthselhafte Wort kommt nach Sächs. Landr. I.* 4 *in* R 28 §. 5 *vor. Ich habe, die schon in Glossen des* 15*ten Jahrh. (s. z. B. Grupen bey Spangenberg S.* 44*) erwähnte Deutung mit „Zwitter" annehmend, früher vorgeschlagen*, al-tvil *zu trennen, so dafs* tvil *eins der zahlreichen Derivaten von „zwey" nieders.* tve, tvei, tvie, *mit dem Sinne „zweigliedrig"*, al *aber das verstärkende „gänzlich, durchaus" wäre. (Rec. über Grimm Rechtsalterth., Berliner Jahrb.* 1830 *April Col.* 549 *Note). Diese Ableitung bestätigt sich mir jetzt durch folgende Stelle im Rechtsbuche Ruprechts von Freysingen (Westenrieder* §. 95*): wenn jemand* einem zwinleid *Kampf anbietet, und* das zwinleid *ihn annimmt, so soll der Fordernde nur mit einer Hand kämpfen, die andre ihm auf den Rücken gebunden werden. Das* zwinleid *war also nur ein halber Mann, und die Deutung „Hermaphrodit" liegt so nahe, dafs Schmeller B. IV.* 305 *sie vorschlägt, ohne einmal das* al-tvil *herbeizuziehen. Die wechselseitige Erläuterung ist unverkennbar und erwünscht. Das* eid *in* zwinleid *wird die Sammelendung wie in* geschwistreit, gevatreid *(Schmeller I.* 129*) seyn; und als Stamm bliebe* zwinl, *AHD.* zwinil, geminus *(Graff V.* 729*). Dafs diesem, unter Verschluckung des* n, *ein NS.* tvil *entspreche, wird nicht Bedenken finden, da z. B.* manlik *zu* malk *wird, da ja selbst ein andres Derivatum von zwey, Zwilling, AHD.* zuineline *lautet.*

Anmecht (ammecht, ammicht, ambacht, ambicht, ampt), *das Amt*, binnen a. erven 62 §. 2 *innerhalb der Amtleute des Herrn vererben.* Ammechtman (ambachtm., ambitm., amptm., *Qv* amman) 62 §. 1 *Verwalter. Vgl. Richth.* 959, *Graff III.* 25.

An a) *an z. B.* 27 §. 7. — b) *in z. B.* 3, 5 §. 1, 11 §. 5, 25 §. 5 *N.* 39, 57 §. 5, 68 §. 7, an geweren 13 §. 1, an tri-

vel 58 §. 3, an *und* in stat 45 §. 2, an enes willen 67 §. 10, sin gud verjaren an sinnende 42 §. 1. — c) *auf*, sculdegunge an gewedde 55 §. 4, an enes trüwe stan 55 §. 7. Schmeller S. 6, *Schmeller, B. I.* 59, *Richth.* 603. — *Viele sonst gute Hdss. setzen* ane *für „an" (der Grundtext wohl nur einmal* 56 §. 5*); aber auch umgekehrt* an *für „ohne". So hat Qv* ane *für „an"* 26 §. 7, 29 §. 5, 42 §. 1, 52 *a. E. etc.*, an *für „ohne"* 32 *N.* 9, 35 §. 1 *a. E.*, 65 §. 2, 66 §. 3, 68 §. 11, 71 §. 21. *Vgl.* 72 *N.* 17.

Anczwar *OS. entweder, Gl. Lehnr. S.* 352 *Z.* 1.

Ander *ander;* ir ander *eines von beiden* 71 §. 15. *Der Gen. Neutr.* anderes 7 §. 5, 19 §. 1; *entschieden als Adv. für sonst* 18, 26 §. 10, *anderswo* R 16 §. 2.

Anderhalf in *an der andern Seite* 68 §. 7. Anderswar *anderswo* 50 §. 5. Anderweide *zum andern Mal;* a. gut untvan *sich das Lehn beim Herrenfall erneuern lassen* 16, 25 §. 6, 61 §. 2. Anderweide *oder* anderwerve to tinse dun 60 §. 2 *zu Zinsrecht verafterleihen.* Anderwerve *s.* werve.

*Ane a) *ohne, ausgenommen, jedoch nicht* 4 §. 4, 56 §. 4, 67 §. 2, R 4 §. 1 *u.* 4, 7 §. 1; b) *an s.* an.

Anevelle *Neutr.*, R angevelle, (*M* der aneval, R 30 *N.* 38 anfal), *nicht in der allgemeinen Bedeutung für Anfall, Erbanfall, angefallnes Gut,* (*vgl.* Halt. *unter* Anfall, Angefaelle), *sondern in der speciellen für das Recht des Herrn auf den Genuſs des Lehns, während der Unmündigkeit des Mannes,* 26 §§. 2 *u.* 6 *bis* 8; 58 §§. 1, 2; 71 §. 13. *L übersetzt* usus feudi, vacatio, *Vv erklärt* gelt des gudes. R *nimmt's auch für* gedinge 24 §. 8, 30 §. 1 *u.* 2; *wie die Urkunden, z. B.* to rechtem a. lien *ein benanntes Gedinge leihen,* Riedel Nov. Cod. dipl. Btand. I. p. 53.

Angan *anfangen*, dar gat an 50 §. 4.

Angehaven, *Prät. von* anheven, *anheben*, R *Überschrift*, 10 §. 1.

Angripen *angreifen, in Besitz nehmen, z. B.* gud 33 §. 3.

*Anich *verlustig*, 79 §. 3 *N.* 21. *Graff I.* 286.

Ankomen *vom Gute, welches an jemand fällt*, 56 §. 4.

Annamen *annehmen*, R 15 §. 2 *a. E.*

Ansprake, *der Anspruch, die Klage*, ene a. afleggen 14 §. 4, nederleggen 29 §. 5, sceiden 66 §. 5, al a. verdelen an enem gude (*Olden* des gudes) 42 §. 1, 59 §. 2, 65 §. 21; 66 §. 3, 72 §. 4, *das Recht auf das Gut definitiv (ohne Befugniſs es auszuziehen) abzutheilen. Fris.* onspreke.

Anspreken, *Impf.* ansprakede *und* ansprak, R 15 §. 10 *u.* 11, *in Anspruch nehmen, eine Person* 67 §. 2, *eine Sache, ein Recht, z. B.* len 13 §. 3, 74 §. 1; *mit doppeltem Accusativ* swe so it kint len ansprikt 26 §. 2 *für:* swe so an it kint len sp.; *ähnlich* anvorderen 29 §. 5, *und* ine an geren *für* an ine geren 24 §. 4.

*Antwerde a) *Antwort* 67 §. 9. — b) *Gegenwart* 17, 39 §. 1; to a. *gegenwärtig* 65 §. 21. *Vgl.* jegenwart, *und Richth.* 962.

Antwerden (entwerten), a) *als Beklagter antworten* 14 §. 1, 18, 65 §. 13, 67 §. 3; a. (*einige fh.* to) des herren scüldegunge 67 §. 5, der rede 67 §. 9. — b) *auszuantworten* R 15 §. 11 *a. E.*

Anvechten, *ein Land*, 24 §. 7.

Anvorderen (afvorderen) *abfordern; mit doppeltem Acc.:* vorderet sie den herren *(Acc. Sing.)* dat gut an 29 §. 5, vorderet den ieman dienst an 73 §. 2 *N.* 11, *vgl.* anspreken.

Anwardinge *s.* wardunge.

Arbeiden *bearbeiten*, gut 60 §. 2.

*Art a) *Geburt, Geschlecht (Vo erkl.* bort), von ridders art 2 §. 1. — b) *Land, Boden*, düdesche a. 69 §. 7. *Schmeller B. I.* 111.

Ave *s.* af,

Aver (*obers.* abir, *Me* ever) a) *aber* R 10. — b) *wiederum* 16. — c) *statt* over *über* R 22 §. 7.

B.

*Bat *eher, besser* 46 §. 1, 80 §. 3. Schm. S. bat, bet.

Bedarf 3 *P. Pr. Ind. Sing.*, bedorven *Plur. von* bedürven *bedürfen*, 10 §. 1, 26 §. 1.

Bedderve (*J* byderbe, *VW* bedir) lüde *unbescholtene, insbesondre zum Zeugniſs tüchtige Leute* R 13 §. 5, 24 §. 10. — *Graff V.* 215.

Bede (*Qd* ghebeide, *Qe* bette) a) *Bitte* 10 §. 1. — b) *die Steuer* (exactio precaria), b. vorderen 73 §. 2.

Bedegedingen *vgl.* degedingen.

Bedelt *abgetheilt*, sin am. lene 7 §. 9.

Beden (bedet 3 *P. Präs. Sing. und Plur.*, bat *Impf.*, geboden *Prät.*) a) *bitten, heifsen, auffordern* 19 §. 1, geleides b. 76 §. 7, to der antwerde b. R 13 §. 1. — b) *anbieten statt* bieden, getüch b. 2 §. 4, *vgl.* gebeden. — *Schm. B. I.* 216, *Graff III.* 40 *ff.*, *Grimm IV.* 660.

Bedingen (dingen, degedingen, bedegedingen, beteidingen) *ausbedingen* 73 §. 2.

Beerven *zum Erben machen*, mit eneme gude 71 §. 15, beerft sin 20 §. 1.

Beginnen, *dafür auch* sich beginnen, 25 *N.* 22, *Prät.* begunt (*JB begunst*) R 12 §. 3 *u.* 27 §. 8.

*Begripen, *Prät.* begrepen, a) *rechtlich erfassen*, mit ordelen, mit klage ene sake b. 4 §. 4, 38 §. 1. — b) lenrecht b. 65 §. 5, 67 §. 4, R 9 §. 5, *vom Herrn, die „Bank mit den Mannen besetzen, Glosse." Vgl. Richth.* bigripa.

*Behalden, R behelden, *Impf. Conj.* behelde R 28 §. 4 *a. E.*, 30 §. 4, a) *behalten, z. B. ein Gut im Besitz* 10 §. 5, ledich b. 71 §. 3. — b) sik b. *sich inne-, zurückhalten* 66 §. 1 *N.* 1. — c) *gerichtlich etwas gewinnen, erstreiten*, mit getüge 13 §. 3, 15 §. 3, 24 §. 3, 35 §. 1, (up enen) 51, 52, ane getüch 13 §. 1, na rechte 6 §. 2, 37 §. 3, R 29 §. 4, mit enes hand R 26 §. 6, mit mannen 47 §. 1, uppe'n hilgen 13 §. 4, mit bekentnisse 7 §. 2, ein gut 14 §. 2, 48 §. 2; dat gut b. 13 §. 1 *heifst wohl „sich bey dem Gute behaupten", nicht „die Qualität des Gutes (als Lehn) darthun", wie gleich nachher* recht len b.; die gewere 40 §. 1, dat ordel 69 §§. 3 *u.* 6, tinsgut an lene, len an gude 13 §. 3, gewedde 51, wisunge 15 §. 3. — d) *ohne Objekt, siegen* 24 §. 7, 70. — *Vgl.* Schilter Comm. 203[b], 264[a], *Richth.* halda 4, *S.* 791[a]. — *Schm. B. II.* 139 *„beheben".*

Behoren a) *anhören* R 29 *N.* 66, b) *gebühren* Bew. *S.* 363 *Z.* 2 *v. u.*

Behuden, huden (3 *P. Pr.* behut, hut, behutet, hutit, hudet), *behüten, verschliefsen*, sik 50 §. 3, 66 §. 1, sine oren 65 §. 9.

Beiden *warten*, *mit dem Genitiv der Zeit*, 57 §. 3, R 12 §. 2, R 9 *Note* 40 (*OS.* beiten, *NS.* beden, *Ovo* bieden, *OlGlz* bieten). Bieden *und* bieten *müssen wohl noch als mundartliche Formen für* beiden *gelten, und nicht schon als Mifsverständnifs des* beden, *welches auch „bieten" bedeutet, genommen werden.* — *Alts.* bidan, *Fris.* bidia.

Beitunge *Anwartschaft* 57 *N.* 14.

Bekennen, 3 *P. Prüs.* bekant, eneme ener sake 7 §. 3, 24 §. 3, *auch* ene sake 7 §. 2.

*Beklagen *st.* klagen, *z. B.* gewalt b. 59 §. 4, enen b. *ihn, anklagen* 4 §. 5, 76 §. 1.

Bekostegen *die Kost für etwas tragen, es unterhalten, z. B.* dorwarden 72 §. 10, knechte mit spise unde lone 60 §. 2, boden 69 §. 6, tinsgud R 20 §. 4.

Bekutzen, *S.* 358 *Z.* 6, *ist nach dem Zusammenhange wohl für „betrügen, täuschen" zu nehmen.* Kottin, kotzen *kommt in märkischen Urkunden als Scheltwort in der Verbindung* der k. schalk *vor. Fidicin dipl. Beiträge II.* 105.

Belenen, *z. B.* belende herre 29 §. 1, wif 34, man 6 §. 2.

Beleven *s.* leven. Benemen *s.* nëmen.

Belyfftuchtigen, ene frowe med lene, *einer Frau Leibzucht an Lehn bestellen*, Bew. *S.* 365 *Z.* 4.

Benomen, benumen, benömen, benümen, nümen, nomen, numen, *Prät.* benomet, benömd, benümet 65 §. 3 (benant, benennet, genant), *benennen, mit Gen. und Acc.* R 24 §. 4, gedinge, 7 §. 1, ene tiet 7 §. 4, gut 15 §. 1 *u.* §. 2, 24 §. 2 *u.* §. 3, 26 §. 8, benomede man R 30 §. 2, mit den benömeden worden *mit ausdrücklichen Worten* 31 §. 2. *Fris.* nomia, binomia, *Richth.* 954, *Alts.* namon.

Beordelen *ein Urtheil über eine Frage finden* R 9 *Note* 8.

Beplichtegen (R 15 §. 10, 22 §. 2 beplichten, verpflichten) *verpflichten*, to'me getüge 80 §. 2.

*Bereden *darthun*, recht, len an (up) eneme gude 17, 35 §. 1, 72 §. 10; enen truwelos b. R 15 §. 11; beret *überführt S.* 348 *bey Note* 47. *Fris.* bireda, *Richth.* 642.

Bereiden (bereden) *berichtigen, bezahlen* R 13 §. 5;

bereidinge *Bezahlung* R 9 §. 6, 13 §. 7. *Schmeller B. III.* 156 beraiten.

*Berichten *bestimmen* 29 *N.* 1, *Auskunft geben* 65 §. 3. *Richth.* biriuchta 643.

Beroren (roren, geruren) *berühren* R 22 §. 1.

Berumet *geräumt, leer*, Weise d. L. *S.* 547 *Z.* 14.

Beruwen *gereuen, S.* 355 *Z.* 6.

Besaken, R vorsaken, (*OS.* vorsachen, virsachen, versagen; verlaucken, verlaugen, vorlouken, louken; *NS.* untsegen eder verseken, lochenen eder verseken, vorloyken, vorloghenen, vorlogen, lowken, loyken) *läugnen* 39 §. 1, 55 §. 3, 76 §. 6; *ableugnen* eneme gudes 13 §. 1, gut 14 §. 4, 15 §. 1. — *Richth.* biseka 644.

*Besceid *Abrede, Bedingung*, under dem b. 57 §. 1.

*Besceiden (sceiden, untscheiden, entscheiden, vorscheiden) a) *festsetzen* 7 §. 5, dach 52, besceidene stat 72 §. 1, hof 72 §. 3, to b. tiet 55 §. 1. — b) eneme b. *einen hinbescheiden, vorladen* 40 §. 1, mit gelüge 70 §. 4, *vgl.* degedingen. — c) ene sake b. *über eine Sache entscheiden* 29 §. 1, 69 §§. 8 *u.* 9, mit waterordel 40 §. 2, ene were 40 §. 2, recht 78 §. 2; sik b. *sich darüber entscheiden.* — d) *Bescheid geben, nachweisen, darthun* 26 §. 2, 71 §. 1, uppe'n hilgen die not 24 *N.* 68, 65 *N.* 90. — e) ut besceiden *durch Abrede ausschliefsen* 73 §. 1.

Besceidenlike *verabredetermafsen*, also b. 26 §. 10, 36; *unter der Bedingung* R 28 §. 8. — *Richth.* biskethelik 646.

Bescelden *s.* scelden.

*Bescenegen (bescheningen, beschenungen, beschenen, bescheinen, schenegen, beschonigen, beschonen. *Old hat dafür* 65 *N.* 89 bescermen!) *bescheinigen, darthun, nur in Verbindung mit* not *gebraucht*, 24 §. 5, 25 §. 8, 65 §. 15, 79 §. 2, *vgl. Note* 18, *s. auch* besceiden *und* bewisen. — *Fris.* biskina.

Bescreven *beschrieben* R 10 §. 9.

*Besitten a) *sitzen, im Besitz bleiben* (gesiczen, sitten) mit eneme gude 2 §. 3, 22 §. 3, 38 §. 1, 71 §. 11. — b) *besitzen* 14 §. 1.

Besluten (*OS.* beslysen, beslezen) *verschliefsen, einschliefsen*, sik up ener burch 50 §. 2, eneme de burch vore

66 §. 1, ene burch 72 §. 8; in bealotenem hove 65 §. 18, bealotene wende R 5.

Bespreken sik, *von der Parthey, die sich mit ihren Freunden aufserhalb des Ringes beröth, ins „Gespräche" geht*, 67 §. 4, R 9 §. 1. *Vgl.* gespreke.

*Bestaden (*OS.* bestaten, besteten) locare, *z. B.* des lenes stat 11 §§. 3 *u.* 4, gud eneme gaste 73 §. 2. — Halt. bestatten.

Besterven *ersterben, bis zum Tode verharren*, mit gude in geweren 31 §. 2.

Besunderliken (sunderlingen, sunderlichin), separatim, R 9 §. 3.

Besveren, enen an ener sake, 47 §. 1.

Bet *s.* bit.

Betengen *anfassen, beginnen*, degedinges 65 *Note* 74. (Tengen, betengen *anfangen, im Neocorus, s. Glossar dazu; Alts.* bitengi, Schmeller S. 109a *nahe verbunden, andrängend;* gethengnisse *Nöthigung, kl. Kaiserr. III.* 90; *über die Verwandschaft mit „Zange" und dem* tangano *der* lex Sal. *s. Schmeller B. IV.* 270, *Graff V.* 433, *und Grimm Vorr. zu Thomas, Oberhof* 1841, *S. IX Note* *.)

Beter *besser.* *Beteren (bezeren) *gutmachen* 69 *Note* 67, R 97 §. 2, *begreift „Buſse und Gewedde geben" in sich.*

Betügen *s.* tügen.

Bevelen *übertragen, anbefehlen*, gud *in des Vermalters* gewere 62 §. 1, dat lant R 16 §. 3, gerichte, Weyse d. L. *S.* 547. *Alts.* befelhan, *vgl. Richth.* 634, *Schm. B. I.* 528.

Beweren *s.* geweren.

Bewisen 1. *weisen, insbesondre* a) *das Gut den Beliehenen anweisen, ihn einweisen* (anweisen, inwisen) 6 §. 1, 10 §§. 3 *u.* 4, 11 §. 1, 48 §. 1, R 21 §. 1; bewiset gut 12 §. 1; *vgl.* umbewiset *und* Halt. 162. b) *dem Herrn den Vasallen angeben* R 11; *so auch* denst b. R 13 §. 1, *denjenigen angeben, an welchen der Herr sich des Dienstes wegen halten kann; vgl.* R 14 *Rubr. (Für das Verweisen des Mannes an einen Herrn ist* wisen *üblicher.)* c) *durch Zeigen beweisen, namentlich die Gränzen* (wisen, verweysen) 40 §. 2. — 2) recht b. *was Rechtens ist*

angeben, unterweisen, belehren R 9 §. 2, *vgl. die Noten* 12, 13, 28. — 3) *im Processe darthun* (*st.* bescenegen), echte not 43 §. 2, 65 *Note* 89, *vgl.* R 16 §. 2. *Dieser im Lehnrecht seltne Gebrauch für unser „beweisen" ist im Richtsteig schon gäng und gebe* Prooem. §. 1, 10 *a. E.*; b. mit ede 9 §. 2, b. unde betügen 24 §. 10; *vgl.* geweren.

Bewisunge (wisunge) *Einweisung* 10 §. 4, 11 §. 2.

*Bi *bey*, bi des herren hulden 47 §. 1; *insbesondre* bi (secundum) plicht 3, 47 §. 1, bi kore 2 §. 6, dat punt bi tvintich scillingen 68 §. 8; bi *(binnen)* jare unde dage R 10 §. 6; scaden bi *(an, durch)* eneme nemen R 1 §. 2. *Richth.* 630, *Graff III.* 11, Schm. S. 11.

Bidden, *Impf.* bat, *bitten* 25 §. 1, *besonders in einigen Hdss. des* R ordels bidden, *oder* ordels dorumbe b. *statt* o. vragen. — *Alts.* biddian, *Fris.* bidda.

Bieden, R biden (*M* untbeden), 3 *P. Pr. Sing.* büt, büdet (biut, bedét, budet, bewt, bewtet, *Qv* biedet; untbudet, entbewtet, *Qv* umbut), *Prät.* geboden, a) *bieten, anbieten, erbieten* 22 §. 5, 41, dat gut to behaldene b. 13 §. 3, 18, 35 §. 1, 57 §. 4, tüch 40 §. 1, manscap 22 §. 1, 25 §. 1, recht 57 §. 3; — b) *gebieten* R 7 §. 3, denst 46 §. 2; *aufbieten*, samnunge up enen 76 §. 5. Dat biedene *das Anbieten* (anbiten, gebede) 22 §. 5. — *Alts.* biodan, *Fris.* biada. *Vgl. Schm. Bair. I.* 221.

*Bilke *mit Recht*, Bew. *S.* 364 *Z.* 5. Bilker (billiker, billiclicher, *Vt* wilchir) *mit mehr Recht*, potius, 13 §. 3.

Binnen (in, *Vt* inwendig, *Qi* innewordigh; bi, bin, *Qs* wey, Weise d. L. *S.* 544 *Z.* 7 beyn) *innerhalb, von Zeit und Raum*, b. sukebedde 7 §. 1, süke 58 §. 2, b. (*Qv* beneden, *Vt* unter) sinen jaren 26 §. 2, anmechte 62 §. 2, lenrechte 46 §. 1; dar binnen 65 §. 21, hir binnen *binnen dieser Zeit* R 22 §. 4. — *Richth.* binna 641.

Bistan, R 29 §. 3 eneme ener sake, *bekennen, zugestehen;* bystendich sin, Bew. *S.* 366 *Z.* 2.

Bisveke (byswyke) R 26 §§. 3, 4 *für* afsveke.

Bit, bet (*Vu* bat, *Qa* onthyrtoe) *bis, statt des häufigeren* wente; bit dat (*Qv* biddaz) 18, 65 §. 11, bit here 65 §. 20.

Bliven, 3 *P. Pr. Sing.* blift, *bleiben*, ener sake ane scaden (not) bl. R 13, 14 §. 2; *nachbleiben* R 30 §. 5.

Blot *bloſs, einfach*, ene bl. gewere 74 §. 2.

Bode *der Abgeordnete des Herrn oder des Gerichts* 48 §. 1, 49 §. 1, 65 §§. 9 *u.* 15 *u.* 21, 69 §. 6, *des Mannes* 24 §. 7, 79 §. 1. *Alts.* bodo. — Bodeschap R 10 §. 2.

Borch, burch (*Pl.* borge, bürge) *die Burg. Davon* borchlen 2 §. 7, 55 §. 11, 71 §. 8—19, 72 §. 2—10; borchdor *das Burgthor;* borchman; borchrecht *Burgrecht, Burggericht* 71 §. 18 *u.* §. 19, to b. degedingen 72 §. 3; die burchsate (*OS.* burgsesse, burgsasse, burgsatze) *das Sitzen auf der Burg, um sie zu vertheidigen* 72 §. 8; borchsaten recht *Burgsassenrecht* R 26 §. 6; die burchwart 65 §. 22 *der Burgbezirk, die* burgwardia *der Urkunden;* borchwere *die Vertheidigung der Burg* R 26 §. 5; *das dazu gehörige, das Burginventar, wie Hofwehr*, 65 §. 22.

Boren *gebühren*, 3 *P. Präs.* bort, R 7 §. 1, 29 §. 8 *Richth.* bera 625.

Borge, bürge, *der Bürge;* borgen setten 9 §. 1, b. sin 52.

Borgere (burgere), *statt des häufigeren* borchman, R 26 §. 1.

Boringe R 29 §. 3, *statt* upboringe, *Hebung, Einkünfte.* In heve *und* bore beseten, *Dortmunder Willk.* §. 51.

Borst, burst (brust; gebreke, brake, brok, ghebroc, broch, gebroch, bruch), *der Bruch; das Gebrechen, insbesondre* eneme wert b. (R he wert brocaftich) an getüge 68 §. 6, an'me ordel 69 §. 3, R 9 §. 3, ordels brok R 14 §. 4, *er vermag den Zeugenbeweis nicht zu führen, sich bey einem günstigen Urtheil nicht zu behaupten, im Gegensatz des* behalden. *Vgl. Schm. Bair. I.* 247.

Bort *die Geburt* 26 §. 1, *der Geburtsstand* 68 §. 9, ergere b. 80 §. 1.

Boven *über*, b. sik 60 §. 1, dar boven *aufserdem* R 30 §. 7. *Fris.* bova.

Breken, *Prät.* gebroken, a) *brechen, z. B. eine Burg* 72 §. 7, *den Frieden* 69 §. 12; *im Wege Rechtens entziehen* gedinge 5 §. 1, getäch 80 §. 3, recht 59 §. 4, gewere 13 §. 1, leninge 26 §. 10; — b) *gebrechen, fehlen*, R 28 wes eme brikt; — c) *etwas verbrechen* R 29 §. 2. — *Alts.* brecan. *Fris.* breka, *Richth.* 668.

Bringen (brengen), *Prät.* gebracht, bracht 78 §. 1, *brin-*

gen, z. B. 24 §. 3, *mit Gen.* R 24 §. 5; *insbesondre vom Manne*, gut an den heren br. 22 §. 2, 23 §. 2, 24 §. 2 *sein Recht auf das Gut dem Herrn behufs der Lehnserneuerung nachweisen;* gut an geweren here bracht hebben 71 §. 9; ordel weder br. (*G* inbringen) *ein gescholtnes Urtheil von dem Oberhofe zurückbringen* 69 §. 6; *etwas auf einen* mit tügen br. *darthun* R 29 §. 6; *vgl. Richth.* 665 b.

Brok R *s.* borst. — Broke *Fem. die Buſse* R 9 §. 3, 16 §. 2; *Masc. das Vergehen* R 28 §. 6.

Bromese (brosme, breme) *die Bremse* 68 §. 7.

Bröten, *im Brode haben*, 72 *Note* 48.

Bruken *gebrauchen*, lenrecht b. R 1 §. 1. Brukende gewere, *Besitz mit Gebrauch*, Bew. *S.* 364 *Z.* 19.

Buk (bok) *das Buch; so bezeichnet das Lehnrechtsbuch sich selbst* 1, 76 §. 3, 78 §. 3.

Bur (*OS.* gebur, gebawir) rusticus R 28 §. 3.

Burmeisterseap *das Amt eines Bauermeisters, Schulzen* 77.

Bute (bote) *die Buſse* 69 §. 9 *u.* §. 10, verboren 52, loven 69 §. 12. *Alts. u. Fris.* bote.

Buten (utwendig, *OS.* aus, busen, bawsen, uszwendig) *auſserhalb, von Raum und Zeit*, b. deme lande 25 §. 5, den gebundenen dagen 4 §. 4, 65 §. 2. — *Alts.* butan, *Fris.* buta.

Buwelen *das Bau-(Wohnungs)lehn* 78 §. 1.

Buwen *bauen* 72 §. 7. *Fris.* buwa, *Alts.* buan.

C

kommt im Anlaut nur ein Paarmal statt k *vor, namentlich in* clage R.

D.

Dach, *Gen.* dakes, *das Dach*, under dake 65 §. 17, 72 §. 1.

Dach (tac), *Gen.* dages, *der Tag*, binnen enem dage unde ener nacht 76 §. 5; *insbesondre der Gerichtstag, Termin*, d. leggen 24 §. 9, kündegen 65 §. 9, beseeiden 52; de utgelegede d. 24 §. 7; to dage komen, bringen 24 §. 4, 47 §. 1, 65 §. 6, to'me ersten, dridden dage (dinge, dingetage, male) 65 §. 18; *Gerichtsfrist*, to dage *auf eine Frist*, *dem* to

hant *entgegengesetzt* 24 §§. 8 *u.* 9, d. (vrist) gewinnen 66 §. 11. Die dage, *das Alter von* 21 *Jahren*, 26 §. 1, *vgl. Glossar zum Sp. unter „Mündigkeit". — Richth.* 685.

Dach *obers. für* doch, *z. B. S.* 544 *Z.* 16.

Dagen *eine Frist geben* R 9 §. 2; *vertagen*, gedaget lenrecht 66 §. 4.

Dan, danne *s.* den, denne.

Dan *für* gedan *gethan* R 1 §. 2.

*Dank *der Wille*, ane minen d. R 18 §. 1. — *Schm. B. I.* 382, *Graff V.* 168.

Dar *Ortspartikel* a) *da; vor Präpositionen oder Adverbien oft durch Zwischensätze von ihnen getrennt*, dar ... to 56 §. 4, ... af 57 §. 4, ... an 56 §. 4, ... bi 55 §. 2, ... mede 55 §. 4, ... inne 10 §. 5; dar sulves *eben da* R 15 §. 6; — b) *wo*, *z. B.* 65 §. 15; — c) *dahin*, d. wisen, senden *u. s. w.* 15 §. 3, 24 §. 8, 40 §. 1, 67 §. 1, 72 §. 8. — *Alts.* thar, Schm. S. 110a, *Fris.* ther, der.

Darf *s.* dürven.

Darn (tar 48 *N.* 14), 3 *P. Sing. Präs. von* durren *sich getrauen*, *z. B. etwas zu beschwören* 39 §. 1. — *Alts.* gidurran Schm. S. 26; *vgl. Richth.* 1081a, *Graff V.* 442.

Darven 72 §. 7, R 10 §. 7 dorven, *Impf.* dorfte (*M* dervede) 31 §. 4, *darben*, *ermangeln*, der volge, herscildes, der gewere, gudes, gedinges, rechtes *u. s. f. Alts.* thurban? Schm. S. 117k.

Dat 1. *das*, 2. *dafs.*

Dat, *Gen.* dades, *die That*, ungètrûwe d. 76 §. 6.

De, die. *Als Art. und als Pronomen, vermischt für „der" und „die" als Masc. und Fem., Sing. und Plur.*, de't, die't *der es*, die's *die dessen* 69 §. 11; des *des, dessen*, des n'is nicht 10 §. 1; deme *dem;* den, dene 80 §. 4 *den, denen* 59 §. 3; der, *Gen. Plur.*, 24 §. 3, 32 §. 3, 65 §. 18. *Syncopirt* uppe'n *auf den*, uppe'r *auf der* 71 §. 18. — *Alts.* the, thie, Schm. S. 111.

Dede *s.* dun.

Degeding (deding R 10 §. 1, teding, tedink, teiding, teidink, tiding; gheding, ding; tac) *der Sing.* dat d. *und der Plur.* de degedinge *im vermischten Gebrauch, wörtlich „Tageding"*; a) *gerichtliche Verhandlung*, richter

eder d—s R pr., d. dat is lenrichte R 7 §. 1, d—9 tiet 65 §. 10, sines d—s beginnen 65 §§. 2 *u.* 10. — b) *Gerichtstag*, to d—gen 50 §. 1, d. hebben 76 §. 7, verliesen 65 §. 16, utlecgen 79 §. 1, kündegen 42 §. 1, säken 65 §. 9, d—s ledich 79 §. 2. — c) *Vorladung* (bescheidunge) 72 §. 1, d. tägen 55 §. 3, 65 §. 20, horen 65 §. 9. — d) *Gerichtsfrist*, binnen deme d—ge *oder* den degedingen 18, 79 §. 1; rechte d—ge *d. s. sechs Wochen* 48 §. 2, 33 *Note* 14. — *Alts.* dagthingi, *Fris.* dithing, *Ahd.* tagadinc *Graff V.* 184.

Degedingen a) *s.* bedingen; — b) *Gericht halten* (*G* teidinge haben) 65 §. 15, 72 §. 1 dar die herre degedinget; — c) eneme d. *auch* vordegedingen (29 §. 5) *einen zum Gericht laden*, d. dat is recht dage leggen R pr., 6, 8 §. 1 (tedingen, tac bescheiden *oder* kündegen; enen bedegedingen, beteidingen, betädingen, *G* czu dinge (teidinge) bescheiden, enen laden, bescheiden, vorbyten zu teidingen, *vgl.* 29 *Note* 17; *daher auch* he is gedegedinget R 12 §. 5 *st.* eme i. g.), to rechte, to lenrechte 4 §. 1, 65 §. 15, mit ordelen 23 §. 1, von munde to munde 46 §. 1. *Vgl.* laden. — *Schm. B. I.* 428.

Deil (del) *Masc. (QlrVadefo Neutr.) der Theil* 28 §. 2, 32 §. 3.

*Deilen, delen a) *theilen* (bedelen, beteilen), gut d. under sik, sik d. 32 §. 1; — b) *urtheilen*, enen ledich d. 43 §. 2, gewedde up enen d. R 10 §. 12, enen van papen rechte d. R 4 §. 3. *Alts.* delian Schm. S. 22, *Fris.* dela *Richth.* 683. — Delinge *Theilung* R 28 §. 4.

*Den, denne, dan R 23 §. 1 *a. E.* (wenne, sunder, mer) a) *als, sondern* 13 §. 3, 29 §. 2, 69 §. 4. Schm. S. 109; — b) *dann* 69 §. 10.

Denen, dienen *dienen*, *z. B.* hervart 34.

*Dennoch (ob, danoch) *obgleich* 2 §. 5. *Vgl.* Schilter Comm. ad jus f. Alem. 140.

Denst, dienst *Neutr.* 69 §. 8, 73 §. 1 *(QlVew Masc.) der Dienst*, d. gat over enen *liegt einem ob*, d. over gut *Dienst, der auf dem Gute ruht* 60 §. 1. — Dienstman 63 §. 1.

Der, *als untrennbare Partikel, für* er, ir *in obersächsischen Texten*, *z. B.* derkennen, derneren, derkrygen

in der Glosse S. 348 *Z.* 19; 355 *Z.* 1; derfordern, derlewben *in der* Weyse d. L. *S.* 545, 546; *Grimm II.* 819.

*Deste a) *so dafs, vorausgesetzt dafs* (daz, sint einmal daz, so daz og, so, wo) 25 §. 4, 31 §. 2, 54 §. 2; — b) *desto* 24 §. 1, 38 §. 2. — *Vgl. olts.* thes Schm. S. 1191.

*Dicke *häufig* 44 §. 3, dicker 80 §. 4. — *Alts.* thicco.

Die 1. *der Artikel s.* de; 2. *dir* 69 §. 5, di R 22 §. 5.

Dinge, dingede dat *s.* gedinge.

Dingen 1. *ausmachen, bedingen* 2 §. 3, 31 §. 1; 2. *Gericht halten* 71 §. 2. *Vgl.* bedingen, degedingen. — *Richth.* 1074, *Graff V.* 187, 189, 191.

Dingkbangk *Gerichtsbank*, Weyse d. L. *S.* 547 *Z.* 13.

*Dingplichte *Subst. Masc. der Beisitzer des Landgerichts im Gegensatz der Mannen* 55 §. 8.

Dingzceit R 9 *N.* 4 *für* degedinges tid.

Disse (*NS.* dese, dusse) *dieser, diese*, dit *dieses*; *Gen. Sing.* disses 35 §. 1, 42 §. 2; *Dat. Sing. Masc.* disseme 7 §. 1, *Dat. Sing. Fem. und Gen. Plur.* dirre 47 §. 1. 59 §. 4, disser 2 §. 1 (derre, desser, dusser, disen). — *Alts.* these, thesu, thit; *Fris. s. Richth.* 1075.

*Do (done, dun) a) *Zeitpartikel da, damals, dann* 26 §. 10, R 15 §. 9; — b) *Conj. als* 57 §. 1, R 14 §. 4. — *Alts.* tho, Schm. S. 116.

Don *Verb. s.* dun.

Dor *Präp. s.* durch.

Dor *Subst. das Thor*, mit eneme dore besluten 72 §. 7; *Plur.* de doren R 5 §. 1.

Dorp, *Plur.* dorpe, *das Dorf* 65 §. 1. Dorpere (dorfere) *Dorfleute* 2 §. 1.

Dorve *s.* dürven.

Dorwart, *Plur.* dorwarden, *der Thorwärter einer Burg* 72 §. 10, *vgl. Note* 47.

Dot, *Gen.* dodes, *der Tod.* Dotslach *Todschlag* 54 §. 3.

*Dragen, dregen *tragen*, en kind, *von der Schwangern*, R 31 §. 3; over en dragen ener sake, *in einer Sache einträchtig seyn*, R 22 §. 7. — *Alts.* dragan.

Dre, drü, drie *drey* 67 §. 10, 69 §. 6, *Gen.* drier 67 §. 10, *Dat.* dren 69 §. 6. — *Alts.* thria, thriu, *Fris.* thre

thria, thriu. — Drittein *dreizehn* 26 §. 1; drûttîch *dreissig* R 6; dridde *dritte* 66 §. 4; drierhande *dreierley* 69 §. 9.

Dries (*NS.* drie, driens, *OS.* dreyens, dreistunt, zu dreymolen) *dreimal* 9 §. 2, 59 §. 2, 68 §. 12, *vgl.* enes *und* tvies. — *Fris.* thria, *Alts.* thriio.

Drüzste (a) *OS. Vd* truchtsesse, *Qr* truchtzese, *Vq* trotsezze, *Qn* drutsetze; trucsesse, trugsesse, druchsecz; b) *NS.* druchzete, druzcete, druzzete, drozzete, drossete, druzete, drosede, druzte; droste) *der Truchsefs* 63 §. 1. *Die zuerst genannten vier Formen begünstigen allerdings die Erklärung Schmellers B. I.* 472, 473 *und v. Richthofens S.* 694, *vgl.* 691, *aus* dracht-seta, *nord.* drott-seti, *d. i. der über eine Dienerschaar gesetzte, statt der sonstigen, die an das Setzen eines Gefäfses (Trühe, Trog) auf den Tisch denkt. Vgl. Graff V.* 517.

Du *du, angehängt in* tu *gewandelt, z. B.* eftu, hefstu, heddestu, bistu, hetstu *(heifst du)*, machstu R 14 §. 2, 22 §. 5, 27 §. 1.

Düdisch (düczsch, ducz) *deutsch*, d. tunge 4 §. 1, art 69 §. 7. De düdischen 4 §§. 2 *u.* 3.

Dun, don *thun;* dût, dut, deit, dot (doit) *thut;* dede *that, thäte;* dû, do *thue; Gerund.* to dunde 48 §. 2, dunne 49 §. 1, dune 67 §. 4; dan, gedan *gethan; mit dem Genitiv* 24 §. 7. *Insbesondre weggeben*, von ime d. 67 §. 1, to tinse d. 60 §. 2. — *Vgl. Richth.* 695a, *Schm. B. I.* 420.

Durch, dorch, dur, dor *um etwas Willen* 43 §. 1 (*in* R 15 §. 8 *auch:* dor des willen), d. recht 3, d. got 78 §. 3; d. dat *damit* 67 §. 10, 69 §. 6, *deshalb, weil* 22 §. 4, 75 §. 2. — *Alts.* thurh, *Fris.* thruch.

Dürven, *Präs. Ind.* darf, dürven 55 §. 4, dorven 29 §. 1, *Conj.* dorve 60 §. 2, derve R 22 §. 3, 28 §. 4, *verpflichtet seyn, insbesondre mit der Negation*, he ne darf nicht *er braucht rechtlich nicht* 20 §. 5, 55 §. 4; *so auch* bedarf 72 §. 1. — *Vgl.* thurban Schm. S. 117.

Dvangte *für* gedvang *Zwang; Register* 39.

Dvingen *zwingen*, untrüweliken 39 §. 2, *Prät.* gedvungen, *auch* gedungen, gedwngen *geschrieben*, mit lenrechte

g. sin 24 §. 5, 25 §. 5, 33 §. 2, 56 §. 4. *So auch alts.* gethungan, Schm. S. 117b.

Dwerch, *Plur.* dwerge (getwerge), *Zwerg* R 28 §. 5.

E.

Ebbedische (*Ov* abdische) *die Äbtissin* 63 §. 2.

Echt dat, *die Ehe*, Bew. *S.* 366.

*Echt *Adj.* (recht, erhaft, erhafftig, *Vo* eraft, *G* chaft) *den Rechten gemäfs*, e. not 24 §. 7, *auch verbunden* echt not 24 §. 5. — *Fris.* aft, eft, *Richth.* 589.

Echtelos 61 §. 1, *hier wohl gleichbedeutend mit* rechtlos *im S. Landr., vgl.* 61 *Note* 1.

Echter, echt (icht, abir, ouch) *wiederum* R 10 §. 3, 22 §§. 1 *u.* 2, 27 §. 2. — *Alts.* eft.

Echterer *Subst. der Geächtete*, *Glosse*, *S.* 348 *zu Note* 42.

Eddel man *braucht* R *z. B.* 1 §. 1, 4 §. 3, 15 §. 11 *für einen Lehnsfähigen, also mit Inbegriff der Ritterbürtigen.*

Eft *s.* of.

*Egen *Subst.* a) *zu Eigenthum besessenes Gut im Gegensatz vom Lehn;* len dat nicht sin e. is *Gut, welches nicht Eigen des Leihenden ist, verliehenes Lehn* 54 §. 1, *dagegen* len dat des herren eigen is 69 §. 8; *insbesondre* b) *Privatgut im Gegensatz von Reichsgut* 71 §. 17; *so* 65 §. 4, 71 §. 6 egen to lene *d. i. verliehenes Privateigenthum gegen* len dat des rikes gud is. — Egen dat sines herren len is, *Gut, das der Herr zu Lehn trägt, aber nicht vom Reiche*, 65 §. 4.

Eid, sinen e. (sin recht) dar to (vore) dun *etwas beschwören* 65 §. 11, 68 §. 1.

Eldervader *der Grofsvater* 2 §. 1, 80 §. 2.

Eme, ime (ome) *ihm;* en, ene, ine (one) *ihn, aber auch für den Dativ* R 9 §. 6 *a. E.*, 27 §. 2 *i. A.*, ene gunnen R 12 §. 2, ene gud vordeilen R 10 §. 5, *und für den Dat. Plur.* 59 §. 3 von en. *Vgl.* in.

En *Negationspartikel s.* ne.

En, ene *ein, eine*, eneme, eme *einem*, enen *einen und*

einem, enen manne lien 48 §. 1, 8 §. 1. *Unabhängig vom Substantiv flectirt* mit sines enes hant R 29 §. 5, cum sui unius manu.

Enche *s.* jenich.

*Enes (*OS.* einest, *G* zcu einem male) *einmal* 25 §. 5, 61 §. 2, 80 §. 4, R 24 §. 11. — *Alts. und Fris.* enes.

Enewerve *s.* werve.

Enich (enigk, eynig, eynik, ynich) *einzig*, en e. man 32 §. 4. — *Alts.* enag, enig, Schm. S. 28a.

*Enkede *Adj. speciell, genau*, e. gud R 29 §. 4, *s. z. B. Kraut Grundr. des D. Privr.* §. 21 *Nr.* 20 *a. E.*

Enscildig man R 28 §. 4. *Die Glosse zu S. Landr. I.* 3 §. 2 *und zu Lehnr.* 1 *versteht darunter einen, der den sechsten Heerschild hat. Damit stimmt die Glosse Lehnr. zu Art.* 25, *wonach ein vom Fürsten beliehener Zweischildiger weiter einen Einschildigen belehnt, der nach der Glosse zu Landr. III.* 29 *noch schöffenbarfrey ist. Auch paſst dazu die Voraussetzung unsrer Richtsteigsstelle, daſs wer von einem Einschildigen ein Lehn nehme, den Heerschild verliere, indem ja die siebente Stufe der Heerschildsordnung schon des Heerschilds ermangelt (S. Landr. I.* 3 §. 2 *a. E.). Der Einschildige ist demnach ein solcher, der ohne rittermäſsiges Gefolge mit seinem alleinigen Schilde daherzieht. In Königshovens Chronik (Schilters Ausgabe S.* 204b, 262a*) kommt „einschiltiger ritter" ohne weitere Erklärung vor; Schmeller, Bair. III.* 353, *übersetzt* miles gregarius.

Enwech *hinweg, fort*, e. lien 17, dun 67 §. 1.

Er a) *Präp. mit Dat. vor* 4 §. 3, 20 §. 1; — b) *Adv.* (vor, *Qv* irdes) *ehe, bevor* 25 §. 4, *früherhin, zuvor* 1, 43 §. 1. — Schm. S. 29a, *Richth.* 710. *Vgl.* erre.

Er, ere; ir, ire (or, ore *OS. und NS.; Qv* oerre) *ihr, ihre, z. B.* 8 §. 2.

Erber R 27 *Note* 27 *ehrbar, wie sonst* bedderve, vrom *für unbescholten, tüchtig zu den gerichtlichen Functionen.*

Erbinwarte *OS.*, der des erbes wartende ist, *Glosse, S.* 350 *Z.* 7.

Erdelen *ertheilen*, degedinges tiet 65 §. 15.

Ere *die Ehre* 78 §. 3, mit eren en gud hebben 25 §. 1. — Eren *Verb.*, mit gave e. R 5 *a. E.*

*Ereschen 50 §. 4, vreschen 69 §. 7, 71 §. 9 (*NS.* vereschen, vorvreschen, *OS.* gevreischen, irvreischen, vreischen, vorheischen; vornemen; irforschen; irvaren) *erkunden, in Erfahrung bringen. Vgl. Alts.* escon, inquirere.

Erflos, *wer keinen Erben hinterläßt*, R 23 §. 1 *und* 24 §. 7.

Erger *schlechter*, e. bort 80 §. 1.

Erhebben (irhebben, irheven), sik e. 69 §. 6 *sich zu einem Zuge erheben; so auch alts.* hebbian *für heben, erheben*, Schm. S. 51 b.

Erre (erere, irre, vorder), R 24 §. 9 erer, *der adjektivische Comparativ von* er, *früher*, e. lenunge 7 §. 4, 11 §. 5, e. len 7 §. 1, e. herre 25 §. 1, *vgl. Note zu Art.* 7 §. 1. — *Superl.* erste, irste 47 §. 1; *Adv.* erst, irst, ersten (von erste) *zuerst* R 29 §. 3, so irst *sobald als* 26 §. 11. — *Richth.* 710 b.

Erren *Verb. s.* irren.

Erve *der Erbe*, to lantrechte oder to lenrechte 71 §. 16.

Ervelen (erflen) *das schon vererbte Lehn*, e. lien 55 §. 9, de feudo antiquo investire; e. uplaten, an eneme gude hebben 37 §. 1.

*Erven *vererben* 2 §. 2, up (an) enen *z. B.* 6, 21 §. 3, 37 §. 1, 44 §. 1, 75 §. 2, eneme R 22 *Rubr.*, geerft 26 §. 9, 54 §. 2.

Eschen, eischen (*OS.* heischen, vorheischen) *fordern, z. B.* borchlen R 27 §. 5, ordel R 27 §. 6; *insbesondre eine Person im Gerichte vorfordern* 65 §§. 9 *u.* 15, *vgl. Note* 91 *und* laden. — *Fris.* askia, *Richth.* 612.

Etene dat *die Mahlzeit* 69 §. 6.

Even *eben* R 25 §. 1; evene komen *gelegen kommen* R 12 §. 2. *Vgl. Richth.* ivin 856.

Evenbordich (obinbortich 71 *N.* 51) *ebenbürtig* 20 §. 3, 21 §. 1.

F.

kommt vornemlich in der Bewysinge *anlautend statt* v *vor.*

G.

Gan, 3 *P.* gat, geit, *gehen;* dat getüge gat an *(wider)* enen 80 §. 3, de sculdegunge gat an gewedde 55 §. 2; *lauten, vom Eide* R 10 §. 7. — *Alts.* gan, gangan.

Gast *wird* 73 §. 2 *der Pächter des Gutes im Gegensatz dessen genannt, der* tinsrecht *an dem Gute hat, oder dazu geboren ist, vgl. S. Landr. III.* 45 §. 6. *So unterscheidet auch eine Urkunde in Kindlingers Münsterschen Beitr. II. S.* 137 liti *und* hospites.

Gebeden, gebieden (ausbieten, vorbyden, vore beden), 3 *P.* gebut, gebüt (gebutit), *Prät.* geboden (beboden), *gebieten* 4 §. 3, 8 §. 2.

Geboren *gebohren*, to'me herscilde 47 §. 2, to'me (an) gude 68 §. 4, 73 §. 1.

Geboren *gebühren* 69 §. 6, gut geboret an enen 55 §. 7. *Vgl.* boren.

Gebreke *das Fehlende*, an lene irstaden, *Register* 11.

Gebreken *gebrechen*, ime gebrikt der bute 68 §. 9.

Gebu (bu, gebuwe, gebäw) *Gebäude, des Burgmannes auf der Burg* 71 §. 12, 72 §. 9.

Gebundene dage, *L* dies feriati, tempus feriatum, *im* Auctor vetus: dies observabiles, *Gerichtsferien* 65 §. 2, 69 §. 10, 72 §. 1, *in* 4 §. 4 *noch von den, durch die kirchliche Gewalt bestimmten, Feiertagen* (*L* dies festi, solennes, *Graff V.* 360 firatag, sabbatum) *unterschieden. Vgl.* Henrici I conventio. Erford. Pertz Leges II. p. 18, *und insbesondre die Aufzählung der gebundenen Tage im Goslarschen Recht (Göschen S.* 439), *aus welchem sie in die Sächs. Distinctionen (Böhme II.* 13, *Ortloff III.* 6) *übergegangen ist. S. auch Gl. zu Lehnr.* 4, *Kopp Bilder u. Schr. I.* 58, *II.* 21, 22, *Schilter Comm.* 165b.

Gebur a) *der Nachbar* 40 §. 1. *Vgl. Glossar zum S. Landr. unter* bur. — b) rusticus *S.* 350 *Z.* 4.

Gebüten *die Busse entrichten* 69 §. 11.

Gedinge *z. B.* 7 §. 2, dingede 20 §. 2, gedingete 7 §. 2, 35 §. 1, 76 §§. 4 *u.* 8, dinge R 24 §. 8 *u.* 30 §. 5 (dedinge, tedinge, dingete, degheding *vgl.* 76 *Note* 14). R 21 §. 1 *erklärt* gedinge *überhaupt als die mit besondrer Abrede erfolgte*

Belehnung; das Lehnrecht aber versteht darunter insbesondre die Belehnung für den Fall, dafs ein (benanntes oder unbenanntes) Gut dem Herrn ledig werde, L 5 §. 1 expectatio quae dicitur conventio; g. lien 7 §. 1, g. an gude 20 §. 2, g. nttien 76 §. 8, benomet g. 7 §. 1. *Nur in* 76 §. 4 allerhande g—s darven *könnte etwa jede Zusage, die jemand vom Herrn empfangen hat, gemeint seyn. Vgl. jedoch* 20 §. 2.

Gedorschen *gedroschen*, voder 69 §. 6.

Gedungen *s.* dvingen.

Gedrepen *betreffen*, gud gedript (bedript, gedrept, drepet, trifft) an eneme 38 §. 1, 69 *N.* 57, 72 *N.* 38.

Gehoren *s.* horen.

Gelden, *Prät.* gegulden ℜ 10 §. 11, *zahlen, vergelten* 65 §. 7; dat gebu g. (abe ghelden, vorghelden) 71 §. 12. 72 §. 9; *einbringen* 12 §. 1. — *Alts.* geldan, Schm. S. 44ª; *Richth.* 840.

Gelegen *s.* lien.

Geleide (leide) *das Geleite* 76 §. 7.

Gelik, lik (ℜ 31 §. 4 *J* geglich!) *Adj. gleich*, g. were 32, g. tüch 40 §. 1, liker wis ℜ 15 §. 11. Gelike *Adv. gleichmäfsig* 40 §. 2, g. anspreken 2 §. 4, 40 §. 1, g. delen 40 §. 2. — Schm. S. 71.

Geliken (*VcfxG* sich glichen) *gleichen* 76 §. 6.

*Gelof (*NS.* lovede, loven, orlove, *OS.* loube, geloube, gloube, gelouben, gelaub; globde, gelübde) *Erlaubnifs, Zustimmung* 31 §. 1.

*Gelovede *das Versprechen* 55 §§. 5 *u.* 7.

Geloven, loven (globin, gelouben) a) *geloben* 55, 69 §. 12, die were 26 §. 1; — b) *genehm halten* 31 §. 1; — c) *glauben* ℜ 9 §. 2. — Schm. S. 73ª, *Fris.* lovia.

*Gelt, *Gen.* geldes (ℜ 13 §. 5 *u.* 24 §. 2 gulde), *Einkommen*, des gudes 26 §. 2, jarlikes geldes 69 §. 2, gut halden ane g. 65 §. 21, gut in gelde hebben 14 §. 1, g. nemen 26 §. 3. *Vgl.* nut. — *Fris.* ield, *Richth.* 840. *Graf IV.* 191.

Gemen (men 71 *N.* 2) *Adj. gemein*, g. were *im Gegensatz der Lehnsgewere* 38 §. 3; *allgemein*, g. lenrecht *gegen das besondere* 71 §. 1; *unbestimmt*, g. len *ge-*

gen das benannte R 30 §. 7; *gemeinsam*, g. gewere 35 §. 2; *Adv.* gut g. hebben 32 §. 2.

Genge unde geve penninge 68 §. 8, genge *allein* R 6, *gangbar*, *vgl. Schmeller B. II.* 53.

*Genot (not) *der Gleichstehende*, *Standesgenoſs* 54, 60 §. 1. G. an'me herscilde 80 §. 2, an bort 80 §. 3. — *Graff II.* 1125.

Gereken *gereichen* 22 §. 1.

Geren *begehren*, ener sake 22 §. 3, an enen 25 §. 2.

*Gerichte, richte R Prooem. §§. 2, 3, *das Gericht*, *z. B.* len an g. 61 §. 1, g. untvan 61 §. 2, süken 73 §. 2.

Geruchte *der feierliche Ruf zur Hülfe*, laden mit g. 24 §. 7.

Geruretin *berühren* R 22 §. 1 *(J)*.

Gesammet *vereinigt*, gesammede (gesamnede, gesamenete, gesampte, samende) hende *gefaltete Hände* 22 §. 1, *vgl.* §. 2. *S. auch* sament.

Geschicht *Subst.;* von geschichte *übersetzt die Gl. Lehnr. S.* 352 *Z.* 11 *v. u. und S.* 354 *Z.* 3 *das* de facto *im Gegensatz des* de jure.

Geschien *Infin. geschehen*, 55 §. 8.

Gescreven, *Prät. von* scriven *schreiben*, R 10 §. 10.

Gesinde *Gefolge*, *Begleitung*, mit g. von der burch varen 72 §. 5, *Gesinde im Hause* R 26 §. 5. — *Alts.* gisidi, *vgl. Schm. B. III.* 266, *und Richth.* 1018b.

Gesocht *s.* süken.

Gespreke dat (*Ob* bespreke, *Oa* beraet, *Ov* die sprache) *die Berathung der Parthey mit ihren Freunden ausserhalb des Gerichtskreises*, in g. gan 67 §. 9, g—s bidden 67 §. 5 *u.* §. 8, g. hebben, in'me g. wesen 68 §. 13.

Gestan (bistan, besten) *beistehen*, mit eide eneme an'me getüge *jemandes Zeugenbeweis eidlich unterstützen* 80 §. 2.

Getogen *s.* tien.

Getogenliken *Adv.*, R togenliken (*Ge* gezüchtigklichen), *züchtiglich*, *geziemlich* 68 §. 7, R 27 §. 5.

Getrüwe *s.* trüwe.

Getüch, getügen *s.* tüch.

Gevalden (gevaldet) *gefaltet*, *von Händen* 22 §. 2.

Geven *geben*, *Impf.* gaf R 13 §. 5, dat ordelg. R 27 §. 5.

Gewalt (gewelde 14 *Note* 6) a) *die Gewaltthat* 14 §. 1, unrechte 59 §. 4; — b) *Herrschaft*, in siner g. hebben 11 §§. 3, 4, in ene g. horen 72 §. 8.

Gewedde, wedde *Neutr.* (*Vo* die wedde), *das an den Richter fallende Strafgeld*, 51, 52; g. verboren 68 §. 6, up en gut irdelen 45 §. 2, utpanden 65 §. 8, lesten 68 §. 10, verlüsen 69 §. 3, winnen 65 §. 6, 68 §. 8, 69 §. 11; *eine Verschuldung ist* gs wert 65 §. 1. — Gewedden, wedden *das Gewedde geben* 19 §. 1, 58 §. 3, 67 §. 1, 68 §. 1 *bis* §. 4, §. 8. — *Fris.* wed, weddia, *Richth.* 1129.

Gewer *Adj. gewärtig* 3 *Note* 1.

*Gewere *Masc. der Gewährsmann, Vertreter*, an dem gude 33 §. 2, ener sake 48 §. 2, des lenes 14 §. 3, rechte g. 49 §. 1, g. mit vingeren unde mit tungen 53 §. 1. — *Fris.* werand, *Richth.* 1139a; *Schmeller B. IV.* 131.

*Gewere, were *Fem. die Gewähr*, a) rechte g. loven, *dafs man wegen einer Sache nicht weitern Anspruch erheben werde*, 69 §. 12; — b) w. loven, *dem Vormunde Genehmhaltung seiner Handlungen versprechen*, 26 §. 1. *Vgl.* werscap. — Warandia, auctoritas *der* Leges, Pertz II. 237. *Fris.* warende, *Richth.* 1137, *Schm. B. IV.* 132.

*Gewere, were *Fem.*, *auch pluralisch* die geweren, *z. B.* 53 *a. E.*, *der Besitz als Factum und als Recht. Gl. zu Lehnr.* 11 *in Gewehren d. i. in nutz, gült und besitzung.* Hebbende w. R 15 §. 8 *u.* 29 §. 7, hebbende u. brukende w., Bew. *S.* 364 *Z.* 19, gelike g. 32 §. 1, 35 §. 2, ramende w. R 28 §. 2, unrechte g. 59 §. 1, 60 §. 1, rechte g. 13 §§. 1 *u.* 4, 14 §. 2, 26 §. 9, 31 §. 2, 37 §. 3, gemene *(gemeinsame)* g. 35 §. 2; lenesgewere 38 §. 3, 53, 71 §. 4, 74 §. 2, *welcher die* gemene g. 38 §. 5, *oder die* blote g. 74 §. 2 *entgegensteht, vgl.* R 29 §. 7.

Die g. halden 43 §. 1, R 29 §. 4, g. an'me gude hebben 39 §. 3, in geweren hebben 5 §. 1, 7 §. 3, behalden 30 §. 1, in der g. sitten 56 §. 4, R 25 §. 2, gut in sine g. nemen 59 §. 4, an sinen g. here bringen 71 §. 9, in die g. komen 2 §. 3, gut in g. bevelen 62 §. 1, laten 74 §. 1, in die g., von den g. wisen 43 §. 1, 38 §. 4, der g. darven 7 §. 4, ane g. anspreken 52, sunder g. lien 57 §. 1.

Die g. eneme breken 59 §. 4, mit rechte afwinnen 38 §. 4,

vernen 7 §. 3, besceiden 40 §. 2, sterken R 29 §. 2; g. behalden 40 §. 1; ene g. ime secgen 41; mit der g. gut untvören 62 §. 1; die g. losen *(verlieren machen)* 33 §. 3; deilen R 15 §. 8; die g. to lene von eneme hebben 59 §. 2; die g. is irstorven 57 §. 1. — *Fris.* ware, were *Richth.* 1125, 1136; *Schm. B. IV.* 127. — *Vgl. unten* were.

*Geweren *Verb.* (*Qa* waren 78 *Note* 9) *Gewähr leisten*, eneme 49 §. 1, eneme lenunge 78 §. 1, enen gudes 33 §§. 1 *u.* 3, 53, 75 §. 3; vor wedderspräke R 26 §. 8. — *Fris.* wera, wara *Richth.* 1136, *Schm. B. IV.* 131.

*Geweren (weren, beweren, bewaren; bewisen, gewisen; sweren, gesweren; behalden; mit eden vulbringen) *darthun, erhärten*, ene sake uppe'n hilgen 24 §§. 6 *u.* 8, 26 §. 3, 79 §. 1; den tüch 47 §. 1. — *Fris.* wera, weria, biweria *Richth.* 1136, 651.

*Gewinnen, winnen R 27 §. 7 *erlangen*, gewere 26 §. 9, gewedde 65 §. 6, manegen vient 78 §. 3, vrist 80 §. 1, vorspreken 67 *N.* 23; kint, sone 26 §. 1, 31 §. 2, 71 §. 11; *herbeischaffen*, de hilgen 64 §. 2, *vgl. Dreyer, Nebenstunden S.* 239 *ff.*; gewunnen (*M* vorwunnen, *G* überwunden) *überführt*, in der sculf 66 §. 4. — *Alts.* winnan, *Fris.* winna.

Ghanchaftig *gangbar* 68 *N.* 29.

Gi *s.* Je.

Gift *die Gabe*, mit g. dienen 66 §. 5.

Gnade, von gnaden *im Gegensatz des* von rechte, 26 §. 8. *Der Mann hat das Lehn von des Herrn* gnaden R 15 §. 3.

God *Gott*, godes ordel dun 40 §. 3; weder gode unde w. rechte 58 §. 2, 78 §. 3 (*ähnlich in* Monum. Boic. X. p. 461 d. a. 1209: contra deum et justitiam).

Goddeshus *Kirche*, in en g. geven 71 §. 7, horen 76 §. 3. — *Vgl. Richth.* 780.

Grafscap (*Od* grascop) *Grafschaft* 71 §. 3.

Greve (greff, greffe, graffe) *der Graf* 71 §. 2. — *Fris.* greva.

Grot *Adj. grofs, z. B.* 25 §. 1 mit groten eren.

Grot, 3 *P. Präs. Sing. von* gruten *grüfsen*, 23 *N.* 8.

Gulde *s.* gelt.

Gunnen *gönnen*, eneme ener sake R 12 §. 2.

Gurdel *der Gürtel* 67 §. 1.

*Guderhande lüde R 28 §. 4, *wörtlich: Leute guter Art, hier insbesondre Ritterbürtige.*

Gut (gud, god), gudes a) *das Gut*, vri g. 73 §. 2. *Gewöhnlich ist Lehngut gemeint*, gudes bekennen 24 §. 3, sinnen, uttien 55 §. 3, gude volgen 2 §. 6, gut nederen 54 §. 1, untvan 54 §. 2, untvören 62 §. 1; to'me gude geboren sin, *z. B.* 68 §. 4, von gude lenrechtes helpen 79 §. 1; — b) *das Gute*, to gude R 17 *a. E. zum Vortheil*, eneme to g. holden R 20 §. 1, lien R 22 §. 7. — *Alts.* god, *Fris.* god, gud.

Gutlichen *Adv. mit Güte*, R Prooem. *Note* 4.

H.

Halden, R holden, (behalden, hebben) *halten*, *inne haben*, gut 65 §. 21, gewere 43 §. 1, in lenunge h. 59 §. 1; *bewahren*, *behaupten*, die burch 71 §. 16, ordel h. R 37 §. 5; lenrecht *(Lehngericht)* h. 65 §. 17. — *Alts.* halda, *Fris.* halda, *Richth.* 790.

Handelen *behandeln*, enen wol, hat R pr. §. 1. — *Fris.* handelia, *Richth.* 825 b.

*Hant, *Gen.* handes, *die Hand*, a) *die das Lehn empfangende*, mit samender h. 32 §. 1, 56 §. 5, gesammede hende 22 §. 1, gut kumt weder in die erste h. R 30 §. 4; *daher auch die Stufen der Lehnshierarchie*, an die vierde h. komen 71 §. 2, lenunge gat an die sevede h. 71 §. 6. To der vrowen h. untvan, sinnen *für die Frau empfangen* 75 §. 1, *muthen* R 25 §. 1; — b) *die schwörende*, mit eines h. *(alleinigem Eide)* beholden R 25 §. 3 *und* 26 §. 6; — c) *für Art*, *in den Verbindungen* allerhande, tvier, drier hande *zweier-*, *dreierley* 69 §. 9, jenegerhande *irgenderley* 40 §. 3, mancherhande 78 *Note* 20, nenerhande *keinerley* 30 §. 2. — *Richth.* hond 6, 8, *S.* 825 a; Haltaus 792, 794; *Schmeller Bair. II.* 205.

Hantsche *der Handschuh* 67 §. 1.

He, her, hie (hey, hy) *er.* — *Alts.* he, *Fris.* hi.

Hebben (gehaben) 3 *P. Sing.* hevet, het, *Plur.* hebbet: *Impf. Ind.* hadde, *Conj.* hedde 69 §. 8, *Prät.* gehat 65 §. 20.

had R 22 §. 8, *haben, halten*, lenrecht, degeding h. (halden) 76 §. 7. — *Alts.* hebbian, *Fris.* hebba.

Helpen *helfen*, 3 *P. Präs.* hilpet 13 §. 3, *Impf. Conj.* hulpe R 18 §. 2, lenrechtes h. 79 §. 1, to lenrechte h. R 10 §. 1 *das Halten des Lehngerichts durch dessen Besuch kraft der Dienstpflicht unterstützen.* Helpende (hulpelik, hulflich, helfelich, hilflichen) *behülflich*, eneme h. sin 9 §. 2, to enes rechte 65 §. 18; *wirksam* 55 §. 8. — *Alts.* helpan, *Fris.* helpa.

Henen (hen, hene, hennen; hin, hine, hinen, hinne, hinnen) *hin, dahin*, h. varen 27 §. 2, h. horen 47 §. 2.

Henz, *Qv für Heinrich*, 65 §. 18.

Herberge *die Beherbergungspflicht* 73 §. 2, R 31 §. 2 (herfferge).

Here *Adv. her* 65 §. 15, *vgl. Note* 85.

Here, herre (hirre) *der Herr, insbesondre* a) *der Lehnsherr*, overe, overste h., nedere h.; — b) *eine Person vom Herrenstand*, 76 §. 7 de vorsten u. herren vom lande. *Alts.* herro, *Fris.* hera. *Über die Ableitung als Comparativ von „hehr" vgl. Grimm I.* 121, 124, *Schm. B. II.* 229.

Herliken (hirlichen) *wie es einem Herrn geziemt*, sik h. setten R 9 §. 1; Weyse d. L. *S.* 546 *Z.* 4.

Herscilt, schilt *(Zr Stand und Grad des Adels).* a) *Die Fähigkeit zur vollen kriegerischen Ehre*, to'me h. geboren sin 2 §§. 4 *u.* 5, vulkomen an'me h. 2 §. 6, 71 §. 20, hs darven 2 §. 5, den h. hebben 2 §. 6. — b) *Die Abstufungen unter den Fähigen nach Stand und Lehnsverhältnifs* die seste, sevede h. 1, den h. nederen 54 §. 2 *vgl.* R 28 §. 4, hogen 21 §. 2, genot an'me h. 80 §. 2. — Halt. 851.

Herscop, herscap *die Lehnsherrschaft* R 8 §. 2, R 25 §. 3.

Herstüre *die Geldabgabe statt der* hervart 34, 46 §. 2. Halt. *Heersteuer.*

Hervart *der Dienst im Felde, entgegen dem Burgdienst und dem Hof- besonders Gerichtsdienst* (hofvart) 71 §. 18. H. gebieden 4 §. 3, mit ordelen utlecgen 79 §. 2, des rikes h. dienen 34; *dafür* R 16 §. 2 hervaren. — *Fris.* hiriferd; *Graff III.* 584.

Hervlüchtig *heeresflüchtig* R 16 *Rubr.*, §. 3.

Het *hat s.* hebben; *heifst s.* heten.

Heten (heiten) *heifsen* 40 §. 2, 3 *P. Präs.* het 33 §. 3, *Impf. Conj.* hite, hete R 16 §. 3, hetstu *heifst du* R 27 §. 1. — *Alts.* hetan, *Fris.* heta.

*Hilgen die *die Heiligen, insbesondre deren Reliquien, auf welchen die Eide geleistet werden;* die h. winnen 64 §. 2, selven hebben 66 §. 2, der h. bidden 66 §. 2; uppe'n hilgen *eidlich, z. B.* geweren 24 §. 5, 47 §. 1, behalden 6, untsecgen 51, untsculdegen 59 §. 4, sik afnemen 29 §. 4. — *Alts.* helagon; *Fris.* heliga, *Richth.* 805.

Hindene *hinten* 69 §. 6.

Ho *hoch* 47 §. 2, *Compar.* hoger, *Superl.* hogeste; to dem hogesten *höchstens* R 6.

Hof, *Gen.* hoves, a) *Wohnsitz*, to hove unde to huse 50 §§. 1 *u.* 2, 69 §. 7, *vgl.* 76 §. 7, in den h. kündegen 65 §. 9, hof uppe'r burch 72 §. 9. — b) *der Lehnsgerichtshof*, 67 §. 1, 68 §. 13, 72 §. 1. *(Vgl. Richth.* 822.) *Davon* hofvart, *der Zug zum Gericht, als Pflicht des Vasallen, um es halten zu helfen*, 71 §. 18, 79 §. 2.

Hogen *erhöhen*, den scilt 21 §. 2.

Holt *Adj. hold*, getrüwe unde h. 3, 58 §. 2, 71 §. 16.

Holunge und wandel, Weyse d. L. *S.* 547. H. *ist, wie* irholunge, *das Nachholen eines Versäumten*, w. *ist die Änderung und zwar hier das Verbessern.* H. und w. sik dingen *ist sich die Freiheit zum Gutmachen eines Fehlers und Vermeiden des Rechtsnachtheils desselben vorbehalten. Vgl.* irhalen; Haltaus s. v. holunge, wandel.

Homut *der Hochmuth* R pr. §. 1; 10 *a. E.*

Horen, gehoren a) *hören*, des kindes stimme 20 §. 1, *rechtlich anhören* de klage R 15 §. 11, den getüch 40 §. 1; — b) *gehören*, in den hof 65 §. 22, in ene gewalt 72 §. 8, in en goddeshus 76 §. 3, to eddeler lüde rechte R 4 §. 3; dar't horet 72 §. 8.

Hoverecht 1. *das Recht für die Dienstmannen, dem Lehnrecht entgegengesetzt*, 63 §. 1. — 2. *Lehnshofrecht* R 27 §. 5.

Hovetman *Hauptmann, Anführer* R 16 §. 3.

Howken, Weyse d. L. *S.* 552 *Z.* 7, *wird, dem NS.* hoiken *entsprechend, einen kurzen Mantel bedeuten.*

Huden (*OS.* hute) *heute* R 9 §. 4.

Hulde *die Huldigung des Mannes an den Herrn*, h. dun 3, 47 §. 1. Bi des herren hulden, *bey dem, dem Herrn geleisteten Eid der Treue*, vragen 47 §. 1, seggen, sik verplegen 40 §. 1, 65 §. 19, enen beplichtegen 80 §. 2. — *Alts.* huldi, *vgl.* Halt. p. 966, *Graff IV.* 915.

Hulpe *die Hülfe*, med godes hulpen R Pr. §. 2.

Hulpelik *s.* helpende, Halt. 973.

Hulperede *Einrede, Vertheidigung im Proceſs* R 13 §. 5; Weyse d. L. *S.* 550. — Halt. helfrede 877.

Hure *die Heuer, das Pachtgeld* R 31. — Halt. 982.

Husgenot (hawsgenosse), *L* vicinus, par vicinus, 7 §. 2, 24 §. 4, 39 §. 4, 66 §. 1, 67 §. 10, 68 §. 4, R 29 *Note* 1, h. des herren 47, §. 2; *Hausgenossen sind die unter derselben Lehnsherrschaft stehenden, die Mitvasallen, die somit auch einander ebenbürtig sind*, R 10 §. 10 sine h. dat sint sines heren man; Bew. *S.* 364 *Z.* 6 des heren h., edder — des overheren manschapp; *in einer Urk. v. J.* 1193 (*Scheid vom Adel S.* 494) contectales. *Zr giebt es zuweilen richtig mit „Mitbelehnte, Lehnsgenossen", zuweilen schief mit „Dienstmannen, so in seinem Haus und Dienst sind", oder mit „Hofdiener". Das österr. Landrecht nimmt* h. *immer für „Ebenbürtige" im Gegensatz von* übergenossen.

Hut *s.* behuden.

Huve, hove *die Hufe* 12 §. 1, 60 §. 2, 65 §. 22, *vgl. Note* 140, 69 §. 2.

Huve *die Haube* 67 §. 1.

I *und* J (Y).

Jar *das Jahr.* Jar unde dach, *die bekannte Frist*, 7 §. 8, 10 §. 5, 13 §. 2, 22 §. 1, 25 §. 2, 38 §. 1, 65 §§. 8 *u.* 21, *auch dafür* j. unde ses weken 13 §. 1, 16, *und* j., ses weken, dre dage 4 §. 3. Die jare *der Mündigkeit* 26 §§. 2 *ff., vgl. Glossar zum Sap. unter „Mündigkeit".* — *Alts.* jar, *Fris.* jer.

Jarlik (*Or* jareg) *jährlich Adj.* 69 §. 2, jarlikes *Adv.* (alle jerlich) 22 §. 4, 46 §. 2, 65 §. 7, R 29 §. 2.

*Jartale (*Qe* czal), jartiet 33 §. 1, R 24 §. 3, *Jahr und Tag* 43 §. 1, 44 §. 1, 51, 65 §. 2, *insbesondre die Frist für den Lehnsmann zur Lehnsmuthung*, z. B. 26 §. 6, 27 §. 1, 38 §. 1, 39 §§. 1 *u.* 2, 42, 48 §. 1, 50 §. 1, rechte j. 6 §. 2, 71 §. 9, j. versumen 29 §. 4, ut der j. komen 29 §. 2; *eine Frist, die gewöhnlich Jahr und Tag* (13 §. 2, 22 §. 1), *für den Unmündigen aber dreizehn Jahre und sechs Wochen von seiner Geburt beträgt* (26 §. 1), *und auch sonst verlängert und gekürzt werden kann*, j. lengen, körten 50 §§. 1 *u.* 2, 57 §. 3.

*Icht (*Qa* yet) a) *etwas* 4 §. 5, *Gen.* ichtes 18, R 15 §. 4. *Vgl.* itsvat. *In* 67 §. 5 *a. E. wohl als Adverb für „irgend, je".* — b) *etwa oder „nicht" in Fragen, deren Bejahung erwartet wird, wie häufig in* R *bey den Urtheilsfragen (B fügt gerne noch ein* pillichen *hinzu). In* R 10 §. 3 *scheinen andre Hdss (s. Note* 37*) es für* echt, echter *„wiederum", oder gleich dem Fris.* ieta, *Engl.* yet *für „noch" zu nehmen.* — *Schm. B. I.* 23.

Ichte *s.* oder.

Je *oder* Ie? 65 §. 18, R gi (ji, gij), *ihr, Nom. Plur. von* du, *Gen.* juwer R 29 §. 4, *Dat.* jük (uch, *Ol* ow), *Dat. u. Acc.* juw, jw, ju R. — *Alts.* gi, ge; *Fris.* i, *Richth.* 1080a. — *Der Richtsteig läfst die zweite Person Plur. nach* gi *durchgängig auf* n *ausgehen, z. B.* R 22 §. 6 gi sin, scolen, bliven; *auch* mote gi *kommt* R 24 §. 3 *vor.*

Jegelik 25 §. 4 (iclich, iglich, islich, itczlich, *Qa* ygelik); Jewelk 25 §. 5, 65 §. 1, 69 §. 5 (jewelich, jowelk, juwelik; *Qi* jderman) *jeglich.* — *Alts.* gihwilik; *Fris.* jewelik, *Richth.* 837b.

Jegen (gein, gen; kegen, keigen, keyn, ken; *Qd* tegen. *Qa* tgegen, Bew. *S.* 364 tiegen) *gegen*, jegen *(vor)* den herren upstan 3; sik j. enen verjaren 24 §. 1, 25 §. 5, 26 §. 11; jegen *(von)* eneme kopen R 30 §. 6. — *Alts.* gegin, *Fris.* jen, *Richth.* 843b.

Jeghenad *die Gegend*, R 6 *Note* 7.

*Jegenwart, jegenwert *Subst.* R, jegenwardicheit (jegenwort, keynwerte, geynwortikeit, keginwertikeit; antwort. entwert) *die Gegenwart*, to jegenwarde 24 §. 4, in (an) sine

j. (kegenwurtig, *M* antwordes) 45 §. 4, 59 §. 2; an sine j. 51. — R 7 §. 4 jegenwart *für gegenwärtig.*

Jeman *jemond*, *z. B.* 26 §. 1, imant R 9 §. 4, jement R 20 §. 4. — *Alts.* eoman, *vgl. Richth.* 602b.

*Jen *Verb.*, 3 *P. Präs. Ind.* jet (*NS.* yet, yed, *Mo* guet, *OB* ghut, *OS* jehet, yehet, ihet, ihiet, *Vl* icht, *Qi* goit; get, geit, gat, gheit, gehit), 3 *P. Conj.* je (ihe), an ene sake *sich zu etwas bekennen*, an des vorspreken wort j. 19 §. 1, 67 §§. 6 *u.* 8. — *Alts.* gehan; *Fris.* ja, *Richth.* 837a.

Jene (gene, genne), *Dat.* jeneme (gem) *jener;* jenne *für Acc. Sing.* 80 §. 2. — *Richth.* 843b.

Jenegerhande *s.* hand.

Jenich, *Gen.* jeniges, jeneges (yeynich; ycheyn, yekein, ykein, keyn; irkeyn; yrgen eyn; enche 24 *Note* 45) *irgend einer* 13 §. 3, 30 §. 2, 39 §. 1. — *Alts.* enig Schm. S. 28a, *Fris.* enich, eng.

Jergene *irgend* R 26 §. 5 (irne), *irgendwohin* R 24 §. 11.

Jeschen (yesgen, jechsen, gisschen, jysschen, hischen, heschen, höschen) singultire 68 §. 7. — *Schm. B. II.* 253: heschen, hischen; *Frisch* 447, 456: hetschen, hixen; *Isl.* hixta; *Graff IV.* 1062: gesgizunga singultum, gesgizita *aber* oscitavit, *wie auch das verwandt scheinende schwed.* gäspa *für „gähnen" gebraucht wird.*

*Jeweder (juweder), ir j. *jeder von beiden*, *dem* ir neweder *entgegengesetzt.* — *Vgl. Graff IV.* 1222 eohweder.

Ik (ek) *ich.* — *Alts. und Fris.* ik.

Ime, R em, (eme, ome) *ihm.* In, ine, en (on, one) *ihn*, *z. B.* 22 §. 1, 23 §. 2, *auch statt* ime 37 §. 2; *ihnen* 26 §. 6, 29 §§. 1 *u.* 5, 35 §. 1, 40 §§. 1 *u.* 2, 41, 63 §. 2, 69 §. 6, 71 §§. 10 *u.* 12 *u.* 16, (in to haldene) 75 §§. 1 *u.* 2, 78 §§. 2 *u.* 3, 79 §. 1.

Immer, R 29 §. 3 ummer (jummer, jumber, *Qv* imber), *immer*, R 29 §. 3 *jemals.*

In *in*, *vgl.* an.

Ingesegel *Siegel*, des koninges 72 §. 1.

*Inneren, R 30 §. 1 irinneren, *überführen*, enen der lenunge mit getüge 57 §§. 1, 4, R 24 *Note* 51. Inneringe, Bew. *S.* 363 *Z.* 1 *v. u.*

Intvei (*Qv* untzwei) *auseinander*, verne i. liegen 65 §. 3.

Invart unde utvart, *Ein- und Ausgang eines Menschen*, 50 §. 3, 65 §. 9. — *Vgl.* ingong *Richth.* 850a.

Inwiser *die vom Lehnsherrn mit der Einweisung des Vasallen in das Lehn beauftragte Person*, R 22 *a. E.*, 29 §. 4, Bew. *S.* 365 *Z.* 7. — *Vgl.* Halt. 1033; de Raumer Cod. dipl. Brand. I. p. 114, 123.

Ja *ja, als Flickpartikel* R 9 §. 1, *oder „je"* R 9 §. 3, 27 §. 7, *oder als ermahnendes ja* R 12 §. 4.

Joch *auch*, R 10 *a. E.*

Ir (er, or, ör) a) *Gen. und Dat. Sing. des dritten Pron. Pers. Fem., ihrer, ihr*, neme'r 68 §. 1, *auch* ire 75 §. 3. b) *Gen. Plur. des Pron. Pers., ihrer* 32 §. 3, 47 §. 2, svelk ir, ire 70, 65 §. 5, sie'r *sie ihrer* 69 §. 6. c) *Pron. Poss. ihr, z. B.* 35 §. 2, *Dat.* irme 29 §. 2. — Schm. S. 65a.

Irdelen (delen, *Qv* teilen, *Qi* orteilen) *durch Urtheil zusprechen*, eneme gewedde uppe gud 45 §. 2, up enen 51.

Irgan *vergehen*, alse de jartäle irgeit (vergat, vorgheit, *Vs* usget) 65 §. 21,

*Irhalen, R 24 §. 5 vorhalen (*N* verholden) sik, *einen Mangel oder ein Versehen gut machen, und sich dadurch gegen einen rechtlichen Nachtheil schützen*, mit enem anderen täge 24 §. 5.

Irinneren *s.* inneren.

Irren, erren (*MG* hindern) *hindern, stören, besonders in gerichtlichen Handlungen.* Enen irret echte not 24 §. 8, vanguisse 24 §. 9, unrechte gewalt 59 §. 4, gebundene dage 69 §. 10. — *Grimm IV.* 636, *Graff I.* 452.

Irst *s.* erre.

Irstaden, wederstaden *erstatten*, dat *und* des 33 §§. 1 *u.* 2, 71 §. 6. Irstadunge 11 §. 5 *vgl. Note* 18.

Irsterven *sterben, ersterben*, en gut irstirft eneme an 18, uppe enen 71 §. 5, irstorven 26 §. 9, 57 §. 1.

Irvaren *erfahren*, irveret (vorveret) 80 §. 1, *gewöhnlich statt dessen* vreschen.

Irvolgen (vorvolghen, *M* volgen) *verfolgen*, gut (*auch* gudes) mit klage 11 §. 1, 33 §. 1, 68 §. 2.

Irvüllen (vullen) *ersetzen*, scaden 11 §. 4.

Irwerven *erlangen*, *Conj. Impf.* irworve, vor *oder* von eneme, R 16 §. 3.

Irzeygunge *Vorzeigung* Weyse d. L. *S.* 545.

Is a) *ist*, isset *ist es* R 7; — b) *dessen*, *Gen. von* it *es*. — Schm. S. 65b.

Iseren *Eisen* 67 §. 1. — *Alts.* isarn, *Fris.* isern.

Islik R 4 §. 4 *s.* Jegelik.

It a) *Neutr. des Artikels*, *das*, it kint 26 §. 9, it gut 38 §. 2. — b) *Nom. und Acc. Pron.* 3. *Pers. Neutr. es*, *Gen.* is. *Ein Paarmal wird das durch* it *vertretene Nomen gleich nach demselben gesetzt*, 11 §. 4 it — des lenes stat, 68 §. 4 die't — dat gud. — *Alts.* it, id.

*Itsvat (etteswat, ichteswat, *Qv* ittiz waz) *etwas*, i. dienstes 73 §. 1.

Ittelike (etesliche) *etliche* 10 §. 1.

Ju, jük *s.* Je.

Jugent, jogint, yogunt *die Jugend* 26 *Note* 42.

Jungherre, R jungere, *der unmündige Lehnsherr* 25 §. 3, *vgl. Note* 17.

Juwe (uwer, uwir, *Ol* ouwe) *euer*. — *Alts.* juwer, *Fris.* juwe, *Richth.* 1080a.

K.

Kappe (*Vef* zcapprun, *Vp* krappen) *eine Kopfbedekkung* 67 §. 1.

Kemerere (*Qa* kemerlingh) *der Kämmerer* 63 §. 1.

Keren *wenden*, sik af k. R 13 §. 5; gekert sin van eneme heren R 15 §. 10 *von einem Herrn frey seyn*.

Kerke *die Kirche* 23 §. 3, 65 §. 2, *Kirchlehn* 2 §. 7. Kerkhof 23 §. 3, 65 §. 2.

Kiesen (kesen) *wählen* 4 §. 2.

Kif *der Streit*, to kive komen R 28 §. 1 (*J* to k. werden), *wie* R 30 *Rubr.* to krige komen. — Kiven *streiten* 70 *Note* 3. — *Vgl. Richth.* 871.

Klage. Mit kl. irvolgen 11 §. 1, 14 §. 1, begripen 38 §. 1, de kl. vernien 22 §. 4; enen in kl. hebben *einen verklagt haben* R 22 §. 3. Klagen (clagen, 3 *P. OS.* clait R 29 §. 1) up enen 12 §. 2, over enen R 29 §. 1.

Knelen R 12 §. 4, *N für* knien.

Kogel (gugel) *die Kapuze am Gewande, welche über den Kopf zu ziehen ist* 67 *Note* 6, R 10 *a. E.*, Weyse d. L. *S.* 546 *Z.* 1. — *Vgl. Schm. B. II.* 22.

Kome *Masc. u. Fem. das Kommen, die Ankunft*, 69 §. 7 *und Note* 38. — Schm. S. 20a cumi.

Komen *kommen*, 3 *P.* kumt, kumpt, *Impf. Ind.* quam 26 §. 1, *Conj.* queme 66 §. 1. — *Alts.* cuman, *Fris.* koma, kuma.

Koning *der. König, z. B.* 2 §. 4, 20 §. 5, 69 §. 8, 72 §. 1, *vgl.* rike.

Koplûde *Kaufleute* 2 §. 1.

*Kore *Masc.* 29 §. 2, R 12, *Fem.* R *(IBKVW), die freie Bestimmung, der Beschluſs* (willkore), des landes k. R 13 §. 6; it stat an enes k. 24 §. 8, 29 §. 2. *Insbesondre die Wahl*, k. des koninges, rikes 2 §. 4; bi k. 2 §. 6. — *Fris.* kere, *Richth.* 863.

Körten, 3 *P.* kört (kort, vorkörtet, kurczit), *kürzen*, die jartale 50 §. 2, 57 §. 3.

Kortliken *Adv. kürzlich* R Pr. §. 2.

Krigen a) *im Rechtsstreite* R 1 §. 1. b) *erhalten, Prät.* gekregen, R 26 §. 6, 29 §. 3.

Künde (*Oeur* kunne) *die Kunde*, in k. komen 68 §. 9, bringen 78 §. 2.

Kundigen, *z. B.* enen in den ban R 3, to banne R 22 §. 3.

Kunnen (können, kunen, konnen), *Impf.* kunde R 14 §. 4, *können* 65 §. 11, *insbesondre eines Gegenstandes geistig mächtig seyn, wissen*, lenrecht k. 1, R pr. §. 2. — *Alts.* cunnan Schm. S. 20b; *Fris.* kunna; *Graff IV.* 408.

L.

Laden, *Prät.* geladet, *laden.* Degedingen *heiſst jemanden, namentlich den Beklagten zu einem künftigen Termin vorladen*, eschen *am Gerichtstage selbst die Parthey vorfordern*, läden *scheint der allgemeinere Ausdruck, und wird im Grundtext besonders gebraucht bey Zeugen* 24 §. 5, *bey der Aufforderung zur Landwehr* 24 §. 7, *bey der Parthey, die ins Gespräche gegangen*

ist (einladen) 67 §. 10, 68 §. 13. — Ladunge 68 §. 13. — *Fris.* ladia.

*Lagen *nachstellen, erstreben*, 78 §. 2 unrechtes l. — *Graff II.* 94.

*Lantrecht *im Gegensatz von* lenrecht 26 §. 9, 69 §. 8, 71 §. 16, l—s ledich sin, l. over sik dulden 79 §. 3, buk des l—s 68 §. 9.

Lantrichter 76 §. 2, ℜ 22 §. 3.

*Laster *Nachtheil, Kränkung, Tadel*, to lastere oder to scaden 68 §. 1. — *Alts.* lastar; *Fris.* laster, *Richth.* 885; *Schm. B. II.* 507; *Graff II.* 98.

*Laten *lassen* (*OS.* lassen, laszen, lasen, lazen, lozen, lossin, gelasin), 3 *P. Präs. Ind.* let 28 §. 1, 3 *P. Impf. Ind.* lit (*OS.* les, lis, liz, liez) 26 §. 10, 39 §. 3, 57 §. 5, *Conj.* lete, *Prät.* gelaten. a) *unterlassen* 55 §. 1. — b) *belässen*, stede l 55 §. 6. — c) *von etwas ablassen*, dat ordel l. 9 §. 2, 69 §. 2. — d) *völlig veräufsern* (vorlazen) *im Gegensatz von* lien, *z. B.* 32 §. 3, 39 §§. 1 *u.* 2, mit latene gut tveien 28 §. 1; dat latene 26 §. 10; *insbesondre vor Gericht veräufsern*, *statt* uplaten 26 §. 10. — Schm. S. 68 latan; *Fris.* leta, *Richth.* 895.

Lecgen *legen*, 3 *P. Präs. Sing.* lecht ℜ 6; *Plur.* leget 29 §. 5. Dach die geleget (ausgelegt) wert 24 §. 9. — *Alts.* leggian, *Fris.* lega.

Lech *s.* lien.

Ledegen *befreien*, enen van eneme *einen von jemandes Ansprüchen* ℜ 22 §. 7.

*Leden *leiten;* tüch up (obir) enen l. *Zeugen gegen jemanden vorbringen* 24 §. 6. — *Alts.* ledian; *Fris.* leda, *Richth.* 887b.

Ledich, ℜ leddech, a) *zur freien Verfügung stehend; das Gut ist dem Herrn ledig, so lange er es unverliehen hat* 7 §. 5, ledeges gudes verlien 44 §. 1, gerichte l. behalden 71 §. 3; *es wird ihm ledig durch den Anfall* 7 §. 5, 14 §. 4, 55 §. 1; *besonders in der Formel der bedingten Verleihung:* svar't ime erst ledich wirt 7 §. 1 *u.* 5, 55 §. 9, 10 §. 2, 49 §. 2. — b) *ungebunden*, absolutus, *insbesondre von Personen:* l. von enes ansprake 29 §. 4, von vengnisse 24 §. 9, degedinges 79 §. 2, l. der len van eneme

R 22 §. 7, l. von lantrechte *von den Verpflichtungen, welche das Landrecht auferlegt*, 79 §. 3, ine l. delen 43 §. 2 *den Beklagten von der Klage freisprechen.* — *Fris.* lethoch *befreit, frey, ungebunden; Schm. B. II.* 436. Halt. 1215. *Sächs. Landr. I.* 25 §. 3 *drückt, dafs jemand durch das Klosterleben seiner Lehngüter verlustig geht, so au:* sine len sint von ime l., *also die Güter werden frey von ihm; eben so* R 30 §. 2 van dem dat gut los geworden.

Lef *lieb;* leve here *die Anrede des Mannes an den Herrn*, R 15 §. 5.

Lege, legen *s.* liegen, lien.

Legeren *s.* leygeren.

Leie *der Laie*, leien (leigen, leyhen, ley) vorsten l. — *Fris.* leka, leia.

Len, leen (leyn, lehen) a) *Lehngut, z. B.* des lenes sint 11 §. 3, uppe l. degedingen 65 §. 4, an dem l. sin R 29 §. 3. — b) *des Mannes Recht am Gut*, des l. gewere 14 §. 3, to (in) lene hebben 4 §. 3, 41, 59 §. 3, R 29 §. 3, in l. unde geweren hebben R 28 §. 2, 29 §. 1 *u.* §. 3, untvan 38 §. 1, ime seegen 62 §. 1, behalden *Register* 59; len woran berden 35 §. 1, weten 71 §. 9, behalden 13 §. 3, anspreken 13 §. 3, 74 §. 1; sin l. gat vor R 29 §. 1; recht len 56 §. 2, *auch* rechtlen R 4 §. 3. — c) *Beleihung*, dat erre l. 7 §. 1, len ane gewere 59 §. 3 *vgl.* 56 §. 5, 57 §. 1; len de he gedan heft R 22 §. 7, l. de geschen sint R 29 §. 4, up dat l. teen R 30 §. 3, gemeine l. R 30 §. 7, *s. auch* R 29 *Note* 50. — Lenes gewere *s.* gewere, *dafür* lensche g. 38 *Note* 9, 74 *Note* 9, *auch in Urkunden bey Zepernick Miscell. III.* 121, 124: lenesch were.

*Lenden (lennen, enden, ende nemen, sich enden), 3 *P. Präs.* lent (lendet, leent, lehent, gelehent), *enden intransitiv* 1, 4 §. 3, 69 §. 10. — *Graff II.* 218 linnan, cessare. *Schm. B. II.* 478.

Lenen *s.* lien.

Lenerve (*Qa* leen erfgename) *der Erbe zu Lehnrecht* 57 §§. 1 *u.* 2, *vgl.* 71 §. 16 erve to lenrechte.

Lengen *verlängern*, 3 *P. Präs. Sing.* lenkt; die jartale lengen 22 §. 5, 50 §§. 1 *u.* 2, 57 §. 3. — *Graff II.* 230 lengjan.

Lengere *Adv. länger* 68 §. 11.

Lenrecht a) *der Inbegriff der Lehnssatzungen* 1, 72 §. 3, alse l. is, na l. beklagen, gemene l. 71 §. 1; l. hevet begin an'me koninge 69 §. 8. *Im* R *haben manche Hdss. regelmäfsig* to lenrechte *statt* to rechte *und* alse l. is *statt* alse recht is.

b) *der Inbegriff der Befugnisse einer Lehnsperson* 26 §. 7, l—s darven 2 §. 1, vulkomen an l. sin 2 §. 4, *insbesondre des Vasallen* 2 §. 2, 75 §. 1, vul l. 75 §. 2, 56 §. 5, gemene l. hebben 71 §. 4.

c) *Lehnsgericht* (R 5, 7 §. 1 lenrichte), in, binnen l. 2 §. 2, 34, 46 §. 1; to lenrechte 26 §§. 2, 4 ordel vinden 69 §. 5, degedingen 18, antwerden 67 §. 3, wort spreken 65 §. 10, vorstan 26 §. 1, stan 66 §. 5; in dat l. (*Gs* lending) komen 65 §. 5; l. is begrepen 65 §. 5; l. halden 65 §. 17, 72 §. 1, l. sitten, leggen, hebben R 5. *Insbesondre Lehnsgerichtstag* 24 §. 7, dat l. dagen 66 §. 4, versten 18, 65 §. 11; *lehngerichtliches Verfahren*, mit l. dvingen 24 §. 5, 33 §. 2, 56 §. 4, gut verdelen 39 §. 1, dem gude volgen 8 §. 2, 44 §. 2. — Halt. p. 1229.

Lenrecht dun *Lehnrecht handhaben, üben*, mit dem gude 25 §. 4, *Seitens des Herrn* 47 §. 2, 55 §. 4, *namentlich die Lehnsgerichtsbarkeit, daher auch: dem Manne den Rechtsweg eröffnen* 18, 26 §. 11, 49 §. 1.

*Lenrechtes plegen *sich vor dem Lehngericht als Parthey stellen* 4 §. 5 (*sonst* to l. stan). L—s helpen *dem Lehnsherrn als Urtheilfinder oder Vorsprecher dienen* 79 §. 1, R 10 §. 1, *vgl.* helpen.

Lensch, feudalis *s.* len.

*Lenunge a) *die Belehnung* 74 §. 1, l. bekennen 7 §. 2, getügen 35, der l. sinnen 71 §. 10, mit l. untvan 72 §. 6. — b) *das durch die Belehnung erlangte Recht* 56 §. 5, 71 §. 1, l. breken 26 §. 10, l. woran hebben, in l. halden 59 §. 1, l. hevet ende 56 §. 2. — *Vgl.* liginge.

Lest *lezt*, uppe't leste 69 §. 8 (czuleczt, zcum letzten, R to lesten). — *Richth.* 894b.

Lesten *leisten*, gelovede 55 §. 5. — *Alts.* lestian, *Fris.* lasta, lesta.

Let, ledes *das Glied* 30 §, 2. — *Alts. u. Fris.* lith, lid, leth, led.

Let *Adv. leid* R 20 §. 2. — *Alts. u. Fris.* leth.

Let *läfst u. liefs s.* laten; *litt s.* liden.

Leve (lyve) *die Liebe* 2 *N.* 19, R pr. §. 1. — *Vgl.* lef.

Leven *leben, z. B.* 20 §. 3, levende 22 §. 3.

Leygeren, die yart, 4 *Note* 25, *die Fahrt mit Gelde lösen;* de kosten legeren, legen R 27 *Note* 57. *Das Wort ist entweder, wie im Glossar zum Sachsensp. unter* legeren *angenommen, gradezu von* leeg *niedrig, Comp.* leger *abzuleiten, oder, wahrscheinlicher, von* leger *Zustand des Liegens, das Lager. Die allgemeine Bedeutung ist „niederlegen, beilegen, gutmachen", so im ältern Livl. R. R. Art.* 59; lemet ein den andern — he legere en den scaden; *Urk. in Fidicin Beitr. z. Gesch. v. Berlin II.* 22, 84, 153: de kosten legenen. — *Vgl. Fris.* legeria, *Richth.* 884a.

Leythus 23 *Note* 9 *Bierhaus, Schenke. Schmeller B. II.* 521.

Licgen *liegen*, he licge 68 §. 11, se licget 65 §. 3, leget (lit, leit, licht) *liegt* 40 §. 1, 65 §. 22, R 7 §. 2, R 13 §. 6. Liggende grunt *der Grund und Boden, im Gegensatz der Gebäude*, stande eigen, Bew. *S.* 364 *Z.* 3 *v. u.* — *Alts.* liggian, *Fris.* liga.

Lichte *Adv. leicht* 78 §. 2.

Liden, *Impf.* leet, R 26 §. 5 *leiden, besonders rechtlichen Nachtheil*, pant 65 §. 7.

Lien, R ligen, *leihen* (lihen, leien, vorlihen; lenen), 3 *P. Pr. Ind.* liet, *Conj.* lie; 3 *P. Impf. Ind. Sing.* lech (leig, leich) 57 §. 1; 2 *P. Plur.* gi legen R 28; *Impf. Conj.* lege 26 §. 10, gelege 10 §. 3 (liege, lehe, lige), *Prät.* gelegen, legen (geligen, gelihen, gelent, *Qo* geliet) *leihen, sowohl* commodare, *z. B.* 4 §. 5, *als* in feudum dare, *wie gewöhnlich.* Vort lien *verafterleihen* R 17. *Vgl.* verlien. — *Alts.* lihan; *Fris.* lena, lia, *Richth.* 892, 897b.

*Lif, lief, *Qv* lib, a) *der Leib* 22 §. 1, bi levendigen l. R 22 §. 8. — b) *das Leben*, an tvivele sines lives 58 §. 2. — c) *die Lebenszeit*, to enes live 2 §. 3, bi enes l. 57 §. 5, to l. lien 31 §. 2 *auf Leibzucht leihen.* — *Alts. u. Fris.* lif.

Liginge R 29 §. 6 *die Belehnung.*

Lik *s.* gelik.

Lit *s.* laten *und* liegen.

Los maken *erlegen*, de kosten R 27 §. 6; los werden R 30 §. 2 *vom Gute, das durch jemandes Tod von ihm frey wird.*

*Losen *lösen*, a) *durch Zahlung*, die vart 4 §. 3, gud 55 §. 1, 68 §. 3. — b) *entziehen*, die gewere is eme geloset 33 §. 3. Losunge *die Lösung, der Preis* 55 §. 1. — *Alts.* losian; *Fris.* lesa, *Richth.* 893b.

Loube *s.* gelove. Loven *s.* geloven.

Louken *OS. leugnen, vgl.* besaken.

Lüde *Leute* 67 §. 1, *abhängige Leute* 59 §. 1, 60 §. 1, *ohne dafs grade an Lehnsleute zu denken ist.* — *Alts.* liudi, *Fris.* liode, liude.

Luden *lauten* 65 §. 18.

Lüttik (luttel, luzzil) *Adv. wenig* 7 §. 1. — *Alts.* luttic *u.* luttil; *Fris.* litik.

M.

Mach (moge), *Gen.* mages, *der Verwandte* 71 §. 23. — *Fris.* mech, *Richth.* 917a.

*Mach *mag, von* mogen a) *dürfen.* b) *vermögen.*

Maget (mait) *Magd* 34, *Plur.* megede.

Mal *in* to male *zumal, gänzlich* R 28 §. 4.

Man a) *im Gegensatz der Frau*, wif oder man 77. — b) *Lehnsmann; Plur.* man *und* manne 65 §. 18, tvene siner man 65 §. 3, tvene sine man, sesse siner manne 65 §. 9. Vor den mannen *d. i. im Lehnsgericht* 4 §. 6, 43 §. 2, 45 §. 3, 59 §. 1, 68 §. 5. — c) *Über den* man *in* 13 §. 4 *s. die Note dazu. Die Deutung in den Zobelschen Ausgaben mit „Zinsgut, mansus" mag durch das* mannwerk *d. i.* jugerum *(s.* Haltaus, *und* Günther Cod. Dipl. *in den Registern) veranlafst worden seyn.*

Man, *R men, *man, auch* me R 15 §. 11, *besonders wenn angehängt, z. B.* So vindme. — *Fris.* ma.

Mancherhande *s.* hand.

Manen *auffordern*, mit ordelen 14 §. 4, 48 §. 2.

Manheit alle sines gutes, *Inbegriff der Mannen eines Herrn*, 25 *Note* 16.

Manich, R mennich (manch, mengh), *manch*, *Gen.* maniges, manges, menneges; *Comp.* maniger 39 §. 4. — *Alts.* manag, maneg; *Fris.* manich, monich.

Manichvalt 63 §. 2.

Manlik a) *Adj. männiglich, jeder* (menlich, malk, iclich, *Qv* jewelk, *Qi* eyn ydermann) 25 §. 3; weder aller manlikeme (*Vp* allen gemeiniglichen) 71 §. 16. — *Richth.* manlik 935 a. — b) **Manlike** *Adv.* (*Qv* manleke) *in der Formel* m. lien 55 §§. 7 *u.* 9, 56 §. 3 *d. i. lehnsweise, mit* manscap *leihen*, *L* in fide conferre. *Vo erklärt im Art.* 55 *zuerst das* mit manscap *und dann das* manlike *mit:* cum oculo.

***Manscap** (*Vm* 22 §. 3 manheit, *Qi* dienst unde manschaft, *Zr* ritterdienst u. m.) a) homagium, *die eigenthümliche Weise, in welcher der Mann bey der Verleihung zu Lehnrecht die Treue gelobt, eine Weise, die bey der Verleihung an die Dienstmannen zu Hofrecht nicht statt findet* 63 §. 1. R 22 §. 5 ungekusset ligen, dat het ane manscap. Mit m. sik (sinen schilt) nederen 21 §. 1, 54 §. 1, 80 §. 1, mit m. gudes sinnen 64 §. 1; m. verspreken *die Annahme des Lehnseides verweigern* 23 §. 1, m. bieden *(sich zum Angelöbnifs erbieten)* 22 §. 3, 24 §. 1, 35 §. 1, mit gesammeden henden 22 §. 1, umme gut 22 §. 2, 23 §. 2, 50 §. 3; m. behalden 64 §. 2; m. nemen R 22 §. 5. — Halt. 1311. — b) *Die Lehnstreue selbst;* dine manscap, dat is de truwe twischen di unde dineme heren R 22 §. 5, truwe diner manscap *ebend. So kann das Wort auch in* m. erven 54 §. 2 *genommen werden.* — c) *Die in Urk. seit dem* 14. *Jahrh. vorkommende Bedeutung „Inbegriff der Mannen eines Herrn"*, Halt. 1312, *Lenz Märk. Urk. S.* 317, Riedel novus cod. d. Brand. p. 303, Bew. *S.* 364, *ist dem Sachsenspiegel, auch im Landr. III.* 64 §. 5 ban liet man ane manscap, *fremd.*

Marksceidinge *Feldmarkgränze* 70.

Med, met, *Präp. mit;* mede, R *(J)* myte, *is* dar mede 24 §. 5, *und als Adverb. dabey, damit* 59 §. 1, *zugleich* 76 §. 8, mede secgen R 24 §. 7. — *Alts.* mid, met, mid; *Richth.* 930, 931.

Meier R 31 §. 2 *der Meyer.*

Men, me *s.* man.

*Menie (menge, menige, mennige, myanige; meine, meynie, gemeyne; *Old* meninge, menunge) *die Menge*, merre (meiste) menie *die Mehrheit*, an'me getüge 40 §. 1, 59 §. 4, 69 §. 3. — *Alts.* menigi, *Fris.* menie.

Mennich *s.* manich.

Mer *Adv. mehr* 14 §. 2, 17, m. rechtes 24 §. 2. *Adj.* merre, m. deil 28 §. 1, m. menie, m. getüch, mit mereme rechte 37 §. 3. — *Alts.* mer, mero; *Fris.* mer, mar.

*Mer *Conj. aber, sondern, aufser* (*Vm* menne, *Ol* mern; men, wen, wenne, den, denne, sundern, aver) 24 §. 1 *u. Note* 8, 31 §. 2, 34, 47 *Note* 3, 67 §. 8, 71 §. 12, 71 §. 18, R 10 §. 9 *a. E.*; nicht mer *nur* R 31 §. 5 *a. E. In Lehnr.* 71 §. 16 *a. E. steht* mer *in* nicht mer denne *entweder für „mehr", oder tautologisch für* denne. — *Fris.* mar, *Richth.* 916.

Mer *Subst. das Meer*, over mere 50 §. 4. — *Alts.* meri.

*Meselsuchtig *aussätzig* R 28 §. 5. *Graff II.* 875 misal.

Mexces *das Messer* 67 §. 1 (*Qvb* mezzer, *Oeb* meszet, *Or* stekemest). *Von* mat, met *Speise, und* sahs *schneidendes Werkzeug (schwed.* sax *Scheere, NS.* seis *Sense), also eigentlich* metsas. — Schm. S. mat, sahs, *Graff II.* 912, *Schm. B. II.* 632, *Richth.* 926ᵃ, 927ᵃ.

Mie *mir* 69 §. 5, mik (mek) *mich* 65 §. 18.

Min *Adv. weniger* 69 §. 6, *Adj. Comp.* minre 28 §. 1, *Superl.* to'me minsten 65 §. 9. — *Vgl.* Schm. S. minnisto, *Richth.* min.

Min *Pron. Poss. mein, Dat.* mineme, mime R 27 §. 5, mym R 24 §. 7 (*J*).

*Minne *Liebe*, mit minnen *in Güte* 2 §. 3, 59 §. 4. — *Alts.* minna, minnia; *Fris.* minne, *Richth.* 926ᵇ; *Schmeller B. II.* 592.

*Missedun *sich vergehen* 57 §. 3, an enem ordel m. *in Bezug auf ein Urtheil fehlerhaft handeln* 9 §. 2. — Missespreken *unrichtig sprechen* 67 §. 6. — *Vgl. Richthofen* 930ᵃ.

Mitling (metteling, metling) *der Miethsmann* R 31 §. 2.

Mole *die Mühle, Plur.* molen, molne (*Qu* mohiln) 11 §. 3, 60 §. 2. — *Richth.* mole.

Mücge *die Mücke* 68 §. 7.

Muden, muten *begehren*, lenes 26 *Note* 59, ener sake R pr. *Note* 11.

Mundich *mündig* R 22 §. 6.

Münte (monete) *Münzrecht* 60 §. 2.

Muntscap *Vormundschaft* 26 *Note* 22.

***Muten**, 3 *P. Präs. Ind.* mut, mot, mod (*Ol* moyd), *Conj.* mute, mote, möte, müte 10 §. 1, 13 §. 3, *Impf. Conj.* müste 69 §. 8, a) *müssen* 5 §. 2, 13 §. 3, he ne mute 14 §§. 1 *u.* 3, 68 §. 1, §. 4, §. 11. — b) *dürfen, berechtigt seyn, besonders wenn mit* wol *verbunden* 13 §. 1, 26 §. 1, ne mut 10 §. 5, 71 §. 19. — *Alts.* motan, Schm. S. 80, *vgl. Richth.* mot 937.

***Mutwille** *das Belieben, nicht grade ein unrechtliches*, vrist geven na m. 65 §. 12, von m. lien 33 §. 1, im *Gegensatz des* von lenrechte gedvungen lien.

N.

Na a) *nahe Adv.*, also na 65 §. 9. *Alts.* nah, *Frs.* ni. — b) *Präp. nach* (*OS.* noch), na (secundum) gelovede 55 §. 7, na des *nachdem* 50 §. 1, na deme dat (wenne, sint) R 9 §. 2, dar na *jenachdem* R 27 §. 7. *Richth.* 947b. — c) *Adv. nachher* (dornach, noch, hinnoch) 11 §. 5, R 24 §. 1, R 30 §. 4.

Namelike *namentlich, d. i. insbesondre*, 60 §. 1 *vgl. Note* 4. **Bi namen** *namentlich, d. i. mit Angabe des Namens*, b. n. en gut lien R 30 §. 3.

***Ne**, R en, *auch* 26 §. 4 uppen *für* uppe ne (*Go* ia, *VmMe* enne 4 *N.* 38, *Qa* then *für* it en). *Den Angaben im Glossar zum Sächs. Landr. über diese Negationspartikel füge ich hier hinzu:*

1. *Zu* 2a. *Das einfache* ne *ohne andre Negation in subjunctiven Sätzen steht freilich gewöhnlich für unser „denn" oder* nisi, *z. B.* it ne si *es sey denn* 22 §. 3, *vgl. Richth.* 944b; *zuweilen aber auch für „vielmehr, sondern,* quin" 13 §. 2 *u.* §. 3 *zu Note* 19; 74 *Note* 5; 14 §. 1 ne behalde't, 33 §. 1 he ne underwinde, 55 §. 7 ne du, 59 §. 4 man ne verdele, *(wo es gleich darauf in* is ne erre *für* nisi *steht und noch auf das folgende* unde he die

beklage *übergreift). Eben so* R 28 §. 5 he ne mote *und im Sächs. Landr. I.* 14 §. 1 he ne irstade't, *I.* 63 §. 1 it ne si wol kampwerdich, *III.* 53 §. 3 he ne vorlie't. *Vgl.* Schm. S. 82a, ne, *conj.* quin. *Während für das erstere* ne *in neuern Hdss.* danne, denne *gesetzt wird, kann das zweite ohne Sinnesstörung ganz wegbleiben, z. B.* 59 *Note* 28, 74 *Note* 5.

2. *Der subjective Satz ist vorangestellt:* 37 §. 2 he ne vulkome, 59 §. 2 he ne tie't.

Neddervellich *sachfüllig* R 13 §. 1. — Halt. 1416.

Neder *nieder Adv.*, n. lecgen ene ansprake *die Ansprache verhindern, unwirksam machen* 29 §. 5. *Vgl.* Halt. 1419. — *Adj.* de nedere herre *der Unterlehnsherr* 25 §. 5, 38 §. 1; *ein Herr von geringerem Stande* 54 §. 1, 77 *Note* 6; *wo* nedere *als Comparativ steht.* — *Alts.* nithir, *Fris.* nithere, nedere.

Nederen, vornederen (R 28 §. 4) *erniedrigen, in seinem Range herabsetzen*, enen mit gude 25 §. 1, en gut 54 §. 1, sik mit manscap 21 §. 1, 80 §. 1, sinen scilt 54. — *Alts.* genitheron, *Fris.* fornedria. *Vgl.* Halt. 1415.

Nederwart *niederwärts* 25 §. 3.

Neger *näher; insbesondre gebraucht, um den Vorzug bey der Beweisführung zu bezeichnen, z. B.* neger ein to untgandè, over to tügende R 15 §. 3, der tüginge §. 8, to beholden R 24 §. 10, to werende R 28 §. 6. — *Superl.* nest 76 §. 6, negest R 17 §. 2 (*Or* neist, *Qv* naest). — *Alts.* nahist, *Fris.* nest.

Nemen, benemen *nehmen, Impf. Conj.* nime R 20 §. 3, 22 §. 5. Echt not nimt (benimt 79 §. 2) ime (irret ine) *hindert ihn* 43 §. 2, 65 §. 6; benimt enem enen dach 24 §. 9. — *Alts.* neman, niman, *Fris.* nema, nima.

*Nen a) *kein* (niohein, *Qg* nohein, *Old* nin, *Qa* geen), *z. B.* 13 §. 3, 20 §. 3. — Nenerhande *s.* hand. — *Fris.* nen, nin, *Richtk.* 948. — b) *nein* R 10 §. 8.

Neste *s.* neger.

*Neweder a) *keiner von beiden*, ir n. 8 §. 1, 40 §. 1; R 27 §. 3 *Note* 27 er deweder *(Grimm III.* 41*).* — b) *weder* 20 §. 4, 68 §. 1. — *Fris.* nahweder *Richth.* 941, *Schm. Bair. IV.* 30, *Graff IV.* 1218.

Nicht a) *nicht* (R 18 *Note* 5 nichtes), nicht weane nur 72 §. 2. — b) *nichts*, n. daran hebben 56 §. 4, 76 §. 8 (*vgl.* 26 §. 5 nicht vernen, 26 §. 10 ok nicht), an nichte 47 §. 1, nicht denne (wen) *nur*, *mit folgendem Hauptworte*, 21 §. 2, 46 §. 1, R 16 §. 2. Nichtesnicht R 28 §. 6 *(J)*. — *Alts.* neowiht *nichts*.

*Niergen (nyrgen, nyrne, *G* nindert 25 *N*. 36), R nergen, nergent, *nirgend* 71 §. 19, *nirgendhin* 25 §. 2, 80 §. 4. — *Fris.* narne.

Nimmer, R nummer, (*Od* nimber, *Or* namber) *nie*, nimmer mer 22 §. 3, R 22 §. 3. — *Richth.* 942a.

*Noch (nochte 20 *Note* 18), neque *mit vorangehendem* noch 71 §. 19, *ohne dasselbe* 59 §. 3, *mit folgendem* edder R 10 §. 9. — *Richt.* 945a. — *Statt* nach *z. B.* R 22 §. 3.

*Nochten *dennoch* R 15 *zu N.* 42. — *Graff II.* 983.

Nockwer, *obers. Nachbar*, Weyse d. L. *S.* 543 *Z.* 12 v. u.

Nomen, numen, nümen *s.* benomen.

*Not, nod a) *nachtheilige Folge*, des ane n. bliven R 13 §. 5 *u.* 28 §. 8, enen ane n. laten R 29 §. 2. — b) *Nothstand*, des landes n. 24 §. 7, des rikes n. 79 §. 2. — c) *Hindernifs des Erscheinens vor Gericht* 65 §. 15, 79 §. 2, echte n. 24 §§. 5, 7 *u.* 8, 43 §. 2, 65 §§. 5, 6 *u.* 15, 72 §. 6, 79 §. 1 *u.* §. 2. — d) Von not *nothwendiger Weise*, 22 *Note* 8. — *Alts.* nod; *Fris.* ned. *Richth.* 945.

Nu *nun*.

Nunt *nur* R 27 *Note* 21.

Nusen (*Ge* neuzen, *Oa* neysen) *niesen* 68 §. 7.

Nut, nud *Fem.* (noyt, *OS.* der nutcz) *der Nutzen*, to sîner n. 25 §. 4, mit der n. 38 §. 2, gut in nut u. gelde hebben 14 §. 1 *die Natural- und Civilfrüchte davon ziehen*, ane n. unde ane gelt 43 §. 1, 65 §. 21. — *Fris.* neth *und* not, *Richth.* 949 *u.* 956.

Nutten, nütten (genuzen) *benutzen*; tüge up *(gegen)* enen n. 2 §. 2, enes mannes n. 47 §. 2. — *Fris.* neta.

O.

Oberlg *überlegen*, o. gewalt *Übermacht* *S.* 367 *Z.* 16.

Oder (*OS.* adder, ader, eddir, odir; *NS.* eder, edder,

Qa off, *Vm* ofte, *Vr* ichte) *oder*. — *Alts.* eftha, *Fris.* iefthа, ief, ofte, auder, *Richth.* 839.

Of, R eft (*OS.* ap, ab, uffte, *NS.* oft, icht, ichte) *ob, wenn, z. B.* 13 §. 1. — *Alts.* ef, *Fris.* ief.

Ok *auch, z. B.* 24 §. 5, *sogar*, unde ok mét eden R 22 §. 5.

Older *älter*, de tid o. rekenen R 30 §. 3; *Superl.* oldeste R 24 §. 2. — *Vgl. Richth.* ald.

*Openbare *Adv. unverholen, vor aller Augen* 67 §. 8 *u. N.* 31. Openbaren *Verb.* 78 §. 3. — *Vgl. Fris.* epenber.

Or *s.* ir.

Ordel (urdel, ortel) *vgl. Glossar zum Ssp. unter Urtheil.* O. vinden, liden 2 §. 2, scelden 67 §. 8, behalden 69 §. 3, verliesen, weder bringen 69 §. 6, laten 9 §. 2, 69 §. 2, geven R 27 §. 5. — Ordeles vragen 24 §. 1 (*im* R *findet sich statt* o. vragen *häufig* o. bidden, *und statt* ordels *auch* rechtes, *oder* ordels to lenrechte, ordels na rechte), ordeles volgen 69 §. 3, tien 69 §. 7, beden 67 §. 7, vrist winnen 80 §. 1. — An o. missedun 9 §. 2. — *Mit* ordelen *(in den Formen des gerichtlichen Verfahrens)* 80 §. 4, bieden 4 §. 1, 46 §. 2, begrepen sin 4 §. 4, dach lecgen 24 §. 9, dagen 66 §. 4, degedingen 23 §. 1, kundegen 69 §. 7, laden 67 §. 10, manen 14 §. 4 *(Glosse: d. i. mit den Schöffen die Mahnung beweisen)*, hervart utlecgen 79 §. 2, ene burch breken 72 §. 7, enen up de burch bringen 72 §. 5, uttien 66 §. 3, versten 18. — Ane ordel degedingen 66 §. 3. — Water o., godes o. 40 §. 2 *u.* §. 3. — *Alts.* urdeli, *Fris.* ordel.

*Orkünde *Beweismittel*, levende o. *d. h. Zeugen* 22 §. 3. — *Vgl.* orkunda *Richth.* 970.

Orlof *die Erlaubniſs* 32, 68 §. 3. — *Alts. u. Fris.* orlof.

Orlog *Neutr.* (orley, orloye) *der Krieg*, dat o. geven *die Kriegsanführung ertheilen* R 16 §. 3. — Orlogen *Verb.*, up enen R 16 §. 3. — *Alts.* orlag, orleg, *Fris.* orloch. *Schmeller B. II.* 454.

Osterhalf *an der Ostseite*, der sale 4 §. 1. — *Vgl. Alts.* half *die Seite, Graff IV.* 884 ostarhalb.

Over, R aver 22 §. 7, *Präp. über.* Dienst over gut *der auf dem Gute liegt* 60 §. 1 (*Urk. in Fidicin Dipl. Beitr. II.* 132: penningkdinste over syne bure); vormunder

over gud R 25 §. 2; dar over sin *dobey seyn* 65 *Note* 135. — *Adj. Comp.* overe, *Superl.* overste, *besonders* de overste herre (obirherre) *der Oberlehnsherr*, des gudes 69 §. 6. — *Alts.* obar; *Fris.* over, ur, *Richth.* 1108b.

Overgan (obirgen) *überführen*, enen ener sake R 13 *Note* 14; eneme ene sake 16 §. 2.

Overleven *überleben* 75 §. 1.

Overtügen *durch Zeugnifs überführen* R 29 §. 5, *vgl.* vertügen.

P.

Panden (phenden) *pfänden* 76 §. 1, R 13 §. 7, *etwas* p. van eneme, ener sake, ut eneme gude R 9 §. 6, in en gud R 29 §. 8.

Pant (pfandunge) liden *Pfändung dulden* 65 §. 7. Pandes vorsetten R 17, utsetten R 19. — *Fris.* pand.

Pape (*Ov* papphe) *der Geistliche* 2 §§. 1, 6, 7. — *Fris.* papa, *Richth.* 976.

Past *in der Glosse zu Art.* 2, *s. S.* 350 *Z.* 4: wurde eyn gebuer ritter mit past von dem konige, *ist wohl dem lat.* pastus *nachgebildet, also eine den Unterhalt gewährende Gabe. Vgl. Graff III.* 354 pasto.

Paves *der Pabst* 4 §. 2. *Vgl. Richth.* 977.

*Penning *gemünztes Geld*, p. wedde R 6 §. 1, pund penninge 68 §. 8. — *Vgl. Richth.* panning.

*Plege *Leistung von einem Gute*, to plege utgedan 60 §. 2; *insbesondre Zins*, R 9 §. 6 *Zinsleute haben noch etwas inne* von des herren plege. *Im Sächs. Land- und Lehnrecht scheint* plege *nur für Abgabe vorzukommen; die Glosse zum Lehnrecht Cap.* 34 *kennt auch* plegelik dynst.

Plegen *sich befleifsigen, Sorge tragen*, rechtes p. von gude *wegen eines Gutes sich zu Rechte stellen* 59 §. 2, hoverechtes 63 §. 1, lenrechtes *s.* lenrecht. Dem wive nottorft plegen, Bew. *S.* 366 *Z.* 5 *v. u.* — *Fris.* plegia.

Plicht *die Pflicht*, bi p. 3, 47 §. 1. Plichtig, *z. B.* ener vare 67 §. 2.

Punt 1. *der Werth von* 20 *Schillingen* 10 §. 2, 68 §. 8. — 2. *die Quote einer Summe überhaupt*, dat te-

gede p. 4 §. 3, 46 §. 2. — *Vgl. Richth.* 982; *Fidicin dipl. Beitr. III.* 432.

Q.

Quam, queme *s.* komen.

R.

Rat, *Gen.* rades, *der Rath* 76 §. 6.

Recht *Subst. Vgl.* lenrecht *und das Glossar zum Landrecht.*

1. *Die Rechtsnorm.* R. dun *Recht widerfahren lassen* 49 §. 1; durch r. 13 §. 2, weder r. 28 §. 1, weder r. streven 78 §. 3, als it r. is 79 §. 2, mit *oder* na rechte 49 §. 1, 58 §. 2, *entgegen dem* na enes willen 29 §. 3, von rechte *entgegen dem* von genaden 26 §. 8. — Wat dar en r. umme si 65 §. 15, to r. vinden 65 §. 16, secgen 78 §. 2; vor r. vinden R 15 §. 2, an r. bringen 78 §. 2.

2. *Das dem Einzelnen Gebührende*, a) *als Befugniſs.* Na sime r. 75 §. 1; sin r. breken 59 §. 4, verliesen 37 §. 2. R. an gude bereden 17, sik to secgen 37 §. 2, woran hebben 24 §. 2, wor to h. R 24 §. 5. Sik an r. vorsvigen, verspreken 15 §. 1; to sime r. scaden 50 §. 1. — b) *als Strafe* R 27 §. 6.

3. *Inbegriff der Befugnisse, welche dem Unbescholtenen als solchem zustehen, die bürgerliche Ehre*, unbesculden an sime r. 38 §. 3, verworcht an r. 68 §. 9, R 27 §. 7; rechtes darven 2 §. 1. Rechtlos 61 *Note* 1.

4. *Das Gericht, Urtheil und Recht.* R—s plegen 39 §. 2, 63 §. 1, weigeren 22 §. 3, bieden 57 §. 3. R. dun unde r. nemen 67 §. 4, R 10 §. 13. *Mit* r. *im Gegensatz des* mit minnen 59 §. 4; mit r. verliesen 76 §. 8, vulkomen 24 §. 1.

5. *Beweismittel, Eid*, sin r. dar vore dun 19 §. 1, enes r. nemen 24 §. 8, R 14 §. 2, mit (na) siner manne r. 15 §. 3, 42 §. 2.

Alts. reht, *Fris.* riucht, *Richth.* 995.

*Recht *Adj.*, r. antwerde 67 §. 5, bode 24 §. 7, degeding 15 §. 1, klage 11 §. 1, jartale 33 §. 1, len 13 §. 1, rede 80 §. 2, tiet 33 §. 1, umbesetene 40 §. 1, volge 57 §. 4, we-

dersprake 13 §. 1, were R 29 §. 2. — *Adv.* rechte unde redelike 57 §. 5. — *Altn.* reht, *Fris.* riucht.

Rechtlen R 4 §. 2 *s.* len.

Red *s.* riden.

*Rede *die Rede* 78 §. 2, *gerichtlicher Vortrag* 67 §§. 6 *u.* 7, 80 §. 2, *die Klage* 65 §. 13, *der Beweissatz* 65 §. 19. — *Fris.* red, *Richth.* 985[b].

Redegen *bereit machen, rüsten, von* rede *bereit, Prät.* geredeget (geredet, beredet, beret; gereidet, bereidet, bereitet, bereit) 76 §. 6.

Redelik *den Rechten gemäfs*, r. kore 4 §. 3, r. gewere R 15 §. 8. *Adv.* redelike 57 §. 5, 60 §. 2.

Rekenen 26 §. 1, reken R 22 §. 5, *rechnen.*

Rensen, *Qa* 68 *N.* 21[a] *statt* jeschen *(schlucksen, gähnen), schläfrig oder faul sich strecken, s. Frisch unter „renken", Schm. B. unter „ranzen" III.* 115.

Reiken *reichen* R 22 §. 5.

Richen *OS. bereichern, Gl. Lehnr. S.* 350 *Z.* 11.

Richte *s.* gerichte.

Richten a) *richten, z. B. vom Lehnsherrn* na sinem wedde over enen, *auf sein Gewedde hin über einen richten* R 9 *Rubrik.* — b) *beweisen* R 27 *Note* 11.

Riddersart *ritterliche Herkunft* 2 §. 1. *Vgl.* art.

Riden *reiten.* R 16 §. 2, *Impf.* red R 26 §. 5. Ridene *beritten* 69 §. 6. — *Fris.* rida.

Rike *das Reich, vgl. Glossar z. Ssp. unter „Reich".* Dat romesche r. 69 §. 7. Des rikes dienst, *z. B.* 24 §. 7, gut 2 §. 6, 4 §. 3, 65 §. 4, man 71 §. 20, hervart, not 79 §. 2, vorste 71 §. 21, vrede 4 §. 1. *Insbesondre der König* 4 §. 2, vor dat rike 69 §. 8; dar dat r. sulven is R 16 §. 3; *der Reichsfiscus*, in't r. irsterven 71 §. 7. — *Altn.* rici, *Fris.* rike.

Rinken 67 §. 1 *als Plur.* (ringe, *L* rincas, *Ve* kinken!) von gurdelen. *Als Sing. ist wohl nicht* ring, rink, *sondern* rinken *Masc. d. i.* fibula *anzunehmen. Vgl. Schmeller B. III.* 112.

Rittermenlich len *Ritterlehn*, Weyse d. L. *S.* 544 *Z.* 6 *v. u.*

Rof *der Raub* R 3.

Rouwe (rowe, ruwe, ruge) *Ruhe.* Rouwen *Verb.* (rowen, ruwen, rugen) *ruhen*, 4 §. 1 *vgl. Note* 13.

*Roven (*OS.* roubin, beroubin), 3 *P. Präs.* rovet, *berauben* 76 §. 2. — *Fris.* ravia.

Rumen a) *räumen, mit Acc. u. Gen.*, dat lant 58 §. 3, den stul 3 *Note* 8, der were R 28 §. 2; *ohne Object* R 31 §. 3. — *Alts.* rumian. — b) *statt* runen 67 *Note* 38, *vgl. Schm. B. III.* 83.

Runen *raunen, vielleicht insbesondre heimlich berathen*, 67 §. 8 *vgl. Note* 38. — *Schmeller B. III.* 95. *Alts.* runa, *Subst.* colloquium, consilium.

Ruren, *ein Gut geht oder* ruret *bey einem Herrn zu Lehn*, Weyse d. L. *S.* 544 *Z.* 15.

S.

Sach, sagen *s.* sien.

Sake *Rechtssache* 18, 69 §. 9, de s. vorderen 69 §. 12. — *Fris.* seke; *Alts.* saca, Schm. S. 90a.

*Sakewoldige (sakewolde, *OS.* sachewalde) *die Parthey* 40 §. 2.

Sal *s.* solen.

Samen *Adv. in* to samen *zusammen*, hebben 32 §. 2, belent sin 32 §. 3. Sament a) *Adj. vereinigt, gesammt, vgl.* gesamnet; mit samender hant 32 §. 1, 56 §. 5, s. gut R 13 §. 1, in samender were R 25 §. 2, R 28 §. 2. — b) *Präp. sammt*, mit sament deme gude 6, 20 §. 2. — *Fris.* samin, *Alts.* saman, samed.

*San, *ursprünglich „sofort", wohl aus* ze hant *zusammengezogen (vgl.* Schm. S. 91*), dann aber auch näher bestimmende, sowohl bestärkende als beschränkende Partikel* (quidem, tamen, etiam); *in andern Hdss. mit* zu hant, ouch zeu hant; dan, denne; ouch, zo, alſso, doch, wol, jo, joch, *Vt* schon (!) *gegeben, häufig auch ganz weggelassen;* 13 §. 2 *u.* §. 4, 48 §. 2, 54 §. 2, 71 §. 3, 80 §. 3. — *Fris.* son, san, *Alts.* san.

Sattunge *die Satzung, das Pfandrecht* 26 §. 9, to s. gelegen 55 §. 10.

Sc *und* Sch *werden in den Hdss. neben einander gebraucht, worin ich ihnen hier folge.*

Schacht-rowe 4 §. 1 *vgl. Note* 13, *wörtlich die Schaftruhe, nach der bekannten Vertauschung des* ch *und* f, *hier die Zeit der Befreiung vom Heerdienst, vgl.* Cap. Lud. Pii d. a. 829 c. 14 (Pertz Leg. I. 352): scaftlegi (alias scahftlegi, scastlegi, scatlegi) i. e. armorum depositio, *und* Ed. Pistense c. 33 (ib. 497).

*Scade *der Schaden*, ener sake ane scaden bliven 39 §. 2; to sc. eneme spreken, dun 68 §. 1; enes sc. sin R 25 §. 2. — *Fris.* skada, *Richth.* 1021.

Scaden *Verb.* 76 §. 5, to'me rechte 50 §. 1.

Schalbar *bescholten* 23 *Note* 9.

Sceiden *trennen*, sik mit gude 32 §. 1; ene ansprake sc. (bescheiden, entscheiden) 66 §. 5. *Vgl.* besceiden.

Scelden, *insbesondre* ordel sc. (bescelden, *G* straffin, strofin), *z. B.* 69 §. 4—11 *das gefundene Urtheil tadeln, womit das Finden eines andern, und das Ziehen des Urtheils an das höhere Gericht verbunden ist.* Dat gesculdene *oder* besculdene (*Old* besculdegede) ordel 69 §. 8 *u.* §. 9. — Dat sceldent R 27 §. 1, die sceldinge R 27 §. 2. — *Fris.* skelda.

Schelinge *die Differenz* 11 *Note* 18.

Schen *Verb. geschehen*, 3 *Pers. Präs.* schät R 24 §. 3, *Impf. Conj.* schege R 20 §. 3. — *Fris.* skia, schia, *Richth.* 1029.

Scilling 68 §. 8, 69 §. 2, *der Schilling*, *vgl.* punt.

Scilt *s.* herscilt. Sciltlen 78 §. 1.

Scinbar *sichtbar* 78 §. 3.

Schirst *ehestens*, 50 *N.* 8 so her schirst — komet, *von* schir *bald.* — *Schm. B. III.* 394.

Schrete *OS. Schritte*, Weyse d. L. *S.* 548.

Schroben *hat die obersächs. Hdschr. Qi* 78 *N.* 33 *für* streven, *wohl als Schreibfehler.*

Sculdegen *beschuldigen*, enen ichtes 18, umme ene sake 67 §. 5, ener rede 65 §. 13, der scult 68 §. 1, *insbesondre den Mann*, gesculdegede (*Vg* sculge) man 65 §. 20. — Sculdegunge (schuldinge, beschuldunge, schulde, schult) *Beschuldigung* 18, 19 §. 2.

Schulen *sich verbergen*, *M* 50 *Note* 14. — *Schwed.*

skjula, *Holl.* schuilen. *Daher das vulgäre: schulen gehen, für heimliche Wege gehen. Vgl.* Richey Idiot. Hamburg.

*Scult *Verschulden*, ane sc. 24 §§. 1, 5, *Vergehen* 65 §. 1, 72 §. 3, *Beschuldigung*, in der sc. gewunnen sin 66 §. 4, der sc. sik untsecgen 68 §. 4. — *Alts.* sculd; *Fris.* skelde, *Richth.* 1022.

*Scultheite *Schultheifs* 71 §. 2, scultheitdum *ebd.* — *Richth.* 1026a, *Schmeller B. III.* 351.

Se *s.* sie.

Secgen, segen (*Qv regelmäfsig* sprechen), 3 *P. Präs. Sing.* secht, seget 33 §. 3, 60 §. 1, *Plur.* secget 22 §. 1, *Prät.* gesecht R 27 §. 5, *sagen*, *sprechen*, sik recht to s. 14 §. 2, an gude 37 §. 2, sik gut to lene s. 62 §. 1, ledich s. 75 §. 3. — *Alts.* seggian, *Fris.* seka, sega.

Seker *sicher*, s. doen 52 *N.* 2 *Sicherheit geben.*

Selve, R sulve, *selber* 49 §. 1, he selve 24 §. 7, s. sevede 38 §. 1. *Plur.* sie selve 55 §. 4. Selves (*Gl* selbest) *in Verbindung mit dem Pron. Poss.*, an sines selves gude 58 §. 1, mit sines selves kost 4 §. 1, dorch sines sulves clage R 5. — Selven; die herre selven 49 §. 1, 64 §. 2; he volge ime (deme gude) selven 11 §. 1. — *Alts.* selbo, self; *Fris.* selva, self. *Schmeller B. III.* 232, *Grimm IV.* 356—360.

Senet *das geistliche Gericht* (synodus) 73 §. 2 *vgl. Note* 15. — *Fris.* sinuth, sind, *Richth.* 1017.

Seren *verletzen*, *versehren* 76 *N.* 19.

Ses, sesse *sechs*, *z. B.* s. weken 59 §. 2, 69 §§. 6, 7, 10; s. dage 65 §. 3. — Seste *sechste* R 6. — *Alts.* sehs, *Fris.* sex.

*Setten, 3 *P. Präs.* set, *Prät.* sat, gesat, a) *setzen*, *z. B.* to getüge 22 §. 2, na satteme rechte 34. — b) *verpfänden* 55 §. 6, §. 8. — c) *zu Bürgen setzen* R 27 §. 3. — *Alts.* settian; *Fris.* setta, *Richth.* 1008.

Sevede (*NS.* sevede, sevende, sövende, sovende, *OS.* sebende, sobinde, sibende) *der siebente*, selve s. 38 §. 1, 55 §. 2. — *Alts.* sivonda.

Sevene (zebene), R sovene, *sieben* 24 §. 3.

Side *niedrig*, side man R 28 §. 4. — *Fris.* side, *Richth.* 1012a. — Siden R 28 §. 3 (*JLM* genederen, *BKV* niederen) *erniedrigen.*

Sie, se, *wie das hochd. „sie"*; sie tvene *steht* 7 §. 9, 8 §. 1, 40 §. 1, *wo man* ir tvene *erwarten sollte.*

*Sien *sehen*, 3 *P. Präs.* süt, *vgl.* 50 *Note* 2, *Impf. Sing.* sach, *Plur.* sagen 5 §. 2, 46 §. 1, 62 §. 2; segen R 24 §. 8. — *Alts.* sean, *Fris.* sia.

Sik (sik, *Qv* sech) *sich.*

Sin *Verb.* (ghesin) *seyn*, is *ist*, si *sey*, si gi *seid ihr* R 10 §. 11; enes sin *einem gehören* 14 §. 1, 17. *Vgl.* wesen.

Sin *Pron. Poss. sein, Fem.* sine (*auch* sin 52, 56 §. 2), *Gen.* sines, *auch* sin (sin warden 65 §. 16), *Dat.* sineme, sinem, sime, *auch* sinen, *z. B.* sinen manne 4 §. 5, 7 §. 3 u. §. 5, 11 §. 2, 49 §. 1, 65 §. 1, §. 5 *u.* §. 21, 79 §. 1; *folgt der Biegung des vorangehenden Zahlwortes oder Pronomens*, en sin bode 49 §. 1, jewelk sin len 65 §. 4, enene sinem manne 65 §. 3, nenen sinen herren 2 §. 5, manigen sinen man 65 §. 19, mit tvier siner manne getüge 57 §. 1, 66 §. 5, mit tven sinen mannen 55 §. 3, 65 §. 18 (*dagegen* 65 §. 3 tvene siner man); *und richtet sich vor* enes *und* selves *nach dessen Endung*, *s. diese Worte und vgl. Grimm Gr. IV.* 358. — Dat sine *das seinige*, R 1 §. 2 des sinen wat.

Sinnebote, sennbote, *G* 24 *N.* 66, 65 *N.* 88, *eine Form von* sendbote (*Fris.* sendeboda, sindboda). *Nach dem Wechsel zwischen* sendbar *und* scheinbar, *z. B. in den Hdss. des RAbsch. von* 1235, *mag auch das* scheinbote *in Oberdeutschland (s.* Lahr Vocab. *zum Schwabensp., Schm. B. III.* 366*) hieher gezogen werden.*

Sinnen, gesinnen 22 §. 3, 3 *P. Präs.* sint 26 §. 5, *Impf. Ind.* san R 14 §. 4, *Conj.* sunne R 25 §. 1, sinne R 26 §. 8, *Prät.* gesunnen (*Ou* ghesinnet) *begehren, insbesondre Seitens des Mannes vom Herrn* (gheren, *Qi* untende sin), an den herren der lenunge oder wisunge 71 §. 10, gudes 18, 22 §. 2, lenes 26 §. 5. Dat s. 22 §. 4, die sinunge 18.

*Sint (dar na, dornach, *Qi* nach deme male mer, *Old* zeder, *Oeg* sider) *seit* 1, 25 §. 2; *nachher* 25 §. 2, 26 §. 3, 62 §. 2. Sint dat R 14 §. 1, sint der tid, sint dem male *demnach* R 10 §. 11. — *Alts.* sith, Schm. S. 98a.

Sitten, 3 *P. Präs.* sit, *sitzen*, mit gut 13 §. 2, in ge-

weren 56 §. 4, 60 §. 1, 75 §. 2. Lenrichte s. *im Lehngericht vorsitzen* R 5, 10 §. 10.

Smaheit *Schmach, Schmähung*, s, dum 68 §. 4, to s. spreken R 8 §. 1. *Vgl. Alts.* bismar opprobrium, Schm. S. 99b.

Snut, 3 *P. Präs. von* snuwen *schneuzen*, (*NS.* snuwet, snutet, *Qa* snottet, *OS.* snuzet, snützet, snoczt, schneutzet) 68 §. 7.

So *für wann*, so — irst 26 §. 11; so doch *da doch* 7 §. 3.

Sogedan *s.* süsgedan.

Solen (scolen, scholen, scullen, sulen, sullen, schullin, schun), 2 *P. Präs.* scalt, 3 *P. Präs.* sal (scal, schall, sol), *Präs. Conj.* sole, *Impf.* solde, *sollen.* — *Alts.* sculan, *Fris.* skila, skela.

Son, sone *der Sohn, z. B.* 21 §. 2; *Acc.* sone *und* sonen 11 §. 1. — *Alts. u. Fris.* sunu.

Sone *die Sühne* R 15 §. 7. — *Fris.* sone, *Richth.* 1040.

Sorcheit R Prooem. *Note* 10a, *Abschreibefehler für* torheit? *oder etwa von dem altniederl.* sorich *d. i.* curiosus, molestus, dolosus?

Spien *speien* 68 §. 7.

Spise *die Speise* 60 §. 2.

Spreken, *Impf. Conj.* spreke *mit einem* i, *oder* sprike *mit einem* e *über dem Vocal in* R 15 §. 4 *u.* §. 12, *sprechen, sich besprechen* 67 §. 10. — *Alts.* sprecan, *Fris.* spreka.

Staden R 15 §. 5, stade geven *gestatten* 66 §. 1.

Stan, 3 *P. Präs.* stat 22 §. 1, R steit, *stehen;* an eneme 24 §. 8, *oder* an enes kore 29 §. 2, *oder* an enes willen st. 67 §. 10, uppe *oder* an enes trüwe st. 55 §§. 6, 7, uppe enes bekantnisse st. R 31 §. 1. To lenrechte st. R 10 §. 11. — Stande eigen *Gebäude, die zu Eigen gehören*, Bew. *S.* 364 *Z.* 3 *v. u.* — *Alts.* standan, stan, *Fris.* stonda, stan.

*Stat, R stede, *Fem., Gen.* stades, *Plur.* stede, *Stelle*, in des vader st. 32 §. 2, 44 §. 2, *Ort* 11 §. 2, §. 5, *im Rechtsbuche* R 27 §. 5, ene besceidene st. 72 §. 1, in allen stetten 23 §. 3, 65 §. 2, in ene st. varen 10 §. 5; des lenes st. 11 §. 3 *u.* 4 *die Stätte, aus welcher Gefälle verliehen sind, während sie selbst noch zur Disposition des Herrn bleibt. Auch in* dorp oder ene stat 10 §. 5 *ist wohl nicht an eine Stadt zu denken, eher in* burge noch stede 60 §. 1, R 5

§. 1, *vgl. Glossar zum Landr.* — *Alts.* stad; *Fris.* sted, *Richth.* 1045.

Stede *stät*, eneme en gut st. halden (laten) *ihm den ruhigen Besitz des Gutes erhalten, lassen* 25 §. 4, 26 §. 10, 31 §. 2, 55 §. 6. — *Fris.* stede.

Stegerep *Masc.* (*NS.* stegeriep, *OS.* stegeriph, stegreff, stegereyf, *G* steigleder) *der Steigbügel* 66 §. 5. — Stegerep *ist auch im Sächs. Landr. I.* 1 *die bessere Form statt* stegerip.

Sterken *stärken, unterstützen* R 29 §. 2, ene unrechte gewere 59 §. 1; *beweisen*, des lenes gewere 13 §. 1. — *Alts.* stercian, *Fris.* sterka.

Stevere, R steveler (steber, *Qa* stavener), 66 §. 2 u. *Note* 8. *In den Zobelschen Ausgaben a. R.: Vorstober ist, der neben dem Herrn stehet, und die Heiligen hält, und dem Manne den Eid vorstabet.* — *Fris.* stavere, *Richth.* 1045, *vgl. Schm. B. III.* 602.

Stilleken *Adv. still* 67 §. 8 *vgl. Note* 39.

Stimne (stemne, stempne) *die Stimme* 20 §. 1. — *Alts.* stemna, *Fris.* stemme.

Streven *streben*, weder recht 78 §. 3.

Striken *streichen*, 3 *P. Pr.* strikt 68 §. 7. — *Fris.* strika.

Sturen *steuern, wehren*, den homudegen st. R Pr. §. 1.

Süke (*Mo* sokede, *Qa* suycte, *OS.* suche, süche, suchetage, suchte, sewche) *die Krankheit* 24 §. 7, 30 §. 2, binnen s. (*G* siechbette) 58 §. 2. — *Alts.* suht.

Sukebedde *das Siechbette*, binnen s. 7 §. 1, 30 §. 1, R 30 §. 4.

*Süken (*NS.* soyken, soken, suken, seken *vgl.* 50 *N.* 2), *Prät.* gesocht, *aufsuchen*, enen to hove unde huse 50 §. 3, *besuchen, besonders das Gericht* 24 §. 9, 65 §. 9, 73 §. 2. — *Alts.* socian; *Fris.* seka, *Richth.* 1002b.

Sulk *solch* R 12 §. 4. — *Alts.* sulic.

*Summe (*NS.* some, somelike, sumleke, *Qa* sommige; *OS.* summeliche, semeliche, *Vs* sweliğe) *etliche* 22 §. 1, 78 §. 1, 67 *Note* 11. — *Alts. u. Fris.* sum, Schm. S. p. 106b; *Schm. B. III.* 248.

Sund *gesund*, bi sunden live R 30 §. 4.

*Sunder *ohne* 39 §. 2, s. sinen hof 72 §. 9; *ausge-*

nommen 67 §. 10; *aber* R 15 §. 4; *sondern* R 27 §. 5. — *Alts.* sundar, *Fris.* sunder.

Sünderlik *Adj.* (*Qa* sunderling, R 29 *Note* 67 sunderk, *vgl. S.* 366 *Z.* 13 *v. u.*) *sonderlich*, recht 63 §. 2, man 65 §. 15, getüch 72 §. 6, herre R 29 §. 8. — *Fris.* sunderling, sunderch. Sünderliken, sunderlike *Adv. für sich, besonders* (besunderen, suuderen, bisunder) 65 §. 22, 67 §§. 1 *u.* 5. — *Fris.* sunderlike.

Sunderstunden *zuweilen* R pr. §. 1.

Sunne *die Sonne*, gat under 65 §. 14, *wenn der Tag endet, verschieden von* gat neder §. 16, *nach Mittag;* na der sunnen, *nach Sonnenuntergang*, R 5. — *Alts.* sunna, *Fris.* sunne.

Sus, süs, alsûs (sust, *Vy* dus, aldus) *also*, ita 22 §. 2, 24 §. 3, 55 §. 7. — Süsgedan, segedan, alsogedan (sulk, *Qa* dusgedan, *Od* duschedan, sulchetan, sodan) *sothan, solch* 11 §. 2, 38 §. 1, 65 §. 9. — *Alts. u. Fris.* thus, dus, *Richth.* 1081b.

*Svan *wann* 10 §. 4. Svar (Swa) *wo* 3, 13 §. 1, *wofern* 35 §. 2. Svat *was* 24 §. 2. Sveder *ob* 31 *Note* 7. Svelk (swelich) *welcher* 17, svelk irme 69 §. 3. Sven, svenne *wenn* 24 §. 1, 25 §. 3, 26 §. 10. Svie, sve *wer*, sves *wessen*, sweme *wem*, sven, svene *wen* 23 §. 2, 24 §. 8. Svo *wie* 26 §. 5. *Alle diese Formen sind aus* So *und* wan *u. s. f. zusammengezogen, wie auch manche Hdss. (Ol zuweilen, Qa regelmäfsig) noch* so wen *für* svan, soe willik *für* svelk *u. s. f. schreiben. Die eigentliche, aber nicht mehr streng festgehaltne Bedeutung ist:* quandocunque, ubicunque *u. s. w.* — *Alts.* so hvan so, Schm. S. 100b; *Fris.* sahwasa, sahwa *u. s. f.*, *Richth.* 999. *Schm. B. III.* 183. *Graff IV.* 1190 *ff.* — *Vgl. die einfachen* wan, war *u. s. w.*

Sveren, *Impf. Conj.* swore (swure) R 24 §. 6, *schwören* 40 §. 2, 66 §. 2, 71 §. 9, *mit Acc.* 19 §. 1, 24 §. 6. — *Alts.* sverian; *Fris.* swera, *Richth.* 1058.

Swigunghe *s.* versvigen.

T.

(Oberd. Z, Cz, Tz, Zc *vor Vocalen und vor* r.)

Tege *s.* tien.

Tegede, R tejnde (teyde, *Qa* tiende), *der zehnte, als Zahlwort* 4 §. 3, 46 §. 2; *als Hauptwort* 11 §. 2. — *Alts.* tehanda, *Fris.* tianda.

Tein *zehn* 68 §. 8. — *Alts.* tehin, *Fris.* tian.

Temmelik *ziemlich*, Bew. *S.* 366 *Z.* 11 *v. u.*

Tiegen *s.* jegen.

*Tien, R teen (*Qv* tzen), *ziehen*, 2 *P. Präs. Ind.* tüst (tzuhest), 3 *P.* tüt, tüit, tut 7 §. 9, 43 §. 2, 60 §. 1 (*OS.* tzet, tzuhit, tzuet, tzewhit); *Conj.* tee R 10 §. 6; *Impf.* toch R 30 §. 3, *Conj.* toge R 27 §. 6; *Prät.* getogen 59 §. 1. An enen t. (*G* sich tzien) *jemanden als seinen Gewährsmann anrufen*, des gudes 59 §. 1, 60 §. 1; enes ordels vor enen t. *an ihn die Berufung einlegen* 69 §§. 5 *u.* 6; uppe len t. *auf eine Belehnung sich berufen* R 30 §. 3; dat len an enen heren t. R 15 §. 3; ene sake under sik tien *sie als seinige darthun* 80 §. 3. *Vgl.* ut tien. — *Alts.* tiohan, tion; *Fris.* tia, *Richth.* 1082; *Schm. B. IV.* 244, Halt. 2159.

*Tien *zeihen*, *Impf. Conj.* tege R 10 §. 13 (*J* tzihe, *MBKV* zege). — *Fris.* tigia, *Richth.* 1085; *vgl.* Schm. S. aftihan, *Schm. B. IV.* 241.

Tiet *die Zeit* 7 §. 4, 23 §. 3. — *Alts. u. Fris.* tid.

*Tins *der Zins* 13 §. 3, to tinse dun *gegen Zins austhun* 60 §§. 1 *u.* 2. — Tinsgelde *Masc.* (tynsgulde, tynsman *Plur.* tynslude, *OS.* zinsgelte, zinsgelder) *der Zinspflichtige* 65 §. 7, 68 §. 5, 73 §. 1. — Tinsgelt, *in* sik in dat t. kopen *wohl to viel als* tinsrecht 73 §. 2, *das Recht des Zinspflichtigen am Gute, vgl.* 73 *Note* 2 *u.* 8. — Tinsgenoten *die Zinsleute desselben Herrn als solche* 68 §. 5. — Tinsgut *Zinsgut* 60 §. 1, *Zinsgutrecht* t. woran behalden 13 §. 3; tinsman 60 §. 2. — *Alts. u. Fris.* tins, *vgl. Grimm III.* 559.

*To, tu a) *Präp. zu; in Verbindungen* to hant *s.* altehant, tomale R 28, toirst (von erst) 46 §. 2; dat tokomen *das Herzukommen* 69 §. 7 *Note* 38. — b) *in Zusammen-*

setzungen mit dem Zeitwort, dem neuern zer entsprechend: togan (vorgan) *zergehen* 72 §. 7; eneme tostat *einem entsteht, gebricht z. B.* der volge 56 §. 1 *vgl. Note* 3. — Schm. S. 118b, *Richth.* 1088.

Togen, R vortogeren (*NS.* togheren, vortoghen, ten; *OS.* zogen, gezogen, czihen, vorczihen), *verzögern, hinziehen* 18, R 14 *zu N.* 37. — Dat togen, R togeringe (*NS.* toghent, toch, getoch, *OS.* czogunge, geczog, uffczog, vorczihen, uffschop) *die Zögerung, der Aufschub* 69 §. 4 *u. Note* 10, R 27 §. 1 *u. Note* 10.

Togentlike *s.* getogentliken.

*Toln, tolne *der Zoll* 11 §. 3, 60 §. 2. — *Alts.* tol, tolna; *Fris.* tolne.

*Trüwe, R truwe (trewe, trawe), *Adj. treu* 3, getrüwe 58 §. 2. — *Subst. die Treue*, gesworen t. R Pr. §. 1, binnen guden truwen R 15 §. 2, weder sine t. 58 §. 2, 76 §. 6, t. breken 55 §. 1, dat stat an *oder* uppe t. 55 §§. 6 *u.* 7 *das hängt von Treu und Glauben ab, im Gegensatz des rechtlich zu erzwingenden;* uppe t. gut lien 55 §. 1, §. 4. — *Alts.* triuui, treuua; *Fris.* triuwe.

Trüwen 24 §. 6, getrüwen 26 §. 3 (*OS.* trawen, getrawin) *trauen, glauben*, ener sake 24 §. 8. — *Alts.* truon, *Fris.* trouwa.

*Tüch, getüch (geziuch) *Masc., Gen.* tüges, *der Zeuge*, t. wesen over enen 71 §. 19, leden uppe enen 24 §. 6, tüge to dage bringen 47 §. 1, den t. laden 24 §. 5, vragen 65 §. 19; *Inbegriff der Zeugen*, sinen t. benomen des herren manne 24 §. 3; *Zeugnifs*, (R 15 §. 8 tüginghe) getüges beden 2 §. 4, sinen t. bieden 80 §. 3, g. verlecgen 35 §. 1, 80 §. 3, t. hebben ener sake an eneme 48 §. 2; umme t. vragen 24 §. 4, §. 7, am g. tveien 70, am g. wert borst 68 §. 6, die g. gat an enen, g. breken 80 §. 3, den t. geweren 47 §. 1, vulbringen 24 §. 4, mit g. behalden 24 §. 3. — *Fris.* tiuch, tiuga.

*Tügen, getügen, R tugen (*NS.* betugen, vortugen, irtughen, *OS.* geczewgen, virtzugen, irtzugen), *bezeugen, z. B.* lonunge 35 §. 1, en degeding 55 §. 3; up enen 46 §. 1. — *Fris.* tiuga, bitiuga. — Tugunge *Zeugnifs, Register* 15; tüginge R 15 §. 8, getüchnisse, Bew. *S.* 364 *Z.* 6.

Tunge *die Zunge*, mit vingere unde t. 26 §. 1; *das*

Sprachgebiet, binnen dûdischer t. 4 §. 1. — *Alts.* tunga, *Fris.* tunge.

*Tveien, tvien (twighen, *OS.* czwen, zweigen) a) *transitiv, trennen* 72 §. 9, gut 20 §. 5, 28 §. 1. — b) *intransitiv* (sich czweien), *abweichen* 71 §. 1, *streiten* 70, *uneins seyn* an'me getûge 70. — Tveunge *Zwiespalt*, der umbesetenen 40 §. 2; *Unterschied*, maniehvalde t. des rechtes 63 §. 2.

Tvene (R 7 §. 1 tve) *Masc.* 46 §. 2, 69 §. 6, 71 §. 4, tvel *Neutr.* 70 *zwey; Gen.* tvier 75 §. 1; *Dat.* tven 46 §. 1. — *Alts.* twena, twa, twe; *Fris.* twa, *Richth.* 1095.

*Tvies (*NS.* twye, twyens; *OS.* zower, tzwer, czwier, zwies, czwyens) *zweimal* 69 §. 12, t. oder dries (*G* czwier o. dreistunt) 69 §. 11. — *Fris.* twia.

Tvintich (*Qv* zwenzich) *zwanzig* 68 §. 8.

Tvischen (zwoschen R 1 *N.* 9) *zwischen* 67 §. 7. — *Fris.* twisk, *Richth.* 1098.

Tvivel *der Zweifel*, an t. sines lives 58 §. 2.

U.

Um, umme *um*, u. ene sake enen beklagen 39 §. 2, u. den tûch vragen 24 §. 4; gelovede u. ene sake 55 §. 5; it kummet dar umme 71 §. 14, it geit dar u. R 24 §. 11 *es ergeht damit*, ses weken kommen u. R 26 §. 4. — *Alts.* umbi, *vgl. Richth.* 1099.

*Umbesetene (ummesaten, binnen besessene, umbgesessin) *die Umgesessenen* 40 §§. 1 *u.* 2, 59 §. 4. — *Vgl.* umbibur *Richth.* 1100a.

Umbewiset gut, *in welches jemand nicht eingewiesen ist*, 7 §. 6.

Ummer *s.* immer.

Unbededinget *unangefochten*, enen laten 26 §. 5, 29 §. 5. — *Fris.* umbithingades, *Richth.* 1100b.

Unbedelt *unabgetheilt*, sin mit gude 8 §. 1, 71 §. 16.

Unbenümet *ungenannt* 55 §. 9.

Unbesceiden (ungescheidin, unvorscheden), an gude *unabgesondert* 32 §. 4.

Unbesculden *unbescholten*, an'me rechte 38 §. 3, 74 §. 2, 80 §. 2.

Unbillic (*QbOd* unbildic) *unbillig* 78 §. 2.

Unde, und (ende 65 *N.* 132) *und.*

*Under *unter*, under al sime gude 13 §. 4 *vgl. Note dazu;* u. ime hebben *innehaben* 65 §. 3, *vgl.* R 26 §. 6 *a. E.;* u. dage unde u. nacht 59 §. 6. — *Alts.* undar, *Fris.* under.

Underspreken *widersprechen* R 10 §. 1.

*Underwinden, sik ener sake, *eine Sache unter sich bringen, durch Besitznahme, oder durch gerichtliches Verfahren* (med ordelen, rechte), *z. B.* 7 §. 7, 10 §§. 4 *u.* 5, 14 §. 4, 25 §. 4, 33 §. 1, 48 §. 1, 57 §§. 2 *u.* 3, 65 §. 22; R 24 §. 2, 26 §. 4. *Dafür* underzihen, Weyse d. L. *S.* 547.

Unding, unzucht unde ungeberde *gebraucht* Weyse d. L. *S.* 546 *für das, was im S. Landr. I.* 59 §. 2 unlust *genannt wird, d. i. Ungebühr vor Gericht.*

Undyt *Fem., wörtlich Unvolk, verächtliche Benennung für ein Volk*, dy undyt der heidenschaft *S.* 367 *Z.* 11. — *Vgl. Schmeller I.* 404, *Graff V.* 128, *Grimm II.* 776.

*Unecht *unehelich* 2 §. 1. — *Fris.* unaft.

Ungekusset, sine osculo, en gut ligen R 22 §. 5, *vgl.* Halt. Lehnskufs 1227.

*Ungelent (ungelendet, ungeendet, ungeant, unvorendet, nicht geant, unvollent, *Vr* geunendit, *N in* R ungelevet) *ungeendet* 18, 65 §. 13 *u.* §. 14, R 12 §. 2. *Vgl.* lenden.

Ungenote *geringeren Standes* 71 §. 12, des herren u. 80 §. 1.

*Ungerichte *das Verbrechen* 72 §. 7.

Unrecht 1. *Adj. unrecht*, *z. B.* u. gewalt 59 §. 4, gewere 60 §. 1, tinsman 60 §. 2; *ungerecht*, nieman is so u. 78 §. 2; *für* unecht 2 *Note* 4. — 2. *Subst.* unrechtes lagen 78 §. 2, to unrechte 20 §. 4. — *Alts.* unreht, *Fris.* unriucht.

*Unscult *der alleinige Eid des Beklagten*, u. dun 59 §. 4, dar tu dun 7 §. 8, dar vore dun 24 §. 1; mit u. breken 55 §. 6, 80 §. 3, untgan 19 §. 2, *wofür auch:* ener sake unscüldich werden 46 §. 1, 76 §. 7, R 13 §. 2 (*N* sik unschuldighen). — *Fris.* unskelde, *Richth.* 1106.

Unt (*Alts.* ant, *Fris.* ond, und) *entspricht unserm „ent"; also* untbeden *entbieten, anzeigen* R 1 §. 2, de not in dat degeding u. R 14 §. 2; untberen (enperen) *entbehren* 58 §. 2; untbreken *abbrechen, entziehen* 80 §. 3; untfernen

s. untvören; untfloge, *Impf. Conj. von* untfliegen *entfliehen*, R 16 §. 1; untgan *(Richth.* 967, 1102, 1103*)* *entgehen*, *z. B.* ener sculdegunge 19 §. 2; untreden, *Prät. von* untriden *wegreiten*, R 16 §. 2.

*Untreden ene sake *sich von etwas losreden*, mit rechte 45 §. 2, dat gewedde 65 §. 8, sik des geweddes u. R 10 *Rubr.* *Vgl.* untsecgen.

*Untrichten (entrichten) *schlichten*, *in Ordnung bringen* 71 *Note* 36, *zwey Streitende* R 28 §. 1; *dafür* untsceiden *ebend.*

Untruwe (untraw) *die Untreue* R 15 §. 11. Untrüweliken (untrewelik) *Adv. ungetreulich* 39 §. 2.

*Untscüldegen *entschuldigen* 24 §. 7, sik ener sake u. (entsagen) *sich von einem Anspruche durch Ableugnen befreien* 58 §. 2, 68 §. 1, uppe'n hilgen 69 §. 4; sine ere u. R 15 §. 4.

*Untsecgen, *Impf.* untsede, R 14 §. 4 a) *ableugnen* (vorseghen, untspreken, uffsagen), deme herren gudes 14 §. 4, 41, gut 76 §. 4. — b) *wie* untscüldegen, sik der scult 68 §. 4; *oder* untreden, gewedde u. (widerreden, untreden) 51. — c) eneme u. (wedersecgen, vorsecgen, *L* contradicere) *einem das Lehnsverhältniſs und damit die Treue aufkündigen* 20 §. 4, 44 §. 1, 72 §. 9, 76 §. 3 *u.* §. 6, R 14 §. 4. Untsecgunge *Register* 76.

Untvallen, *in* untvalt he ime der werscap 49 §. 1, *d. i. entzieht er sich ihm der Gewährspflicht.* — *Alts.* antfalhan decidere, *Fris.* undfalla. — Schilter Comm. ad c. 70 *denkt an* fala *Betrug*, enfalen *abtrügen!*

Untvan, untvangen 71 §. 5, R 15 §. 7 (*Ga* intphahin, enphaen), 3 *P. Präs.* untveit, *Impf.* untveing, untveng, untving, R 28 §. 2 untfenk, *Prät.* untvangen, *empfangen*, *insbesondre von der Mutter*, en kint 26 §. 1; *vom Lehnsmanne*, len 20 §. 5, gut, *z. B.* 20 §. 3; *vom Herrn*, enen te manne, *z. B.* 22 §. 3. — Untfangige *Empfang* R 23 *Rubr.* — *Alts.* ontfahan, *Fris.* undfa.

*Untvören (untvuren, entphuren) *entführen*, *entziehen*, gut 62 §. 1; *dafür auch* untweren *aus dem Besitz setzen*, *und* untfernen R 8 §. 2 (entpferren, entpfromden, *N* intrumen) *entfremden*, *vgl.* vernen.

Untweldigen, ener gewere R 15 §. 2.

Untwerren, *Impf. Conj.* untworre (entwürre) R 27 §. 5, *abstreiten*, borchlen 71 §. 9, *vgl. Note* 36 (untweren! antworten!!); gud der ansprake u. *vom Anspruch losmachen* R 15 §. 10.

Unverendet *ungeendet* 18. Unverlegen *unverlihen* 26 §. 2. Unvordacht R 10 §. 1 *ist der, dem man etwas nicht zurechnet, vgl.* Halt. s. v. Verdacht. *Über* verdacht *beargwohnt vgl. Schm. Bair. I.* 354, *Walch Beitr. VIII.* 394. *Bey* Erath C. dipl. Quedl. 361 *ist der Lehnsmann dem Herrn* verdacht, *dessen Hulde er nicht hat.*

Unweteliken (unweten, *Register* 50) *Adv. unwissentlich*, sinen mannen 50 §. 5. Unwitscap (unwizzenheit) *Unwissenheit* 40 §. 2. — *Fris.* unwitlik.

Up, uppe *auf*, u. trüwe 55 §. 1, uppe't leste *zuletzt* 69 §. 8; *über*, tügen, ordel vinden u. len 71 §. 20 *u.* §. 22, u. enen §. 23; *gegen*, klagen u. enen, nütten u. e. 2 §. 2, denst vorderen u. enen R 14 §. 1, denstes up eneme warden R 14 *Rubr.* — *Alts.* up, uppan, *Fris.* op, oppe.

*Upboren, gud R 10 §. 12, 12 §. 5, 20 §. 3, 29 §. 3, *Einkünfte aus dem Gute haben*, R 10 §. 5 *dafür* upheven (*OS.* uffhebin, *Impf.* ufhub, *Prät.* uffgehabin; uffnemen). Upboringe R 29 §. 3, dat upborent R 29 §. 2 (uffhebunge) *das Erheben der Einkünfte.* — *Alts.* beran *tragen; Fris.* opbera *aufnehmen, Richth.* 625a, Halt. Aufhoeren, Aufheben. *S. auch* utboren *und* boringe.

Upgeven *Gut vor Gericht auflassen*, Bew. *S.* 364 *Z.* 1 *v. u.*

*Uplaten (vorlazen), gut *z. B.* 2 §. 3, 14 §. 3, 36, 37 §. 1 *sich eines Gutes in feierlicher Form völlig entäussern, namentlich auch vom Manne an den Herrn* 8 §. 1; uplet oder verkoft 44 §. 1; mit uplatene (uplatinghe, *OS.* uz lazen, lafsunge) 2 §. 3, 26 §. 9.

Upleggen a) *verfristen*, borchrecht 27 §. 8. — b) *auflegen, die Finger zum Schwur* R 12 §. 4.

Uptoch, *Impf. von* upteen *sich auf etwas berufen, auf eine Rechtsbuchstelle* R 27 §. 5.

Ut, ute *aus.* — *Alts. u. Fris.* ut, uta. Utboren *wie* upboren *erheben*, tins R 29 §. 1 (usnemen *J*), utboringe R

25 §. 4. Utdôn *austhun*, to plege *gegen Leistungen* 60 §. 2. *Utleegen, *Prät.* utgeleget, *anberahmen*, dach 24 §. 7, degeding 79 §. 1, hofvart *und* hervart 79 §. 2. Utpanden *durch Pfändung gewinnen*, gewedde 65 §. 8, R 29 §. 2. Utsetten (vorsetzen) *verpfänden*, len 68 §. 3, *in* R 19 *mit dem Zusatz* pandes. Utvart *s.* invart. Uttien, *vgl.* tien, *ausziehen*, *insbesondre* gut u. (*Zr* ausziehen und es ledig machen) *ein dem Lehnsmanne zu Gunsten des Herrn* in contumaciam *aberkanntes Lehn wieder an sich ziehen* 13 §. 2, 42, 43 §. 1, 44, 45 §. 4, 59 §. 2, 66 §. 1 *u.* §. 2, 71 §. 5, gedinge 76 §. 8, gerichte 71 §. 5. Halt. 89, 90. *Eine Burg, Feste ausziehen heifst auch, sie von der Beschuldigung, dafs von ihr ab Schaden geschehn sey, befreien*, Erath C. dipl. Quedl. p. 403, 441.

V.

Vader *der Vater*, *auch im Gen.* des vader *s. B.* 20 §. 1 *u.* §. 3. — *Alts. u. Fris.* fader, feder.

Vaker *öfter*, *Comp. von* vaken, 80 *N.* 37. — *Fris.* fakra.

Van *Präp. von.*

Vangnisse, vengnisse (gevenknisse) *das Gefängnifs* 24 §. 7 *u.* §. 9. — *Richth.* fangnese.

Vanlen *das Fahnlehn* 20 §. 5, 21 §. 2, 68 §. 6, 71 §. 3, §§. 20 *bis* 22.

Vare *Fem.* a) *die Gefahr*, R 26 §. 5 de borch leet vare; b) *insbesondre die Gefahr des Nachtheils, der den Partheien aus einer Verletzung der Proceſsregeln z. B. der Eidesform erwächst; auch dieser Nachtheil selbst, namentlich das Gewedde;* v. ledich sin 34 *vgl. Note* 6, v. hebben, nener v. plichtig sin 67 §. 2 *u. Noten* 17, 19, 20. *Vgl.* ungevard *in Gl. zu Landr. III.* 64 §. 9. Nietzsche de prolocutoribus p. 15 sq. *belegt diese Bedeutung, welche lateinisch mit* cavillatio, captio, juricapium, calumnia verborum *ausgedrückt wird, aus Urkunden und aus den Stadtrechten von Goslar, Hamburg, Hildesheim, Lübeck, Magdeburg, Soest, die zugleich diesen Nachtheil aufheben und den Partheien eine* in integrum restitutio *(Wandel und Holung) gegen ihre Fehler zusichern. Vgl. ausserdem noch Göschen Goslarsches Recht S.* 376, *Zöpfl*

Bamberger Stadtr. §. 274, *Thomas Oberhof zu Frankfurt S.* 89; *sodann für die allgemeine Bedeutung Graff III.* 575, *und für eine dritte: Gefährde*, dolus, malitia, *Schm. B. I.* 550 *und* Schm. S. *unter* far. *(Wie* 67 *Note* 20 *die* vare *von Qi fälschlich für Fahrt*, 34 *Note* 6 *von Z für* hervart *genommen wird, so möchte man auch geneigt seyn, in den Formen* varende, varen, varens, de vard (34 *N.* 6) *den gleichen Mifsverstand zu sehen. Doch kommt allerdings* varende *für unsre* vare *vor*, Gerken C. Dipl. Brand. III. p. 90 „vortmer scal neen undervoid by jhenen richte sitten jhennig man to varende, he en hebbe dar sunderlik werf". Varen *könnte der Gen. Plur. von* vare *seyn*, de vard *allenfalls der Gefährde entsprechen; das* varens *dagegen als in jüngern Handschriften vorkommend, gebe ich der Deutung „des Fahrens" Preis.)*

Varen *Verb.*, 3 *P. Präs.* vert 4 §. 2, veret 76 §. 6, a) *ziehen, zur* hervart 4, 46 §. 2, ut deme lande 50 §. 1, van ener borch 72 §. 5, up enen 76 §. 6, in ene stat 10 §. 5. — b) *fallen*, gut vert *wohin.* — c) *verfahren* R 28 §. 8 (gefaren). — d) wol daraf v. *gut dabey sich stehn* R pr. §. 1. — *Alts.* faran; *Fris.* fara, *Richth.* 727.

Vart *der Zug, insbesondre die Heerfahrt*, v. losen 4 §. 3. — *Alts.* fard; *Fris.* ferd, *Richth.* 734.

*Vaste *Adv.*, als v. R 22 §. 5 (*BKV* als wol) *entweder: eben so schnell, so bald (engl.* fast, *schnell) oder: eben so wohl, so sehr, s.* Schm. S. fasto *sehr.*

*Vedder *der Vaterbruder* 32 §. 2. — *Fris.* federa, *Richth.* 730.

Vefte *der fünfte* R Pr. §. 2. — *Alts.* fifto, *Fris.* fifta.

Vele (*Qa* voel, *Ga* vihel) *viel*, v. geldes 65 §. 7. — *Alts.* filu, *Fris.* fel, ful.

Velle, *Impf. Conj. von* vallen, R 27 §. 8.

Ver *s.* viere.

Ver. *Statt dieser untrennbaren Partikel haben viele Hdss., namentlich auch der Grundtext des Richtsteiges regelmäfsig* vor (*Alts.* for, *Fris.* for *und* ur); vor *folgt demnach hier, wenn es für* ver *steht, mit diesem durcheinander.*

Verachт (vorecht, vorachtet, geecht) *geächtet* 12 §. 2.

T.

(Obers. Z, Cz, Tz, Zc *vor Vocalen und vor* v.)

Tege *s.* tien.

Tegede, R tejnde (teyde, *Qo* tiende), *der zehnte, als Zahlwort* 4 §. 3, 46 §. 2; *als Hauptwort* 11 §. 2. — *Alts.* tehanda, *Fris.* tianda.

Tein *zehn* 68 §. 8. — *Alts.* tehin, *Fris.* tian.

Temmelik *ziemlich*, Bew. *S.* 366 *Z.* 11 *v. u.*

Tiegen *s.* jegen.

*Tien, R teen (*Qv* tzen), *ziehen*, 2 *P. Präs. Ind.* tist (zeuhest), 3 *P.* tüt, tüit, tut 7 §. 9, 43 §. 2, 60 §. 1 (*OS.* tzet, czuhit, czuet, czewhit); *Conj.* tee R 10 §. 6; *Impf.* toch R 30 §. 3, *Conj.* toge R 27 §. 6; *Prät.* getogen 59 §. 1. An enen t. (*G* sich czien) *jemanden als seinen Gewährsmann anrufen*, des gudes 59 §. 1, 60 §. 1; enes ordels vor enen t. *an ihn die Berufung einlegen* 69 §§. 5 *u.* 6; uppe len t. *auf eine Belehnung sich berufen* R 30 §. 3; dat len an enen heren t. R 15 §. 3; ene sake under sik tien *sie als seinige darthun* 80 §. 3. *Vgl.* ut tien. — *Alts.* tiohan, tion; *Fris.* tia, *Richth.* 1082; *Schm. B. IV.* 244, Halt. 2159.

*Tien *zeihen*, *Impf. Conj.* tege R 10 §. 13 (*J* zeihe, *MBKV* zege). — *Fris.* tigia, *Richth.* 1085; *vgl.* Schm. S. aftihan, *Schm. B. IV.* 241.

Tiet *die Zeit* 7 §. 4, 23 §. 3. — *Alts. u. Fris.* tid.

*Tins *der Zins* 13 §. 3, to tinse dun *gegen Zins austhun* 60 §§. 1 *u.* 2. — Tinsgelde *Masc.* (tynsgulde, tynsman *Plur.* tynslude, *OS.* zinsgelte, zcinsgelder) *der Zinspflichtige* 65 §. 7, 68 §. 5, 73 §. 1. — Tinsgelt, *in* sik in dat t. kopen *wohl to viel als* tinsrecht 73 §. 2, *das Recht des Zinspflichtigen am Gute, vgl.* 73 *Note* 2 *u.* 8. — Tinsgenoten *die Zinsleute desselben Herrn als solche* 68 §. 5. — Tinsgut *Zinsgut* 60 §. 1, *Zinsgutrecht* t. woran behalden 13 §. 3; tinsman 60 §. 2. — *Alts. u. Fris.* tins, *vgl. Grimm III.* 559.

*To, tu a) *Präp. zu; in Verbindungen* to hant *s.* altohant, tomale R 28, toirst (von erst) 46 §. 2; dat tokomen *das Herzukommen* 69 §. 7 *Note* 38. — b) *in Zusammen-*

setzungen mit dem Zeitwort, dem neuern zer *entsprechend:* togan (vorgan) *zergehen* 72 §. 7; eneme tostat *einem entsteht, gebricht z. B.* der volge 56 §. 1 *vgl. Note* 3. — Schm. S. 118b, *Richth.* 1088.

Togen, R vortogeren (*NS.* togheren, vortoghen, ten; *OS.* zogen, gezogen, czihen, vorczihen), *verzögern, hinziehen* 18, R 14 *zu N.* 37. — Dat togen, R togeringe (*NS.* toghent, toch, getoch, *OS.* czogunge, geczog, uffczog, vorczihen, uffschop) *die Zögerung, der Aufschub* 69 §. 4 *u. Note* 10, R 27 §. 1 *u. Note* 10.

Togentlike *s.* getogentliken.

*Toln, tolne *der Zoll* 11 §. 3, 60 §. 2. — *Alts.* tol, tolna; *Fris.* tolne.

*Trüwe, R truwe (trewe, trawe), *Adj. treu.* 3, getrüwe 58 §. 2. — *Subst. die Treue,* gesworen t. R Pr. §. 1, binnen guden truwen R 15 §. 2, weder sine t. 58 §. 2, 76 §. 6, t. breken 55 §. 1, dat stat an *oder* uppe t. 55 §§. 6 *u.* 7 *das hängt von Treu und Glauben ab, im Gegensatz des rechtlich zu erzwingenden;* uppe t. gut lien 55 §. 1, §. 4. — *Alts.* triuui, treuua; *Fris.* triuwe.

Trüwen 24 §. 6, getrüwen 26 §. 3 (*OS.* trawen, getrawin) *trauen, glauben,* ener sake 24 §. 8. — *Alts.* truon, *Fris.* trouwa.

*Tüch, getüch (geziuch) *Masc., Gen.* tüges, *der Zeuge,* t. wesen over enen 71 §. 19, leden uppe enen 24 §. 6, tüge to dage bringen 47 §. 1, den t. laden 24 §. 5, vragen 65 §. 19; *Inbegriff der Zeugen,* sinen t. benomen des herren manne 24 §. 3; *Zeugnifs,* (R 15 §. 8 tüginghe) getüges beden 2 §. 4, sinen t. bieden 80 §. 3, g. verlecgen 35 §. 1, 80 §. 3, t. hebben ener sake an eneme 48 §. 2; umme t. vragen 24 §. 4, §. 7, am g. tveien 70, am g. wert borst 68 §. 6, die g. gat an enen, g. breken 80 §. 3, den t. geweren 47 §. 1, vulbringen 24 §. 4, mit g. behalden 24 §. 3. — *Fris.* tiuch, tiuga.

*Tügen, getügen, R tugen (*NS.* betugen, vortugen, irtughen, *OS.* geczewgen, virtzugen, irtzugen), *bezeugen, z. B.* lenunge 35 §. 1, en degeding 55 §. 3; up enen 46 §. 1. — *Fris.* tiuga, bitiuga. — Tugunge *Zeugnifs, Register* 15; tüginge R 15 §. 8, getüchnisse, Bew. *S.* 364 *Z.* 6.

Tunge *die Zunge,* mit vingere unde t. 26 §. 1; *das*

Versten, vristen, *Prät.* geverst, gevrist, *fristen*, lenrecht 18, 65 §. 11 *u.* §. 13 (*S. Landr. III.* 41 §. 2 lief eder ghesunt). — *Fris.* fersta.

*Versumen *rechtlich versäumen*, sik 22 §. 5, 26 §. 2, 33 §. 1, an eneme dinge 67 §. 1, an sime gude 50 §. 1; sine jartale v. 29 §. 4, den dach 65 §. 16.

Versvigen sik *sich durch Schweigen benachtheiligen* 15 §. 1, 26 *Note* 25. — Verswigunge, swigunghe 18 *Note* 11, 80 *N.* 11 *u. N.* 33.

Vertien (vortiighen, *OS.* vorczeien, sich vorczien), *Prät.* vortegen R 28 §. 7 (vorczegen, *J* vorczugen, *vielleicht* vorcziigen), *verzichten*, gudes 29 §. 5. — *Fris.* urtigia. *Schmeller B. IV.* 243.

Vortogeren R 14 §. 3 (vertoghen, vortzogen) *s.* togen.

Vertügen (vorwinnen, *Qr* mit gezuge verwinden, *G* ubertzewgen) *durch Zeugnifs überführen*, enen ener sake 39 §. 4, 46 §. 1, 55 §. 1, 76 §. 7. — *Fris.* urtiuga.

Vorunrechten enen *einem Unrecht thun* R 21 §. 1.

Veruntrüwen sik *treulos werden*, jegen enen R 11.

Verwerken, *Prät.* verworcht, R vorwrocht (vorwurcht, vorwracht 12 *Note* 5, *Qe* vorborcht, *Qg* vorunrechtit), *verwirken*, sik v. an rechte 68 §. 9. — *Alts.* farwercon, *Fris.* forwerka.

Verwinnen, *Prät.* verwunnen, *überführen*, mit rechte 39 §. 2. — *Fris.* urwinna.

Vorwisen R 24 §. 7, dat vorwisent R 24 §. 10; vorwisunge R 24 §. 11; *s.* wisen, wisunge.

Vorwissen (gewissen) *sicher stellen*, eneme R 22 §. 7.

Veste, R 24 §. 2 sik der kindere vesten underwinden, *die Feste, die Burg.*

Vestinge (vorvestenunge), *die Verfestung, die vom geringern Richter ausgesprochene Friedlos-Erklärung, der Acht entgegen, die von dem Könige ausgeht*, 12 §. 2, R 22 §. 4.

Vient (*Or* viant) *der Feind* 78 §. 3. — *Alts. u. Fris.* fiand, fiond, fiund.

Viere (ver, vere, veyre) *vier;* verleie *viererley* R 21, 28; *vierteinnacht, viertennacht *die Frist von* 14 *Tagen*, *z. B.* 43 §. 2. — *Alts. u. Fris.* fiuwar, fiower, fior.

Vif *fünf* 69 §. 2, §. 6. — *Alts. u. Fris.* fif.

Vinden, gevinden *finden*, dat ordel *und* des o. 65 §. 11, sines selves v. 65 §. 9, to rechte v. (*G* ime v.) *das Urtheil finden* 65 §§. 15 *u.* 16, *auch gar oft im* R *ohne den Zusatz* to rechte, *insbesondre in* Dat (So) vindme, *wofür J meist nur* Dat vint *setzt.* — *Alts.* findan, *Fris.* finda.

Vinger, mit vingere u. mit tungen were loven 26 §. 1; *mit Aufrecken eines Fingers geschah das Gelöbnifs, namentlich das* loven einer were, *s. Grupen Alterth. S.* 2, 29, 33. *Die Hdss. haben daneben* mit vingeren, *so auch Art.* 53 *im Grundtext, während* C. Old. *hier* vinghere, *in* 26 §. 2 *aber* vingheren *liest.* — *Alts.* fingar.

Vingeren (vingerlin) 67 §. 1, *Plur. von* vingere *oder* vingeren (*Ahd.* fingiri, fingirin *Graff III.* 529, *Mhd.* vingerin), *der Fingerring.* — *Fris.* fingerlin.

Vire (vier, veyere) *die Feier, der Feiertagsfriede*, die v. breken 69 §. 12. — *Fris.* fira, *Richth.* 742. — Vireldage (ghevire dage, virende-, vier-, feiertage) 4 §. 4, *vgl. Weber Vorr. XXVIII und* gebundene dage.

Vloch, *Impf. floh, Conj.* floge, R 16 §. 3.

Vluchtsal *kommt anderswo theils als Flucht, trügerische Ausflucht, theils als Vergabung im Fall der Flucht oder* in fraudem creditorum *vor, s.* Halt. 465, Auer Stadtr. v. München p. 318; sal *könnte also entweder als blofse Endigung (Grimm II.* 105*) oder als* traditio *(vgl. Schmeller B. II.* 221*) genommen werden. Unser Text erklärt, der zweiten Deutung entsprechend, bey* 58 §. 2: to v. lien, vluchtsale *sey eine Verleihung in Todesgefahr oder beim Verlassen des Landes, welche im Fall der Genesung oder der Wiederkehr rückgängig werden soll;* gedinge to ener v. lien 7 §. 1 (*L* subita infeudatio). *Die Gl. zu Landr. I.* 44 *deutet* vluchtsale *mit* en irstadinge siner vlucht.

*Volge *die Folge, technisch: das Recht des Lehnsmannes, bey einer Veränderung in der Person des Lehnsherrn von dem neuen Herrn die Anerkennung des Lehnsverhältnisses zu begehren* 2 §. 4, 5 §. 1, v. an len 26 §. 7, an gude hebben 2 §. 3, 56 §. 1, 57 §. 4; der v. darven 2 §. 2, 59 §. 3, 71 §. 14, verlecgen 68 §. 6, versecgen 71 §. 6, ver-

spreken 75 §. 2; der v. tostat 56 §. 1; von der v. wisen 71 §. 7. *Für die Erbfolge des Vasallen wird das Wort nicht gebraucht.* — Halt. 492.

*Volgen *folgen*, *z. B.* 28 §. 1. *Insbesondre* a) dem lene *oder* gude (mit gude 20 §. 4 *vgl.* 15 *Note* 7) an den herren (an eneme 71 §. 12) volgen *das Recht der* volge äben 2 §. 6 *u.* §. 7, 11 §. 1 *u.* §. 2, 13 §. 4, 14 §. 4, 15 §. 1 *u.* §. 2, 25 §. 1, 32 §. 4, 44 §. 1, 62 §. 2, 71 §. 9, 72 §. 9, borchlene v. 71 §. 15, mit lenrechte v. 44 §. 2. — b) ordeles v. *einem gefundenen Urtheil beistimmen* 65 §. 11, 69 §. 3, §. 11; *auch* dat ordel v. 65 §. 3. — c) *gerichtlich verfolgen*, deme manne mit lenrechte 8 §. 2, 65 §. 16, mit borchrechte 72 §. 3, deme gewedde R 27 §. 3. — *Alts.* folgon; *Fris.* folgia, *Richth.* 748.

Die Verbindungen mit vor, *wenn es für* ver *steht, s. unter* ver.

Vor, vore a) *Präp. vor, für*, vor en gedinge 57 §. 4, vor erflen numen *(nennen)* R 22 §. 8. — b) *Adv. zuvor, vorher* 43 §. 2, 46 §. 3, R 24 §. 9. — *Alts.* far, fora, furi; *Fris.* fara, fore, *Richth.* 723b, 751.

*Vorbat *weiterhin, von Zeit und Raum*, 24 §. 5, 63 §. 2, 65 §. 19, 76 §. 3. *Vgl.* vort.

Vorbehalden *vorenthalten* R 11.

Vorboden R 7 §. 4 (boden, *O* beboden, *M* beboten) *vorladen;* dat vorbodent R 14 §. 2 (*S* untbodent). — *Fris.* bodia. *Vgl.* Halt. Fürbieten.

Vorder *vorder, früher* R 15 §. 1, 29 §. 3, de vorderste an der lenunge 71 §. 21 *der erste Vasall, im Gegensatz des Aftervasallen; entfernter* 38 *Note* 10, R 15 §. 8, R 29 §. 3 *Note* 27. Vorderste *Adv. zumeist S.* 368 *Z.* 2. Vorderhalb der sale R 13 *Note* 35 *jenseits der Saale, vielleicht an der rechten Seite, wie* vordere hant *rechte Hand im S. Landr. I.* 18 §. 3. — *Alts.* furthor; *Fris.* forder, *Richth.* 754a.

Vorderen a) *fordern, z. B.* eneme dienst tu (an) v. 73 §. 2. — b) *fördern, helfen* R 10 §. 1, R 31 §. 4.

Vorgan *vorgehn* R 14 §. 4, R 30 §. 4.

Vormuntscap, wives eder kindes, 74 §. 1.

Vorscreven *vorher geschrieben, vorerwähnt*, R *Überschrift.*

Vorspan (*L* fibula) 67 §. 1, *Spange, Haft.* — *Frisch* s. v. *Spange, Schmeller B. III.* 569.

Vorspreke, R vorsprake, *der Fürsprecher.* — *Fris.* forspreka, *Richth.* 753.

Vorstan (vorantworten, vortreten, *L* respondere) *vertreten*, gut 14 §§. 3 *u.* 4, 15 §. 1, 48 §. 2, 57 §. 3, de vrowe 56 §. 1, *einen Unmündigen* 26 §. 1. *Vgl. Albrecht Gewere N.* 31 *u.* 62a. — Vorstendinge *Vertretung*, Bew. *S.* 366 *Z.* 8.

Vorste *der Fürst*, *z. B.* 1, 20 §. 5. — *Alts.* furisto; *Fris.* forsta, *Richth.* 753.

Vort (vorbat, vorbaz, *Ge* füro, *Zo* füron) *sodann, weiter* 14 §. 4, R 7 §. 2, vort lien *verafterleihen* R 17, 20 *Rubr.*, v. to tinse don R 20 §. 4, de juwe man vort was R 24 §. 7. *Manche Hdss. in* R, *besonders B, fügen dem* So vrage *regelmäfsig ein* vort *hinzu.* — *Alts. und Fris.* forth, ford.

Vortgan (vordergen, vorgan, vor sich gen) *Fortgang haben, vom Zeugnifs*, 2 §. 4, 41. — *Vgl. Richth.* forthgunga.

Vortmer *ferner, hinfüro* 7 §. 8.

Vorunthalden *vorenthalten* R 15 *Rubr.*

Vragen (*Qv* vregen) *fragen*, enen *und* eneme ordels *oder* rechtes *oder* eines rechten, *auch sonst mit dem Dat. der Person* R 9 §. 3, 15 §. 5 *a. E.*; vr. umme den tüch 13 §. 1, 24 §. 6. — *Alts.* fragon, *Fris.* fregia.

Vrede *der Friede*, den v. an enen breken 69 §. 12. Vrede dage R 14 §. 2. — *Alts.* frithu; *Fris.* fretho, frede.

Vredelik *friedlich* 24 *N.* 12.

Vreschen *s.* ereschen.

Vresen *hat M* 68 §. 7 *für „niesen" unter dem Thun, welches den Mann straffällig macht. Ich weifs dafür nur das schwedische* fräsa *„zischen, anschnauben" beizubringen.*

Vri, R vrig, *frey, von der Person*, 24 §. 8; vri gut *gegen* tins gut 73 §. 2; *als Subst.* R 4 §. 4 vorsten u. vrigen.

Vrist *die Frist*, *z. B.* v. geven 65 §. 12, ordeles v. winnen 80 §. 1. — *Fris.* ferst. *Vgl.* versten.

Vrom, de v. man *der Unbescholtene, Rechtliche* 78 §. 3.

Vromd *fremd* R 10 *a. E.* — *Alts.* fremithi, *Fris.* framd.

Vrome *Masc. der Vortheil* 78 §. 2. — *Alts.* fruma, *Fris.* froma.

Vrowe, vrouwe *die Frau* 31 §. 2, 56, 75. — *Vergl. Richth.* 768.

Vruchtbrukinge *Niesbrauch*, Bew. *S.* 366.

Vruchten R 10 §. 13 (*JBK* vorchten) *fürchten.* — *Alts.* forhtian, *Fris.* fruchta.

Vrünt (vrent) *Freund*, 75 §. 1 *wohl in der Bedeutung von Blutsfreund.* — *Alts. u. Fris.* friund, *Richth.* 766.

Vuden *ernähren*, Bew. *S.* 366 *Z.* 11 *v. u.* — *Alts.* fodian.

Vul *voll*, v. lenrecht 56 §. 5, 75 §. 2. — *Alts. u. Fris.* ful.

*Vulbort (volwort) *die Zustimmung, z. B. des Herrn*, Bew. *S.* 365 *Z.* 3 *v. u.; insbesondre das Durchgehn eines gefundnen Urtheils durch Zustimmung der Mannen* 69 §. 11. Vulborden *Verb. zustimmen, mit Gen. und Acc.* R 22 §. 7, en ordel R 7 §. 2, 9 §. 3. — *Das* bort *ist hier von* boren, *Alts.* beran *tragen abzuleiten, vgl.* Schm. S. 16b.

Vulbringen *vollführen, erbringen, das Zeugnifs* 24 §. 3, 65 §. 19.

Vuldon *gehörig thun, der Gegensatz von* missedun: *Prät.* vulgedan, R 27 §. 2.

*Vulkomen, vullenkomen a) *Adj. vollkommen*, v. an'me (in'me) herscilde *ritterbürtig* 2 §. 4, 71 §. 20 *u.* §. 22, 77, an lenrechte 2 §. 4; v. sin *erbracht haben*, mit getüge 65 §. 18. — b) *Verb. vollführen*, ener sake 69 §. 11, tüges R 10; *beweisen* 13 §. 3, v. des mit rechte 24 §. 1, mit getüge 80 §. 2, des rechtes 37 §. 2, *auch ohne Objekt, durchdringen* 24 §. 3 *u.* §. 7, 69 §. 2.

Vülle *das volle Maafs* 7 §. 7.

Vuren *führen*, in sine nud *in seinen Nutzen wenden* R 10 §. 6.

W.

Wachten *wachen, warten* 8 *Note* 12. *Vgl.* warden, *und Richth.* wachtia.

Wagen *Verb., intransitiv, sich bewegen;* wegen, *transitiv, bewegen* (*Old* weggen, *Or* weigen, *Ov* wagen)

22 §. 1. — *Vgl.* Schm. S. uuagian, *Schm. B. IV.* 37 wagen *u.* 44 wegen.

Walt *für* gewalt, *Register* 72.

Wan *Subst. der Wahn* 67 §. 1. — *Alts.* uuan.

*Wan, wanne, wen, wenne, R wente, a) *sondern, ausgenommen* 23 §. 3, 32 §. 4, 76 §. 5, R 5; nicht w. *nur* R 10 §. 3; *nach dem Comparativ*, quam 19 §. 11, R Prooem. §. 1. — *Schm. B. IV.* 78. — b) *wann* R 7 §. 1, 9 *a. E.*

*Wand, wende, wend, wen, went, R wente, *denn* 10 §. 1, 25 §§. 1, 5, 32 §. 3, R 9 §. 3, *weil* 20 §. 1, 62 §. 1, 76 §. 6, R Prooem. §. 1, 9 §. 5, 15 §. 2. — *Alts.* hwanda, *vgl. Richth.* 834a, *Graff IV.* 1206.

Wandelen *verändern*, *entziehen* 10 §. 5. — *Alts.* wandalon, *Fris.* wandelia. — *Vgl. Schm. B. IV.* 96.

Wanner, wannor, wenne R 9 §. 6 *a. E.*, R 24 §. 4 *wann.* — *Alts.* huan er, *Fris.* hwaner.

*Want, wante, went, wente *bis*, wente her R 15 §. 4, w. dat R 21 §. 1.

Wapen *Waffen*, *z. B.* 67 §. 1. — *Alts.* wapan, *Fris.* wepin.

War *wahr*, vor w. weten R 27 §. 5.

War, wor R, wur *Register* (*Or* wore), *wo*, *wohin* 71 §. 1, R 26 §. 2, *vgl.* svar. — *Alts.* hwar, *Fris.* hwer.

*Warden (wachten, beden, beiten, R 28 §. 2 waren, *Impf.* warde R 10 §. 4, *Prät.* gewart R 10 §. 3) *auf etwas warten*, ain, siner (des mannes) 49 §. 2, 65 §§. 16 *u.* 19, R 10 §. 3, edes R 9 §. 4, ordeles R 22 §. 2; *Anwartschaft haben*, gudes 49 §. 2, lenes an enem dorpe R 24 §. 8, wardende sin lenes 30 §. 1, R 28 §. 2; *wahrnehmen*, geweddes worup w. R 9 §. 6; denstes up eneme w. R 14 *Rubr.* — *Alts.* warden, waron; *Fris.* wardia, warja.

Waren *vgl.* geweren, warden, weren.

*Wardunge (anwardinge, anwarthunge, *VpqyGz* beitunge) *Anwartschaft*, *hier insbesondre das Gedinge am ersten erledigten Lehne des Herrn* 55 §. 9, w. lien 57 §. 3, R 24 §. 1, R 30 §. 4. — Halt. 2014, *vgl. Pauli*, *eheliche Erbrechte*, 1840, *S.* 35, 69.

Warlik, R 23 §. 1 werlich (gewerlik), *wahrhaft* 24 §. 1. — *Alts.* warlik, *Fris.* warlike, werlike.

Wat *was*, *Gen.* wes, *z. B.* R 28 §. 2; watte *welcherley*, met watten (*JN* welchen, *BK* welchirleie) lüden R 10 §. 4. — *Alts.* hwat, *Fris.* hwet.

Waterordel 40 §. 2 *das Gottesurtheil des kalten Wassers.*

We, wie (*Vy* wor) *wer* 69 §. 6, R 2. *Vgl.* sve. — *Alts.* hue, huie; *Fris.* hwa, wa.

Wedde *s.* gewedde. Weddehaft (*Oa* weddich) *des Geweddes schuldig* 8 §. 2, 65 §. 5, 67 §. 1.

Wedderkopen *zurückkaufen*, wedderkopinge R 30 §. 4. — Wedderlosen *einlösen*, *ein Pfand* R 19.

Wedderunge die *das Widersprechende*, *S.* 353 *N.* 79.

*Weder (wedder, wider) 1. *Präp. wider* 56 §. 4, w. recht 28 §. 1, w. gode u. rechte 78 §. 3; *gegenüber*, *von* 48 §. 2, weder enen bedingen 73 §. 2, w. den ersten R 30 §. 7. — 2. *Adv.* a) *wieder*, *z. B.* 69 §. 6 w. bringen. *Alts.* with, wider; *Fris.* withir, weder, *vgl. Schm. B. IV.* 30. b) *weder* 55 §. 7. — 3. *Conj. ob* (*Old* wer, ab), weder he's late 55 §. 7, 65 §. 20. *Alts.* huedar, *Fris.* hweder. — 4. *Pron.* de weder *s.* neweder.

Wedersprake (widerrede, *VcfOb* ansprache) *der Widerspruch*, ane rechte w. 13 §. 1, 38 §. 1, 71 §. 9. Wederspreken (verspreken) *mit Acc.*, *z. B.* de wisunge 80 §. 1. *Vgl.* verspreken. — *Fris.* withspreka.

*Wederstaden (irstaden, erstaten) *erstatten* 33 §. 2. *Vgl.* irstaden. Wederstadunge R 28 *a. E.*

Wegen *s.* wagen.

Weke *die Woche* 4 §. 1, ses w. *z. B.* 43 §. 1. — *Alts.* wica, *Fris.* wike.

Welk, *Gen.* welkes, *Dat.* welkeme, *welch* R 14 *Rubr.* R 24 §. 5. Welk er, *auch zusammengezogen* welker, welkir. welkor *welcher von ihnen* 29 §§. 1 *u.* 2, R 15 §. 12, 16 §. 2, 30 §. 4.

Welkent, R 7 §. 2 *vgl. Note* 19, *wohin.* — *Schm. B. IV.* 62 wellent. *Vgl. für die Endigung* nt *Grimm III.* 215.

Wen, wende, wenne, wente *s.* wan *etc.*

Wenen (*OrVw* wonen) *wähnen*, *mit dem Gen.* 68 §. 7.

Wer *s.* weder.

Werd, wert *werth*, geweddes 65 §. 1.

Werde *die Würde*, gut in siner werde behalden R 24 §. 9.

Werden *werden*, 3 *P. Präs.* wert *u.* wirt, *Plur.* werdet *z. B.* 72 §. 8, *Impf. Conj.* worde R 16 *Rubr.* — *Alts.* werthan, *Fris.* wertha, wirda.

Were a) *Vertheidigungsmittel, insbesondre Einrede im Processe*, w. hebben R 15 §. 7 *u.* 26 §. 7. *Vgl. Richth.* 1139b. — b) *s.* gewere.

Weren a) *s.* geweren. — b) *wehren, vertheidigen*, ene borch 71 §. 17, gud unde ere w. R 15 §. 7; *erwehren*, sik ener sake w. 67 §. 5, R 23 §. 1 *und* 26 §. 6 (*J* irweren), sik eneme (*G* sein, *Vo* gein om *d. i. gegen ihn*) w. 76 §. 2; *abwehren, verhindern*, scaden w. R Prooem. §. 1. — c) (waren) *währen, dauern* 78 *Note* 9. — *Vgl. Schmeller B. IV.* 130.

Werlt *die Welt* 26 §. 1. *Alts.* werold, *Fris.* wrald, warld. — Werlik (werltlich, gewerltlich) *weltlich* 69 §. 12.

Werren, *in* R 10 §. 13 umme wes deme heren to deme manne werrende (*MN* werende) si *um welche Sache der Herr eine Beschwerde gegen den Mann habe. Vgl.* irren *und Schm. B. IV.* 135.

Wers, wirs *schlechter* 2 *Note* 31, R 24 §. 10. — *Alts.* uuirs. *Vgl. Graff I.* 1046.

Werscap (*Qv* werenschaph) *Gewährleistung, Vertretungspflicht*, der w. eneme untvallen *diese Pflicht einem nicht erfüllen* 49 §. 1. Siner werscap dat is siner bekantnisse R 29 §. 4. *Vgl.* gewere.

Werve a) *Subst.* R 27 §. 5 (*JMVW* gewerbe, *BK* gescheft) *die Angelegenheit, das Geschäft.* — b) *in Zahlenadverbien für „mal"*, enewerve (eynewerf), anderwerve, driddewerve *(vgl.* 65 *N.* 98*) zum ersten Male u. s. f. Andre Hdss. haben dafür* eyneweit, anderweide, anderweit, *Qe* anderbet, dritteweide; *die neuern* czu einem (dem ersten) male (dinge) *u. s. f.* — *Fris.* hwarf; *vgl. Grimm III.* 324, *Graff IV.* 1229, 1235.

Wesen 24 §. 6, sin 26 §. 4 (gesin) *seyn*, to wesende R 7 §. 1, *Impf.* was, 2 *P.* wast (R 28 §. 2 *J*), *Conj.* were, *Präs.* geweset R 15 §. 1. — *Alts.* wesan, *Fris.* wesa.

Wesle *Fem. der Wechsel, Tausch*, mit geliker w. (*QuiG* m. glichem wechsile) 71 §. 6. — *Alts.* wehsal, *Fris.* wixle.

Weten wissen, 3 *P. Präs.* weit 24 §. 2, wet R 29 §. 6, *Impf.* wiste 7 §. 8 (woste, gewuste), *Prät.* geweten R 15 §. 4; ener sake w. 24 §. 2, borchlen woran w. 71 §. 9, to wetene werden 38 §. 1, R 15 §. 4. — *Alts.* witan, *Fris.* wita, weta.

Wetenlik (witlik, witlike, witliken, *OS.* wizzelich, wisliche, wissentlich) *wissentlich* 4 §. 2, R 10 §. 4, *mit Wissen* w. eneme R 15 §. 9.

Weyn *in der* Weyse d. L. *statt* wen, wenne *in der Bedeutung von* quia, quem, quando, *z. B. S.* 547 *Z.* 2, *Z.* 12, *S.* 552 *Z.* 18.

Wienge *die Weihe* 4 §. 2. — *Fris.* wiene, wigene, wienge. Wigen *weihen* R 13 §. 5.

Wif (*Ov* wiph) *das Weib* 2 §. 1.

Wile *in* die wile *derweil* 4 §. 5, alle die wile 3. — *Alts. u. Fris.* hwile.

Wille *der Wille*, an willen u. an worden 39 §. 2, ane w. unde witscap 74 §. 1; *das Belieben*, na sineme w. (mutwillen) unde nicht na rechte 29 §. 3, 67 §. 7.

Willen *Verb. wollen* 29 §. 2, 32 §. 1, 71 §. 12, 2 *P. Präs.* wult R 14 §. 2, 3 *P.* wel 15 §. 3, *Präs. Conj.* wille 3; *Imperf.* wolde (welde) R 13 §. 6. — *Alts.* willian, *Fris.* willa, wella.

Winnen *s.* gewinnen.

Wisen *weisen*, a) *den Mann an jemanden als seinen Herrn verweisen* (vorwisen, anwisen, hinweisen, czuweysin, beweifsin) 15 §. 3 *vgl. Note* 13, 25 §. 1 *u.* §. 2, 29 §. 1, 57 §§. 4 *u.* 5, 77, 80 §§. 1 *u.* 4. — b) *einweisen*, in die gewere 43 §. 1. — c) *wegweisen* (bewisen, geweifsin, vorwisen), von der gewere 38 §. 4, von der volge 71 §. 7, R 26 §. 8. — *Alts.* wisian, *Fris.* wisa.

Wifslik (wislichin) R 10 *Note* 103 *Adv. weislich.*

Wisunge (bewisunge, vorweisunge) *das Weisen im Sinne von* wisen a), *z. B.* 15 §§. 2 *u.* 3, 25 §. 2, 71 §. 10, 80 §§. 1, 2, 4.

Witlik *s.* wetenlik.

Witscap (wifsene, wissenheit, wissintschaft) *das Wissen* 40 §. 3, 48 §. 1, 74 §. 1.

*Wo (*Ob* wü) *wie* R Prooem. §. 3, 14 §. 2. — Wo dan

(dem so dan *entsprechend) welcher, Register* 29. — *Alts.* huo, *Fris.* hwa; *Graff IV.* 1192.

Wol (*Od* wal) a) *Adv. wohl, gut* R Prooem. §. 1, wol geboren R 25 §. 10. — b) *Conj.* wol hebbe de here R 30 §. 3, hedde de here wol gelegen §. 4 *hätte gleich der Herr.* — *Alts. u. Fris.* wel, *Richth.* 1132.

Woldemen *steht in* Bew. *S.* 364 *Z.* 9 *v. u., S.* 366 *Z.* 11 *für: sey es gleich, zugegeben; es ist also wohl „wollte man behaupten, geltend machen" zu verstehn.*

*Word, wurt (wurte) *Fem.* 13 §. 4, 65 §. 3, 72 §. 1, R 7 §. 2, wuste wörde R 5, *überhaupt ein eingehegter Platz, sey es die Hofstätte oder ein Garten oder ein umzäuntes Ackerstück; in* 65 §. 3, 72 §. 1 *ist es der Gerichtsplatz. Die alte Glosse erklärt* hofstede de ungebuwet is; *einige Hdss., vgl.* 65 *N.* 9, *haben* hofstat *im Texte, und die neue Glosse erklärt:* ein wunne die ungebawen ist. — *Vgl.* Gerken Fragm. March. I. 50, Halt. 2133, *Schmeller B. IV.* 144; Leo Rectitudines 52.

Wort *das Wort*, an willen noch an worden 39 §. 2, mit w. oder mit dat 68 §. 4, an enes w. jen 19 §. 1, enes w. spreken 65 §. 10. — *Alts. u. Fris.* word.

Wunne 65 §. 22 *Note* 142 *zum Graswuchs bestimmtes Land*, Halt. Wonne; *Schmeller B. IV.* 24, 93; *Grimm RA.* 521.

Y *s.* J

vgl. Einleitung zum S. Landrecht S. XXXVI unten.

Z.

Das obersächsische z *wird im Anlaut niedersächsisch zum* t; *dagegen schärfen einige niedersächsische Mundarten das anlautende* s *vor Vocalen zum* z, *und schreiben* zes, zetten *für* ses, setten *u. s. f.*

Register.

Dieses Sachregister soll, vor dem Erscheinen der systematischen Bearbeitung, dem Leser für die Hauptmaterien das Zusammensuchen der einzelnen sie betreffenden Stellen ersparen. Die Verweisungen auf Worte in antiqua *gehen auf das Glossar.*

Abtheilung des Lehngutes s. Verlust.

Afterlehnsherr s. nedere herre.

Aftervasall s. Oberherr.

Afterverleihung 14 §. 1, 44 §. 1, 45 §. 1 *u.* §. 3, 56 §. 4 *u.* §. 5, 58 §. 2, 59 §. 1, 71 §. 6 *u.* §. 9, 75 §. 2, 77; R 20, 26 §. 7 *u.* §. 8; *zu Zinsrecht* 66 §. 4 *u.* §. 2.

Angefälle s. anevelle.

Antwort des Beklagten s. antwerde, antwerden *und* R 10 §. 1.

Anwartschaft s. Gedinge und wardunge.

Apertur des Lehns s. Heimfall.

Arten des Lehns 55 §. 9, 56 §. 3, 78 §. 1, R 21.

Aufgebot zum Lehnsdienst s. bieden.

Auflassen eines Lehngutes 26 §. 9, *insbesondre durch den Herrn* 2 §. 3, 16, 28 §. 1 *u.* §. 2, 44 §. 1, 57 §. 4, 61 §. 2, *an den Oberherrn* 14 §. 3, 25 §. 1, 48 §. 1 *u.* §. 2; *durch den Mann* 20 §. 2, 30 §. 1, 37 §. 1, 39 §. 3, 56 §. 4, 59 §. 1, 75 §. 2, *an den Herrn* 8 §. 1, 26 §. 10, 36, 39 §. 1 *u.* §. 2, *an den Oberherrn* 38 §. 1.

Ausziehen eines dem Manne abgesprochnen Gutes s. uttien.

Belehnung s. Leihe.

Benennung des Gutes vor der Verleihung s. benomen.

Besitz am Lehngute a) *des Herrn* 7 §. 3, 13 §. 2, 38 §. 2, 59 §. 2. — b) *des Mannes. Erwerb* 6 §. 1 *u.* §. 2, 10 §. 3, 14 §. 1, 26 §. 9, 39 §. 3, 56 §. 5, 57 §. 1 *u.* §. 2, *vgl. Einweisung. Übertragung* 59, 74 §. 1, R 17. *Beweis* 13 §. 1, 38 §. 1 *u.* §. 3, 40 §. 1, 52, 59 §. 4, 74 §. 1 *u.* §. 2. *Wirkung und Vortheile* 7 §. 4, 11 §. 1, 13 §. 3 *u.* §. 4, 14 §. 1 *u.* §. 3, 22 §. 4, 35 §. 1 *u.* §. 2, 37 §. 3, 38 §. 1, 52, 59 §. 2 *u.* §. 3, 62 §. 2, 74 §. 1, R 29. *Verlust* 7 §. 3, 11 §. 1, 13 §. 1, 38 §. 4, 53 §. 1, 59 §. 4. *Besitz von Jahr und Tag* 13 §. 1 *u.* §. 2. *Vgl.* gewere.

Beweis, vgl. behalden, bereden, besceenegen, bewisen, geweren, Bew. *S.* 363, 364. *Vorzug in demselben* 2 §. 4, 13 §. 3, 19 §. 2, 37 §. 3, 38 §. 2, 40 §. 3, 42 §. 1 *u.* §. 2, 55 §. 1 *u.* §. 6, 80 §. 3; R 15 §. 12, *vgl.* neger.

Beweismittel s. Eid, Gottesurtheil, Zeugniſs.

Bote des Gerichts oder der Parthey s. bode.

Burglehn und Burgrecht s. borch, borchrecht *und* R 26, 31.

Bürgschaft s. borge.

Buſse s. bute *und* gebüten.

Contumacia 43 §. 2, 65 §. 5—8, §. 15—18, §. 20—22, 66 §. 3 *u.* §. 4; R 10 §. 5 *u.* §. 6.

Dienst des Mannes 4 §. 6, 8 §. 2, 20 §. 4, 22 §. 3, 25 §. 6, 76 §. 3, R 13 §. 1—5, 14 §. 4. *Arten* 66 §. 6, *vgl. Gerichtsdienst, Reichsdienst.*

Dienstmannenrecht 63.

Dingpflicht s. Gerichtsdienst.

Ehehaften s. not *und* R 9 §. 4, 14 §. 2.

Eid A. *der Parthey,* a) *um eine Beschuldigung abzuwehren* 19 §. 2, 24 §. 1, 39 §. 1, 42 §. 1, 46 §. 1, 55 §. 1 *u.* §. 6, 58 §. 2, 59 §. 4, 68 §. 1 *u.* §. 4, 76 §. 6; b) *vor Gefährde* 7 §. 8, 19 §. 1, 38 §. 1, 65 §. 11, 66 §. 2, 69 §. 4, 71 §. 9; c) *zum Beweis eines rechtlichen Zustandes* 24 §. 6 *u.* §. 8, B. *Lehneid s.* manscap.

Einweisung des Mannes in das Lehn, s. bewisen, inwiser, unbewiset, R 29 §. 4—6.

Empfang des Gutes durch den Mann; des Mannes durch den Herrn s. untvan *und* R 21 §. 2.

Erbe zu Landrecht 71 §. 16, *zu Lehnrecht* 55 §. 2, 57 §. 1 *u.* §. 2, 71 §. 16. *Stellung des Erben zum Erblasser und zum Herrn* 30 §. 1, 31, 45 §. 2, 55 §. 7, *mehrerer Erben* 29 §. 2 *u.* §. 5, R 22 §. 6—8, 28.

Erbfolgerecht 2 §. 3, 6 §. 1, 11 §. 1, 20 §. 1 *u.* §. 3, 21 §. 1 *u.* §. 3, 22 §. 3, 26 §. 7, 27 §. 1, 32 §. 1 *u.* §. 2, 44 §. 1, 45 §. 1, 62 §. 2, 71 §. 11 *u.* §. 16, 75 §. 2, 76 §. 3; R 28 §. 3—7.

Erblehn s. ervelen *und* R 22, 28.

Erneuerung des Lehns, vgl. Sinnen, insbesondre für den Mannsfall s. Erbfolgerecht, für den Herrenfall s. volge, volgen.

Fahnlehn s. vanlen.

Felonie s. Treubruch.

Frauenzimmmer in Lehnsverhältnissen 2 §§. 1, 3, 6, 7, 31 §. 2, 34, 56, 75; R 25.

Freigut s. vri.

Fristen s. dach, dagen, degeding, vrist, versten; *von Tag und Nacht* 76 §. 5, *von vierzehn Nächten* 24 §. 2 *u.* §. 3, 43 §. 2, 65 §§. 3. 9. 11. 14, 68 §. 10, *von sechs Wochen* 4 §. 1, 8 §. 2, 14 §. 5, 43 §. 1, 59 §. 2, 68 §. 3, 69 §§. 6. 7. 10, 71 §. 9, 72 §§. 1. 4. 5, 76 §. 7, *von einem Jahr s.* jar *und* jartale.

Gedinge am Lehn 18, 20 §§. 1, 2, 4, R 30; *insbesondre benanntes Gedinge* 5 §. 1, 6 §. 2, 7 §§. 1 *u.* 2, 10 §. 1, 32 §. 1, 55 §. 11, 57, 71 §. 4 *u.* §. 11, 76 §. 4 *u.* §. 8, R 24 §. 8, *unbenanntes (Wartung)* 7 §§. 1. 5. 7. 8, 10 §. 2, 49 §. 2, 55 §. 11, 57 §. 3; R 24 §. 1.

Gegenstand der Verleihung. Erforderlicher Werth 12 §. 1, 69 §. 1; *einzelne Objekte* 11 §. 2 *u.* §. 3, 60 §. 2, 65 §. 22, *insbesondre Bischofsgut* 20 §. 5, *Burg* 72 §. 11, *Burgwart und Hof* 65 §. 22, *Eigen s.* egen, *Gericht* 11 §. 2, 60 §. 1, 61, 71 §. 2—5, *Kirche* 2 §. 7, *Pfund* 10 §. 2, *Reichsgut* 4 §. 3, 65 §. 4, *Zinsgut* 73 §. 1.

Geistliche s. pape.

Gerichtliche Handlungen (vor den mannen) *s.* man.

Gerichtliches Verfahren 65, R 9, 10. *Vgl.* ordel.

Gerichtsdienst der Mannen (hofvart) 4 §. 4, 55 §. 5, 66 §. 5, 71 §. 18, 79 §. 1 *u.* §. 2.

Gerichtsförmlichkeiten s. vare.

Gerichtsgewalt des Lehnsherrn 4 §. 5 *u.* §. 6, 18, 26 §. 2, 43 §. 1, 45 §. 3, 65 §. 1, 72 §. 2, R 1, 6, 8; *des Oberherrn s. Oberhof, des Landrichters* 23 §. 1, 55 §. 8, 76 §. 2, 79 §. 3; R 13 §. 6, 16 §. 3, 29 §. 8.

Gerichtsort 65 §§. 2. 3. 4. 17, 71 §. 19, 72 §. 1, R 5.

Gerichtspflicht (als Parthey Recht zu nehmen und zu geben) 4 §. 5 *u.* §. 6, 65 §. 6, 66 §. 5, 79 §. 2 *u.* §. 3. *Gerichtszeit* 4 §. 4, 65 §§. 2. 5. 14. 15. 16. 18, 72 §. 1, R 5.

Gesammtbeleihung und Gesammthänder 7 §. 9, 8 §. 1 *u.* §. 2, 32, 35 §. 2, 56 §. 5, 71 §. 4; R 14 §. 1.

Gespräche s. bespreken, gespreke *u.* R 15 §. 2 *u.* §. 3.

Gewedde s. gewedde, gewedden, weddehaft R 9 §. 5 *u.* §. 6, 10 §. 8 *u.* §. 12.

Gewährspflicht des Herrn 11 §§. 4 *u.* 5, 14 §. 5, 33, 48 §. 2, 49 §. 1, 53 §. 1, 75 §. 3; R 18 §. 2.

Gottesurtheil 40 §. 2 *u.* §. 3, 70.

Gränzstreit 70.

Heimfall des Lehns an den Herrn, vgl. ledich; *insbesondre beim unbeerbten Abgange des Mannes* 6 §. 2, 7 §. 1, 55 §. 1, *durch stillschweigenden Verzicht* 24 §. 6, *durch Aufsagen des Mannes* 76 §. 2—6, *durch Rücknahme Seitens des Herrn* 71 §. 6. *Vgl. Auflassen, Treubruch, Verlust.*

Huldigungseid S. 367.

Irrthum 7 §. 8, 38 §. 1; R 12 §. 4 *u.* §. 5.

Kläger im Lehngericht R 2, *vgl.* ansprake, klage.

Ladung des Beklagten 18, 45 §. 1—3, 46 §§. 1 *u.* 2, 65 §§. 2—5. 9. 16. 18, 69 §. 7, 72 §. 1 *u.* §. 3; R 7, 10 §. 9, 26 §. 1 *u.* §. 2. *Vgl.* degedingen, laden.

Lehnsfähigkeit a) *des Herrn* 2 §. 6 *u.* §. 7, 26 §. 10, 53, 58 §. 1; b) *des Mannes* 2, 23 §. 1, 30 §. 2, 58 §. 1, 61 §. 1, 69 §§. 1 *u.* 2; R 28 §. 5. *Lehnsfolgefähigkeit vgl. Erbfolgerecht.*

Lehnstreue s. Treue.

Leibzuchtslehn 2 §. 3, 31; R 25; Bew. *S.* 365—366.

Leihe. Form 22 §. 1—3, 55 §. 9; *Pflicht zu leihen*

2 §. 5, 23 §. 2; *Verleihung von einem und an einen Lehnsunfähigen* 2 §. 2, §. 4—7, 62 §. 2. *Anderweitiges Leihen, Seitens des Herrn* 17, 39 §. 1, 53 §. 1, *Seitens des Mannes s. Afterverleihung.*

Muthen des Lehns s. Sinnen.

Nutzungsrecht des Mannes am Lehn s. nut *u.* gelt.

Oberherr. Verhältniſs zum Untervasallen 25 §. 6, 38 §. 1, 49 §. 1, 58 §. 2, 71 §. 6, R 15 §. 5—10, 24 §. 7, *insbesondre Fälle, in denen der Untervasall um unmittelbare Belehnung oder Anweisung eines andern Herrn bittet* 14 §. 3 *u.* §. 4, 15 §. 1—3, 25 §. 1—3, 28 §. 2, 29 §. 1, 48, 54 §. 1, 59 §. 4, 71 §. 9 *u.* §. 10, 76 §. 3, 80.

Oberhof in Lehnsstreitigkeiten 29 §. 1, 49 §. 1, 68 §. 5, 69 §. 6—9; R 27 §. 4—8.

Pertinenzen des Lehns 13 §. 4, 65 §. 22, 72 §. 10.

Pfandlehn 55 §. 8.

Pfändungsrecht 65 §. 7 *u.* §. 8, 76 §. 1; R 13 §. 7.

Rechtes Lehn 13 §. 1 *a. E.*, 55 §. 9, 56 §. 2, 57 §. 4, 72 §. 7; R 23, 29.

Rechtsverweigerung durch den Herrn 15, 22 §. 3, 49 §. 1, 66 §. 2, 76 §. 1 *u.* §. 2.

Reichsdienst 2 §. 7, 4 §. 1—5, 24 §. 7, 34, 46, 69 §. 8, 79 §. 2; R 16.

Römerzug 4 §§. 2, 3.

Scheinbelehnung 59.

Sinnen des Lehnguts durch den Vasallen 13 §. 2, 16, 22 §§. 1. 2. 5, 25 §. 3 *u.* §. 4, 26 §. 5 *u.* §. 11, 29 §. 4, 44 §. 3, 48 §. 1, 50, 57 §. 3, 64 §. 1; R 22—25.

Streit um Lehn R 28—31.

Theilung des Lehns, durch die Belehnten 32 §. 1 *vgl.* 8 §. 1, R 28, *durch den Herrn* 28.

Treue des Mannes gegen den Herrn 3, 71 §. 16, *des Herrn gegen den Mann* 76 §. 3 *u.* §. 6, *Bruch der Treue* 58 §. 2, 67 §. 3, 76 §. 3 *u.* §. 6; R 15, *Leihen auf Treue* 55 §. 1 *u.* §. 4.

Unehrerbietigkeit des Mannes R 12 §. 1.

Ungehorsam s. Contumacia.

Unmündigkeit des Herrn 25 §. 3, 26 §. 6, *des Man-*

nes 26, 29 §. 5, 31 §. 1; R 24 §. 2 *u.* §. 3. *Vgl.* Anevelle *und Vormund.*

Urtheil. Fragen und Finden 65 §§. 3. 10. 11, 67 §. 10, 69 §. 3 *u.* §. 11; R 9 §. 3 *u.* §. 4. *Schelten* 9 §. 1 *u.* §. 2, 67 §. 8, 69, 80 §. 2; R 27.

Urtheilfinder. Eigenschaften 2 §. 2, 9 §. 1, 69 §. 8, 71 §. 19—23, 77; R 4. *Zahl* 65 §. 9, 67 §. 10.

Verpfändung des Lehns 26 §. 9, 55 §§. 6 *u.* 8; R 19.

Verlust a) *des lehnsherrlichen Rechts* 28, 49 §. 1, 54 §. 1 *u.* §. 2, 71 §. 10; b) *des Rechts des Mannes am Gut* 20 §. 4, 42; R 14 §. 3; *wegen stillschweigenden Verzichts* 17, 24 §. 5, 39 §. 1; *zur Strafe* 8 §. 2, 14 §. 2 *u.* §. 5, 29 §. 5, 37 §. 2, 58 §. 2, 59 §. 1, 76 §. 3; *wegen Versäumnifs am Sinnen* 13 §. 2, 24 §. 1, 25 §. 5, 26 §. 11, 29 §. 4, 50 §. 1 *u.* §. 3; *wegen Ungehorsams* 65 §. 20—22; R 16 §. 5 *u.* §. 6. *Aburtheilung des Gutes* 8 §. 1 *u.* §. 2, 38 §. 2, 39 §. 1 *u.* §. 2, 43 §. 1, 53 §. 1, *insbesondre eine definitive s.* ansprake.

Vormund 26 §§. 2. 3. 6, 74 §. 1; R 24 §. 2, 25 §. 2 *u.* §. 3. *Vormundschaftslehn* 75 §. 1.

Vorsprecher 9 §. 1, 12 §. 2, 19, 65 §. 10 *u.* §. 15, 67 §. 5—10, 71 §. 23; R 3, 10 §. 1 *u.* §. 8.

Weigerung des Herrn, jemanden als Mann anzunehmen 22 §. 3, 23 §. 1, *oder Gut zu leihen* 18, 23 §. 2, 24 §. 1, 25 §. 5; R 22 §. 3—5, 23 §. 2; *Recht zu gewähren s. Rechtsverweigerung.*

Widerklage 18.

Wittwenrecht R 31 §. 3 *vgl. Leibzucht.*

Zeitlehn 78 §. 1.

Zeugnifs. Qualification der Zeugen a) *der Mannen* 2 §. 2, 3, 7 §. 9, 12, 26 §. 4, 38 §. 3, 47 §. 2, 69 §. 2, 71 §. 20—23; R 31 §. 4; b) *andrer als Mannen* 5 §. 2, 38 §. 3, 40, 55 §. 8, 70, 74 §. 2, 80 §. 2.

Gegenstände des Zeugnisses. A. *Handlungen vor den Mannen,* a) *die der Herr gegen den Mann beweist* 4 §. 1, 14 §. 3, 19 §. 2, 42 §. 1, 46 §. 1, 51, 53, 55 §. 3 *u.* §. 7, 65 §§. 3. 9. 18, 72 §. 3 *u.* §. 5; b) *der Mann gegen den Herrn* 5 §. 2, 11 §. 1, 15 §. 3, 22 §. 2, 35, 38 §. 2, 42 §. 2, 49 §. 1, 50 §. 4, 55 §. 8, 57 §. 1, 62 §. 2, 76 §. 7,

80 §. 2 *u.* §. 3; c) *der Mann gegen den Mann* 5 §. 2, 7 §. 2, 39 §. 4, 40 §. 1, 69 §. 6.

B. *das Recht des Mannes am Gut* 5 §. 2, 13 §. 1—3, 24 §. 3—7, 37 §. 3, 38 §. 1 *u.* §. 3, 47 §. 1, 52, 74.

Verfahren beim Zeugniſs 13 §. 1, 24 §. 3—7, 47 §. 1, 65 §. 18, 80 §. 2. — *Vgl. Beweis.*

Zinsgut und Zinsrecht s. tins *und* R 23 §. 3.

Nachträge und Verbesserungen.

Unter den Verbesserungen empfehle ich die mit einem † bezeichneten der besondern Aufmerksamkeit des Lesers.

S. 4 ff. Das Verzeichnifs der Handschriften des Lehnrechts im §. 1 der Einleitung ist durch folgende während des Druckes mir zugegangene Nachrichten zu ergänzen.

Vor Nr. 1. **Amsterdam**, öffentliche Bibliothek 36, Membr., Folio, nieders., 15. Jahrh. (?); enthält 1. sächsisches Landrecht mit der Glosse und dem latein. Prolog *O helyon et unitas;* 2. s. Lehnrecht, a. E. *Laus tibi sit Christe, cum liber explicit iste;* 3. Richtsteig Landrechts; 4. das (kleine?) Kaiserrecht mit vorangehendem Register in 348 Capiteln. — Das Lehnrecht gehört, nach seiner Eintheilung in 80 Capitel und den Schlufsworten *ieghen sinen heren*, in die erste Ordnung der dritten Classe (S. 63).

Nr. 20ª. **Freyberg**, Bibliothek des Gymnasiums, Papier, gr. Fol., obers., erste Hälfte des 15. Jahrh., enthält in zierlicher Schrift 1. das s. Lehnrecht, 2. das Weichbild mit Chronik und Glosse. Ersteres fällt, weil es die Vorrede, die ausführliche Glosse und die Eintheilung in 81 Capitel hat, in die vierte Classe (S. 65, 66).

Nr. 76ª. Herrn K. H. S. **Roedenbeck** in Berlin gehört eine Papierhandschrift in Fol., 1423, obersächsisch, gespaltne Columnen, mittlere rundliche Cursiv, 18 Lagen zu 12 Blättern. Inhalt: 1. das sächsische Lehnrecht mit voran-

gehendem Rubrikenregister, welches schliefst: *hie hebit sich an lenrecht vnd noch dem texte volgit die glosa.* Die Capitel sind gezählt, mit abgekürzten Rubriken versehen; Remissionen im Text, Paragraphen. Das Cap. 79 fehlt im Text, doch nicht im Register, daher das letzte Cap. (sonst 80) die Nummer 79 trägt. A. E. *Hie hat dis buch lenrechtis ein ende .... vnde ist geschrebin noch cristis gebort Tausent. vierhundirt. dornoch in deme drey vnd twentzigisten Jaren. Got sey geloubit unsir hirte. Nu vnd Immer mere Amen.* 2. Der Richtsteig Landrechts mit Epilog, und einem Gedicht: *Ein orsprung allir weysheit — — Vns allen in deme hymmele meren. Amen.* — Das Lehnrecht gehört in die zweite Ordnung der dritten Classe (S. 65) und schliefst sich hier besonders an *August.* und *Monac.* an, indem es die kurze Glosse hat und zwar die Capitelzahl 39 bey 38 §. 4 setzt, aber das Capitel 66 nicht zertheilt. Die Glosse zu Art. 66 §§. 4, 5 steht auffallenderweise hinter der Gl. zu Ar. 68 unter der Überschrift: *Von ausczihunge gutis ane text.* Art. 76 §. 8 ist an gewöhnlicher Stelle, aber die Glosse dazu findet sich bey Art. 78.

Nr. 94 (vgl. S. 40 Nr. 6). Die lang gehegten Zweifel über die Existenz eines Sächs. Land- und Lehnrechts in dem Stadtarchiv zu **Zwickau** lösen sich, nach gefälligen Mittheilungen des Professor Waitz und besonders des Herrn Dr. med. und Stadtraths Herzog zu Zwickau, in folgender Weise. Das dortige auf Membran, gr. Fol., im J. 1348 geschriebene Statutenbuch enthält, nach einigen Urkunden, das Stadtrecht in fünf Abtheilungen, deren dritte (Bl. 41) in 105 Artikeln fast ganz aus dem s. Landrecht und dem Weichbild genommen ist. Nach diesem mit Bildern verzierten Stadtrecht folgt Bl. 80 das s. Lehnrecht ohne Überschrift und Register; Bl. 101 die Vorrede von der Herren Geburt und die etwas umgeänderte rhythmische Vorrede zum Sachsenspiegel. — Das Lehnrecht ist in 178, durch rothe Initialen ausgezeichnete Abschnitte getheilt, im übrigen stimmt es aber nicht mit Cl. I oder Cl. II Ordnung 1; denn namentlich ist 2 §. 3 vorhanden, stehen Artt. 79 und 80 am Ende und wird *sal ruwen* gelesen (vgl. S. 58, 59). In den Lesarten schliefst es sich am meisten an *VpquGlz* an, hat aber deren auch ganz eigen-

thümliche (Art. 2 Note 16 zw geleiten; 2 §. 5 deme die an herscilde volkumen ist statt d. d. herscildes darvet; ebend. nach sinen herren fh. sin gut; A. 4 N. 9 i. e. s.] in osterlande jensit der sal; A. 78 N. 14 phlegen). Am Ende des Art. 4 werden Art. 34 und Art. 79 §§. 2, 3 angehängt, doch kommen sie unten noch einmal vor. Art. 77 fehlt, wenigstens an der gewöhnlichen Stelle. Im Ganzen liegt also wie in der Rostocker Handschrift S. 61 ein abnormer Text vor, der sich aber in den Hauptcriterien an die erste Ordnung der Cl. III anschliefst.

Nach diesem Zuwachs giebt es der glossirten Handschriften (S. 71) 26, und stellen sich ferner die Ergebnisse (S. 38, 39) folgendermafsen: die Zahl der Handschriften des Lehnrechts überhaupt erhöht sich von 92 auf 96; der niedersächsischen auf 37, von denen 29 auf Membran; der obersächsischen auf 59, von denen 22 auf Membran. In die datirten Hdss. rückt Nr. 94 *Zvickav.* mit dem J. 1348, Membr., und Nr. 76* *Roedenbeck.* mit dem J. 1423, Pap. ein.

S. 53 *Z.* 10 *v. u. statt* I. 41 *lies* II. 41.

S. 55 *Z.* 2 *v. u. st.* 71 §. 1 *l.* 69 §. 8, 71 §. 21.

†*S.* 65 *Z.* 6 *u. Z.* 8 *v. u.* } *st.* Art. 65 *l.* Art. 66.
†*S.* 66 *Z.* 22 *v. o.* }

S. 73 *Z.* 9 *v. u. st. lengut l. lengut. lengut ist.*

S. 92 *oben füge den Neuern, welche in dem Sachsenspiegel das Vorbild für den Schwabenspiegel erkennen, noch hinzu:* Unger in den Gött. Gel. Anz. 1841 Januar S. 17.

S. 99 *Note * füge hinzu:* S. L. 71 §. 6 — Schw. 134 a. E.

S. 105 *füge bey der Erwähnung des* Flandrischen Lehnrechts *hinzu:* In Willems Belgischem Museum I. ist ein Theil jenes Lehnrechts abgedruckt, wovon Warnkönig a. a. O. III. 1. Urk. S. 62 Auszüge mittheilt. Ein Vergleich derselben mit den sächsischen Rechtsbüchern, namentlich Richtst. Lehnr. C. 9, und Weyse des Lehnrechtes S. 546 ergiebt freilich materielle Übereinstimmung, aber keinen unmittelbaren äufseren Zusammenhang.

†*S.* 197 *mufs im Art.* 26 §. 6 *a. E. das Komma hinter* vormünden *und nicht hinter* von'me kinde *stehn.*

†*S.* 200, *Art.* 28 §. 1 *Z.* 2 *st.* is ne si *l.* it ne si.

S. 204 *füge zu den Parallelstellen des A.* 30 §. 2 *hinzu: Landr. I.* 4.

S. 214 *am Rande st.* Gz 39 *l.* GZ 39.

S. 242, *in der Variantennote* 17 *st.* QlGly *l.* QlGlz.

S. 252, *Art.* 65 *in den Parallelstellen zum* §. 8 *st. I.* 41 *l. II.* 41. — *S.* 276 *A.* 69 *in den Parallelstellen zum* §. 8 *füge Landr. III.* 52 §. 2 *hinzu.*

S. 306 *in der Note* 2 *zu A.* 77 *st. Vc l. Vez.*

S. 319 *ist in der Columne* Auctor vetus *unten l.* 35 *auf Sächs. Lehnrecht* 11 §. 3 *und* §. 4 *zu beziehen.*

S. 321 *entspricht genauer* AV. I. §§. 66, 70, 71 *dem S. Lehnr.* 26 §§. 4, 5; AV. I. 71, 72 *dem* §. 6; AV. I. 83, 84 *nicht dem S. Lehnr.* 31 §. 2, *sondern* 31 §. 1.

S. 322 *entspricht* AV. I. §. 104—107 *dem S. Lehnr.* 42.

S. 323 *ist bey S. Lehnr.* 57 §. 1 *zu vergleichen* AV. I. 21.

S. 345 *im Texte Z.* 2 *v. u. st.* pfeffe *l.* pfaffe.

S. 387 *Z.* 14 *v. u. st. Berol. I. l. Berol. II.*

† *S.* 410 *Z.* 6 *und* 7 *v. o. ist* sik *vor* de man *zu stellen.*

S. 410 *Z.* 11 *v. o. st.* homudigen *l.* homudegen.

S. 411 *Z.* 6 *v. o. st.* man *l.* men.

S. 427 *im Text unterste Zeile setze nach* heft *ein Komma.*

† *Noch erlaube ich mir, für die Besitzer der zweiten Ausgabe des S. Landrechts einige besonders nöthige Verbesserungen anzugeben.*

S. 22 *Z.* 11 *v. o. ist nach* recht *einzuschalten:* Dar umme is em recht lief.

S. 63 *im Text Z.* 4 *v. u. st.* is *l.* it.

S. 80 *im Text Z.* 6 *v. u. st.* up *l.* uf.

S. 256 *Z.* 16 *v. o. ist der Punkt nach* scultheitendom *zu setzen und nach* erstrft *ein Komma.*

S. 343 *Z.* 15 *v. u. st.* klettern *l.* krallen.

Statt S. 231 *und* 232 *ist ein Carton gedruckt, welcher den in III. A.* 57 §. 2 *nach* palenzgreve *ausgefallnen Satz:* von me rine des rikes drazte; die andere die herthoge van sassen die marschalk; die dridde die marcgreve *ergänzt. Er mag von den Besitzern des Landrechts, die ihn nicht sofort mit erhalten haben sollten, der Verlagshandlung abgefordert werden.*

Berlin, gedruckt bei Trowitzsch und Sohn.

Stanford Law Library
3 6105 062 850 784